

Readingrat

Tage wie diese

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Mitten in der Nacht tritt eine Person in Harrys Leben, mit der er nicht gerechnet hatte. Sie bringt sein ruhiges Leben vollkommen durcheinander und lässt Gefühle in Harry erwachen, von denen er dachte, dass sie längst erloschen waren.

Und obwohl Harry dachte, dass er seine Vergangenheit hinter sich gelassen hat, zeigt ihm diese Person, dass sie einen immer einholt und, dass die Vergangenheit nicht immer etwas Schlechtes sein muss.

"Ich verstehe in gewisser Weise, dass du dich von mir überrumpelt fühlst, doch hatte ich gehofft, dass du anders reagieren würdest."

"Und wie sollte ich deiner Meinung nach reagieren? Soll ich dich umarmen und küssen und so tun als ob alles so wie früher ist. Es ist zu viel passiert, als das so einfach gehen würde. Und das weißt du genauso gut wie ich!", unterbrach Hermine ihn unwirsch.

"Gestern Abend, hatte ich den Eindruck, als würdest du das anders sehen. Bevor das mit Bryan passiert ist, dachte ich wir wären an einem Punkt angelangt, wo..." Harry stockte kurz.

Er war so schlecht darin, seine Gefühle in Worte zu packen. Doch er musste ihr irgendwie klar machen, wie er empfand.

Kurzerhand wählte er die Worte die mehr sagten, als alle einstudierten Sätze, die in seinem Kopf schwirrten.

"Ich liebe dich, Hermine! Ich liebe dich seit unserer ersten gemeinsamen Nacht in Hogwarts und ich habe nie aufgehört dich zu lieben."

Vorwort

Das ist meine FF zu meinem Oneshot "Wie konntest du nur?"

Diese Geschichte spukt seit Jahren in meinem Kopf herum und sie entstand (in meinem Kopf) als die letzten 2 Harry Potter Bände noch nicht erschienen waren.

Das heißt, das in meiner Geschichte zwar alles passiert ist, was in den letzten 2 Bänden steht, nur war Harry Potter nie in Ginny Weasley verliebt und Ron hatte Nichts mit Hermine.

Ich verdiene mit dieser FF kein Geld! Alle Caraktere außer meiner eigenen erfundenen Personen, gehören der wunderbaren und einzigartigen J.K.Rowling.

Danke Mrs Rowling für die Harry Potter- Bücher, sie haben meine Kindheit bereichert.

Der Link zu meinem Thread: <http://forum.harrypotter-xperts.de/thread.php?threadid=34081>

Inhaltsverzeichnis

1. Nächtlicher Besuch
2. Die Rückkehr einer alten Freundin
3. Die neue Abteilungsleitung
4. Das Angebot
5. Eifersucht
6. Gespräch unter Freunden
7. Hermines erster Tag
8. Der Traum
9. Eine neue Bewohnerin
10. Joeys Geschichte und ein Blick in die Vergangenheit - Teil 1
11. Joeys Geschichte und ein Blick in die Vergangenheit Teil -2
12. ...ein Blick in die Vergangenheit- Die Nacht die alles veränderte
13. Die Liebe seines Lebens
14. Einsatz mit Folgen Teil-1
15. Einsatz mit Folgen- Teil 2
16. Das goldene Trio kehrt zurück
17. Ohne Worte
18. Alles wieder gut? - Teil 1
19. Alles wieder gut? - Teil 2
20. Verabredungen
21. Der Weihnachtsball- Kleiderkauf
22. Der Weihnachtsball- Prominight
23. Eine erste gemeinsame Nacht
24. Die Macht der Liebe
25. Aussprache
26. Weihnachtsgeschenke
27. Betrunkene Worte
28. Weihnachten zu Viert
29. Liebeskummer
30. Das Date
31. Harry und Hermine

Nächtlicher Besuch

Untitled

Kapitel 1: Nächtlicher Besuch

Es regnete, und man hörte den Donner grollen und Blitze erhellten den Himmel.

Ein junges Pärchen rannte mit einem großen Regenschirm die schmale Straße entlang. Der junge Mann zog lachend das hübsche Mädchen hinter sich her und versuchte sie vor dem prasselndem Regen zu schützen. Vor einem großem Haus blieben sie kurz stehen und sie küssten sich .

Aprupt zog sich aber das Mädchen plötzlich zurück und deutete ihrem Begleiter das er sich umdrehen solle. Der junge Mann sah eine dunkle Gestalt auf sie zu kommen, die Kapuze tief ins Gesicht gezogen, so dass man es nicht sehen konnte. Nervös geworden über das plötzliche lautlose Auftauchen der Gestalt, zog der junge Mann seine Partnerin mit sich um sich von der unheimlichen Gestalt zu entfernen.

Die dunkle Gestalt, nahm keinerlei Notiz von dem jungen Paar sondern ging zielstrebig am Rande der Straße entlang um dann aber plötzlich stehen zu bleiben. Sie schaute auf zwei Häuser die die Hausnummern 11 und 13 trugen. Die Menschen die in dieser Straße wohnten, hatten sich schon vor Ewigkeiten an diese Sonderlichkeit gewöhnt und die meisten vergaßen oft schon das die Hausnummer 12 fehlte. Doch wenn Irgendjemand jetzt genau auf die beiden Häuser gesehen hätte, dann hätte er sich sicher verwundert die Augen gerieben, denn er hätte gesehen, wie sich die beiden Häuser mit der Nummer 11 und 13 auseinander bewegen und in deren Mitte ein drittes Haus aufgetaucht wäre. Und dieses Haus trug die fehlende Nummer 12.

Harry legte seine Feder weg und schraubte das Tintenglas zu. Die Tinte des frischbeschriebenen Blatt Pergaments glitzerte im Kerzenlicht. Harry seufzte, und legte das Pergament in eine Mappe zu seinem Bericht über den er die letzten drei Stunden gebrütet hatte. Er lehnte sich in seinem Sessel zurück und blickte in Gedanken versunken aus dem Fenster.

Seit drei Monaten war er nun vollausgebildeter Auror und hätte sich nicht gedacht, dass er so viel Schreibtischarbeit zu erledigen haben würde. Die Einsätze , in denen er meistens mit seinem besten Freund und Kollegen Ron Weasley eingeteilt war, waren zwar spannend, abwechslungsreich und anspruchsvoll, aber auf das Berichte schreiben, danach konnte er voll und ganz verzichten. Vor allem weil er meistens so viel noch zu tun hatte, das er seine halbfertigen Berichte mit Nach Hause nehmen musste, um sie fertig zu stellen.

Manchmal vermisste er seine unbeschwerte Schulzeit. Naja zumindest die Zeit in der er nicht irgendein Abenteuer bestehen und irgendein Rätsel lösen musste. Er vermisste auch nicht die Zeit in der er endgültig den Kampf gegen Voldemord, den damals mächtigsten schwarzen Magier der gesamten Zauberwelt auf sich genommen hatte.

Nein ihm fehlte das Zusammensein mit seinen Freunden, mit den Weasleys, wobei er Ron eigentlich jeden Tag sah, denn auch er war Auror und wohnte zu dem noch mit ihm gemeinsam am Grimmauldplatz, das Haus, das Harry von seinem verstorbenen Paten Sirius Black geerbt hatte.

Am allermeisten vermisste er aber seine und Rons beste Freundin Hermine. Seit dem sie gemeinsam mit Ron ihr siebtes Schuljahr in Hogwarts absolviert hatten, hatte er sie nicht mehr gesehen. Er wusste nur, dass sie nach Australien gegangen war und ihre Eltern gesucht und gefunden hatte. Das wusste er aus Briefen die sie ihm und Ron geschrieben hatte. Und er wusste auch, das sie vorgehabt hatte länger in Austrialien zu bleiben, da es ihren Eltern dort so gut gefallen hatte und Hermine eine wie sie genau beschrieb "Auszeit " brauche.

Mit der Zeit wurden die Briefe weniger und irgendwann wussten Harry und Ron bald nicht mehr wo Hermine war und wie es ihr ging. Beide hatten dann selbst nicht mehr so viel Zeit Briefe zu schreiben, da sie

mit ihrer Aurorenausbildung sehr beschäftigt waren, bis der Kontakt irgendwann ganz abbrach.

Bei den Gedanken an Hermine wurde Harry schwer ums Herz und sein Blick wanderte zum Kamin, wo mehrere Bilder von ihm und seinen Freuden standen. Da war dieses eine Bild, wo nur Harry und Hermine zusehen waren, nahe beieinander und Harry hatte seinen Arm um ihre Schultern und Hermine ihren um seine Hüfte gelegt. Beide sahen glücklich aus auf dem Bild und Hermine strahlte förmlich.

Ein Lächeln huschte über Harrys Gesicht, als er an den Moment dachte, als das Foto gemacht worden war:

Flashback:

Es war ein heißer Sommertag im Juni, und Ron, Harry, Hermine, Ginny, Neville, Luna, Seamus und Lavender, und Parvati saßen am See und genossen die Sonnenstrahlen die auf ihre Haut schien. Irgendwann waren alle außer Harry und Hermine in den See gehüpft und versuchten sich gegenseitig unterzutauchen. Hermine, die auf dem Bauch lag drehte ihren Kopf zu Harry und fragte: "Bist du glücklich, Harry?" Beim klang von Hermines Stimme wandte Harry seinen Blick zu Hermine. Er suchte ihre Augen und sah sie intensiv an. "Ja, das bin ich", flüsterte er und neigte seinen Kopf um sich ihrem zu nähern. Zärtlich umschloss er ihre Lippen mit seinen und küsste sie leidenschaftlich.

Der Kuss hätte für Harry noch ewig dauern können, wenn sie nicht von einem Räuspern gestört worden wären. Dennis Creevey stand vor ihnen und fragte ob er ein Foto von ihnen machen könne. Harry und Hermine bejahten und setzten sich im Gras nebeneinander hin um in Dennis Kamera zu lächeln.

Harry hatte Dennis damals um einen Abzug für ihn und Hermine gebeten. Und seit er in den Grimmauldplatz eingezogen war, stand dieses Bild auf dem Kamin.

Je länger Harry dieses Bild ansah, desto mehr begann Harry an die Vergangenheit zu denken. Er dachte an den Weihnachtsball, der zum großen Sieg gegen Voldemord veranstaltet wurde, wie Hermine ihn zum Tanzen aufgefordert hatte und er, obwohl er ein grottenschlechter Tänzer war, die restliche halbe Nacht mit ihr getanzt hatte. Wie sie beide am nächsten Morgen...

Das vertraute Glockengeräusch der Haustüre, störte plötzlich Harrys Gedanken. Wer konnte um diese Zeit und dazu noch bei diesem Wetter was von ihm wollen?

Ron konnte es nicht sein denn er schlief schon und Harry erwartete keinen Besuch.

Mit einem prüfenden Blick auf sein Himmelbett, wo er ein leises regelmäßiges Atmen vernahm, öffnete er die Tür seines Zimmers und ging leise die lange Treppe Richtung Eingangshalle hinunter.

Ein heller Blitz erleuchtete die dunkle Eingangshalle gefolgt von einem grollendem Donner. Als Harry an der letzten Treppenstufe ankam läutete die Locke wieder. Da schien jemand ungeduldig zu werden.

Instinktiv zog Harry seinen Zauberstab und ging langsam zur Tür. Mit einem ungesagten Zauberspruch öffnete er sie und sah eine kleine dunkle Gestalt auf seiner Türschwelle. Sie hatte die Kapuze ihres Umgangs tief ins Gesicht gezogen und Regentropfen prasselte auf ihr herab bis sie am Boden eine große Pfütze bildeten. Harry wusste das sie nur eine Hexe oder ein Zauberer sein musste denn ein Muggel kam nicht durch die Muggelabwehrzauber die rund um das Haus standen.

Harry hatte seinen Zauberstab noch immer erhoben und er fragte mit der Autorität eines Aurors in der Stimme: "Wer sind Sie und was wollen Sie?"

"Wenn Sie mich hereinbitten würden, damit ich hier nicht irgendwann erfriere, dann könnte ich es ihnen sagen, Mr. Potter", antwortete die Gestalt und irgendetwas an ihrer Stimme erinnerte Harry an etwas, oder jemanden. Zumindest wusste er wenigstens mal das die Stimme weiblich war.

Er trat ein paar Schritte zurück, lies die dunkle Gestalt eintreten und schloss die Tür. Den Zauberstab hatte er trotzdem nicht sinken lassen. Er richtete ihn auf die Dunkle Gestalt die ihm jetzt den Rücken gekehrt hatte und fragte nochmal: "Also, wer sind Sie und was wollen Sie?"

Die dunkle Gestalt drehte sich bei seinen Worten um und zog sich die Kapuze vom Kopf.

Bei dem Blick in ihr Gesicht stockte Harry der Atem...

Die Rückkehr einer alten Freundin

@SevFanXXX: Hallo, vielen Dank für deinen Kommi, und es freut mich irrsinnig, das dir das erste Chap gefallen hat. und das Geimnis wird im neuen Kapitel gelüftet.

@schnuffel1804: Auch an dich, danke für die Rückmeldung und diesem Chap findest du raus, ob Hermine an der Tür steht! :-)

@GuardianXS: Schön das du den Beginn meiner FF gelesen hast. Ich hoffe, das das zweite Kapitel deinen Erwartungen entspricht.

Kapitel 2: Die Rückkehr einer alten Freundin

Bei dem Blick in ihr Gesicht stockte Harry der Atem...

Er blickte in ein nur allzu vertrautes Gesicht. Ihre Haare waren kürzer, dunkler und vom Regen etwas nass. Ihre rehbraunen Augen sahen ihn forschend und auch etwas unsicher an. Auf der Stirn sah er ein paar Falten und ihre Körperhaltung war irgendwie angespannt, so als würde sie erwarten, dass er sie sofort wieder rausschmeißt.

Harry wolle sie schon in den Arm nehmen, als sein Auroreninstinkt sich meldete: "Woher willst du wissen, ob es die Echte ist, es könnte auch ein Verbrecher sein der ihre Gestalt mit Hilfe von Vielsafttrank angenommen hat."

Er hatte diesen Gedanken kaum zu Ende gedacht, als er auch schon ganz nah an sie herangetreten war und seinen Zauberstab an ihre Kehle hielt.

Was sagte ich zu dir in jener Nacht, bevor wir Hogwarts das letzte Mal verließen?", fragte er und blickte ihr eindringlich in die Augen. Zu seiner Überraschung zuckte sie nicht zurück sondern hob nur eine Augenbraue und antwortete: "Du sagtest zu mir, dass dein Herz immer mir gehören würde, egal was kommen mag."

Ein leichtes Lächeln erschien auf ihrem Gesicht und abrupt lies Harry von ihr ab und starrte sie jetzt mit großen Augen und geöffnetem Mund an.

"Mund zu es zieht, Harry", lachte Hermine und das Eis war gebrochen.

So schnell konnte Hermine gar nicht reagieren, da hatte Harry sie auch schon in den Arm genommen und wirbelte mit ihr durch die Halle.

"Oh mein Gott Hermine, was machst du hier, ich meine ich freue mich echt dich zu sehen", rief Harry und setzte Hermine wieder auf dem Boden ab. Hermine lachte und sah Harry freudestrahlend an.

"Ich bin beruflich in London und ich dachte ich besuche mal meinen alten Freund und natürlich Ron auch, ich habe gehört das er bei dir wohnt. "

Sie hatte sich mittlerweile den nassen Umhang ausgezogen und Harry, ganz der Gentleman nahm ihn ihr ab und hängte ihn auf die Garderobe.

"Ja das stimmt, Ron wohnt bei mir", antwortete Harry und er nahm Hermine am Arm und geleitete sie in den Keller in die große Küche.

Dort begann Harry in den Schränken zu kramen und zu Hermine gewandt, sagte er: "Setz dich doch, du musst müde und erschöpft sein. Möchtest du einen Tee und Etwas zu essen?"

Hermine die zuerst noch etwas unschlüssig und schüchtern an der Tür gestanden hatte, setzte sich langsam auf einen Stuhl und antwortete: "Ja, bitte gerne, aber zu Essen brauche ich nichts und mach dir nicht zu viele Umstände."

"Ach was welche Umstände? Mach ich doch gerne", sagte Harry und wurde zu seiner eigenen Verwunderung ein wenig rot bei den Worten.

"Naja, immerhin ist es jetzt schon bald halb eins in der Nacht und du musst morgen sicher arbeiten und ich will dich mit meiner Anwesenheit nicht belasten", Hermine knetete nervös ihre Hände und sah sich in der großen Kellerküche des Grimmauldplatzes um.

Es hatte sich nichts verändert, außer dass es sehr aufgeräumt und geputzt aussah. Zumindest für einen Haushalt in dem zwei Männer wohnen. Hermine wusste wie es in einer "Männer-WG" aussehen konnte und es wunderte sie stark das es hier so ordentlich war. Kreacher konnte nicht hier sein, denn Harry hatte ihm damals angeboten in Hogwarts zu bleiben und dies hatte Kreacher auch getan.

Hatte Harry einen anderen Hauselfen, oder hatte er Kreacher zurückgeholt? Hermine schüttelte innerlich den Kopf. Sowas würde Harry nicht machen.

Dieser setzte sich schließlich mit zwei Teetassen Hermine gegenüber und schob eine über den Tisch.

"Du könntest mich niemals belasten Hermine und ich freue mich wirklich das du hier bist."

Bei seinen Worten sah Hermine von ihrer Teetasse auf und sah Harry an. Ihre Augen fanden seine und für ein paar Augenblicke sahen sie sich an, ohne ein Wort zu sagen, ohne irgendein Geräusch von sich zu geben. Tausend Gedanken waren in Harrys Kopf: Warum war sie hier? Wie ist es ihr in den letzten Jahren in Australien gegangen? Hatte sie manchmal an die Vergangenheit gedacht? Hatte sie sich Gedanken über ihre besten Freunde gemacht? Hatte sie überhaupt mal an Ron und an ihn, Harry gedacht?

Bevor Harry aber auch nur eine Frage darüber stellen konnte, unterbrach Hermine den Blickkontakt und sah wieder auf ihre Tasse.

"Und ähm, wie geht es dir? Ich habe gehört, dass du ein erfolgreicher Auror geworden bist." Etwas verlegen fuhr sie mit der Zeigefingerspitze ihrer rechten Hand über den Tassenrand. War ihr der Augenblick von vorhin unangenehm?

Harry setzte sich etwas aufrechter hin und sagte: "Da stimmen die Gerüchte ja mal. Ron und ich sind seit drei Monaten vollausgebildete Auroren. Und es ist wirklich ein knallharter Job. Vorallem weil immer noch nicht alle ehemaligen Todesser geschnappt sind. "

"Das kann ich mir denken. Und du hast trotz alldem Stress noch nicht genug davon? Ich habe mir früher oft gedacht, ob du nicht irgendwann genug vom Kampf gegen die dunklen Künste hast?", mit forschendem Blick sah Hermine ihn an.

"Nein. Ich bin froh etwas Gutes für die Welt zu tun und ich möchte auch das alle Anhänger Voldemords ihre gerechte Strafe bekommen, denn für eine zweite Chance haben sie viel zu viel zerstört."

Bei diesen Worten sah Hermine ein leichtes Funkeln in seinen smaragdgrünen Augen. Jenes Funkeln das sie früher oft bei ihm gesehen hatte.

"Und?, fragte Harry, "Seit wann bist du aus Australien zurück?"

Hermine seufzte: "Seit ein paar Stunden." Sie klang müde und ausgelaugt und erst jetzt bemerkte Harry die dunklen Augenringe in Hermines Gesicht und man sah ihr unendliche Erschöpfung an .

"Ich bin in einer wichtigen Angelegenheit in London und ich muss morgen Früh ins Zaubereiministerium." sagte Hermine und sie wurde plötzlich etwas schüchtern als sie fortfuhr: "Ich weiß, es ist mitten in der Nacht, und ich mache sowas eigentlich nicht, aber könnte ich für diese Nacht hier schlafen? Denn ich bin ehrlich gesagt heute nicht mehr in der Stimmung mich mit dem Wirt im tropfenden Kessel rumzuschlagen"

Zu ihrer Überraschung breitete sich ein Lächeln auf Harrys Gesicht aus. "Aber natürlich Hermine, schließlich habe ich mehr als genug Platz, bitte bleib solange du willst. Soll ich dich auf ein Zimmer bringen?" In Harrys Stimme schwang Euphorie und Aufregung mit.

"Das, das wäre wirklich nett von dir Harry", antwortete Hermine und sie half ihm noch die Teetassen in die Spüle zu räumen.

Dann nahm Harry Hermine wieder am Arm und sie gingen aus der Küche.

Sie stiegen die lange Treppe des Hauses hinauf bis in den zweiten Stock. Dort öffnete Harry eine Tür und bat Hermine einzutreten.

Hermine hatte damals in ihrem fünften Schuljahr nicht alle Räume des Grimmauldplatzes gesehen und auch in dem Jahr als sie, Harry und Ron auf der Suche nach den Horkruxen waren hatte sie andere Dinge im Kopf gehabt um je das ganze fürnehme und gar alte Haus der Blacks durchzustöbern, und somit war ihr dieses Zimmer in dem sie jetzt stand vollkommen fremd.

Es war nicht übermäßig groß, aber sah sehr gemütlich aus. Es standen ein großes Himmelbett mit weißen Vorhängen, ein kleiner Schreibtisch am großen Fenster und ein Schrank gegenüber des Bettes darin. Ein kleiner Kamin machte das Zimmer noch wohnlicher. Davor stand ein großer Lehnssessel. Mit einem Schlenker von Harrys Zauberstab prasselte sobald ein kleines Feuer im Kamin und viele Schatten sammelten sich an der Wand.

Harry sah Hermines verwirrten und erstaunten Blick und er lächelte.

"Du wirst bald sehen, das ich hier noch sehr viel renoviert und umgestaltet habe. Dieses Zimmer ist eines meiner Lieblingsräume, obwohl ich hier nicht wohne, habe ich es selbst und individuell hergerichtet und ich..." Harry räusperte sich kurz, "Und als du mich gefragt hast, ob du hier bleiben kannst, da... da habe ich sofort an dieses Zimmer denken müssen und ich hoffe es gefällt dir.

Aber wenn nicht, dann kannst du gerne ein anderes Zimmer haben, ich..."

"Harry!", unterbrach Hermine seinen Redeschwall. Warum war er nur so nervös? "Harry es ist wirklich wunderschön und ich freue mich, das ich dieses Zimmer benutzen darf."

"Oh", auf Harrys Gesicht breitete sich wieder dieses umwerfende Lächeln aus, "Na dann, lass ich dich jetzt mal alleine. Du bist sicher müde und du musst ja schließlich morgen ins Ministerium. Soll ich dich morgen mitnehmen? Wann musst du denn dort sein?"

Hermine schüttelte dankbar den Kopf: "Nein danke Harry, ich muss erst um 10 Uhr im Ministerium sein, also werde ich etwas später aufbrechen."

"Gut, dann gute Nacht Hermine", sagte Harry und er ging Richtung Tür.

"Gute Nacht Harry und Danke", sagte Hermine und Harry konnte in ihrem Blick wirklich große Erleichterung und Dankbarkeit sehen.

Mit einem Nicken zu ihr, schloss Harry leise die Tür.

So und jetzt an alle Schwarzleser!! Meine Herrschaften ich habe 213 Aufrufe von dieser FF und bekomme nur 3 Kommies???

*Ich bin enttäuscht! Ich muss doch wissen ob euch die FF gefällt oder ob sie euch total langweilt!
Also her mit den Kommentaren und ihr bekommt ganz viele Schokofrösche und ein neues Kapitel!! :-)*

lg Readingrat

Die neue Abteilungsleitung

@GuardianXS: Hallo. Danke für deinen Kommie und ob Hermine ein Geheimnis verbirgt, liest du leider erst im nächsten Kapitel. Ich hoffe dir gefällt dieses Chap aber trotzdem.

@HermioneJeanPotter: Hier ist das neue Chap und um deine Frage zu beantworten, obwohl es in diesem Kapitel e schon die Antwort gibt: Hermine ist in meiner Geschichte im August 1999 nach Australien gegangen. Jetzt ist es in der Geschichte Ende November 2002. Also wenn wir genau sind, sind 3 Jahre und 3 Monate vergangen, seit Harry und Hermine sich das letzte Mal gesehen haben. lg

@rodriquez: Hallo es freut mich das dich meine FF intressiert. Und ich danke dir für deinen Tipp, das die Kapitel etwas länger sein können. Dieses Chap ist 5 Word Seiten lang und hat 2239 Wörter. Ich habe mir bei den letzten Kapiteln nur gedacht, das 3 Word Seiten ausreichen, wenn ich mir im Gegensatz andere Chaps von anderen FFs anschau, die oft nur eine halbe A4 Seite lang sind, bin ich glaub ich nicht so schlecht dran oder? :-)

Aber bei meinen Ideen die mir gerade nur so durch den Kopf schießen, glaube ich das die Chaps sowieso länger werden. lg

@Isabell&Ginny1994: Es freut mich das euch die FF gefällt und hier gehts jetzt schon weiter. lg

Hermine wendete noch lange nicht ihren Blick von der Tür ab, die Harry gerade geschlossen hatte. Erst jetzt bemerkte sie, das ihr Herz in ihrer Brust raste und sie spürte eine Gänsehaut auf ihrem ganzen Körper. Tiefeinatmend setzte Hermine sich auf das Himmelbett, das für unbestimmte Zeit ihr gehören sollte.

Neugierig blickte Hermine sich nochmal genau im Zimmer um. Vor dem Schreibtisch stand ein Sessel, schwarz mit einem roten Bezug. "Der war sicher mal grün", dachte Hermine und sie setzte sich an den Schreibtisch. Auf der Arbeitsfläche standen ein Federkiehl, ein Fässchen Tinte und ein paar Rollen unbeschriebenes Pergament.

Der Tisch selbst war aus dunklem Holz und Hermine erkannte, dass die Politur der Arbeitsfläche durch den hellen Schein des Mondes, glänzte.

Auf dem Schreibtisch stand auch ein kleiner Kerzenständer. Mit einem kurzen Schlenker ihres Zauberstabs hatte Hermine die Kerzen zum Leuchten gebracht.

Hermines Gedanken wanderten zu ihren Eltern, die immer noch in Australien waren. Sie fehlten ihr, obwohl sie erst für eine kurze Zeit in England war. Trotzdem hatte sie nicht vor wieder nach Australien zu gehen.

Dafür hatte sie ihre beiden besten Freunde viel zu sehr vermisst.

In Australien hatte sie sich nie ganz komplett gefühlt. Klar, sie war nach Australien gereist um ihre Eltern zu finden, denen sie vor der Suche nach den Horkruxen mit Harry und Ron, das Gedächtnis verändert hatte. Sie hatte sie schließlich gefunden und da es den Grangers in Australien, nach dem Aufheben des Gedächtniszaubers trotzdem noch gut gefallen hatte, blieb Hermine auch einfach dort.

Dort hatte sie sich schon bald beim australischen Zauberministerium um eine Stelle beworben. Sie kam als eine von zehn MitarbeiterInnen in die Abteilung für Magische Strafverfolgung. Dort wurde sie sehr schnell zu eine der angesehensten Mitarbeiterinnen. Denn durch ihre Erfahrungen die sie in den Jahren in Hogwarts und bei der großen Schlacht gemacht hatte war sie in der Praxis, Verbrecher oder sträflich gemachte Zauberer zu finden, sehr geschickt und schnell. Mit ihren Kollegen, hatte sie immer rasch die richtigen Lösungen gefunden und bei ihren ausführlichen und genauen Praxisberichten konnten sich die anderen noch eine

Scheibe von ihr abschneiden.

Die Abteilungsleiterin Mrs Myracle hatte schnell erkannt, dass Hermine eine hervorragende Hexe war und ernannte sie nach 1 1/2 Jahren zur Stellvertreterin der Abteilung.

Hermine erinnerte sich an das Gespräch mit ihrer Chefin vor drei Wochen. Sie hatte Hermine kurz nach der Mittagspause zu sich in ihr Büro gerufen:

Flashback:

"Hermine, Sie werden sich sicher wundern, warum ich sie hergerufen habe. Aber ich habe eine Aufgabe und eine Bitte an Sie!"

Hermine rutschte ein wenig auf ihrem Sessel nach vorn: "Ich bin ganz Ohr, Miranda, was gibt es so Wichtiges?"

"Ich habe seit letzter Woche sehr viel Kontakt mit dem britischen Abteilungsleiter der magischen Strafverfolgung in London. Und er hat mich um Hilfe gebeten. In England laufen immer noch viel zu viele ehemalige Anhänger von "Du-weißt-schon-Wem" herum und seine Leute haben ihre Mühe sie zu schnappen." "Und was hat das mit mir zu tun?" fragte Hermine.

"Nun ja, Mr. Tofty, der Abteilungsleiter bräuchte ein wenig Unterstützung. Und da..."

"...haben Sie an mich gedacht?", fragte Hermine erstaunt. "Aber Miranda, ich weiß nicht ob ich die Richtige dafür bin, ich kann doch nicht..."

"Natürlich können Sie das.", sagte Mrs Myracle, "Sie machen ihre Arbeit hier sehr gut und ich habe bei dieser Angelegenheit sofort an Sie gedacht. Außerdem kommen Sie doch aus England oder? Nicht das ich mich freue sie gehen lassen zu müssen. Aber es wäre eine einmalige Chance und die kommt nicht so schnell wieder. Abgesehen davon, haben Sie dort, viel mehr Möglichkeiten sich fortzubilden und eine große Karriere anzustreben." Mrs Myracle sah Hermine ernst und ein wenig streng an.

"Ich hoffe, das Sie alleine um Ihren Willen, dieses Angebot nicht abschlagen."

Nach einem ausführlichen Gespräch mit ihren Eltern, die der Meinung waren, sie solle vernünftig sein und doch diesen Job annehmen, ("Du kannst doch nicht ewig bei deinen alten Herrschaften wohnen" und "Wir kommen schon ohne dich zurecht") und nach 2 Wochen Koffer packen und wichtigen Erledigungen, war sie in den Flieger gestiegen und mit einem flauen Gefühl im Magen nach England zurückgefliegen. In ihre Heimat, die sie vor knapp 3 Jahren zurückgelassen hatte um endlich einmal Ruhe zu finden. Seit ihrem ersten Jahr in Hogwarts war ihr Leben immer turbulent und aufregend gewesen. Und jetzt sollte sie in dieses Land zurückkehren. Dort wo ihre besten Freunde, die sie seit 3 Jahren nicht mehr gesehen hatte, lebten.

Und jetzt war sie hier. Sogar im Haus ihres besten Freundes. Hermine seufzte. Sie musste sich eingestehen, dass sie Harry vermisst hatte. Sehr sogar. Natürlich hatte ihr Ron auch gefehlt, aber bei Harry war das was anderes. Mit Harry hatte sie eine ganz besondere Vergangenheit und sie musste während ihrer Reise oft daran denken. Ob er sich überhaupt noch Gedanken darüber gemacht hatte? Hatte er sie genauso vermisst, wie sie ihn? Hatte er überhaupt noch...?

Nein, diesen Gedanken wollte sie nicht zu Ende denken, denn wenn sie sich noch weiter solche Fragen stellte, konnte sie heute gar nicht mehr einschlafen.

Hermine legte ihre Kleidung ab, zog sich ein altes T-shirt zum Schlafen an, ging noch schnell in das kleine Bad, das gleich neben dem Zimmer angebaut war, um sich die Zähne zu putzen und legte sich ins Bett. Es war sehr gemütlich und die Bettwäsche roch sehr gut. Ein Geruch der ihr bekannt vor kam, ihn aber nicht ausmachen konnte. Mit einem zufriedenen Lächeln kuschelte Hermine sich in das Kissen und schlief ein.

Harry hatte die restliche Nacht unruhig geschlafen, zu viele Gedanken waren in seinem Kopf. Gedanken über Hermine, über seine Arbeit, über Ron, und wieder über Hermine.

Am nächsten Morgen schlurfte er verschlafen ins Bad um sich zu duschen. Selbst in der Dusche waren seine Gedanken bei Hermine. Wie lange sie wohl in England bleiben würde?

Als er aus dem Bad raus kam, nur mit einem Handtuch um die Hüfte, hörte er eine Stimme sagen: "Guten Morgen mein Harryschatz."

"Was bei Merlins schlappernder Unterhose..", Harry wollte schon seinen Zauberstab ziehen, als ihm einfiel, das der auf seinem Nachttisch lag.

Er blickte aufs Bett und sah dort eine junge Frau mit langen blonden Haaren und nur einem Bettlaken um ihren Körper geschlungen. Sie lehnte am Bettpfosten und sah Harry mit ihren blauen Augen verführerisch an.

Da fiel es ihm wieder ein.

"Verdammt, Scarlett, musst du mich so erschrecken?"
das?", fragte sie mit zuckersüßer Stimme.

"Oh, habe ich

Harry seufzte. Er hasste es wenn sie so mit ihm sprach. Dieses mädchenhafte Getue und ihre Stimme die sie verstellte. Da wurde ihm fast schlecht.

"Ja, hast du und... nein ich muss zur Arbeit Scarlett." Sie war aufgestanden und wollte ihn zum Bett ziehen, während sie an seinem Handtuch nestelte.

"Gestern Abend, hast du mich noch anders genannt, warum nennst du mich jetzt wieder bei vollem Namen? "Scar", oder meine "wilde Bettmaus" hat mir besser gefallen." Sie verzog ihre Lippen zu einem Kussmund und wollte ihn küssen, doch Harry befreite sich aus ihrer engen, beklemmenden Umarmung.

"Das ist etwas anderes, da sind wir... ähm gerade anderweitig beschäftigt gewesen und ich ... ach ich habe jetzt keine Zeit darüber zu diskutieren. Ich muss los, sonst komme ich zu spät zur Arbeit." Harry öffnete seinen Schrank und zog eine Short, Jeans und ein Hemd heraus und zog sich an.

Scarlett machte ein beleidigtes Gesicht und setzte sich wieder aufs Bett. "Kannst du nicht einmal später zur Arbeit kommen? Immerhin bist du der berühmte Harry Potter, das muss doch für was nützlich sein?"

"Nein, auch ein Harry Potter muss seine Dienstzeiten einhalten, da gibt es keine Ausnahmen." Und in Gedanken setzte er seinen Satz fort: "Und ich bin froh wenn ich dich mal für 8 Stunden nicht sehen muss."

"Wir sehen uns am Abend", und mit diesen Worten gab Harry der enttäuschten Scarlett einen Kuss auf die Stirn und ging aus dem Zimmer.

Vor der Tür atmete Harry mal ganz tief durch. "Diese Frau ist echt anstrengend. Hermine wäre sicher nicht so egoistisch", meldete sich eine Stimme in seinem Kopf. Harry schüttelte den Kopf, wie um den Gedanken aus seinem Gehirn zu verbannen, stieg die Treppe hinunter und ging in die Küche.

Dort saß sein Arbeitskollege und bester Freund Ron Weasley bereits bei einem herzhaften Frühstück am Tisch und las in den "Magischen Nachrichten".

"Guten Morgen Kumpel. Na ausgeschlafen?" begrüßte er Harry und sah ihn an. "Nicht so wirklich. Und du?", fragte Harry.

"Wie soll ich den ausgeschlafen sein, wenn ich jeden Tag in aller Herrgottsfrühe aufstehen muss? Ne ich könnte noch ne Mütze Schlaf gebrauchen. Aber warum bist du nicht ausgeruht, haben du und Scarlett wieder die Matratze massiert?"

Ron grinste ihn an und war aber erstaunt als Harry ihm antwortete: "Nein, ich habe meine Berichte fertig geschrieben und dann bekam ich Besuch."

"Besuch? Welchen Besuch?", fragte Ron.

Harry atmete tief ein und setzte sich mit einer Tasse Kaffee zu Ron an den Tisch.

"Hermine kam gestern Nacht hier an und sie fragte..."

"Was Hermine? Welche Hermine?... Warte...!",

Ron setzte sich aufrechter hin und sah Harry mit großen Augen an.

"Du meinst doch nicht unsere Hermine? Hermine Granger die vor drei Jahren nach Australien gegangen ist?"

"Doch die meine ich.", sagte Harry und nahm einen Schluck von seinem Kaffee.

"Sie kam gestern Nacht und sie hat mich gefragt, ob sie die Nacht hier verbringen kann, weil sie heute einen wichtigen Termin im Ministerium hat."

Ron hatte ganz vergessen, sein Brot mit Marmelade weiter zu essen. Er sah Harry immer noch ganz erstaunt an. "Und wo ist sie jetzt?"

"Sie schläft vermutlich noch, da sie erst später im Ministerium sein muss als wir. Ich habe ihr das DA-Zimmer gegeben."

Ron runzelte die Stirn. "Das DA-Zimmer? Da durfte ja noch nie wer rein oder? Nicht mal Joey hast du das Zimmer gezeigt, als du es fertig hattest."

"Nein das stimmt. Aber schließlich hat Hermine die DA damals ins Leben gerufen und ich dachte mir das es ihr gefallen könnte."

Harry konnte sehen, wie es in Rons Kopf zu arbeiten begann. Er hoffte das er mit dieser Aussage nicht die richtigen Schlüsse zog.

Plötzlich erschien ein wissender Ausdruck in Rons Blick und er grinste. "Und weiß Hermine um die Besonderheit dieses Zimmers, in dem sie schläft?"

"Nein. Und ich habe auch nicht vor es ihr schon jetzt zu sagen. Und ich möchte auch nicht das du es ihr sagst.", warnte Harry ihn.

"Schon gut, schon gut. Ich verrate dein Geheimnis nicht." sagte Ron und er stand auf um sein Geschirr in die Spüle zu stellen.

"Wollen wir dann mal los? Es ist schon viertel vor neun."

Harry blickte auf seine Uhr. "Stimmt, du hast recht, wir sollten aufbrechen."

Die beiden Freunde gingen die Treppe nach oben in die Eingangshalle und zogen sich ihre schwarzen Umhänge an. Dann traten sie hinaus in den kalten November- Nebel und apparierten.

Im Atrium des Zauberreiminsteriums waren schon viele Mitarbeiter anwesend. Sie alle strömten zu den Aufzügen die in die oberen Stockwerke führten. Harry und Ron folgten der Masse und trafen darauf auf Seamus Finnigan und Neville Longbottom.

"Hey Leute, guten Morgen." begrüßten sie Harry und Ron.

"Guten Morgen Seamus, morgen Neville.", antworteten Harry und Ron und die Vier stellten sich gemeinsam in einen Aufzug.

"Habt ihr schon gehört? Wir sollen heute unseren neuen Chef vorgestellt bekommen.", sagte Seamus aufgeregt zu Harry und Ron.

"Also geht Mr Tofty jetzt doch in den Ruhestand?", fragte Ron.

"Ja", sagte Neville. Er hatte sich sehr verändert seit der Schlacht von Hogwarts. Er war hoch gewachsen, und durch das wöchentliche Training der Auroren war er muskulös und schlank geworden. Nichts an ihm erinnerte noch an den kleinen pummeligen Jungen, den Harry in seinem ersten Schuljahr in Hogwarts kennen gelernt hatte.

"Ja, er hat es sich ja auch verdient der alte Kauz. Schließlich ist er jetzt schon, ich weiß nicht, wie alt?"

"Ich glaube 90 Jahre, oder so. So sicher bin ich mir nicht.", antwortete Harry.

"Ich habe gehört, das sie einen ganz neuen als Abteilungsleiter ausgewählt haben, sogar jemanden aus einem anderen Land.", sagte Seamus.

"Wieso aus einem anderen Land?", fragte Ron erstaunt.

"Keine Ahnung, vielleicht um Strategien und Vorgehensweisen aus einem anderen Trainings- und Einsatzplanes zu testen.", sagte Seamus und zuckte mit den Schultern.

"Na dann bin ich mal gespannt.", sagte Harry und er stieg im vierten Stock gefolgt von Ron, Seamus und Neville aus dem Aufzug.

Während sie zu den Bürozellen der Aurorenzentrale gingen fragte Seamus Harry: "Wieso haben sie dir eigentlich nicht die Führung der Abteilung angeboten?"

"Haben sie auch, nur ich habe abgelehnt. Ich möchte zurzeit noch nicht so viel Verantwortung auf mich nehmen. Ich habe Tofty gesagt, in ein paar Jahren vielleicht, aber jetzt ist es mir noch zu früh.", antwortete Harry wahrheitsgemäß.

"Verständlich, würde ich auch so machen.", sagte Neville.

Nach und nach kamen ihre restlichen Kollegen und alle fragten sich, wer wohl der neue Abteilungsleiter sein würde. Die einen meinten, es soll ein ganz großer Zauberer aus Amerika sein. Die anderen wiederum meinten, es wurde jemand aus der Abteilung gewählt. Manche glaubten sogar an das abwegige Gerücht, das der Zauberreiminister Kingsley Shackelbolt zurück getreten war um wieder die Aurorenzentrale zu leiten.

Nach ca. einer Stunde wurden alle Auroren in den großen Besprechungsraum gerufen.

Sie wurden dort angewiesen Platz zu nehmen und alle warteten gespannt auf Mr. Tofty und seinen Nachfolger.

Bald darauf öffnete sie die Tür des Besprechungszimmers und Mr Tofty trat ein.

So. Ich hoffe das Kapitel macht Lust auf noch ein paar weitere. Und wenn ich ganz viele Kommiss krieg, dann lade ich das nächste Kapitel auch bald hoch, denn es ist schon fertig.

Ig Readingrat

Das Angebot

@psimo_de: Vielen Dank für deinen Kommi. Es freut mich, das dir meine FF gefällt. Zu der Länge der Kapitel: Ich bemühe mich sie so lange wie möglich zu machen. Wenn ich aber denke, das ich da ein spannendes Ende rein mach, oder einfach finde, das das, was als nächstes passieren soll, einfach nicht mehr ins Kapitel passt, schreib ich es nicht mehr rein.

Ich hoffe, das du die FF trotzdem weiterverfolgst, auch wenn die Kapitel manchmal nicht so lang sind.

@schnuffel1804: Hallo, danke das ich wieder ein Kommi von dir bekommen hab. Du bist mit deinen Spekulationen am richtigen Weg. Und über Scarlett werden wir noch einiges lesen.

@GuardianXS: Du hast genau richtig getippt. Und warum Harry sich so ne Freundin geschnappt hat, erfährst du noch. Nur leider erst im nächsten Kapitel. Und es freut mich, das du als einziger Leser, so die Nebensächlichen Dinge hinterfragst, zb das mit dem geheimnisvollem Zimmer. Es wird aber noch ein bisschen dauern, bis ich das Geheimnis preisgebe. :-)

@HermioneJeanPotter: Ich hoffe, ich kann ein paar Fragen, in diesem Kapitel beantworten. Ansonsten, werden sie in den Nächsten gelüftet. Und wegen der Länge wie gesagt, ich bemühe mich sie so lang wie möglich zu machen.

@rodriguez: Danke, für dein superlanges Kommi. Und Kommis sind ja da um eine FF oder ein jeweiliges Kapitel zu bewerten. Und da es meine erste FF ist, bin ich über jedes Lob oder Kritik erfreut. Und das du ein Fan vom Pairing H/Hr bist kann ich mir denken. Denn ich habe deine FF "Eine verhängnisvolle Entscheidung" gelesen, weil ich eben auch dieses Pairing so mag. :-)

So und jetzt genug mit dem Gequatsche. Viel Spaß mit dem neuen Kapitel!
lg Readingrat

Am nächsten Morgen wurde Hermine von ihrem Handywecker geweckt.

*Baby I believe
That you were meant for me
And if there's somebody
Then baby I believe
That somebody is you
And everything you do
Cause Baby I believe
I believe in you*

klang laut aus dem Lautsprecher. Diese Band war zurzeit gut in den Muggel Charts vertreten, und Hermine gefiel das Lied, also hatte sie es sich runtergeladen.

Sie schnappte sich das Handy und schaltete den Wecker aus. Mit einem Gähnen drehte sie sich auf den Rücken und öffnete verschlafen die Augen.

Wo bei Merlins Bart war sie? Sie kannte dieses Zimmer nicht. Sie setzte sich auf und sah sich um. Der Kamin, der Schreibtisch, das Himmelbett mit den weißen Vorhängen... Mit einem Schlag wurde Hermine bewusst, wo sie war.

Sie war am Grimmauldplatz, bei ihrem besten Freund Harry. Bei dem Gedanken an ihn, begann ihr Herz schneller zu schlagen. Sie hatten gestern lange geredet und er hatte sie in diesem, wie er gesagt hat, besonderen Zimmer schlafen lassen. Aber was war so besonders daran, abgesehen davon, dass er es selbst eingerichtet hatte?

Hermine gefiel das Zimmer, keine Frage, es hatte etwas Besonderes. Es strahlte irgendwas aus, eine Art von Magie, die Hermine stark spürte, aber nicht zuordnen konnte. Auch irgendwas an Harrys Art wie er gesagt hatte, (*"Dieses Zimmer ist eines meiner Lieblingsräume, obwohl ich hier nicht wohne, habe ich es selbst und individuell hergerichtet und ich..."*) Harry räusperte sich kurz, (*"Und als du mich gefragt hast, ob du hier bleiben kannst, da... da habe ich sofort an dieses Zimmer denken müssen und ich hoffe es gefällt dir."*) lies Hermine erahnen, dass dieses Zimmer kein normales Zimmer war.

Es verbarg irgendein Geheimnis. Etwas das Harry vielleicht sogar selbst darin verborgen hatte. Aber warum hatte er dann genau sie darin schlafen lassen?

Wollte er ihr etwa die Chance geben es herauszufinden? Aber wenn es so war, wie sollte sie das Geheimnis lüften?

Hermine's Blick fiel auf ihre Armbanduhr und mit Entsetzen sah sie, dass es schon fast 9 Uhr war. Sie musste doch um 10 im Ministerium sein. Und sie hatte sich doch vorgenommen, etwas früher dort zu sein um nur ja nicht zu spät zu kommen.

Sie hüpfte aus dem Bett und schnappte sich ihre Umhängetasche, die am Bettende lag. Sie hatte die Tasche gestern Abend ganz klein werden lassen und in ihre Hosentasche gesteckt. Sie hatte bei Harry nicht sofort den Eindruck erwecken lassen wollen, dass sie eine Unterkunft brauchte. Die Tasche war so groß wie eine normale Handtasche. Hermine hatte sie von einem Ureinwohner der Zauberer in Australien geschenkt bekommen. Sie war aus Büffelleder, grau und schon ein wenig abgenutzt.

Aber Hermine liebte diese Tasche, weil sie sie an das Land in dem sie drei Jahre lang gelebt hatte erinnerte.

Sie nahm sie mit ins Bad und stellte sich unter die Dusche. Nachdem sie sich abgetrocknet hatte, holte sie mit einem Aufrufzauber frische Kleidung aus ihrer Tasche, die sie mit einem unaufspürbaren Ausdehnungszauber vergrößert hatte. Als sie in den Spiegel sah, trug sie einen schwarzen Hosenanzug und eine grüne Bluse. "Ja, ich denke, das kann ich so lassen.", dachte Hermine, "Jetzt noch die Haare."

Mit ihrem Zauberstab, trocknete sie ihre Haare und glättete sie.

Nicht lange nach dem sie in Australien angekommen war, hatte sie ihre Haare etwas abgeschnitten und mit einem Zauberspruch, den ihr der magische Friseur Paolo in Sidney gezeigt hatte, konnte sie ihre Haare in nur einer Minute glätten, ohne irgendeinen Tropfen Seidenglatts Haargel zu gebrauchen.

Hermine erinnerte sich an ihre erste Begegnung mit Paolo:

Flashback:

Hermine ging durch die Straßen von Sydney und bewunderte die schönen Schaufenster der Läden. Plötzlich stand sie vor einem kleinen aber nett aussehendem Friseursalon. "Paolos Friseursalon" stand auf der Tür. Hermine überlegte: "Ich könnte wirklich einmal eine neue Frisur gebrauchen. Seit Jahren laufe ich mit diesen widerspenstigen Locken rum." Kurz entschlossen ging Hermine in den Salon. Die Glastür bewegte bei ihrem Eintreten ein hölzernes Windspiel das auf der Decke befestigt war. Kaum hatte Hermine die Tür geschlossen, kam auch schon ein Mann aus einer Tür, die neben einem Tresen war. "Guten Morgen Seniorita, was kann ich für Sie tun?", fragte er in einem, wie Hermine vorkam, italienischen Akzent. Hermine wollte gerade antworten, als die Augen des Mannes größer und größer wurden und er Hermine von Kopf bis Fuß betrachtete. "Der kann doch nicht wissen wer ich bin, oder?", dachte sich Hermine und war überrascht, als der Mann mit einem Grinsen im Gesicht hinter dem Tresen hervor kam und Hermine erfreut umarmte. "Ah, Seniorita, ich bin entzückt endlich mal wieder eine Hexe in meinem Salon begrüßen zu dürfen. Wie kann ich ihnen dienen? Miss?"

"Granger, Hermine Granger.", sagte Hermine und sie musste den Mann sehr verwirrt angesehen haben, denn er lachte und sagte: "Ah Senorita, Sie fragen sich bestimmt, wie ich darauf komme, das Sie eine Hexe sind. Sie müssen wissen ich bin ein Zauberer und obwohl mein Salon auch für Muggel zugänglich ist, habe ich einen speziellen Zauber auf dieses wunderbare Windspiel gehext. Dieses erkennt ob eine magische Person meinen Salon betritt oder nicht. Und als ich Sie gesehen habe, hat ihr Kopf in einer Art violetten Schimmer geleuchtet. Das zeigt mir dann das Sie magische Kräfte haben."

"Ah, und was sehen Sie wenn Muggel den Salon betreten?", fragte Hermine neugierig.

"Nichts.", sagte der Mann, "Sie sehen einfach ganz normal aus. Also ich heiße Paolo und wie kann ich ihnen helfen?"

Paolo hatte Hermine dann seine magischen Scheren und Lockenwickler gezeigt. Vor den Scheren, hatte Hermine ein wenig Angst, denn sie schnitten in der Luft und von ganz alleine und Hermine wunderte es noch heute das sie ihr nicht eine Glatze geschnitten hatten. Paolo hatte ihr begeistert, nachdem Hermine ihm gesagt hatte, sie brauche eine Veränderung, die Haare bis zu den Schultern in stufiger Form abgeschnitten und geglättet. Danach hatte er ihre Spitzen mit etwas Haargel noch gestylt und ihr mit viel Geduld, den Zauber beigebracht, der ihre Haare ohne Haargel glatt machen ließ.

Schließlich betrachtete Hermine zufrieden ihr Werk und nachdem sie noch ein wenig Make-up aufgetragen hatte, schnappte sie ihre Tasche und verließ das Zimmer. Mit schnellen Schritten, stieg sie die Treppe hinunter und machte sich auf den Weg in die Küche. Harry hatte ihr gesagt, das sie sich gerne vom Kühlschrank bedienen konnte, aber Hermine hatte vor lauter Aufregung keinen Hunger. Sie wollte sich nur eine Tasse Tee machen zur Beruhigung.

Als sie die Tür der Küche öffnete, hatte sie nicht erwartet, das da schon jemand saß.

Eine junge Frau mit langen blonden Haare, saß am Tisch und sah Hermine gleichgültig an. Sie trug, für diese kalte Jahreszeit, einen, wie Hermine fand, viel zu kurzen schwarzen Rock und eine rote Bluse, die einen sehr tiefen Einblick in ihren Ausschnitt gewährte. Hohe schwarze Pumps zierten ihre makellosen Füße und in ihrem Gesicht, sah man haufenweise Make-up und einen roten Lippenstift, der ihren Mund sehr erotisch aussehen ließ.

Erschrocken über die Anwesenheit dieser Frau stammelte Hermine: "Tut mir leid, ich wusste nicht das noch jemand hier ist, ich dachte nur Ron und Harry wohnen hier."

"Ah, dann hat Ron dich nicht ausreichend informiert. Wunder dich nicht Süße. Ron erzählt selten etwas seinen Freundinnen, oder sagen wir besser, Bekanntschaften über sein Leben.", die junge Frau schlug ihre Beine übereinander und musterte Hermine mit hochgezogenen Augenbrauen.

Hermine war etwas verwirrt: "Was meinst du mit, Ron erzählt nie etwas seinen Freundinnen?"

"Ach, komm schon, du weißt doch sicher ganz genau, das Ron es nicht ernst mit dir meint. Er ist, wie man so schön sagt, ein Playboy. Du bist vielleicht für diese Nacht seine Freundin gewesen, oder für diese Woche, aber du wirst ihn nie dazu bringen sich in dich zu verlieben, Schätzchen."

Hermine musste einen ziemlich verunsicherten Eindruck machen, denn die junge Frau stand auf, ging auf Hermine zu und legte ihr die Hand auf die Schulter: "Süße, du bist nicht die Erste, mit der er so rumspringt, aber so ist Ron nun mal. Er hat es nicht so mit Beziehungen. Ich glaube er weiß nicht mal was Liebe ist. Vergiss ihn und such dir jemanden, der dich auch verdient hat."

Mit diesen Worten schnappte sich die junge Frau noch ein Glas Orangensaft, das auf dem Tisch stand und ging aus der Küche.

Hermine war für kurze Zeit unfähig sich zu bewegen. Was hatte diese Frau nur gemeint? Dachte sie etwa, Hermine wäre Rons Freundin, oder besser gesagt, One-Night- Stand? Und wieso war sie in Harrys Haus? Wohnte sie auch hier?

Hermine schüttelte den Kopf. Sie hatte jetzt keine Zeit sich mit den Aussagen dieser Frau auseinanderzusetzen. Sie würde Ron sowieso früher oder später treffen und ihn danach darauf ansprechen. Sie machte sich noch schnell einen Tee und brach dann rasch auf um ins Zauberreiminsterium zu gelangen.

Als Hermine im Atrium des Zauberreiministeriums apparierte, war es sehr ruhig im Gegensatz von vor einer Stunde, als Harry und Ron hier angekommen waren.

Die Mitarbeiter müssten wahrscheinlich schon alle in ihren Büros sein.

Hermine erkundigte sich beim Sicherheitszauberer am Eingang nach dem Weg in die Abteilung für magische Strafverfolgung.

"Ah, sie müssen in den vierten Stock, Miss. Dann gleich gerade aus und dann rechts, da finden sie gleich das Büro der Sekretärin des Abteilungsleiters.", sagte der schon recht alte Zauberer lächelnd.

Hermine bedankte sich und ging mit klopfendem Herzen zu den Aufzügen. Während der Fahrt in den vierten Stock, versuchte Hermine sich zu beruhigen und glättete ihre Kleidung.

Die Tür des Aufzugs glitt auf und eine sanfte Frauenstimme sagte: "Abteilung für Magische Strafverfolgung, Aurorenzentrale."

Hermine atmete nochmal tief ein dann stieg sie aus dem Aufzug. Sie ging gerade aus und dann nach rechts, so wie es ihr der Sicherheitszauberer beschrieben hatte und stand dann bald darauf vor einem Schreibtisch an dem eine konzentriert arbeitende Frau mit braunem hochgestecktem Haar über eine Blatt Pergament gebeugt saß.

Hermine räusperte sich. "Guten Morgen, ähm ich habe einen Termin bei Mr. Tofty um 10 Uhr."

Die Frau sah von ihrer Arbeit auf, nahm ihre Brille von der Nase und fragte: "Guten Morgen, dürfte ich bitte ihren Namen wissen?"

"Äm, Granger, ich heiße Hermine Granger.", sagte Hermine recht nervös.

"Ah, Miss Granger, ich bin Miss Picoult. Wir haben Sie schon erwartet. Wenn sie bitte einen Moment warten möchten, ich melde Sie bei Mr. Tofty an." Miss Picoult verschwand in einer Tür, gleich nebenan.

Hermine sichtlich nervös, begann im Gang auf und ab zu gehen. Nach ca. fünf Minuten öffnete sich die Tür und Miss Picoult kam heraus.

"Mr. Tofty empfängt Sie jetzt Miss Granger, wenn ich Sie hier herein bitten dürfte?" Sie hielt die Tür, aus der sie gerade gekommen war auf und deutete mit einer einladenden Geste Hermine einzutreten.

Hermine ging durch die Tür und Miss Picoult schloss sie hinter ihr. Hermine sah sich um. Das Büro war sehr groß mit zwei magischen Fenstern, aus denen die November-Sonne schien. In einer Ecke befand sich eine gemütliche Sitzecke mit einer Couch und vier bequem aussehenden Sesseln. Daneben stand ein großer Schrank mit Glastüren in denen Hermine ein paar Bilder, Auszeichnungen und Urkunden erkennen konnte. In der Mitte des Raumes stand ein großer Schreibtisch und dahinter stand ein älterer Mann mit einem dunkelblauem Umhang. Sein Gesicht war gezeichnet mit ein paar Narben und vielen Falten.

Er lächelte Hermine an und sagte: "Willkommen Miss Granger in England. Ich bin Mr. Tofty. Ich hoffe Sie hatten eine angenehme Reise. Bitte setzen Sie sich doch." Mr. Tofty reichte Hermine die Hand und deutete Hermine sich auf einen Sessel vor dem Schreibtisch zu setzen. Hermine erwiderte den Händedruck und nahm dankbar Platz.

"Vielen, Dank, ja ich bin mit dem Flugzeug gereist und da sind die Reisen recht angenehm.", antwortete

sie.

"Mit dem Flugzeug?", fragte Mr. Tofty erstaunt, "Reisen Sie oft in der Muggelart? Dauert das nicht viel zu lange um an einen anderen Ort zu kommen?"

"Nun ja, Sie müssen wissen Mr. Tofty, ich bin Muggelgeborene und ich bin es gewohnt in der Muggelart zu reisen. Außerdem ist es sicher bequemer mit einem Flugzeug auf einem anderen Kontinent zu fliegen, als mehrere Stationen mit dem Portschlüssel zu machen, oder gar auf dem Besen weite Strecken zu fliegen."

"Da haben Sie natürlich wieder Recht. Die Muggel haben ja recht außergewöhnliche Erfindungen. Ich empfehle meinen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen auch immer die U-Bahn oder den Zug zu nehmen wenn ich sie auf eine längere Mission schicke. So fallen sie am wenigsten auf und die Todesser kommen nie auf die Idee verfolgt zu werden. Ich persönlich reise nicht so gerne mit Muggelreisemitteln, aber das liegt sicher daran, dass ich einfach eine bisschen veraltete Vorstellung davon habe was das Reisen betrifft." Mr. Tofty lächelte Hermine an und Hermine fand ihn auf Anhieb sympathisch.

"So Miss Granger, nun zu dem Eigentlichen.

Der Grund warum ich Ihre Vorgesetzte Mrs Myracle um Unterstützung gebeten habe ist, das ich hier Hilfe brauche. Ich habe zwar hier einige sehr fähige Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in meiner Abteilung, nur brauchen sie jemanden der sie führt und sie auf den richtigen Weg bringt. Ich bin zwar, wenn ich das so sagen darf, kein unfähiger Auror, der nicht weiß wie er seine Truppe zu lenken hat, nur müssen Sie wissen. Ich feiere in zwei Monaten meinen vierundneunzigsten Geburtstag. Und ich habe eigentlich nicht die Absicht den bei einem Einsatz gegen die Todesser zu feiern.

Ich bin alt und meine Knochen sind müde. Und ich suche einen würdigen Nachfolger, der sich in dem Gebiet Todesser und andere Verbrecher zu fangen auskennt.

Laut Mrs Myracle sind Sie in diesem Gebiet nicht unwissend und Sie haben in Australien recht viele Erfolge gefeiert, was es anbelangt Bösewichte aufzuspüren und zu stellen. Deswegen habe ich Mrs Myracle gebeten Sie dazu zu überreden nach England zu kommen."

Hermine war zu geschockt um etwas zu sagen. Mrs Myracle hatte ihr nicht gesagt, dass sie die Führung einer riesigen Abteilung übernehmen sollte. Sie hatte ihr nur gesagt, das die britische Abteilung für magische Strafverfolgung Unterstützung brauchte und nicht einen neuen Abteilungsleiter.

Hermine räusperte sich: "Verzeihung Mr. Tofty. Habe ich das richtig verstanden? Sie wollen mich als neue Abteilungsleitern?"

"Ganz genau Miss Granger. Ich habe Ihren Lebenslauf, den mir Mrs Myracle geschickt hat, genau gelesen und mit den Erfolgen die Sie in den letzten drei Jahren in Australien gemacht haben, sind Sie genau die Richtige für diese ehrenvolle und wichtige Aufgabe."

Da fiel Hermine etwas ein: "Mr. Tofty wenn diese Abteilung auch mit der Aurorenzentrale zusammenhängt, dann müsste doch auch Harry Potter hier arbeiten."

Mr Tofty sah Hermine erstaunt an: "Ja Miss Granger, da liegen Sie richtig. Mr. Potter ist einer meiner besten Auroren. Vermutlich sogar der Beste wenn wir das so unter uns sagen können. Kein Wunder das Sie ihn kennen. Aber warum fragen Sie?"

"Nun ja, wenn er der beste Auror in ihrer Abteilung ist, warum haben Sie ihn nicht gefragt, ob er die Leitung übernehmen möchte?", fragte Hermine.

"Ich habe ihn gefragt, Miss Granger. Nur, er hat abgelehnt.", sagte Mr Tofty.

"Er hat abgelehnt?", fragte Hermine erstaunt.

"Ja. Ich schätze das er nach allem was er erlebt hat, jetzt noch nicht bereit dafür ist, eine so große Aufgabe zu übernehmen." Mr. Tofty ließ diese Aussage ein wenig auf Hermine wirken, verschränkte die Finger ineinander und beugte sich ein wenig vor.

"Ich weiß das Sie mit diesem Angebot nicht gerechnet haben, aber ich hoffe, das ich auf Sie zählen kann. Ich wüsste sonst keinen Anderen für diesen Job."

Hermine dachte nach. Sie wollte doch eigentlich gar nicht nach Australien zurück, und was wäre besser als einen so guten Job und dazu noch in einer Position eines Abteilungsleiters? Es wäre dumm von ihr diesen abzulehnen, denn wie Mrs Myracle schon sagte: "Ich hoffe, das Sie alleine um Ihren Willen, dieses Angebot nicht abschlagen." So eine Chance bekam sie vermutlich nie wieder.

Hermine sah Mr. Tofty an und nickte. "Ich nehme das Angebot gerne an Mr Tofty. Und ich hoffe das ich Sie in Würde ersetzen kann."

Mr. Tofty lächelte und begeistert zog er etwas aus einer Schublade aus seinem Schreibtisch.

"Es freut mich sehr, dass Sie den Job annehmen. Sie werden es ganz sicher nicht bereuen. Ich habe hier schon den Vertrag, wenn Sie ihn gleich unterschreiben möchten?"

Hermine nahm die zwei Blätter Pergament entgegen und las sie sorgfältig durch. Dann nahm sie die Feder, die Mr. Tofty ihr entgegenhielt und setzte ihre Unterschrift am Ende des Blattes.

"Ausgezeichnet", sagte Mr Tofty und klatschte in die Hände, "Um den Rest kümmern wir uns später. Ich möchte Sie nun dem ganzen Team der Abteilung für Magische Strafverfolgung und der Aurorenzentrale vorstellen. Wenn Sie mit mir kommen würden Miss Granger."

Hermine erhob sich nervös aus ihrem Sessel und folgte Mr Tofty aus dem Büro.

Er geleitete sie zu einer Tür am anderen Ende des Ganges und öffnete sie. Er trat ein und Hermine folgte ihm.

"Meine Damen und Herren. Darf ich ihnen meine Nachfolgerin und ihre neue Vorgesetzte Miss Hermine Granger vorstellen?"

So und an alle Leser, die zwar abonniert haben, aber nie ein Kommi schreiben.
Bitte lasst mir doch ne Rückmeldung da.

ganz- lieb -guck

Eifersucht

@HermioneJeanPotter: Hallo. Vielen Dank für dein Kommi. Tja wie Harry darauf reagieren wird, das Hermine seine neue Chefin ist, erfährst du im neuen Kapitel.

Ja und über Ron den Playboy werden wir noch einiges zu hören bekommen. :-)

@Ginny1994 & Dumbledore,Albus:Danke für die Kommis. Ich hoffe das neue Kapitel gefällt euch.

@schnuffel1804: Hallo, vielen Dank fürs Kommentieren und wie es weiter geht, erfährst du im neuen Kapitel. Die Entlüftung der Geheimnisse des geheimnisvollen Raumes wird noch etwas warten müssen. Sorry.

"Meine Damen und Herren. Darf ich ihnen meine Nachfolgerin und ihre neue Vorgesetzte Miss Hermine Granger vorstellen?"

Kaum hatte Mr. Tofty diesen Satz ausgesprochen, fühlte sich Hermine geröntgt. Denn ca. 80 Augenpaare sahen Hermine an. Doch sie schaute nicht weg sondern sah sich alle Personen die in diesem Raum standen, jeden für ein paar Sekunden an. Nur zu Harry und Ron, die beide sehr in ihrer Nähe standen, traute sie nicht zu blicken. Sie hatte Angst vor ihren Reaktionen. Denn erst jetzt fiel ihr wieder ein, das eigentlich Harry der neue Abteilungsleiter hätte werden sollen.

Für ein paar Augenblicke war es sehr still. Und dann brach ein Tumult los, das Hermine einen großen Schritt zurück wich. Alle wollten Hermine begrüßen, sich vorstellen oder sie einfach nur näher betrachten.

Im Nu war Hermine von sehr vielen Leuten umringt, die sie fragten woher sie käme, was sie vorher beruflich gemacht hatte, wie alt sie war-worauf die die eine Antwort erhielten, sie entweder sehr skeptisch oder ungläubig anblickten. Hermine sah hilfesuchend zu Mr Tofty.

Der Auror hatte Hermines überforderten Blick bemerkt und mit einem verschmitztem Lächeln breitete er die Arme aus, wie um Hermine zu schützen und rief in den Raum:" Meine Lieben, ich möchte doch um etwas Ruhe bitten. Ihr werdet genug Zeit haben Miss Granger zu befragen und kennen zu lernen. Aber nun möchte ich noch eine Überraschung ankündigen. Da ich ja in den Ruhestand gehe und Miss Granger meine Nachfolgerin wird, habe ich mir die Freiheit genommen ein kleines Buffet zu organisieren um damit heute ein wenig zu feiern."

Mit diesen Worten erschienen auf den Tischen an der Wand unzählige Speisen und Getränke. Viele durch den köstlichen Geruch angezogen, verließen ihr Schauobjekt und langten kräftig zu.

"Wollen wir ihr nicht auch gratulieren?", fragte Harry Ron, der mit seinen Augen schon die Hälfte des Buffets aufgegessen hatte.

"Jaaaah, vielleicht, können wir doch auch später, sie ist sowieso von den ganzen Leuten umringt.", sagte Ron und er schleppte Seamus mit um das Buffet zu stürmen.

"Das Ron auch immer ans Essen denken muss.", dachte Harry und er bahnte sich einen Weg durch den Menschenauflauf, der Hermine umringte.

"Miss, Ganger, ich bin hochofrenut Sie kennen zu lernen, ich bin Mr. Jordan, ich arbeite seit zehn Jahren in der Abteilung für magische Strafverfolgung und ich..."

"Hallo, ich bin Amanda Woods, ich bin Auror und meine Freundin Claire Abbott und ich sind echt froh

wieder mal weiblichen Zuwachs zu bekommen, denn wir sind die einzigen zwei Frauen hier, naja außer..."

"Schönes Fräulein, ich bin Mr. Hill und ich bin ihr Ansprechpartner für die Abteilung für magische Strafverfolgung, das heißt ich bin der stellvertretende Leiter. Mr. Mayson hier ist der stellvertretende Leiter der Aurorenzentrale und er geht auch in den Ruhestand..."

"Aber erst im Frühjahr.", sprach Mr. Mayson und er sah Mr. Hill etwas vorwurfsvoll an.

"Oh, aber Tom, Sie müssen sich doch trotzdem auch bald überlegen, einen Nachfolger zu finden. Mein Sohn Bryan hat gerade seine Aurorenprüfung abgelegt und mit Auszeichnung bestanden und..."

"Ich denke, das ich dafür noch Zeit habe. Außerdem denke ich werde ich mich da mit unserer Miss Granger hier beraten, denn sie ist diejenige die dann mit dem neuen Leiter der Aurorenzentrale zusammenarbeiten muss. Nicht wahr Miss Granger?", Mr. Mayson sah Hermine freundlich an.

Hermine hatte bis jetzt nicht viel gesagt, denn alle hatten gleichzeitig auf sie eingeredet. Aber von Mr. Hill als "schönes Fräulein", angesprochen zu werden, warf bei ihr keine sonderliche Begeisterung auf. Sie war doch kein hübsches Püppchen, sondern eine erfolgreiche Hexe, die gerade Abteilungsleiterin geworden war.

Sie wollte Mr. Hill gerade was freches erwidern, als er sich auch wieder schon mit einer kleinen Verbeugung verabschiedete und in der Menge verschwand.

Nun stand Mr. Mayson ihr gegenüber. Der musste ihren leicht empörten Gesichtsausdruck gesehen haben denn er lachte auf und sagte: "Nehmen Sie es ihm nicht übel Miss Granger. Mr. Hill redet mit allen neuen jungen Mitarbeiterinnen hier am Anfang so, weil er denkt, das er ihnen damit schmeichelt. Aber ihrem Gesichtsausdruck zu schließen, sind Sie von dieser Anrede nicht sehr begeistert, stimmt's?"

Hermine schüttelte den Kopf und wollte Mr. Mayson gerade etwas fragen, als ein großer junger Mann mit schwarzen, verstrubbelten Haaren sich zu ihr hindurch drängelte und dann vor ihr stand.

Hermine, hatte erwartet, das Harry mit neidischem, oder missgönnten Blick ihr begegnen würde, aber sie sah nichts dergleichen an ihm.

Stattdessen, dachte Hermine im nächsten Augenblick, das ihre Beine sich wie Gummi anfühlten, denn Harry strahlte sie einfach nur mit diesem unvergleichbarem Lächeln an und sein Mund verzog sich zu einem ein wenig schelmischem Grinsen.

"So, so", sagte er und sein Grinsen wurde breiter, als er Hermines fast ängstlichen Blick sah.

"Du bist jetzt also meine Chefin. Hätte ich mir nicht gedacht, dass meine beste Freundin mir sogar irgendwann im Berufsleben zeigen wird, was ich zu tun habe und was nicht." Harry fing an zu lachen, denn Hermine war bei seinen Worten jetzt doch ziemlich rot geworden.

Gott sei Dank rettete sie Mr. Mayson aus dieser peinlichen Lage, den der alte Auror, hatte das Gespräch ungläubig verfolgt und fragte jetzt: "Sie kennen Miss Granger bereits?"

"Aber klar kenne wir uns, wir sind zusammen nach Hogwarts gegangen und außerdem ist sie meine und Rons beste Freundin.", antwortete Harry bevor Hermine auch nur den Mund aufmachen konnte.

Wenn Mr. Mayson zuerst ungläubig geschaut hatte, dann war er jetzt sehr erstaunt und mit großen Augen fragte er: "Warten Sie kurz Mr. Potter, wollen Sie mir damit sagen, das diese junge Dame, die Hermine Granger ist, die mit ihnen und Mr. Weasley diese ganzen Abendteuer erlebt hat und im Kampf gegen "Du-weiß-schon-wen" mitgewirkt hat?"

Hermine konnte Stolz in Harrys Augen sehen als er sagte: "Ja, genau Mr. Mayson, das ist sie. Und bitte sagen Sie seinen richtigen Namen Mr. Mayson. Voldemord, ich habe ihnen doch gesagt, das es doch nur ein Name ist."

Mr. Mayson, war beim Klang des Namens ein klein wenig zusammen gezuckt, als er ihn hörte, doch er fing sich sofort wieder und lächelnd sagte er: "Harry mein lieber Junge, ich habe ihnen oft gesagt, das Sie als mehrmaliger Bezwingen von "Du..."

"Voldemord, Mr Mayson. Man sollte die Dinge immer beim Namen nennen", unterbrach ihn Harry freundlich.

"Nun, ja, dann Voldemord.", sagte Mr. Mayson etwas zögernd. "Aber Sie müssen verstehen, dass sich viele Leute immer noch nicht ganz wohl fühlen, wenn sie seinen Namen aussprechen."

"Er ist tot.", sagte Harry bestimmt. "Er hat nichts getan, was damit gewürdigt werden müsste, seinen Namen nicht auszusprechen."

"Harry hat Recht.", sagte Hermine. Offenbar hatte sie ihre Stimme wieder gefunden. "Wir waren Schüler als wir gegen Voldemord gekämpft haben und Angst vor einem Namen, macht nur noch größere Angst vor der Sache selbst. Dumbledore hat das gesagt und ich bin ganz seiner Meinung."

Harry lächelte bei ihren Worten. Er wusste das er sich auf Hermine verlassen konnte. Und er hatte jetzt schon das Gefühl, dass sie die Aurorenzentrale ganz nach oben bringen würde.

"Hey Leute, wie läuft's?", plötzlich war Ron neben Harry aufgetaucht mit einem großen Teller vollgefüllt mit Hühnchen, Salat, Kuchen und noch anderem, nicht mehr sehr geschmackvoll aussehenden Speisen.

"Ah Mr. Weasley, ich hoffe das Essen mundet ihnen.", sagte Mr. Mayson.

"Ah, Danke Mr. Mayson, es schmeckt ausgezeichnet, Sie müssen mal von diesem Kartoffelsalat probieren, er schmeckt nicht ganz so gut, wie der meiner Mutter, aber fast." sagte Ron und schaufelte sich eine Gabel Kartoffelsalat in den Mund."

"Nun ja, dann werde ich mich mal ans Buffet begeben. Es war schön Sie kennen zu lernen Miss Granger und freue mich auf eine schöne und erfolgreiche Zusammenarbeit. Einen schönen Tag noch Mr. Potter, Mr. Weasley." und mit einer kleinen Verbeugung verabschiedete sich Mr. Mayson bei Harry, Ron und Hermine und bahnte sich einen Weg durch die Menge.

Hermine atmete erleichtert aus. Ron sah sie an. "Was ist?", fragte er.

"Sie ist nervös.", sagte Harry leise. Doch gerade noch so laut das Hermine es hören konnte.

"Nervös?", fragte Ron. "Mann Hermine, du bist jetzt die Abteilungsleiterin von einer der größten Abteilungen des Ministeriums. Du bist unsere Chefin. Du kannst jetzt machen was du willst. Und hey, ich denke, das du da sicher nicht sehr wenig Gehalt bekommen wirst."

"Ron, als ich Australien verlassen habe, hatte ich keine Ahnung, dass ich eine Stelle als Abteilungsleiterin angeboten bekommen würde. Ich dachte, das Mr. Tofty nur Unterstützung braucht und nicht einen Nachfolger. Das ist eine große Verantwortung und ich, ...ich...", Hermine sah jetzt sehr verunsichert und ein wenig verzweifelt aus.

"Und du schaffst das." sagte Harry und legte Hermine eine Hand auf die Schulter. "Du bist eine der klügsten Hexen die ich kenne und ich weiß, dass du die Richtige bist um uns zu leiten und zu führen."

"Jaa, Harry hat Recht, du machst das schon. Und hey wir sind da um dich zu unterstützen. Schließlich sind wir immer noch Freunde." Hermine konnte die Ehrlichkeit und Freundschaft in Harrys und Rons Augen sehen.

"Danke Jungs.", sagte sie. Sie war froh, dass die Beiden sie so unterstützten und ihr es nicht übel nahmen, dass sie den Job angenommen hatte.

"Außerdem ist es doch praktisch.", grinste Ron. "Wenn man seine beste Freundin als Chefin hat. Da krieg ich dann jedes zweite Wochenende frei, oder Hermine?"

"Ron!", sagte Harry empört. "Du wirst es doch wohl nicht ausnutzen dass deine Chefin, deine beste Freundin ist."

"Genau Mr. Weasley.", Mr. Tofty war plötzlich hinter Ron aufgetaucht. "Ich möchte nicht hören, dass sie eine Freundschaft mit der Chefin ausnutzen. Sie haben ihre Arbeit weiterhin genauso gut zu machen wie bisher."

Ron wurde rot wie eine Tomate. Es war ihm peinlich, dass Mr Tofty das gehört hatte.

Hermine rettete ihn aus der misslichen Lage: "Ron hat nur einen Scherz gemacht, Mr. Tofty. Außerdem werde ich mich bemühen den Einsatzplan für jeden so gerecht wie möglich zu gestalten."

"Ausgezeichnet Miss Granger. Dürfte ich Sie nun etwas entführen, es gibt noch so viele Leute, denen ich Sie vorstellen möchte. Sie entschuldigen uns doch Mr Potter, Mr Weasley."

Und dann zog Mr. Tofty Hermine mit sich. Sie warf Harry und Ron noch einen entschuldigenden Blick zu und Harry rief ihr noch nach: "Wir sehen uns zu Hause."

Es war bereits dunkel, als Hermine schließlich am Grimmauldplatz ankam. Mr. Tofty hatte sie noch allen möglichen wichtigen Leuten vorgestellt.

Jetzt war Hermine müde, und hoffte bald ins Bett zu kommen, denn morgen würde es ernst werden denn Mr Tofty wollte Hermine in den ersten zwei Wochen alles zeigen und beibringen.

"Es wird kein Zuckerschlecken Miss Granger.", hatte er gesagt. "Es wird an der Zeit, dass hier mal Ordnung reinkommt. Denn ich habe es nicht geschafft, diese zu schaffen. Vor allem die Abteilung für magische Strafverfolgung treibt mich oft in den Wahnsinn. Nehmen Sie sich vor Mr. Hill in Acht. Er kann sehr naja unangenehm werden, wenn mal was nicht nach seinem Willen läuft. "

Hermine seufzte, als sie die Tür des Grimmauldplatzes öffnete. Es würde nicht einfach für sie werden.

Die Eingangshalle war schwach beleuchtet. Hermine sah dass Harry und Ron schon zu Hause waren, denn ihre Umhänge hingen fein säuberlich an der Garderobe. Plötzlich hörte sie Stimmen und ein köstlicher Duft stieg ihr in die Nase. Er kam aus der Küche. Neugierig stieg Hermine die Treppe hinunter und öffnete die Tür der Kellerküche die nur angelehnt war.

Dort eröffnete sich für sie ein seltsamer Anblick.

Harry stand mit einer Gryffindor -Schürze am Herd und rührte in einem Topf. Dabei quatschte er mit Ron, der am großen Tisch stand und ihn zum Abendessen deckte. Im Hintergrund lief ein Radio, das auf einem Regal stand und es lief gerade ein alter Muggelsong.

"Souper Trouper, lights are gonna find me
Smiling having fun
Feeling like the number one"

Shining like the sun

Harry sang den Refrain lauthals und unerträglich falsch mit und Ron brummte nur immer wieder ein "Supperpa, Troupperpa" hinein.

Allein die Tatsache, ihre beiden Freunde beim hantieren in der Küche zu sehen und dann noch mit einer Freude ein Lied auf den Lippen, war für Hermine so ungläubig und amüsan, das sie laut zu lachen anfang.

Harry und Ron die Hermine zuerst gar nicht bemerkt hatten, sahen jetzt durch ihr lautes Gelächter auf und sahen sie verwundert an.

"Wieso lachst du?", fragte Harry schließlich Hermine und sah sie verwundert an.

Hermine beruhigte sich ein wenig und glucksend antwortete sie: "Naja, ich habe noch nie zwei Männer gesehen, die in einer Küche stehen und gemeinsam kochen und dazu noch singen und.. und..." Hermine musste sich einen weiteren Lachanfall verkneifen. "Harry, du siehst so komisch aus mit Schürze."

Jetzt musste auch Harry grinsen und er schwenkte den Löffel und drehte sich vor Hermine im Kreis, damit man seine Schürze besser sehen konnte.

Nur Ron machte ein beleidigtes Gesicht. Er trat zu Harry hielt ihm während seines Drehens auf und hob die Schürze ein wenig hoch und sagte, den Blick zu Hermine gerichtet.

"Diese Schürze hab ich ihm zu Weihnachten geschenkt. Also bitte keine Witze darüber, klar?"

Hermine hörte schlagartig auf zu lachen und sah Ron erstaunt an.

"Du, du hast Harry diese Schürze geschenkt?"

"Ja, weil er so gerne, und leidenschaftlich kocht. Was dagegen, wenn ich meinem besten Freund was nützliches zu Weihnachten schenke?" fragte Ron etwas angriffslustig.

"Nein, nein, ich meinte doch nur..." Hermine versuchte die richtigen Worte zu finden. "Ich... es war für mich einfach nur so überraschend, euch gemeinsam in einer Küche zu sehen und ich wollte dein Geschenk echt nicht beleidigen, Ron."

"Schon gut Hermine.", sagte Harry der wieder in einem der Töpfe rührte. "Also, wie gefalle ich dir mit Schürze? Das hättest du nicht gedacht, das du mich so mal siehst oder?"

"Nein. , antwortete Hermine und sie grinste. "Was kochst du eigentlich?"

Hermine war neben Harry getreten und sah in den Topf, in dem eine rote, gut riechende Soße blubberte.

"Spaghetti Bolonese. Ich hoffe du magst das."

"Natürlich

mag sie das.", warf Ron dazwischen, "Jeder mag Spaghetti."

"Kann ich euch

irgendwie helfen?" fragte Hermine jetzt.

"Ja, könntest du mir

bitte die Gläser, da oben aus dem Schrank holen?" fragte Ron während er die Teller auf den Tisch stellte.

Hermine ging zum Schrank und fragte: "Wie viele

brauchst du denn?"

"Vier Stück", sagte Ron der nun endlich mit dem Aufdecken fertig war und Hermine die Gläser abnahm.

"So setzt euch, das Essen ist fertig." rief Harry und er schwang seinem Zauberstab und lies die Töpfe auf den Tisch fliegen. Dann schwenkte er seinen Zauberstab nochmal und ein silbernes Licht drang aus ihm heraus. Das Licht flog auf die Küchentür zu und verschwand unter dem Türspalt.

Hermine wusste das Harry seinen Patronus los geschickt hatte um eine Botschaft zu vermitteln. Aber warum und an wen? Hermine hatte aber keine Zeit, diese Frage zu stellen denn Ron deutete ihr, neben ihm Platz zu nehmen und setzte sich neben sie.

Harry setzte sich den beiden gegenüber und schob Hermine den Topf mit Nudeln hin.

"Gäste zuerst." sagte er lächelnd und er nahm sich den Krug mit Saft und schenkte währenddessen Ron, Hermine und sich ein.

Erst jetzt sah Hermine, das neben Harry noch ein Gedeck am Tisch stand und sie wollte gerade fragen wer noch käme, als die Küchentür aufging.

Da stand sie. Die junge Frau, die Hermine am Morgen in der Küche getroffen hatte. Sie trug ein enges schwarzes Top und eine sehr knapp geschnittene Jeans. Sie ging mit ihren hochhackigen Schuhen, auf den Tisch zu und beugte sich zu Harry hinunter und drückte ihm einen leidenschaftlichen Kuss auf die Lippen.

Als Hermine das sah, fiel ihr fast die Gabel aus der Hand. Sie starrte die Frau immer noch an, auch als sie sich schon gesetzt hatte. Dann erst bemerkte sie Hermine.

"Oh", sie tat ganz überrascht. "Wir sind heute Morgen noch nicht dazu gekommen uns vorzustellen. Ich bin Scarlett, aber du kannst mich ruhig Scar nennen." Sie streckte Hermine die Hand hin.

Hermine nahm sie und drückte sie leicht. Aber sie brachte kein Wort heraus. Erst als Ron neben ihr sie kurz unauffällig schubste räusperte sich Hermine: "Tut mir leid, ich bin Hermine." Weiter kam sie nicht, denn es war ihr als steckte ihr ein dicker Klos im Hals.

"Sie ist meine und Harrys beste Freundin, aus Hogwarts." half ihr Ron, denn er sah, das Hermine gerade nicht dazu fähig war, weiter zu sprechen. "Sie ist ab heute unsere neue Abteilungsleiterin."

"Und sie ist gestern erst aus Australien hier angekommen.", Harry hatte bis jetzt nichts gesagt. Doch er sprach gleich weiter. "Und sie wird eine Weile hier wohnen. Vorausgesetzt, das du das möchtest Hermine." Hermine brachte gerade so ein "Ja, gerne", heraus, denn in ihrem Inneren fröstelte Hermine und ein eiskalter Schauer lief ihr über den Rücken. Harry blickte sie an. Seine Augen fanden ihre und plötzlich spürte Hermine ein Pochen in ihrem Kopf.

"Nein!", dachte sie entsetzt. "Du wirst meine Gedanken nicht lesen! Verschwinde aus meinem Kopf Potter!" Das Gefühl des Zorns durchzuckte sie. Dann spürte sie, wie das Pochen aufhörte und Harry unterbrach den Blickkontakt und sah wieder auf sein Teller.

Das ganze hatte nur ein paar Sekunden gedauert, denn Ron und Scarlett hatten anscheinend Nichts bemerkt. Die Vier aßen schweigend das Abendessen, wobei Hermine nicht viel runter bekam. Der Hunger war ihr vergangen. Sie wollte nur noch weg. Weg aus diesem Raum. Weg von Harry und dieser Scarlett, die Harry immer wieder über den Arm strich.

Nach dem Essen half Hermine Ron noch die Küche aufzuräumen, wobei sie seinen fragenden Blicken gekonnt auswich. Hatte er vorhin etwas bemerkt? Harry und Scarlett waren im Wohnzimmer verschwunden. Hermine konnte Scarletts mädchenhaftes Gekicher hören. Sie wollte sich nicht ausmalen, was die Beiden gerade trieben.

Irgendwann hielt sie es nicht mehr aus, und obwohl Ron mit ihr noch ein Glas Wein trinken wollte, lehnte sie ab und machte sich auf den Weg nach oben.

Als Hermine die Tür ihres Zimmers schloss atmete sie erleichtert aus und sank dann am Boden zusammen.

Ihr ganzer Körper zuckte und es wurde ihr kalt. Jetzt ließ sie ihren Tränen freien Lauf und mit ihrer allerletzten Kraft, legte sie den "Muffilato-Zauber auf die Tür und warf sich ins Bett.

Alles drehte sich und ihr Kopf dröhnte. Bei jedem Schluchzen bebte Hermines Körper und ihr Kissen war bald durch die vielen Tränen komplett nass.

Aber Hermine bemerkte es nicht. Immer noch versuchte sie dieses Bild, indem Scarlett Harry küsste aus ihrem Kopf zu verbannen. Aber es ging nicht.

Es tauchte immer wieder auf und jedes Mal durchfuhr es ihr einen scharfen Stich ins Herz.

Irgendwann, nach einer Ewigkeit, wie Hermine vorkam, versiegten ihre Tränen und sie schlief erschöpft ein.

Hallo meine lieben Leser.

Ich wollte nur mitteilen, das ich jetzt zwei Wochen im Urlaub bin und ich nicht weiß, wann ich Zeit haben werde neue Kapitel zu posten.

Und bitte Kommiss nicht vergessen, irgendwie vermisse ich da ein paar mehr. :-)

Schokofrösche für alle braven Kommisschreiber

lg

Readingrat

Gespräch unter Freunden

@Hermine Potter1980: Hey, danke für dein Kommi.

Es freut mich, das dich mein letzter Absatz so berührt hat. Ich habe mir beim Schreiben einfach nur gedacht, wie es ist Liebeskummer zu haben. Das ist dann dabei herausgekommen. Ich habe es anscheinend richtig beschrieben. :-) Die Fragen die vorkommen, habe ich bewusst versteckt, sonst bleibt es ja nicht spannend. :-P Aber sie werden bald beantwortet bzw mit jedem neuen Kapitel erfährt ihr mehr.

@SevFanXXX: Hallo schön das du wieder Zeit hattest ein Kommi zu schreiben. Tja, die nervige Scarlett werden wir noch etwas aushalten müssen. Ich mag sie ja selber nicht. :-) Ich hoffe dir gefällt das neue Kapitel.

@GuardianXS: Hi danke für dein superlanges Kommi.

Harry ist nicht mit Scarlett zusammen, damit er Hermine eifersüchtig machen kann, denn er war schon mit ihr zusammen, bevor Hermine zurückgekommen ist. Aber ein bisschen aus Harrys und Rons Vergangenheit, erfährst du heute im neuen Kapitel.

@Ginny1994: Danke fürs Kommi. Ich hoffe das nächste Kapitel gefällt dir auch.

@Dumbledore,Albus: Vielen Dank für dein Kommi. Ja irgendwie wollte ich, das Harry und Ron sich darüber freuen, denn schließlich haben sie dadurch, das Hermine den Job angenommen hat ihre beste Freundin wieder.

@rodriquez: Hey danke fürs Kommi. Ja irgendwie musste ich ein bisschen lockere Stimmung reinbringen. Und da ich mir erst gerade den Film "Mamma Mia" angesehen habe, hab ich nicht widerstehen können, einen Song reinzuschmuggeln. :-)

Als Hermine am nächsten Morgen erwachte, glaubte sie, verschlafen zu haben. Entsetzt blickte sie auf die Uhr. Doch Gott sei Dank war es erst 7:00 Uhr.

Erleichtert aufatmend setzte Hermine sich im Bett auf. Müde rieb sie sich die Augen. Sie hatte große Lust sich wieder ins Bett zu legen und einfach weiter zu schlafen.

Plötzlich klopfte es an ihrer Tür.

"Hermine bist du schon wach?" Sie erkannte Rons Stimme. Für einen Moment hatte sie gedacht, das es Harry wäre, der sie wecken wollte. Anscheinend war er noch nicht wach.

Mit einem Schlag fiel Hermine plötzlich alles wieder ein. Der letzte Tag, als sie zur Abteilungsleiterin der größten Abteilung des Zauberreiministriums ernannt worden war. Und das Harry, ihr Harry, ihr bester Freund eine Freundin hatte. Eine...

Hermine konnte sich dieses Gesicht nicht vorstellen. Allein schon bei dem Versuch wurde ihr schlecht und sie spürte wieder wie ihr die Tränen hervorkommen wollten.

Nur Rons Stimme hielt sie davon ab, sich wieder verzweifelt ins Bett zu werfen.

"Hermine, darf ich rein kommen?" seine Stimme war unsicher und vorsichtig.

Hermine wischte sich schnell über das Gesicht, zog sich ihren Morgenmantel an und sagte: "Ja, natürlich komm rein." Sie schwang ihren Zauberstab und die Tür ging auf. Ron trat ein und schloss die Tür. Er war schon fix und fertig angezogen. Er trug eine dunkle Jeans und ein Hemd mit

einem Pullover darüber. Seine Haare hatte er etwas mit Gel gestylt. Er sah gut aus.

"Guten Morgen. Darf ich mich zu dir setzen?", fragte er.

"Morgen. Klar, setz dich doch.", sagte Hermine und sie bemühte sich ihre Stimme nicht allzu zittrig wirken zu lassen.

Ron setzte sich neben Hermine aufs Bett und sah sie dann an. Lange Zeit sagten beide nichts und Hermine begann sich schon unwohl zu fühlen, bis Ron sagte: "Sorry, Hermine, aber darf ich dir ganz ehrlich was sagen?"

Verwundert, nickte Hermine mit dem Kopf.

"Du siehst echt Scheiße aus!", sagte Ron mit ernster Stimme.

Dieser Satz reichte aus um Hermines aufgesetzte ruhige Fassade wieder ganz bröckeln zu lassen.

Sie wollte jetzt nicht weinen, nicht vor Ron, das war ihr zu peinlich. Aber sie konnte die Tränen, die ihr jetzt wieder über das Gesicht liefen, nicht zurückhalten.

Ron sagte Nichts, sondern nahm Hermine einfach nur in den Arm und strich ihr beruhigend über den Kopf. Hermine drängte sich noch näher an ihn ran und schluchzte an seiner Schulter.

Es tat gut zu wissen, dass sie nicht alleine war und Hermine war froh, dass Ron bei ihr war. Nach einer gefühlten Ewigkeit, hörte sie auf zu weinen und lehnte einfach nur an Rons Schulter.

Er hatte bis jetzt kein Wort gesagt. Doch nach dem er sah, dass Hermine nicht mehr weinte sagte er vorsichtig: "Es ist wegen Harry, oder?"

Hermine sah erschrocken auf. Woher wusste er das?

"Dachtest du ich kriege das nicht mit?", fragte Ron. "Allein schon dein Blick, als Scarlett gestern diese Knutschshow vor die abgezogen hat, habe ich schon gedacht, dass ich dich gleich davon abhalten muss, einen Mord zu begehen."

Hermine, zuckte ein wenig zusammen, als Ron diesen Namen sagte und wieder spürte sie diesen scharfen Stich im Herzen.

"Weißt du Ron,", sagte Hermine leise, "ich dachte einfach..." sie seufzte, "ich war so blöd und habe gedacht, dass Harry mich immer noch..., ich dachte er würde auch nachdem ich drei Jahre lang weg war, noch dieselben Gefühle für mich haben, die er vorher hatte."

"Die Gefühle, die du auch jetzt noch immer für ihn hast?", fragte Ron.

"Ja...", flüsterte Hermine leise.

"Hermine, bitte hör mir jetzt genau zu.", sagte Ron und er setzte sich Hermine aufrecht gegenüber.

"Nachdem du weg gegangen bist, nach Australien, da war.. da war Harry nicht mehr der selbe. Er war nicht mehr der Harry, den du und ich kannten. Du glaubst gar nicht wie weh es ihm getan hat, dich gehen zu lassen. Jeden Tag, hat er auf irgendein Lebenszeichen oder einen Brief von dir gewartet. Und wenn ein Brief von dir kam, war er gut gelaunt und glücklich. Er hat dich zwar sehr vermisst, aber er wusste, dass du deine Eltern suchen musstest und somit hat er sich damit begnügt darauf, auf deine Rückkehr zu warten. Aber als deine Briefe weniger wurden und wir auch immer mehr auf den Ernst des Lebens zusteueren, da wurde er immer stiller und er stürzte sich regelrecht in die Arbeit, auf das Lernen für die Prüfungen, um ein Auror zu werden.

Und als der Kontakt mit dir schließlich ganz abbrach, da war die Aurorenausbildung sein Lebensinhalt. Er interessierte sich nicht für andere Dinge. Wenn andere am Wochenende ausgingen, war er zu Hause und lernte oder renovierte das Haus. Ich habe ihm natürlich geholfen, aber ich genoss mein Leben und ich wollte Spaß, also bin ich mit Kollegen oft etwas trinken gegangen, oder habe mich mit schönen Frauen getroffen, die ich auch oft mit hierher nahm.

Harry hat sich nie beschwert, wenn ich vollgetrunken war oder mit einer Frau die ich vielleicht erst seit ein paar Stunden kannte mitten in der Nacht hier aufkreuzte.

Er hat mich sogar einmal aus einem Straßengraben gezogen, weil ich zu betrunken war um nach Hause zu

apparieren oder überhaupt irgendwie nach Hause zu kommen. Das Einzige was er damals zu dieser Aktion sagte war: " Beim nächsten Mal, trink bitte nicht so viel, was ist wenn ich dich nicht finde und du dann am nächsten Morgen, wer -weiß- Gott -wo, aufwachst."

Das war das erste und das einzige Mal, dass ich mich so vollgetrunken habe, das ich selbst nicht mehr auf die Beine kam. Ich war Harry so dankbar, dass ich mir hoch und heilig geschworen habe, mich nie wieder so schwer zu betrinken. Ich wollte nicht, das er sich Sorgen um mich machte, denn er tat es und ich weiß, dass er immer so lange wach war, bis er hörte das ich nach Hause kam.

Nach ungefähr einem Jahr, habe ich ihn endlich mal dazu überreden zu können, nach der Arbeit mit zu kommen um mit Kollegen ein Bier zu trinken. Wir haben uns nicht betrunken, zumindest nicht so, um nicht mehr klar denken zu können. Aber von diesem Abend an, gingen wir öfters aus und irgendwann fing Harry an, sich wieder für andere Dinge zu interessieren. Er ging wieder mit Frauen aus, wobei ich sagen muss, das er es nie so wild trieb wie ich es heute manchmal noch tue. Seine Beziehungen, oder sagen wir besser, seine Affären, gingen immer so einen Monat lang, bis er wieder eine neue Frau kennen lernte, und mit ihr aus ging.

Aber, und das kannst du mir wirklich glauben Hermine. Er hat sicher nie, niemals eine Frau so sehr geliebt, wie er dich geliebt hat. Ich denke, er hat sie gesucht , die Frau die ihm das geben konnte, was du ihm gegeben hast, aber er hat sie nie gefunden."

Hermine hatte die ganze Zeit über, während Ron geredet hatte nichts gesagt.

Nachdem Ron aber geendet hatte, hatte Hermine tausend Fragen im Kopf. Sie wollte Ron so viel fragen, wollte so gerne mehr von der Zeit wissen, in dem Harry und Ron alleine hier in London waren.

Sie stellte ihm die Frage, die ihr am sehnlichsten auf der Zunge brannte, wo sie aber eine große Angst vor der Antwort hatte. "Wie lange ist Harry schon mit... mit" sie konnte und wollte den verhassten Namen nicht aussprechen.

"Wie lange er schon mit Scarlett zusammen ist?" fragte Ron.

Hermine nickte.

Ron überlegte:" Ich denke so ungefähr drei Monate. Wobei ich ganz ehrlich sagen muss, das das bisher seine längste Beziehung ist."

Hermine, konnte nur nicken.

Ein paar Minuten sprachen sie kein Wort.

"Und, ... und denkst du, das er mit ihr glücklich ist, oder ist sie auch nur eine seiner Affären?", Hermine sprach jetzt ruhig und beherrscht.

Ron sah Hermine unergründlich an. Es dauerte lange bis er sich zu einer Antwort durchringen konnte.

"Ich muss dir ganz ehrlich sagen, das ich es nicht weiß. Harry und ich, wir reden nicht sehr oft über unsere Frauen, bzw - Bettgeschichten. Ich würde dir sonst raten ihn selbst zu fragen, aber ich denke das du das im Moment nicht möchtest." fragend sah Ron Hermine an.

Hermine schüttelte den Kopf.

"Ich weiß, ich bin nicht gerade der Typ, der sich mit so Liebesgeschichten auskennt, und ich muss dir ehrlich sagen, ich war in meinem Leben auch noch nie richtig verliebt. Aber ich würde an deiner Stelle", Ron zögerte ein wenig. "Versuch es für eine Weile zu akzeptieren, das Harry was mit Scarlett hat. Nein das ist mein Ernst!" Ron sprach jetzt hastiger, denn Hermine sah ihn so ungläubig an und wollte ihm schon widersprechen.

"Du bist gerade erst angekommen, gib ihm Zeit. Er wird sicher bald merken, das da zwischen euch noch etwas ist und welchen Grund hat er mit Scarlett zusammen zubleiben. Sie steht doch nur auf ihn, weil er reich und berühmt ist und Harry weiß das."

"Warum ist er dann mit ihr zusammen, wenn sie doch nur auf seine Kohle scharf ist?", fragte Hermine nun entsetzt. Sie hätte nicht gedacht, das Harry mit einer Frau zusammen sein konnte, von der er wusste, dass sie

ihn nicht liebte.

Ron seufzte. "Ich denke er sucht einfach nur Ablenkung. Und ich bin froh, dass er wenigstens bei all den Frauen, seine Verlies Nummer bei Gringrotts nicht preisgibt. Harry ist nicht dumm. Schließlich ist er Auror, er weiß wem er vertrauen kann und wem nicht."

Ron stand auf. "So wie wärs wenn ich jetzt runter gehe, dir ein ordentliches Frühstück mache und du dich währenddessen fertig machst. Du hast heute sicher einen anstrengenden Tag und da braucht man seine Kräfte."

Hermine lächelte. Die guten Eigenschaften an Ron waren, das er immer die richtigen Ablenkungen bei Problemen kannte. Und meistens war das Essen.

"Das ist eine gute Idee, ich komme dann nach."

Ron lächelte zurück und ging in Richtung Tür. Als er gerade die Tür öffnen wollte, hielt ihn Hermine noch mal zurück. Sie ging auf ihn zu und drückte ihn ganz kurz und fest.

"Danke Ron." flüsterte sie. "Danke, fürs Zuhören und fürs Trösten."

Ron erwiderte die Umarmung und sagte: "Hab ich gerne gemacht, Hermine. Und du kannst immer zu mir kommen wenn du jemandem zum Reden brauchst, ok?"

Hermine nickte und Ron ging aus dem Zimmer.

Hermine befolgte Rons Ratschlag und ging ins Bad. Sie duschte sich schnell und zog sich etwas an. Sie musste diese Woche noch ganz dringend nach Muggellondon und in die Winkelgasse. Für ihre Stellung als Abteilungsleiterin brauchte sie neue elegante Klamotten und neue Umhänge.

Heute entschied sie sich für einen dunkelblauen Hosenanzug und eine weiße Bluse.

Als Hermine die Treppe des Grimmauldplatzes hinunter ging, erleuchteten Sonnenstrahlen das sonst so dunkle Stiegenhaus. Hermine sah aber auch, das Harry nichts unversucht gelassen hatte, das Haus freundlicher zu gestalten. Die Köpfe der Hauselfen, die früher hier hangen, waren alle weg und sehr viele Gemälde, die Ahnen der Familie Black gewesen waren, hatte er auch entfernt. Stattdessen hangen hier jetzt Bilder, seiner Familie, seiner Freunde und vor allem Hogwarts.

Hermine entdeckte ein großes Bild von Harry, Ron und ihr. Im Hintergrund ragte das Schloss Hogwarts. Hermine erinnerte sich, dass es im fünften Schuljahr aufgenommen war. Kurz bevor sie ins Ministerium aufgebrochen waren um Sirius zu retten.

Ein paar Treppen weiter blieb sie vor einem Bild stehen, das Harry mit einem jungem schwarzhaarigem Mädchen zeigte. Es sah deutlich jünger aus als er. Er hatte den Arm um ihre Schultern geschlungen und das Mädchen hatte einen Arm um seine Hüfte.

Wer war sie? Hermine kannte sie nicht und seltsamerweise durchfuhr sie kein Stich der Eifersucht, so wie sie es eigentlich erwartet hatte. Irgendein Gefühl sagte ihr, das dieses Mädchen keine Verfllossene von Harry war. Dafür war sie viel zu jung, denn Hermine konnte sich nicht vorstellen, das Harry mit einer Jungendlichen was anfangen würde, denn das war ja gesetzlich verboten.

Hermine riss sich von dem Bild los und ging nun endlich runter in die Küche. Dort war Ron gerade dabei das Frühstück zu richten und mit einem kleinen Stich im Herzen sah Hermine, das auch Harry bereits am Tisch saß und eine Schale Müsli aß.

Hermine kam nicht umhin zu bemerken, dass er ziemlich gut aussah. Auch er trug eine blaue Jeans und ein eng anliegendes weißes Shirt. Hermine konnte die Konturen seines trainierten Oberkörpers durch das Shirt sehen. Im selben Moment fiel ihr ein, das sie niemals die Möglichkeit haben würde seinen Körper zu berühren. Das Gefühl der Sehnsucht, überkam sie. Doch Sie versuchte sich nichts von diesem Gefühl und von den Gefühlen der Traurigkeit und dem Schmerz, die sich auch wieder in ihr Herz schlich, anmerken zu lassen und trat in die Küche.

Als sie die Tür schloss, wünschte sie den beiden einen Guten Morgen.

Harry sah von seinem Müsli auf und sah Hermine an. "Guten Morgen, Hermine." sagte er und in seinem Blick lag etwas entschuldigendes.

Anscheinend wollte er sich für gestern Abend entschuldigen, das er in ihren Kopf eingedrungen war. Oder war es für Scarletts Benehmen?

Hermine sah ihn aber nur kurz an und wandte sich zu Ron, der am Herd stand und in einem Topf Milch kochte. Er hatte sich bei Hermines Näherkommen umgedreht und lächelte sie an.

"Na, frisch und munter? Ich hoffe du hast ordentlich Hunger. Ich habe ein regelrechtes Frühstücksmenü vorbereitet." Ron lächelte sie wieder an. Es war ein Versuch sie aufzuheitern. Hermine war froh darüber. Denn Harry sollte nicht merken, wie schlecht es ihr eigentlich ging.

Der meldete sich jetzt im Hintergrund. "Ach dafür stehst du jetzt schon so lange am Herd, ich dachte du hast wieder mal einen Heißhunger. Wenn ich gewusst hätte, das du für Hermine ein Frühstück bereitest, hätte ich dir ja helfen können."

"Kein Problem Harry. Du kannst aber trotzdem mitessen, ich habe so viel Eier mit Speck gemacht, das es für eine ganze Armee reicht." Ron holte nun drei Teller aus dem Schrank und verteilte die Eier darauf.

Eines gab er Hermine und sagte: "Alles aufessen, ja?"

Hermine lächelte und sagte: "Danke", und setzte sich an den Tisch, Harry gegenüber. Der nahm den Teller, der Ron ihm entgegen hielt, und begann auch zu essen.

Ron stellte noch einen großen Teller mit Pfannkuchen in die Mitte und für Ron und Hermine jeweils einen großen Becher Milchkaffee.

Schweigend nahmen sie ihr Frühstück ein. Hermine spürte ab und zu Harrys Blick auf ihr ruhen, doch sie vermied es sorfältig den Blick zu erwidern.

Gemeinsam räumten sie die Küche auf. Hermine bemerkte, das Ron und Harry da bereits ein eingespieltes Team waren. Anscheinend machten sie das jeden Morgen.

Inzwischen war es bereits fast halb 9 Uhr und die drei Freunde gingen nach oben in die Eingangshalle und zogen ihre Umhänge an. Nach einander gingen sie nach Draußen und Ron drehte sich als erstes in der kalten Morgenluft. Plötzlich bemerkte Hermine, das Harry sehr nahe bei ihr stand und sie hatte das Gefühl, als wollte er ihr etwas sagen.

Verdammt, sie wollte jetzt nicht reden. Ohne einen weiteren Blick auf ihn zu werfen, drehte sich auch Hermine und sie verlor Harry aus dem Blickfeld.

Neben ihr tauchte Ron auf und als Hermine ins Atrium des Zauberreiministeriums apparierte. Wenige Sekunden tauchte auch Harry auf. Er sah Hermine jetzt nicht mehr an, sondern ging voran zu den Fahrstühlen.

Die Drei stiegen in eine der Aufzüge und fuhren in den vierten Stock. Als sich die Aufzugtür öffnete stand Mr. Tofty vor ihnen.

"Ah, Guten Morgen Miss Granger. Sie sind aber sehr pünktlich." Er nickte Hermine freundlich zu.

"Guten Morgen Mr. Tofty. Ich dachte, das es nicht schadet, wenn ich etwas früher hier bin.", begrüßte auch Hermine Mr. Tofty.

"Da haben Sie vollkommen recht. Ah, Guten Morgen Mr. Potter, Mr. Weasley. Ich wünsche ihnen einen schönen Arbeitstag.", sagte er jetzt auch zu Harry und Ron, die neben Hermine standen.

Die beiden begrüßten auch ihren Chef und verabschiedeten sich dann aber gleich wieder, denn sie mussten in den Besprechungsraum.

Nachdem die beiden gegangen waren, bat Mr Tofty Hermine, ihn zu begleiten. Er führte sie in sein Büro. Als Hermine aber eintrat, waren alle persönlichen Dinge von Mr. Tofty verschwunden.

Das Büro sah richtig aufgeräumt aus. Nur ein paar Akten lagen auf dem großen Schreibtisch.

Hermine sah Mr. Tofty fragend an.

"Ah Miss Granger, dieser Raum ist ab heute ihr Büro", sagte er feierlich.

Hermine war etwas erschrocken. Erstaunt fragte sie: "Aber Mr. Tofty, sagten Sie nicht, dass Sie erst in zwei Monaten in den Ruhestand gehen?"

"Das stimmt Miss Granger.", Mr. Tofty setzte sich mit Hermine in die Besucherecke.

"Aber da diese 8 Wochen eine relativ kurze Zeit ist, habe ich mir gedacht, das man auch nur gut arbeiten kann, wenn man auch einen ordentlichen Arbeitsplatz hat. Ich werde dieses Büro nicht mehr sehr oft brauchen, da ich Sie in den nächsten Wochen ordentlich einschulen werde. Deshalb gehört das Büro ab heute Ihnen.

Sie müssen danach ohne mich zurecht kommen. Ich hoffe sie sind sich dieser Tragweite bewusst?"

Hermine musste kurz schlucken. Dann nickte sie.

Mr. Tofty lächelte.

Dann zeigte er Hermine alle wichtigen Akten und Unterlagen. Er unterwies sie in die Planung der Einsatzpläne und die jeweiligen Aufgabenbereiche der beiden Abteilungen.

Außerdem warnte er sie vor gewissen Mitarbeitern, und Kollegen, die oft sehr ungeduldig werden konnten, wenn gewisse Dinge nicht rechtzeitig fertig wurden.

Hermine brummte nach zwei Stunden schon der Kopf. Es gab so viele Dinge, die sie sich merken musste und die zu beachten waren. Es würde keine leichte Aufgabe werden, die beiden größten Abteilungen des Zauberreiministeriums zu leiten.

Sorry das Kapitel ist nicht besonders lange. Ich bin eine Woche dabei gesessen und es ist trotzdem nicht länger geworden. Dafür habe ich aber schon sehr viele Dinge für das nächste Chap aufgeschrieben.

Also bitte ganz viele Kommis hinterlassen. Die treiben einen nämlich an, schneller zu schreiben. :-)

*lg
Readingrat*

Hermines erster Tag

Hallo meine Leser.

Es tut mir leid, das ich nicht früher das neue Kapitel hochladen konnte, denn irgendwie bin ich nicht vorran gekommen. Bei jedem dritten Absatz, sitze ich dann vorm PC und weiß echt nicht wie ich weiterschreiben soll. Ich weiß zwar was ich schreiben will, aber dass alles in Worte zu fassen, ist manchmal etwas mühsam.

Aber jetzt ist es fertig und ich wünsche viel Vergnügen damit.

Ig
Readingrat

@Dumbledore,Albus: Vielen Dank für dein Kommi. Und ich sage nochmal Sorry, weil es so lange gedauert hat, bis ich das nächste Kapitel hochgeladen habe.

GuardianXS: Hi, vielen Dank für deine Kommi. Ich muss dir sagen, das ich persönlich den Chara Ron, sehr gerne mag. In den Büchern ist er zwar manchmal ein richtiger Trottel, aber ich finde ihn und seine etwas tollpatschige Art total witzig. Trotzdem spielt er eine wichtige Rolle im Trio. Er ist ein Freund, der(fast) immer für seine Freunde da ist und deswegen schätze ich ihn so.

@rodriquez: Vielen Dank für dein Kommi. Meine Meinung zu Ron kannst du in der oberen Kommi-Antwort lesen.

Ich bin froh, das ich die Gefühle deiner Meinung nach recht zufriedenstellend rüber bringe.

@HermioneJeanPotter: Hallo, vielen Dank, für dein Kommi. Ich kann dir leider nicht sagen, wie viele Kapitel es werden. Ich habe viele Dinge im Kopf, die ich unbedingt reinbringen möchte. Also kommt es ganz drauf an, wie viel mir noch einfällt. :-)

@Hermine Potter1980: Vielen Dank für dein Kommi. Und du bist mit deiner Vermutung, wer das Mädchen im Bild ist nicht schlecht dran. Sie ist zwar keine Schwester, von Harry. Aber sie hat einen Verbindung mit ihm. Es wird auch nicht mehr lange dauern, bis sie vorkommt.

"Wo gehen wir jetzt hin Mr. Tofty?", fragte Hermine. Sie kam sich vor wie ein Schulmädchen, das um jede Information fragen musste.

"Nun Miss Granger, wir waren gerade in der Abteilung für Magische Strafverfolgung, jetzt gedenke ich Ihnen die Aurorenabteilung zu zeigen."

In Hermines Bauch begann es zu kribbeln. Sie wollte schon immer wissen, wie und wo Harry und Ron arbeiteten.

Außerdem war sie froh, von den Leuten der magischen Strafverfolgung los zu sein, denn die waren ihr nicht sehr sympathisch.

Als sie und Mr. Tofty eingetreten waren, kam ihnen gleich ein erfreuter Mitarbeiter entgegen, der Hermine extrem an Percy Weasley erinnerte, denn auch er trug eine Brille und sah so richtig nach einem zugeknöpften Streber aus. Er trug eine dunkle Stoffhose, dazu ein Hemd mit Krawatte, wobei das Hemd nach Hermines Geschmack aus den Siebzigern stammen könnte und ein Jackett. Hermine musste innerlich schmunzeln. Hatten sie nicht Harry und Ron auch immer Streber genannt?

Der junge Mitarbeiter geleitete Hermine und Mr. Tofty zu den Büroräumlichkeiten von Mr. Hill, den Abteilungsleiter für die magische Strafverfolgung.

Sie mussten durch eine Art großen Saal gehen, wo alle Mitarbeiter einen Schreibtisch hatten und einen Stuhl. Dazwischen waren Trennwände, die die jeweiligen Tische abtrennte. Am Ende des Saals war eine große Tür indem sich das Büro von Mr. Hill befand.

Hermine erinnerte diese Aufstellung nach dem Regime von Umbridge. Auch sie hatte ihre Mitarbeiter vor ihrem Büro arbeiten lassen, und sie hatte sie mit dem magischem Auge von

Mad-eye Moody beobachtet.

Mr. Hill hatte so ein magisches Auge nicht.

Der Mitarbeiter klopfte an und eine Stimme rief: Herein!"

Der Mitarbeiter öffnete die Tür und deutete mit einer einladenden Geste Mr. Tofty und Hermine einzutreten.

"Ah Simon, Sie führen Miss Granger wohl herum, liege ich richtig?" begrüßte sie Mr. Hill, der hinter seinem Schreibtisch aufstand und Mr. Tofty und Hermine die Hand reichte.

"Das stimmt, Hector. In den ersten Tagen muss Miss Granger mit den ganzen Räumlichkeiten und vor allem mit den Abteilungsleitern vertraut werden. Wissen Sie noch, wie Sie sich immer verlaufen haben, auf dem Weg mein Büro zu finden?" Mr. Tofty lachte bei diesen Worten und bei Mr. Hills Gesichtsausdruck der anscheinend nicht sehr erfreut war, dass Mr. Tofty diese Peinlichkeit der neuen Abteilungsleitung erzählte.

Das restliche Gespräch war sehr informativ für Hermine. Mr. Hill erzählte von der hervorragenden Zusammenarbeit mit Mr. Tofty, die Aufgabenbereiche der Abteilung und in welchen Situationen sie auf die Unterstützung der Aurorenzentrale zurückgriffen.

Hermine bemerkte aber auch, dass Mr. Hill nicht der zu sein schien der er vorgab. Er lächelte während des Gespräches die ganze Zeit, doch ließ er Hermine deutlich spüren, dass er nicht sehr begeistert war eine so junge und dazu noch eine Frau als Chefin zu haben. Er ging oft nicht auf die Aussagen von Hermine ein, wenn sie etwa Vergleiche mit der Abteilung für magische Strafverfolgung aus Australien machte. Und jedes Mal wenn Hermine sich in das Gespräch einzubringen versuchte, warf er Hermine einen kurzen missachtenden Blick zu. So als würde er damit sagen, dass Hermine doch keine Ahnung von den Dingen hatte, die sie besprachen.

Mr. Tofty bemerkte die Blicke von Mr. Hill anscheinend nicht, denn er war jedes Mal höchst erfreut wenn Hermine von ihren Erfahrungen und ihren Vorstellungen erzählte.

Dennoch war Hermine froh, dass sie sich nach einer halben Stunde wieder verabschiedeten und aus dem Büro von Mr. Hill gingen.

Als sie die Büroräume der Abteilung für magische Strafverfolgung verließen, atmete Hermine leise aus.

Mr. Tofty schien dies bemerkt zu haben denn er sagte: "Nehmen Sie es nicht persönlich Miss Granger. Mr. Hill ist nicht sehr erfreut, dass ich sie als neue Abteilungsleiterin eingestellt habe.

Denn im Grunde ist er nur neidisch, weil er dachte das er vielleicht dazu auserwählt wird.

Er wird es ihnen nicht einfach machen, aber ich denke, das sie sich nicht von ihm einschüchtern lassen werden. "

"Woher wollen Sie das wissen?, fragte Hermine erstaunt, "Ich bin doch erst 23 Jahre alt. Ich habe noch nie eine so große Abteilung geleitet und Mr. Hill ist viel erfahrener als ich. Er wird wissen wo er mich rankriegen kann." Sie versuchte die Unsicherheit in ihrer Stimme zu verbergen.

"Nun ja.", Mr. Tofty lächelte verschmitzt. "Ich habe so meine Quellen. Und aus einer Quelle heraus habe

ich erfahren, dass Sie sehr ehrgeizig sind und sich nicht so leicht unterkriegen lassen."

"Und aus welcher Quelle haben Sie das?", fragte Hermine, "Niemand hier weiß wie ich arbeite oder kennt..." Hermine stutze.

Doch es gab zwei Menschen die sie kannten und die genau wussten wie Hermine tickte. Die genau wussten, das Hermine sich nie einfach so abspeisen oder unterkriegen lassen würde. Harry und Ron.

"Tut mir leid, Miss Granger, ich habe diese Information in dem Versprechen bekommen, nicht den Übermittler zu verraten. Aber ich denke das das auch nicht wichtig ist. Ich habe vollstes Vertrauen in Ihnen, das sie diese Abteilung gut führen werden."

Inzwischen waren Mr. Tofty und Hermine mit einem Aufzug in die unteren Geschosse gefahren. Hermine wusste das ganz unten die Gerichtsräume waren. Doch so weit fuhren sie nicht. Denn einen Stockwerk davor hielt der Aufzug an und die Gittertüren öffneten sich.

"Wie gesagt, wir werden jetzt die Aurorenzentrale besuchen. Die Büroräume sind natürlich oben, aber ich habe mir gedacht, wir fangen nicht mit dem langweiligem Bürokrum an sondern mit den Trainings- und Praxisräumen. Ich denke das das mal eine Ab...."

Mr. Tofty wurde von einem älteren aussehenden Zauberer der ihnen plötzlich gegenüber stand unterbrochen. "Verzeihung Mr. Tofty, dürfte ich Sie kurz unterbrechen, ich...."

"Ja, aber nur kurz Mr. Rynolds ich bin etwas unter Zeitdruck. Miss Granger, möchten Sie nicht schon vorrausgehen? Sie brauchen nur diesen Gang weiter gehen, dann den ersten Gang nach rechts gehen und durch die Tür die Sie sehen werden, dann befinden Sie sich im Trainingsraum, der Auroren."

Hermine nickte, doch Mr. Tofty sah es schon gar nicht mehr, denn er wandte sich bereit zu Mr. Rynolds , der ihm irgendein Pergamentstück zeigte und leise auf ihn einredete.

Etwas nervös ging Hermine den beschriebenen Weg, und stand schließlich vor eine großen Holztür.

Leise öffnete sie die Tür und ging in den Trainingsraum.

Sehr viele Auroren waren im Raum, der sehr viel Ähnlichkeit mit einem großen Turnsaal hatte, versammelt. Sie trainierten mit Gewichten, oder liefen ihre Runden am Rande des Saales.

Andere lieferten sich haarsträubende Duelle. Hermine entdeckte sogar Mr. Mayson, den Abteilungsleiter , der zwischen den Auroren hindurchging und gelegentlich Tipps gab.

Während Hermine sich so umsah, entdeckte sie auch Ron, der mit Neville Longbottom ein körperliches Kampftraining absolvierte. Es sah so wie eine Art Boxen aus, wobei sich die beiden Nichts schenkten.

Mr. Mayson, der gerade vorbeigeht, ruft den beiden zu:" Sehr gut Mr. Longbottom, Mr Weasley, aber zertrümmert euch bitte nicht die Köpfe. Die braucht ihr noch."

Hermine musste schmunzeln. Mit dem Versuch möglichst unauffällig durch die kämpfenden Auroren zukommen, sah sie plötzlich Harry.

Selbst im Kampf sah er umwerfend aus. Er trug eine schwarze Trainingshose und ein rotes T-shirt.

Harry duellierte sich gerade mit einem blondem jungem Mann. Hermine musste sich dazu zwingen ihren Blick von Harry abzuwenden. Die beiden Männer scheinen sich ebenbürtig. Doch als Hermine näher tritt sieht sie, dass Harry immer einen Schritt voraus ist.

Als Hermine schließlich ganz neben den beiden Duellanten steht, traut sie ihren Augen kaum.

Der blonde junge Mann war Draco Malfoy. Er sah ganz anders aus, als Hermine ihn in Erinnerung hatte. Seine Haare waren kurz und ein wenig mit Gel gestylt. Kein arroganter Gesichtsausdruck war mehr in seinem Gesicht zu sehen. Stattdessen sah er ernst und mit einem schelmischem Grinsen Harry an. Bereit für den

nächsten Fluch.

Doch Draco musste ihren entgeisterten Blick bemerkt haben, denn er wehrte Harrys Zauber mit einem lässigem Schlenker ab und deutete ihm, sich umzudrehen.

Verwundert drehte sich Harry um und erblickte Hermine. Sie starrte aber immer noch Draco an, als käme er von einem anderen Planeten.

Draco fand es anscheinend angebracht mal etwas zu sagen. Er ging auf Hermine zu und sagte: "Hallo Hermine, es freut mich dich zu sehen." Er hielt ihr die Hand hin. Wenn Hermine vorher verwundert war, dann war das nichts im Vergleich zu dem Gesichtsausdruck den sie jetzt hatte.

Seit wann war Draco so nett? Früher hatte er doch keine Gelegenheit ausgelassen, sie zu verspotten und zu beleidigen.

Draco schien zu wissen was sie dachte, denn er lächelte leicht und sagte: "Keine Angst, ich habe nicht vor, dich anzugreifen, oder so. Ich bin nicht mehr so wie früher."

Hermine immer noch verunsichert, suchte zum ersten Mal den Blick von Harry und er nickte Hermine aufmunternd zu.

Dann hob auch Hermine ihre Hand und drückte die von Draco. Dieser lächelte jetzt breit und sagte: "Darf ich dich auch ganz offiziell hier begrüßen? Und Übrigends freut es mich sehr, dass du unsere neue Chefin bist. Wenn ich da an die Dinge die du alle schon gemacht hast, und an die Erzählungen von Harry denke, finde ich das Mr. Tofty, keine Bessere für diesen Job hätte finden können. "

"Danke, Draco, das ist sehr nett von dir." antwortete Hermine jetzt freundlich, gleichzeitig, warf sie einen kurzen Blick auf Harry. Hatte er Mr. Tofty gesagt, dass sie so geeignet für diesen Job war, war er der geheime Informant?

Dieser ließ sich nichts anmerken, sondern sah zufrieden, dass sich Hermine und Draco anscheinend recht gut verstanden und keine Vorurteile wegen ihrer nicht so guten gemeinsamen Vergangenheit hatten.

Jetzt klopfte er Draco auf die Schulter, und sagte: "Draco hat gemeinsam mit Ron und mir die Aurorenausbildung gemacht. Wir haben uns im Laufe der Ausbildung ausgesprochen und uns angefreundet. Er bereut es ein Todesser gewesen zu sein."

Er beantwortete damit eine von Hermines unausgesprochenen Fragen.

"Ja, das stimmt, ich wollte damals, als Voldemord mich zwang, eine Möglichkeit zu finden, Dumbledore zu töten, nur meine Mutter beschützen. Denn Voldemord drohte mir, ihr etwas anzutun, sollte ich seinen Anweisungen nicht nachkommen. Um meinen Vater ging es mir selbst gar nicht. Ich war im Grunde recht froh, dass er weit weg in Askaban saß und mir und meiner Mutter keine Vorschriften machen konnte. Denn nur durch ihn, kamen wir ins Visier von Voldemord und wenn er kein Todesser gewesen wäre, und nicht diese ganzen Fehler gemacht hätte, dann wäre vielleicht alles anders gekommen. Vielleicht hätten wir uns dann schon im ersten Jahr in Hogwarts angefreundet.", sagte Draco und beim letzten Satz grinste er Harry an, der zurück grinste.

Hermine blickte ein paar Augenblicke zwischen den beiden früheren Erzfeinden hin und her. Was hatte Harry und Ron dazu bewogen, sich mit Draco anzufreunden? Nicht dass sie etwas dagegen hätte, aber es war doch eine etwas ungewohnte Vorstellung, die beiden mit Draco Malfoy rumhängen zu sehen.

Wieder bemerkte Hermine, wie viel hier passiert sein musste, in den drei Jahren in denen sie in Australien war.

Hermine wollte gerade eine ihrer unbeantworteten Fragen stellen, als ein junger Mann sich zu ihnen gesellte. Er war groß, schlank und muskulös. Sein braunes Haar hatte er mit etwas Haargel zurück geegelt. Er

trug eine Trainingshose die sehr teuer aussah. Dazu ein ärmelloses Shirt, das sehr eng geschnitten war, und seine beeindruckenden Muskeln noch mehr zur Geltung brachte. Außerdem trug er einen goldenen, mit einem blauen Stein besetzten Ring an der linken Hand.

Hermine, hatte sich vorgenommen, alle Personen, die sie neu kennenlernte oder mit denen sie zu tun hatte, genau zu mustern. Dadurch versuchte sie einen ersten Eindruck von den Personen zu bekommen, bevor sie überhaupt den Mund aufgemacht haben.

Der junge Mann stellte sich vor Hermine, so das Harry und Draco hinter ihm standen.

Er nahm Hermines Hand und drückte Hermine, einen kleinen Kuss auf den Handrücken, dabei sah er Hermine tief in die Augen. - Zu tief wie Harry fand.

Dieser Kuss, verwirrte Hermine. Was sollte das? War sie im Mittelalter gelandet? Nicht das sie so etwas nicht schmeichelte, aber der junge Mann, hatte etwas an sich. Etwas an seinem Gesicht, sagte ihr, das sie sehr vorsichtig bei dem Umgang mit ihm sein musste.

Der Mann richtete sich auf und sagte:" Miss Granger. Darf ich mich vorstellen? Ich heiße Bryan Hill. Ich bin der Sohn von Mr. Hill, dem Abteilungsleiter der Abteilung für magische Strafverfolgung. Ich bin Auror, und ich freue mich Sie endlich kennen zu lernen zu dürfen."

Hermine war kurz, perplex. Bryan hatte ihr, während er mit ihr geredet hatte, die ganze Zeit, in die Augen gesehen. Und in seinem Blick lag etwas, das mehr als unangenehm war. Es war Neugierde und das Funkeln in seine blauen Augen, deutete sie als ... lüstern. Als würde er sie sich nackt vorstellen.

Hermine schüttelte sich innerlich und zwang sich diesen Blick zu ignorieren.

Mit einem süßen Lächeln, antwortete sie:" Hallo, Bryan, ich freue mich auch Sie kennen zu lernen."

Dabei traf ihr Blick zufällig Harrys, der hinter Bryan stand und zu ihrem Erstaunen, blickte er nicht erfreut, oder gleichgültig. In seinem Blick konnte sie verhaltene Wut sehen, die er zwar sehr gut zu verstecken versuchte, aber dadurch, dass Hermine sehr gut im Blicke-lesen war, merkte sie, dass es ihm gar nicht passte, das Bryan mit ihr redete.

War er etwa eifersüchtig? Er hatte doch gar keinen Grund dazu. Bryan hatte sich ihr doch nur vorgestellt, genau wie Draco. Ja, Bryan hatte ihr anzügliche Blicke zugeworfen, aber das müsste Harry doch eigentlich egal sein. Und schließlich war er mit Scarlett zusammen.

Wieso musste ihr gerade jetzt dieser Namen einfallen? Den ganzen Vormittag hatte sie sich bemüht, nicht an diese Frau zu denken, und jetzt?

Hermine wurde aus ihren Grübeleien gerissen, die nur ein paar Sekunden gedauert haben.

Mr. Mayson war neben sie getreten und legte ihr eine Hand auf die Schulter.

"Alles in Ordnung Miss Granger?", fragte er etwas besorgt.

"Ja, Mr. Mayson, es ist alles in Ordnung. ", sagte Hermine. "Ich habe nur Harry und Draco ein wenig bei ihrem Duell zusehen."

"Ah, ja interessiert Sie das? Wir könnten ihnen doch ein richtiges Probeduell zeigen. Ähm, alle mal herhören bitte!", Mr. Mayson hatte sich in die Mitte des Saales gestellt. Alle Auroren beendeten ihre Tätigkeiten und wandten ihre Aufmerksamkeit ihrem Chef zu.

Dieser deutete Hermine, zu ihm in die Mitte zu kommen. Als sie bei ihm stand lächelte er in die Runde und sagte laut:" Wir ihr sicher bemerkt habt, ist Miss Granger, unsere neue Abteilungsleitung hier um sich ein wenig umzusehen. Und ich habe mir gedacht, das wir ihr doch mal zeigen können, was wir hier alles so drauf

haben. Also wer meldet sich freiwillig für ein Probeduell?"

Hermine hatte sich gedacht, dass alle sich melden würden, um sich und ihre Fähigkeiten zu präsentieren. Aber es waren nicht viele, und Hermine bemerkte, dass sehr viele vor allem die, die sich für das Duell meldeten, ängstlich zu Bryan hinüber sahen.

Hermine suchte Bryans Gesicht. Seine Körperhaltung war gleichgültig, doch seine Augen glitten zu seinen Kollegen, die die Hand nach oben gestreckt hatten. Seine Miene war vollkommen ausdruckslos, doch seine Augen wirkten bedrohlich und sein Mund, war zu einem leichten gehässigen Grinsen verzogen.

Mr. Mayson, blickte durch die Runde und wollte gerade auf einen seiner Auroren zeigen, als Bryan sich zu Wort meldete: "Mr. Mayson, dürfte ich vielleicht einer der Duellanten sein. Sie wissen doch von meinen Fähigkeiten und ich denke ich könnte Miss Granger genau zeigen, wie so ein Duell abläuft."

Während er sprach, warf er Hermine wieder einen anzüglichen Blick zu und er leckte sich unauffällig über die Lippen. Hermine wurde schon beim bloßen Anblick schlecht. Glaubte er etwa, dass er damit bei ihr Eindruck schinden konnte?

Bevor Mr. Mayson Bryan eine Antwort geben konnte, hörte er eine Stimme von ganz hinten. "Ich trete gegen ihn an." Hermine drehte sich um und sah Harry nach vorne kommen. Sein Blick war entschlossen und ernst.

Mr. Mayson klatschte in die Hände und rief: "Hervorragend, dann haben wir hier zwei Kandidaten und ich möchte bitten, in der Mitte Platz zu machen."

Die anderen Auroren, rückten alle an die Wand um den beiden Duellanten Platz zu machen. Auch Hermine rückte mit Mr. Mayson weiter weg.

"Die beiden haben erst einmal seit sie in der Aurorenausbildung sind gegeneinander gekämpft." Hermine wandte ihren Kopf nach hinten. Hinter ihr stand Draco und blickte mit gerunzelter Stirn auf Harry und Bryan.

"Was meinst du damit?", fragte Hermine leise.

Draco blickte sie jetzt mit seinen eisgrauen Augen an. Einen kurzen Augenblick schien er zu überlegen was er Hermine antworten sollte.

"Harry und Bryan, sind die besten Auroren seit Jahren. Und wenn ich sage, die Besten dann meine ich das auch. Sie fangen die meisten Todesser und decken am schnellsten Verbrechen auf. Aber die beiden sind, sagen wir mal sowas wie Konkurrenten. Sie können sich nicht besonders leiden und vor allem Bryan kann Harry nicht ausstehen."

"Wieso?", fragte Hermine.

"Ich denke, dass er neidisch auf Harrys Erfolg und Status in der Öffentlichkeit ist.

Er ist der Junge-der-überlebt-hat, der Bezwiner Voldemords. Er hat Kontakt zu sehr vielen berühmten Persönlichkeiten. Nicht weil er es wollte, sondern weil er einfach naja, eben Harry Potter ist. Seit er hier im Ministerium arbeitet, haben viele berühmte Zauberer mit ihm gesprochen. Haben ihn zum Essen eingeladen, entweder, weil sie publik machen wollten, dass sie den berühmten Harry Potter persönlich kennen, oder weil sie einfach neugierig auf ihn waren. "

"Und Bryan, ist sauer, weil er nicht eine solche Beachtung geschenkt bekommt?" fügte Hermine hinzu.

"Ja. Ich meine, er ist bekannt, aber nur durch seinen Vater, Mr. Hill. Er ist ein reicher Mann und sein Sohn stand schon im Kleinkindalter in der Öffentlichkeit. Aber was ist man schon, wenn man seine Bekanntheit nur durch seinen Vater erworben hat, neben dem berühmten Harry Potter.

Deswegen kann er Harry nicht ausstehen und er hat schon oft versucht ihn aus der Reserve zu locken, provoziert ihn so oft er kann. Nur hat er damit keinen Erfolg, weil das an Harry komplett vorüber geht. Es ist ihm egal, was Bryan sagt. Denn er weiß das er nur neidisch ist und Harry kann ja schließlich nichts dafür. Zumindest sagt er das selbst immer."

"Ja, ich weiß. Harry war schon immer so. Er wollte nie Aufmerksamkeit. Er wollte nie berühmt sein.", seufzte Hermine.

Mr. Mayson bat um Ruhe, und so konnten Hermine und Draco sich nicht weiter unterhalten.

Jetzt blickten alle Anwesenden auf die beiden Männer die ca. fünf Meter voneinander entfernt sich gegenüber standen. Mr. Mayson beschwor noch eine Schutzschild über die beiden Auroren auf, damit die Flüche nicht versehentlich das Publikum trafen. Somit würden sie immer abprallen.

Hermine blickte immer wieder zwischen den beiden her. Bryans Blick war auf Harry gerichtet. Und immer noch zierte ein schelmisches Grinsen sein Gesicht.

Harry blickte entschlossen und erwartungsvoll in die andere Richtung.

Zuerst rührte sich keiner von den beiden. Dann urplötzlich, griff Bryan an. Harry wehrte den Fluch ab. Hermine konnte nicht feststellen, welchen Fluch Bryan losgeschickt hatte, da beide ungesagt zauberten.

Harry war auf alles gefasst. Er wusste, wie gut Bryan im duellieren war. Aber er wusste das er selbst auch gut war. Und er würde Bryan sicher nicht die Genugtuung lassen zu gewinnen.

Er wusste das Bryan, bei Hermine nur Eindruck schinden wollte um ihre Aufmerksamkeit zu erregen.

Dieser schleimige Scheißer hatte sie angebaggert. Zum Teufel er würde ihn in diesem Duell fertig machen.

Unerbittlich lieferten sich die beiden einen Kampf, der sehr heftig und gleichzeitig brutal war. Doch keiner konnte den anderen ausschalten, dafür waren beide viel zu gut. Sie waren sich ebenbürtig.

Bryan hetzte einen Fluch nach dem anderen nach Harry, doch der währte jeden Angriff ab, als ob er sehen konnte was Bryan vorhatte.

Gleichzeitig versuchte er auch Bryan anzugreifen doch der war genauso schnell und sein Reaktionsvermögen war so gut geprägt, das auch Harry es nicht schaffte ihn irgendwie zu treffen.

Das Duell lief nun schon seit fast einer Stunde und noch immer, gab es keine Anzeichen, dass einer der Beiden gewinnen könnte.

Harrys Augen waren immer auf Bryans Gesicht gerichtet, der nicht minder geradeaus starrte und ihn ebenfalls nicht aus den Augen ließ.

Plötzlich, in einen dieser Momente, als sie beide sich verbissen in die Augen starrten, blickte Bryan nur für einen Sekundenbruchteil zu Hermine hinüber.

Keiner bemerkte diesen Blick, nur Harry, der wütend wurde und Bryan wieder intensiv und konzentriert ansah. Bryan schoss wieder einen Fluch zu Harry hinüber und in diesem Augenblick hörte Harry plötzlich Bryans Gedanken.

"Diese Granger ist schon eine scharfe Braut, die würde ich echt gerne mal probieren. Wer weiß, wahrscheinlich steckt hinter ihrer unscheinbaren Fassade, ein echtes Luder. Tja, das werde ich schon herausfinden. Mir widersteht schließlich keine Frau."

In Harry brodelte es. Er war versehentlich in Bryans Kopf eingedrungen und anscheinend hatte dieser es gar nicht bemerkt. Allein schon der Gedanke daran, Bryan könnte sich an Hermine ran machen, war für Harry unerträglich.

Zorn breitete sich in Harry aus und er griff an. Bryan riss es durch die Wucht des Fluches von den Füßen.

Harry hatte aber trotzdem keine Zeit sich zu sammeln, denn Bryan war sofort wieder auf den Beinen und griff jetzt auch Harry wieder an.

Wenn das vorhin ein Probeduell war, dann war das jetzt kein Kinderspiel mehr.

Uerbittlich und hart, kämpften die beiden Auroren gegeneinander. Ihre Flüche schossen so schnell hin und her, sodass keiner der Zuseher mehr sehen konnte, wer eigentlich wie und wo was für Bewegungen machte. Die beiden schenkten sich Nichts.

Hermine blickte angsterfüllt zu Harry. Was war passiert? Zuerst schienen sie sich noch ganz normal zu Duellieren und plötzlich sah sie nur noch grelle Blitze die hin und her schossen. Sie hatte furchtbare Angst um Harry. Was wäre, wenn ihm was passieren würde, wenn er verletzt würde?

Die Situation schien fast zu eskalieren, als Mr. Mayson einschritt. Er durchbrach das Schutzschild und mit einem gewaltigem Fluch trennte er die beiden.

Sie prallten durch die Wucht des Fluches hart an die Wand und blieben bewusstlos liegen.

Über Kommiss freut sich jeder Autor, auch ich! :-)

Also, haut rein in die Tasten!

Der Traum

Hallo meine Leser.

Wahnsinn so viele Kommiss, ich bin euch so dankbar. Bei jedem Kommi freue ich mich immer irrsinnig und natürlich spornt mich das richtig an schnell weiter zu schreiben.

Wobei ich gestehen muss, das es jetzt eh schon wieder fast zwei Wochen her sind. Sorry.

Ich wünsche euch viel Spaß mit dem neuen Kapitel!

glg
Readingrat

@Ginny1994: Vielen Dank für dein Kommi und ich hatte echt Angst das die Kampfszene langweilig ist. Darum freut es mich das sie dir gefallen hat.

@GuardianXS: Hallo, vielen Dank für dein Rewiew. Ich habe schon so viele FFs gelesen, in denen Draco ein guter Kerl ist, oder wird und irgendwie gefällt mir die Vorstellung, also ist er in meiner Geschichte auch ein Guter. :-)

@Hermine Potter1980: Vielen Dank für dein super langes Kommi, und ich entschuldige mich wegen der Zeitfehler, ich habe sie beim Korrekturlesen gar nicht bemerkt. Ich denke, das die sich eingeschlichen haben, weil ich an verschiedenen Tagen am Chap geschrieben habe und vieles auch mal mit der Hand, wenn mir eine Idee gekommen ist.

Ich hoffe, das du im neuen Kapitel keine Zeitfehler finden wirst.

@HermioneJeanPotter: Danke für dein Kommi, und ja du hast recht, Mr. Tofty war ein Prüfer bei den ZAG-Prüfungen im 5ten Buch. Ich wollte einen Namen aus den Büchern nehmen, und irgendwie ist mir der in Erinnerung geblieben.

@SevFanXXX: Vielen Dank für dein Kommi. Ich kann Bryan auch nicht leiden, aber ich brauche jemanden, bei dem auch Harry eifersüchtig werden kann. Und da ist mir Bryan eingefallen. Ob sie sich beim Duell verletzt haben, liest du im neuen Chap.

@Isabell: Hallo, eine neuer Kommischreiber, freut mich sehr. Danke für dein Rewiew und ich verrate dir, das der erste Kuss von Harry und Hermine schon in einem Worddokument gespeichert ist. :-) Nur bis er endlich vorkommt, tja, Sorry da musst du dich noch etwas gedulden.

@Dumbledore,Albus : Vielen Dank für dein Kommi und ich muss sagen, das es mich richtig motiviert weiter zu schreiben, vorallem bei sooooooo vielen Kommiss, wie beim letzten Chap.

Ich hoffe, das dir auch dieses Kapitel gefällt.

Das Mädchen im Bild wird bald vorkommen, kann eigentlich nicht mehr lange dauern, außer mir fällt noch irgendein anderer Einfall dazwischen.

@bedunet: Es freut mich immer, wenn neue Leser dazukommen und auch ein Kommi da lassen. Ich habe nämlich selbst unzählige FFs abonniert und ich gebe (ganz kleinlaut) zu das ich da nicht immer ein Kommi abgebe.

Ich hoffe dieses Kapitel begeistert dich genauso wie das letzte. :-)

@rodriquez: Vielen Dank, für dein Kommi. Ja Scarlett ist lästig, aber sonst wäre eine Liebesgeschichte ja nicht spannend, wenss keinen Nebenbuhler gäbe.

Ich tu mir eigentlich richtig schwer die Ministeriumsarbeit zu beschreiben, irgendwie wird das in den Büchern nicht soooo genau beschrieben, und ich muss da halt wirklich auf meine Fantasie zurückgreifen.

Harry blinzelte, und versuchte die Augen zu öffnen. Helles Licht blendete ihn, also schloss er sie schnell wieder. Sein Kopf war komplett leer. Er fühlte sich frei und unbeschwert.

Er versuchte sich auf die Geräusche in seiner Umgebung zu konzentrieren. Ein warmer Wind zerzauste seine Haare. Ein leises Rauschen, wie das von Wasser drang an seine Ohren.

Harry fühlte das er auf etwas Weichem lag. Er bewegte seinen Hände und bemerkte das es Gras war. Plötzlich hörte er ein Geräusch. Es hörte sich an wie eine Lachen. Ein weibliches Lachen eindeutig.

Dann hörte er eine Stimme: Harry, Harry!"

Neugierig öffnete er die Augen. Das helle Licht blendete ihn wieder, deswegen drehte er seinen Kopf zu Seite. Die Augen hatte er wieder geschlossen. Die Stimme kam näher. Harry fühlte die Anwesenheit einer Person ganz in seiner Nähe.

Harry fühlte, das sich ein Schatten über ihn legte. Sein Herz raste in seiner Brust und Aufregung machte sich in ihm Breit. Er wusste das die Person, die jetzt neben ihm stand, ihm nichts Böses wollte. Nein er fühlte, das er die Person kannte, und das sie ihn kannte. Auch hörte er das Herz der anderen Person schlagen und ihren leisen aber beschleunigten Atem.

Er wollte nicht, das diese Person jetzt weg ging. Er wollte sie hier haben in seiner Nähe.

Er wollte sich aufsetzen um die Person daran zu hindern wegzugehen. Doch er wurde von einer warmen Hand, die er plötzlich auf seiner Brust spürte zurückgehalten.

Ein Kribbeln machte sich in seinem ganzen Körper breit, als er die Hand spürte, und er legte sich wieder ins kühle Gras.

Der Schatten bewegte sich über ihm und er spürte warmen Atem in seinem Gesicht. Er wollte gerade die Augen öffnen, doch die Stimme, die vorhin seinen Namen gerufen hatte, flüsterte: "Öffne nicht die Augen. Fühle einfach."

Harry musste lächeln. Er kannte diese Stimme. Gehorsam ließ er die Augen geschlossen und wartete. Sanfte Lippen berührten die seine. Sie strichen über seine Lippen, sein Gesicht, seinen Hals.

Harry atmete entspannt aus. In diesem Augenblick spürte er keine Kälte, keine Angst, keinen Hunger, keinen Schmerz, keine Sorgen beschäftigten ihn. Er fühlte nur ein Gefühl des unbeschreiblichen Glücks und er wollte das dieser Moment nie endete.

Er spürte wieder ihre Lippen auf seinen. Und jetzt erwiderte er den Kuss. Der Geschmack von süßen Erdbeeren und einem Hauch Schokolade der an ihren Lippen hing, berauschte ihn.

Der Kuss wurde immer leidenschaftlicher.

Bis sie ihn plötzlich abbrach. Harry öffnete die Augen und blickte in wunderschöne rehbraune Augen, die ihn sorgenvoll ansahen.

"Was hast du?" fragte er und strich mit der Hand über ihre Wange.

Sie drehte ihren Kopf zur Seite um ihn nicht ansehen zu müssen. Aber noch immer schwieg sie.

"Hermine, was ist los?" fragte Harry und er setzte sich auf und sah Hermine eindringlich an.

"Ich kann nicht, Harry. Ich.... ich kann nicht hier bleiben. Ich muss gehen. Ich kann nicht bei dir

bleiben." ihre Stimme zitterte.

"Was? Wovon sprichst du? Was meinst du damit du kannst nicht hier bleiben.... Nein Hermine!"

Hermine war aufgesprungen und lief davon. Sie drehte sich nicht um als sie ihm noch zu rief: "Ich kann nicht Harry, es tut mir leid!"

"Nein, Hermine, warte! Geh nicht weg!", Harry lief ihr hinterher, doch sie lief immer schneller und je lauter er nach ihr rief, desto schneller schien sie sich von ihm zu entfernen.

"Hermine!", rief Harry noch einmal, aber er sah sie schon nicht mehr...

Zitternd schreckte Harry aus dem Schlaf. Sein Atem ging schnell und sein Herz raste in seiner Brust. Tief einatmend strich er sich mit der Hand über das Gesicht und richtete sich auf. Scarlett neben ihm schlief ruhig und hatte nichts von seinem unruhigen Schlaf bemerkt.

Der Traum war wieder gekommen. Jede Nacht der selbe Traum, der ihm den Schlaf raubte.

Seit dem Duell mit Bryan waren fast zwei Wochen vergangen.

Harry war damals durch den Fluch den Mr. Myracle gegen die beiden abgefeuert hatte so hart gegen die Wand geknallt, dass er zwei Tage lang bewusstlos im St. Mugos lag. Außerdem war sein linkes Handgelenk gebrochen gewesen. In seinem bewusstlosem Zustand hatte er zum ersten Mal diesen Traum von sich und Hermine.

Die Heiler sagten nach der ersten Nacht, als er diesen Traum das erste Mal hatte, das er laut einen Namen geschrien , und sich unruhig im Bett hin und her gewälzt hätte.

Harry hatte den Traum dann auch in der zweiten Nacht und jedes Mal schrie er Hermines Namen und fiel fast aus dem Bett.

Als Harry aus dem St. Mugos raus kam, hatte er Angst, das dieser Traum ihn, so wie früher alle Träume die er um Voldemord, oder sonstige Dinge hatte weiter verfolgen würde.

Damit aber keiner von diesem Traum erfuhr und schon gar nicht Scarlett, die jede Nacht in seinem Bett schlief , legte er jeden Abend bevor er einschlief einen "Muffilato-Zauber" auf sich.

Harry seufzte und setzte sich auf. Müde strich er sich mit der Hand übers Gesicht und blickte auf seine Uhr. Es war 2 Uhr morgens. Verschlafen tappte er ins Bad und wusch sich das Gesicht.

Wieder würde er nicht mehr schlafen können. Nach jedem Traum hatte er große Mühe wieder einzuschlafen. Viel zu sehr war er in Gedanken bei dem Traum.

Er wusste nicht was er bedeutete, und er wusste auch nicht, warum er immer wieder kam.

Aber eines konnte Harry ganz sicher sagen. Dieser Traum erinnerte ihn daran, wie Hermine nach ihrem siebten Schuljahr nach Australien gegangen war.

Er war auch sehr unglücklich darüber gewesen sie gehen zu lassen. Doch sie war nicht wie im Traum weggelaufen, sonder hatte ihn umarmt und geflüstert: "Ich komme wieder, ich verspreche es."

"Lass mich nicht zu lange warten.", hatte er gesagt und ihr einen letzten Kuss gegeben.

"Ich liebe dich Harry James Potter." Mit diesen Worten hatte sie sich umgedreht und war disappariert.

Doch sie war nicht mehr wieder gekommen. Er hat es auf der einen Seite verstanden. Sie wollte ihre Eltern

finden und wollte als sie sie gefunden hatte, auch wieder mit ihnen Zeit verbringen.

Und einen andere Seite Harrys redete sich ein, das sie einfach genug von ihm hatte. Denn schließlich hatten sie sich 8 Jahre lang fast durchgehend gesehen. Sie hatte 8 Jahre lang an seiner Seite gekämpft. Sie hatte auch wie er nie ein ruhiges Jahr in Hogwarts.

Die schlimmste Vorstellung für Harry war, das Hermine ihn nie geliebt hatte. Das diese gemeinsame Zeit die sie miteinander verbracht hatten, ihr Nichts bedeutet hatte.

Diese Gedanken, kamen ihm in dieser ersten Zeit in der Hermine weg war, oft und er hasste sich dafür so etwas zu denken.

Ein letztes Mal spritzte sich Harry Wasser ins Gesicht und trocknete sich ab. Er durfte nicht so oft darüber nachdenken. Denn es versetzte ihm jedes Mal einen Stich ins Herz.

Müde ging Harry aus dem Bad und zog sich eine Trainingshose an. Er brauchte dringend etwas zu trinken und so beschloss er einen kurzen Abstecher in die Küche zu machen.

Es war sehr kalt im Treppenhaus. Es war ja auch bald Mitte Dezember und es schneite seit Tagen ununterbrochen.

Harry zog sich seinen Morgenmantel fester an den Körper und ging leise die Stufen zur Küche hinunter.

Als er die Tür öffnete wunderte es ihn nicht, das im Küchenkamin ein Feuer prasselte.

Auch wunderte es ihn nicht das noch jemand um diese Uhrzeit am Küchentisch saß und beide Hände um eine Tasse geschlungen hatte.

"Hallo Harry", sagte Hermine lächelnd und stand auf. "Kannst du wieder nicht schlafen?"

Harry schüttelte den Kopf und sagte: "Nein. Was ist mit dir? Warum kannst du nicht schlafen?"

Hermine ging um den Tisch herum und holte eine weitere Tasse aus dem Schrank.

"Der Schneesturm hat so laut geheult, da bin ich wach geworden. Außerdem ist es in meinem Zimmer extrem kalt."

"Warum machst du kein Feuer in deinem Kamin?" fragte Harry und er setzte sich an den Tisch.

"Das habe ich gemacht, aber es wärmt mich trotzdem nicht wirklich. Außerdem wenn ich mal wach bin, kann ich nicht mehr so leicht einschlafen."

"Da geht es dir ja genauso wie mir", murmelte Harry. Hermine reichte ihm eine Tasse mit heißem Kakao.

Sie füllte auch in ihrer Tasse nach und setzte sich Harry gegenüber.

Seit ein paar Nächten, traf Harry Hermine oft mitten in der Nacht in der Küche.

Nicht bewusst, aber es gab Nächte wo beide nicht schlafen konnten.

Harry wurde eigentlich jede Nacht durch seinen Traum wach. Und seit er Hermine das erste Mal in der Küche getroffen hatte, ging er jede Nacht nach unten, in der Hoffnung Hermine zu treffen.

Meistens war sie dort. Und dann tranken sie heiße Schokolade und unterhielten sich. Meistens über die Arbeit oder Ron oder ihre gemeinsame Schulzeit. . Aber nie redeten sie über ihr letztes Schuljahr, oder über Scarlett. Manchmal unterhielten sie sich auch gar nicht, sondern genossen die Stille. Es war keine unangenehmes Schweigen. Es tat gut einfach mal in den eigenen Gedanken zu verweilen ohne sie gleich preisgeben zu müssen.

Auch über das Duell, zwischen Harry und Bryan hatten sie sich nicht unterhalten.

Hermine hatte in der ersten Nacht danach gefragt, aber Harry hatte ihr zu verstehen gegeben, das er nicht darüber sprechen wollte.

Da hatte Hermine ihn in Ruhe gelassen und nicht mehr gefragt.

Hermine nahm einen Schluck von ihrem Kakao und stellte die Tasse wieder auf den Tisch.

Harry hatte seinen Blick gesenkt und er strich gedankenverloren über den Rand seiner Tasse.

"Du hattest wieder diesen Traum, stimmt's?", fragte Hermine.

Harry sah auf und sah in Hermines Gesicht. Es war keine fordernde Frage gewesen, sondern eine feststellende.

Hermine wusste von Harrys Traum.

Nur hatte er ihr nicht erzählt worum es in dem Traum ging.

Sie wusste nur, dass er ihn jede Nacht träumte und das er in dem Traum jemanden verlor, der ihm sehr am Herzen lag. Zumindest hatte er ihr das so erzählt.

Harry brachte es einfach nicht über sich Hermine zu sagen, dass es in dem Traum um sie und ihn ging. Dass sie die Person war die er verlor.

Doch trotzdem half es ihm ein wenig, mit ihr darüber zu reden.

Mit Scarlett, oder mit Ron konnte er nicht darüber reden.

Scarlett, würde es nicht interessieren und Ron würde meinen das er endlich Hermine seine Liebe gestehen soll.

Aber liebte er Hermine eigentlich noch?

Harry wusste es nicht. Er hatte sie in den letzten drei Jahren sehr vermisst, aber ob sie dort weiter machen konnten, wo sie aufgehört hatten?

Harry glaubte nicht daran. Außerdem wusste er gar nicht, was Hermine noch für ihn fühlte. Ob sie überhaupt noch Gefühle für ihn hatte, oder ob diese ganz verloschen sind.

Harry dachte, das er es nicht ertragen könnte, ihr seine Liebe zu gestehen und dann eine Abfuhr zu bekommen.

Er würde sich mit ihrer Freundschaft begnügen müssen. Auch wenn er eigentlich viel mehr wollte.

"Ja, der Traum ist wieder gekommen, so wie jede Nacht.", antwortete er Hermine.

Hermine runzelte die Stirn und stützte ihren Kopf auf ihre Hand.

Für ein paar Augenblicke sah sie ihn einfach nur an, so als wollte sie ihn studieren.

Harry verschloss sorgfältig seinen Geist. Er traute es Hermine zwar nicht zu, das sie in seinen Geist eindrang um seine Gedanken zu hören, doch zur Vorsicht verschloss er sich lieber.

Hermine hatte bemerkt, dass er seinen Geist verschlossen hatte. An seinen Gesichtsausdruck, konnte sie es erkennen. Nicht dass sie es jemals wagen würde, in seinen Geist einzudringen, im Gegensatz zu Harry. Aber sie fragte sich, was in dem Traum vorkam, wenn er ihn so beschäftigte, und er aber trotzdem nicht darüber reden konnte.

Sie hatte versucht, irgendetwas in seinem Gesicht zu erkennen, aber Harry war so schwer zu lesen.

Für einen Augenblick hatte sie gedacht, so etwas wie Schmerz in seinem Gesicht gesehen zu haben.

Doch der Ausdruck war sofort wieder verschwunden, als Harry gedacht hatte, das sie in seine Gedanken eindringen wollte.

"Erzähl mir nur eines Harry," sagte Hermine und nahm noch einen Schluck von ihrer Tasse.
"In deinem Traum, verlierst du da jemanden, der schon gestorben ist, oder der noch lebt?"
Vielleicht träumte er von seinen Eltern oder Sirius.

Harry sah Hermine unergründlich und lange an.
Dann räusperte er sich und sagte leise: "Es ist eine Person die noch lebt."

"Das ist ja schon mal ein Anfang", dachte Hermine.

"Und wie verlierst du diese Person, ich meine...", Hermine stoppte kurz, " stirbt diese Person in deinem Traum?"

Harry sah sie erschrocken an, nicht wegen der Frage, sondern, allein die Vorstellung, Hermine könnte sterben, brach ihm fast das Herz.

Er schüttelte schnell den Kopf und sagte hastig: "Nein, nein. Sie stirbt nicht, sie....", Harry hielt kurz inne.
"Sie läuft davon."

"Sie?, fragte Hermine, "Also ist es eine weibliche Person von der du träumst?"

Harry hatte das Gefühl, schon zu viel gesagt zu haben.
Er wich ihrer Frage aus: "Eigentlich möchte ich nicht darüber sprechen, außerdem muss ich ins Bett, und du auch. Wir müssen ja in ein paar Stunden wieder raus."

Hermine bemerkte sein Ablenkungsmanöver und sie beschloss nicht mehr weiter darauf einzugehen.
Sie blickte auf die Uhr. Er hatte recht, es war schon fast halb vier Uhr morgens. Wenn sie für den heutigen Tag fit sein wollte, sollte sie noch ein paar Stunden schlafen.

"Du hast recht, Harry.", sagte sie zu Harry und nahm seine Tasse und stellte sie mit ihrer gemeinsam in die Spüle.

Harry löschte das Licht und die beiden gingen schweigend die Treppen zur Eingangshalle hinauf.
Es schneite immer noch, als sie die Stufen zu Harrys Zimmer hinauf gingen.

Als sie vor seiner Tür ankamen, drehte sich Harry zu Hermine und sagte leise: "Gute Nacht, Hermine."
"Gute Nacht, Harry.", flüsterte Hermine zurück und sie sah ihm zu wie er die Tür seines Zimmers öffnete und sie wieder hinter ihm schloss.

Ein Stich fuhr durch ihr Herz, als sie einfiel, das er gemeinsam mit Scarlett dort drinnen schlief.

Allein der Gedanke, was die beiden dort alles machen könnten, oder bestimmt auch taten, machte Hermine rasend vor Eifersucht, aber auch unendlich traurig.

Sie wusste, sie würde für Harry nie wieder etwas anderes als seine beste Freundin sein. Und allein dieses Wissen, war unerträglich.

Müde stieg die Hermine die letzten Treppen hinauf und öffnete die Tür ihres Zimmers.
Gähmend legte sie sich ins Bett. Und obwohl sie sehr müde war und kaum noch ihre Augen offen halten konnte, konnte sie nicht einschlafen.

Hermine ahnte nicht, dass sie nicht die Einzige am Grimmauldplatz war, die in dieser Nacht keinen Schlaf mehr fand.

Am nächsten Morgen, stand Harry viel zu früh auf. Er hatte die restliche Nacht kein Auge mehr zu getan.

Seine Kopf war so voller Gedanken gewesen, das er nicht zur Ruhe kam. Der Traum mit Hermine machte ihm zu schaffen und er hatte immer mehr das Gefühl, das er ihn nicht mehr loswerden würde.

Zumindest bis er Hermine nicht endlich gesagt hatte, was er fühlte.

Nur konnte er es sich selbst noch nicht eingestehen, dass er sie immer noch liebte.

Und solange er da sich selbst nicht sicher war, würde er nichts von seinen Gefühlen preisgeben.

Als er in die Küche kam, war von den anderen noch keiner wach. Es war ja noch nicht mal 6 Uhr.

Harry setzte Wasser auf und deckte den Tisch.

Als Auror musste man sich gesund und nährreich ernähren. Da er und Ron einen anstrengenden und vor allem Kräfte raubenden Job hatten, hatten sie sich angewöhnt am Morgen ordentlich zu essen.

Was für Ron natürlich keine große Aufgabe war, denn er hatte schon in Hogwarts alles in sich hinein gefuttert, was er kriegen konnte.

Harry holte Butter, Marmelade, Käse und Schinken aus dem Kühlschrank. Er schnitt Brot für drei Leute zurecht, denn Scarlett, musste wie sie sagte auf ihre Figur achten, und frühstückte nie viel.

Und schon gar nicht um diese Uhrzeit. Sie schlief immer lange.

Manchmal fragte sich Harry warum er eigentlich mit ihr zusammen war.

Tief in seinem Inneren wusste er das sie nur eine Ablenkung war.

Nur eine weitere Frau die ihn unterhielt, wenn er sich einsam fühlte.

Er liebte sie nicht, das wusste er, und sie liebte auch ihn nicht. Sie war nur stolz darauf mit dem berühmten Harry Potter zusammen zu sein.

Nachdem Hermine nach Australien gegangen war, fühlte sich Harry alleingelassen und verletzt.

Er wusste, das Hermine keine Ruhe finden würde, bis sie ihre Eltern gefunden hatte, und das verstand er auch. Wenn er seine Eltern finden müsste, würde er auch alles stehen und liegen lassen um sie zu suchen.

Doch sie hatte ihm gesagt, das sie wieder kommen würde, zu ihm zurück kommen würde.

Harry hatte darauf gehofft, jeden Tag, bis der Brief kam, der ihn aus seiner Zuversicht riss.

Hermine war da gerade zwei Monate in Australien gewesen, als der Brief bei Harry ankam:

Lieber Harry

Wie geht es dir? Mir geht es gut. Meine Eltern haben mir gestern ihre neue Praxis gezeigt und ihr Landhaus, am Rande von Port Hedland.

Australien ist wunderschön und jeden Tag gefällt es mir hier besser.

Ich denke , ich werde noch eine Zeit lang hier bleiben. Meine Eltern wollen nicht nach England zurück, und ich habe beschlossen, sie nicht wieder alleine zu lassen.

Die letzten Jahre waren wunderschön und aufregend, doch ich brauche einmal Ruhe.

Ich habe bemerkt, das ich meine innere Ruhe finden muss. Denn der ganze Kampf gegen Voldemord und die Schlacht auf Hogwarts haben mich zu sehr meiner Kräfte beraubt.

Ich weiß nicht wann ich nach England zurück kehren werde, doch bis dahin möchte ich mir da auch keine Pläne machen. Ich möchte einfach mal mein Leben genießen und keine Angst oder Sorgen haben.

Ich hoffe, das du meine Entscheidung akzeptierst und verstehst.

Grüß Ron von mir.

Alles Liebe

Hermine

Harry war nach dem Brief wochenlang niedergeschlagen. Er hatte ihr auch nicht darauf geantwortet. Er hatte sich immer mehr zurückgezogen und sich voll und ganz auf seine Aurorenausbildung konzentriert. Er vermisste Hermine sehr, doch konnte er an ihrer Entscheidung nichts ändern, also verdrängte er den Schmerz über ihren Verlust.

Mit der Zeit, wurde der Schmerz weniger, und die Erinnerungen an Hermine, gerieten in Vergessenheit. Er dachte zwar oft an sie, doch versuchte er sich davon abzulenken. Er ging bald wieder aus, traf andere Frauen und tat alles um einen guten Abschluss bei seiner Aurorenprüfung zu machen.

Sein Leben war so normal und fast unspektakulär geworden, bis Hermine plötzlich wieder vor seiner Tür stand und alles wieder hochkam.

Der Schmerz kam wieder und sein Stolz hinderte ihn daran ihr zu verzeihen. Er wollte sie sogar bewusst eifersüchtig machen, als er mit Scarlett vor ihren Augen rummachte.

Aber als dieser Bryan ihr schöne Augen machte, bemerkte Harry, das er Hermine nicht zurückgewinnen würde indem er sie mit einer anderen Frau eifersüchtig machte.

Sie würde nicht immer frei für ihn sein, denn sie war eine begehrtenswerte und schöne Frau und Harry hatte bei ihrer Vorstellung an ihrem ersten Tag genau bemerkt, wie viele Männer sie neugierig angeschaut hatten.

Sie war seine Hermine. Kein anderer als er selbst sollte mir ihr zusammen sein. Doch er war zu stolz um das zuzugeben.

"Was bin ich nur für ein jämmerlicher Idiot.", dachte Harry.

Ihr wisst was jetzt kommt?

Auf den Kommi-Button drücken und mir bitte ein Rewiew hinterlassen. :-)

Eine neue Bewohnerin

@HermioneJeanPotter: Hallo, vielen Dank für dein Kommi und für den Hinweis, wegen diesem einen Satz, der an der falschen Stelle gestanden ist. Ich habe es gleich ausgebessert.

@Ginny1994: Danke, ich freue mich das dir der Traum gefallen hat und Sorry, das es wieder etwas länger gedauert hat, bis das nächste Chap online gestellt wurde.

@GuardianXS: Hallo, danke für deine wirklich regelmäßigen Kommis, das freut mich immer total. Und ja diese ungeklärten Fragen werden mit der Zeit alle beantwortet.

@Dumbledore,Albus: Danke für dein Kommi.

Und was deine Theorie wegen des Schutzschildes usw angeht. Ich musste da wirklich nachdenke, wie ich dir das beantworten soll. Ich habe nämlich eigentlich beim Schreiben nicht nachgedacht, warum und wieso das so ist. Aber nach reiflicher Überlegung ist meine Vorstellung so: Mr. Myracle hat ja das Schutzschild heraufbeschworen, weil das eine Schutzmaßnahme ist, wenn zwei Auroren trainieren und dabei viele Zuschauer sind. Bei so einem Probeduell geht es natürlich etwas schneller und härter zu und deswegen hat er das Schutzschild heraufbeschworen. Und ich denke mir, wenn er es heraufbeschworen hat, ist auch er nur der ziemlich Einzige der es durchbrechen kann.

Dazu muss er kein "Dumbledore" sein. Und ich werde auch ganz sicher keinen neuen "Dumbledore" erfinden. Denn Dumbledore ist einzigartig und es kann ihn nur einmal geben.

@Paddy_4: Danke das du meine FF bis jetzt gelesen hast und ich freue mich, das sie dir gefällt.

Ich glaube ich habe deine FF: "Imminent Danger - Drohende Gefahr" einmal angefangen zu lesen. Warum ich wieder aufgehört habe weiß ich nicht. Nur muss ich dir leider sagen, das ich bis jetzt keine Zeit gehabt habe sie ganz zu lesen. Ich habe so viele FFs abonniert, das ich selbst da nicht oft dazu komme die neuen Chaps zu lesen. Ich hoffe ich finde mal die Zeit dazu und du nimmst es mir nicht übel, wenn ich sie jetzt noch nicht lesen kann.

Hermine

Zufrieden lehnte sich Hermine in ihren Sessel zurück. Es war inzwischen Nachmittag und sie hatte jetzt seit 4 Stunden durchgehend an ihrem Schreibtisch gesessen.

Auf der großen Rolle Pergament, die auf ihrem Schreibtisch lag, glänzte noch die Tinte. Hermine war sehr zufrieden mit ihrem Werk und sie freute sich bereits, es Mr. Tofty zu zeigen.

In den letzten Wochen, hatte er sie sehr viele Dinge schon alleine machen lassen. Sie hatte Einsatzpläne geschrieben, Besprechungen mit den Stellvertretenden Einsatzleitern erfolgreich und ohne Probleme geführt. Und heute hatte sie einen komplett neuen Trainingsplan entworfen.

An ihrem ersten richtigem Arbeitstag, hatte sie gesehen, das nur die Auroren für ihre Einsätze trainierten. Sie hatte Mr. Hill bei einer ihrer Besprechungen gefragt, wie fit eigentlich seine Mitarbeiter waren.

Der Mann, hatte Hermine zuerst etwas verwundert und hochnäsiger angeschaut und nach unendlichen Sekunden, sich zu einer Antwort durchgerungen: "Nun, Miss Granger. Meine Mitarbeiter nehmen nur Leute fest, die eine Straftat begangen haben, die nun sagen wir mal nicht gravierend ist aber trotzdem bestraft

werden muss. Wenn ein größerer körperlicher Einsatz von Nöten ist, werden die Auroren verständigt, dafür sind sie schließlich da, nicht wahr?"

Hermine war das Antwort genug gewesen und hatte nur verständnisvoll genickt.

Aber sie war komplett anderer Meinung. Wenn ein Zauberer bewusst einen Zauber neben einem Muggel oder gegen einen Muggel ausführte, musste man doch nicht gleich einen Auroren schicken.

Nein Hermine war der Meinung, dass die Auroren sich verstärkt, auf die Suche der verbliebenen Todessern und Greifern konzentrieren sollten. Zu viele waren noch immer auf freiem Fuß und sie bekamen aber immer nur Aufgaben, die die Abteilung für magische Strafverfolgung genauso bewältigten konnten.

Wenn sie nur körperlich etwas fitter wären. Sie wollte ja keine Kämpfer aus ihnen machen, aber die grundlegenden Dinge mussten sie nach Hermines Meinung schon beherrschen.

Also hatte Hermine sich für ein paar Stunden in ihr Büro eingeschlossen und einen Trainingsplan für die Mitarbeiter von Mr Hill, sowohl auch für die Auroren zusammengestellt.

Dabei hatten einige Auroren die Aufgabe, den Mitarbeitern der magischen Strafverfolgung ein paar Dinge beizubringen. Wichtige Flüche zur Verteidigung und natürlich einfache Zauber für Heilung.

Die Idee kam ihr, als sie ein altes Foto aus ihrem fünften Schuljahr in einem alten Schulbuch gefunden hatte. Darauf war die gesamte DA, also Dumbledores Armee zu sehen und Hermine erinnerte sich, das sie damals von Harry auch anfangs die Wichtigsten Dinge gelernt hatten.

Genauso wollte sie es bei den Mitarbeitern von Mr. Hill machen und sie war schon sehr gespannt auf seinen Gesichtsausdruck. Denn schließlich war er immer noch der Meinung, das Hermine nicht geeignet für diesen Job war.

Hermine konnte Mr. Hill nicht ausstehen. Er spielte sich viel zu sehr auf und behauptete immer, das er und sein Sohn Bryan etwas besonderes wären. Nur weil sie sehr reich waren, war man noch lange nichts Besonderes und genau dieses Verhalten nervte Hermine.

Vor allem Bryan konnte sie einfach nicht in Ruhe lassen. Immer lief er ihr "rein zufällig" über den Weg und machte ihr schöne Augen. Andauernd musste sie sich seine schleimigen Komplimente anhören. Auch seine anzüglichen Blicke, die seit ihrer ersten Begegnung mit ihm nicht aufhören wollten, machten Hermine nervös und unsicher.

Irgendwie machte er ihr auch auf irgendeine Art und Weise Angst.

Wenn er sie so ansah, wenn sie sich trafen, so als würde er sie röntgen, brachte Hermine zum zittern. Nicht aus Erregung sondern, weil sie jeden Moment fürchtete von ihm an die Wand gepresst zu werden und...

Er sah sie so an, als würde er ihr am liebsten an Ort und Stelle die Kleider vom Leib reißen.

Seine Augen streiften ihren Körper von Kopf bis Fuß und Hermine konnte diesen gierigen Ausdruck in seinen Augen sehen.

Deshalb machte sie immer einen großen Bogen um ihn, wenn sie ihn von Weitem schon kommen sah. Und wenn er mal die Gelegenheit hatte sie in ein Gespräch zu verwickeln, versuchte Hermine sich knapp und kurz zu halten und dachte sich irgendeine Ausrede aus um das Gespräch zu beenden.

Gerne würde sie mit irgendjemandem darüber sprechen. Über ihre große Angst, Bryan könnte sie einmal in den finsternen Gassen Londons auflauern und über sie herfallen.

Normalerweise würde sie, wenn sie jemanden zum Reden brauchte zu Harry oder Ron gehen. Denn früher konnte sie mit ihren beiden besten Freunden über alles reden. Besonders mit Harry. Denn Ron hatte ja manchmal so viel Gefühlsreichtum das es nicht mal auf einen Teelöffel passen könnte.

Harry würde es verstehen und ihr zuhören, nur wusste sie genau was er machen würde, wenn sie ihm erzählen würde, das Bryan sie belästigte.

Harry würde austicken.

In ihrem siebten Schuljahr, gab es viele Jungs die mit Hermine ausgehen wollten, wahrscheinlich weil sie zum goldenen Trio gehörte und vielleicht auch weil sie seit der großen Schlacht von Hogwarts fast so berühmt war wie Harry selbst.

Doch Hermine hatte alle Angebote von anderen Jungs abgelehnt. Sie war da schon in Harry verliebt gewesen und hatte nur mehr darauf gewartet, bis er den ersten Schritt machen würde, denn sie hatte gewusst, dass er auch etwas für sie empfand.

Einer der jungen Männer, der mit Hermine ausgehen wollte, hatte aber tagelang kein Nein akzeptiert und ist Hermine gefolgt und hatte sie bei jeder Gelegenheit gefragt, denn er wollte sich unbedingt mit ihr verabreden.

Bis er eines Tages die Geduld verloren hatte und sie gegen die Mauer in einem einsamen Korridor gedrückt hatte.

"Ich bin viel besser, als Potter oder Weasley und ich würde dich niemals in Gefahr bringen, und ich könnte dir Dinge zeigen, die du dir nicht mal deinen kühnsten Träumen erhofft hast."

Dabei hatte er seine Hand unter ihr T-shirt geschoben und war immer weiter nach oben gerutscht, bis er fast ihren Busen berühren konnte.

Hermine wollte ihn wegstoßen, doch der Typ hatte sie so fest gegen die Mauer gedrückt, und außerdem war er zwei Köpfe größer als sie, das sie unmöglich die Kraft hatte aufbringen können, sich gegen ihn zu wehren.

Gerade als er Hermine das T-shirt mit Gewalt vom Körper ziehen wollte, traf ihn ein "Stupor-Fluch" und er wurde von Hermine weggerissen.

Hermine, hatte sich überrascht umgedreht und Harry gesehen, der am anderen Ende des Korridors mit erhobenem Zauberstab stand. In der anderen Hand hielt er die Karte des Rumtreibers. Anscheinend hatte er Hermine schon die ganze Zeit beobachtet.

Hermine musste lächeln, bei dieser Erinnerung. Ein paar Wochen später waren sie endlich zusammen gekommen und die restlichen vier Monate des Schuljahres waren sie unzertrennlich gewesen.

Am Ende des Sommers war sie dann nach Australien gegangen und war dort auch geblieben.

Manchmal fragte sich Hermine ob es ein Fehler gewesen war, Harry zu verlassen.

Doch sie hätte nicht glücklich sein können, ohne dem Wissen, das es ihren Eltern gut ging.

"Ich hätte den Kontakt mit ihm nicht abbrechen sollen?", dachte Hermine, doch dafür war es jetzt zu spät.

Hermine seufzte.

Sie stand auf und blickte aus dem magischem Fenster, aus ihrem Büro in dem man die Straßen Londons sehen konnte.

Wenn Harry nicht mit Scarlett zusammen wäre, wäre es vielleicht viel einfacher, ihm zu sagen, das sie ihn liebte. Aber sie brachte einfach nicht den Mut auf, es ihm zu sagen. Denn ihre größte Angst war, das Harry sie nicht mehr liebte und sie dann mit gebrochenem Herzen weiterleben müsste.

Sie musste also alleine mit Bryan klar kommen und Hermine nahm sich fest vor, ihm beim nächsten Mal endgültig zu sagen, das er sie in Ruhe lassen sollte.

Hermine wurde aus ihren Gedanken gerissen, als es an ihrer Tür klopfte.

Sie richtete ihre Kleidung und sagte laut:"Herein."

Die Tür öffnete sich und der Zauberreiminster Kingsley Shackelbolt trat ein.

"Hallo Hermine. Ich habe deine Nachricht erhalten. Du wolltest mit mir etwas besprechen?" fragte er mit seiner ruhigen und tiefen Stimme.

"Ähm, ja danke das Sie so schnell Zeit hatten Herr Minister, setzten Sie sich doch." sagte Hermine etwas nervös. Sie kannte Kingsley zwar von früher, aber er war immer noch der Zauberreiminister und somit ihr Vorgesetzter.

"Danke.", sagte Kingsley und setzte sich auf einen Stuhl, vor Hermines Schreibtisch. "Aber bitte sag Kingsley zu mir, Hermine. Schließlich kennen wir uns vom Orden des Phönix und haben Seite an Seite in der großen Schlacht von Hogwarts gekämpft. Da kannst du mich ruhig duzen."

"Oh, danke, Kingsley.", sagte Hermine jetzt etwas beruhigter. Jetzt konnte sie mit Kingsley sicher viel besser besprechen, was sie vor hatte.

"Also, ich habe dich gebeten zu kommen, weil ich einen neuen Trainingsplan entworfen habe und ich hätte den gerne mit dir zuerst besprochen, weil ich nicht weiß was meine Kollegen Mr. Hill und Myracle dazu sagen werden. Und ich hätte gerne deine Meinung dazu."

Hermine schob ihm die große Rolle Pergament hinüber und Kingsley beugte sich darüber um sie zu überfliegen. Er runzelte zwar ein paar Mal die Stirn aber sagte Nichts.

Dann lehnte er sich zurück und sagte:" Na dann schieß mal los Hermine, wie hast du dir das vorgestellt?"

Und Hermine erklärte Kingsley ganz genau ihren Plan, wie sie die Mitarbeiter von Mr. Hill ins Training mit einbeziehen wollte.

Harry

Harry legte seine Feder weg und steckte das Blatt Pergament zurück in die Akte.

Dann begann er seinen Schreibtisch aufzuräumen . Ihm gegenüber saß Ron, der noch immer über seinen aber schon wesentlich kleineren Aktenberg brütete.

Er hasste das Berichte schreiben, genauso sehr wie Harry nur vernachlässigte sie Harry trotzdem nicht so sehr wie Ron.

Harry war immer froh, wenn er seine Arbeit erledigt hatte, den Mr. Myracle war nicht immer sehr erfreut, wenn die Auroren nach Hause gingen und die Arbeit aber noch nicht getan war.

Besonders Ron musst er manchmal richtig ermahnen, mehr von seiner Schreibtischarbeit zu erledigen, anstatt in die Cafeteria zu gehen.

Aber trotzdem schaffte es Ron (manchmal mit Hilfe von Harry) seine Arbeiten und Berichte fast immer pünktlich abzugeben.

Ron hatte bemerkt, das Harry mit seinen Berichten fertig war und blickte ihn hoffnungsvoll an.

Doch Harry schüttelte den Kopf und sagte:" Sorry Ron. Ich muss in einer halben Stunde in Kings Cross sein, und ich darf nicht zu spät kommen. Außerdem hast du nicht mehr viel, und wenn du dich beeilst bist du dann um die gleiche Zeit zu Hause wie ich."

Ron dachte einen kurzen Moment nach, dann nickte er und fragte:" Sind denn schon wieder Weihnachtsferien? Mann die Zeit vergeht wie im Flug. Dabei war sie doch erst hier."

Harry runzelte die Stirn und sagte:" Aber Ron, da waren ja noch Sommerferien und das ist jetzt schon wieder vier Monate her."

"Aber du hast Recht. Die Zeit vergeht echt schnell und es ist so viel passiert in der letzten Zeit. Wir werden ihr viel erzählen können.", sagte Harry und stand auf und ging zu der kleinen Garderobe um seinen Wintermantel anzuziehen.

Plötzlich klopfte es an der geöffneten Tür ihres Büros. Harry und Ron sahen auf und erblickten Draco der in der Tür stand.

"Na, seid ihr auch schon in Feierabendstimmung?", fragte er.

Draco trug eine schwarze Stoffhose und ein dunkelblaues Hemd, das perfekt zu seinem blonden Haar passte.

Harry und Ron trugen selten elegantere Hosen und Hemden, außer wenn ein wichtiger Prozess oder eine größere Besprechung anstand.

Doch Draco war es anscheinend, gewohnt immer gut gekleidet zu sein. Das habe er von seinem Vater, hatte er Harry mal erzählt, als er danach fragte.

Auch wenn Lucius Malfoy nicht der perfekte Vater für seinen Sohn gewesen war, hatten doch ein paar seiner Eigenschaften auf Draco abgefärbt. Zumindest was das gute Aussehen und die Liebe zu eleganter Kleidung anging.

"Ich bin schon fertig.", sagte Harry.

Nur Ron schüttelte den Kopf und zeigte auf die Akten die auf seinem Schreibtisch lagen.

"Hmm, ich wollte euch eigentlich fragen, ob wir nach der Arbeit noch was Trinken gehen, Neville und Seamus kommen auch mit." Draco lehnte sich lässig gegen den Türrahmen.

"Sorry Draco, ich muss in..", Harry sah auf seine Uhr. "Ich muss in 20 Minuten in Kings Cross sein. Vielleicht ein anderes Mal."

"Ach so. Ich verstehe. Und Ron was ist mit dir?"

"Ich kann heute auch nicht Darco, tut mir leid. Ich muss noch diese Berichte fertig machen und dann braucht Harry mich beim Kochen."

Harry runzelte die Stirn. Er konnte auch ganz gut alleine Kochen.

"Schade Leute echt. Dabei hätte ich ein wenig Unterstützung von euch gebrauchen können. Ich treffe heute nämlich ganz sicher Astoria im Pup und ich weiß da nie wie ich mich ihr gegenüber verhalten soll. Also ihr wisst schon..."

Bei einem ihrer gemeinsamen Abende im Londoner Nachtleben, hatte Draco Astoria Greengras kennen gelernt und er war aber trotzdem viel zu schüchtern um sich mit ihr richtig zu unterhalten.

Dabei sah er sie fast jedes Wochenende in dem Pup in dem auch er, Ron und Harry ihre Freizeit verbrachten.

Aber im Gegensatz zu Ron und Harry, die sich ziemlich schnell mal trautes eine Frau anzusprechen, war Draco eher der schüchterne Typ und wurde immer nur verlegen, wenn er mal mit einer Frau die ihm gefiel sprechen wollte.

"Tja, da musst du heute alleine durch, Draco. Sorry.", sagte Harry und steckte seinen Zauberstab in den Umhang.

"Wir sehen uns am Montag. Ich wünsche dir ein schönes Wochenende, Draco und richte liebe Grüße an Astoria aus. Und wehe wenn nicht, ich werde sie beim nächsten Mal fragen, ob du sie ihr überbracht hast."

Grinsend und mit einem letzten Blick, auf Draco der ein wenig blass um die Nase geworden war, ging Harry aus dem Büro. Jetzt hatte Draco keine Wahl mehr, er würde Astoria ansprechen müssen, und vielleicht wurde mal ein ordentliches Gespräch daraus.

Tief einatmend trat Harry aus der Telefonzelle die ins Ministerium führte. Auf den Straßen Londons lag haufenweise glitzernder Schnee. Es hatte vor ein paar Tagen Merlin sei Dank, auf gehört zu schneien, aber der

kalte Wind wehte Harry um die Ohren.

Fröstelnd zog Harry sich seinen Mantel fester um den Körper und setzte sich seine Kapuze auf.

Möglichst unauffällig und langsam ging er in eine nahegelegene Seitengasse und nach einem sorgfältigem Blick, der kontrollieren sollte, ob ihn ja keiner beobachtet, stellte sich Harry den Bahnhof Kings Cross vor und disapparierte.

Mit einem lauten Knall erschien Harry in einem Lieferanteneingang in der Nähe des Eingangs des Bahnhofes. Kein Muggel hatte ihn bemerkt.

Zielstrebig ging Harry durch die große Glastür und machte sich auf den Weg zu den Gleisen Neun und Zehn.

Harry trat durch die Absperrung.

Er sah sich um. Ein paar Eltern waren schon da um ihre Kinder abzuholen. Er sah auch einen Ministeriumsangestellten den er flüchtig kannte, mit seiner Frau, der auch auf seinen Sohn wartete.

Plötzlich drang ein allzu bekanntes Geräusch an seine Ohren und er wandte den Blick nach links aus dem das Geräusch kam .

Der Hogwarts Express fuhr in den Bahnhof ein. Der Zug hielt an und die Abteilungstüren öffneten sich. Mit vor Freude klopfendem Herzen blickte Harry gespannt auf das Gryffindor Abteil.

Dann lächelte er. Ein junges Mädchen mit langen schwarzen Locken lief ihm mit einem breitem Grinsen entgegen.

Hermine

Hermine nahm ihre Arbeitstasche und ging zu der Garderobe an dem ihr blauer Wintermantel hing. Sie zog ihn an und mit einem letzten Blick auf ihr Büro zog sie die Tür zu.

Die Gänge der Abteilung waren wie ausgestorben.

Sie waren nur spärlich beleuchtet und Schatten, von den wenigen Lampen die an der Wand hingen, warfen unheimliche Formen an die Wände. Hermine seufzte. Wieder einmal war sie die Letzte die von der Arbeit nach Hause ging.

Harry meinte oft in ihren nächtlichen Gesprächen, sie solle sie nicht zu viel zumuten. Wenn sie mal eine Arbeit nicht fertig machte, war das noch lange kein Weltuntergang.

Doch Hermine mochte es nicht wenn sie ihre Sachen am Ende eines Tages nicht erledigt hatte. Schon in Hogwarts hatte sie ihre Hausaufgaben fast immer am selben Tag gemacht.

In ihrem dritten Schuljahr wurde ihr das zum Verhängnis und damals, wäre sie fast durch ihre vielen Hausaufgaben und Zusatzarbeiten zusammengebrochen.

Harry hatte Recht, vielleicht sollte sie sich wirklich etwas zurücknehmen und die Sache als Abteilungsleiterin etwas ruhiger angehen.

Während Hermine so in ihren Gedanken nachhing, bemerkte sie die dunkle Gestalt nicht, die ihr in einem großem Abstand folgte.

Als Hermine aber in den Gang kam der zu den Aufzügen führe hörte sie Schritte hinter ihr und sie drehte sich erschrocken um.

Er trat ins Licht und Hermine erkannte ihn. Es war Bryan.

Sofort zog sich ihr Herz vor Angst zusammen und ihre Füße waren wie gelähmt. Sie konnte sich nicht mehr bewegen. Am liebsten würde sie weglaufen, nur weg von diesem Mann der ihr solch eine Angst einjagte.

Bran lächelte sein bescheuertes Grinsen und mit scheinheiliger Stimme sagte er: "Oh, Hallo Hermine. Ich wusste nicht das du auch noch hier bist."

Seine Augen wanderten wieder über ihren Körper und Hermine fühlte sich so schutzlos.

Sie brachte mühsam einen Satz heraus: "Ja ich musste noch ein paar Dinge erledigen und ich dachte ich wäre eigentlich die Letzte heute" Sie konnte das leichte zittern in ihrer Stimme nicht verbergen.

"Tja, ich musste noch ein Paar Berichte fertigschreiben und ich hätte nicht gedacht, das ich dich heute noch hier treffe." Bryans Stimme war dunkel und ein wenig rau. Vielleicht dachte er das er Hermine damit anmachen würde, aber sie bekam es immer mehr mit der Angst zu tun.

Bryan ging noch einen Schritt näher an sie ran und jetzt konnte Hermine seinen schnellen Atem auf ihrem Gesicht spüren.

Gerade als seine Hand sich zu ihr hinbewegte, klingelte plötzlich Hermines Handy.

Mit zitternden Händen und immer noch starr vor Angst zog Hermine ihr Handy aus der Tasche und drückte ohne ihren Blick von Bryan zu lassen auf die Tasten. Dabei drückte sie versehentlich auf die Lautsprecher-Taste und eine Sekunde später hallte Harrys Stimme an den Wänden wider.

"Hey, Hermine. Wo bist du?" Seine Stimme klang fröhlich mit einer Spur Besorgnis.

Hermine, völlig überrascht Harrys Stimme zu hören, wandte ihren Blick verwundert auf ihr Handy und bemerkte daher nicht das Bryan beim Klang von Harrys Stimme einen großen Schritt von ihr zurück trat.

"Hermine, hörst du mich?", fragte Harry noch einmal, denn sie war immer noch nicht fähig gewesen zu antworten.

"Ja, ja Harry ich höre dich. Ich bin noch im Ministerium und gerade auf dem Weg nach Hause."

Harry musste das Zittern in ihrer Stimme gehört haben, denn er fragte ernst und besorgt: " Geht es dir gut Hermine? Soll ich dich abholen?"

Hermine blickte kurz zu Bryan der mit misstrauischem Blick aufs Handy starrte.

Hermine wusste, das Bryan ihr jetzt nicht mehr zu nahe treten würde, denn wenn Hermine noch länger vom Grimmauldplatz weg blieb, würde Harry sie suchen.

"Nein, danke Harry. Ich bin eigentlich so gut wie fast da. Wir sehen uns bald, ok?" Sie wollte ihn beruhigen und anscheinend wirkte es denn Harry sagte: " Gut, dann sehen wir uns bald, das Essen ist Übrigends auch schon fertig."

"Gut, bis später Harry." Hermine legte auf.

Als sie ihren Blick hob, war sie allein.

Fröstelnd trat Hermine durch die Tür des Grimmauld Platzes und schloss sie hinter sich. Angenehme Wärme umfing sie und sie zog sich ihren Mantel aus und hängte ihn auf einen Kleiderhaken.

Dabei bemerkte sie nicht das bei den üblichen drei Mänteln noch ein vierter hing. Ein roter mit gelben Streifen verzierter Mantel lugte unter dem Schwarzen von Harry hervor.

Hermine ging langsam die Treppe in die Küche hinunter. Den ganzen nach Hauseweg hatte sie über Bryan nachgedacht. Wenn Harry nicht angerufen hätte, was wäre dann zwischen Bryan und ihr vorgefallen?

Und dann war er plötzlich fort gewesen. Und trotzdem war das beeunruhigende Gefühl bei Hermine geblieben.

Hermine schüttelte den Gedanken ab. Sie wollte sich das jetzt nicht vorstellen und sie bemühte sich ein normales Gesicht aufzusetzen als sie die Tür zur Küche öffnete.

Ron saß mit einem Glas Wein am Tisch und lächelte durch den Raum.
Scarlett saß neben ihm und blickte mit zornigem und missmutigem Gesichtsausdruck zum Herd.
Stirnrunzelnd folgte Hermine ihrem Blick. Wieso war Scarlett so sauer?

Am Herd stand Harry und rührte in einem Topf. Und daneben erblickte sie zu ihrer Überraschung ein junges Mädchen mit langen schwarzen Locken. Es trug eine blaue Jeans und einen roten Pullover.
Das Mädchen redete in einem Schwall ohne Punkt und Komma und Harry hörte ihr lächelnd zu.

Plötzlich drehte sich Harry um und erblickte Hermine. Sein Lächeln wurde noch breiter und er sagte:
"Hallo Hermine, schön das du endlich hier bist.
Darf ich dir jemanden vorstellen?"

Er nahm das Mädchen am Arm und führte sie zu Hermine. Hermine ging ihnen entgegen.
"Hermine, das ist Josephine. Joey das ist Hermine, meine beste Freundin aus Hogwarts. Ich habe dir von ihr erzählt."

Hermine blickte in ihr Gesicht. Das Gesicht, das Hermine auf dem Bild mit Harry an ihrem ersten Morgen hier, gesehen hatte.

*Ich denke es werden sicher viele Fragen aufkommen und ich freue mich über jedes Kommi.
Also haut rein in die Tasten.*

*lg
Readingrat*

Joeys Geschichte und ein Blick in die Vergangenheit - Teil 1

Hallo meine lieben Leser!

Sorry, das ich euch wieder so lange warten hab lassen.

Und ich muss leider zugeben, das dieses Kapitel, kürzer ist als die Vorherigen.

Aber es gibt da noch einen zweiten Teil, den ich hoffentlich noch diese Woche posten werde.

Ach ja, und ich möchte mich ganz herzlich über die fleißigen (und leider wenigen) Kommischreiber bedanken.

Danke das ihr mir immer ein Review dalässt.

Und meine anderen 22 Schwarzleser möchte ich ermuntern mir mal ein Kommi da zulassen. Würde mich freuen.

Ig Readingrat

@Hermine Potter1980: Hallo! Vielen Dank für dein Kommi. Ja bei Bryan ist Vorsicht angesagt, und ich kann nicht versprechen, das er Hermine in Ruhe lassen wird, aber das kommt noch. Deine Meinung darüber, das es da einen anderen Grund gibt, warum Hermine in Australien geblieben ist, hat mich auf eine Idee gebracht. Ich danke dir schon mal, nur welche Idee das war, wir erst später gelüftet.

@Dumbledore,Albus: Vielen Dank für deine regelmäßigen Kommis. Und ja Dumbledore ist super und er ist auch einer meiner Lieblingscharas. :-) Ein Gemälde ist keine schlechte Idee, mal sehen was sich da machen lässt. :-)

Ich hoffe dir gefällt das neue Kapitel.

@GuardianXS: Hi. Danke für dein Kommi. Ich muss dir leider sagen, das Joey keine Tochter von Sirius ist. Obwohl ich es gerne in meiner Vorstellung gehabt hätte, aber rein rechnerisch gesehen, geht sich das nicht aus, weil Joey 16 Jahre alt ist.

@Ginny1994: Hallo. Dir auch vielen Dank für dein Kommi. Und ja wenn ich es nicht spannend mache, mag ja keiner weiter lesen, oder? "gg"

Ich hoffe das dir das neue Chap gefällt.

In der Küche des Gimmauldplatzes war es sehr still.

Hermine starrte immer noch Joey an, ohne ein Wort zu sagen.

Sie war so überrascht das Mädchen vor sich zu haben, dass sie nicht wusste was sie machen oder sagen sollte.

Doch Hermine machte sich umsonst Gedanken, denn plötzlich überwand Joey den Abstand zwischen den beiden und zog sie in eine herzliche Umarmung. Sie drückte Hermine fest und sagte: "Ich freue mich so dich kennen zu lernen Hermine. Harry hat mir so viel von dir erzählt."

Hermine blickte über Joeys Schulter verwundert zu Harry, der noch immer lächelte und ihr einen entschuldigenden Blick zu warf.

"Das ist ja alles rührend, aber können wie dann mal essen? Ron verhungert schon." Scarlett hatte sich aus dem Hintergrund gemeldet und warf einen genervten Blick zu Harry. Sie hatte ihre Arme vor der Brust verschränkt und blickte nun auch zu Joey und Hermine, die sich aus ihrer Umarmung lösten und Harry halfen, den Tisch zu decken.

Ron blickte beleidigt zu Scarlett. Da brachte er es einmal hin, nicht an Essen zu denken und Scarlett machte

ihn zum Sündenbock. Seine gute Stimmung von vorhin war ein wenig gesunken.

Dabei hatte er sich so gefreut, dass Joey und Hermine sich so herzlich begrüßt haben.

Harry hatte ihm erzählt, dass er ein wenig Angst vor Hermines Reaktion hatte. Denn schließlich hatte er ihr nichts von Joey erzählt und er hoffte, dass Hermine ein wenig zu Joeys weiblicher Bezugsperson werden konnte, denn er und Ron, waren ja Männer und jedes Mädchen wollte über Dinge sprechen, die ein Mann nicht verstand, oder die ihn nicht interessierten.

Und mit Scarlett redete Joey nicht, da sich die beiden nicht ausstehen konnten.

Jetzt lächelte Ron wieder. Eine Erinnerung kam ihm in den Sinn.

Es war in den Sommerferien gewesen, zwei Wochen bevor die Schule wieder beginnen sollte.

Harry hatte gerade angefangen mit Scarlett auszugehen und an einem Abend hatte er sie mal mit nach Hause genommen um sie Ron und Joey vorzustellen. Sie waren da zwar noch nicht zusammen, aber man sah, das Scarlett Harry vergötterte. Oder zumindest tat sie wahrscheinlich so, weil Harry reich und berühmt war.

Jedenfalls hatte Harry Ron und Joey in die Küche gerufen und ihnen Scarlett vorgestellt.

Joey war aber in ihrer Hast, schnell zu Scarlett gegangen um sie zu umarmen, so wie sie es eigentlich recht schnell bei einem Bekannten von Harry machte, dann über einem Wassereimer gestolpert, der am Boden stand und ihn schließlich umstieß. Dabei fiel sie aber auf Scarlett, die von Joey auf den Boden gerissen wurde.

Scarletts Kleid, das sie sich für den Abend mit Harry angezogen hatte, war total nass und sie schupste Joey von sich runter und schrie laut auf.

Harry hatte eine geschlagenen Stunde gebraucht um sie wieder zu beruhigen.

Scarlett hatte alle Entschuldigungen von Joey ignoriert und Harry angefleht, doch irgendetwas zu machen, denn so konnte sie doch nicht mit ihm essen gehen.

Als er mit einem Zauber ihr Kleid getrocknet hatte, war Scarlett erhobenem Hauptes aus der Küche gegangen, ohne einen weiteren Blick auf Joey und Ron zu werfen.

Harry hatte Joey angesehen und ihr beruhigend eine Hand auf die Schulter gelegt.

"Mach dir keine Vorwürfe meine Süße, das kann mal passieren und Scarlett wird sich schon wieder einkriegen. Morgen hat sie den Vorfall vergessen."

Doch Joey war so gekränkt, über Scarletts Ignoranz, dass sie sie gar nicht beachtete, obwohl sie sich bei ihr entschuldigte. Seitdem versuchte sie, Scarlett einfach zu übersehen oder sie zu ärgern. Und das klappte auch recht gut, denn wenn Harry, Joey und Scarlett in einem Raum waren, merkte man, dass Joey für Harry viel wichtiger war als Scarlett. Man konnte sagen, dass er Scarlett dann links liegen ließ.

Und das störte Scarlett sehr, denn schließlich wollte sie nicht das Harry ein Kind ihr vorzog.

Doch Joey wusste das und somit zog sie Harrys Aufmerksamkeit immer auf sich, wenn Scarlett in der Nähe war. Und Harry beschäftigte sich sehr gerne mit Joey.

Er liebte sie wie seine eigene Tochter, obwohl er viel zu jung war, um ihr Vater zu sein.

Ron wurde aus seiner Erinnerung gerissen, denn Joey hatte wieder angefangen laut los zu plappern und erzählte mit viel Elan über die bisherige Zeit in ihrem sechsten Schuljahr in Hogwarts.

Scarlett saß noch immer neben Ron und stocherte missmutig in ihrem Kartoffelauflauf.

Harry saß gegenüber von Ron, neben ihm Joey und daneben Hermine.

Ron blickte zu ihr hinüber. Sie schien immer noch etwas überrascht von Joeys Erscheinen zu sein, doch sie blickte nicht verärgert oder enttäuscht. Im Gegenteil, fasziniert lauschte sie Joeys Erzählungen über ihren Unterricht und ihre Mitschüler und nervende Jungs.

Moment mal... nervende Jungs?

Ron horchte auf und widmete seine ganze Aufmerksamkeit Joey.

"Und dann musst du dir vorstellen, Harry, fragt er mich doch tatsächlich, ob ich mit ihm am nächsten Wochenende nach Hogmead gehen möchte. Dabei weiß ich genau, dass er mit seinen Dates immer in dieses ätzende Cafe von Madam Puddifoots geht, weil er glaubt, dass die Mädchen auf dieses kitschige Cafe stehen."

"Dieses Cafe gibt es noch immer?", fragte Harry, während er sein Glas mit Kürbissaft füllte.

"Ja, wieso? Kennst du es etwa?", fragte Joey erstaunt und richtete ihren Blick zu Harry.

Harry begann zu grinsen und blickte zu Ron, der ebenfalls zurückgrinste. Ron glaubte zu wissen, an was Harry gerade dachte.

"Nun ja, Joey. Dieses Cafe gab es schon in meiner Hogwartszeit, in meinem fünften Schuljahr war ich mal dort."

Jetzt musste auch Hermine schmunzeln, sie wusste auch schon, warum Harry dort gewesen war.

Joey blickte noch immer fragend zu Harry. Der lehnte sich zurück und sagte: "Ich hatte dort mein erstes Date mit einem Mädchen namens Cho."

"Ach wirklich? Und wie ist es gelaufen?"

"Na, schlecht, weil Harry so dumm war, mich zu erwähnen.", sagte Hermine und sie musste sich bemühen nicht laut los zu lachen.

Scarletts Gesicht, war jetzt weiß wie ein Bettlaken. Zornig und misstrauisch blickte sie jetzt zwischen Harry und Hermine hin und her. Die beiden bemerkten es nicht, nur Ron, der sich auch zufrieden zurück lehnte und das Schauspiel genoss.

Harry blickte jetzt zu Hermine und lachte bei ihrem Gesichtsausdruck auf.

"Genau, stimmt. War das nicht der Tag, an dem du mich gebeten hast, nach dem Date in den Drei Besen zu kommen, weil ich ein Interview mit Rita Kimmkorn machen sollte?"

"Ja, und Cho dachte aber, das du nach ihr mit mir auch noch ein Date hast, und sie ist dann heulend davon gelaufen."

Jetzt konnte sich Hermine nicht mehr halten und sie prustete los. Harry, der sich von Hermines Lachen anstecken lies, musste sich fest halten um nicht vom Stuhl zu kippen.

Auch Joey schien die Geschichte richtig amüsan zu finden und lachte. Dabei spuckte sie aber Stücke ihres Auflaufs, den sie noch im Mund hatte, über den Tisch und traf dabei Scarlett mitten ins Gesicht.

Diese wich erschrocken zurück und warf dabei ihren Teller vom Tisch, der auf ihren Schoß landete.

"Iiuh, ist das eklig.", rief sie auf, doch keiner hörte sie. Harry, Ron, Hermine und Joey, kugelten sich immer noch vor Lachen.

Während Scarlett versuchte, ihre teure Hose von Gucci wieder sauber zu bekommen, beruhigte sich Joey etwas. Sie sah Harry und Hermine abwechselnd eindringlich an und fragte: "Also wart ihr in Hogwarts ein Paar?"

Plötzlich war es ruhig. Ron verschluckte sich an seinem Kürbissaft und blickte nervös zwischen Harry und Hermine hin und her. Joey blickte fragend zu Harry, der seinen Blick aber nicht von Hermine lösen konnte.

Hermine hatte sich bei Joeys Frage zurückgelehnt und lässig die Beine übergeschlagen. Doch blickte sie zu Boden, so als ob sie ihn furchtbar faszinierend finden würde.

Ron hatte das Gefühl, das Harry und Hermine gerade nicht in der Lage waren Joey, zu antworten.

Er räusperte sich und sagte zu Joey: "Damals, im fünften Schuljahr, hat keiner Harrys Geschichte geglaubt, das Voldemord zurück ist, und Hermine hatte mit einer ehemaligen Reporterin einen Deal ausgemacht, dass sie ein Interview mit Harry macht, um die Welt darauf aufmerksam zu machen, das Voldemord zurück ist."

Und Cho hat dann eben geglaubt, das Harry sich nur mit Hermine trifft. Und Cho ist dann abgehauen."

"Ja." Hermine hatte sich wieder zu Wort gemeldet. "Und als wir dann wieder im Schloss waren, musste ich Harry erklären, wie Mädchen ticken, denn er hat überhaupt nicht verstanden, dass ich der Grund war, warum Cho abgehauen ist."

"Und übrigens", Hermine musste jetzt wieder grinsen und zeigte auf Ron und Harry. "Diese beiden hier, wussten bis zu viertem Schuljahr nicht, dass ich ein Mädchen bin, selbst das musste ich ihnen beibringen."

"Natürlich wussten wir das!", riefen die beiden einstimmig und Hermine musste lächeln.

"Deine Geschichte ist ja wirklich reizend Hermine, aber ich denke, ich habe heute genug von euren lächerlichen Kindheitserinnerungen. Ich gehe zu Bett!" Erst jetzt wurde Hermine bewusst, das Scarlett auch noch da war.

Sie stand vom Tisch auf und immer noch sah man die Spuren des Nudelauflaufes auf ihrer Hose. Doch sie ging einfach erhobenen Hauptes Richtung Tür. Doch kurz davor stoppte sie noch einmal, ging zurück und beugte sich über Harry.

Hermine wurde speiübel. Wieder drückte Scarlett Harry einen ihrer feuchten Küsse auf seine Lippen.

Angewidert, erhob sich nun auch Hermine und begann den Tisch abzuräumen.

Ron tat es ihr gleich und versuchte nicht auf die beiden Knutschenden zu schauen.

Als Scarlett sich endlich von Harry löste, bemerkte keiner außer Joey, dass Harry Scarlett sanft aber bestimmt von sich weg schob und ihr einen strengen Blick zu warf.

Gekränkt drehte sich Scarlett um und ging aus der Tür.

Kaum war sie aus der Tür, sagte Ron wütend zu Harry: "Könnt ihr dieses Geknutsche nicht irgendwo anders verlegen und nicht immer in der Küche machen?"

"Sorry, Ron. Was soll ich denn machen wenn sie so über mich herfällt? Sie mit einem Fluch wegsprengen?" Harry war aufgebracht. Natürlich störte es ihn, wenn Scarlett sich so neben seinen Freunden aufführte, nur war er nicht der Typ Mann, der eine Frau einfach wegstieß.

"Ja, vielleicht solltest du so etwas machen, dann müssten wir uns das nicht immer ansehen!", rief Ron zurück. Er hatte Hermine's schmerzvollen Gesichtsausdruck gesehen, als Scarlett ihn geküsst hatte und er wusste, dass es viel an Hermine's Beherrschung gekostet hatte, sich nicht auf sie zu stürzen und Scarlett von Harry wegzureißen.

Harry wollte schon zu einer Antwort ansetzen, als Joey ihm zuvorkam: "Vielleicht hat sie dir ja doch einen Liebestrank eingeflößt, und das ist der Grund warum du dich manchmal, in ihrer Gegenwart wie ein totaler Idiot benimmst."

"Krach"

Alle zuckten zusammen und blickten zu Hermine, doch die war schon halb in der Tür, und im nächsten Augenblick verschwunden.

Harry wollte ihr schon nachlaufen, doch Ron hielt ihn zurück.

"Nein, Harry lass es. Mach es nicht noch schlimmer als es sowieso schon ist."

Harry blickte verwirrt und fragend zu Ron, wusste er irgendetwas? Hatte Hermine mit ihm geredet, ihm etwas gesagt? Doch Ron schüttelte den Kopf und sagte: "Du hast es wieder verbockt und im Grunde verbockst du es schon die ganze Zeit."

Dann drehte er sich um und begann die Scherben des Glases, das Hermine aus der Hand gefallen war, mit einem "Reparo" zu reparieren.

Auch Joey half Ron die Küche aufzuräumen und als Harry ihnen behilflich sein wollte sagte Ron: "Ist schon ok, Harry. Joey und ich machen das schon. Geh du irgendwo hin, wo du mal darüber nachdenken kannst, was du eigentlich willst."

Er hatte Harry nicht angeschrien, doch war seine Stimme fest und bestimmend.
Und Harry hörte aus Rons Stimmer heraus, dass er keinen Widerspruch duldet.

Seufzend und mit einem entschuldigendem Blick zu Joey, die ihm aufmunternd zunickte ging Harry aus der Küche.

Ron hatte Recht, er sollte sich wirklich mal Gedanken darüber machen, was er eigentlich wollte.
Dass er Hermine an seiner Seite wollte, das wusste er, nur wie sollte er ihr das sagen?

"Ich brauche einen Ort zum nachdenken.", dachte Harry und langsam ging er die Treppen hoch. Als er ganz oben am Dachboden angekommen war, öffnete er die Tür und ein kalter leichter Wind wehte ihm entgegen.

Harry stieg hinaus, auf die Dachterrasse und blickte auf die beleuchtete Stadt London.
Nachts war die britische Hauptstadt viel schöner als tagsüber.
Tief einatmend schlang Harry die Arme um seinen Körper und setzte sich auf einen der Gartensessel, die er, Ron und Joey sonst nur im Sommer benutzten.

Tief in Gedanken versunken, blickte Harry in die Nacht.

Hermine

Draußen hatte es wieder angefangen zu schneien.
Der Wind heulte ums Haus und dichte Schneeflocken verwehrten den letzten Autofahrern in Muggellondon die Sicht. Familien saßen gemeinsam beim Abendessen oder vor dem Fernseher. Verliebte Pärchen saßen auf dem Sofa und genossen den gemeinsamen ruhigen Abend.

Hermine saß allein in ihrem Zimmer und blickte ins Feuer, das im Kamin prasselte.
Tränenspuren zierten ihre Wangen. Ihre Augen waren glasig und rot vom vielen Weinen.
Seit Hermine aus der Küche gestürmt war, waren 4 Stunden vergangen.
Hermine wusste nicht, wie lange es her war, dass sie so unglücklich war.
Es muss an dem Tag gewesen sein, als sie Harry verlassen hatte um nach Australien zu gehen.
Doch heute war es schmerzhafter, als damals. Damals dachte sie noch, dass sie bald zurück kommen würde, um wieder bei ihm zu sein.

Doch dann machte ihr die Brutalität der Realität des Lebens, einen Strich durch die Rechnung.
Als sie nach fast zwei Monaten, in denen sie in Australien war, einen Brief erhielt, wusste sie, dass ihr Platz nicht an der Seite von Harry war.

Doch seit sie wieder hier war, hatte sie gedacht, dass sie sich Harry wieder irgendwie nähern könnte.
Die ganzen nächtlichen Gespräche mit ihm, hatten ihr Hoffnung gegeben.
Doch vorhin, hatte Scarlett ihr wieder unbestritten klar gemacht, dass Harry nicht mehr zu haben war.
Und als Ron auch noch mit Harry zu zetern begonnen hatte und ihm vorgeworfen hatte, dass er keinerlei Taktgefühl habe, und Harry nicht versuchte, alles abzustreiten, war es Hermine zu viel geworden.

Vor Zorn, Eifersucht und Sehnsucht nach Harry, die sie aber niemals befriedigen können würde, fiel ihr das Glas zu Boden. Hermine hatte ihre Tränen schon gespürt, bevor es irgend ein anderer sehen konnte. Und voller Panik rannte sie aus der Küche.

Denn wenn Harry gesehen hätte, dass sie weinte, hätte er sofort gewusst was mit ihr los war.

Als sie in ihrem Zimmer angekommen war, brach alles über sie herein. Der ganze Tag.

Bryan, der sie bedrängte, Dinge mit ihm zu tun, die ihr Alpträume bescherten und Harry, der sie nicht mehr liebte, sondern mit einem Flittchen ins Bett ging.

Nach einiger Zeit waren die Tränen versiegt und nur eine vollkommene Leere blieb in Hermine zurück.

Sie blickte auf die Uhr.

Es war fast halb 12 Uhr. Und wie so oft in den vergangenen Nächten, zog Hermine ihren Morgenmantel an und ging in die Küche um sich eine Tasse Kakao zu machen.

Sie hoffte nur, dass sie heute nicht auf Harry treffen würde. Denn er würde sie sicher fragen, warum sie vorhin so überstürzt aus der Küche gelaufen war. Und sie hatte heute Nacht wirklich nicht die Kraft ihm das zu sagen.

Langsam und mit leisen Schritten, ging Hermine die alten Treppen des Grimmauldplatzes hinunter.

Fortsetzung folgt...

Joeys Geschichte und ein Blick in die Vergangenheit Teil -2

So meine lieben Leser. Sorry, es hat wieder sehr lange gedauert, bis ein neues Chap gepostet wurde, und ich muss leider sagen, das dieses hier, wieder recht kurz ist. Aber ich kann ganz ehrlich mitteilen, das der nächste Part, fast fertig ist und ich ihn nur noch nicht zu diesem Chap dazu geben möchte, weil das Chap dann zu lang wird.

Ich möchte mich ganz herzlich bei meinen tollen Komischreibern bedanken: Hermine Potter1980 (von der ich eigentlich immer und auch fast immer das allererste und längste Komi bekomme - Danke; und natürlich meine weiteren treuen Kommischreiber: Dumbledore, Albus, rodriguez und GuardianXS Dankeschön!

An alle meine restlichen Leser, bitte lasst mich doch auch mal eure Meinung zu meiner FF wissen- würde mich echt freuen.

Viel Spaß beim neuen Kapitel wünscht euch
Readingrat

Langsam und mit leisen Schritten, ging Hermine die alten Treppen des Grimmauldplatzes hinunter...

Der Schneesturm hatte etwas nachgelassen und trotzdem hörte man noch den Wind ums Haus heulen. Hermine zog sich ihren Morgenmantel fester um den Körper, denn im Treppenhaus des Grimmauldplatzes war es nicht gerade warm.

Hermine hatte sich zwar sorgfältig einen Schlafanzug und dicke Wollsocken angezogen, doch die Kälte drang trotzdem ein wenig durch ihre Kleidung durch.

Ein heißer Kakao würde ihr jetzt gut tun.

Sie ging in die Küche, wo es schon etwas wärmer war, da ja vorhin ein Feuer im Kamin gebrannt hatte. Vom Feuer war jetzt nur noch glühende Asche übrig.

Nach ein paar Minuten hatte Hermine ihre Tasse Kakao in der Hand und sie beschloss sich in den Salon zu setzen. Sie wollte nicht wieder in ihr Zimmer zurück, denn dort empfing sie nur die Einsamkeit und das Wissen, dass sie ihre große Liebe niemals mehr zurück bekommen würde. Hermine trat aus der Küche und wieder umfing sie die Kälte, aber auch eine andere Kälte machte sich bemerkbar. Die Kälte, sie sich um ihr gebrochenes Herz schloss.

Als Hermine sich der Tür des Salons näherte, sah sie einen Lichtschein zwischen dem Türspalt.

Er war also doch wach. Hermine seufzte.

Sie wollte Harry heute eigentlich nicht mehr sehen, aber wieder trieb sie die Sehnsucht zu ihm hin.

Warum konnte sie einfach nicht akzeptieren, dass er sie nicht wollte?

Er hatte es ihr doch vorhin in der Küche wieder bewiesen.

Doch das Verlangen nach ihm, seinen Geruch, seine Gegenwart ließ alle Vernunft bei Hermine ausschalten und mit leisen Schritten näherte sie sich der Tür, die nur angelehnt war und öffnete sie.

Doch gegen ihren Erwartungen, saß nicht Harry auf der Couch.

Es war Joey.

Hermine blickte erschrocken zu Joey, die sie aber nicht zu bemerken schien.

Doch irgendwie musste sie gespürt haben, das sie beobachtet wurde, und sie drehte ihren Kopf nach links und sah Hermine direkt ins Gesicht.

Als sie Hermine erkannte lächelte sie und sagte: "Hallo Hermine, kannst du auch nicht schlafen?"

Hermine blinzelte, immer noch etwas verwirrt, denn eigentlich hätte sie erwartet Harry anzutreffen und nicht Joey.

Ihr Gesichtsausdruck musste sie verraten haben, denn Joey runzelte die Stirn und fragte: "Hattest du jemand anderes hier erwartet?"

Endlich schaffte es Hermine, den Mund zu öffnen.

"Ja,... ich meine nein. Tut mir leid, ich war nur so überrascht dass du noch auf bist."

Jetzt lächelte Joey und sie meinte: "Mir ging es genauso. Normalerweise bin ich diejenige, die nachts im Haus herumläuft, aber anscheinend bin ich nicht mehr die Einzige."

Mit einer einladenden Geste, deutete Joey Hermine, sich neben sie zu setzen.

Nach kurzem Zögern, folgte Hermine der Aufforderung und setzte sich neben Joey auf die Couch.

Joey trug wie Hermine einen warmen Morgenmantel und sie hatte eine Decke um ihre Füße gelegt.

Ihre langen schwarzen Haare hatte sie zu einem Zopf gebunden, der ihr um die rechte Schulter fiel.

Eine Zeit lang schwiegen die beiden jungen Frauen und schauten ins Feuer, das munter im Kamin prasselte.

Dann räusperte sich Joey und fragte: "Also, warum läufst du nachts durchs Haus?"

Hermine sah Joey ins Gesicht und überlegte einen Moment.

"Ich denke aus demselben Grund wie du. Ich finde keinen Schlaf."

Joey nickte verständlich mit dem Kopf.

"Und bist du jede Nacht wach, oder nur ab und zu?"

"Eigentlich fast jede Nacht. " Und Hermine dachte an all die unzähligen Nächte, die sie mit Harry in der Küche verbracht hatte, meistens schweigend.

Der Drang, über ihre Gefühle für Harry mit Joey zu reden, kam plötzlich in ihr auf.

Bis jetzt hatte sie nur einmal mit Ron darüber gesprochen und das war aber schon wieder Wochen her.

Doch Hermine wusste nicht, ob sie Joey vertrauen konnte. Was wäre, wenn Hermine ihr, ihr Herz ausschütten würde und Joey würde am nächsten Morgen gleich zu Harry rennen und ihm alles erzählen?

Nein Hermine musste erst wissen, ob sie auf Joeys Verschwiegenheit zählen konnte.

Und ähm, warum bist du Nachts wach?", fragte sie Joey, um das Gespräch am Laufen zu halten.

"Ach ich, habe so viele Dinge in meinem Kopf, über die ich nachdenken muss. Und meistens bin ich tagsüber so mit anderen Dingen beschäftigt, das ich die Nacht zum Nachdenken nutzen muss. Außerdem habe ich jetzt Weihnachtsferien und da kann ich am nächsten Tag, so lange schlafen wie ich will."

Joey, nahm sich eine Tasse, vom Tisch neben der Couch, und Hermine bemerkte erst jetzt das sie dort gestanden hatte.

Joey nahm einen Schluck aus ihrer Tasse und sah dann Hermine forschend an.

Hermine blickte zurück und wusste aber nicht was sie jetzt sagen sollte.

"Du bist die erste, mit Ausnahme von Barbie, die mich nicht fragt, wieso ich bei dem berühmten Harry Potter wohne. Und ich muss sagen, dass mir das gefällt. Du bist nicht so unverfroren neugierig und fragst mich nach meiner Vergangenheit aus." Joey sah Hermine immer noch mit diesem forschendem Blick an, aber ein kleines Lächeln umrandete ihre Lippen.

Hermine war sehr überrascht, über Joeys Selbstsicherheit. Sie war wohl ein Mädchen, das immer ihre Meinung direkt heraus sagte.

"Wer bitteschön ist Barbie?", fragte Hermine, denn dieser Name, sagte ihr gerade überhaupt nichts.

Joey verdrehte die Augen und seufzte. "Scarlett.", sagte sie. "Ich nenne sie Barbie, weil sie wie eine dieser Puppen für Muggel aussieht und sich so ekelhaft zickig benimmt."

Hermine gluckste. "Du scheinst sie ja nicht gerade zu mögen", sagte sie.

Joey schüttelte den Kopf. "Ich kann sie nicht ausstehen. Außerdem ist sie nur hinter Harrys Geld her und behandelt andere in ihrer Umgebung so, als ob sie alle was Schlechteres wären als sie."

Joey rückte an Hermine heran und sagte mit verschwörerischer Stimme: "Und du magst sie auch nicht, stimmt's?"

Hermine nickte. Sie war gar nicht überrascht, das Joey das wusste. Hermines Reaktion, auf den Kuss zwischen Harry und Scarlett, musste wohl eindeutig genug gewesen sein. Zumindest für Joey.

Doch Hermine wollte jetzt nicht über Scarlett reden. Viel mehr interessierte sie die Person, die ihr gerade gegenüber saß. Sie hatte so viele Fragen im Kopf die sie jetzt gerne stellen würde, doch hatte Joey ihr nicht gerade eben unmissverständlich klar gemacht, das sie nicht ausgefragt werden wollte.

Hermine musste es geschickter anstellen.

Vorsichtig fragte sie: "Darf ich dir nur eine einzige Frage stellen?"

Joey runzelte die Stirn und überlegte einen Augenblick. Dann lächelte sie und nickend sagte sie: "Na gut, aber nur eine einzige Frage." Erwartungsvoll setzte sie sich auf und drehte sich ganz zu Hermine.

Hermine holte tief Luft und fragte: "Wer bist du?"

Diese Frage war gemein, das wusste Hermine, denn im Grunde musste Joey ihr jetzt mehr erzählen als nur ihren Namen.

Aber Joey durchschaute den Trick und schüttelte seufzend aber mit einem amüsierten Blick ihren Kopf.

"Harry hatte doch recht", sagte sie. "Du bist so wissbegierig, dass du alles daran setzten würdest, um zu erfahren wer ich bin und wie ich hier her kam. Stimmt's`?"

Hermine nickte und blickte Joey erwartungsvoll an.

Joey seufzte und sagte: "Ich denke ich kann dir vertrauen, denn Harry vertraut dir auch und wenn er es tut, kann ich es auch."

Joey hob noch einmal ihre Tasse an die Lippen und nahm einen Schluck. Dann lehnte sie sich bequem an die Armlehne der Couch und begann zu erzählen.

"Fangen wir damit an, dir meinen vollständigen Namen zu sagen. Ich heiße Josephine Andromeda Black."

Hermine runzelte die Stirn, den Namen Andromeda kannte sie.

Joey redete unbeirrt weiter.

"Ich wurde am 22. August 1986 in Buckingham geboren. Mein Vater, Henry Tayler und meine Mutter Andromeda Black, waren nicht verheiratet als ich auf die Welt kam und.."

"Warte!", sagte Hermine laut dazwischen. "Deine Mutter hieß Andromeda Black?"

Joey grinste und sagte: "Wow, du bist sehr aufmerksam. Ron und Harry haben länger gebraucht."

Ja meine Mutter hieß Andromeda Black, zumindest erzählte sie es so meinem Vater.

Ihr richtiger Name war Andromeda Tonks. Und mein Vater erfuhr erst Wochen später, dass sie schon verheiratet war und bereits eine Tochter hatte."

"Aber..", Hermine konnte sich nicht vorstellen, dass Andromeda Tonks eine Affäre mit einem anderen Mann gehabt haben soll."

Joey, gedeutete ihr, zu schweigen und erzählte weiter.

"Ich weiß nur so viel, dass Andromeda nach einem Streit mit ihrem Mann, aus dem gemeinsamen Haus abgehauen ist und in einem Muggelpup meinen Dad kennen lernte.

Sie wussten beide nicht, auf was sie sich da einließen, jedenfalls waren sie nach einiger Zeit sehr betrunken und sie verbrachten eine gemeinsame Nacht miteinander.

Mein Vater hat sie danach drei Monate nicht gesehen und irgendwann stand sie vor seiner Tür und sagte, dass sie von ihm schwanger sei. Meinen Vater freute das sehr, denn er hatte sich unsterblich in Andromeda verliebt, nur offenbarte ihm meine Mutter dann auch, dass sie bereits verheiratet sei und eine Tochter hatte.

Sie wollte das Kind, also mich nicht und so vereinbarte sie mit meinem Vater, dass er mich nach der Geburt allein aufziehen würde.

Mein Vater akzeptierte schweren Herzens ihre Entscheidung, denn er wusste, dass Andromeda ihn nie so lieben würde, wie er sie liebte und wenn er mich nicht zu sich genommen hätte, dann hätte meine Mutter mich weggegeben.

Denn wie sollte sie ihrem Mann, den sie ja eigentlich liebte, erklären, dass sie ihn betrogen hatte?

Also wuchs ich nach meiner Geburt bei meinem Vater auf und nach drei Jahren zogen wir nach Frankreich, weil mein Vater von einer weit entfernten Bekannten, dort ein Haus geerbt hatte.

Mit elf Jahren schickte mich mein Vater, der übrigens ein Squip war, in die Zaubererschule nach Beauxbatons.

Mein Dad, erzählte mir nie, wer meine Mutter gewesen war, aber eines Tages in den Sommerferien, nach meinem ersten Schuljahr, tauchte sie plötzlich bei uns im Haus auf.

Mein Dad schickte mich aus dem Raum und erzählte mir nie, wer die Frau gewesen war.

Erst nach zwei Jahren, als mein Dad im Sterben lag, erzählte er mir, wer sie war und warum sie nach zwölf Jahren plötzlich erschienen, war.

Sie erzählte ihm irgendetwas von einem Krieg, einem bösen Zauberer, der ein Jahr lang fast die ganze Herrschaft über die magische Gemeinschaft in Großbritannien hatte, der aber von einem Jungen namens Harry Potter vernichtet wurde.

Und sie erzählte ihm, dass ihr Mann und ihre Tochter mit deren Mann während des Krieges gefallen waren. Sie sagte, dass sie sich jetzt um ihren Enkelsohn, kümmern müsste und sie aber große Angst habe, dass die übrig gebliebenen Todesser auch sie ermorden wollen.

Falls ihr etwas zustoßen sollte, und die Todesser aber herausfinden sollten, dass sie noch eine Tochter hatte, würden sie uns finden und auch töten wollen.

Sie gab meinem Dad nur einen Namen und eine Adresse. Der Junge namens Harry Potter sollte uns helfen, wenn wir bemerken würden, dass uns Todesser verfolgen würden.

Doch es tauchten nie irgendwelche Todesser auf und vor zwei Jahren starb mein Vater an einer Lungenentzündung.

Während er im Sterben lag, gab er mir sein Tagebuch mit der Adresse von Harry Potter und er nahm mir das Versprechen ab, dass ich ihn suchen und ihn um Hilfe bitten würde.

Wahrscheinlich dachte er, dass ich nach seinem Tode, immer noch in Gefahr war und somit nahm ich das

Tagebuch an mich und machte mich auf die Suche nach Harry Potter.

Als ich ihn fand, erzählte ich ihm alles und ich erfuhr von ihm, das meine Mutter ein halbes Jahr nach der großen Schlacht mit ihrem Enkelsohn in ihrem Haus tot aufgefunden wurde.

Und da ich nicht wusste, wo ich hin sollte nahm Harry mich auf und adoptierte mich.

Tja und nun lebe ich seit zwei Jahren hier und gehe nach Hogwarts. Zurzeit bin ich im sechstem Schuljahr."

Hermine hatte Joey fast die ganze Zeit nur ruhig zugehört.
Diese ganze Geschichte, musste sie erst einmal verdauen.

Doch Joey lies ihr keine Zeit zum Nachdenken, denn sie setzte sich auf und blickte Hermine eindringlich an.

"Ich denke, dass in deinem Kopf, immer noch recht viele Fragen herumschwirren, doch jetzt bist du dran zu erzählen."

Verwundert blickte Hermine auf. "Du hast doch vorhin in der Küche zu mir gesagt, dass Harry dir bereits viel von mir erzählt hat, also was könnte es geben, das du noch nicht weißt?"

Joey grinste verschwörerisch und sagte:"Was für ein Zufall, dass du gerade das Abendessen von vorhin ansprichst, denn genau da wollte ich anfangen. "

Hermine blickte sie verwirrt an. "Wenn du die sieben Jahre in Hogwarts meinst, muss ich dir ganz ehrlich sagen, das das eine lange Geschichte ist und du das meiste sicher schon kennen wirst."

Joey schüttelte den Kopf. "Erinnerst du dich? Harry hat mir vorhin erzählt, mit wem er das erste Mal ein Date hatte und dass es ein totales Fiasko war, weil diese.. hmm, wie hieß sie noch gleich?"

"Cho.", half ihr Hermine. Sie wusste immer noch nicht, auf was Joey hinaus wollte.

"Ja, weil diese Cho dachte, dass du sein nächstes Date wärst. Und ich habe euch dann gefragt, ob ihr beide in Hogwarts ein Paar gewesen seid." Joey lächelte jetzt über Hermines bestürztes Gesicht.

Jetzt wusste Hermine welche Geschichte Joey hören wollte.

"Also ", sagte Joey. "Wie und wann seid ihr zusammen gekommen und warum habt ihr euch wieder getrennt?"

Hermine seufzte. "Joey, ich möchte eigentlich nicht darüber sprechen, ich.."

"Doch, ich denke, dass du das möchtest. Du hast Scarlett vorhin so eifersüchtig angesehen, du und Harry, ihr habt bewusst meine Frage nicht beantwortet. Er küsst "Barbie" und du rennst heulend aus der Küche. Du schleichst nachts durch Haus und kannst nicht schlafen. Ich denke, dass du einfach mal alles loswerden musst und ich bin die Richtige dafür, die dir dabei zuhört."

Joey's Stimme war so bestimmend aber auch bittend, dass Hermine es nicht über sich brachte, ihr diese Bitte abzuschlagen.

Hermine schwenkte ihren Zauberstab und im Nu waren die Becher, die sie jeweils in der Hand hielten wieder mit heißem Kakao gefüllt.

Dann lehnte sich Hermine seitlich auf der anderen Seite an die Polsterlehen der Couch und tauchte in ein Hogwars vor fast vier Jahren ein.

...ein Blick in die Vergangenheit- Die Nacht die alles veränderte

Hallo.

Sorry es hat wieder etwas gedauert, dabei war das Chap ja schon seit einer Woche fast fertig, ich musste es nur noch ein wenig ausfeilen. Vor allem der letzte Absatz, dieses Kapitels, verrottet schon seit etlichen Wochen hingeschrieben in meinem Schreibblock und ich bin froh das ich ihn endlich posten kann. :-) Vielleicht auch, weil mir dieser Cliff besonders gut gefällt.

Ich wünsche euch viel Spaß mit dem neuen Kapitel und ich hoffe ihr habt danach noch Zeit mir ein "klitzekleines" Feedback zu geben.

Ich würde mich wahnsinnig freuen.

Eure
Readingrat

PS: In diesem Chap kommen zwei Lieder vor, falls ihr sie beim Lesen hören möchtet hier die Links dazu:

David Guetta ft. Kelly Rowland - When Love takes over
<http://www.youtube.com/watch?v=YrzS2KNs8No>

Pitbull Feat. Ne-Yo, Afrojack & Nayer - Give Me Everything (Tonight)
<http://www.youtube.com/watch?v=EPo5wWmKEaI>

Kommi-Antworten:

@GuardianXS: Vielen Dank für dein Kommi und ich denke auch, das Joey sich in diese ganze Sache, sehr wohl einmischen wird, denn schließlich mag sie Scarlett genauso wenig wie Hermine, wenn natürlich aus einem ganz anderen Grund.

@rodriquez: Auch dir danke, für dein Kommi und ich bin echt froh, das ich das letzte Chap gesplittet habe. Dafür ist dieses hier wieder etwas länger.

@Anca: Hey, eine neue Leserin hat sich geoutet. Vielen Dank, das du dich auch mal meldest und ich hoffe, das dir dieses Chap auch so gut gefällt, wie die vorherigen.

@HermioneJeanPotter: Danke für dein Kommi und ich verspreche dir, diese Reise in die Vergangenheit, in diesem Chap ist nicht die letzte.

@Hermine Potter1980: Danke für dein Kommi. Ich kann verstehen, das du wegen Andromeda, erschrocken warst. Selbst ich wollte sie zuerst nicht zum Sündenbock machen. Eigentlich war ja geplant, das Joey Sirius Blacks uneheliche Tochter ist, da sich das aber rein rechnerisch nicht ausgeht, und mir aber der Name Joesephine Black so gut gefallen hat, musste ich eine andere (ehemalige) Black nehmen. Denn Bellatrix oder Narzissa, wären nicht in Frage gekommen.

Und sorry, das ich Andromeda und Teddy, sterben hab lassen, aber irgendwie kann ich die beiden nicht in meine FF einklingen lassen.

@Paddy_4: Danke, dass du auch mal wieder Zeit für mich hattest, das freut mich sehr. :-)
Danke für das Kompliment, ich hoffe, das ich die Momente in diesem Chap auch gefühlsmäßig gut

rüber bringe.

Dann lehnte sich Hermine seitlich auf der anderen Seite der Couch ab die Polsterlehnen und tauchte in ein Hogwarts vor fast vier Jahren ein...

"Flashback"

Dicke Schneeflocken fielen auf die Ländereien von Hogwarts.

Der große See war fest zugefroren und in den Gängen des alten Schlosses hingen Mistelzweige von den Decken und die Rüstungen sangen mehrstimmig im Chor Weihnachtslieder, wenn man an ihnen vorbei ging.

Die große Halle war nicht wieder zu erkennen. Überall hingen große Eiszapfen, die aber nicht schmolzen. Von der großen verzauberten Decke schneite es wie im Freien Schneeflocken und in der Mitte der Halle war ein großer spiegelweißer Boden, der für die Tanzfläche herhielt.

Die vier Haustische waren durch viele kleine runde Tische ersetzt worden, die rund um den Tanzbereich aufgestellt waren. Und auf dem Podium wo normalerweise der große Lehrertisch stand, war eine Bühne aufgebaut worden und dort begannen die Schwestern des Schicksals gerade einen neuen Song. Und sie wurden begleitet von keinem geringeren als dem berühmten DJ aus Frankreich: David Copperfield.

Die Mädchen, die sich in ihren Ballkleidern auf der Tanzfläche tummelten, liefen jetzt kreischend auf die Bühne zu, hüpfen auf und ab und saugten den gutaussiehenden DJ mit ihren Augen auf.

Auch mehrere Jungs näherten sich jetzt der Bühne und feuerten die Schicksalsschwestern an.

Jetzt begann die blonde Sängerin Clarissa Stevens zu singen:

It's complicated

It always is

That's just the way it goes

Feels like I waited so long for this

I wonder if it shows

Head under water

Now I can't breathe

It never felt so good

'Cause I can feel it coming over me

I wouldn't stop it if i could

When love takes over...

Die Menge vor der Bühne ging jetzt richtig ab. Sie hüpfen und tanzten zur Musik und sangen lauthals den Text mit, denn der neue Radiosender von Lee Jordan hatte dafür gesorgt, dass die magische Gemeinschaft auch mal eine etwas modernere Musik hörte, und diese kam vor allem bei den jungen Zauberern gut an.

An einem Tisch am Rande der Tanzfläche, beobachtete ein junger Mann die aufbäumende Menge und schüttelte den Kopf über so viel Enthusiasmus. Harry trug einen schwarzen Umhang mit einem schwer zu erkennenden grünen Muster. Darunter trug er eine schwarze elegante Hose und ein weißes Hemd. Auf die Krawatte hatte er verzichtet. Er war heute alleine auf dem Ball, worüber er teilweise sehr froh war, denn so

musste er sich nicht für seine Begleitung übertrieben zurecht machen.

Er hob sein Glas und nahm einen Schluck. Sofort verzog sich sein Gesichtsausdruck, denn der Feuerwiskey, den er getrunken hatte, brannte im Hals. Er stellte das Glas wieder auf den Tisch und blickte durch die Halle.

Harry entdeckte seinen Freund Ron, der von unzähligen Mädchen umringt war und mit ihnen flirtete.

Seit er mit Harry und Hermine gemeinsam den Sieg über Voldemord errungen hatte, war er neben Harry natürlich, der Schwarm fast aller 15- 17 jährigen Mädchen in ganz Hogwarts.

Doch im Gegensatz zu Harry, nutzte Ron seinen Status bei den weiblichen Wesen voll aus, während Harry eher genervt vor den kichernden und ihn anhimmelnden Mädchen die Flucht ergriff.

Obwohl Harry das Verhalten seines Freundes nicht gerade gut fand, gönnte es Harry ihm. Schließlich hatte Ron jahrelang immer im Schatten seines berühmten Freundes gestanden, und Harry konnte es ihm nicht verübeln, wenn er jetzt durch seine Berühmtheit die Aufmerksamkeit vieler Menschen genoss.

Harry blickte weiter durch die große Halle. Ron hatte er den ganzen Abend schon beobachtet, doch von seiner zweiten Mitstreiterin im Kampf gegen Voldemord, hatte er noch keine Haarspitze gesehen.

"Wahrscheinlich, sitzt sie irgendwo mit ihrem Tanzpartner und knutscht mit ihm rum", dachte Harry misstrauisch und nahm sich noch einen Schluck Feuerwiskey.

Hermine, hatte bei Rons Fragen vor ein paar Tagen, mit wem sie zum Weihnachtsball ginge, entnervt aufgeseufzt und Ron bissig angeschnauzt: "Wenn du es unbedingt wissen willst Ronald, ich gehe mit Cormac McLaggen zum Ball und jetzt hör auf mir auf die Nerven zu gehen."

Ron war darauf hin, in seinem Stuhl zusammengesunken und hatte irgendetwas gemurmelt.

Harry wusste, dass es Ron nichts ausmachte, das Hermine mit einem anderen Jungen als ihn oder Harry zum Ball ging (solange es nicht Victor Krum war) aber trotzdem war er etwas beleidigt, weil Hermine ihn angefahren hatte.

Bei Harry hatte Hermines Bekanntgeben, dass sie mit Cormac McLaggen zum Ball ging, gemischte Gefühle aufgerufen.

Natürlich war er nicht eifersüchtig, aber trotzdem hatte er das Gefühl, dass er Hermine vor diesem schleimigen Gryffindor beschützen musste, denn es war kein Geheimnis, dass McLaggen mit seinen Dates nach den Partys oder Bällen, irgendwo hin verschwand und mit einem Dauergrinsen wieder auftauchte. Die Mädchen, dagegen, die er abschleppte, machten nicht immer so einen glücklichen Eindruck, wenn ihnen klar wurde, das McLaggen nur das Eine im Sinn gehabt hatte.

Seufzend, nahm Harry noch einen Schluck aus seinem Glas, und beobachtete, wieder die Menge die sich vor der Bühne versammelt hatte.

"Hey Harry!" Eine wohlbekannte Stimme riss ihn aus seinen Beobachtungen.

Harry sah auf. Vor ihm stand Hermine.

Sie trug ein wunderschönes rotes Kleid, das ihr bis über die Knie ging. Ihre Haare hatte sie locker nach oben gesteckt und wie Harry bemerkte, wieder mit magischem Haargel geglättet.

Sie war etwas geschminkt und sah aber trotzdem noch so natürlich aus, dass das Make-up gar nicht weiter auffiel.

Harry brachte, zuerst mal kein Wort heraus.

Hatte Hermine immer schon so schön ausgesehen?

Wenn ja, warum hatte er es all die Jahre nicht bemerkt?

Die Erinnerung an den Weihnachtsball in ihrem viertem Schuljahr, kam ihm in den Sinn und er erinnerte sich, dass Hermine auch ein wunderschönes Kleid angehabt hatte. Und sie war mit Victor Krum zum Ball gekommen. An den Rest erinnerte er sich nur mehr wage, denn er hatte den ganzen Abend nur Augen für Cho

Chang gehabt.

"Hallo, Erde an Harry!" Hermine wedelte mit einer Hand vor Harrys Gesicht.

"Wie, was?", fragte er verwirrt und blickte in Hermines Gesicht.

Sie lächelte ihn an und sagte: "Ich habe dich gefragt, ob du mit mir tanzen möchtest?"

Verwirrt blickte Harry Hermine an. Tanzen? Mit Hermine?

Plötzlich begann Harrys Herz vor Aufregung schneller zu schlagen und seine Hände zitterten leicht und er schaffte es nicht, den Mund aufzumachen.

Hermines Lächeln schmolz und ein unsicherer Gesichtsausdruck schlich sich auf ihr Gesicht.

"Ich meine, nur wenn du möchtest, ich ich wollte nur fragen... also wenn du nicht willst?"

Harry sprang auf. "Natürlich will ich mit dir tanzen!" Verdammt, er konnte dieser wunderschönen Frau, doch keinen Tanz verwehren. Moment.... hatte er das gerade wirklich gedacht?

"Harry, rei dich zusammen", ermahnte er sich.

Jetzt lächelte Hermine wieder und gemeinsam gingen sie auf die Tanzfläche.

David Copperfield und die Schicksalsschwester begannen gerade einen neuen Song und ehe sich Harry versah, befand er sich mitten in der Menge mit Hermine an seiner Hand.

Tonight I will love love you tonight

Give me everything tonight

For all we know we might not get tomorrow

Let's do it tonight

Don't care what they say

or what games they play

Nothing is enough

'til i had your love (Let`s do it tonight)

I want you tonight

I want you to stay

I want you tonight...

Die Menge begann sich zur Musik zu bewegen und Hermine trat näher an Harry und nahm seine beiden Hände. Unsicher blickte Harry sie an.

"Hermine.", sagte er laut, denn die Musik übertönte fast alle Geräusche.

"Hermine, ich... ich kann nicht tanzen." Er wurde rot. Er hatte ihrer Aufforderung zugesagt und jetzt hatte er die Unverschämtheit, ihr zu sagen dass er nicht tanzen konnte.

Doch Hermine lächelte immer noch und sie wippte ihren Kopf im Takt der Musik.

"Beweg dich einfach nach der Musik!", rief sie laut, sodass er sie hören konnte.

Dann bewegte sie sich, immer noch seine Hände in ihren Händen haltend, im Rhythmus der Musik.

Sie zog Harry dabei etwas mit und Harry folgte ihren Bewegungen.

Nach und nach bewegten sie sich immer besser und es machte ihnen sogar Spaß.

Harry lachte jetzt und er zog Hermine näher an sich ran. Er legte intuitiv seine Hände an ihre Hüften und Hermine drängte sich noch mehr an Harry bis sie sich Nase an Nase standen und sich im Rausch der Musik

drehten.

Die beiden vergaßen die Zeit und es war bereits weit nach Mitternacht, als die beiden sich wieder an ihren Tisch setzten. Harry sah Hermine an, deren Wangen ganz gerötet waren und fragte: "Ich hole uns etwas zu trinken, ok?"

Hermine nickte und Harry lief hinüber zur Bar und holte zwei Gläser Butterbier.

Dann setzte er sich neben Hermine an den Tisch und prostete ihr zu.

Nachdem er einen kräftigen Schluck genommen hatte, räusperte er sich und fragte:

"Ähm, Hermine?"

Hermine, die auf ihr Glas Butterbier gestarrt hatte, blickte auf und sah Harry mit einem Lächeln an.

"Ja, Harry?"

"Wo hast du eigentlich McLaggen gelassen, ich dachte, du gehst mit ihm zum Ball?"

Hermine schüttelte den Kopf und antwortete: "Ich habe doch nur gesagt, das ich mit McLaggen zum Ball gehe, weil Ron mich so genervt hat. Denkst du wirklich, dass ich so bescheuert bin und mit ihm zum Ball gehe? Der legt doch alles flach, was nicht bei drei auf den Bäumen ist."

Jetzt musste Harry grinsen. Wie konnte er Hermine nur zutrauen, mit diesem Playboy auszugehen?

Er hätte daran denken müssen, dass Hermine nicht eine von diesen Mädchen war, die sich sofort auf einen Junge einließ und schon gar nicht auf jemanden, bei dem ganz Hogwarts wusste, wie er mit Mädchen umsprang.

Die beiden ließen, das Thema McLaggen fallen und redeten über alles Mögliche.

Dabei tranken sie abwechselnd Butterbier, Feuerwiskey und Honigmet und das in mehreren Mengen, so dass sie am Ende schon recht angeheitert waren.

Lachend zog Hermine Harry wieder auf die Tanzfläche, und inzwischen war es schon zwei Uhr nachts.

Die Schickssalschwestern und David Copperfield spielten ihren letzten Song.

Harry und Hermine tanzten, doch jetzt hielten sie keinen Abstand zueinander. Hermine hatte ihre Arme um Harrys Hals geschlungen und Harry hielt Hermine mit beiden Armen ganz fest an seinen Körper gedrückt.

"Und dann?", fragte Joey neugierig und sah Hermine erwartungsvoll an.

"Seid ihr an diesem Abend zusammen gekommen?"

Hermine schüttelte traurig den Kopf. Die Erinnerungen hatten Tränen in ihre Augen getrieben. Sie atmete tief durch und erzählte weiter.

Nachdem der Song zu Ende war, gingen Harry und Hermine aus der großen Halle. Die meisten Schüler waren schon schon lange in ihre Gemeinschaftsräume gegangen und die Gänge des alten Schlosses waren wie ausgestorben.

Die beiden lachten, der Alkohol tat seine Wirkung. Harry zog Hermine weiter bis in den siebten Stock.

An der Wand, gegenüber des Gemäldes von Barnabas den Bekloppten, blieb er stehen und ging drei Mal den Gang auf und ab.

Hermine beobachtete ihn verwundert. Dann als sich in der Wand eine Tür bildete, schlug sie wissend die Augen auf.

Harry nahm Hermines Hand und sie gingen beide durch die Tür.

Als die Tür hinter ihnen zuschlug, war Hermine in einem Schlag wieder hellwach und sie fühlte sie total nüchtern.

Verdammt, was machte sie hier eigentlich? Sie stand mit ihrem besten Freund im Raum der Wünsche.

Hermine sah sich um.

Der Raum war sehr gemütlich eingerichtet. Auf der einen Seite war ein Kamin, und daneben ein Schreibtisch. Eine offene Tür neben dem Eingang des Raumes führte in ein Bad, wie Hermine erkennen konnte.

In der Mitte stand ein riesiges Himmelbett, mit weißen Vorhängen und weißer Bettwäsche.

Hermine wusste, das Harry, seit er wieder in Hogwarts war, nicht mehr im Schlafsaal der Gryffindors schlief. "Er brauchte seine Ruhe", hatte er Hermine und Ron zu erklären versucht, als sie ihn nach dem Grund gefragt hatten.

Und jetzt hatte er sie hierher geführt und ein nervöses Kribbeln machte sich in Hermines Bauch breit und sie fragte sich, was Harry von ihr erwartete?

Hermine wandte ihren Blick zu Harry, der sich am Kamin zu schaffen machte und in der nächsten Sekunde brannte ein warmes Feuer.

Harry richtete sich auf und drehte sich zu Hermine um.

Dort stand sie, das Mädchen, das seit Jahren seine beste Freundin war, das Mädchen welches ungeahnte Gefühle in ihm hervorrief.

Er wusste nicht, warum er Hermine hierher gebracht hatte, aber irgendetwas zog ihn magisch zu ihr hin und er wusste nicht, ob das gut oder schlecht war.

Aber eines wusste er, das sein Herz schneller zu pochen begann, wenn er sie ansah und das ein Gefühl der Sehnsucht ihn übermannte.

Als Harry sie jetzt so ansah, im Schein des Kaminfeuers, sah sie irgendwie verloren aus und er ging zu ihr hinüber und strich mit einer Hand über ihre Wange.

Hermine blickte ihn mit fragendem und vielleicht ein wenig ängstlichem Blick an.

Sie fühlte wie ihr Gesicht bei der Berührung Harrys, errötete und trotzdem konnte sie nichts anderes tun, als ihm in die Augen zu sehen.

In ihrem Kopf verlangte eine Stimme, dass er sie doch endlich küssen sollte.

In ihrem Bauch fuhren tausend Schmetterlinge Achterbahn und auch wenn Hermine sich ein wenig vor dem fürchtete, was jetzt kommen möge, konnte sie es doch eigentlich nicht mehr erwarten.

Und dann endlich, beugte er sich näher zu ihr hin und Hermine schloss die Augen.

Er küsste sie. Seine weichen Lippen, strichen vorsichtig über die Ihrigen.

In Hermine brach ein gewaltiges Feuerwerk los. Auf ihrem ganzen Körper stellten sich die Härchen auf und trotz ihres inneren Konflikts, schlang sie die Arme um Harry und erwiderte seinen Kuss.

Als Harry ihr Lippen berührte, dachte er jeden Moment, dass sie ihn gleich von sich stoßen würde. Doch wider seiner Erwartungen, drängte sie sich näher an ihn ran und erwiderte den Kuss mit einer Leidenschaft, die Harry fast zum Schwanken brachte.

Immer feuriger und drängender wurde der Kuss der beiden, und Hermine schlug alle Vorsicht in den Wind. Mit bebenden Händen, strich sie an seiner Brust nach oben und fuhr mit den Fingern seine Gesichtszüge nach.

Auch Harrys Hände blieben nicht untätig und er fuhr mit der einen Hand zärtlich durch Hermines weiche duftende Haare, während er die andere an ihren Rücken legte und sie sanft noch näher an sich ran zog.

Bis heute wusste keiner der beiden, wer die Initiative ergriffen hatte, doch irgendwann fanden sich beide in dem großen weichen Himmelbett wieder.

Immer noch küssten sie sich wild und leidenschaftlich.

Hermine's Haare hatten sich inzwischen aus der Frisur gelöst und Harry hatte seinen Umhang ausgezogen.

Für einen kurzen Moment, hielten sie schweratmend inne und beide bemerkten, dass sie eng umschlungen in dem zerwühltem Bett lagen.

Harry sah Hermine in die Augen und er wusste im nächsten Moment, dass er nichts sagen musste.

Auch Hermine sah ihn mit leuchtenden Augen an und ihren Mundwinkel, umspielte ein kleines Lächeln.

Beide wussten, dass zu diesem Zeitpunkt, die Gefühle für den jeweils anderen unheimlich stark waren und ohne an den nächsten Morgen zu denken, näherten sich ihre Gesichter wieder und sie verschlossen ihre Lippen zu einem weiteren unendlichen Kuss.

Hermine verstummte. Sie konnte jetzt nicht mehr weiter erzählen, und sie wollte es auch gar nicht.

Sie hatte ihren Kopf gesenkt, und sie wagte es nicht Joey in die Augen zu sehen.

Wieder flossen Tränen über ihre Wangen, doch kein Schluchzen kam über ihre Lippen.

Auch Joey hatte ihren Kopf abgewandt und schaute ins Feuer. Als sie Hermine's Tränen bemerkt hatte, wusste sie, dass sie jetzt keine weiteren Fragen stellen sollte.

Lange Zeit war es sehr still im Salon, nur das Feuer knisterte im Kamin.

Während Joey über das eben erzählte nachdachte, hatte Hermine sich etwas beruhigt und sie hatte plötzlich das Gefühl, beobachtet zu werden.

Langsam drehte sie ihren Kopf zur Tür. Sie hatte sich nicht geirrt.

Eine Gestalt stand im Türrahmen und sah zu ihnen hinüber.

Nach längerem Hinsehen sah sie seine Augen, sie leuchteten im blassen Schein des Feuers.

Sie waren smaragdgrün.

Wie lange er wohl schon hier stand?

Hatte er ihr zugehört?

Keine Regung in seinem Gesicht zeigte was er dachte.

Für einen Moment, sahen sie sich in die Augen und Hermine versuchte in ihrem Gesichtsausdruck nicht zu zeigen, was sie gerade fühlte.

Und beim nächsten Augenblinzeln, war er plötzlich verschwunden.

Die Liebe seines Lebens

Hallo meine lieben Leser.

Tut mir leid, ich habe wieder einmal sehr lange gebraucht um ein neues Chap hochzuladen und ich muss euch auch leider sagen, das das in nächster Zeit öfter passieren wird. In meinem Leben gehts es gerade ziemlich rund, (im positivem Sinn) und ich werde nicht so viel Zeit haben um zu schreiben. Aber ich werde auf jeden Fall weiterschreiben nur kann ich nicht garantieren, das ich noch bis Ende des Jahres mehr als ein Kapitel schreibe.

Ich hoffe das euch dieses Kapitel gefällt und ich freue mich natürlich immer über Kommiss.

Kommiantworten, gibts das nächste Mal wieder.

Ich möchte mich aber trotzdem bei meinen fleißigen Kommischreibern bedanken:

GuardianXS; Hermine Potter1980; Hermine Granger; Dumbledore Albus; HermioneJeanPotter; Paddy_4 und Anca-

Danke das ihr mir immer ein Feedback dalässt.

Eure

Readingrat

PS: Am Ende des Chaps, gibt es eine kleine Szene aus einem Kapitel, das schon existiert, aber noch nicht hochgeladen ist. Bin gespannt was ihr dazu sagt. :-)

Harry

Harry saß lange auf der Dachterrasse in der kalten Nacht. Als er endlich wieder in das warme Haus hinunter stieg, wusste er nicht wie spät es bereits war. Noch immer tief in Gedanken versunken, ging er in sein Zimmer.

Zwei Lampen waren schwach beleuchtet und bei seinem Eintreten regte sich etwas in seinem Bett. Erst jetzt fiel Harry wieder ein, das Scarlett auch noch da war.

Als Scarlett sich zu ihm umdrehte und ihn mit diesem beleidigtem und wütendem Gesichtsausdruck ansah, fiel ihm ein, dass er sie vorhin nicht sonderlich nett behandelt hatte.

Doch bevor er irgendetwas sagen konnte, hatte sie sich schon vor ihm aufgebaut und giftete ihn an: "Was sollte das vorhin und wo zum Teufel warst du?"

Harry seufzte. Er hätte es eigentlich vorhersehen müssen, dass sie sauer reagieren würde, wenn er sie einfach wegdrückte und ihr nicht die Aufmerksamkeit schenkte, die sie wollte.

Immer noch war sein Kopf voller Gedanken an Hermine.

Also kramte er in seinem ohnehin überfülltem Kopf nach einer guten Ausrede, und er versuchte es einfach mit der Wahrheit, oder zumindest mit einem Teil davon.

"Scarlett", begann er, "Es tut mir leid, aber du weißt, das ich es nicht so gerne mag, wenn du mich vor den anderen küsst und vor allem vor Joey nicht".

"Oh...", Scarlett stutzte kurz. Harry sah, dass es in ihrem Kopf arbeitet, was nicht sehr oft vorkam und

verblüffend schnell kam sie zu einer Gegenantwort: "Geht es dir dabei nur um Joey, oder liegt es nicht vielleicht auch an Hermine?" Den Namen Hermine betonte sie mit einem scharfen und verachteten Ton.

Kalt erwischt, blickte Harry sie an und im nächsten Augenblick an ihr vorbei.
Er durfte ihr nicht zeigen, was er für Hermine fühlte.
Er versuchte sich ahnungslos zu geben: "Was hat Hermine damit zu tun?"

Scarlett schaute ihn sauer an und sagte verbittert: "Was sie damit zu tun hat? Sie versucht sich an dich ran zumachen, denkst du, ich sehe die Blicke nicht, die sie dir andauernd zu wirft?"

Und du bemerkst sie nicht einmal und lachst auch noch über ihre langweiligen Geschichten, die keinen interessieren." Scarlett war inzwischen ein wenig lauter geworden und ihr Gesicht hatte einen spöttischen Ausdruck angenommen.

Harrys Augen waren bei ihren Worten groß geworden. Hermine machte sich an ihn ran? Er hatte es gar nicht bemerkt. Er hatte immer gedacht, dass Hermine in ihm nur den besten Freund sah. Und die Blicke die sie ihm angeblich zuwarf, hatte er auch nicht gespürt.

Konnte es sein, dass Hermine in Wahrheit, viel mehr für ihn empfand, als reine Freundschaft?
Oder übertrieb Scarlett nur?

Fast wünschte er sich, dass ihre Behauptungen wahr wären.

Doch er musste sich zusammenreißen. Scarlett sollte seine Gefühle für Hermine nicht bemerken.
Und trotzdem wollte er nicht, dass Scarlett schlecht über Hermine sprach. Seine Hermine...

Harry beschloss Hermine zu verteidigen: "Diese Geschichte, die sie erzählt hat, basiert auf Wahrheiten und ich fand es witzig, mal wieder etwas über die Vergangenheit zu hören. Es war damals nicht leicht, für mich oder Ron oder Hermine und diese Erzählung war eine der Momente, wo ich mir mal keine Sorgen über Voldemord oder sonst irgendwelche Gefahren, die auf mich warteten, gemacht habe.

Und Ron und Joey, haben die Geschichte nicht langweilig gefunden und ich auch nicht."

Er war inzwischen auch etwas lauter geworden, doch er war so geistesgegenwärtig gewesen und hatte unauffällig einen "Muffilato" über die Tür hinter seinem Rücken gesprochen.

Scarlett schien heute sehr angriffslustig zu sein, denn sie schrie ihn jetzt regelrecht an: "Es ist mir egal, ob diese Geschichte, eine deiner glücklichen Momente in deinem Leben war, diese Zeit ist vorbei und du hast Voldemord besiegt. Jeder weiß das, du musst es nicht immer erwähnen. Kein Mensch interessiert sich mehr für einen Krieg, der seit vier Jahren vorbei ist!"

Harry wich zurück. Er hatte gewusst, dass Scarlett, sich im Grunde nicht sonderlich für seine Vergangenheit interessierte. Am Anfang, als sie begannen miteinander auszugehen, war es für sie noch recht spannend, Geschichten über den großen Harry Potter zu hören, sie hatte praktisch an seinen Lippen gehangen. Doch genauso, hätte er ihr erzählen können, wie das Endergebnis der letzten Quiddich- Weltmeisterschaft ausgefallen war, es hätte sie genauso wenig interessiert. Für sie war es nur wichtig, sagen zu können, dass sie mit dem berühmten Harry Potter ausging.

Und genau diese Erkenntnis, wurde Harry in diesem Moment erst richtig klar. Er hatte gewusst, dass Scarlett, nie den richtigen Harry mit seinen Macken, Launen und Schwächen wollte, sondern den berühmten Harry Potter, der außerdem stinkreich war und in den vornehmsten Häusern berühmter Leute ein und aus ging.

Aber das sie wirklich so über sein wahres Ich und seine Vergangenheit dachte, erschreckte ihn gerade noch mehr und tief in seinem Inneren, sehnte er sich nach jemandem, der ihm einfach nur zuhörte und ihn verstand. Jemand, der wusste wie schmerzvoll und tragisch seine Vergangenheit war, und jemand der ihn einfach nur so nahm, wie er wirklich war.

Denn er war Harry. Einfach nur Harry, der Junge- der- überlebte. Er wollte den ganzen Rummel um seine Person nie und obwohl der Krieg seit vier Jahren vorbei war, hatte er doch nicht seine Ruhe.

Und ganz plötzlich kam ein Gefühl, der Sehnsucht in ihm hoch und er wusste genau, welche Person, ihn genauso nehmen würde, wie er war: Hermine.

Während Harry so in seinen Gedanken versunken gewesen war, hatte Scarlett weiter geschrien. Harry hatte ihr nicht zugehört und er wollte jetzt verdammt noch mal nichts mehr von ihr hören.

Er holte tief Luft und unterbrach Scarlett in ihrem Gezeter: " Hör auf zu schreien, Scarlett! Ich habe jetzt keine Lust mir das alles anzuhören, ich bin müde und ich muss morgen früh raus. Also lass uns diese Diskussion auf ein anderes Mal verschieben."

Dann drehte er sich um, ging ins Bad und schloss die Tür hinter sich. Dort lehnte er sich für eine Minute an die Tür und atmete tief ein und aus.

Er versuchte seine Gedanken zu ordnen, doch es gelang ihm nicht recht und wieder hatte er Hermines Gesicht im Geiste vor sich.

Seufzend stellte Harry sich unter die Dusche und obwohl er das Wasser abwechselnd heiß und kalt fließen ließ, konnte er nicht aufhören an Hermine zu denken.

Den Streit mit Scarlett hatte er schon wieder verdrängt. Doch als er aus dem Bad kam, fiel es ihm wieder ein, doch er hatte keine wütende Scarlett vor sich.

Sie hatte sich ins Bett gelegt und schlief vermutlich schon, oder sie war zumindest so beleidigt, dass sie kein Wort mehr mit Harry wechselte.

Froh, jetzt nicht mehr mit Scarlett streiten zu müssen, legte er sich ins Bett.

Obwohl Harrys Kopf nicht zur Ruhe kam fiel er ungewöhnlich schnell in einen unruhigen und rastlosen Schlaf.

Harry lag in einem Bett. Die Bettwäsche war weiß und sie fühlte sich warm und weich an.

Ein unverwechselbarer Geruch stieg ihm in die Nase. Es war der Geruch von Schokolade und Erdbeeren. "Guten Morgen."

Harry blickte auf. Da stand sie, wunderschön und dazu noch, nur so wie Gott sie geschaffen hatte.

Harry schluckte, seine Augen bewunderten ihren Körper.

Plötzlich hörte er ein leises Kichern.

Er musste sie schon lange angestarrt haben, denn Hermine bewegte sich jetzt verführerisch, zum Rhythmus einer Musik, die nur sie hören konnte.

Irgendwann hielt Harry es nicht mehr aus und er sprang halb aus dem Bett und zog Hermine an sich.

"Vorsicht Harry, die Erdbeeren." Harry hatte Hermine so heftig in die Arme geschlossen, dass sie fast die Schüssel mit in Schokolade getauchten Erdbeeren in ihrer Hand fallen gelassen hätte.

Schnell stellte sie sie am Nachtkästchen, neben dem Bett ab und kuschelte sich an Harry.

Ihr Kopf neigte sich lächelnd seinem Gesicht zu und er verschloss ihre Lippen mit den seinen.

Harry schmeckte Erdbeeren mit Schokolade und er zog Hermine mit einem leisen begehrenden Knurren noch enger an sich.

Hermine stöhnte in den Kuss hinein und drängte sich so dicht an ihn, wie es nur möglich war.

Bis sie ihn plötzlich abbrach. Harry öffnete die Augen und blickte in wunderschöne rehbraune Augen, die ihn sorgenvoll ansahen.

Die Umgebung veränderte sich und Harry sah sich um. Er saß wieder am Ufer des großen Sees und Hermine saß neben ihm.

Sie trugen jetzt wieder ihre Hogwartsuniform und ein leichter Wind wirbelte durch ihre Haare.

"Was hast du?" fragte er und strich mit der Hand über ihre Wange.

Sie drehte ihren Kopf zur Seite, um ihn nicht ansehen zu müssen. Aber noch immer schwieg sie.

"Hermine, was ist los?" fragte Harry und sah Hermine eindringlich an.

"Ich kann nicht, Harry. Ich.... ich kann nicht hier bleiben. Ich muss gehen. Ich kann nicht bei dir bleiben." ihre Stimme zitterte.

"Was? Wovon sprichst du? Was meinst du damit, du kannst nicht hier bleiben.... Nein Hermine!"

Hermine war aufgesprungen und lief davon.

"Nein, Hermine, warte! Geh nicht weg!", Harry lief ihr hinterher, doch sie lief immer schneller und je lauter er nach ihr rief, desto schneller schien sie sich von ihm zu entfernen.

Das Bild verschwamm vor Harrys Augen, doch immer noch rief er verzweifelt nach Hermine.

"Hermine!"

In Schweiß gebadet, wachte Harry auf.

Der Traum, er war wieder gekommen, so wie eigentlich jede Nacht. Nur hatte er noch nie einen solchen Anfang gehabt. Der Beginn des Traumes, hatte eine Erinnerung in ihm hervorgerufen. Eine Erinnerung aus schönen Tagen, in der er mit Hermine einen glücklichen und sorgenfreien Morgen verbracht hatte. Und das Erscheinen dieser Erinnerung erschreckte Harry und bestärkte ihn in seiner Vermutung. Er liebte sie immer noch und er sollte es sich bei Merlins Bart, endlich eingestehen. "Und es ihr sagen", dachte Harry betrübt, nur konnte er sich immer noch nicht vollständig dazu überwinden. Es fehlte ihm eindeutig der Mut dazu.

Weil er wusste, dass er jetzt sowieso nicht mehr einschlafen konnte, zog er sich etwas an und schlich sich aus dem Zimmer.

Während er die Treppen des Grimmauldplatzes hinunter stieg, fragte er sich, ob Hermine vielleicht auch wach sein würde. Bis jetzt hatten sie sich immer in der Küche getroffen, doch Harrys Hoffnung schwand dahin, als er die alte Kellerküche betrat und sie menschenleer vorfand.

Wieso konnte er auch nur daran denken, dass sie auftauchen würde? Er hatte doch ihren schmerzerfüllten Blick gesehen, als Scarlett ihn beim Abendessen geküsst hatte.

Sie würde es in der nächsten Zeit sicher vermeiden wollen, ihn nachts anzutreffen.

Müde, machte Harry sich eine Tasse Kakao, (Hermine machte ihn viel besser, als er) und er beschloss, nicht in der Küche auf Hermine zu warten, sondern gleich in sein Zimmer zurück zu kehren.

Als sich Harry in der Eingangshalle auf den Weg zur Treppe machte, hörte er plötzlich eine Stimme.

Und erst jetzt bemerkte er den schmalen Lichtstreifen, der aus einer Tür rechts von ihm kam.

"Wer war denn um diese Zeit noch wach? Auf alles gefasst, hielt Harry seinen Zauberstab, in der Tasche seines Morgenmantels fest und näherte sich leise der Tür, die zum Salon führte.

Die Stimme die jetzt sprach, kannte er sehr gut.

"Und dann?", fragte Joey.

"Seid ihr an diesem Abend zusammen gekommen?"

Von wem redete Joey? Und vor allem mit wem?

Seine Frage wurde in der nächsten Minute beantwortet und bei der Stimme die Joey antwortete, wurde es Harry warm ums Herz und es begann unregelmäßig schnell zu schlagen.

"Ich erzähle dir erst wie es weitergegangen ist, ok?" Hermines Stimme klang als ob sie etwas verschnupft wäre.

Neugierig geworden, näherte Harry sich dem Raum und blieb im Spalt der Türe stehen, darauf bedacht immer im Schatten zu stehen, um von den beiden Frauen nicht entdeckt zu werden.

Vorsichtig spähte er durch den Türspalt und erblickte Joey, die auf dem Sofa saß und mit Hermine redete, die mit dem Rücken zu ihm saß.

Hermine begann ihre Geschichte fortzusetzen.

Nachdem der Song zu Ende war, gingen Harry und Hermine aus der großen Halle. Die meisten Schüler waren schon lange in ihre Gemeinschaftsräume gegangen und die Gänge des alten Schlosses waren wie ausgestorben.

Die beiden lachten, der Alkohol tat seine Wirkung. Harry zog Hermine weiter bis in den siebten Stock. An der Wand, gegenüber des Gemäldes von Barnabas den Beklopten, blieb er stehen und ging drei Mal den Gang auf und ab.

Harry hielt überrascht die Luft an. Hermine erzählte Joey von ihrer ersten gemeinsamen Nacht.

Warum ausgerechnet Joey?

Doch bevor Harry sich noch weitere Gedanken machen konnte, sprach Hermine weiter und um nur ja nichts zu verpassen, verhielt sich Harry ganz leise und lauschte Hermines Geschichte, die er nur all zugut kannte.

...Hermine blickte ihn mit fragendem und vielleicht ein wenig ängstlichem Blick an.

Sie fühlte wie ihr Gesicht bei der Berührung Harrys, errötete und trotzdem konnte sie nichts anderes tun, als ihm in die Augen zu sehen.

In ihrem Kopf verlangte eine Stimme, dass er sie doch endlich küssen sollte.

In ihrem Bauch fuhren tausend Schmetterlinge Achterbahn und auch wenn Hermine sich ein wenig vor dem fürchtete, was jetzt kommen möge, konnte sie es doch eigentlich nicht mehr erwarten.

Und dann endlich, beugte er sich näher zu ihr hin und Hermine schloss die Augen.

Er küsste sie. Seine weichen Lippen, strichen vorsichtig über die Ihrigen.

Harry lächelte bei der Erinnerung an diesen Kuss und er verfiel gedanklich, selbst in die Vergangenheit...

Irgendwann fanden sie sich beide in dem großen weichen Himmelbett wieder...

Für einen kurzen Moment, hielten sie inne und beide bemerkten, dass sie eng umschlungen in dem zerknautschten Bett lagen.

Sie sahen sich in die Augen und beide wussten, dass zu diesem Zeitpunkt, die Gefühle des jeweils anderen unheimlich stark waren und ohne an den nächsten Morgen zu denken, näherten sich ihre Gesichter wieder und sie verschlossen ihre Lippen zu einem weiteren unendlichen Kuss.

Harrys Herz klopfte schnell in seiner Brust und sein Atem ging unregelmäßig und schnell.

Hermine hatte eine Hand in seine unordentlichen Haaren verfangen und mit der anderen strich sie von seinem Nacken entlang nach vorne an seine Brust. Ein paar Augenblicke später, spürte Harry plötzlich eine warme Hand an seiner nackten Haut. Sie hatte ihm das Hemd aufgeknöpft und strich langsam die Konturen seiner Muskeln nach.

Hermine's Berührungen verursachten bei ihm eine Gänsehaut und ein wohliger Schauer lief über seinen Rücken.

Noch vom leichtem Rausch des Alkohols ermutigt, gingen auch Harrys Hände auf Wanderschaft und er streichelte über Hermine's nackte Beine.

Seine Lippen lösten sich und küssten an Hermine's Wange entlang bis hinunter zu ihrem Hals. Harry hörte ihr überraschtes Aufkeuchen und es spornte ihn an, noch tiefer zu gehen...

Harry, immer noch in Gedanken versunken, lächelte. Viele dachten, dass er damals mit Hermine geschlafen hatte, doch bei all den Fragen, die er in den darauffolgenden Tagen von neugierigen Mitschülern erhielt, verweigerte er jeder Aussage und ignorierte sie.

Sie hatten den allerletzten Schritt in dieser einen Nacht nicht gewagt, und trotzdem war sie für Harry die schönste Nacht seines Lebens gewesen. Weil er sich in dieser Nacht endlich wahrhaftig frei und geliebt gefühlt hatte.

Und weil er, Harry Potter, sich unsterblich in Hermine Granger verliebt hatte. In seine beste Freundin.

Während Harry immer noch an die unbeschreibliche Nacht mit seiner großen Liebe dachte, hatte er nicht bemerkt, dass Hermine inzwischen verstummt war und nur noch das knisternde Feuer unterbrach ab und zu die beruhigende Stille des Salons.

Der nächste Morgen brach kalt aber mit blauem Himmel an. Die Sonnenstrahlen kitzelten Harrys Nase und er wachte mit einem lauten Niesen auf.

Mit einem schnellen Handgriff holte er ein Taschentuch aus seinem Nachtkästchen hervor und putzte sich die Nase.

Dann drehte er sich mit einem Lächeln um, wollte sehen, ob er Hermine aufgeweckt hatte, doch es lag niemand neben ihm. Die andere Seite des Bettes war leer. Nur ein zusammengefalteter Zettel lag auf dem verlassenem Kopfkissen.

Mit zitternden Händen, nahm Harry den Zettel in die Hand und faltete ihn auf.

"Harry,

es tut mir leid das ich so einfach verschwunden bin, aber ich bin mit unserer Situation gerade total überfordert. Als ich aufgewacht bin und dich neben mir liegen sah, wusste ich zuerst nicht, wie ich hierhergekommen bin. Doch dann fiel es mit wieder ein und ich... ach verdammt Harry, was haben wir nur gemacht? Wir hätten das nicht tun dürfen!

Was ist mit Ron? Er ist unser bester Freund und wir haben ihn verraten, indem wir einfach von der Party verschwunden sind und am nächsten Morgen gemeinsam in einem Bett aufwachten.

Wir sind seine besten Freunde, wir sind das goldene Trio, wir können ihn nicht einfach so ausschließen.

Es tut mir leid Harry, aber wir können nicht da weiter machen wo wir begonnen haben, wir können nicht zusammen sein. (Die Worte zusammen sein, konnte Harry fast nicht lesen, es war sehr verschwommen und er wusste, das Hermine beim Schreiben des Briefes geweint hatte).

Ich will nicht, dass unsere Freundschaft, die bereits seit Jahren besteht, durch unsere Gefühle zerstört wird.

Ich hoffe du verstehst das. Und ich hoffe, dass wir weiterhin Freunde sein können. Denn ich möchte dich nicht als Freund verlieren, nur wegen einer einzigen Dummheit, die wir begangen haben.

Hermine "

Harry fühlte die Tränen in seinen Augen aufsteigen. Ein schmerzvoller Stich durchbohrte sein Herz und zornig zerknüllte er den Brief in seiner rechten Hand und warf ihn durchs Zimmer.

Dann wie von der Tarantel gestochen sprang er auf und riss das Bettzeug, das immer noch ihren wunderbaren Geruch trug vom Bett. Dann lief er zu seinem Schreibtisch und schmiss seine Bücher, seinen Federkiel und die Pergamentrollen herunter.

Nach einer halben Stunde fand Harry sich vor dem Kamin wieder, und er brauchte sich nicht im Zimmer umzusehen, er wusste auch so, dass es in totalem Chaos versank.

Ein Schluchzen kam über seine Lippen und mit bebendem Körper zog Harry seinen Kopf zwischen die Knie und weinte bitterlich.

Irgendwann hörte Harry ein leises Seufzen und er blickte auf. Er war wieder in der Gegenwart und er sah Joey die ihr Gesicht dem Kamin zuwandte und Hermine, die nur stumm da saß.

Harry beobachtete sie. Bewunderte ihren immer noch für ihn anziehenden Körper im Schein des Feuers. Die Sehnsucht packte ihn, doch er bemühte sich sie zu unterdrücken. Nach ein paar Minuten, beschloss Harry, sich wieder auf sein Zimmer zurückzuziehen. Er wollte sich gerade umdrehen, als Hermine ihren Kopf zur Tür wandte und sie ihn ansah.

Geschockt blieb Harry wie angewurzelt stehen. Seine Augen suchten die ihren und in ihrem Blick spiegelte sich Erschrockenheit, Trauer, Angst und... war es Liebe?

Mit großer Anstrengung widerstand Harry dem Drang, auf Hermine zuzugehen und sie in den Arm zu nehmen. Doch er wollte, das nicht vor Joey tun. Sein Magen machte Saltos und sein Herz klopfte so laut, dass Harry Angst bekam, dass sie es vielleicht sogar hören konnte.

Er versuchte sein Gesicht ausdruckslos wirken zu lassen und blickte einfach nur zurück und hoffte, dass Hermine ihn nicht ansprechen würde.

Das ganze passierte in nur wenigen Augenblicken und langsam zog Harry sich zurück in die Dunkelheit des Flurs, sodass Hermine ihn nicht mehr sehen konnte.

Immer noch mit wild klopfendem Herzen, rannte Harry lautlos die Treppen des Grimmauldplatzes hinauf und machte erst halt, als er vor seiner Zimmertür stand.

Er hatte Angst, dass Hermine ihm folgen würde und halb wünschte er sich das auch. Doch als er einen letzten Blick über das Geländer warf, hüllte sich die ganze Treppe in vollkommene Dunkelheit und kein Geräusch drang an sein Ohr.

Leise öffnete Harry die Tür und ging in sein Zimmer.

Scarlett hatte seine Abwesenheit offenbar nicht bemerkt, denn sie schlief tief und fest.

Vorsichtig, um sie nur ja nicht aufzuwecken, legte Harry sich ins Bett und verfiel erst gegen Morgengrauen in einen unruhigen leichten Schlaf.

Ein Blick in die Zukunft...

"Du verbringst überhaupt keine Zeit mehr mit mir! Nie bist du da, nur bei deiner blöden Arbeit!", schrie Scarlett ihn an.

"Es ist mein Job, Scarlett, denkst du ich bin freiwillig bis spät in der Nacht bei einem Einsatz?!", Harry war sauer, wieso konnte sie ihn nicht einfach in Ruhe lassen? Er war viel zu erschöpft um sich jetzt noch mit ihr auseinanderzusetzen.

Außerdem machte er sich im Moment viel zu viele Sorgen um Hermine. Die Verletzung an ihrem Bauch hatte zwar nicht schlimm ausgesehen, aber Harry wusste von seinen vergangenen Einsätzen, dass die Verletzungen meistens viel schlimmer waren, als sie aussahen. Der Heiler, der sie im St. Mugos in Empfang genommen hatte, hatte so ein besorgtes Gesicht gemacht und Hermines Gesichtsfarbe, hatte bei Harry auch nicht wirklich große Hoffungsgefühle geweckt.

Verdammt nochmal, seine beste Freundin lag im Mugos und er stritt sich mit Scarlett. Er sollte eigentlich bei Hermine sein und ihr irgendwie helfen und wenn er das nicht konnte, dann wollte er wenigstens bei ihr sein.

Ein lauter Schluchzer riss ihn aus seinen Überlegungen.

"Du liebst mich nicht!" weinte Scarlett jetzt und ihre Wangen waren gerötet und gleichzeitig schwarz, da ihr die Wimperntusche durch die vielen Tränen hinunterlief.

Harry zögerte kurz, dann ging er ganz nah an sie heran und schaute ihr verachtungsvoll ins Gesicht: "Du liebst mich auch nicht."

Geschockt trat Scarlett einen Schritt zurück und brachte für einen Moment kein Wort heraus.

Einsatz mit Folgen Teil-1

Hallo!

Ich meld mich auch mal wieder und das mit einem neuen Kapitel.

Es tut mir sehr, sehr leid, dass ich so lange nichts hochgeladen habe. Als ich die FF anfang, habe ich mir geschworen, das ich nie lange Pausen zwischen die Kapitel machen werde.

Funktioniert hat das leider nicht. Nicht weil ich eine Schreibblockade hatte, oder keine Ideen mehr.

Ich habe zwischendurch immer Notizen gemacht und Szenen geschrieben, die mir einfach so mal in den Kopf gekommen sind.

Der eigentliche Grund war, das ich bei meinen Eltern zu Hause ausgezogen bin. Das hieß für mich, Wohnung einrichten, an die neue Stadt gewöhnen und mich bei meiner neuen Arbeit reinhängen.

Ich hoffe ihr nehmt mir die lange Pause nicht übel und ich freue mich, wenn meine alten so wie auch neue Leser wieder dabei sind.

Über Kommis freue ich mich natürlich auch.

Und nun wünsch ich euch viel Freude mit dem neuen Kapitel.

Eure

Readingrat

Der nächste Morgen brach kalt und mit einem Schneesturm an, der über fast ganz England wütete. Die Eulen, die die Briefe an ihre Empfänger bringen sollten, mussten ihre Flüge abbrechen und von Hagrid dem Wildhüter oder anderen Spezialisten der Vogelkunde eingefangen und in sichere Unterschlupfe gebracht werden. Selbst die Muggel kamen mit ihren Autos in den Straßen Londons schwer voran.

Das Heulen des Sturmes weckte Harry aus seinem ohnehin leichten Schlaf. Mit dem mulmigem Gefühl mit dem er am Vorabend eingeschlafen war, stand er auf. Müde und ohne jeden Antrieb ging er ins Bad um sich zu waschen. Erst als er zurück kam, bemerkte er, dass Scarlett nicht mehr im Zimmer war. Da er mit seinen Gedanken ganz woanders gewesen war, hatte er nicht daran gedacht, ihr einen guten Morgen zu wünschen. Vielleicht war sie auch gar nicht mehr hier gewesen, als er aufgestanden war.

Sie musste immer noch sauer auf ihn sein doch Harry hatte echt keine Lust, mit ihr den Streit von gestern fortzuführen.

Mit dem Gefühl, das der Tag nichts Gutes für ihn bereithält, ging Harry hinunter in die Küche, in der Hoffnung vielleicht nur Ron anzutreffen. Die anderen würden sicher schon aus dem Haus sein. Denn Scarlett ging an Samstagen meistens shoppen und kam erst am späten Nachmittag wieder. Joey beschäftigte sich in den Ferien meistens mit ihrem Hobby Kurzgeschichten zu schreiben. Sie hatte den Wunsch später mal Reporterin oder Schriftstellerin zu werden. Tja, solange sie nicht so eine Nervensäge wie Rita Kimmkorn werden würde, hatte Harry nichts dagegen einzuwenden.

Und Hermine... Harry seufzte sehnsuchtsvoll auf, bei dem Gedanken an sie.

Er hoffte, dass sie nicht in der Küche sein würde. Er wusste, dass er früher oder später auf sie treffen musste, aber solange er konnte, würde er es vermeiden. Das er ihren Erzählungen gestern gelauscht hatte, war nicht gut für ihn gewesen. Er hätte gleich wieder ins Bett gehen sollen, doch er war schon immer wahnsinnig neugierig gewesen, das hatte sich seit seiner Jugend nicht geändert und auch heute so wie damals, brachte ihm diese Eigenschaft oft in Schwierigkeiten oder peinlichen Situationen.

Seit er Hermine von ihrer gemeinsamen Vergangenheit erzählen gehört hatte, waren seine Gedanken nur

bei ihr. Obwohl es nur wenige Monate waren, die sie zusammen verbracht hatten, bevor sie nach Australien gegangen war. Alle Erinnerungen waren in der letzten Nacht zurück gekehrt und sie brachten ihn um den Schlaf.

Doch er wollte nicht mit Hermine darüber reden. Den Blick den sie ihm zugeworfen hatte, als sie bemerkt hatte, das er ein heimlicher Zuhörer war, hatte ihm gesagt, dass sie nicht glücklich darüber gewesen war.

Er kannte Hermine gut genug um zu wissen, dass sie selbst auf ihn zukommen würde, wenn sie darüber reden wollte. Er hatte nicht das Recht sie deswegen anzusprechen, denn er hätte dem Gespräch zwischen ihr und Joey nicht lauschen dürfen.

Doch Harrys Hoffnungen, nicht auf seine heimliche Liebe zu treffen, blieben unerfüllt. Als Harry die Küche betrat, saß Joey Hermine gegenüber und Joey blickte auf als Harry die Küche betrat.

"Guten Morgen, Harry!" , sagte sie gut gelaunt. Wie dachte sie nun von ihm, da sie nun wusste, das seine beste Freundin, von der er ihr so viel erzählt hatte auch mal seine feste Freundin gewesen war?

Würde sie ihm Vorwürfe machen, weil er ihr nicht die ganze Wahrheit erzählt hatte?

Doch Joey ließ sich nichts anmerken. Wahrscheinlich würde sie irgendeine Andeutung machen, wenn sie wüsste, dass er von ihrem Gespräch mit Hermine wusste, aber ihr Gesichtsausdruck verriet nichts.

Bei Joeyes Begrüßung an Harry, hatte sich Hermine, die mit dem Rücken zu ihm saß umgedreht. Harry erwiderte ihren Blick. Er wusste, dass sie sich neben Joey bemühte, sich nichts anmerken zu lassen. Doch da Joey ihr Gesicht jetzt nicht sehen konnte, warf sie Harry einen Blick zu der ihm sagte, was er schon vermutet hatte. Ihr Blick sagte mehr als tausend Worte und er wusste, dass er, solange sie mit ihm über das unausgesprochene Thema nicht reden wollte, sie nicht darauf ansprechen durfte.

Nach einem kurzen Augenblick setzte Hermine ein gespielteres Lächeln auf und sagte: "Guten Morgen Harry."

Harry wusste, dass er jetzt mitspielen musste, obwohl er keine Lust dazu hatte.

"Guten Morgen Mädls." antwortete er beiden und schenkte sich an der Küchenanrichte Kaffee ein.

Während Harry sich ein Frühstück zubereitete, begann Joey, Hermine etwas über ihr bisheriges Jahr in Hogwarts zu erzählen. Harry nahm sich vor die beiden nicht zu beachten. Er setzte sich mit seinem Frühstück an das Ende des Tisches, genau zwischen Joey und Hermine. Eigentlich wollte er sich an das andere Ende setzen, doch der Küchentisch war so lang wie eine Tafel und es wäre etwas merkwürdig, wenn er sich so weit wegsetzen würde.

Es quälte ihn, Hermine so nah zu sein und doch wieder so fern, obwohl sie nur eine Armlänge von ihm entfernt saß.

Harry unterdrückte das Gefühl ihre Hand in seine zu nehmen und sie sehnsuchtsvoll anzuglotzen.

Stattdessen griff er nach dem Klitterer und las die neuesten Nachrichten.

(Der Klitterer war in den letzten Jahren seit dem Sturz Voldemords, zu einer der angesagtesten und erfolgreichsten Zeitungen der Magischen Welt geworden. Seit Luna Lovegood, die Tochter des ehemaligen Chefredakteurs des Klitterers, die Leitung übernommen hatte, enthielt die Zeitung nicht mehr so unglaubliche Artikel über seltene und unerforschte Wesen. Luna hatte erkannt, dass die Zeitung sich mehr verkaufte, wenn sie versuchte mit dem Tagespropheten mit zu halten. Nur das der Klitterer keine Lügengeschichten über Rita Kimmkorn enthält, sondern die Wahrheit über die neuesten Nachrichten der magischen Welt berichtet. Um die Zeitung auch ein wenig vielseitiger zu gestalten, enthält sie auch einen Teil, der über die Prominenz die neuesten Gerüchte und Enthüllungen berichtet. Und um die alte Leserschaft des Klitterers nicht zu verlieren, bestand Lunas Vater noch darauf, (bevor er die Verantwortung an Luna vergab) dass sie mindestens einen vier Seitenbericht über die neueste Forschung von merkwürdigen Wesen in jedem Heft präsentiert. Und da Luna selbst noch immer von solchen Wesen fasziniert war, erfüllte sie den Wunsch ihres Vaters mit Freude.)

Harry überblätterte gerade den neusten Bericht über Nargel, als Ron in die Küche gestürmt kam.

Alle drei blickten ihn verwundert an.

Rons Gesicht war rot und sein Atem ging so hektisch als wäre er drei Mal durchs ganze Haus gerannt.

"Harry, Hermine!", keuchte er und blickte seine beiden besten Freunde abwechselnd an. Dann hob er die Hand und hielt einen Brief hoch.

"Diese Nachricht kam gerade, mit einer Eule aus dem Ministerium. Sie haben..." Ron stutze und sah kurz zu Joey.

Auch Harry richtete seinen Blick auf sein Patenkind und sagte mit entschuldigendem aber auch strengem Blick: "Tut mir leid, Joey, du weißt, das Informationen über unsere Arbeit streng geheim sind. Würdest du uns bitte allein lassen?"

Joey seufzte und fragte: "Heißt das, dass ihr wieder einmal an einem Samstag arbeiten müsst?"

Mit entschuldigendem Blick nickte Harry. Joey blickte zu Hermine.

"Muss Hermine auch mit?", fragte sie.

Harry blickte kurz zu Hermine und dann wieder zu Joey.

"Ich fürchte ja, denn sie ist unsere Vorgesetzte und sie muss den Einsatz leiten.", sagte er und blickte wieder zu Hermine die zwar gefasst wirkte, aber sie war ein wenig bleich geworden.

Das würde ihr erster Einsatz sein, den sie leiten musste, seit sie in England zu Abteilungsleiterin der Aurorenzentrale und der Abteilung für magische Strafverfolgung ernannt worden war.

Ein Gefühl der Angst und Unsicherheit machte sich in ihr breit. Was würde sie erwarten?

Welchen Einsatz würde sie leiten müssen? Würde er gefährlich werden? Wird sie den Anforderungen gewachsen sein?

Während Hermine sich den bevorstehenden Einsatz mit den schlimmsten Dingen ausmalte, schickte Harry seine Patentochter aus der Küche und verschloss die Tür sorgfältig hinter ihr.

Dann drehte er sich zu seinen beiden Freunden um und setzte sich.

Er deutete Ron an, sich hinzusetzen und dieser kam der Aufforderung rasch nach.

Harry sah wieder zu Hermine und weckte sie aus ihren Gedanken indem er seine Hand auf ihre Schulter legte.

"Hermine, alles in Ordnung?", fragte er und sah ihr ins Gesicht.

Hermine sah hoch in Harrys Gesicht und sah eine Mischung aus Sorge aber auch Zuversicht.

Seine Augen sagten ihr, dass sie keine Angst zu haben brauche und das er hier war um sie zu unterstützen.

Ein wenig beruhigt, richtete Hermine sich auf und antwortete: "Ja, es ist alles in Ordnung."

Dann wandte sie sich an Ron und sagte mit fester Stimme: "Also Ron, was hast du erfahren, als du den Brief bekommen hast?"

Ron legte das Blatt Pergament vor Harry und Hermine auf den Tisch sodass die beiden die kurze und verschnörkelte Schrift lesen könnten.

Die Nachricht musste in höchster Eile geschrieben worden sein, denn erst beim 3. Mal Durchlesen verstand sie worum es ging.

Letztendlich standen auf dem verschmierten Pergament die folgenden Worte:

Sehr geehrte Damen und Herren der Aurorenzentrale!

Wir erbitten dringende Unterstützung im Fall "Jessica Lorence".

3 weitere Mädchen wurden in verschiedenen Orten Londons aufgefunden.

In der Hoffnung auf eine rasche Antwort verbleibe ich mit freundlichen Grüßen

Hochachtungsvoll

Peter Gordon

Leiter des Kommandos der AfmSt

"Peter Gordon", den Namen hatte sie noch nie gehört.

Hermine wusste zwar, dass die Abteilung für magische Strafverfolgung ein eigenes Kommando-Team hatte, denn sie hatte ein paar Berichte von abgeschlossenen Fällen gelesen, die sie als Hintergrundlektüre bekommen hatte.

Doch hatte sie immer gedacht, dass dieses Kommando sich um die einfacheren Verbrechen und um die Kleinkriminellen kümmerte. Anscheinend hatte sie sich geirrt.

Fragend blickte sie zu Harry, der seine Augen immer noch auf dem Blatt Pergament geheftet hatte. Dann blickte er auf, seine Stirn verzog sich zu einer Sorgenfalte und er drehte sich zu Ron.

"Ich weiß überhaupt nichts von einem Fall namens "Jessica Lorence", du Ron?"

"Nein, deswegen bin ich ja gleich zu dir und Hermine gekommen, ich hatte gehofft, dass du vielleicht etwas weißt, oder zumindest Hermine, schließlich ist sie die Chefin der ganzen Abteilung." Fragend blickte Ron Hermine an und auch Harry wandte sich zu Hermine.

Hecktisch schüttelte Hermine den Kopf. Sie hatte auch noch nie etwas von diesem Fall gehört. Und jetzt, da Ron es ausgesprochen hatte, fiel ihr auf, dass sie wirklich nicht viel von den vergangenen Einsätzen und ungelösten Fällen, ihrer Abteilung wusste.

Sie war viel mehr damit beschäftigt gewesen, sich die Struktur und Arbeitsweise der Abteilung anzusehen und anzueignen. Auch der Trainingsplan hatte ihr viel Zeit gekostet, genauso die ganzen Besprechungen und der Kampf um die Anerkennung, von ihrem Kollegen Hector Hill und ihrem Vorgänger Simon Tofty.

Bei all diesen Dingen, hatte sie überhaupt nicht daran gedacht, nach den eigentlichen Todessern die noch frei herum liefen zu fragen, oder sich die Verdächtigen und gesuchten Verbrecher anzusehen.

Wie konnte sie nur so dumm sein? Wenn sie sich mehr angestrengt hätte und nicht andauernd an Harry oder Bryan gedacht hätte, hätte sie sich vielleicht mehr darum gekümmert, was in den letzten drei Jahren in der magischen Welt passiert war? Voldemord war seit vier Jahren tot, aber das bedeutete nicht, dass alle Todesser gefangen waren, oder dass andere Zauberer keine Verbrechen mehr begingen.

Sie war die Chefin, der beiden größten Abteilungen im Ministerium, die für die Ordnung und Sicherheit in der magischen Welt sorgten und sie hatte ihre Gedanken nur bei ihrem Privatleben.

Sie musste die Vergangenheit endlich beruhen lassen und an die Zukunft denken.

Noch ehe Hermine diese Gedanken zu endgedacht hatte, riss Harry sie aus ihren Selbstvorwürfen.

"Hermine wir müssen ins Ministerium, am besten ist es, wenn du dir etwas Bequemes aber auch gleichzeitig Warmes anziehst. Glaub mir, diese Einsätze in London sind nicht gerade angenehm, dauern meistens Stunden und es kann sehr kalt werden."

Mit diesen Worten, deutete Harry, Hermine aufzustehen und gemeinsam mit Ron, gingen die drei aus der Küche.

Hermine rannte in ihr Zimmer, öffnete ihren Schrank und durchsuchte ihn nach warmen Sachen.

Sie zog eine bequeme Jeans, lange Socken, Unterhemd, ein Langarmshirt und einen Pullover hervor. Während sie sich anzog, ordnete sie ihre Gedanken.

Sie würde zum ersten Mal einen Einsatz leiten, ganz wohl war ihr bei dieser Sache nicht. Was wenn sie etwas falsch machte?

Doch dann erinnerte sie sich an den zuversichtlichen Blick, den Harry ihr zugeworfen hatte, und sie wusste, dass sie bei dieser Sache nicht allein war. Doch für diesen Einsatz und musste sie ihr frostiges Verhältnis mit Harry beiseiteschieben und mit ihm zusammen arbeiten. Egal welche Gefühle sie für ihn empfand, diese musste sie zu Hause lassen, wenn sie ihre Arbeit richtig machen wollte.

Als Hermine eine Viertelstunde später wieder in der Eingangshalle erschien, standen Harry und Ron, bereits fix und fertig angezogen, in ihren Wintermänteln und Stiefeln da.

Neben ihnen stand Joey, mit einem genervten und gleichzeitig besorgtem Gesichtsausdruck.

"Wie lange braucht, ihr bis ihr wieder zurück seid?", fragte sie gerade, als Hermine zu ihnen stieß.

"Das wissen wir nicht, Joey, aber ich bitte dich, das du während wir nicht zu Hause sind, am Grimmauldplatz bleibst. Ich möchte mir nicht um dich Sorgen machen, wenn ich in einem Einsatz bin.", antwortete Harry, während er Hermine den Mantel reichte.

"Okay!", sagte Joey leise und trat beiseite, damit die drei aus dem Haus treten konnten. Doch bevor Harry die Tür öffnete, drehte er sich noch einmal um und sah Joey eindringlich an: "Falls irgendetwas passieren sollte, egal was, weißt du was du zu tun hast."

"Ja weiß ich", sagte Joey genervt doch als Harry sie nochmal streng anblickte, nickte sie schnell und sagte: "Mir wird schon nichts passieren, passt lieber auf euch auf und kommt gesund und wohlbehalten nach Hause."

Joey umarmte das goldene Trio noch einmal und verschloss dann die Tür.

Harry zog seinen Zauberstab, richtete ihn auf die Tür die Joey gerade verschlossen hatte und murmelte ein paar Worte, die Hermine nicht verstehen konnte.

Es mussten Schutzzauber sein, den als Harry seinen Zauberstab sinken ließ, war die Tür nur noch schwer zu erkennen, und sie sah so aus, als ob sich eine Art dichter Nebel vor das Haus gebildet hätte.

Dann reichte Harry, seinen beiden Freunden die Hände und Seite an Seite apparieren sie ins Ministerium.

Einsatz mit Folgen- Teil 2

Hallo meine Lieben.

Und wieder habe ich mehr als ein Monat gebraucht, um ein neues Chap hochzuladen. Was für eine Ausrede habe ich wohl diesmal? Ganz ehrlich: Ich stand vor einer Prüfung, die ich aber mit Erfolg gemeistert habe. Und durch diesen Erfolg, kamen bei mir auch die Ideen und die Inspiration weiterzuschreiben zurück. Voller Elan, habe ich in die Tasten gehauen und innerhalb kürzester Zeit ein neues Kapitel raus geschüttelt.

Ich verrate schon mal, das endlich mal wieder etwas Spannung in die FF reinkommt und ich warne euch: Wir werden es in nächster Zeit mit einem Mörder zu tun haben werden, der in London sein Unwesen treibt. Also bitte nicht darauf hoffen, dass es in diesem Kapitel wieder nur um die Beziehung von Harry und Hermine geht. Natürlich kommen sie nicht zu kurz, aber ich denke, das ein bisschen Spannung und ein bisschen Crime nicht schaden kann. :-)

Also, ich hoffe, dass euch das neue und meiner Meinung auch recht lange Kapitel gefällt. Natürlich freue ich mich über jedes Kommentar, Kritik, Lob etc.

Viel Spaß beim neuen Kapitel
wünscht euch
eure
Readingrat

Leise, fast ohne ein Geräusch zu machen, öffnete sich die Tür des Grimmauldplatzes Nr. 12.

Mit langsamen Schritten trat die Person in das Haus und schloss die Tür sorgfältig. Nur mit dem kleinen Licht, das von seinem Zauberstab aus ging, stieg der junge Mann die Treppen hinauf, bis er an einer der vielen Türen stehen blieb. Immer noch bedacht, ja kein Geräusch zu machen, drückte er die Türklinke hinunter und betrat den schwach beleuchteten Raum.

Auf Zehenspitzen ging er ins nebenanliegende Bad und zog sich aus. Das Wasser plätscherte in das Waschbecken und während er sich das Gesicht und die Hände wusch, spritzte das heiße Wasser auf den sauberen Spiegel. Nachdem er sich abgetrocknet hatte, zog er sich ein rot-goldenes T-shirt, das an einem Hacken hing an und löschte das Licht. Er schlich aus dem Bad und wollte sich gerade in das große Bett legen, als plötzlich das Licht anging und eine blonde junge Frau, aufrecht im Bett saß und ihn zornig und vorwurfsvoll ansah.

Kalt erwischt, blieb der junge Mann stehen und sah sie an.

"Wo um Himmels Willen warst du?", giftete Scarlett ihn an.

Doch bevor er irgendeine Antwort geben konnte, sprang Scarlett aus dem Bett und ging auf ihn zu.

"Verdammt nochmal Harry, es ist 4 Uhr morgens, warum kommst du erst jetzt nach Hause?"

Ich komme am Nachmittag nach Hause und du bist nicht da. Das Einzige was ich von Joey rausbekomme ist, dass du mit Ron und Hermine schon am Vormittag ins Ministerium musstest und du dich weder gemeldet noch zurückgekommen bist.

Du hast mir auch keine Nachricht hinterlassen und dann kreuzt du erst früh morgens auf und versuchst dich auch noch hereinzuschleichen, damit ich ja nichts mitbekomme.

Erklärst du mir bitte, was das soll?"

Harry wollte gerade antworten, doch Scarlett ließ ihn nicht ausreden: "Hast du dir etwa gedacht, dass ich

das nicht mitbekomme? Hast du dir gedacht, dass du nach deinem Einsatz einfach ein bisschen feiern gehst und das ohne mich? War Hermine auch dabei? Ihr hattet wohl euren Spaß, was?"

Jetzt reichte es Harry: "Ich war bis jetzt bei einem lebensgefährlichen Einsatz und du unterstellst mir, mit Hermine in irgendeinem Club herumgemacht zu haben? Hast du vergessen, dass Hermine meine Vorgesetzte ist? Sie, Ron und ich waren bis jetzt am Einsatzort und ich garantiere dir, wir hatten keinen Spaß dabei. Denkst du von mir, dass ich dich mit Hermine betrügen könnte?"

Harry stoppte. Wenn er nicht so gutmütig wäre und nicht den Mut hätte, jemandem so weh zu tun, dann hätte er mit Hermine schon längst etwas angefangen. Aber er war nicht sicher, ob Hermine noch Gefühle für ihn hatte und selbst so eine unerträgliche Nervensäge wie Scarlett hätte es nicht verdient betrogen zu werden.

Scarlett sah in kurz an und meckerte dann: "Du verbringst überhaupt keine Zeit mehr mit mir. Nie bist du da, nur bei deiner blöden Arbeit."

"Es ist mein Job, Scarlett, denkst du, ich bin freiwillig bis spät in der Nacht bei einem Einsatz?" Er war sauer. Wieso konnte sie ihn nicht einfach in Ruhe lassen? Harry wollte ins Bett und er war viel zu erschöpft um sich jetzt noch mit ihr auseinanderzusetzen.

Außerdem machte er sich im Moment viel zu viele Sorgen um Hermine. Die Verletzung an ihrem Bauch hatte zwar nicht schlimm ausgesehen, aber Harry wusste von vergangenen Einsätzen und auch aus seiner jahrelangen Erfahrung im Kampf gegen die dunklen Künste, dass solche Verletzungen meistens viel schlimmer waren, als sie aussahen.

Auch der Heiler, der sie im St. Muggos in Empfang genommen hatte, machte so ein besorgtes Gesicht, als er die klaffende Wunde an Hermines Bauch gesehen hatte. Und Hermines Gesichtsfarbe hatte bei Harry auch nicht wirklich große Hoffnung geweckt.

Verdammt noch mal, seine beste Freundin lag schwer verletzt im St. Muggos und er stritt sich hier mit Scarlett. Er sollte eigentlich bei Hermine sein und ihr zur Seite stehen.

Ein lauter Schluchzer riss ihn aus seinen Überlegungen.

"Du liebst mich nicht!", weinte Scarlett und ihre Wangen waren gerötet und gleichzeitig schwarz, da ihr die Wimperntusche durch die vielen Tränen zerrann.

Harry zögerte kurz, dann ging er ganz nah an sie heran und schaute ihr verachtungsvoll ins Gesicht: "Du liebst mich auch nicht."

Geschockt trat Scarlett einen Schritt zurück und brachte für einen Moment kein Wort heraus.

Ihre Lippen begannen zu beben und noch mehr Tränen sammelten sich in ihren Augen.

"Doch, natürlich liebe ich dich", flüsterte sie mit zitternder Stimme.

Jetzt lachte Harry verächtlich. "Du brauchst mich nicht an lügen, Scarlett. Ich weiß, dass es dir gefällt mit einer Berühmtheit zusammen zu sein und ich weiß, dass du nur etwas mit mir angefangen hast, weil du mit dem berühmten Harry Potter in der Zeitung stehen wolltest."

Genauso wie alle anderen willst du nur meinen Ruhm und mein Geld. Nicht das ich Angst davor habe, um mein Geld gebracht zu werden. Ich habe mich für solche Fälle ordentlich abgesichert.

Aber deine andauernden Reden über das Heiraten und Kinder kriegen, haben mich vorsichtig werden lassen."

Scarlett schluchzte nur mehr und dazwischen hörte man ein: "Nein, nein, das stimmt nicht", heraus.

Harry ekelte ihr schwaches Gewimmer an. Wenn sie es ehrlich mit ihm meinen würde, würde sie sich verteidigen und nicht herumheulen. Er hatte noch nie etwas mit weinenden Mädchen anfangen können.

Zumindest nicht mit solchen, die anstatt ihre Meinung zu vertreten und sich gegen einen verbalen Angriff zu verteidigen, einfach zu weinen anfangen und dachten, dass ein trauriger Blick alles wieder hinbiegen würde.

Mit immer noch zorniger, aber ruhiger Stimme sagte er: "Ich bin kein Idiot, Scarlett, und ich werde mich nicht mehr von dir benutzen lassen. "

Dann schwang er seinen Zauberstab und Scarletts Koffer flog vom Schrank herunter und lauter Gegenstände und Kleidung flogen aus allen Winkeln des Zimmers hervor und landeten im Koffer.

"Ich möchte das du gehst Scarlett ", sagte er.
Scarlett sah ihn entsetzt an: "Was?"

"Ich möchte, dass du morgen früh hier ausziehst.", sagte Harry bestimmt, aber mit der Autorität eines Aurors in der Stimme, die keinen Widerspruch duldete.

Dann drehte er sich um, ging aus dem Zimmer und ließ eine geschockte Scarlett zurück.

Josephine Black saß unruhig auf einem Stuhl in der Küche des Grimmauldplatzes. Noch immer wartete sie auf ein Zeichen von Harry. Doch anscheinend waren er, Hermine und Ron immer noch in ihren Auftrag verwickelt. Sie hoffte das ihnen nichts passiert war.

Seufzend blickte Joey auf die magische Uhr, die Harry von der Familie Weasley bekommen hatte. Erschrocken stellte sie fest, dass es ja schon nach vier Uhr morgens war. Wieso brauchten die drei so lange?

Joey wollte sich gerade dazu entschließen, einen Patronus an Harry zu schicken, denn das war das vereinbarte Zeichen zwischen den beiden, falls dem anderen etwas passieren sollte. Da ging die Küchentür auf und ein erschöpft aussehender Harry trat in die Küche.

Als Harry Joey entdeckte, blickte er sie verwundert und überrascht an.
"Joey, warum bist du um diese Uhrzeit noch wach?", fragte er.

"Das fragst du auch noch?", antwortete Joey vorwurfsvoll.

"Du hast dich nicht bei mir gemeldet und ich habe mir Sorgen um euch gemacht. Geht es dir gut? Ist bei Ron und Hermine alles ok?"

Harry seufzte. Er hätte wissen müssen, dass Joey nicht einfach ins Bett gehen würde, wenn er auf einem womöglich gefährlichen Einsatz war. Darum liebte er dieses Mädchen wie eine Tochter.

Und doch wusste er auch, dass sie Angst hatte ihn zu verlieren, so wie sie ihre Mutter und ihren Vater verloren hatte. Er war der einzige Mensch, den sie noch hatte und er verstand ihre Sorgen.

Müde setzte Harry sich Joey gegenüber und nahm ihre Hand in seine. "Tut mir leid, meine Süße, ich wollte dich nicht beunruhigen. Es war nur eine sehr anstrengende Nacht und ich bin total fertig."

Joey sah ihn aus ihren großen, kristallblauen Augen aufmerksam an und dann nickte sie. Sie löste ihre Hand aus Harrys und ging an die Anrichte, wo sie eine Tasse mit heißem Kakao füllte und ihn vor Harry auf den Tisch stellte.

Dann setzte sie sich Harry wieder gegenüber und blickte ihn erwartungsvoll und an.

Als Harry ein paar Schluck aus seiner Tasse genommen hatte, atmete er tief ein und lehnte sich erschöpft in seinem Stuhl zurück.

"Also was ist passiert? Wie geht es Ron und Hermine?", fragte Joey nun ungeduldig.

Harry sah ihr ins Gesicht und wusste sofort, dass er Joey nicht damit beruhigen würde, wenn er ihr jetzt

nicht alles erzählte.

"Ron ist noch im Ministerium um noch ein paar Formalitäten bezüglich unseres Einsatzes vergangener Nacht zu erledigen und Hermine..." , er stockte kurz.

Wie würde Joey reagieren?

"Hermine liegt im St. Mugos. Sie wurde verletzt und musste behandelt werden.", sprach Harry weiter und blickte besorgt in Joeys Gesicht.

Joey hielt kurz die Luft an fragte hastig:" Aber sie wird doch wieder gesund, oder Harry? Ich meine sie ist doch nicht schwer verletzt, oder?"

Harry sah Joey intensiv in die Augen, bevor er weitersprach. "Die Heiler wissen noch nicht, wie sie sie behandeln sollen, aber sie sagen, dass sie durchkommen wird und haben mich nach Hause geschickt. Wenn es sehr schlimm um sie stehen würde, wäre ich noch nicht hier."

"Erzählst du mir bitte was passiert ist? Ich weiß, dass es Top Secret ist, aber ich verspreche dir hoch und heilig, dass ich niemandem von eurem Einsatz erzählen werde", sah Joey Harry flehend an.

"Na schön", sagte Harry, denn er wusste, dass Joey ja wohl doch keine Ruhe geben würde.

Flashback: Stunden zuvor im Zaubereiministerium

Das beengende Gefühl, das Hermine immer spürte, wenn sie apparierte, lies nach und das Atrium des Zaubereiministeriums nahm vor ihren Augen Gestalt an. Eine beängstigende Stille herrschte hier und alles war nur spärlich beleuchtet.

Harry winkte Hermine und Ron ihm zu folgen und gemeinsam fuhren sie mit einem der Aufzüge nach oben.

"Abteilung für magische Strafverfolgung, Aurorenzentrale", sagte die Frauenstimme und das goldene Trio trat aus dem Aufzug.

Die Gänge der Abteilung waren wie ausgestorben, nur die Schritte der drei Freunde hallten an den Wänden wieder. Harry ging voraus bis zu einer großen Tür. Er klopfte einmal laut und trat gefolgt von Ron und Hermine ein.

Als Hermine den Raum betrat, erkannte sie ihn wieder als den Raum, indem Mr. Tofty sie als die neue Abteilungsleiterin vorgestellt hatte. Damals hatten nur am Rande ein paar Tische gestanden. Jetzt waren mehrere in der Mitte des Raumes zu einem großen Tisch zusammengestellt worden und vier Menschen standen am anderen Ende des Tisches und unterhielten sich leise.

Als Harry die Tür hinter ihnen schloss, blickten sie auf. Hermine erkannte Neville Longbottom in Muggelkleidung, Kingsley Shakelbold, Tom Mayson, der Leiter der Aurorenzentrale, und noch ein älterer Mann, mit Hut und einem Mantel um den linken Arm geschlungen.

"Ah, Mr. Potter, Mr. Weasley schön dass sie so schnell kommen konnten, und ach Miss Granger, es freut mich, dass sie auch hier sind", sagte Mr. Mayson und winkte die drei zu sich.

Kingsley nickte Hermine aufmunternd zu und klopfte Harry und Ron auf die Schulter.

"Hermine, darf ich dir Mr. Gordon vorstellen, er leitet die Ermittlungen in dem Fall "Jessica Lorence".

Mit ernstem Gesicht reichte Mr. Gordon Hermine die Hand. "Es freut mich, Sie endlich kennen zu lernen, Miss Granger", sagte er.

"Die Freude ist ganz meinerseits", antwortete Hermine mit einem Lächeln.

Harry ergriff nun das Wort. "Als wir Ihren Brief bekommen haben, Mr. Gordon, sind wir sofort aufgebrochen. Nur wissen wir überhaupt Nichts über den Fall von "Jessica Lorence". Was hat es damit auf sich?"

Mr. Gordon machte einen vielsagenden Blick zu Kingsley und Mr. Mayson, dann wandte er sich wieder an Harry.

"Nun Mr. Potter, es überrascht mich nicht, dass Sie von diesem Fall Nichts wissen, denn Mr. Mayson hat mich bereits darüber informiert, das der Aurorenzentrale dieser Fall komplett unbekannt ist, obwohl wir schon seit einem halben Jahr daran arbeiten."

"Seit einem halben Jahr schon?, fragte Ron verwundert. "Aber werden normalerweise nicht die Auroren in so einem Fall hinzugezogen, wenn das Kommando der magischen Strafverfolgung keine Lösung findet?"

"Im Normalfall ist das so, Mr. Weasley, doch ich bin dazu nicht befugt, den Kontakt zu den Auroren herzustellen, das liegt in der Aufgabe von Mr. Hill. Und obwohl ich ihn natürlich über den Fall informiert habe, wollte er keine Hilfe von der Aurorenzentrale in Anspruch nehmen", sagte Mr. Gordon.

"Es ist aber seine Pflicht uns über solche Fälle zu informieren", mischte sich nun Mr. Mayson verärgert ein. "Er hat keine Befugnis in einem Fall solchen Ausmaßes alleine zu handeln und zu ermitteln."

"Was hat es denn nun mit dem Fall "Jessica Lorence" auf sich?" fragte Hermine und blickte neugierig in die Runde.

Mr. Gordon wies den Anwesenden mit einer höflichen Geste an, sich zu setzen und legte eine Akte vor sich auf den Tisch.

"Jessica Lorence war eine junge Hexe aus einer recht wohlhabenden Zaubererfamilie. Ihr Vater war ein Unsäglicher in der Ministeriumsabteilung und ihre Mutter hatte ein recht bekanntes Familienunternehmen in der Winkelgasse geerbt. Ein Laden namens "Mode, um Sie zu verzaubern". Sie waren zwar nicht so reich wie einst die Familien Malfoy oder Black, aber man konnte sagen, dass sie in der magischen Gemeinschaft recht angesehen waren und dazu noch reinblütig. Was ja früher in der Gesellschaft sehr wichtig war.

Vor ein paar Jahren hatten sich die Eltern des Mädchens in den Ruhestand begeben und sie übernahm das Familienunternehmen in der Winkelgasse und würde natürlich auch das alleinige Erbrecht, falls ihre Eltern sterben sollten, erhalten. Jessica Lorence war neunzehn Jahre alt, als sie in das Familienunternehmen einstieg und laut Zeugen, war sie erfolgreich darin, Geschäfte mit reichen Kunden zu machen und das Familienvermögen zu vermehren. Außerdem hatte sie ein großes Talent, einzigartige Mode und Schnitte zu kreieren und das machte sich natürlich bezahlt. Viele Zauberer, die genug Geld hatten, ließen sich von ihr einkleiden und auch die Medien rissen sich darum, sie interviewen zu dürfen und von ihr zu berichten. Sie stieg als die neue Modeikone auf und das sollte etwas heißen, wenn unserer magischen Gemeinschaft, wo Mode eigentlich immer recht nebensächlich war, sich plötzlich für Stoffe, Schnitte und extravagante Kleidung interessiert.

Jessica Lorence war schnell in den Kreisen der Berühmten und Reichen involviert und es gab keine Veranstaltung oder Party, wo sie nicht eingeladen war.

Ein Jahr nachdem sie das Familienunternehmen übernommen hatte und ihr Ansehen in der Gesellschaft einen guten Ruf bekommen hatte, wurde Jessica Lorence auf eine Dinnerparty bei den Fudges eingeladen. Wer die Fudges sind, muss ich glaube ich nicht erklären, oder?"

Mr. Gordon, blickte in die Runde. Die Anwesenden nickten. Jeder kannte Cornelius Fudge, den ehemaligen Zauberreiminister.

"Nun, bei allem was wir wissen, ging Jessica Lorence auf diese Dinnerparty, die um 19 Uhr begann und sie verließ sie laut Zeugen und der Aussage von Mrs. Fudge, der Gattin von Mr. Fudge das Haus, das Übrigends in Norwich liegt, um 1 Uhr morgens.

In einer Gasse, in der Nähe des Hauses der Fudges, wurde die junge Hexe Stunden nach ihrem Aufbruch verstümmelt aufgefunden. Ein Muggel, der betrunken aus einer in der Nähe liegenden Bar kam, rief die Polizei. Da nur äußerliche Verletzungen zu sehen waren, die aber nicht die Todesursache waren, kamen wir auf den Plan und stellten fest, dass sie zwar mit einem Messer verstümmelt wurde, aber die Todesursache vom Fluch "Avada Kedavra" stammt. Daraus schlossen wir, dass der Mörder ein Zauberer gewesen sein musste.

Wir befragten natürlich die Fudges, ob sie jemanden Auffälligen gesehen hätten oder ein Gast auf der Party war, der sich vielleicht merkwürdig verhalten habe. Doch diese konnten uns nichts Auffälliges berichten. Auch die Gäste, die auf der Party anwesend waren, haben uns keine Hinweise auf irgendwelche sonderbaren Ereignisse oder Personen, die ihnen unbekannt waren oder sich irgendwie merkwürdig verhalten haben, geben können..

Bis heute wissen wir weder wer der Mörder von Jessica Lorence ist, noch wo er sich auffällt. Wir wissen nur, und daran habe ich keine Zweifel, dass er für 4 weitere Morde verantwortlich ist. Auch alles junge Hexen aus wohlhabenden Familien, die alle auf die gleiche brutale Weise verstümmelt und ermordet wurden.

Das letzte Opfer fanden wir heute Morgen in Greenwich, in der Nähe des Hauses der Hemingways. Auch eine wohlhabende Zauberer Familie, die gestern eine Party veranstaltet hatte. Das Opfer war auf dieser Party mit ihren Eltern. Laut ihren Eltern wollte sie früher nach Hause und hatte vor, in der Gasse zu apparieren. Der Mörder muss sie kurz zuvor überrascht und angegriffen haben. Und doch fehlt uns wieder jede Spur von ihm."

Mit diesen Worten beendete Mr. Gordon seinen Bericht und öffnete die Akte, die vor ihm lag. Er holte einen Stapel Fotos heraus und verteilte sie an Harry, Ron, Hermine, Neville, Kingsley und Mr. Myracle.

Hermine wurde leicht übel. Sie sah ein Bild von einem Mädchen im Alter von 20 Jahren, nackt in ihrem eigenen Blut, auf dem Boden liegend. An der Ecke des Fotos war noch ein kleineres Bild mit einer Klammer befestigt. Es zeigte ein junges wunderschönes Mädchen, mit blonden langen Haaren und blauen Augen - Jessica Lorence.

Angewidert legte Hermine das Bild auf die Seite. Wer war zu solch einer Grausamkeit fähig? Sie verstand immer noch nicht, warum Mr. Hill diesen Fall nicht an die Aurorenzentrale abgegeben hatte. Vier weitere Mädchen wurden bereits ermordet und er hatte anscheinend den Ernst der Lage nicht erkannt.

Hermine blickte auf und sah die Menschen an, die mit ihr am Tisch saßen. Alle blickten sie mit entsetztem und ekelerfülltem Gesicht auf die Fotos der Opfer, die sie in der Hand hielten. Keiner sagte ein Wort.

"Mr. Gordon?", sagte Harry plötzlich in die Stille hinein, sodass Hermine leicht zusammenzuckte.

"Ja, Mr. Potter?", fragte Mr. Gordon.

"Bin ich richtig in der Annahme, dass die Opfer nicht nur verstümmelt und ermordet wurden, sondern zuvor auch vergewaltigt?"

Verwirrt sahen alle Harry an, der mit sturem Blick zu Mr. Gordon schaute.

Mr. Gordon blickte Harry erstaunt an. "Ja, die Heiler, die die Toten untersuchten, bestätigten das, Mr. Potter. Aber woher wissen Sie das?"

Harry hielt das Foto, welches er angesehen hatte, hoch. Es war das Mädchen, das heute Morgen gefunden wurde. Er zeigte auf ihre Hände, die eng an der Seite des Körpers des Opfers lagen.

"Weil ihre Handgelenke und Arme blaue Flecken aufweisen und ich vermute das Diese von den Händen des Mörders stammen. Er muss sie mit Gewalt festgehalten haben. Außerdem, wenn solche jungen Frauen, die auch noch wunderschön sind tot aufgefunden werden, denke ich, sollte man eine Vergewaltigung nie

ausschließen."

Bewundernd sah Hermine Harry an. Nie wäre sie auf solch eine Vermutung gekommen. Er hatte schon immer das Talent, Dinge zu sehen, auf die andere nie kommen würden. Harry war der perfekte Auror und wieder hatte Hermine das Gefühl, bei ihm in Sicherheit zu sein und sie fühlte sich mit dieser Aufgabe nicht alleine.

"Mr. Gordon, Sie kamen doch gerade vom Einsatzort, als Sie heute Morgen im Ministerium ankamen, ist das richtig?", fragte Kingsley. Er legte sein Foto, das er angesehen hatte auf die Akte und stand auf.

"Ja, Herr Minister, meine Einsatzleute sind noch vor Ort. Ich bin nur in das Ministerium um die Aurorenzentrale zu informieren, da ich mir nicht sicher war, ob Mr. Potter und Mr. Weasley meinen Brief erhalten haben", antwortete Mr. Gordon.

"Nun, dann würde ich sagen, dass Harry, Ron und Neville Sie begleiten und den Einsatzort mal unter die Lupe nehmen. Ich hoffe, dass Sie dort noch Nichts verändert haben?", fragte Kingsley.

"Nein, meine Leute haben bis zu meiner Rückkehr nur die Aufgabe, neugierige Muggel und Reporter fernzuhalten. Ich wollte mit den Ermittlungen erst anfangen, wenn ich Unterstützung von der Aurorenzentrale bekommen habe", sagte Mr. Gordon während er die Fotos wieder in die Akte legte.

"Sehr, gut", sagte Kingsley und wandte sich an Harry, Ron und Neville.

"Meine Herren, sind Sie bereit diesen schwierigen Fall anzunehmen?"

"Natürlich.", sagte Harry und er stand auf. Ron und Neville standen auch auf und nickten.

"Sehr schön, wenn Sie mir dann bitte folgen würden?“, sagte Mr. Gordon. Er nahm die Akte in die rechte und seinen Mantel in die linke Hand. Die drei Auroren und Mr. Gordon wollten gerade den Raum verlassen, als eine Stimme sie aufhielt.

"Einen Moment, und was ist mit mir?" Hermine war jetzt auch aufgestanden und blickte vorwurfsvoll zu ihren beiden besten Freunden.

"Was meinen Sie, Miss Granger?", fragte Mr. Myracle, der neben Kingsley noch bei den Tischen stand.

Hermine bemerkte, das ihr vorheriger Satz sich nicht gerade autoritär angehört hatte. Bei Merlin, sie hörte sich an, wie ein trotziges Kind, das keine Süßigkeit bekommen hatte.

Sie war hier die Abteilungsleiterin und sie hatte ein Recht darauf, die Auroren zu begleiten. Hermine hob ihren Kopf und sagte mit fester Stimme: "Ich denke, dass ich die Herrschaften begleiten sollte, ich..."

"Nein!", unterbrach eine Stimme sie. Harry war zu Hermine getreten und sah sie an. "Hermine, wir machen das schon. Geh nach Hause zu Joey, wir kommen sicher bald nach."

"Ganz sicher nicht.", fuhr Hermine ihn an. "Ich werde als Abteilungsleiterin sicher nicht nur zu Hause sitzen und meine Leute alles machen lassen. Ich komme mit und nichts was du sagst, wird mich davon abhalten..", kurz hielt Hermine inne. Dann richtete sie sich in voller Größe auf und sah Harry fest in die Augen. "Ich bin ihre Vorgesetzte, Mr. Potter, und ich werde mir von Ihnen sicher nicht sagen lassen, was ich tue und was nicht." Dass sie plötzlich von dem "Du" auf das "Sie" umgesprungen war bemerkte Hermine erst, als die Worte bereits aus dem Mund waren. Doch sie bereute es nicht. Harry würde ihr nicht sagen, was sie tun oder lassen sollte.

Ron musste grinsen. Da war wieder die Hermine Granger die er kannte. Bereit, ihren Freunden zur Seite zu stehen und der Aufgabe entgegnetend, die vor ihr lag.

"Also, ich sehe auch keinen Grund, warum sie euch nicht begleiten sollte.", sagte Kingsley. Auch er musste über Hermines Schlagfertigkeit lächeln. Er wusste, dass Hermine sich nicht in ein Büro sperren lassen würde um Däumchen zu drehen. Für Hermine zählten nicht nur beschriebene Dokumente und Unterschriften mit denen sie Aufträge bestätigte. Sie wollte Taten sehen und sie scheute sich nicht, selbst Hand anzulegen. Deshalb hatte er auch Mr. Tofty dazu ermutigt, sie als neue Abteilungsleiterin einzustellen.

Harry wusste einen Augenblick lang, nicht wie er reagieren sollte. So hatte Hermine noch nie mit ihm gesprochen und doch hatte sie Recht. Er hatte nicht das Recht, ihr zu widersprechen. Sie war seine Vorgesetzte und wenn, dann hatte eher sie die Befugnis, ihn von diesem Fall abzuziehen.

Trotzdem sah Harry Kingsley kurz ungläubig an und dann seufzte er ergeben. Er wollte nicht, dass Hermine sich in unnötige Gefahr begab. Lieber hätte er sie sicher zu Hause am Grimmauldplatz gewusst. Aber wenn selbst Kingsley ihr zustimmte, konnte er nichts mehr einwenden.

Mit einem dankbaren Lächeln nickte Hermine Kingsley zu und dann folgte sie ihren Freunden aus dem Besprechungsraum.

Als sie die Tür hinter sich geschlossen hatte, wandte sich Mr. Myracle an Kingsley.

"Denken Sie, dass es eine gute Idee war, Miss Granger die Erlaubnis zu geben, sie zu begleiten? Ich weiß, dass Sie sie Mr. Tofty empfohlen haben, aber denken Sie, dass sie schon bereit dafür ist, in so einem Fall mitzuarbeiten?"

Kingsley sah Mr. Myracle an und nickte.

"Harry, Ron und Hermine haben mehr gemeinsam erlebt, als die Hälfte der Auroren in ihrer Abteilung. Sie weiß was sie tut, und Harry und Ron unterstützen sie, aber genauso brauchen sie Hermine, da sie der kühle und kluge Kopf der Drei ist. Ich denke, dass es nur gut ist, wenn die drei Retter der Zaubererwelt wieder zusammenarbeiten."

Mit diesen Worten verließ Kingsley einen verwunderten Mr. Myracle.

Und um euch jetzt so richtig auf die Folter zu spannen, ist das Kapitel jetzt zu Ende. Ich bin gemein, ich weiß. Aber ich verrate euch schon den Titel des nächsten Kapitels: "Das goldene Trio kehrt zurück"

Das goldene Trio kehrt zurück

Hallo meine lieben Leser.

Ein neues Kapitel ist fertig und ich hoffe es gefällt euch. Viele von euch fragen sich ja schon wie es weitergeht. Nun muss ich euch sagen, dass ich ein paar Ideen von euch brauche. Am Ende des Kapitels werde ich euch eine Möglichkeit geben, mir ein bisschen beim nächsten Kapitel zu helfen. Und ich bin mir sicher, das ihr als Harry Potter-Fans mir da sicher tolle Einfälle bringt.

Ich hoffe ihr habt Interesse daran. Aber nun mal zu den einzelnen Kommi-Antworten:

@GuardianXS: Dieses Kapitel spielt noch immer in der Vergangenheit, also kann ich dir leider noch nicht sagen, ob Hermine durchkommt. Aber eigentlich liegt die Antwort auf der Hand. Würde ich sie sterben lassen, könnte ich die Geschichte nicht weiterschreiben. Und ich habe noch so viele Ideen die ich umsetzen möchte. Ja Scarlett ist endlich weg, der Streit zwischen den beiden war schon lange geplant und ehrlich gesagt, mir ist um ihre Figur nicht leid. Sie war wirklich eine Nervensäge. :-)

@Iluna, Hermine Granger & HermioneJeanPotter:

Vielen Dank, für eure Kommiss. Das Warten für euch hat ein Ende. Ich hoffe ich habe die Spannung in diesem Kapitel genügend rübergebracht. @HermioneJeanPotter: Die Mordfälle werden noch in den nächsten Kapiteln auftauchen, doch es wird noch etwas dauern, bis der Mörder gefunden wird.

@Ollivander: Hallo. Es freut mich das du Zeit gefunden hast, meine FF zu lesen. Willkommen.

Was Ron angeht. Habe ich ihn in den HP- Büchern immer schon gemocht. Seine lustige und tollpatschige Art, hat mich immer amüsiert. Und allein die Dialoge die JK Rowling für ihn geschrieben hat, waren so witzig, das ich einfach nicht anders konnte, als ihn zu mögen. Ich stelle Ron in meiner FF einfach als guten Freund von Harry und Hermine dar, die ja wie du erkannt hast, das Hauptpairing hier sind. Mich stört es nämlich auch, das Ron in sehr vielen FFs, dumm, als Trinker oder Versager hingestellt wird. Vor allem in H/Hr FFs. Ron ist für mich, obwohl er auch Fehler macht, so wie jeder Mensch, ein wahrer Freund und ich denke, dass Harry und Hermine ihn ganz besonders brauchen. Gerade deshalb, weil er die beiden noch in die richtige Richtung leiten muss. :-)

Zu deiner Frage, ob Harry mal nach dem Mörder von Adromeda und Teddy gesucht hat. Ich bin mir ziemlich sicher, das er das gemacht hat. Er wäre ja sonst nicht der Harry, den wir kennen. Aber ich weiß nicht ob ich es irgendwo unterbringe. Vielleicht passt mal so eine Szene irgendwo rein. Mal sehen. :-)

@Dumbledore,Albus: Ich habe mir gedacht, das es Hermine sicher nicht gefällt, zu Hause zu sitzen und darauf zu warten, das alles gut läuft. Ich möchte ganz ehrlich auch nicht, das Hermine zu einem armen hilflosen Mädchen wird, das immer auf Harrys oder Rons Hilfe angewiesen wird. In den Büchern, wird zwar Ginny als die Stärkere und Selbstbewusstere beschrieben. Aber Hermine hat auch ein gewisses Selbstvertrauen, allein schon durch ihr Wissen. Sie benutzt ihren Verstand um zu punkten. In meiner FF lehnt sie sich gegen Harry auf, weil sie ihm zeigen will, das sie auch unabhängig sein kann.

@Forrest: Hallo. Danke für dein Kommi. Wie Hermine zu ihrer Verletzung kommt, liest du in diesem Kapitel.

@Paddy_4: Danke für dein Kompliment. Ich denke, das Harry schon lange einen Grund gesucht hat, um Scarlett los zu werden. Seit Hermine wieder in sein Leben getreten ist, war diese für ihn viel interessanter auch wenn er es nicht gezeigt hat.

@Hermine Potter1980: Hermines Zustand wird leider erst im nächsten Kapitel publik. In diesem erfährst du erst, wie es zu dieser Verletzung kommt und außerdem erhältst Informationen über einen grauenhaften Mord.

**So jetzt aber Schluss mit den Rückmeldungen.
Viel Spaß wünsche ich euch beim neuen Kapitel.**

**Ig
Eure Readingrat**

Und wieder spürte Hermine das beengende Gefühl des Apparierens, das ihr fast die Luft raubte. Sie glaubte schon zu ersticken, als das beengende Gefühl aufhörte und sie wieder atmen konnte. Die Welt vor ihren Augen bekam wieder Konturen und scharfe Umrisse.

Hermine war mit ihren Freunden Harry und Ron in Redbridge in einer Seitengasse gelandet. Hier roch es nach altem Abfall und Erbrochenem. Eine schwarze Katze rannte an ihnen vorbei. Die drei sahen sich um. Vor ihnen war ein gelbes Absperrband und dahinter ein Schild mit der Aufschrift: "Betreten der Baustelle verboten". Hinter dem Schild, stand ein kleiner Bagger, eine Zementmischmaschine, mehrere Schaufeln und ein Baucontainer, wo Muggel sich üblicherweise in den Pausen auf einer Baustelle aufhielten.

"Das ist nur ein Zauber, den wir gegen die neugierigen Muggel angewendet haben", sagte plötzlich eine Stimme hinter ihnen. Mr. Gordon und Neville kamen auf sie zu.

"Als wir das neueste Opfer entdeckten, waren natürlich viele Schaulustige bereits vor Ort und machten Fotos. Wir setzten Gedächtniszauber ein, denn der grauenhafte Anblick dieses armen Mädchens, sollten sie nicht in Erinnerung behalten. Dann haben wir diesen Schutzzauber angewendet, damit sich kein Muggel unseren Tatort mehr nähern konnte. Wenn Sie mir nun folgen würden?"

Der Schneesturm, der am Morgen noch gewütet hatte, hatte sich fast vollständig gelegt. Nur ein paar vereinzelte Schneeflocken wirbelten durch die Luft. Der Himmel war mit grauen Wolken bedeckt, sodass kein Sonnenstrahl sich einen Weg durchdringen konnte.

Mr. Gordon führte sie durch die Absperrung, die sich, wenn sich Zauberer näherten sofort auflöste und vor ihnen, bildete sich augenblicklich ein komplett anderes Bild.

Mehrere Reporter, drängten sich zu einem Fleck ganz hinten in der Gasse hin, doch sie schienen nicht voran zu kommen. Als Hermine immer näher an die Menschen heran kam, sah sie auch dort ein Absperrband, dass aber viel wirksamer war, als ein normales Muggelbsperrband. Es schien so, als würde sie die Reporter mit Magie zurückhalten, unterhalb durchzukriechen, oder darüber zu klettern.

Hinter dem Absperrband, standen ungefähr sechs Männer, die versuchten die aufdringlichen Reporter zurück zuhalten.

Als die drei Auroren, Hermine und Mr. Gordon nicht mehr weit von den Reportern entfernt waren, drehte sich plötzlich einer um und war für einen Moment sprachlos. Dann schupste er einen seiner Kollegen an und deutete auf Harry, Ron und Hermine.

Auch dieser machte große Augen als er die drei erblickte und begann sofort Fotos zu machen. Jetzt wurde auch der Rest der Reportermeute aufmerksam und sie alle interessierten sich jetzt nicht mehr für das Mordopfer, sondern für die drei Menschen, die die berühmtesten Widersacher von Voldemort gewesen waren.

Sofort begann ein riesiger Tumult. Alle wollten das goldene Trio fotografieren und sich zu ihnen durchkämpfen.

Doch zu Hermine's Überraschung, reagierte Harry sofort. Er hob seinen Zauberstab und ein Schutzschild, breitete sich über ihm, Ron, Hermine, Neville und Mr. Gordon aus. Ohne, dass die Reporter sie berühren oder fotografieren konnten, gelangten sie durch die Absperrung und als die Mitarbeiter von Mr. Gordon sie hinter ihnen schloss, löste Harry das Schutzschild.

"Sehr gut Mr. Potter", lobte Mr. Gordon Harry, "Wenn Sie nicht so schnell reagiert hätten, säßen wir jetzt mitten in den Fängen der Reporter. Es tut mir sehr leid, das ich das nicht vorausgesehen habe, ich dachte, dass der Rummel um Sie in den letzten drei Jahren vielleicht etwas abgeklungen hätte."

Harry schüttelte den Kopf. "Es ging nicht um mich, es ging um sie", er deutete auf Hermine, die ihn verwundert ansah.

"Wieso um mich?", fragte sie.

"Weil du nach drei Jahren wieder an unsere Seite zurück gekehrt bist. Das goldene Trio ist wieder vereint und das konnten sich diese Papparazzi nicht entgehen lassen. Sie wollten von uns dreien ein Foto und ich habe mir gedacht, dass du es sicher nicht für angenehm halten würdest, dein Bild morgen auf dem Titelblatt des Tagespropheten zu sehen."

"Aber wieso sollten sich die Leute ausgerechnet für mich interessieren? Ich habe Voldemord doch nicht getötet und außerdem interessierte es doch die magische Gesellschaft nicht das ich weg war, oder? Ich meine sie wissen doch sicher gar nichts davon", sagte Hermine aufgebracht, doch anstatt Harrys Antwort zu hören, sprach Ron zu ihr.

"Nachdem du nach Australien gegangen bist, haben die Leute deine Abwesenheit vorerst nicht bemerkt, doch nachdem wir mit der Ausbildung zum Auroren angefangen haben, haben sie sich gefragt, was du wohl machst. Sie hatten keine Ahnung wo du warst, welchen Job du hast, und vor allem bist du nie zu irgendeiner Veranstaltung erschienen, an denen wir aber anwesend waren.

Da Harry und ich ihnen nicht gesagt haben, wo du dich aufhältst, haben sie Vermutungen aufgestellt, eine verrückter als die andere. "

"Ja, ich habe zum Beispiel mal gehört, dass du gestorben wärst und an einem Muggelfriedhof begraben liegst", mischte sich Neville ein, doch bevor er seine Aussage noch weiter erläutern konnte, unterbrach Harry ihn.

"Das stimmte natürlich nicht. Aber jedenfalls gab es viele Gerüchte und da diese Reporter jetzt aber gesehen haben, das du wohlauf bist und wieder mit mir und Ron zusammen arbeitest, wollten sie natürlich sofort ein Foto von uns und ich habe, Merlin sei Dank, schnell genug reagiert und uns mit dem Schutzschild geschützt."

Harry sah Hermine eindringlich an, die skeptisch aber auch etwas verwirrt zwischen ihm und Ron hin und her sah.

"Wir können ja später nochmal darüber reden, wenn du möchtest, aber ich denke, dass wir uns jetzt um unseren Fall kümmern sollten."

Dann ging Harry gefolgt von Ron, Hermine und Neville weiter bis zu Mr. Gordon, der mit einem seiner Männer sprach.

"Wir haben die Leiche mit einem Zauber versehen, damit sie nicht verweht und keine Gerüche von ihr ausgehen. Ach, und was ich noch sagen wollte, Mr. Gordon, die Eltern des Mädchens haben schon ein paar

Mal mit uns Kontakt aufgenommen, Sie möchten ihre Tochter sehen und wollen sie natürlich mitnehmen um ihr die letzte Ehre zu erweisen. Sie werden immer ungeduldiger. Der Vater des Opfers war schon hier, doch wir haben ihn nicht durchgelassen, weil er womöglich die Ermittlungen gefährden könnte. Er war sehr wütend, als ich und meine Kollegen ihn abwiesen und er drohte uns damit, uns zu verklagen weil wir ihm seine Tochter nicht aushändigen."

"Ich fürchte, dass er uns wohl oder übel verklagen muss, denn ich werde ihm erst seine Tochter geben, wenn die Untersuchungen an ihr und an ihrem Mord abgeschlossen sind. Wenn wir sie nicht auf alles untersuchen und inspizieren, übersehen wir vielleicht etwas und dann werden wir den Mörder nie finden.

Falls er wieder hier auftaucht, versuchen Sie ihn bitte zu beruhigen und sagen Sie ihm, dass er seine Tochter bekommt, wenn wir mit den Ermittlungen fertig sind." Der Mann, der der Ermittlungsgruppe von Mr. Gordon angehörte, nickte und wandte sich dann wieder seinen Kollegen zu.

Mr. Gordon drehte sich nun zu Harry, Ron, Hermine und Neville um und gedutete sie, ihm zu folgen.

Mr. Gordon führte sie noch ein kleines Stück in die Sackgasse hinein, bis sie wieder vor einem kleinen Absperrband standen und vor diesem ein weiterer Ermittler des Kommandos. Dieser nickte Mr. Gordon nach einem prüfendem Blick zu und trat beiseite.

Hermine keuchte entsetzt auf. Und auch Harry, Ron und Neville blieben abrupt stehen.

Vor ihnen lag das letzte Mordopfer, welches der mutmaßliche Serientäter ermordet und verstümmelt hatte. Ihr Anblick war grauenhaft und gleichzeitig verspürte Hermine auch ein großes Gefühl des Mitleids. Wie konnte man nur so grausam sein?

Das Mädchen lag zwischen mehreren Mülltonnen etwas versteckt auf dem Boden. Sie war komplett nackt und ihr Körper lag in getrocknetem Blut und in einer weißen milchigen Flüssigkeit auf den gepflasterten modrigen Steinen. Ihre langen Haare waren getränkt in ihrem eigenen Blut, aus einer Wunde, die sie am Kopf hatte. An ihrem Hals konnte Hermine mehrere Schnittwunden erkennen.

Mehrere blaue Flecken zeichneten die grausamen Taten des Mörders an ihrem ganzen Körper. Ihre Arme lagen eng am Körper gepresst und um ihre Handgelenke konnte Hermine eine blaue, fast violette Verfärbung erkennen.

Die Beine des Mädchens lagen leicht abgewinkelt beieinander. Als Hermine etwas genauer zu dem Mädchen hintrat, bemerkte sie auch, dass sich an dem Bauch des Mädchens eine große Wunde befand.

Hermine wollte nicht länger auf das arme tote Mädchen herabblicken und sah somit auf ihre drei Gefährten. Nevilles Gesicht hatte die Farbe Grün angenommen, offenbar wurde ihm beim Anblick des Opfers schlecht und er drehte sich schnell zur Seite. Auch Ron blickte entsetzt auf die leblose Gestalt und hatte große Mühe sich zu beherrschen.

Dann blickte Hermine zu Harry, der ganz nah bei der Leiche stand. Sein Gesicht war angespannt und seine Stirn zierte viele Falten. Offenbar dachte er angestrengt nach und nachdem Hermine ihn länger beobachtet hatte, bemerkte sie auch, dass seine Lippen sich ab und zu bewegten. Auch Mr. Gordon sah Harry bei seinem Stummen Gedankenrausch zu. Doch schien er nicht annähernd so überrascht über Harrys Verhalten zu sein, als Hermine.

Plötzlich blickte Harry auf und sah sich suchend um. Sein Blick fand einen kleinen Metallkoffer, der neben dem Opfer lag. Er ging darauf zu und holte ein Paar sterile Handschuhe aus einer kleinen Box, die im Koffer lag. Er zog sich diese an und sah dann zu Mr. Gordon, der Harrys Bewegungen gefolgt war.

"Darf man die Leiche schon berühren, oder haben sie noch irgendwelche Arbeiten zu erledigen, die eine Bewegung der Leiche strikt untersagt?"

"Nein", antwortete Mr. Gordon, "Meine Männer haben alles fotografiert und dokumentiert, was ihnen Besonders an der Umgebung um die Leiche aufgefallen ist. Sie dürfen gerne mit ihrer Arbeit beginnen.

Brauchen Sie Hilfe von einem meiner Männer?"

"Nein Danke, Mr. Gordon, das schaffe ich schon. Könnten Sie mir nur die Aufzeichnungen und die Fotos, die ihre Männer gemacht haben besorgen? Ich würde sie mir gerne ansehen, nachdem ich das Mädchen untersucht habe. Wäre das möglich?"

Mr. Gordon nickte. "Natürlich Mr. Potter, ich werde mich um alles kümmern." Dann drehte Peter Gordon sich um und ging zu seinem Team, welches ein paar Meter entfernt stand.

Harry ging um das tote Mädchen herum und kniete sich so neben sie, damit er Ron, Hermine und Neville ansehen konnte.

"Ist alles ok, bei euch? Wenn es euch zu viel ist, kann ich auch alleine..."

"Red nicht so einen Quatsch, Harry", sagte Ron energisch. Er war zwar noch immer etwas blass um die Nase, aber aus seiner Stimme klang Zuversicht und Tatendrang hervor.

"Was soll ich machen?", fragte er.

"Hilf mir bitte, das Mädchen zu untersuchen. Hermine?", Harry blickte zu Hermine die ihn und Ron gebannt ansah.

"Ich könnte deine Hilfe auch sehr gut gebrauchen, wenn es dir nicht zu viel ist..."

Energisch unterbrach Hermine ihn. "Natürlich, was kann ich tun?"

Einen kurzen Moment, blickte Harry Hermine an, dann sprach er:

"Könntest du dir bitte einen Block und einen Stift besorgen? Während Ron und ich das Mädchen untersuchen, brauche ich jemanden der alles aufschreibt was uns auffällt."

Hermine nickte und machte sich auf den Weg um sich etwas zum Schreiben zu besorgen.

"Neville", begann Harry vorsichtig, doch er wurde von diesem unterbrochen.

"Es geht schon wieder, wie kann ich dir helfen?" Immer noch etwas grün im Gesicht aber entschlossen, blickte Neville Harry entschlossen an.

"Bitte versuch eine Kamera aufzutreiben. Mr. Gordon sagte zwar, dass er schon viele Fotos hat machen lassen, aber ich möchte, dass wir alles was uns noch sonst so auffällt nochmal photographieren. Schließlich hat er das Mädchen noch nicht untersucht und wir müssen jeden auffälligen Fleck, Handabdruck oder Narbe auf ihrem Körper genauestens unter die Lupe nehmen und das geht nur wenn wir Fotos haben, die wir uns danach nochmal ansehen können."

"Geht klar Harry.", sagte Neville und auch er entfernte sich um eine Kamera aufzutreiben.

Harry atmete tief ein. "Na dann mal los", sagte er und er begann mit Hilfe von Ron das tote Mädchen zu untersuchen.

Sie waren noch nicht weit gekommen, als Hermine angelaufen kam, mit einem großen Block und einem Stift.

"Gut, das könnte wichtig werden...", murmelte Harry gerade und blickte dann zu Hermine auf.

"Hermine, schreib mir bitte auf: Am Hinterkopf des Opfers befindet sich eine große Wunde, womöglich durch den Aufprall auf den Boden verursacht. Der Täter muss sie auf den Boden geworfen haben. Nach der Wunde auf der rechten Seite ihrer Stirn hat er sie auch gegen irgendeinen Gegenstand gestoßen, oder sie vermutlich mit einem Stein oder irgendeinem harten Gegenstand geschlagen.

Ihre Lippen sind spröde und aufgerissen und an ihrem Kinn hat sie einen blauen Fleck.
An ihrem Hals befinden sich drei Messerspuren, der Täter muss sie wohl mit einem Messer bedroht haben.

Inzwischen war auch Neville wieder aufgetaucht, in der Hand hatte er eine Muggelkamera.

"Was Besseres konnte ich leider nicht auftreiben.", sagte er entschuldigend zu Harry.

"Besser als Nichts.", meinte Harry mit einem Blick auf die Kamera.
Dann zeigte er Neville die Stellen an dem Körper des Mädchens, die er photographieren sollte.

"Der Mörder hatte offensichtlich nach dem Aussehen des Opfer seinen Spaß gehabt", meinte Ron leise zu Hermine, während Neville alles photographierte was Harry ihm zeigte.

"Ja, aber wie kann man nur so grausam sein? Ist es nicht schlimm genug, seine Opfer zu vergewaltigen? Es davor auch noch so schrecklich zu quälen, das ist für mich total unverständlich. Wer macht so etwas?", fragte Hermine Ron leise.

"Jemand, der Spaß daran hat, wehrlose, schöne Mädchen qualvoll zu ermorden. Ein Verrückter.", murmelte Ron.

Hermine schüttelte den Kopf. Sie konnte es immer noch nicht richtig fassen.

"Ron hilfst du mir mal bitte, das Mädchen umzudrehen?", fragte Harry und Ron trat zu ihm.

Während die jungen Auroren damit beschäftigt waren, das Opfer weiter auf Spuren zu untersuchen, blickte Hermine sich ein wenig in der kleinen Seitengasse um. Es roch nach altem vergammeltem Müll, das wohl von den überfüllten Mülltonnen kam, welche kreuz und quer in der Gasse standen.

Und bis auf ein paar alte modrige Möbelstücke war die Gasse vollkommen leer. Die hohen Häuser an der rechten und linken Seite der Gasse wirkten bedrohlich und einschüchternd. Muggel würden solche Gassen nur verwenden, um Drogenhandel zu betreiben, jemandem zusammen zuschlagen... "Oder jemanden zu vergewaltigen und zu ermorden", dachte Hermine grimmig. Könnte ein gerissener Muggel diese Morde begangen haben? Zumindest deutete bis jetzt nichts darauf hin, das es nur ein Zauberer gewesen sein könnte. Auch Muggel waren zu so Etwas fähig.

"Tja, nun wissen wir wenigstens Mal, dass es kein Muggel war, der das Mädchen ermordet hat.", hörte Hermine plötzlich Harrys Stimme.

Sie drehte sich zu den drei Auroren um. Harry war inzwischen aufgestanden und zog sich die Handschuhe aus um etwas auf den Block zu notieren, den Hermine auf die Seite gelegt hatte.

Sofort überkam sie ein schlechtes Gewissen. Sie wollte doch Harry helfen und nicht Löcher in die Luft starren.

Mit gesenktem Kopf trat sie zu ihm hin und blickte über seine Schulter.

"Tut mir leid Harry, hast du noch etwas Wichtiges, was ich notieren sollte?"

Harry drehte sich zu ihr um. Kurz blickten grüne Augen in Braune und schlagartig wurde Hermine wieder bewusst, in welcher Beziehung sie eigentlich zu Harry stand.

Doch bevor sie sich wieder in ihre Tagträume voller Sehnsucht und Verlangen an diesem jungen Mann werfen konnte, holte Harry sie sofort in das Hier und Jetzt zurück.

"Nein Danke Hermine, ich denke wir haben alles. Könntest du bitte Mr. Gordon holen? Ich hätte noch ein

paar Fragen an ihn."

Hermine nickte und Harry schenkte ihr ein freundliches Lächeln.

Ohne es zu wollen, begann Hermines Herz schneller zu schlagen und sie lächelte zurück. Dann ging sie wie in Trance zu dem Zelt wo Mr. Gordon und seine Männer an einem Tisch standen.

"Ähm, Mr. Gordon?", fragte Hermine an Mr. Gordon gewandt der sich bei ihren Worten umdrehte.
"Ja, was kann ich für Sie tun, Miss Granger?"

"Harry, hätte noch ein paar Fragen an Sie, wenn Sie mit rüber kommen möchten?"

"Aber natürlich Miss Granger. Luke, Markus, macht ihr bitte kurz alleine weiter? Ich begleite Miss Granger zu unseren Aurorenkollegen, meine Hilfe wird dort gebraucht."

Mit einem Nicken bestätigten die beiden Männer Luke und Markus die Worte von Mr. Gordon und wandten sich wieder ihrer Arbeit zu.

Schweigend schritten Mr. Gordon und Hermine wieder zurück zu der Stelle, wo Harry, Ron und Neville auf sie warteten.

Als sie bei den drei ankamen, verwickelte Harry Mr. Gordon sofort in ein Gespräch. In den ersten paar Minuten hörte Hermine aufmerksam zu, bis sie von etwas abgelenkt wurde.

Plötzlich hatte sie das Gefühl beobachtet zu werden und ein kalter Schauer lief ihr den Rücken hinunter. Langsam drehte Hermine sich um und sah um sich. Das Einsatzteam von Mr. Gordon war mit ihrer Arbeit im gelben Einsatzzelt beschäftigt.

Hinter dem Absperrband standen immer noch mehrere Reporter und versuchten ein Foto von der Leiche oder vom goldenen Trio zu machen.

Hermine stand weit genug weg, sodass die Reporter sie nicht sofort erkannten.

Noch immer hatte Hermine nicht entdeckt, was oder wer ihr so einen Schauer über den Rücken gejagt hatte, als ihr Blick am Ende der Gasse hängen blieb.

An einer Ecke, neben mehreren Mülltonnen, stand eine dunkel gekleidete Person. Sie trug einen schwarzen Mantel und hatte die Kapuze tief ins Gesicht gezogen, sodass man ihr Gesicht nicht erkennen konnte. Ihre Hände waren tief in den Taschen des schwarzen Mantels gegraben.

Hermine hatte das unweigerliche Gefühl, dass diese Person sie ansah, ja geradezu anstarrte. Ein Frösteln überfiel sie, und plötzlich bekam Hermine Angst.

Sie wusste nicht wer oder was diese Person war, aber sie wusste, dass diese Person sie ansah. Hermine konnte den durchdringenden Blick fast spüren, so als würde er in ihren Kopf eindringen wollen. Und obwohl diese Person so weit weg von ihr stand, fühlte es sich für sie so an, als würde er direkt neben ihr stehen und sie anstarren, sie durchleuchten.

Das Gefühl der Angst, das Hermine schon sehr lange nicht mehr gespürt hatte, schnürte ihr fast die Kehle zu und sie konnte sich nicht bewegen oder ihren Kopf drehen.

Mit aller Kraft versuchte sie, ihre Augen von der Person abzuwenden, doch es gelang ihr nicht. So als ob ein mächtiger Fluch sie dazu zwingen würde für immer und ewig auf diese Person zu schauen, die unweigerlich zurück sah.

Mit aller Gewalt zwang sich Hermine wenigstens ihr Gehör auf die Außenwelt zu richten, denn es hörte sich an als würden alle Geräusche um sie herum aus einem schlecht eingestelltem Radio kommen.

Hermine versuchte sich auf das Gespräch hinter ihr zu konzentrieren, ohne den Blick von der Person

abzuwenden. Harry beendete gerade seine Ausführungen mit Mr. Gordon und Hermine fühlte, das dieser an ihr vorbei ging und zu dem Einsatzzelt ging.

"Neville, könntest du bitte Kontakt mit Kingsley aufnehmen, er muss mir ein paar Mitarbeiter zusätzlich für Montag einteilen."

Auch Neville hastete an Hermine vorbei ohne sie anzusprechen.

"Ich denke, wir können Sie von hier wegbringen, wir haben vorerst alles was wir brauchen.", sagte Harry zu Ron.

Dann war es für kurze Zeit still.

Plötzlich spürte Hermine einen Atemhauch an ihrem Ohr.

"Wie lange beobachtest du ihn schon?", hörte Hermine Harry leise flüstern.

Harry stand fast neben ihr, nur mit dem Rücken zu ihr gewandt damit es so aussah, als würde er mit Ron reden und nicht mit Hermine.

Kaum ihre Lippen bewegend antwortete Hermine: "Seit in paar Minuten. Ich habe seinen Blick gespürt und habe mich umgedreht. Seitdem kann ich nicht mehr wegsehen. Es ist als würde er mich mit seinem Blick fesseln. Ich weiß nicht, irgendwas an ihm scheint mir verdächtig.

Und er... er macht mir Angst, Harry.", sprach Hermine das aus, was sie so beschäftigte.

"Ich habe auch das Gefühl, dass mit ihm irgendetwas nicht stimmt. Und mir macht vor allem Angst, dass er dich so anstarrt. Er könnte jeden von uns so fixieren, aber er hat genau dich im Visier. Warum?", aus Harrys Stimme klang Besorgnis.

"Ich weiß es nicht.", flüsterte Hermine.

"Was macht ihr beiden denn da?", hörten sie plötzlich eine Stimme. Ron.

Doch bevor Harry oder Hermine antworten konnten, bewegte sich plötzlich der Kopf der Person, die Hermine so lange beobachtet hatte und im nächsten Augenblick drehte sie sich um und war um die Ecke verschwunden.

"Verdammt er haut ab, los wir müssen ihm hinterher!", Harry hatte den Satz noch nicht zu Ende gesprochen, als er auch schon auf und davon war, Ron und Hermine im Schlepptau.

Mr. Gordon und seine Mitarbeiter sahen überrascht auf, als Harry, Ron und Hermine an ihnen in Windeseile vorbeirannten.

"Luke, Markus, rennt ihnen nach, vielleicht werden sie Hilfe brauchen, danach informieren Sie mich umgehend."

Sofort ließen die beiden Männer alles stehen und liegen und versuchten dem goldenen Trio nachzukommen.

Die Turmuhr einer nahegelegenen Kirche schlug zwölf Uhr mittags. Viele Angestellte und Arbeiter Londons gingen nun in die Mittagspause. Die Mittagssonne schaffte es nun doch ein wenig aus der Wolkendecke auszubrechen. Eine kleine Gruppe von Menschen hatte sich bei einem Imbissstand angestellt und wartete ungeduldig an die Reihe zu kommen, um sich endlich ihr Mittagessen kaufen zu können. Doch dann wurden sie abgelenkt. Drei junge Menschen rannten plötzlich an ihnen vorbei. Dabei stießen sie mehrere Menschen und Fahrräder um, die am Weg standen. Verwundert blickten ein paar Passanten ihnen hinterher. Die Jugend heutzutage, haben keine Manieren, dachten sich viele.

Harry rannte. Ab und zu blickte er zurück um zu überprüfen, ob Ron und Hermine ihm nachkamen. Beide

waren nur ein kleines Stück hinter ihm und ihm fiel auf, dass Hermine sogar ein kleines bisschen schneller war als Ron. "Diese Frau überrascht mich immer wieder.", dachte er schmunzelnd.

Doch nun hatte er keine Zeit sich um Hermine Gedanken zu machen. Er musste sich auf die Person zwei Meter vor ihm konzentrieren. Es wunderte ihn, dass sie noch nicht versucht hatte zu apparieren, denn für ihn stand ganz klar fest, dass es nur ein Zauberer oder eine Hexe sein konnte.

Kein Muggel hätte so eine grauenvolle Macht auf Hermine ausüben können.

Und Harry war sich inzwischen auch fast sicher, dass diese verdächtige Person irgendetwas mit dem Mord an dem Mädchen zu tun hatte, welchen sie zuvor untersucht hatten. "Es sieht eher so aus, als ist diese Person ein Mann. Keine Frau rannte mit so einem schwerfälligen Gang", dachte Harry.

Aber warum war er zurückgekommen? Wenn er wirklich der Mörder des Mädchens war, musste er doch damit rechnen, dass die Leiche gefunden werden würde und von Zauberern untersucht werden würde. Und er hatte sich bereits an dem armen Mädchen vergangen, welchen Grund sollte er also haben an den Ort des Verbrechens zurück zukehren?

Doch dann fiel Harry plötzlich siedend heiß ein, warum.

"Hermine!", dachte Harry entsetzt.

Hatte der mutmaßliche Mörder sich etwa sein nächstes Opfer ausgesucht?

Harry musste an das Gefühl denken, welches Hermine ihm beschrieben hatte.

Sie konnte sich nicht bewegen und konnte ihren Blick nicht von dem Mörder abwenden. Er hatte sie sozusagen magisch mit seinem Blick gefesselt.

Harry schüttelte zornig mit zusammengebissenen Zähnen den Kopf. "Du wirst sie nicht kriegen, Mistkerl!", dachte er.

Entschlossen, diesem Serienmörder endgültig das Handwerk zu legen, rannte Harry umso schneller und kam innerhalb kürzester Zeit, dem Verdächtigen immer näher.

Als er ihn schon fast erreichte, schlug dieser einen Hacken und rannte um die Ecke. Doch Harry reagierte schnell. Lautlos hob er seinen Zauberstab, zielte und schoss einen Zauber auf den Mörder ab. Dieser rannte aber weiter ohne sich umzudrehen.

Erleichtert, dass der Zauber funktioniert hatte, verlangsamte Harry seine Schritte etwas und wartete auf seine Freunde, die ihn sogleich einholten.

Gemeinsam liefen sie dem Verdächtigen nun hinterher nur in einem etwas langsameren Tempo, damit sie noch genug Luft hatten um miteinander zuzusprechen.

"Warum laufen wir langsamer?", fragte Hermine und blickte Harry an.

"Ich habe ihm einen Antiapparierzauber aufgelegt. Er kann nicht apparieren, bis ich ihn den Zauber aufhebe, oder aber er darauf kommt und den Zauber selbst aufhebt."

"Warum verfolgen wir ihn überhaupt, hat er sich verdächtig verhalten?" fragte Ron an Harry gewandt.

In kurzen Sätzen erklärte Harry Ron, wie der Mann sich an Hermine bemächtigt hatte und wie er darauf gekommen ist, warum er genau Hermine so angestarrt hatte.

"Du denkst also, dass er Hermine als nächstes töten will?", fragte Ron entsetzt ohne den Verdächtigen aus den Augen zu lassen.

"Aber warum ausgerechnet Hermine?"

Harry blickte kurz zu seiner rechten, wo Hermine neben ihm herlief ohne jede Schwäche zu zeigen.

Hermine spürte seinen Blick und sah ihn an.

"Weil sie eine Frau ist", sagte Harry zu Ron, ohne Hermine aus den Augen zu lassen, "und... weil sie wunderschön ist."

Hermine musste wegsehen. Sonst wäre sie wohl im Gesicht rot angelaufen. Er fand, dass sie wunderschön sei? Oder hatte er das nur gesagt um Ron zu erklären warum sie dem Opferprofil des Täters entsprach?

"Auf jeden Fall dürfen wir ihn nicht verlieren, wir müssen ihn irgendwie erwischen und ausfragen. Er hat sich so verdächtig verhalten, und das mit Hermine macht mir auch kein gutes Gefühl. Ich denke, dass er etwas mit dem Mord an dem Mädchen von heute Morgen zutun hat." Harry blickte nun wieder auf den Mann den sie verfolgten.

Ron wollte gerade etwas erwidern, als der Verdächtige plötzlich die Richtung änderte und über die Straße rannte. Mehrere Autos blieben stehen und wütende Autofahrer hupten empört.

Harry wartete keine Sekunde, sofort rannte er ihm hinterher und Ron und Hermine hatten Mühe ihm zu folgen.

Das goldene Trio lief der dunkeln Gestalt noch eine Weile hinterher, bis er plötzlich scharf nach links abbog und in einer engen dunklen Gasse verschwand. Harry, Ron und Hermine liefen hinterher.

Doch als sie wieder etwas mehr sehen konnten, war der Verdächtige verschwunden. Das Einzige was sie in der leeren Gasse sahen, war eine Art Eingang, der mit einem schmutzigen roten Vorhang verdeckt war.

"Er muss dort hinein gelaufen sein, schauen wir uns dort doch mal um.", meinte Ron und nach einem Nicken von Harry und Hermine traten die Drei an den Vorhang und huschten leise und vorsichtig, die Zauberstabhand unter ihren Mänteln verborgen, in das Gebäude.

Schon auf den ersten Blick, erkannten die Drei, dass es sich hier um eine Art von Lokal handelt. Doch es war ganz sicher nicht für normale Menschen. Hier trafen sich Drogensüchtige und Dealer, Menschen, die ihr Geld nicht legal verdienten und zwielichtige Geschäfte betrieben. Mädchen leicht bekleidet, räkelt sich auf einer kleinen Bühne in einer Ecke, manche tanzten auch vor ungepflegten Männern mit dicken Bäuchen. Die sahen mit einer Zigarette in der einen Hand, in der anderen Hand eine Flasche Bier, die Mädchen anzüglich an.

Harry, warf schnell einen Blick durch den stickigen und halbabgedunkelten Raum. "Seid vorsichtig, sprecht mit niemandem, trinkt Nichts. Wir suchen nur unseren Verdächtigen, wenn wir ihn haben, hauen wir wieder ab."

Dann gab er Ron und Hermine ein Zeichen und gleichzeitig, setzten sie sich in Bewegung.

Ohne den jeweils anderen aus den Augen zu verlieren, verteilten Harry, Ron und Hermine sich im wenig besuchten Lokal, immer Ausschau haltend, nach ihren Verdächtigen.

Mehrere Besucher blickten misstrauisch auf, als sie bemerkten, wie die drei jungen Menschen sich im Lokal umsahen.

Ron trat an den Tresen und lehnte sich mit dem Gesicht zum Raum. Sein Blick ging unauffällig durch den Raum, doch er konnte die dunkel gekleidete Person, die sie verfolgt hatten nicht finden. Plötzlich spürte er eine Berührung an seiner Schulter. Den Zauberstab unter seinen Mantel griffbereit, drehte er sich um.

"Seid ihr Cops?", fragte ihn ein älterer Mann, mit ungepflegtem Bart und einer Schürze um den Bauch. Er stand hinter der Bar und sah Ron misstrauisch an.

"Ich wüsste nicht, was Sie das angeht?", antwortete Ron und drehte sich wieder um.

"Wenn Sie schon nichts sagen wollen, wer Sie sind, trinken Sie wenigstens etwas, ich mag keine Leute die in meiner Bar rumlungern und Nichts konsumieren.", sprach der Mann Ron abermals mit unfreundlichem Ton an.

Ron wollte gerade etwas erwidern, als er von einem lauten Ruf abgelenkt wurde.

"Halt, stehen bleiben!"

Hermine rannte an ihm vorbei, dem Verdächtigen den sie verfolgt hatten hinterher.

Sofort lief Ron ihr nach, und er bemerkte, dass auch Harry bei ihm war.

Die beiden jungen Männer liefen den wehenden Haaren Hermines nach, um eine Ecke in den hinteren Teil des Lokals. Vor ihnen erstreckte sich ein längerer Gang, mit alten Türen. Die dunkle Gestalt rannte an ihnen vorbei zum Ende des Ganges.

Mehrere Türen gingen auf, als sie im Gang herum polterten und genervte Stimmen schrieten sie an.

Hermine konnte den Verdächtigen jetzt fast ergreifen, als er die Tür am Ende des Ganges vor ihm aufstieß und ins Freie rannte.

Hermine kam ihm hinterher, doch als sie ihren Zauberstab heben wollte um ihn zu schocken, drehte dieser sich plötzlich um. Für einen Sekundenbruchteil sah Hermine etwas aufblitzen, dann spürte sie einen schmerzhaften Stoß an ihrer linken Bauchseite.

Die Luft blieb Hermine weg und ohne es verhindern zu können, brach sie zusammen.

Doch bevor Hermine auf den kalten gepflasterten Steinen aufschlagen konnte, fingen sie zwei starke Arme auf.

"Hermine!", hörte sie eine Stimme entsetzt ihren Namen rufen. Sie wollte ihre Augen öffnen, doch sie überfiel ein großes Schwindelgefühl und mit ihrer letzten Kraft klammerte sie sich an den Körper, der sie ihn den Armen hielt und sie langsam auf den Boden sinken ließ.

"Hermine, bitte mach die Augen auf!", hörte sie die Stimme wiederholt panisch rufen.

Jetzt wusste sie wem die Stimme gehörte. Harry.

Mit großer Anstrengung öffnete Hermine ihre Augen und blickte in smaragdgrüne Augen, die sie mit großer Sorge ansahen.

"Harry", flüsterte sie leise. Es fiel ihr plötzlich schwer zu atmen und ihr ganzer Körper zitterte. Sie suchte seinen Blick und hob ihre linke Hand.

Harry blickte auf Hermines Hand und keuchte entsetzt auf.

An ihrer Hand rann Blut herunter und als Harry an der Ursache an Hermines Körper suchen wollte, entdeckte er es.

Ein großes langes Messer, mit tiefschwarzem Griff steckte in Hermines Bauch und aus der Wunde trat viel Blut heraus. Harry wollte schon nach dem Messer greifen und es herausziehen, als Hermine ihn aufhielt.

"Bitte nicht, es tut so weh", keuchte Hermine und ihr Blick verschleierte sich bereits wieder, als Harry sie hochhob und mit ihr apparierte.

So das wars wieder mal.

Eine große ungeklärte Frage taucht hier auf?

Was hat es mit diesem mysteriösen Messer aufsich?

Ich würde euch bitten mir ein paar Vorschläge in eure Kommiss oder per pn zu senden. Denn auf dem Messer liegt ein Fluch und ich weiß nicht, wie oder welchen Fluch ich nehmen soll und welche Wirkung er haben soll. Vielleicht habt ihr eine Idee.

Bin schon sehr gespannt was ihr mir zuschickt.

**lg
Readingrat**

Ohne Worte

Hallo.

Hier habe ich wieder ein neues Kapitel für euch. Es ist für meinen Geschmack sehr lang geworden, aber es mussten so viele Dinge hinein und verschiedene Szenen aus mehreren Perspektiven geschrieben werden, das es immer mehr geworden ist. Ich denke aber, dass es euch sicher nicht stören wird. :-) Ich bin jetzt aber endlich an einem Zeitpunkt in der Geschichte, an der ich gedanklich schon seit Monaten bin. Mehrere Notizen warten darauf geschrieben und gepostet zu werden und die spielen hauptsächlich um die Weihnachtszeit.

So jetzt aber genug mit dem Gequatsche. Hier sind noch die Kommi- Antworten ich halte sie diesmal sehr kurz.

An alle natürlich ein großes Dankeschön für die Rückmeldungen und für die Vorschläge- welche Folgen Hermines Verletzungen haben könnte. Ich fand sie sehr interessant und bei manchen, wären mir noch tolle Geschichten eingefallen. :-)

@SevFanXXX:

Du bist immer die erste, die mein neues Kapitel kommentiert und das freut mich sehr. Deine Vorschläge, waren super, auf viele wäre ich nie gekommen. Deine "Lügenfluch-Variante hat mich auf die aktuelle Lösung gebracht, die du am Ende des Kapitels lesen kannst. :-)

@Hermine Potter1980:

Mich hat es sehr gewundert, das du die Malfoys als Mörder verdächtigst. Draco kommt nicht in Frage weil er mit Harry und Ron befreundet ist. Sein Vater ist in Askaban und seine Mutter hätte kein Motiv. Aber der Mörder ist eine Figur die schon vorgekommen ist. Mehr verrate ich nicht. :-)

@Isabell:

Ich kann mich an ein Kommi von dir unterschwellig erinnern. Es freut mich sehr, dass du wieder hierher gefunden hast und hoffe dir meine Geschichte weiterhin gefällt. Joey ist eine Figur die mir schon vor Jahren eingefallen ist. Sie ist zwar nur ein Nebencharakter, aber sie hat auch ihre Geschichten und wie in diesem Kapitel, besondere Momente. :-)

@GuardianXS:

Deine Vorschläge fand ich auch ganz interessant. Nur habe ich viele Szenen schon vorgeschrieben, in denen Hermine wieder spricht. Also werde ich die Auflösung des Fluchs wahrscheinlich kurz halten. Aber es hat etwas mit dem Mörder zu tun... :-)

@Dumbledore,Albus:

Danke für deine Vorschläge. Ich möchte Voldemord eigentlich nicht mit reinbringen. Für mich ist dieser schreckliche Zauberer im letzten Band gestorben. Und ich hoffe doch das es keine verfluchten Gegenstände mehr von ihm gibt. :-) Wäre aber interessant Harry auf so eine Mission zu schicken, vielleicht mit Hermine und Ron an seiner Seite? Kling nach ner neuen FF-Idee. :-)

Der Elderstab liegt ja in Dumbledores Grab. Ich glaube nicht, das Harry den wieder rausholen würde. Hmm, aber anderer Seits, wegen Hermine vielleicht schon...

@enidanepoh1983:

Ich habe mich sehr über dein Kommi gefreut, da du ja wie du sagst, normalerweise Schwarzleser bist. Mehr habe ich dir ja schon per pn beantwortet. Und auch nochmals danke, dass du mich auf meine Fehler in den letzten Kapiteln aufmerksam gemacht hast. Ich habe sie schon ausgebessert.

**So jetzt wünsche ich euch viel Freude mit dem neuen Kapitel
eure
Readingrat**

15. Dezember 2002

6:43 Uhr morgens im St. Mugos

Harry

"Mr. Potter?"

Harry schreckte aus seinem leichten Schlaf. Er hatte doch nicht einschlafen wollen.

Blinzelnd blickte er auf die Person, die auf ihn herabsah.

"Mr. Potter? Miss Granger ist aufgewacht. Sie können nun zu ihr, wenn Sie das möchten."

"Wie... wie geht es ihr?“, fragte Harry mit krächzender Stimme. Er hatte seit Stunden kein Wort mehr gesprochen.

"Den Umständen entsprechend.", antwortete der Heiler, der Harry zu einer hellblauen Tür führte und sie öffnete. Er ließ Harry eintreten und folgte ihm.

Vor ca. 14 Stunden

14. Dezember 2002

13:17 Uhr London

Die braunen Locken Hermines wehten vor Harrys Gesicht herum und wandten sich plötzlich nach links. Dieser Idiot lief auch noch davon, obwohl er doch wusste, dass er in der Falle saß und sie ihn doch gleich fassen würden.

Harry und Ron folgten dem Verdächtigen und Hermine in einen längeren Gang, mit alten Türen. Die Gestalt, die immer noch in ihren dunklen Mantel verhüllt war, rannte daran vorbei, Hermine, Harry und Ron ihm auf den Fersen.

Harry konnte mehrere empörte Stimmen hinter ihm hören, die aus den Türen kam, an denen sie vorbei liefen, doch er ignorierte sie.

Er sah, dass Hermine den Verdächtigen fast erreicht hatte, als dieser eine Tür aufstieß und ins Freie rannte. Auch Hermine lief durch die Tür, doch als Harry die Tür ein weiteres Mal aufstieß sah er gerade noch, wie Hermine drohte zusammenzubrechen. Er reagierte schnell und fing sie rechtzeitig auf, bevor sie auf den kalten Boden aufschlagen konnte.

In den Augenwinkeln sah Harry noch, wie Ron an ihm vorbei lief, mit einem kurzen Blick auf ihn und Hermine und dann der Person hinterher, die sie verfolgt hatten.

Vorsichtig ließ Harry Hermine auf den Boden sinken, ihren Körper in seinen Armen haltend. Ihre Augen waren geschlossen und voller Panik schrie Harry ihren Namen. Sie durfte jetzt nicht das Bewusstsein verlieren.

"Hermine, bitte mach die Augen auf!", rief er.

Nach einer Ewigkeit, wie Harry vorkam, und doch waren es nur ein paar Sekunden, öffnete Hermine langsam die Augen und sah ihn an. Als sie ihn erkannte, schlich sich ein kleines Lächeln auf ihr Gesicht. "Harry."

Harry wollte schon etwas sagen, als Hermines Körper plötzlich stark zu zittern anfang und ihr Atem ging schwer. Mit großer Anstrengung hob sie ihre linke Hand und wollte ihn berühren, doch Harry hielt sie auf und

blickte entsetzt auf ihre Hand.

Dunkelrotes Blut tropfte von ihrem Arm herunter und auf der Suche nach dem Ursprung des Blutes entdeckte Harry ein langes Messer mit tiefschwarzem Griff in Hermine's Bauch. Harry wollte schon das Messer herausziehen, doch Hermine hielt ihn auf. Flehend sah sie ihn an: "Bitte nicht, es tut so weh", keuchte sie. Harry wollte schon etwas erwidern als Hermine ihn schon nicht mehr ansah und das Bewusstsein verlor.

Entschlossen, ohne sich noch mal über Ron oder den Verdächtigen Gedanken zu machen, hob Harry Hermine hoch und apparierte.

Elisabeth O'Connor war gerade auf dem Weg in den Speisesaal gemeinsam mit ihrem Kollegen, Heiler Edward Thomson, als vor ihnen plötzlich ein merkwürdiges Schimmern sich in der Luft entfaltete und Umrisse erkenntlich wurden.

Erschrocken blieben Elisabeth und Edward stehen und sahen gebannt auf die Person die allmählich immer schärfere Umrisse bekam und mit einem lauten Knall stand sie plötzlich mitten im Warteraum.

Der junge Mann mit verstrubbelten schwarzen Haaren und einer Brille auf der Nase sah gehetzt und verzweifelt auf. Als er die beiden Heiler erblickte ging er schnellen Schrittes auf sie zu und sprach sie hastig an: "Bitte, ich brauche Hilfe, meine Kollegin wurde bei einem Einsatz schwer verletzt und sie wurde ohnmächtig."

Natürlich reagierten die beiden Heiler sofort. Elisabeth beschwor eine Trage auf und Harry legte seine beste Freundin darauf. Edward schickte eine Nachricht an seine Kollegen und innerhalb weniger Minuten tauchten mehrere Heiler und Pfleger auf und kümmerten sich um Hermine.

"Wir müssen mit ihr auf die Intensivstation für magische Unfälle, schnell - sie verliert sehr viel Blut!", rief einer der Heiler und vier seiner Kollegen hoben ihre Zauberstäbe und mit Magie schwebte die Trage mit der verletzten Hermine aus dem Warteraum durch eine große Tür.

Harry wollte ihnen schon nachlaufen, als die Heilerin Elisabeth ihn aufhielt.

"Bitte bleiben Sie hier, meine Kollegen werden sich um sie kümmern. Können Sie mit nur etwas über ihre Kollegin sagen Mr. ... ähm?"

"Potter. Harry Potter", antwortete Harry ungeduldig, normalerweise musste er sich bei den Leuten nicht vorstellen, aber anscheinend hatte die Heilerin ihn nicht sofort erkannt.

"Oh, Mr. Potter, ich habe Sie gar nicht erkannt", sagte die Heilerin und blickte ihn überrascht an.

Harry erwartete schon, dass sie anfangen würde ihm begeistert die Hand zu schütteln. Er erwartete eine dieser Wortschwallen die Leute, die ihn noch nie getroffen hatten losließen, von wegen wie sehr sie sich freuen würden ihn endlich kennen zu lernen, doch die Heilerin tat Nichts dergleichen.

Sie lächelte ihn an und nahm ihn dann am Arm und geleitete ihn zu einer leeren Sitzgruppe wo sie ihm andeutete sich zu setzen.

"Nun Mr. Potter, können Sie mir etwas über ihre Kollegin sagen? Vielleicht mal ihren Namen?", fragte sie Harry ruhig und zauberte ein Klemmbrett und eine Feder hervor.

Harry, der erleichtert war, dass die Heilerin ihn nicht erst mit Fragen über sein Leben löcherte, atmete erst einmal tief durch und antwortete dann: "Sie heißt Hermine Jean Granger wurde am 19. September 1979 geboren und ist demnach 23 Jahre alt."

Die Heilerin ließ sich bei der Erwähnung von Hermine's Namen Nichts anmerken, doch bemerkte Harry, dass sie kurz inne hielt als er Hermine's Namen sagte. Er wusste, dass sie erkannt hatte, dass es sich nur um die Hermine Granger handeln konnte, die dem goldenen Trio angehörte. Nicht wunderlich, wenn schon der

berühmte Harry Potter mir ihr auftauchte.

"Hat Miss Granger irgendwelche Allergien oder Krankheiten?"

Harry überlegte: "Ich weiß, dass sie gegen Orchideen allergisch ist. Mehr weiß ich leider nicht."

Die Heilerin sah ihn kurz verwundert an. Sie hatte wohl erwartet, dass er mehr wusste, doch Harry musste sich eingestehen, dass er solche Dinge von Hermine nicht wusste. Innerlich schämte er sich. Er kannte Hermine nunmehr seit zehn Jahren und er wusste nicht einmal die einfachsten Dinge von ihr. Er nahm sich vor sie einmal danach zu fragen, wenn der Zeitpunkt passte.

"Zuerst muss sie mal überleben!", sagte eine Stimme in seinem Kopf und mit einem Mal bekam er wieder Panik.

"Was ist jetzt mit Hermine? Was machen die Heiler? Wann kann ich zu ihr?", fragte Harry die Heilerin und blickte sie flehend an.

"Beruhigen Sie sich bitte Mr. Potter. Miss Granger ist bei meinen Kollegen in guten Händen. Es wird sicher nicht lange dauern. Ich bräuchte aber noch ein paar Informationen." Elisabeth O`Connor erhielt noch mehrere Details aus Hermines Leben, zumindest die Dinge, von denen Harry wusste, bis sie sich nach einer halben Stunde verabschiedete. Sie versprach auf Harrys Bitten hin, sich bei ihren Kollegen nach dem Zustand Hermines zu erkundigen.

Nach einer Stunde langen Wartens, war die Heilerin immer noch nicht zurückgekommen und Harry wurde allmählich nervös. Er stand auf und lief im leeren Warteraum umher, doch auch das konnte ihn nicht beruhigen. Seine Gedanken waren nur bei Hermine und er hoffte, dass das Messer keinen großen Schaden bei ihr angerichtet hatte.

Nach einer Ewigkeit, ging die Tür auf und die Heilerin kam mit einem Tablett in der Hand zurück. Darauf war ein Glas und daneben ein Teller mit Wurst, Käse und Butter und ein kleiner Korb mit Gebäck.

"Sie müssen Hunger haben, Mr. Potter. Darf ich Ihnen etwas anbieten?", fragte Elisabeth O`Connor und stellte das Tablett auf den Tisch neben der Sitzgruppe und sah ihn fragend an.

"Nur ein Glas Wasser bitte.", antwortete Harry. Er hatte bemerkt dass er seit Stunden Nichts gegessen und getrunken hatte. Doch Hunger hatte er keinen.

Die Heilerin nickte und tippte mit ihrem Zauberstab auf das Glas und augenblicklich füllte es sich mit klarem Wasser.

Harry nahm das Glas, welches sie ihm entgegenhielt und trank ein Wenig daraus.

Dann stellte er es am Tisch ab und sah die Heilerin an.

"Wissen Sie etwas Neues von Hermine?"

"Leider kann ich Ihnen nur sagen, dass meine Kollegen tun was sie können, doch haben sie das Messer noch nicht entfernen können. Miss Granger liegt im Tiefschlaf und doch hat sie große Schmerzen, sagen meine Kollegen. Ich möchte Sie nicht anlügen Mr. Potter, aber zurzeit sieht es nicht sehr gut aus." Die Heilerin blickte ihn mitfühlend an.

Harry sah die Heilerin geschockt an. Wenn es Hermine so schlecht ging, dann musste das Messer mit irgendeinem Gift oder Fluch belegt worden sein. Wenn es ein normales Messer wäre, hätten die Heiler es sicher schon herausziehen können und die inneren Verletzungen heilen können.

Plötzlich überkam Harry eine große Müdigkeit und Erschöpfung und er musste sich hinsetzen um nicht umzukippen. Die Heilerin sah ihn besorgt an.

"Brauchen Sie irgendetwas Mr. Potter? Soll ich ihnen etwas zur Beruhigung geben, oder einen Schlaftrank, damit Sie sich etwas hinlegen können?"

"Nein, es geht schon wieder.", meinte Harry leise und fuhr sich durch die Haare.

"Falls sich irgendetwas an ihrem Zustand ändern sollte, sagen Sie mir bitte Bescheid, ja?"

"Natürlich Mr. Potter", antwortete die Heilerin und dann ließ sie Harry wieder alleine.

Mit einem Seufzen lehnte Harry sich zurück und blickte an die Decke.

Sein Gedanken kreisten um Hermine. Große Angst überkam ihn, und er betete, dass die Heiler es schaffen mögen, herauszufinden was das Messer bewirkte.

Wieder verging die Zeit. Die Zeiger der Uhr im Warteraum drehten sich im Kreis. Harry kam es so vor als würden sie sich gar nicht bewegen. Eine Zeitlang starrte er auf die Uhr und hatte nur den einen Wunsch, dass die Zeit sich schneller vorwärts bewegen möge, doch alles lief immer gleich langsam.

Tick tack, Tick tack, Tick tack,...

Irgendwann sah Harry auf die Uhr und erschrocken sprang er auf. Es war bereits 8 Uhr Abends. Seit vier Stunden saß er nun schon hier und er wusste nicht wie es Hermine ging.

Und wenn sie immer noch nicht darauf gekommen sind, was ihr fehlt? Wenn sie das Messer nicht entfernen können? Wenn sie...

Harry wollte sich das Ende dieses Satzes schon verbieten, doch hatte er in seinen Gedanken schon Gestalt angenommen. Und ein großes Gefühl der Angst und der Machtlosigkeit überkam ihn.

Wenn Hermine es nun wirklich nicht schaffen würde, dann...

Was wäre das Letzte was er zu ihr gesagt hätte?

Dieser Gedanke schoss ihm urplötzlich durch den Kopf. Als ob Hermine schon nicht mehr unter den Lebenden weilen würde. Er schallte sich selbst für diesen Gedanken.

Was hatte er nun zu ihr gesagt?

"...weil sie wunderschön ist."

Das war das Letzte was er ihr gesagt hatte? Er hatte es nur indirekt erwähnt. Eigentlich wollte er nur, dass Ron ein besseres Bild für das Motiv des Mörders hatte.

Hermine würde nie wissen, dass er mit diesen Worten wirklich sie gemeint hatte. Sie war noch immer so wunderschön, wie vor drei Jahren. Ihre Haare hatten immer noch denselben Geruch nach Zimt und ihre rehbraunen Augen brachten ihn noch immer um den Verstand. Ihre Aura, ihr gesamtes Wesen glich für ihn wie die eines Engels.

Trotzdem hörte es sich irgendwie lächerlich an.

Warum bei Merlin, hatte er sie die letzten Wochen nur ignoriert? Seit Hermine wieder in London war, hatte er noch kein richtiges Gespräch mit ihr geführt. Sie hatten immer nur über die Arbeit gesprochen. Aber nie über ihre Beziehung, über das was sie in den letzten drei Jahren gemacht hatten. Nie hatten sie von ihren Gefühlen gesprochen, ob sie noch da waren, ob sie erloschen waren, ob für die beiden noch eine gemeinsame Zukunft möglich wäre.

Harry wurde bewusst, dass er selbst schuld daran war. Wenn er Scarlett nur schon früher verlassen hätte und Hermine's Blicke richtig gedeutet hätte, wären er und Hermine vielleicht... wieder zusammen?

Harry wusste, warum es nie so weit gekommen war. Weil er sauer und verletzt gewesen war. Weil er Hermine die Schuld gegeben hatte, dass ihre Beziehung zu Bruch gegangen war. Sie hatte ihn verlassen um ihre Eltern in Australien zu suchen. Und sie kam nie mehr zurück, obwohl sie ihm versprochen hatte an seiner

Seite zurückzukehren.

Jetzt wusste Harry, dass er Hermine mit Scarlett nur eifersüchtig machen wollte. Und doch wusste er immer noch nicht ob Hermine ihn auch noch liebte.

Verdammt sie musste es einfach schaffen. Wenn sie es nicht überleben würde, dann würde Harry sich nie verzeihen können, dass er ihr nie gesagt hatte, wie sehr er sie noch liebte.

Harry raufte sich die Haare. Wann kam denn endlich ein Heiler? Er wollte wissen wie es Hermine ging. Er wollte sich schon an die große weiße Tür wenden, als hinter ihm ein lauter Knall ertönte.

Blitzschnell drehte er sich um, den Zauberstab in der Hand, doch ließ er ihn gleich sinken, als er sah, wer vor ihm stand.

Ron schritt mit großen Schritten auf ihn zu und sah ihm eindringlich ins Gesicht.

"Ich dachte schon, dass du hier bist. Was ist passiert? Wo ist Hermine? Ist sie etwa verletzt?"

Schnell erklärte Harry Ron, was passiert war. Wie Hermine dem Verdächtigen nachjagte, und er ihr das Messer wohl in den Bauch rammte, und dann weiter lief. Wie Harry sie auffing und nachdem er das Messer gesehen hatte, mit ihr sofort in das St. Mugo apparierte.

"Sie ist jetzt schon seit Stunden in Behandlung und du hast keine Ahnung wie es ihr geht?", fragte Ron.

"Nein.", seufzte Harry und setzte sich wieder in einen Sessel. Ron setzte sich neben ihn.

"Ich komme gerade aus dem Ministerium. Die Leiche des Mädchens wurde den Eltern übergeben und wegen dem Mörder...", Ron stoppte kurz.

Harry blickte ihn fragend an. "Sorry, Harry, ich bin ihm noch ein paar Meter gefolgt, doch bevor ich ihn fassen konnte schockte er mich und lief davon. Ich hätte ihn gleich schocken sollen, bevor er die Gelegenheit dazu hatte. Ich habe versagt, es tut mir leid." Geknickt saß Ron mit hängendem Kopf neben Harry und wagte es nicht ihn anzusehen."

Dann spürte er plötzlich eine Hand auf seiner rechten Schulter und er sah in Harrys Gesicht. "Es ist okay, Ron. Er hätte jedem von uns entwischen können. Irgendwie werden wir seine Spur wieder aufnehmen. Aber zuerst muss es Hermine wieder gut gehen. Ja?"

Erleichtert blickte Ron Harry an.

"Danke, ich hätte gedacht, dass du sauer auf mich sein wirst, wenn ich dir sage, dass er mir entwischt ist. Aber du hast Recht, hoffentlich hören wir bald etwas Neues von Hermines Zustand."

Dann umhüllte sie ein Mantel des Schweigens. Jeder hing seinen eigenen Gedanken nach. Und doch waren sie sich sicher, dass der jeweils andere auch an Hermine dachte und betete, dass sie geheilt werden möge.

Nach einer Ewigkeit, wie Harry schien, öffnete sich plötzlich die weiße Tür und ein Mann trat heraus direkt auf Harry und Ron zu.

Harry und Ron sprangen auf und blickten den Mann erwartungsvoll an.

Mr. Potter?" fragte der Heiler und blickte Harry an. "Ja?"

"Ich bin Heiler Hudson, ich kümmere mich um ihre Kollegin Miss Granger. Und Sie sind...?", sagte der Heiler an Ron gewandt.

"Ron Weasley, ich bin auch ein Kollege von Hermine. Eigentlich sind wir beide auch ihre Freunde", stellte Ron sich vor.

"Das habe ich mir schon gedacht.", meinte der Heiler.

"Wie geht es ihr?", fragte Harry ungeduldig.

"Wir haben sehr lange gebraucht, um das Messer in ihrem Bauch zu entfernen. Offenbar lag ein Fluch darauf und wir vermuten, dass es auch mit irgendeinem Gift getränkt ist. Wir untersuchen es gerade und Miss Grangers Zustand ist derzeit stabil."

"Was heißt derzeit stabil? Könnte sich ihr Zustand auch wieder verschlechtern?", fragte Harry nervös. Auch Ron blickte Heiler Hudson ängstlich an.

"Sie liegt noch immer im Tiefschlaf, und wir wissen, dass sie große Schmerzen hat. Es liegt aber nicht an der Wunde, es muss an dem Gift liegen, das an dem Messer gehaftet hat. Das Problem ist, dass wir nicht wissen welches Gift es ist. Wenn wir es nicht bald herausfinden, dann... sehe ich keine großen Hoffnungen, dass sie es schafft."

Der Heiler blickte in die bestürzten Gesichter der beiden Auroren: "Wir tun alles was wir können, aber ich möchte Ihnen nur ehrlich sagen wie es um sie steht. Zu lügen, dass sie zu hundert Prozent überleben wird, wäre nicht angemessen. Es tut mir leid."

Der Heiler wollte sich schon umdrehen, als Harry ihn nochmal aufhielt. "Können wir sie sehen?"

Der Heiler blickte Harry und Ron mitleidig an. "Es tut mir leid, aber leider darf ich Sie nicht in die Behandlungsräume lassen. Die Gefahr, dass Bakterien in die Wunde dringen ist zu groß."

Dann drehte er sich um und ging zur weißen Tür. Harry und Ron sahen sich verzweifelt an, als der Heiler sich noch einmal umdrehte: "Ich melde mich bei Ihnen wenn sich etwas ändert oder wir etwas herausgefunden haben."

"Ja, danke.", sagte Ron schwach und setzte sich neben Harry, der mit kalkweißem Gesicht auf dem Sessel zusammengesunken war.

"Verdammt", flüsterte Harry leise und fuhr sich mit den Händen über das Gesicht.

"Das wird schon wieder. Die Heiler finden sicher heraus, welches Gift es ist und dann wird Hermine wieder gesund. Da bin ich mir sicher", meinte Ron und legte seine Hand auf Harrys Schulter.

"Es ist meine Schuld. Wenn ich nur darauf bestanden hätte, dass sie nicht mitkommt, dann wäre ihr Nichts passiert", sagte Harry die Hände ringend.

"Du trägst überhaupt keine Schuld Harry. Es hätte auch uns treffen können. Und du kennst doch unsere Hermine. Sie lässt sich nicht einfach so einsperren. Sie hätte Himmel und Hölle in Bewegung gesetzt um mit kommen zu können."

"Da hast du wahrscheinlich Recht.", sagte Harry nach einer Weile.

Wieder verfielen sie eine Zeit lang in Schweigen. Die Zeit verging unerträglich langsam und doch wollte keiner der Beiden, dass sie schneller verging. Jede Sekunde war kostbar.

Während sie dasaßen und auf einen Heiler hofften, der ihnen sagen würde, dass Hermine leben würde, bewegte sich plötzlich etwas vor ihnen. Ein grelles Licht erschien vor ihnen und die Stimme von Peter Gordon sprach zu ihnen: "Haben den Verdächtigen in der Nähe des Tatortes aufgespürt, verfolgen ihn in Richtung Havering, brauche Verstärkung."

Harry und Ron blickten sich verwundert an. Sie hätten nicht gedacht, dass der Verdächtige sich zum zweiten Mal dem Tatort nähern würde. Fragend blickte Harry Ron an: "Wer von uns beiden appariert zu Mr. Gordon?"

Ron der wusste, welche Gefühle Harry für Hermine immer noch hatte, auch wenn er es ihm nicht sagte, bot er an zu Mr. Gordon zu apparieren.

Dankbar drückte Harry Ron kurz. "Ich schicke dir einen Patronus wenn sich hier etwas ändert", sagte er. Ron nickte und verschwand mit einem "plopp".

Harry blickte noch lange auf die Stelle an der sein bester Freund verschwunden war. Dann setzte er sich wieder hin und lehnte sich mit einem Seufzen zurück.

Die Anspannung fiel ein wenig von ihm ab, doch seine Sorgen um Hermine konnte er nicht abschütteln. Erst jetzt begann er die Müdigkeit die er so lange ignoriert hatte zu spüren und seine Muskeln fühlten sich an, als ob er einen Marathon gelaufen wäre. Seine Beine wurden schwer.

Er durfte jetzt nicht einschlafen. Er musste wach bleiben. In jedem Augenblick konnte ein Heiler kommen und ihm etwas von Hermines Zustand berichten.

Nervös blickte er wieder auf die Uhr. Es war mittlerweile nach 10 Uhr Abends.

Für einen kurzen Moment schloss er die Augen und weil er mit den Gedanken an Hermine war, kam ihm eine Erinnerung in den Sinn:

Flashback

*vor drei Jahren
März 1999*

Harry saß im Raum der Wünsche und machte seine Hausaufgaben für VgddK. Die Feder kratzte über das Blatt Pergament und Harry schrieb den letzten Absatz über die Anwendung des Desillusionierungszaubers und wie man ihn wieder aufhob. Nach der letzten Zeile legte er seine Feder weg und lehnte sich seufzend in seinen Sessel zurück...

Harry lächelte bei dieser Erinnerung. Wie gerne wäre er wieder in dieser Zeit, wo alles noch in Ordnung war, wo er glücklich war. Er hatte noch immer seine Augen geschlossen und seufzte. Wenn er sie jetzt öffnen würde, dann käme alles Wirkliche wieder zurück und auch seine Sorgen.

"Mr. Potter?", hörte er plötzlich eine Stimme und Harry öffnete augenblicklich die Augen.

Heiler Hudson stand neben ihm und sah in besorgt an.

"Mr. Potter, geht es ihnen gut? Sie sehen so blass aus um die Nase."

"Mir fehlt Nichts, ich bin nur etwas müde. Gibt es etwas Neues von Hermine?", fragte Harry hoffnungsvoll.

Heiler Hudson lächelte und sprach:"Ja, es gibt sogar gute Nachrichten. Wir konnten herausfinden, welches Gift an dem Messer gehaftet hat und das Gegengift verabreichen. Wir haben zwar noch ein paar Komplikationen beim Schließen der Wunde, doch Miss Granger befindet sich bereits auf dem Weg der Besserung."

Erleichtert atmete Harry auf. "Kann ich zu ihr?", fragte er.

"Sie können sie sehen ja, aber ich darf Sie noch nicht direkt in das Behandlungszimmer lassen. Erst wenn die Wunde vollständig geschlossen ist und wenn Miss Granger aufgewacht ist."

Heiler Hudson deutete Harry ihm zu folgen und trat durch die große weiße Tür.

Harry folgte dem Heiler einen langen Gang entlang und dann ein paar Stufen hoch.

Wieder kamen sie in einen Gang und Heiler Hudson ging nun durch eine große hellblaue Tür. Dahinter befand sich die Intensivstation des St. Mugsos.

Die ganze Station war bereits weihnachtlich geschmückt, mit Mistelzweigen und Christbaumkugeln. Und obwohl es richtig schön und liebevoll dekoriert war, kam in Harry keine richtige Weihnachtsstimmung auf. Zu groß waren seine Sorgen um Hermine. Dabei waren es nur mehr weniger als zwei Wochen bis Weihnachten. Harry mochte gar nicht daran denken, wie das Fest wohl verlaufen wäre, wenn Hermine ihren Unfall nicht überlebt hätte.

Nein, das wollte er sich nicht ausmalen.

Der Heiler blieb plötzlich vor einer kleineren hellblauen Tür stehen. Er drehte sich zu Harry um.

"Hier befindet sich das Zimmer von Miss Granger. Es ist an einen kleinen Raum angebaut, welcher mit einer Glasscheibe abgetrennt ist. Sie können von dort in das Zimmer sehen, denn wie gesagt, kann ich Sie noch nicht ganz in das Zimmer lassen. Ich hoffe Sie verstehen das."

Harry nickte und trat durch die Tür, die Heiler Hudson ihm aufhielt.

Der kleine angebaute Raum, war gemütlich eingerichtet. Drei Sessel und ein kleiner Tisch standen in einer Ecke. An der Wand stand ein weiterer Tisch mit Gläsern, Tassen, einer Kaffeekanne und einem Krug mit Wasser. Die Wand, die man beim Betreten des Raumes als erstes sah, war vollkommen verglast nur rechts daneben befand sich eine Tür, die zum Zimmer des Patienten führte.

Wie benommen ging Harry auf die große Glasscheibe zu und sah hindurch.

Da lag sie. Seine Hermine in einem weißen Nachthemd, ihre Haare vollkommen zerzaust auf dem Kissen. Ihr Gesicht wirkte blass mit blauen Ringen unter den Augen. An ihren Armen, war sie mit mehreren Schläuchen und Infusionen verbunden.

"Der Heiler war hinter Harry getreten und sah ebenfalls durch das Glasfenster.

"Sie sieht vielleicht schlimmer aus, als es ist, Mr. Potter, aber glauben Sie mir, ihr geht es sicher bald wieder besser. Wir haben sie in magischen Tiefschlaf versetzt, damit sie die Schmerzen nicht so sehr spürt und die Wunde besser heilen kann."

Harry antwortete nicht, sondern nickte nur leicht mit dem Kopf.

Flashback ENDE (Kapitel 15:Einsatz mit Folgen Teil 2)

Joey hatte bestürzt der Erzählung Harrys gelauscht und saß nun mit großen Augen vor ihm und hatte ganz vergessen ihren Kakao auszutrinken.

"Also, wird sie wieder gesund?", fragte sie ihn noch einmal um auch ganz sicher zu gehen.

"Ja, natürlich", sagte Harry.

"Ich frage mich nur, warum du erst jetzt kommst. Es ist 5 Uhr morgens und du hast doch schon um Mitternacht erfahren, das Hermine gesund wird. Nicht, dass ich es nicht in Ordnung finde, dass du bei ihr geblieben bist, aber wieso kommst du erst jetzt nach Hause?"

"Ich wollte im St. Mugos bleiben, bis Hermine aufwacht und war es auch bis vor einer Stunde. Ich habe ein wenig in dem Vorzimmer, das an Hermines Zimmer angrenzte, gedöst. Doch Heiler Hudson meinte, dass es sicher noch dauern könnte, bis Hermine aufwachen würde. Also bin ich nach Hause, und ich wollte mich eigentlich nur duschen und ein wenig hinlegen, damit ich bald wieder zurück kann."

Dass er sich mit Scarlett verkracht hatte und sich von ihr getrennt hatte, verschwieg Harry.

Joey und die anderen würden es noch früh genug erfahren.

Was Hermine wohl dazu sagen wird?

"Gut, dann bin ich jetzt beruhigt und kann auch schlafen gehen. Ich bin sooo müde", gähnte Joey und stand auf.

"Mach das, gute Nacht meine Süße", sagte Harry und drückte Joey noch kurz einen Kuss auf die Stirn.

Joey lächelte ihn an und ging zur Tür. Kurz bevor sie diese öffnete, drehte Joey sich noch einmal um.

"Wo ist Ron eigentlich? Sollte er nicht auch schon längst hier sein?", fragte sie.

Harry sah auf. "Ich habe Ron einen Patronus geschickt, als ich erfahren habe, dass Hermine durchkommt. Er meinte, er müsse noch Etwas im Ministerium erledigen. Er kommt sicher bald."

Joey runzelte kurz die Stirn, doch sie wusste, dass "Etwas im Ministerium erledigen", sie Nichts anging und mit einem Nicken zu ihrem Paten drehte sie sich um und ging.

Mit dem Kopf voller Gedanken, ging Joey die Stufen in die Eingangshalle hinauf. Sie durchquerte die Eingangshalle und wollte gerade den Fuß auf die erste Stufe setzen, als das Schloss der Haustür klickte und diese sich öffnete.

Joey wusste, dass das Haus am Grimmauldplatz mit mehreren Schutzzaubern versehen war, doch hielt sie ihren Zauberstab unter ihrem Morgenmantel fest umklammert.

Gebannt sah sie auf die Tür, in der ein junger Mann mit flammend rotem Haar und schwarzem Wintermantel erschien.

Erleichtert atmete Joey aus und beobachtete Ron, der die Tür schloss und seinen Mantel aufhing.

Dann sah er auf und erblickte Joey am Ende der Treppe, die ihn im Nachtgewand und Schlafmantel beobachtete.

"Joey, bist du nicht im Bett oder warst du es schon und bist schon wieder wach?", fragte er schmunzelnd und ging ein paar Schritte auf Joey zu.

"Ich bin wieder aufgewacht. Ich habe mir Sorgen gemacht und habe auf Harry, Hermine und dich gewartet.", sagte Joey.

"Harry ist im St. Muggos weil Hermine..." fing Ron an.

"Harry ist hier, in der Küche. Ich weiß was mit Hermine passiert ist, es geht ihr ja wieder gut."

Plötzlich senkte Joey den Kopf und begann zu schluchzen.

Erschrocken ging Ron auf sie zu. "Joey, was hast du denn?"

"Warum, musste denn das passieren? Warum müsst ihr immer zu solchen gefährlichen Einsätzen? Kann das Ministerium nicht mal jemanden anderen schicken? Ich mache mir immer solche Sorgen um euch und was ist wenn euch mal etwas passiert? Was ist dann mit mir? Wo komme ich dann hin? Ich möchte nicht in einem Kinderheim oder sonst wo landen."

Weinend sank Joey auf die Stufe und schluchzte in ihre Hände. Ron wusste für den ersten Moment nicht was er tun sollte. Er entschied sich mal damit, sich neben die Patentochter seines besten Freundes zu setzen und vorsichtig seinen Arm um sie zu legen.

"Joey, du wirst niemals alleine gelassen werden. Harry und ich sind gute Auroren, uns wird schon nichts passieren. Und falls doch, dann wären da noch immer meine Eltern oder Hermine. Ich bin mir sicher, das Hermine sich um dich kümmern würde. Sie hat dich nämlich sehr gerne, weißt du."

Joey hatte ihr Gesicht noch immer in ihren Händen vergraben und schniefte.

"Joey, bitte hör auf zu weinen. Du weißt, dass ich es nicht aushalte wenn du traurig bist.", sagte Ron leise

und drückte Joey ein wenig an sich.

Endlich blickte Joey auf und sah Ron an. Dieser erwiderte ihren Blick und plötzlich spürte er sein Herz heftig pochen und eine Gänsehaut breitete sich auf seiner Haut aus. Ein Gefühl der Wärme breitete sich in seinem gesamten Körper aus. Ein Gefühl, das er noch nie gespürt hatte.

Ein paar Augenblicke lang sahen sie sich nur an und Ron hoffte, das Joey sein verräterisch pochendes Herz nicht hörte.

Wenn er wüsste, dass es Joey in diesem Moment nicht anders ging, würde er vielleicht hoffen, dass sie es hörte.

Hermine

15. Dezember

06:40 Uhr morgens im St. Mugos

Hermine fühlte sich, als ob sie aus einem Jahrelangen Schlaf erwachen würde. Ihr Geist kämpfte sich allmählich ins Bewusstsein zurück. Mit jeder Sekunde spürte Hermine ihren Körper mehr. Sie fühlte, dass sie auf einer weichen Unterlage lag, ihr Körper war bedeckt mit einem weichen, leichten Stoff.

Ein schmerzliches, heftiges Pochen machte sich in ihrem Kopf bemerkbar.

Während sie geistig ihren Körper erkundete und allmählich alle Stellen ihres Körpers wieder spürte, begann auch ihr Gehör sich an die Umgebung zu orientieren. Hermine hörte gedämpfte Stimmen.

Sie wollte wissen wem diese Stimmen gehörten und mit Anstrengung und mit eisernem Willen öffnete Hermine blinzeln ihre Augen.

Zuerst sah sie alles verschwommen, doch nach mehreren Versuchen schaffte sie es, sich an das Licht zu gewöhnen. Erstaunt sah sie sich um.

Wo war sie hier?

Der Raum, indem Hermine lag, war vollkommen weiß gestrichen. Nur ein paar gelbe Muster zierten die Wand gegenüber dem Bett.

Neben dem Bett stand ein kleiner Tisch, auf dem Nichts stand, außer ein paar Verbandsutensilien und Geräte, die Hermine nicht kannte.

Die Möbel selbst waren in einem schlichten braun gehalten und die Bettwäsche in der Hermine lag war schneeweiß.

"Miss Granger?"

Verwundert blickte Hermine auf. Vor ihr stand ein Mann in einem weißen Kittel. Sein braunes Haar war mit ein paar grauen Strähnen verziert und in seinem Gesicht konnte Hermine Sorgenfalten entdecken aber auch ein kleines Lächeln.

"Es freut mich, dass sie aufgewacht sind. Wie geht es Ihnen?"

Ich fühle mich erschlagen.

Das war das Einzige, was Hermine zu dieser Frage im Moment einfiel.

Doch antwortete sie dem Mann nicht. Ihr Blick fiel auf die anderen zwei Personen, die an ihrem Bett standen.

Fragend blickte sie den Mann, der sie angesprochen hatte an.

"Das sind meine beiden Kollegen Heiler Sparks und Heilerin Taylor. Wir haben uns in den letzten Stunden mit ihnen beschäftigt und wir sind sehr froh, dass es ihnen anscheinend gut geht."

"Guten Morgen, Miss Granger.", begrüßte sie der Mann der Heiler Sparks hieß.

"Es freut mich das, Sie aufgewacht sind. Wir haben uns große Sorgen um Sie gemacht", sagte Heilerin Taylor.

Wenn diese drei Menschen im Raum Heiler waren, dann war sie vermutlich im St. Mugas.

Wie war sie denn hier her gekommen?

Hermine überlegte, doch sie konnte sich im Moment nicht erinnern.

"Miss Granger, Sie haben eine schwierige Nacht hinter sich. Sie wurden bei einem Arbeitseinsatz schwer verletzt und wir hatten große Schwierigkeiten Sie zu heilen. Doch es ist uns gelungen. Sie werden vermutlich ab und zu noch Schmerzen verspüren, doch werden diese bald vergehen. Ihre Wunde muss jeden Tag gereinigt und frisch verbunden werden, doch das werden wir später noch genauer besprechen."

Arbeitseinsatz? Verletzung? Heilen? Schmerzen?

Mit einem Schlag fiel Hermine alles wieder ein. Die Verfolgung des Verdächtigen durch die Straßen Londons, die Tür durch die Hermine ihn verfolgte und wie sie plötzlich einen harten Stoß verspürte und ohnmächtig wurde. Harry, der sie auffing und vermutlich hierher gebracht hatte.

Moment... Harry! Wo war er?

Aufgeregt blickte Hermine sich um. Im Raum standen nur die drei Heiler und blickten sie besorgt an, aufgrund ihrer plötzlichen Bewegungen. Dann blickte Hermine nach rechts und da stand er und sah sie direkt an. Harry stand hinter einer Art Fenster und beobachtete sie.

Als Hermine ihn erblickte, lächelte er und dann ging die Tür auf und er trat ein.

"Darf ich rein kommen, Heiler Hudson?" fragte Harry an den Heiler gewandt.

"Natürlich, Mr. Potter, treten Sie ein."

Mit einem Lächeln auf dem Gesicht trat Harry ein und ging auf das Bett zu, indem Hermine lag.

Hermine sah ihn an. Auch sie spürte ein Lächeln auf ihrem Gesicht und sie fühlte die Erleichterung in sich aufsteigen. Sie war nicht alleine. Harry war bei ihr.

Harry setzte sich auf einen Stuhl neben dem Bett und nahm Hermines Hand in seine.

"Hermine, wie geht es dir?" fragte er und blickte sie jetzt etwas besorgt an.

"Ich denke, dass es ihr recht gut geht. Die Wunde verheilt gut, es wird zwar etwas Zeit beanspruchen, bis sie ganz verheilt ist, aber das ist nicht ungewöhnlich bei solchen Verletzungen.

Haben Sie Schmerzen, Miss Granger?", fragte Heiler Hudson an Hermine gewandt.

Zurzeit nicht. antwortete Hermine. Verwundert blickten sie der Heiler an.

"Miss Granger, haben Sie Schmerzen?“, fragte er nochmals.

Hat dieser Mann schlechte Ohren, oder wie?

Zurzeit nicht. antwortete Hermine wieder.

Sie blickte zu Harry, der sie geschockt anstarrte.

Auch die drei Heiler blickten sie mit entsetzten Mienen an.

Was haben die denn auf einmal?

"Hermine, sag bitte nochmal etwas.", sagte Harry und rückte näher an sie heran.

Willst du mich veräppeln? Hörst du mich nicht?

Hermine stockte. Sie hatte genau gespürt wie sich ihre Lippen bewegt hatten.
Doch kein Ton kam aus ihrer Kehle.
Entsetzt blickte sie Harry an, der nicht minder erschrocken zurück sah.

Hermine konnte kein Wort mehr sprechen.

PS: Es wird euch aufgefallen sein, das beim Flashback etwas Text zu fehlen scheint. Dieser Flashback ist ziemlich lang, deshalb werde ich ihn als neue FF posten. Sie wird: Vergangene Momente heißen. Ich werde sie noch diese Woche hochladen, also Augen offen halten. :-)

Alles wieder gut? - Teil 1

Hallo!

Hier ist das neue Kapitel. Es ist leider sehr kurz, aber es wird einen zweiten Teil geben und ich wollte die beiden Teile nicht in einem Ganzen posten, das wäre viel zu lange.

Heute gibt es leider keine Kommi- Antworten, beim nächsten Mal wieder.

Aber ich möchte mich ganz herzlich für die letzten Kommiss bei: Isabell; Forrest; SevFanXXX; TheBasti05 und Ollivander bedanken.

So und nun noch ein kurzer Hinweis: Da Hermine ja nicht sprechen kann, schreibt sie alles was sie sagen will auf und zeigt es dann der betreffenden Person. Alles in "**fett**" geschrieben, schreibt sie und alles in "*kursiv*" sind ihre Gedanken.

So und nun viel Spaß mit dem neuen (Zwischen-)Kapitel wünscht euch
eure
Readingrat

16. Dezember 2002

3 Uhr nachmittags im St. Mugos

"So, Miss Granger, und nun versuchen Sie schnellere Schritte zu machen."

Hermine verdrehte innerlich die Augen. Wie lange sollte das nun noch dauern?

Sie stand in einem Übungsraum mit Turngeräten und magischen Laufbändern. Die Heilerin, die gerade mit Hermine sprach, versuchte ihr das Laufen auf dem Laufband beizubringen, doch eigentlich konnte Hermine das schon längst.

Die Heiler meinten nach mehreren Tests, dass Hermine erst entlassen werden würde, wenn sie sich auch ganz sicher wieder bewegen konnte.

Verstehe echt nicht, warum die so ein Drama darum machen?

Hermine war nachdem sie aufgewacht war etwas unachtsam mit sich umgegangen. Vor lauter Panik darüber, dass sie ihre Stimme verloren hatte, war sie aus dem Bett aufgesprungen und sofort wieder umgekippt. Ihr Kreislauf hatte sich noch nicht stabilisiert, da sie lange im Bett gelegen hatte.

Doch zu Hermines Begeisterung wurde ihre Unachtsamkeit damit belohnt, das sie schwindlig und ohne Kondition von Harry aufgefangen wurde. Wieder- das zweite Mal innerhalb von zwei Tagen.

Dieser hatte sie besorgt angesehen und wieder ins Bett gelegt.

Für ein dankbares Nicken war keine Zeit gewesen, denn die drei Heiler kamen sofort angelaufen und versperrten somit Hermines Sicht auf Harry.

Seit dem hatte Hermine Harry nicht mehr gesehen, denn er hatte sich, nachdem die Heiler sich ein wenig beruhigt hatten, von Hermine verabschiedet und ihr gesagt, dass er wieder kommen würde um sie mit nach Hause zu nehmen. Das war gestern gewesen und seit heute Morgen wartete Hermine auf Harrys Erscheinen.

Die Heiler hatten zwar versucht sie mit Untersuchungen und therapeutischen Übungen abzulenken, doch im Grunde war Hermine noch nie so unkonzentriert gewesen. Immer wieder blickte sie auf die Uhr oder auf die blaue Tür, doch jedes Mal wenn sie aufging und nicht Harry eintrat, sondern nur irgendein Heiler, senkte Hermine enttäuscht den Kopf.

Zu allem Übel kam noch hinzu, dass Hermine sich nur mit Zeichen oder mit geschriebenen Worten verständigen konnte. Die Heiler versuchten zwar ein Gegenmittel für den Fluch zu finden, doch bisher ohne Erfolg.

Endlich war die Heilerin mit ihren Anweisungen zu Ende und Hermine konnte ihre Übungen beenden. Sie fühlte sich auch schon viel besser. Die Heiler leisteten großartige Arbeit, sodass Hermine bereits nach kurzer Zeit wieder selbstständig mit ein klein wenig Unterstützung eines Gehstockes laufen konnte. Zwar schaffte sie nur kurze Strecken, doch sie wollte unbedingt wieder nach Hause. Das Weihnachtsfest stand vor der Tür und sie wollte es nicht hinter den Türen des St. Mugos verbringen.

Wieder einmal sah Hermine auf die Uhr, die inzwischen auf 3 Uhr nachmittags zeigte. Wieso kam Harry nicht? Mit jeder Stunde, die er nicht auftauchte, wuchs die Enttäuschung in ihrem Herzen immer mehr. War sie ihm so egal?

War er etwa bei Scarlett und hatte sie total vergessen?

Auch Ron war bisher nicht aufgetaucht. Joey würde sicher kommen, doch sie durfte nur mit Begleitung hier her kommen, und ohne Harry oder Ron konnte sie Hermine nicht besuchen.

Inzwischen hatte die Heilerin Hermine wieder in ihr Zimmer gebracht und die Tür hinter ihr geschlossen. Seufzend setzte Hermine sich in ihr Bett und blickte aus dem magischen Fenster. Es war so wie im Zaubereiministerium so verzaubert, dass es das Wetter von draußen anzeigte. Heilerin Elisabeth, die ihr heute Morgen beim Waschen und Anziehen geholfen hatte, hatte ihr erklärt, dass sie meistens Sonnenschein anzeigten. Die Sonnenstrahlen sollten bewirken, dass die Patienten sich wohl fühlen und die Genesung beschleunigen.

Doch gerade jetzt fühlte Hermine sich nicht wirklich wohl. Draußen hatte es zu schneien begonnen, doch in Hermine kam nicht gerade weihnachtliche oder gar fröhliche Stimmung auf. Sie wurde immer ungeduldiger weil ihr bester Freund, von dem sie dachte, dass er sich um sie sorgen würde, sich nicht blicken lies.

Dazu kam noch, dass die Schmerzen, die sie an ihrer Wunde spürte, wieder kamen und ihr Kopf begann schmerzhaft zu pochen. Das sei wegen der vielen Aufregung, meinte Heilerin Elisabeth. Doch Hermine war so enttäuscht von ihren Freunden, dass sie gar nicht anders konnte als sich aufzuregen. Die Heilerin wollte ihr schon heute Morgen etwas zur Beruhigung geben, was Hermine dann abgelehnt hatte.

Falls ihre Freunde kommen würden, sollten sie sehen, wie schlecht es ihr ging und sie sollten richtige Schuldgefühle bekommen.

Die Schmerzen an ihrer Wunde wurden stärker und Hermine wollte nun doch einen Heiler rufen und um einen Trank gegen die Schmerzen zu bitten, als die Tür aufging.

"Ich bin immer noch der Meinung, dass Miss Granger noch ein paar Tage hier bleiben sollte. Die Wunde verheilt zwar, doch haben wir immer noch nicht heraus gefunden, was sie daran hindert zu sprechen und ich muss Ihnen als Heiler sagen das es nicht klug wäre, sie jetzt schon mit nach Hause zu nehmen."

Überrascht blickte Hermine zur Tür und erblickte Heiler Hudson, der sich angeregt mit... Harry unterhielt. Ihr Herz machte einen Hüpfen und vorbei waren alle enttäuschten Gedanken. Vergessen waren die Schmerzen, die sie eben noch gespürt hatte. Sie war so froh, dass Harry endlich hier war. Mit einem glücklichen Lächeln blickte sie ihn an.

Dieser hatte ihren Blick bemerkt und antwortete Heiler Hudson vorerst nicht. Stattdessen ging er auf Hermine's Bett zu und nahm ihre Hand.

"Hermine, wie geht es dir?", fragte er sie mit einem warmen Blick, der Hermine's Zorn endgültig verrauchen ließ.

Schnell schnappte sie sich die Rolle Pergament und die Feder die sie auf dem Nachtkästchen liegen hatte und schrieb darauf. Dann reichte sie ihm das Pergament und Harry las Hermine's fein säuberliche Handschrift:

"Ich fühle mich super, nimmst du mich mit nach Hause?"

Harry lächelte als er Hermines Worte las und blickte dann wieder Heiler Hudson an.

"Sehen Sie, es geht ihr doch gut, und ich denke, dass es ihr noch besser gehen wird, wenn sie zu Hause bei ihren Freunden ist. Ich verspreche Ihnen, dass wir uns gut um sie kümmern werden und ich ihren Verband jeden Tag wechseln werde. Ich habe bei der Aurorenausbildung einen Kurs in Sachen gewisser Heilzauber und magischen Verbänden gehabt. Wenn Sie mir sagen, was ich machen muss, klappt das sicher."

Fragend blickte Harry den Heiler an.

Dieser seufzte und antwortete geschlagen: "Na gut, ich kann sowieso nicht mehr viel ausrichten, da Sie ja bereits mit dem Direktor gesprochen haben. Ich werde Ihnen zeigen, wie man den Verband wechselt und alles vorbereiten."

Mit diesen Worten ging Heiler Hudson mit einer etwas säuerlichen Miene hinaus und ließ Harry und Hermine allein.

Hermine schnappte sich schnell die Rolle Pergament aus Harrys Hand und schrieb darauf. Belustigt sah Harry ihr zu. Nach ein paar Sekunden nahm er das Pergament wieder entgegen und las:

"Wieso kommst du erst jetzt, und was meinte Heiler Hudson damit, dass du mit dem Direktor gesprochen hast? Wie geht es Ron und Joey?"

Und... darf ich wirklich nach Hause?"

Das alles hatte sie zwar schön leserlich aber doch hastig auf das Pergament gekritzelt. "Offenbar möchte sie so schnell wie möglich Antworten haben", dachte Harry und er gab sie ihr:

"Es, tut mir leid, dass ich erst jetzt komme. Ich war damit beschäftigt, für deine Entlassung zu sorgen, denn wie du vorhin bemerkt hast, war Heiler Hudson nicht sehr begeistert von der Vorstellung dich jetzt schon zu entlassen. Doch mir wurde berichtet, dass du dich bereits wieder recht gut selbstständig bewegen kannst und falls du Hilfe brauchst, sind ja Ron, Joey oder Ich da, um dir zu helfen. Ich hatte eine lange Diskussion mit dem Direktor und mit Heiler Hudson und am Ende haben wir uns darauf geeinigt, dass ich dich mit nach Hause nehmen darf. Unter den Bedingungen dir jeden Tag den Verband nach Anweisung zu wechseln, dich zu pflegen und darauf zu achten, dass du dich noch für drei Wochen schonst.

Das heißt, dass du keine schweren Arbeiten machst, keine schnellen Bewegungen irgendwelcher Art und, dass du dir vor allem helfen lässt."

Harry verstummte kurz um Hermines empörtem Blick zu erwidern.

"Ich habe den Heilern zugesagt, dass ich auf dich aufpasse und das kann ich nur, wenn du mir dabei hilfst und du dich nicht gegen mich stellst. Ich weiß, dass du es nicht leiden kannst, wenn dir geholfen werden muss, aber es ist nur zu deinem Besten und ich möchte dich nicht über Weihnachten hierlassen, nur weil du zu stur bist um dir auch nur einmal mal etwas abnehmen zu lassen."

Mit strengem Worten sah Harry Hermine an, die unter seinem Blick nun etwas schuldbewusst dreinschaute.

Nach ein paar Augenblicken, nickte Hermine und ein Lächeln kam wieder über Harrys Gesicht.

Solange ich nur hier rauskomme, mache ich alles was du willst. dachte Hermine.

"Zu deiner Frage, wie es Joey und Ron geht. Sie waren sehr besorgt, als die hörten, dass du verletzt wurdest und im St. Mugos liegst. Ron war in der Einsatznacht auch hier und hat mit mir eine Zeit lang gewartet, bis er dann aber von Mr. Gordon gerufen wurde. Joey hat auch die ganze Nacht auf uns gewartet. Als ich erfahren habe, dass du durchkommst, bin ich zum Grimmauldplatz appariert um mich kurz hinzulegen. Sie war sehr besorgt um uns und natürlich um dich. Die Beiden freuen sich schon auf dich."

Ungläubig blickte Hermine Harry an. Dieser erwiderte ihren Blick.

Hermine nahm wieder ihre Feder und schrieb erneut etwas auf das Pergament.
Ein paar Sekunden zögerte Hermine, bevor sie Harry das Pergament in die Hand legte.

"Du warst die ganze Nacht hier, nur um zu wissen, ob es mir gut geht?"

Langsam blickte Harry auf und sah Hermine tief in die Augen. Es war das erste Mal seit Hermine wieder in England war, dass Harry ihr richtig in die Augen sah. Sie erwiderte seinen Blick und spürte plötzlich ein Kribbeln in ihrem Bauch. In seinen Augen sah sie Wärme und Geborgenheit und bildete sie es sich vielleicht ein? Sah sie Zuneigung?

"Denkst du, dass ich mir keine Sorgen gemacht habe?", fragte Harry leise.

"Hermine, du bist bei einem Einsatz angegriffen worden, ich hätte dich nicht mal mitnehmen sollen. Du bist zusammengebrochen und hast das Bewusstsein verloren. Ich habe dich sofort hierher gebracht und ich war erst beruhigt, als ich hörte, dass du durchkommst. Ich hatte solche Angst, dich zu verlieren."

Harry musste kurz stoppen und er senkte den Blick. Er fühlte, dass sich in seinen Augen Tränen bildeten. Die ganze Anspannung der vorletzten Nacht wollte aus ihm raus, doch er erlaubte sich diese Schwäche nicht. Nicht vor Hermine. Er wollte ihr jetzt nicht all seine Gefühle offenbaren. Er hatte bereits zu viel gesagt.

Er wollte nicht, dass sie sich überrumpelt fühlte. Zuerst musste sie gesund werden, erst dann würde er ihr langsam zeigen, was er für sie fühlte.

Mit großer Anstrengung, blinzelte Harry seine Tränen weg und atmete kaum hörbar tief ein und aus. Er hoffte, dass Hermine seine aufgewühlten Gefühle nicht bemerkt hatte.

Mit neutralem Blick sah er auf.

Hermine blickte ihn besorgt an. Dann schrieb sie wieder etwas auf ihr Pergament und reichte es ihm.

Ein einziges Wort stand geschrieben: **Danke**

Offenbar hatte sie seine kurze Schwäche nicht bemerkt, oder war sie so taktvoll und fragte nicht nach? Harry hoffte auf Ersteres.

Hermine hatte sehr wohl bemerkt, dass Harrys Worte ihm sehr schwer gefallen waren. Und als er seinen Blick plötzlich gesenkt hatte, dachte sie schon, dass er weinte. Sie musste dem Drang widerstehen, ihm durchs Haar zu streichen. Früher hatte sie das oft gemacht und er hatte dabei immer ein zufriedenes Brummen hören lassen.

Doch sie wusste, dass er mit Scarlett zusammen war und obwohl sie dachte, vorhin sowas wie Zuneigung in seinen Augen gesehen zu haben, wollte sie solche Gedanken nicht zulassen.

Sie wollte sich nicht wieder Hoffnungen machen um danach wieder enttäuscht zu werden.

Hermine hoffte, dass sich die Beziehung zu ihm bessern würde. Selbst wenn zwischen ihnen nur mehr Freundschaft möglich war, würde Hermine alles dafür tun, um sie nicht erneut aufs Spiel zu setzen.

Ich liebe dich, Harry. Nur werde ich dir das nie sagen können.

Harry sah immer noch auf das einzelne Wort, das Hermine geschrieben hatte und blickte dann auf, um sie anzusehen.

"Du weißt, dass ich dich nie allein lassen könnte, wenn es dir nicht gut geht. Wir haben uns schon seit unserem ersten Schuljahr immer unterstützt und du hast mir bereits tausende Male das Leben gerettet. Ich würde für dich dasselbe tun. Genauso wie für Ron und Joey."

Ich musste mich nicht zwischen zwei Möglichkeiten entscheiden, die Wahl war schon getroffen, als du zu dem Einsatz mitgekommen bist."

Harry wusste, dass wenn man zwischen den Worten, die er gerade gewählt hatte, lesen würde, dass er

immer noch etwas für Hermine empfand. Aber er wollte sie nicht mehr belügen, schon gar nicht sich selbst.

Hermine hatte ihm ruhig zugehört und nickte um zu zeigen, dass sie seine Worte verstanden hatte. Harry erwartete schon, dass sie das Pergament nehmen würde, um ihm zu antworten, doch sie sah ihn einfach nur an.

Er beschloss das Thema zu wechseln, sonst würde es wahrscheinlich noch ausarten.

"Ich habe Übrigends noch Etwas für dich.", sagte er. Er griff unter seinen Umhang und holte ein dünnes Päckchen hervor und reichte es Hermine.

Neugierig nahm Hermine es entgegen und drehte es in ihren Händen. Fragend blickte sie ihn an. Harry lächelte jetzt: "Mach es auf."

Vorsichtig öffnete Hermine die Schleife, die um das Päckchen gebunden war und legte sie beiseite. Dann zog sie das Papier herunter und heraus viel ein großes blaues Heft und eine Schreibfeder.

Das Heft, war anderes als andere Hefte, etwas dicker und außen mit gelben Sternen verziert. Als Hermine es öffnete, sah sie mehrere unbeschriebene Blätter, die in verschiedenen Farben leuchteten. Hermine nahm auch die Feder in die Hand, die auf die Bettdecke gefallen war und besah sie sich genauer. Die Feder war komplett schwarz, doch als Hermine sie jetzt in die Hand nahm, färbte sie sich in ein wunderschönes hellblau. Nur die Schreibspitze war aus purem Gold.

"Diese Feder kann sich je nach deiner Stimmung in verschiedene Farben verwandeln und schreibt dann auch in dieser Farbe, je nachdem was du gerade fühlst. Blau bedeutet, dass du glücklich bist oder dich freust. Also nehme ich mal an, dass dir mein Geschenk gefällt", meinte Harry.

Voller Freude nickte Hermine. Dann setzte sie die Feder auf das Blatt und schrieb in einem wunderschönem hellblau: **Vielen Dank, so ein tolles Geschenk habe ich noch nie bekommen. Wo hast du das her?**

"George Weasley hat ja nach der Schlacht seinen Scherzartikelladen wieder geöffnet. Dies hier ist eine seiner neuesten Erfindungen. Auch das Heft ist aus dem Laden, nur bleiben die Farben der Blätter immer gleich. Sie schimmern nachts ein wenig und die Sterne außen leuchten. So kannst du auch bei tiefster Dunkelheit, etwas schreiben. Ich tippe mal, dass er sie mit irgendeinem abgewandelten Lumoszauber belegt hat. Aber er hat mir nichts verraten."

Harry grinste nun und blickte auch begeistert auf das magische Heft und die Feder.

Hermine schrieb noch ein paar Worte auf das Blatt und wieder färbten sie sich hellblau.

Während sie sich mit der magischen Feder begeistert beschäftigte, kam auch Heiler Hudson wieder.

Er hatte die Entlassungspapiere für Hermine bei sich und zeigte Harry noch wie er den Verband um Hermines Wunde an ihrem Bauch richtig wechselte und frisch verband. Dann packte er noch mehrere Salben und Verbandsmaterial in eine weiße kleine Tasche und verabschiedete sich. Er wollte noch Heilerin Elisabeth hereinschicken, damit sie Hermine half, sich anzuziehen.

Nachdem Hermine mit Hilfe von Heilerin Elisabeth angezogen und reisefertig war, bot Harry Hermine seinen Arm an und gemeinsam gingen sie bis zum großen Warteraum, der einzige Ort im St. Mugos, in dem man apparieren konnte.

"Bist du bereit?", fragte Harry an Hermine gewandt, diese nickte und verstärkte ihren Griff um seinen Arm mehr.

Dann verschwanden die beiden Freunde mit einem lauten Knall.

17. Dezember 2002

19 Uhr in der Küche des Grimmauldplatzes Nummer 12

In der Küche des Grimmauldplatzes klapperte das Geschirr in der Spüle, und der ganze Raum war erfüllt mit dem köstlichen Geruch von Weihnachtskekse, die Harry wie jedes Jahr mit Joey gebacken hatte. Auf dem Herd kochte bereits das Abendessen.

Harry war gerade dabei, den Eintopf noch etwas zu salzen, als die Küchentür aufging und eine junge Frau mit buschigen braunen Locken und in einer blauen Trainingshose und rotem Pullover eintrat. Der schwarze Gehstock den sie dabei hatte, erklang mit einem dumpfen Tong auf dem Fließboden, als sie ein paar Schritte in den Raum machte.

Harry blickte auf, als er das Öffnen der Tür hörte und lächelte Hermine an.

"Du kommst gerade richtig Hermine, das Abendessen ist bald fertig. Hast du Hunger?"

Hermine nickte und setzte sich an den Tisch, der noch ungedeckt war und holte ihr Heft heraus. Es machte ihr Spaß, alles aufzuschreiben, was sie sagen wollte, doch oft wünschte sie sich, ihre Stimme wieder zu haben. Es war ja doch manchmal recht schwer, die richtigen Worte zu finden, damit die anderen auch verstanden, was sie meinte.

Die Heiler versuchten zwar, ein Gegenmittel für den Fluch zu finden, doch bei der Entlassung Hermines, hatten sie noch keine weiteren Ergebnisse gehabt.

"Vielleicht löst sich der Fluch ja von selbst auf, und es braucht einfach seine Zeit, bis Sie wieder sprechen können", hatte einer der Heiler gemeint und dabei Hermine mitleidig angesehen.

Das hilft mir jetzt ungemein, danke. hatte Hermine gedacht und innerlich die Augen verdreht.

Jetzt stand sie auf und hielt Harry den Block unter die Nase und er las: **Mir ist langweilig. Ich sitze schon den ganzen Tag in meinem Zimmer und drehe Däumchen. Hast du Nichts zu tun für mich?**

Die Schrift war grün gefärbt, daran konnte Harry Hermines Stimmung erkennen. Sie war wohl wirklich gelangweilt. Er konnte es ihr auch nicht verübeln. Er und Ron mussten noch bis zum 19. Dezember in der Aurorenzentrale sein. Erst dann hatten sie ihren wohlverdienten Weihnachtsurlaub.

Hermine war zwar nicht komplett alleine im Haus, auch Joey war über die Weihnachtsferien hier. Obwohl Joey wirklich eine Engelsgeduld hatte, mochte sie sich auch nicht den ganzen Tag mit einer stummen Hermine beschäftigen. Sie hatte sie zwar sehr gerne, aber da kam bei Joey wohl noch oft der gelangweilte Teenager durch. Außerdem traute Joey sich nicht zu viel mit Hermine zu unterhalten, weil Joey wirklich sehr viel und lange über ein bestimmtes Thema reden konnte. Hermine hatte auch immer tolle Antworten, doch hatte keine Lust alles aufzuschreiben.

Deshalb freute Joey sich immer, wenn Harry und Ron nach Hause kamen. So wie auch heute, denn Harry hatte ihr versprochen endlich die Weihnachtskekse zu backen, die schon längst fällig waren. Auch Ron hatte schon nach den duftenden Keksen gefragt, denn er aß die ziemlich gerne.

Jetzt lagen an jedem freien Platz in der Küche die Backbleche mit den köstlich duftenden Keksen herum.

"Eigentlich solltest du dich schonen und nicht arbeiten", sagte Harry zu Hermine, die nun interessiert in den Topf schaute, indem Harry gerade rührte.

Bittend sah Hermine Harry an und schrieb wieder etwas in ihr Heft: **Bitte, könnte ich nicht wenigstens den Tisch decken? Die Teller könnte ich auch mit dem Zauberstab schweben lassen, wenn du meinst,**

dass die mir zu schwer sind.

Harry lachte. "Na gut. Du kannst den Tisch decken. Du weißt ja wo du alles findest."

Freudig ging Hermine an die Anrichte und holte Teller, Besteck und Gläser heraus. Sie ließ alles mit ihrem Zauberstab schweben und deckte sorgfältig den Tisch.

Als sie fertig war, stellte sie sich wieder zu Harry an den Herd und sah ihm neugierig zu. Plötzlich drehte Harry sich zu ihr und hielt ihr einen Löffel vor den Mund.

"Koste mal.", sagte er.

Verwundert öffnete Hermine den Mund und ließ sich von Harry die Köstlichkeit in den Mund träufeln. Es schmeckte süß, ein bisschen nach Nüssen und Eierlikör.

"Und?", fragte Harry.

Hermine schnappte ihr Heft und schrieb in hellblau: **Das ist echt lecker. Was ist das?**

"Das ist eine Glasur für die Sternkekse, die in der Ecke stehen. Sie ist aus Schokolade, Walnüssen und ein wenig Eierlikör. Freut mich, dass es dir schmeckt, dann weiß ich, dass ich sie verwenden kann."

Während Harry sprach drehte er sich zum langen Küchentisch um und blickte stirnrunzelnd darauf.

Dann ging er an den Tisch, räumte ein Gedeck ab und verstaute es wieder in der Anrichte. Als er sich wieder zu Hermine umdrehte, blickte die ihn verwundert an.

Harry hätte sich ohrfeigen können. Er hatte Hermine noch gar nicht erzählt, dass Scarlett ausgezogen war. Er hatte überhaupt nicht daran gedacht. In den letzten Tagen war er einfach mit anderen Dingen beschäftigt gewesen. Der Angriff auf Hermine, die Sorgen, dass sie vielleicht nicht überleben würde und der ganze Stress bei der Arbeit, hatte ihn von der Tatsache, dass er wieder Single war, abgelenkt.

Harry trat auf Hermine zu, doch bevor er etwas sagen konnte, hielt sie ihm ihr Heft hin: **Isst Scarlett heute wieder nicht mit uns?**

Harry schüttelte den Kopf. "Scarlett ist ausgezogen, Hermine. Wir haben uns getrennt. Tut mir leid, ich habe ganz vergessen, dir das zu sagen."

Zu Harrys Überraschung, klang seine Stimme fest und klar. Als er Scarletts Namen aussprach, spürte er keinen Stich im Herzen. Er hatte sie wohl wirklich nie geliebt. Und er bemerkte, dass er seit sie ausgezogen war, nie an sie gedacht hatte. Nein, er vermisste sie nicht und er war froh, dass es vorbei war.

Während Harry so darüber nachdachte, hatte Hermine sich an den Tisch gesetzt und blickte ihn immer noch ungläubig an.

Wieso sagt er mir das erst jetzt? Einen besseren Zeitpunkt hätte er sich wohl nicht aussuchen können. Hat er denn keine Ahnung was diese Mitteilung in mir auslöst? Weiß er überhaupt, was es für mich, für uns bedeutet?

So wie er dasteht, mit entschuldigendem Dackelblick und... ich könnte ihn hier und jetzt sofort küssen... ihm die Kleider vom Leib reißen und ihn auf den Küchentisch... Stopp Hermine! Beruhige Dich.

Sei vernünftig und tu so, als ob es dir leid täte. Es ist noch viel zu früh, deine Gefühle zu offenbaren. Sei ein wenig mitfühlender und tröste ihn, vielleicht ist er ja am Boden zerstört und zeigt es nur nicht.

Hermine hatte nicht bemerkt, dass Harry nun dicht vor ihr stand und sie besorgt ansah.

"Hermine, alles ok? Du guckst so komisch."

Hermine starrte ihn immer noch an, ohne irgendeine Reaktion.

Irgendwann bemerkte sie aber, dass sie total bescheuert aussehen musste und Harry sah sie immer noch besorgt an.

Sorry, das kommt gerade etwas plötzlich. Wie geht es dir damit? Willst du darüber reden?

Harry blickte sie ungläubig an. So als würde er an ihrem Verstand zweifeln.

Zugegeben wollte Hermine gar nicht wissen, wie es Harry mit der Trennung von Scarlett ging. Innerlich hoffte sie, dass es ihm egal war und, dass er damit leben konnte. Aber sie glaubte nicht wirklich daran.

"Du fragst mich ernsthaft, wie es mir damit geht?", fragte Harry.

Hermine nickte.

Harry beschloss ihr die Wahrheit zu sagen. Zumindest einen Teil davon.

"Das mit Scarlett und mir, war nie etwas, hm.. wie soll ich sagen: Besonderes. Vielleicht hört sich das für dich schlimm an, aber ich denke, dass sie mich nur gemocht hat, weil ich der berühmte Harry Potter bin. Sie war nie wirklich an mir selbst oder an meinem Job oder Leben interessiert.

Ihr war es nur wichtig mit mir anzugeben. Sie wollte immer auf die öffentlichen Veranstaltungen mitkommen, auf denen Ron und ich eingeladen waren. Ein paar mal habe ich sie auch mitgenommen. Mir ist aber schnell klar geworden, dass ich sie nie offiziell als meine Freundin vorstellen durfte. Also habe ich sich einfach als meine Begleitung vorgestellt, natürlich habe ich darauf geachtet, dass ich mit Scarlett nie Rita Kimmkorn oder sonstigen Reportern über den Weg laufe. Du weißt welchen Stuss die zusammen schreiben können."

Hermine zuckte innerlich zusammen. Eine Erinnerung kam ihr in den Sinn, doch sie verdrängte sie sofort wieder.

Harry stand nun auf und sagte: "Kurz gesagt, ich denke nicht, dass ich sie wirklich gemocht, geschweige denn geliebt habe. Sie war einfach da und ich habe mich weniger einsam gefühlt."

Es war zu viel. Viel zu viel. Harry hatte in diesem Satz Hermine mehr gesagt, als er wollte. Doch sie antwortete nicht, indem sie etwas in das magische Heft schrieb und ihm zeigte.

Während Harry das Abendessen fertig stellte, verweilte jeder der Beiden in seinen eigenen Gedanken.

Als Joey und Ron danach auch in die Küche kamen und sich freudig auf das Abendessen stürzten, warf Hermine Harry noch einmal einen forschenden Blick zu.

Harry wusste, als er sich nun seinem Essen zuwandte, dass das Thema Scarlett für Hermine noch lange nicht vom Tisch war.

Spätestens nach dem Essen, musste er mit ihrem Auftauchen in seinem Zimmer rechnen und er würde ihr Rede und Antwort stehen müssen.

Ich verrate schon mal so viel: Im nächsten Kapitel wird sich alles um einen bevorstehenden Ball drehen. Die Vorbereitungen dafür und die Ereignisse auf dem Ball, beeinflussen sehr die Zukunft des Goldenen Trios und Joey.

PS: Kommis mag ich sehr gerne... :-)

Alles wieder gut? - Teil 2

Hallo.

Es tut mir so leid, es hat wieder lange gedauert, bis der zweite Teil hochgeladen wird. Dafür ist er schön lang. Es passiert nicht wirklich etwas Spannendes und mir gefällt das Kapitel selbst nicht so gut, aber ich hoffe, dass ihr trotzdem nicht all zu enttäuscht seid.

Ich bedanke mich sehr bei den fleißigen Kommi-Schreibern der letzten zwei Kapitel: Isabell, Forrest, SevFanXXX, TheBasti05, Ollivander, Nijura, Squire, Cute_Lily und Hermine Potter1980

So und nun zu den längst fälligen Kommi- Antworten:

@Isabell: Ich habe mich sehr über dein Kommi gefreut. Schön das dir mein Schreibstil so gefällt. Ich bin beim Lesen deines Kommis ganz rot geworden vor Verlegenheit. :-)

Ich habe mit Joey noch so einiges vor, nur werde ich mich erst etwas später um sie kümmern. Sie ist zwar ein toller Nebencharakter, doch mein Augenmerk liegt derweil bei Harry und Hermine.

@Nijura: Schön, dass du zu meiner FF gefunden hast. Was mich interessiert: Hast du deinen Nicknamen aus dem Buch Nijura- Das Erbe der Elfenkrone von Jenny-Mai Nuyen? Ich habe dieses Buch nämlich zu Hause und es ist toll. :)

Zu deinem Verdacht sage ich jetzt Nichts... "gg"

Ich hoffe meine FF gefällt dir auch weiterhin, auch wenn es immer lang dauert, bis eine neues Chap hochgeladen wird.

@Forrest: Vielen Dank für dein Kommi. Hermine bekommt sicher bald ihre Stimme wieder.

@Squire: Hast du mir schon mal ein Kommi hinterlassen? Ich weiß es gerade nicht. Sonst freut es mich sehr dich bei meiner FF begrüßen zu dürfen. Und noch einmal ein großes SORRY dafür, dass ich das nächste Kapitel erst jetzt hochlade. Ich musste damit leider etwas kämpfen.

@Cute_Lily: Hey, ich glaube dich kenn ich auch noch nicht. Vielen Dank für dein Kommi, ich freue mich, dass dir meine FF so gut gefällt. Viel Spaß mit dem neuen Chap.

@Ollivander: Vielen Dank für dein Kommi. Ja die Besonderheit des Zimmers wird bald aufgedeckt. Und in diesem Kapitel siehst du wieder ein paar Farben.

@Hermine Potter1980: Hallo, Danke für dein Kommi. Ja Harry ist immer sehr besorgt, wenn es um die Menschen geht die er liebt. Da geht es ihm bei Hermine natürlich nicht anders. Bei der Vorgeschichte die die beiden haben. :-)

Und jetzt wünsche ich euch viel Freude mit dem neuen Kapitel!

Eure
Readingrat

Harry saß an seinem Schreibtisch und schrieb auf einem Blatt Pergament. Es war inzwischen 21 Uhr Abends und er blickte sehnsuchtsvoll zu seinem Bett, welches so verlockend dastand.

Doch er musste noch diesen Bericht fertig schreiben, denn morgen hatte er seinen letzten Arbeitstag und er wollte seine Berichte heute schon fertig haben um sie morgen nur mehr abzugeben.

Ein letztes Mal tauchte er nun seine Schreibfeder ins Tintenfass, als sein Spickoskop am Tisch plötzlich anfang zu leuchten. Er hatte es so verzaubert, dass es nur leuchtete und keine lauten Geräusche machte. Denn wenn er schlief, legte er einen Zauber auf seine Tür und würde so nicht immer mit lautem Getöse gestört.

Ron meinte oft, er wäre schon wie der alte Mad-eye Moody, leide unter Verfolgungswahn und hätte Angst, angegriffen zu werden.

Harry fand, dass er vielleicht Recht hatte. Denn die Gefahr um Voldemord war seit vier Jahren gebannt. Und doch war es einfach der Instinkt eines Aurors, der Harry dazu brachte, auch Joey diesen Schutzban beizubringen und legte zusätzlich noch mehr Schutzzauber über den Grimmauldplatz.

Harry blickte gebannt auf das Spickoskop, das sich immer noch drehte und leuchtete. Er lauschte und hörte, wie seine Zimmertür sich leise schloss.

Harry tat so, als würde er Nichts hören und schrieb seelenruhig auf seinem Pergament weiter.

Er spürte, wie sich jemand in den Sessel setzte, der auf der anderen Seite des Schreibtisches stand.

Langsam hob er den Kopf und als er sah, wer da hereingekommen war, lächelte er.

Hermine war in einen warmen Bademantel gewickelt und hatte dicke Wollsocken an. Ihr braunes Haar hatte sie zu einem Zopf geflochten. Als Harry sie endlich anblickte, lächelte sie nicht zurück, sondern blickte ihn nur ernst an. Dann zog sie ihr magisches Heft und die Schreibfeder, die sie von Harry bekommen hatte, hervor und schrieb etwas darauf.

Dann reichte sie es ihm und in der Farbe rosa stand: **Ich war gerade duschen, könntest du mir einen neuen Verband machen?**

"Klar, leg dich schon mal hin, ich hole nur das Verbandszeug", sagte Harry und deutete aufs Bett. Verwundert trat er an die Kommode, wo er das Verbandszeug verstaut hatte. Warum Hermine verärgert war, konnte er sich nicht erklären. Aber vielleicht würde sie es ihm noch sagen.

Zögernd ging Hermine auf das Bett zu und blieb davor stehen.

Harrys Bett war riesig. Es hatte einen roten Himmel und Vorhänge. Die Bettwäsche war in weiß und rot gehalten. Es sah richtig einladend und bequem aus. Und doch traute Hermine nicht sich hineinzulegen.

Plötzlich spürte sie Harry hinter sich und er fragte: "Was ist?"

Hermine gab ihm keine (schriftliche) Antwort. Stattdessen legte sie sich vorsichtig auf die eine Seite des Bettes, so nah am Rand, fast so als ob sie gleich rausfallen würde.

Stirnrunzelnd sah Harry Hermine an. Diese blickte stur zurück.

Harry seufzte. Er griff an Hermines Hüfte und ohne auf ihren protestierenden Gesichtsausdruck zu achten, schob er sie ein Stück mehr in die Mitte des Bettes und setzte sich neben sie an den frei gewordenen Rand des Bettes.

"Lässt du mich mal den alten Verband abnehmen?", fragte Harry.

Diese sah ihn kurz zögernd an, dann aber öffnete sie ihren Bademantel. Das was Harry sah, war nichts was er nicht erwartete hätte. Und doch hätte er sich gerne etwas anderes vorgestellt.

Hermine trug unter ihrem Bademantel eine lange Pyjamahose und ein langes T-Shirt, welches sie jetzt ein wenig hochzog, nur so weit, damit man an den nassen Verband ran kam.

Harry seufzte und schüttelte kaum merklich den Kopf. Dann zog er vorsichtig den nassen Verband und Tupfer von Hermines Wunde.

Hermine sah ihn nicht an, sondern blickte stur an die Decke des Himmelbettes.

Verdammt, warum muss ich mich genau von ihm verbinden lassen? Ich halte das fast nicht aus, ihm so

nahe zu sein und doch wieder so fern.

Und außerdem möchte ich wissen, warum er mit Scarlett Schluss gemacht hat. Das kann doch nicht einfach so ein Zufall sein. Zuerst werde ich angegriffen, dann rettet Harry mir quasi das Leben und dann trennt er sich von Scarlett.

Ich bin nun seit fast 5 Wochen hier und Harry hat davor nie richtig mit mir geredet. Jetzt, da Scarlett weg ist, möchte er auf einmal wieder etwas zu mir aufbauen?

Ich würde nur so gerne wissen, ob es für ihn eine rein freundschaftliche Zuneigung ist, oder mehr.

Denn das er etwas für mich empfindet, weiß ich jetzt.

Nur kann ich ihm vertrauen?

Während Hermine so in ihren Gedanken versunken auf die Decke des Himmelbettes starrte, entfernte Harry den Verband von Hermines Wunde, reinigte sie mit einem magischen Mittel und einem Zauberspruch, den ihm Heiler Hudson gezeigt hatte.

Dann strich er mit der Hand eine Salbe auf Hermines Wunde. Sie war nun schon fast zugeheilt und blutete seit zwei Tagen nicht mehr. Der Heiler meinte, dass vielleicht eine dünne Narbe zurückbleiben würde. Er hatte Hermine auch vorgeschlagen, die Narbe zu entfernen, doch Hermine wollte davon Nichts wissen.

"Narben können durchaus nützlich sein", hatte sie gemeint und einen Blick zu Harry geworfen.

Harry fand zwar, dass diese Narbe sie immer nur an den schrecklichen Unfall erinnern würde, doch ließ er Hermine diese Entscheidung fällen.

Harry nahm Tupfer und legte sie auf die Wunde, dann schwang er den Zauberstab und eine Verbandrolle begann sich um Hermines Bauch zu schlingen. Das geschah auch noch mit zwei Weiteren, bis die Tupfer nicht mehr zu sehen waren.

Harry war sehr konzentriert gewesen und doch hatte er ab und zu kurz auf Hermines Gesicht gesehen, aber nur um sich noch mehr über sie zu wundern. Sie blickte mit einem abwesenden Blick in die Luft, dass es ihn fast schmerzte.

So, als würde es für sie die größte Qual sein, in seiner Nähe zu sein und jeden Tag es zu ertragen, von ihm versorgt zu werden. Traurig darüber, dass Hermine seine Nähe wohl nicht ertrug, machte er schweigend seine Arbeit und stand dann auf, um das Verbandszeug wegzuräumen.

Als er sich umdrehte, erwartete er schon, dass Hermine vor ihm stehen würde, um ihm eine gute Nacht zu wünschen, doch sie saß wieder in dem Sessel vor dem Schreibtisch.

Harry ging darauf zu und setzte sich ihr gegenüber.

Er begann seinen Schreibtisch zusammen zu räumen. Erst als er sein letztes Pergament in die Schublade gesteckt hatte, sah er auf.

Hermine schob ihm ihr Schreibheft hin:

Also, warum hast du dich von Scarlett getrennt? Ich hatte vor einer Woche eigentlich noch den Eindruck, als würdet ihr euch gut verstehen?

Damit fiel Hermine sofort mit der Tür ins Haus. Sie wollte nicht um den heißen Brei herumreden.

Harry hatte damit gerechnet, doch nicht auf eine so forsche Weise. Zudem Hermines Schrift, von dem rosa schon fast ins rot übergang.

Wieso sollte sie darüber wütend sein, dass er nicht mehr mit Scarlett zusammen war?

Er hatte eher gedacht, dass sie sich vielleicht freuen würde.

Stirnrunzelnd blickte er immer noch auf die Worte die Hermine geschrieben hatte und bemerkte nicht, das Hermine sich mit ernstem Gesicht zu ihm hinüberbeugte.

Plötzlich lehnte Harry sich zurück und sah Hermine in die Augen. Ein wenig erschrocken über seine plötzliche Regung wich Hermine zurück, doch sie erwiderte Harrys Blick.

"Wieso interessierst du dich so brennend dafür, warum ich mit Scarlett Schluss gemacht habe?"

Ich hatte nämlich immer den Eindruck, als würdest du sie nicht besonders mögen." Harry sprach das aus, was er schon länger vermutete und er rechnete schon halb damit, dass Hermine das abstreiten würde.

Ohne auch nur mit der Wimper zu zucken, sah sie ihn an und zog sich das Heft auf ihre Seite zurück. Sie schrieb ein paar Worte und schob Harry das Heft wieder zu.

Du hast Recht, ich habe sie nie gemocht. Ganz ehrlich, ich konnte sie nicht leiden. Sie passte überhaupt nicht zu dir und außerdem war sie, wie du auch schon gesagt hast, nur hinter deinem Geld und deinem Ruhm her. Ich frage mich wirklich, wie du nur mit einer Frau zusammen sein konntest, von der du wusstest, dass sie sich nicht die Bohne für dich als Mensch interessierte!!!

Immer noch war Hermines Schrift in rosa gehalten und doch mischte sich bei verschiedenen Wörtern ein rot hinein.

Harry legte das Heft auf den Tisch und sah Hermine mit traurigem Blick an.

"Du willst wirklich wissen, warum ich mit ihr zusammen war?", fragte er.
Hermine nickte langsam.

"Du wirst es vielleicht nicht glauben, aber ich war einsam", Harrys ruhige Stimme war nun mit einer Mischung aus Zorn und Sarkasmus erfüllt. Schmerzhaftes Erinnerungen kamen ihm in den Sinn. Erinnerungen eines tränenreichen Abschiedes und eines Briefes, mit Hermines Handschrift darauf.

...ich weiß nicht wann ich nach England zurück kehren werde, doch bis dahin möchte ich mir da auch keine Pläne machen. Ich möchte einfach mal mein Leben genießen und keine Angst oder Sorgen haben. Ich hoffe, dass du meine Entscheidung akzeptierst und verstehst.

*Alles Liebe
Hermine*

Harry blickte Hermine an, die Arme vor der Brust verschränkt. Jetzt gab es kein Zurück mehr.

"Als dein Brief aus Australien kam dachte ich, du würdest mir schreiben, dass du nach Hause kommen würdest. Stattdessen hast du beschlossen, mich zu verlassen und mir das nicht mal persönlich zu sagen. Ich habe lange gebraucht um über dich hinweg zu kommen und ich habe trotzdem jeden verdammten Tag an dich gedacht und dich vermisst. Irgendwann habe ich gemerkt, dass ich aufgehört hatte mein Leben zu leben. Ich verbrachte meine Zeit immer nur mit der Renovierung des Hauses und mit meiner Ausbildung zum Auror.

Ron brachte mich dazu, wieder auszugehen und andere Menschen kennen zu lernen und ich schaffte es, einfach mal nicht an die Arbeit, das Haus oder an dich zu denken.

Ja, ich hatte viele Frauen in den letzten drei Jahren, und doch habe ich keine gefunden die wie du war. Scarlett war einen von denen, die ich mehr als eine Nacht aushielt."

Harry stoppte kurz, um nach Luft zu holen, ohne auf Hermines erschrockenes Gesicht einzugehen.

"Du hast keine Ahnung, wie es mir in den letzten drei Jahren ergangen ist und du hast kein Recht darüber zu urteilen."

Erst nachdem Harry geendet hatte, sah er Hermine an. Diese saß geschockt in ihrem Sessel und blickte entgeistert in sein Gesicht. Sie hatte wohl nicht mit so einem Wutanfall seitens Harrys gerechnet. Und obwohl es Harry schon fast wieder Leid tat, war er froh ihr endlich gesagt zu haben, was er in den letzten drei Jahren durchgemacht hatte.

Er wollte gerade noch etwas sagen, doch plötzlich sprang Hermine auf und lief in Richtung Tür. Sie wollte sie aufmachen, als Harry sie aufhielt.

Nun mit ruhigerer, nüchterner Stimme fragte er: "Willst du wissen, warum ich mit Scarlett Schluss gemacht habe?"

Hermine zeigte keine Reaktion und doch wartete sie mit der Hand auf dem Türknauf, dass er weiterredete.

"Es war in der Nacht, als du angegriffen wurdest. Dein Zustand war stabil und ich bin in den frühen Morgenstunden hierher appariert, um mich umzuziehen. Ich habe mich hier rein geschlichen, doch Scarlett hat auf mich gewartet. Sie war wütend und rasend vor Eifersucht, weil ich erst morgens von unserem Einsatz zurückgekehrt war. Sie dachte, das der Einsatz schon längst vorbei gewesen wäre und sie hat mir vorgeworfen, mit dir in einer Bar oder sonstwo gewesen zu sein, um sie zu betrügen. Ich wollte ihr erklären, das du schwer verletzt im St. Mugos liegst, doch sie wollte kein Wort davon hören. Sie fing davon an, dass du, seit du hier bist, mich die ganze Zeit ansiehst, und dass du mich ihr wegnehmen wolltest.

Darauf hin hatten Scarlett und ich einen riesigen Streit und am Ende habe ich sie hinausgeworfen."

Hermine hatte sich noch immer nicht bewegt, doch ihr Herz raste und ihre Ohren waren auf Harrys Stimme gerichtet, die wieder anfang zu sprechen.

"Jetzt weißt du, warum ich mich von Scarlett getrennt habe. Sie hat nicht verstanden, dass ich mir Sorgen um dich gemacht habe. Sie hat nicht verstanden, dass meine beste Freundin mir mehr bedeutet als sie."

Harrys Atem ging immer noch schnell und er sah Hermine erwartungsvoll an.

Hermine stand geschockt an der Tür und gerade als sie sich halb entschlossen hatte, sich zu Harry umzudrehen, hörte sie seine Schritte.

Sie konnte es sich selbst nicht erklären, doch plötzlich überkam Hermine Panik und sie riss die Tür auf und rannte aus Harrys Zimmer.

Bevor Harry auch nur irgendwie reagieren konnte, war Hermine schon verschwunden und ließ ihn von Schuldgefühlen geplagt zurück.

Hermine rannte, bis sie in ihrem Zimmer angekommen war, verschloss die Tür hinter sich und versiegelte sie.

Dann legte sie noch einen "Muffilato" darauf und sank neben ihrem Bett auf den Boden. Mit zitternden Händen zog Hermine eine kleine Schachtel hervor und kramte darin, bis sie einen alten vergilbten Umschlag fand. Daraus zog sie einen alten Zeitungsartikel mit einem Foto heraus und einen zerknittertem Zettel auf dem stand:

Harry hat dich nie geliebt.

Er hat dich nur benutzt.

Seit du weg bist, ist er viel glücklicher.

Er hat jemanden gefunden, der viel besser zu ihm passt.

Du warst für ihn nur das Mittel zum Zweck.

Am nächsten Morgen trat Harry müde in die Küche des Grimmauldplatzes.

Es wunderte ihn nicht, dass noch keiner seiner Mitbewohner wach war.

Schließlich war es erst 7 Uhr morgens. Ron und er mussten erst um halb 9 Uhr im Ministerium sein und Joey hatte Ferien.

Harry kochte Kaffee und briet Eier und Speck in einer Pfanne. Dann strich er sich einen Toast mit Butter und Marmelade. Mit einer Tasse Kaffee setzte er sich an den Tisch. Während er so in Gedanken versunken in seiner Tasse rührte, öffnete sich die Küchentür und Hermine trat ein.

Verwundert blickte Harry auf. Als er Hermine in der Küche stehen sah, schlug ihm sein Herz bis zum Hals. Er bereute schon längst, was er gestern Abend gesagt hatte. Und doch war es für ihn etwas überraschend, dass Hermine jetzt mit ihm in diesem Raum stand. Eigentlich müsste sie doch sauer auf ihn sein, schließlich war er

gestern Abend nicht sehr nett zu ihr gewesen.

Hermine blickte ihn eine Weile an ohne irgendeine Reaktion. Nach diesen kurzen Augenblicken trat Hermine auf ihn zu und setzte sich ihm gegenüber.

"Hermine, ich...", wollte Harry sagen, doch Hermine gebot ihm zu schweigen. Sie zog aus ihrer Handtasche ihr magisches Schreibheft und die Feder hervor. Dazu legte sie vor Harry einen Zeitungsartikel und ein zerknittertes Pergament auf den Tisch.

Darauf war ein Foto abgebildet, das einen 19 Jahre alten Harry zeigt, mit einer wunderschönen Blondine an seiner Seite. Sie standen, umringt von einer Menge von Zauberern aus der höheren Gesellschaft, die Geld, Macht und Einfluss besaßen, in einem Raum, der sehr prunkvoll aussah, soweit man es auf dem Foto erkennen konnte.

Über dem Foto stand in großen Buchstaben geschrieben:

*Harry Potter und die schöne Unbekannte!
Hat sie das Herz des Helden der Zaubererwelt erobert?*

Harry brauchte gar nicht weiter zu lesen, ihm wurde schon bei der Überschrift schlecht. Dann aber sah er das Datum, an dem der Artikel erschienen war: 17. Oktober 1999

Eine Woche später hatte er von Hermine einen Brief erhalten, indem sie ihre Beziehung zu ihm beendete.

Harry ahnte schon, was Hermine ihm mit der Offenbarung des Artikels sagen wollte. Aber wie hatte sie diesen Ausschnitt überhaupt bekommen?

Fragend blickte Harry auf, doch sie schob ihm kopfschüttelnd den zerknitterten Zettel zu.

Harry hat dich nie geliebt.
Er hat dich nur benutzt.
Seit du weg bist, ist er viel glücklicher.
Er hat jemanden gefunden, der viel besser zu ihm passt.
Du warst für ihn nur das Mittel zum Zweck.

Entgeistert sah Harry auf das zerknitterte, ausgebleichte Stück Pergament und langsam verstand er. Er blickte auf in Hermines Gesicht und sah in ihren Augen die Tränen glitzern. Und noch etwas anderes sah er. Schuld. Sie gab sich die Schuld dafür, so dumm gewesen zu sein und diesem Artikel und dem unbekanntem Briefschreiber zu glauben und hatte voreilig falsche Schlüsse gezogen.

Bevor Harry etwas sagen konnte, schob Hermine ihm ein weiteres Blatt Pergament zu.

Er erkannte ihre sorgfältige Handschrift:

Es war meine Schuld. Ich hätte dir mehr vertrauen sollen und nicht so einem blöden Artikel Glauben schenken sollen. Es tut mir leid.

Harry atmete tief ein und aus und legte den Artikel und die Pergamentstücke beiseite.

Er legte seine linke Hand, auf die rechte Hand Hermines, die ihren Kopf nun gesenkt hatte und krampfhaft versuchte ihre Tränen zurückzuhalten.

"Hermine, ich... du weißt gar nicht welche Last du mir gerade abgenommen hast", sagte er sanft. Verwirrt blickte Hermine auf.

"Ich dachte immer, dass du mich verlassen hast, weil du es satt hattest immer nur in meiner Nähe zu sein. Ich dachte du hättest nach 8 Jahren endlich genug von mir. Natürlich war ich sauer, dass du Mittels eines Briefes mit mir Schluss gemacht hast, das fand ich ziemlich feige von dir.

Aber ich verstehe nicht, warum du mich nicht einfach gefragt hast, was es mit diesem Foto und dem

Artikel auf sich hatte. Du müsstest mich eigentlich gut genug kennen um zu wissen, dass ich dir oder sonst jemandem nie so etwas antun könnte."

Hermine hatte sich noch nie so sehr in ihrem Leben geschämt. Schon gestern Abend, hatte sie endlich verstanden, dass sie vor drei Jahren vollkommen falsch gehandelt hatte. Sie war so naiv gewesen. So dumm und eifersüchtig. Krank vor Liebeskummer und aus lauter Angst darüber, Harry zu verlieren, hatte sie jedes Einzelne Wort, das in dem Artikel und in dem Brief gestanden hatte, geglaubt.

Wenn sie nicht so dumm gewesen wäre, wäre es nie zu einer Trennung von Harry gekommen.

Und jetzt musste sie auch noch weinen und schluchzen. Konnte es noch schlimmer werden? Sie hatte kein Recht dazu, Harry auch noch etwas vor zu heulen. Er hatte doch nie etwas Falsches gemacht.

Am liebsten würde Hermine sich jetzt einfach in ihr Bett verkriechen und nie wieder unter der Bettdecke hervor kommen. Sie konnte Harry einfach nicht in die Augen sehen. So sehr schämte sie sich. Plötzlich spürte sie einen Arm auf ihrer Schulter und jemand zog sie an sich. Hermine atmete Harrys Geruch ein und schloss nun etwas beruhigter die Augen.

Nach ein paar Augenblicken sprach Harry leise zu ihr: "Ich mache dir nicht den geringsten Vorwurf. Wenn ich so ein Foto von dir mit irgendeinem anderen Mann gesehen hätte, wäre ich genauso sauer gewesen. Diese Frau, die du mit mir auf dem Foto siehst, heißt Silvia Jackson. Sie ist die Tochter eines wohlhabenden Mitgliedes aus dem Zauberergamot. Kingsley hat mich ihm vorgestellt. Und Mr. Jackson wollte mich wohl mit seiner Tochter verkuppeln. Doch ich hatte nicht das Geringste Interesse an ihr, ich war ja schließlich mit dir zusammen.

Ich habe ihr das auch gesagt, und sie meinte, dass es für sie vollkommen in Ordnung sei, weil sie selbst bereits mit einem anderen Mann verlobt war. Nur wusste ihr Vater bis dahin nichts davon, weil dieser Mann ein Muggel war.

Jedenfalls haben wir beide an diesem Abend nur so getan, als ob wir uns annähern würden, um ihren Vater nicht zu enttäuschen.

Ich glaube ein halbes Jahr später hat sie diesen Muggel heiratet und hat heute zwei Kinder."

Während Harry sprach, strich er Hermine beruhigend über das Haar. Nach einer Weile spürte er, dass sie aufgehört hatte zu Weinen und er hielt sie ein wenig von sich um ihr ins Gesicht schauen zu können. Schüchtern sah sie ihn an und wartete auf irgendeine Reaktion.

Harry strich ihr vorsichtig mit den Daumen, die Tränen auf ihren Wangen weg.

"Versprich mir, dass du nie wieder so überstürzt handelst, ohne vorher mit mir darüber geredet zu haben. Bitte lass es nicht zu, dass wir wieder getrennt werden, nur weil ein Missverständnis aufkommt." Harry sah sie so lange ernst an, bis Hermine nickte.

Harry atmete tief aus, doch er wendete seinen Blick nicht von Hermine. Auch sie bewegte sich nicht, sondern sah ihn nur an. Nach einer kleinen Ewigkeit, dachte Hermine schon, dass Harry sie gleich küssen würde, doch dann sah sie seine Augen funkeln. Sein Blick sagte ihr, dass er ihr Zeit lassen würde, dass er sich selbst Zeit geben wollte bis sie bereit waren für mehr.

Hermine wusste, dass diese Entscheidung gut war. Sie mussten es langsam angehen lassen.

Sie waren ja schließlich drei Jahre getrennt gewesen.

Harry und Hermine mussten sich erst wieder neu kennen lernen und da sie dieses dumme Missverständnis nun aufgeklärt hatten, würde es ihnen viel leichter fallen eine gute Beziehung, Freundschaft und vielleicht auch eine Liebesbeziehung zu führen.

Auch wenn die Sehnsucht nach Harry Hermine manchmal in den Wahnsinn trieb, würde sie warten, bis der richtige Zeitpunkt gekommen war.

Wenn sie sich sofort aufeinander stürzen würden, könnte es sein, dass sie es in ein paar Monaten oder Jahren bereuen würden.

Harry konnte sehen, dass Hermine das Selbe wollte wie er.

Doch einem Impuls wollte er doch folgen und ohne auf irgendein Einverständnis seitens Hermine zu warten, zog er sie wieder an sich und umarmte sie. Zuerst spannte Hermine sich merklich an, doch dann ließ sie sich fallen und erwiderte seine Umarmung.

Jetzt drückte Harry Hermine noch mehr an sich. Gerade so viel, dass es nicht zu intim wurde, er wollte sie nicht erschrecken. Er musste zugeben, dass er es genoss ihr nach so langer Zeit wieder nahe zu sein. Hermine kuschelte sich auch noch ein wenig an ihn und atmete seinen Geruch ein. Zufrieden schloss sie die Augen.

In diesem Moment brauchten die Beiden keine Worte, um dem anderen zu sagen, was er fühlte. Sie hätten wohl noch ewig so dasitzen können, doch ihre Zweisamkeit wurde jäh unterbrochen.

Ein lautes "Guten Morgen!", riss die Beiden auseinander.

"Ähm, sorry. Ich wollte euch nicht stören, aber ich habe Hunger."

Ron, ihr bester Freund, stand in der Tür und grinste Harry und Hermine an.

Harry warf Ron einen tadelnden Blick zu und löste sich nun ganz von Hermine.

"Typisch Ron. Taucht immer in unpassenden Momenten auf", murmelte er.

Hermine hatte ihn gehört und lächelte ihn an.

Dann drehte sie sich zu Ron um, der sich ihr gegenüber an den Tisch setzte.

Während Harry sich an den Herd zu schaffen machte, beugte Ron sich über den Tisch und flüsterte Hermine zu: "Und habt ihr letzte Nacht auch ja alles nachgeholt, was es zu nachholen gab?"

"Himmel noch mal, Ron!", sagte Harry verärgert und drehte sich um.

Erschrocken sah Ron Harry an.

"Du dachtest wohl, ich höre dich nicht!", meinte Harry und sah Ron streng an.

"Ich, also... ich", stotterte Ron, dem es fast die Sprache verschlagen hatte bei Harrys Blick, der töten könnte.

"Hermine hatte in unserem fünften Schuljahr wirklich Recht. Dein Gefühlsreichtum passt auf einen Teelöffel. Wieso kommst du auf die absurde Idee, dass Hermine und ich gestern Nacht schon was weiß ich gemacht haben?" In Harry brodelte es und dabei bemerkte er nur flüchtig Hermines enttäuschten Blick bei den Worten "absurde Idee".

Sofort änderte er seinen Satz: "Okey, es ist keine absurde Idee, aber es geht dich nun wirklich nichts an, Ron!"

Hermine war nun ganz rot im Gesicht geworden und sah schüchtern auf den Tisch.

"Okey, Okey! Ich bin ja schon still. Eigentlich bin ich nur froh, dass ihr euch wieder vertragt. Und das Scarlett endlich weg ist. Du musst zugeben, dass sie wirklich ne Nervensäge war, Harry", sagte Ron und lehnte sich in seinen Sessel zurück.

"Ja, das war sie. Können wir jetzt endlich frühstücken, wir haben nicht mehr viel Zeit.", sagte Harry und stellte Hermine und Ron eine Tasse Kaffee und einen großen Teller mit Eiern, Speck und warmen Toastbrot hin.

Sofort begann Ron genüsslich zu Essen und Hermine nahm einen Schluck von ihrem Kaffee, blickte dann überrascht auf und sah Harry an. Dieser hatte ihr gespannt zugesehen und lächelte jetzt.

Auch Hermine lächelte zurück und nahm noch einen Schluck von ihrem Kaffee. Harry hatte ihn ihr genauso zubereite, wie sie ihn gerne trank. Mit viel Milch und ohne Zucker. Ihr Herz machte einen Hüpfen bei der Erkenntnis, dass er diese Tatsache, wie sie ihren Kaffee trank, immer noch wusste.

Eine Weile war es ganz still in der Küche des Grimmauldplatzes, nur das Knistern des Kamins und gelegentliches klimpern der Gabeln auf den Tellern, ließ jemanden bemerken, dass hier drei Freunde saßen,

die endlich wieder komplett waren.

"Ach, Hermine, wieso bist du eigentlich so schick angezogen? Du bist doch krank gemeldet, da brauchst du nicht arbeiten gehen.", meinte Ron plötzlich in die Stimme hinein, während er sich eine weitere Gabel voll mit Ei und Speck in den Mund schob.

Auch Harry hob den Kopf und sah sich Hermine genauer an. Er hatte vorhin gar nicht bemerkt, was sie anhatte. Sie trug ihren dunkelblauen Hosenanzug und war dezent geschminkt.

"Du hast doch nicht vor, heute ins Ministerium mitzugehen, oder?", fragte er.

Hermine nickte, schrieb etwas in ihr magisches Heft und legte es ihren beiden Freunden vor: "**Doch, ich möchte mir heute nur einen kurzen Überblick über die Lage in der Abteilung verschaffen. Ich möchte mir auch ein paar Unterlagen mit nach Hause nehmen. Beim Lesen bewege ich mich ja nicht und da kann ich mich auch nicht unnötig überanstrengen.**"

"Ich weiß nicht Hermine. Denkst du nicht, dass es noch zu früh ist im Ministerium aufzutauchen?", fragte Harry vorsichtig.

"Mir ist auch nicht so wohl dabei, was ist, wenn einer der Reporter dich dort sieht? Die würde sich sofort auf dich stürzen, schließlich wurdest du bei einem Einsatz verletzt und das ist nicht im Verborgenen geblieben. Harry und ich müssen sie jeden Morgen abwimmeln oder uns mit dem Desillusionierungszauber rein schleichen, was auch nicht die beste Art ist in einem von Zauberern wimmelnden Atrium. Die wollen alle wissen, was mit dir passiert ist und wie und wo und ach, sie sind einfach nur lästig. Wenn Rita Kimmkorn auch noch auftaucht, kommst du nicht lebend in dein Büro. Du wirst von ihr so ausgequetscht und vollgequasselt, dass du..."

"Ron, ich glaube Hermine hats kapiert", sagte Harry und stoppte damit Rons Redeschwall.

Hermine blickte ein paar Augenblicke abwechselnd in Harry und Rons besorgte Gesichter, dann schrieb sie eine Antwort auf: **Der Tarnumhang**

"Wie der Tarnumhang?", fragte Harry.

"Natürlich, Hermine schleicht sich einfach mit dem Tarnumhang hinein. Da sieht sie kein Mensch. Und wir beide werden die Reporter ja eh gleich los. Das könnte funktionieren", sagte Ron begeistert.

"Ich weiß nicht...", murmelte Harry und sah Hermine zweifelnd an.

Ich verspreche auch, dass ich nur in meinem Büro sitzen werde und Akten lese. Niemand wird bemerken, dass ich da bin außer, Chelsea vielleicht, die wundert sich sonst noch, wenn die Bürotür auf und zu geht, wenn ich aus und ein gehe.

"Du gehst nirgendwo herum. Du bleibst in deinem Büro, bis ich dich wieder abhole. Und je nach dem wer von uns als erstes mit seiner Arbeit fertig ist, appariert dann mit dir nach Hause. Wenn du dich nicht daran hältst, nehme ich dich nicht ins Ministerium mit. Und du weißt was der Heiler gesagt hat, du darfst nicht alleine apparieren, solange die Wunde nicht vollständig geheilt ist."

Harry hatte klar und ernst gesprochen und sah Hermine mahmend an. Eigentlich würde er ihr nie Vorschriften machen, aber er hatte dem Heiler versprochen, dass er auf Hermine achten würde. Dies war die Bedingung dafür gewesen, damit er Hermine aus dem St. Muggos nehmen konnte.

Hermine sah ihn kurz an, ohne genervtem Gesichtsausdruck schrieb sie ein paar weitere Worte in das Heft: **Abgemacht. Ich werde mich daran halten.**

Ein paar Stunden später...

Hermine seufzte. Sie hätte doch zu Hause bleiben sollen. Der riesige Aktenberg, der sich auf ihrem Schreibtisch stapelte, wurde einfach nicht kleiner und irgendwie haben doch mehrere Angestellte herausgefunden, dass sie im Ministerium war.

Es wäre für Hermine ja nicht so schlimm gewesen, wenn nicht alle zehn Minuten männliche Ministeriumsangestellte in ihr Büro kommen würden und sie mit der ein und selben Frage nerven würden.

"Miss Gragner, würden Sie mich vielleicht zum Weihnachtsball begleiten?"

Hermine hatte nicht einmal gewusst, dass das Ministerium einen Weihnachtsball veranstaltete.

Sie hatte es mit Harrys Hilfe geschafft, unter dem Tarnumhang in ihr Büro zu kommen. Harry hatte der perplexen Sekretärin Chelsea Picoult noch mittgeteilt, dass die Leiterin des Aurorenbüros und der Abteilung für magische Strafverfolgung in ihrem Büro war und das keiner erfahren sollte, dass sie im Ministerium sei.

Nach einer halben Stunde war Chelsea, hereingekommen und hatte ihr die Post gebracht.

"Es freut mich, dass Sie wieder gesund sind, Miss Granger", hatte Chelsea freundlich gesagt und Hermine die Briefe auf den Schreibtisch gelegt.

Hermine hatte eine Rolle Pergament genommen und Chelsie eine Antwort geschrieben:

Vielen Dank Chelsea. Ich kann leider nicht sprechen, da das Messer mit dem ich angegriffen wurde mit einem Fluch belegt war. Also bin ich noch nicht ganz gesund. Ich wollte hier eigentlich nur nach dem Rechten sehen. Aber Sie habe hier sehr Ordnung gehalten, und alles im Griff wie ich sehe.

Gibt es irgendetwas Neues, was ich wissen sollte?

Chelsea hatte genickt: "Ich hoffe, dass dieser Fluch bald wieder aufgehoben wird. Eigentlich gibt es nichts Neues. Der Abteilungsleiter der magischen Strafverfolgung Mr. Hill war oft hier und wollte irgendetwas. Ich habe ihn abgewimmelt und ihm gesagt, dass er sein Anliegen mit Ihnen besprechen soll. Aber keine Angst, ich habe ihn nicht informiert, dass Sie heute hier sind."

Gut. Und er soll es auch nicht erfahren. Ich bin nur hier um mir ein paar Akten anzusehen.

Gibt es sonst noch etwas?

Chelsea wurde bei dieser Frage etwas rot im Gesicht und sagte schüchtern:

"Es tut mir so leid Miss Gragner. Ich habe ihre Einladung zum Heurigen Weihnachtsball vor zwei Wochen übersehen. Sie muss mir irgendwo hineingerutscht sein. Ich habe sie erst gestern beim aufräumen entdeckt." Sie überreichte Hermine einen großen Umschlag.

Daraus zog Hermine eine Karte, mit einem kitschigen Bild von einem gezeichneten Paar in Kleid und Smoking, die sich auf einem Tanzparkett drehten. Das Bild bewegte sich natürlich und im Hintergrund konnte man noch einen Weihnachtsbaum erkennen.

"Es tut mir sehr leid Miss Granger, es wird nie wieder vorkommen.", sagte Chelsea reumütig und blickte beschämt zu Boden.

Hermine schrieb wieder auf der Rolle Pergament und stand dann auf und hielt es Chelsea hin.

Das ist nicht so schlimm Chelsea. Ich werde wahrscheinlich sowieso nicht hingehen. Sie haben ihre Arbeit in den letzten Tagen sehr gut gemacht. Wieso gehen Sie heute nicht etwas früher nach Hause? Sie haben sicher noch Erledigungen für das Weihnachtsfest zu machen. Ich komme hier schon alleine klar.

Chelsea hatte sich sehr gefreut und nachdem sie sich noch einmal für ihren Fehler entschuldigt hatte, war sie aus dem Büro gegangen.

Seitdem waren fünf Stunden vergangen, und Chelsea hatte sich bereits verabschiedet.

Doch immer noch hatte Hermine keine Ruhe. Gerade hatte sie wieder die Einladung eines jungen Mannes aus der Abteilung für Muggelarktefakten, ihn auf den Weihnachtsball zu begleiten, abgelehnt, als die Tür

erneut aufging.

Genervt blickte Hermine auf und das Herz blieb ihr stehen. In der Tür stand Bryan Hill.

Kommies?

Verabredungen

Hallo,

hier das neueste Kapitel, doch vorerst die Kommi-Antworten. Wiedermal bedanke ich mich sehr für eure Rückmeldungen, ohne die hätte ich gar keine Motivation, weiter zu schreiben.

@Isabell: Vielen Dank für dein Kommi. Ja Bryan kann echt nervig sein- in diesem Kapitel wirst du herausfinden, ob Hermine zum Ball geht. Diese kleinen Berührungen zwischen Harry und Hermine sind bewusst von mir reingeschrieben- doch werden es vorerst kleine Berührungen bleiben. In diesem Kapitel habe ich wieder ein wenig Platz für Joey gelassen. Ich denke, dass sie manchmal echt zu kurz kommt. :-)

@Dumbledore,Albus: Vielen Dank für dein Kommi. Ja, ich habe mir schon gedacht, dass mir da ein Kommischreiber gefehlt hat. "gg" Ne Scherz. Als Frau ist es schlimm nicht sprechen zu können, da hast du Recht, aber ich glaube, dass es bei Hermine bei Weitem nicht so schlimm ist, wie bei anderen. Frauen wie Scarlett würden da eher durchdrehen. :-) Leider sind wir in diesem Kapitel noch nicht auf dem Ball, aber im Nächsten. Versprochen.

@Squire: Vielen Dank für dein Kommi. Es wird noch öfters etwas dazwischen funken, das Harry und Hermine's Beziehung auf die Probe stellen wird, das muss ich leider sagen. Ob Harry sauer wird, oder nicht erfährst du in diesem Kapitel.

Und wegen der Pausen- sorry, ich schaffe es leider nicht, öfters als einmal im Monat ein Kapitel hochzuladen. Ich muss zugeben, dass ich, wenn ich ein neues Kapitel erst hochgeladen habe, eine Zeit lang recht faul, beim Schreiben bin. Die Ideen sind zwar immer da, aber es dann nieder zu schreiben hängt dann immer von meiner Motivation ab. Meistens habe ich die ersten 8 Seiten schnell geschrieben nur die letzten Absätze ziehen sich immer so, wie auch bei diesem Kapitel. Ich bemühe mich daher immer, als Trost, lange Chaps zu schreiben.

Ich hoffe, du liebt meine FF trotzdem weiter.

@Nijura: Vielen Dank für dein Kommi. Es freut mich, das dir das letzte Kapitel gefallen hat. Ich hoffe auch dieses gefällt dir. :-)

@Hermine Potter1980: Vielen Dank für dein Kommi. Ich freue mich, das dir die Lösung, warum Harry und Hermine sich getrennt haben, gefällt. Ich habe lange überlegt, ob ich es nicht vielleicht etwas dramatischer gestalten soll. Doch irgendwie kann ich mich auch damit identifizieren. In einer Fernbeziehung kommen immer Zweifel auf. In diesem Kapitel erfährst du, ob Hermine wegen Bryan geholfen wird, oder ob es ganz anders kommt.

@Ollivander: Vielen Dank für dein Kommi. Es war ja schon höchste Zeit, dass sie sich aussprechen. Ja Bryan ist echt nervig, in diesem Chap erfährst du was er bei Hermine will.

So und zu guter Letzt, danke ich meiner lieben Kusine, die immer Zeit für mich findet und meine Kapitel von Rechtschreib- und Zeitfehlern befreit.

Sie ist echt ein Ass in der Rechtschreibung und es war schon höchste Zeit, dass ich sie hier mal ehre- denn sie bewahrt mich hier davor, mich voll zu blamieren. :-)

Viel Freude mit dem neuen (Zwischen)-Kapitel wünscht euch
eure
Readingrat

Genervt blickte Hermine auf und das Herz blieb ihr stehen. In der Tür stand Bryan Hill.

Geschockt sah Hermine Bryan an. Eiskälte kroch ihr den Rücken hinauf und die Angst, die immer kam, wenn Bryan in ihrer Nähe war, umfing ihren gesamten Körper und Geist.

Ohne irgendwie reagieren zu können, musste Hermine mit ansehen, wie Bryan die Bürotür schloss und auf sie zukam.

"Guten Tag, Miss Granger. Es freut mich, Sie gesund wieder im Ministerium zu sehen", sagte Bryan in freundlichem Ton, doch Hermine konnte die Gefahr aus seiner Stimme hören.

Hermine konnte sich immer noch nicht bewegen, doch sie schaffte es mit ihrer rechten Hand unauffällig unter ihren Umhang zu gleiten und ihren Zauberstab griffbereit zu nehmen. Sie fühlte sich zwar gerade nicht dazu im Stande Bryan anzugreifen, aber vielleicht brauchte sie ihn doch. Bryan war ihr nicht geheuer.

"Ich weiß, dass Sie ihre Stimme verloren haben, das tut mir sehr leid", sagte Bryan mit ironischem Tonfall.

Hermine nickte und rührte sich zum Ersten Mal, seit Bryan ihr Büro betreten hatte.

Dieser hatte sich mittlerweile bequem in einen der beiden Sessel vor ihrem Schreibtisch gesetzt und musterte Hermine. Irgendetwas an seinem gierigen Blick erinnerte Hermine heute an etwas, doch ihr fiel nicht ein an was. Es bereitete ihr Unbehagen, ihn so locker und scheinbar freundlich und dann aber doch so kalt und unberechenbar zu sehen. Er sah sie so komisch an, als ob er sie durchleuchten würde...

"Eigentlich bin ich hier um Sie zu fragen, ob Sie mich auf den Weihnachtsball begleiten möchten?", fragte Bryan und setzte sein, wie er wohl meinte, unwiderstehliches Lächeln auf.

Hermine kramte derweil in ihrem Kopf, wo sie dieses Gefühl schon mal gespürt hatte, aber es wollte ihr einfach nicht einfallen. Dabei überhörte sie Bryans Frage.

Plötzlich spürte sie einen heißen Atem neben ihr und erschrocken zuckte sie zusammen.

Bryan stand nun eben ihr und war so nah, dass es ihr den Atem raubte. Die Kälte um ihren Körper zog sich nun noch mehr zusammen und seine stechend blauen Augen bohrten sich in ihre.

"Ich denke, dass wir gut zusammen passen würden. Und es macht auch einen guten Eindruck in der Öffentlichkeit, wenn Sie mit dem Sohn des wohlhabenden Mr. Hill auf dem Ball erscheinen. Auch optisch würden wir gut miteinander aussehen, denn Sie, Miss Granger, sind eine wunderschöne Frau und naja, ich will ja nicht angeben aber ich finde, dass ich auch ziemlich gut aussehe."

Hermine war immer noch nicht fähig sich irgendwie zu bewegen und doch hätte sie sich am liebsten erbrochen, bei den Worten, die Bryan Hill ihr gerade präsentierte.

Wie konnte man nur solchen ekelhaften Schwachsinn daherreden. Vielleicht gab es Frauen, die auf solch eine Anmache standen, aber Hermine war sicher keine von ihnen.

"Also Miss Granger, was sagen Sie? Begleiten Sie mich zum Weihnachtsball?"

Mit aller Kraft wandte Hermine endlich die Augen von Bryan ab und kramte nach einem Blatt Pergament. Mit zitternden Händen schrieb sie etwas darauf und drehte es zu Bryan hin, sodass er es lesen konnte.

Ich habe schon jemandem zugesagt, dass ich mit ihm zum Ball gehe. Es tut mir leid Bryan.

Mehr schaffte Hermine nicht. Und Leid tat es ihr schon gar nicht, sie wollte nur, dass Bryan endlich ihr Büro verlies. Die bloße Anwesenheit von ihm machte ihr Angst und selbst wenn sie sprechen könnte, wäre ihre Kehle doch wie zugeschnürt. Irgendeine grauenvolle Macht ging von ihm aus, die ihren Körper komplett lähmen lies und es ihr unmöglich machte sich irgendwie zu wehren. Hermines Hand war noch immer um ihren Zauberstab geklammert, doch schaffte sie es nicht ihn herauszuziehen.

"Ich denke nicht, dass Sie bereits eine Verabredung für den Ball haben. Sie wollen doch nur nicht zugeben, dass sie mit mir dorthin wollen. Ich weiß..." Bryan stoppte kurz und strich mit seinem Handrücken über Hermines Wange, glitt hinunter bis zu ihrem Hals und strich ihr das Haar zurück.

"...ich weiß, dass du mich genauso willst, wie ich dich."

Bitte, bitte lieber Gott lass das aufhören. dachte Hermine verzweifelt und sie versteifte sich noch mehr in ihrem Sessel.

Bryans Hand war jetzt zu ihrem Nacken gewandert und streichelte sich dort bis zu ihrer linken Schulter vorwärts. Plötzlich stoppte er seine Bewegungen und blieb mit seiner Hand an Hermines linkem Schlüsselbein liegen.

Hermine spürte nun seinen heißen Atem an ihrem rechten Ohr. Krampfhaft, klammerte sie sich an ihrem Schreibtisch fest.

"Ich komme etwas später noch einmal, dann hast du Zeit, deine Entscheidung nochmal zu überdenken", flüsterte Bryan ihr ins Ohr und dann trat er von Hermine weg und ging aus dem Büro.

Wie lange Hermine dann an ihrem Schreibtisch saß und geschockt ins Leere starrte, wusste sie nicht.

Sie wurde aus ihrer Starre gerissen, als es wieder an der Tür klopfte.

Mit zitternder Hand zog Hermine ihren Zauberstab, sie wusste, dass es nicht Bryan sein konnte, doch noch immer war ihr Körper voller Angst und aus Reflex zielte sie unauffällig unter dem Schreibtisch Richtung Tür.

Langsam ging die Tür auf und ein junger Mann mit blondem wuscheligem Haar lugte durch den Türspalt.

"Hey Hermine, darf ich rein kommen?"

Erleichtert nickte Hermine und steckte ihren Zauberstab unauffällig in ihren Mantel zurück.

Draco Malfoy trat langsam und etwas unsicher auf sie zu und sah Hermine besorgt an.

"Sorry Hermine, aber du siehst schrecklich aus, ist etwas passiert?", fragte er.

Schnell schüttelte Hermine den Kopf und deutete ihm, sich zu setzen.

Draco setzte sich Hermine gegenüber, doch blickte er immer noch besorgt.

Hermines Gesichtsfarbe war weiß wie die Wand und in ihren Augen glänzten Tränen, die wohl nur darauf warteten herausfließen zu können.

Draco zögerte, sollte er sie in diesem Zustand um einen Gefallen bitten? Sie sah gerade nicht so aus, als könnte sie sich konzentrieren.

"Ähm, ich wollte fragen, ob es noch möglich wäre einen Dienst zu tauschen. Ich hätte eigentlich am 26. Bereitschaft und ich wollte fragen, ob ich diesen Dienst mit jemandem tauschen kann?"

Hermine nickte etwas abwesend und schnappte sich wieder ein Blatt Pergament und schrieb darauf:

Ich werde sehen was ich tun kann, ich melde mich bei dir, wenn ich jemanden gefunden habe, der mit dir tauschen kann.

"Danke, Hermine, das wäre echt super", bedankte sich Draco und stand auf.

"Geht es dir wirklich gut, Hermine, du bist so blass im Gesicht. Hast du vielleicht Schmerzen?" Draco klang zunehmend besorgter. Hermine sah aus als ob sie jeden Moment umkippen würde.

Sie winkte mit ihrer Hand seine Aussage ab und deutete ihm, das sie noch viel zu erledigen hatte und entließ Draco.

Der wartete nicht lange vor Hermine Bürotür sondern rannte die Gänge entlang, bis er zu den

Schreibtischen der Aurorenzentrale kam.

"Ron, hast du Harry wo gesehen?", fragte Draco Ron, der gerade mit Neville über einer Akte gebeugt stand.

"Ja, der ist bei Mr. Mayson, seine Berichte abgeben. Wieso fragst du?", fragte Ron aufgrund Dracos gehetztem Blick.

"Erkläre ich dir später", meinte Draco und hastete wieder ein Stück den Gang entlang zurück und hielt vor einer Tür an.

Er klopfte kurz und trat dann ein.

"Mr. Malfoy, was kann ich für Sie tun?", fragte Mr. Mayson erstaunt.

"Es tut mir sehr leid, wenn ich Sie störe, Sir, aber ich muss ganz dringend mit Harry sprechen."

"Natürlich. Mr. Potter ich bedanke mich sehr für ihre Mühe. Auf Sie kann ich mich verlassen. Wir sehen uns am Weihnachtsball."

Harry verabschiedete sich und folgte Draco neugierig aus dem Büro.

"Was ist los?"

"Ich war gerade bei Hermine, weil ich sie um den Dienstaustausch bitten wollte. Du weißt schon, wegen Astoria und sie... ich weiß nicht, sie sah nicht gut aus. Sie war ganz weiß im Gesicht und sie hat richtig gezittert. Bitte sieh nach ihr. Mir wollte sie nicht sagen was los ist."

Harry hatte Draco besorgt zugehört und klopfte ihm nun dankbar auf die Schulter.

"Danke Draco. Ich gehe gleich zu ihr. Ich hoffe, dass sie nicht so dumm ist und Schmerzen wegen der Wunde verheimlicht."

Dann war Harry schon losgerannt. Erst vor der Tür blieb er stehen und klopfte laut an.

Als er die Tür öffnete, bot sich ihm ein seltsames Bild.

Hermine stand vor ihm, mit erhobenem Zauberstab auf ihn gerichtet, die Augen tränenunterlaufen und das Gesicht aschfahl. Ihr ganzer Körper zitterte und ihre Zauberhand bebte.

Harry war so perplex, dass er ganz vergaß, sie zu entwaffnen und schloss die Tür.

"Was zum...? Hermine was ist los?", fragte er verwirrt und blickte auf den Zauberstab, den Hermine noch immer nicht sinken ließ.

Zitternd schnappte sie sich ein Blatt Pergament, schrieb etwas hastig darauf, knüllte es zusammen und warf es Harry zu, ohne den Zauberstab zu senken.

Harry fing das Papierknäuel geschickt auf und faltete es verwundert auseinander.

Welcher Song spielte bei unserer ersten gemeinsamen Nacht, auf dem Weihnachtsball vor 4 Jahren?

Dies war eine Sicherheitsfrage, das wusste er und doch warum fragte sie ihn das? Dachte Hermine etwa, dass er nicht der richtige Harry sei?

Ruhig senkte er die Hand und sah Hermine aufrichtig ins Gesicht: "Die Schicksalsschwester und David Copperfield haben zwei Songs gesungen. Der erste hieß "When Love takes over" und der zweite "Give me everything (tonight)" Wir haben zu beiden Songs getanzt."

Hermine sah ihn immer noch ängstlich an, doch nach ein paar Sekunden, steckte sie ihren Zauberstab weg und sank erschöpft in ihrem Sessel zusammen.

Harry zögerte nicht lange und war sofort neben ihr. Er ergriff Hermines Schultern und sah sie besorgt an.

"Hermine, was war das bitte? Du siehst schrecklich aus. Ist etwas passiert? Hast du Schmerzen?", fragte Harry aufgeregt und blickte in das bleiche Gesicht Hermines. Er spürte ihren Körper in seinen Händen zittern und ihre Hände waren eiskalt.

"Hermine?", fragte Harry nochmal zaghaft und schüttelte sie ein wenig.

Endlich hob sie den Kopf und er konnte ihre rotgeweinten Augen sehen und... war das Angst, die er sah? Sie nahm das zerknitterte Blatt Pergament, das Harry in der Hand hielt und schrieb erneut darauf.

Nein, es ist alles in Ordnung, wirklich. Ich bin nur etwas erschöpft. Tut mir leid, das gerade eben. Ich wollte nur sicher sein, dass du es bist.

Das erklärte nur teilweise, wieso Hermine so aussah. Und irgendwie hatte Harry das Gefühl, dass sie ihm nicht die Wahrheit sagte.

"Bist du dir auch wirklich sicher? Du siehst nicht gerade gesund aus.", fragte er noch einmal vorsichtig.

Hermine winkte ihm ab, drehte sich nun wieder zu ihrem Schreibtisch und begann ihn aufzuräumen.

Harry seufzte ergeben. Wenn sie es ihm nicht sagen wollte, konnte er sie nicht dazu zwingen.

Normalerweise würde er nicht so schnell aufgeben und ihr die Wahrheit heraus kitzeln, doch Harry hatte das Gefühl, dass Hermine ihm schon irgendwann sagen würde, was sie beschäftigte.

Also beschloss er, sie nicht weiter zu bedrängen und setzte sich in einen Sessel Hermine gegenüber und beobachtete sie eine Weile.

Von einem Moment zum anderen, sah sie wieder normal aus, so als ob nichts gewesen wäre.

Nur ihre roten Augen verrieten, dass sie ihren Kummer hinaus geweint hatte und dass sie irgendetwas beschäftigte. Hermines Gesicht hatte wieder den konzentrierten, geschäftsmäßigen Ausdruck angenommen, den Harry so gut kannte.

Er hasste es, über etwas nicht im Klaren zu sein und Hermine verheimlichte ihm ganz sicher etwas.

Harry hatte keine Ahnung was das sein könnte, doch musste kurz, bevor Draco bei ihr im Büro aufgetaucht war, etwas passiert sein, das sie aufgeregt oder ihr Angst gemacht hatte.

"Draco, hat mich vorhin angesprochen und gesagt, dass du nicht gut aussiehst, deswegen bin ich hergekommen.", sagte Harry nach ein paar Minuten. Er blickte Hermine an, die in ihren Bewegungen inne hielt und aufsaß.

Sie schrieb ihm keine Antwort, sondern sah in einfach weiter an, so als wartete sie darauf, dass er weiterredete.

"Ich dachte, dass du hier vor Schmerzen gerade zusammenbrichst, weil er meinte, du siehst aus wie Schweizer Käse", sagte Harry ernst, doch mit einem kleinen spitzbübischen Grinsen im Mundwinkel.

Hermine entging der sarkastische, humorvolle Unterton bei Harrys Worten nicht und entlockte ihr ein kleines Lächeln. Sie wusste, dass er sie auf andere Gedanken bringen wollte, auch wenn er nicht wusste, was sie gerade dachte.

Da Hermine ihm nicht antwortete, sprach Harry munter weiter: "Nun ja, eigentlich wollte ich sowieso gerade zu dir. Ich habe vorhin meine Akten abgegeben und ich habe für den Rest des Tages frei. Wenn du deine Arbeiten, die du geplant hattest, erledigt hast, nehme ich dich mit nach Hause."

Dies war ein versteckter Versuch, Hermine zum nach Hause gehen zu bewegen, denn Harry wollte auf gar keinem Fall, dass Hermine noch länger im Ministerium blieb. Er meinte, dass sie aufgrund ihres Zustandes heute genug getan hatte.

Zu seiner Überraschung nickte Hermine und sie langte wieder nach dem Stück Pergament, schrieb darauf und reichte es ihm.

Ich muss nur noch ein paar Akten wegräumen, dann können wir gerne gehen.

Sie war so froh über Harrys Vorschlag. Denn wenn sie beide jetzt schon zum Grimmauldplatz reisten, würde Bryan keine Zeit mehr haben, sie aufzusuchen und erneut zu bedrängen. Bei dem Gedanken an Bryan wurde Hermine wieder etwas kälter und die Angst begann sich wieder um ihren Körper zu schlingen.

Obwohl Harry es nicht wusste, riss er Hermine wieder aus ihren Gedanken und verjagte Bryan vorübergehend aus Hermines Kopf.

"Gut, dann hole ich nur schnell meinen Mantel aus meiner Bürozeile und dann können wir los. Du kannst währenddessen hier alles klar Schiff machen", sagte er fröhlich und sprang auf.

Hermine nickte.

Harry drehte sich um und öffnete die Tür, im selben Moment verfluchte er sich innerlich. Wieder hatte er nicht den Mumm, sie das zu fragen, was er schon den ganzen Vormittag vor sich hinschob. Jetzt oder nie. dachte er und er drehte sich noch einmal um. "Hermine?"

Was sollte schon groß passieren, sie konnte höchstens mit "Nein" antworten, so schlimm wäre das ja nicht.

Tief in seinem Inneren aber wusste Harry, dass es ihn sehr schmerzen würde, sollte Hermine ablehnen.

Als Hermine Harrys Stimme hörte, blickte sie fragend auf.

Harry zögerte kurz, doch dann trat er an ihren Schreibtisch und sagte: "Ich denke, dass du diese Frage heute sicher schon zu Genüge gehört hast, aber...", Harry holte kurz Luft, "Möchtest du mich zum Weihnachtsball begleiten?"

Jetzt war es raus. Den ganzen Vormittag hatte er sich schon diesen Moment ausgemalt, und jetzt hatte er sie endlich gefragt. Er hatte lange gebraucht, bis er sich dazu durchgerungen hatte. Er war unsicher gewesen, was sie ihm antworten würde.

Ja, er hatte gesehen, wie viele junge Männer, aber auch ältere Herren heute aus ihrem Büro gegangen sind, mit teilweise enttäuschter, trauriger oder wütender Miene. Und er brauchte keine Legilimens anzuwenden um zu wissen, warum sie alle bei Hermine gewesen waren und welche Antwort sie aufgrund ihrer Mienen bekommen haben.

Gebannt sah er Hermine an. Ihr Gesicht zeigte keine Regung, sie blickte einfach nur zurück.

Dann ganz plötzlich bewegte sie ihren Arm und Harry zuckte zusammen. Halb rechnete er damit, dass sie ihm jetzt einen Fluch auf den Hals jagen würde, doch sie griff nach ihrer Schreibfeder, die Schreibfeder die Harry ihr geschenkt hatte und öffnete ihr magisches Heft.

Sorgfältig schrieb sie etwas hinein. Normalerweise, schrieb sie hastig oder schnell, damit ihr gegenüber ihre Antwort sofort hatte, doch bei dieser ließ sie sich Zeit.

Viel zu viel Zeit, für Harrys Geschmack, denn er stand immer noch gebannt und ein wenig nervös vor ihrem Schreibtisch und wartete sehnlichst auf eine positive Antwort.

Dann endlich legte sie ihre Feder beiseite und schob Harry das Heft zu, sodass er lesen konnte, was dort stand.

Harrys Herz machte einen Hüpf, als er die Farbe, mit der der Satz geschrieben war, erkannte. In einem tiefen wunderschönen dunkelblau stand geschrieben: **Ja, ich würde sehr gerne mit dir zu dem Ball gehen.**

Dunkelblau, war die Farbe für "glücklich" und Harry blickte mit klopfendem Herzen in Hermines Gesicht. Sie schenkte ihm wohl eines der schönsten Lächeln, das er je an ihr gesehen hatte.

Abends am Grimmauldplatz...

Joey saß in ihrem Zimmer und schrieb einen Aufsatz für Verwandlung. Genervt strich sie den letzten Satz

wieder durch und setzte die Feder von neuem an, als es an ihrer Tür klopfte.

"Ja?", sagte sie laut und sah auf.

Zu ihrer Überraschung stand Ron in der Tür.

"Darf ich reinkommen?", fragte Ron zaghaft.

"Klar, komm rein", nickte Joey und räumte das Buch und den Aufsatz weg.

Ron schloss die Tür und blickte sich in Joeys Zimmer um.

Joey wurde Etwas nervös.

Ron war selten in ihrem Zimmer und meistens nur dann, wenn er sie zum Essen holte oder entweder mit Harry gemeinsam. Die meiste Zeit sah sie ihn nur in der Küche oder im Salon, wenn alle Mitglieder des Hauses beisammen saßen.

"Ich war gerade unten in der Küche und ich soll dir sagen, dass das Abendessen bald fertig ist", sagte Ron und er sah sich ein paar Fotos an, die auf der Kommode gegenüber dem Bett standen.

"Oh, okay. Was kocht Harry denn?" fragte Joey neugierig.

"Eine Suppe glaube ich und dem Geruch nach zu Schließen Bratäpfel", antwortete Ron und er setzte sich auf einen Stuhl.

"Eigentlich wollte Harry dir einen Patronus schicken, aber ich habe ihm gesagt, dass ich dir Bescheid sage. Außerdem musste ich unbedingt aus der Küche raus, ich kann mir diese Blicke nicht mehr ansehen", meinte Ron und fuhr sich müde durch die Haare.

"Welche Blicke?", fragte Joey verwundert.

"Na, dieses "Oh mein Gott, soll ich mich jetzt an seinen Hals werfen oder nicht" und dieses "Ich würde sie so gerne Küssen-Blick". Dieses hin und her ist nicht zum aushalten", sagte Ron in übertriebenem Ton und verdrehte die Augen.

"Wen bei Merlin meinst du?", fragte Joey ungeduldig.

"Harry und Hermine", sagte Ron.

"Die beiden, habe sich endlich ausgesprochen. Nur wissen sie beide nicht, das es nur eine einzige Bewegung braucht, um sie wieder ganz zusammen zubringen."

Ron hielt kurz inne und besah sich ein großes Foto an der Wand auf dem er, Joey und Harry vor einem Weihnachtsbaum zu sehen waren. Es war im letzten Jahr aufgenommen worden und Ron erinnerte sich, dass es ein sehr lustiges Fest gewesen war.

"Du meinst, dass sie sich die ganze Zeit nur gegenseitig anschnitten, aber nicht den Mumm haben sich zu küssen?", fragte Joey entgeistert.

Ron drehte sich um und sah Joey erstaunt an: "Wow, du bist ja ziemlich schnell draufgekommen, ich dachte ich müsste dir alles genau erklären, bis du es rausfindest."

"Ich kann es mir vorstellen, weil Hermine mir erzählt hat, dass sie mal mit Harry zusammen war."

Ron setzte sich nun auf einen Sessel: "Sie hat dir davon erzählt? Wann?"

"An dem Abend, an dem ich aus Hogwarts gekommen bin."

Ron runzelte die Stirn und sagte erst mal Nichts.

Joey wusste nicht, wie sie das Gespräch weiterführen sollte. Plötzlich erschien in ihrem Zimmer ein silberner Hirsch.

"Was macht ihr beiden so lange, spielt ihr schon wieder Zauberer ärgere dich nicht? Das Essen steht auf dem Tisch und wenn ihr was essen wollt, müsst ihr schon runterkommen", sagte der Patronus mit der Stimme

Harrys die ein wenig ungeduldig klang.

"Ich denke wir sollten uns beeilen.", sagte Joey und sie schnappte sich einen Pullover und zog ihn sich über.

Ron stand schon etwas unschlüssig an der Tür und blickte Joey an.

"Was ist, habe ich was auf der Nase, weil du so komisch guckst?", fragte Joey grinsend. Sie ging auf Ron zu und wollte die Tür öffnen als er sie aufhielt.

"Moment, kann ich dich noch was fragen?", fragte Ron.

Verwundert trat Joey zurück und nickte.

Ron räusperte sich: "Das, ähm... wird dich jetzt vielleicht etwas wundern, aber ich bin eigentlich hochgekommen, weil ich dich fragen wollte, ob du mich auf den diesjährigen Weihnachtsball des Ministeriums begleiten willst?"

Ron atmete leise aus. Endlich war die Frage draußen. Normalerweise war er nicht so nervös, wenn er vorhatte, sich mit einer Frau zu verabreden, aber sie war nun mal Joey. Sie war nicht nur irgendein Mädchen, sie war Harrys Patenkind, das Harry wie seine eigene Tochter ansah.

Er hoffte nur, dass Harry damit einverstanden war, denn Joey war erst sechzehn und Harry hatte es bisher immer vermieden, Joey auf eine Veranstaltung mitzunehmen.

Joey blickte Ron entgeistert an. Hatte er sie gerade gefragt, ob sie ihn auf den Weihnachtsball begleitet?

Tausend Gedanken fegten durch Joeys Kopf: Wieso genau sie, warum nicht irgendeine andere? Joey wusste, dass Ron eigentlich nie Probleme hatte, eine weibliche Begleitung zu finden.

Warum genau jetzt und hatte er das eigentlich mit Harry abgesprochen?

Zählte dies jetzt als Date oder würden sie als Freunde auf diesem Ball gehen?

Bei dem Gedanken daran, als Rons Date auf dem Ball zu erscheinen, brachte Joeys Herz zum Klopfen und ihre Knie wurden vor Aufregung ganz weich.

Ron schien zu ahnen was sie dachte, denn er fügte hinzu: "Wir gehen natürlich als Freunde hin. Wir kennen uns ja schon fast drei Jahre und ich dachte, dass es dir sicher langweilig wird, immer zu Hause sitzen zu müssen, während wir uns amüsieren. "

Joey hätte es wissen müssen. Als Freunde, natürlich. Nicht dass sie in Ron verliebt war, aber in letzter Zeit hatte sie bemerkt, dass da manchmal mehr war als reine Geschwisterliebe. Doch sie ging nicht näher darauf ein.

"Natürlich, ich würde gerne mit dir auf den Ball gehen. Ich muss nur Harry fragen, ob ich mir morgen ein Kleid kaufen darf", sagte sie lächelnd und hackte sich nun spielerisch bei Ron unter und gemeinsam stiegen sie die Treppen in die Eingangshalle hinunter.

Vor der Küchentür, blieb Ron noch einmal kurz stehen und sah Joey an.

"Ähm, ich habe Harry noch nicht erzählt, dass ich dich zum Ball einladen will und es wäre gut, wenn du mich mit ihm das klären lässt."

Joey nickte und drückte die Tür auf.

Joey konnte förmlich die Spannung im Raum fühlen als sie eintrat.

Ron hatte nicht übertrieben.

Harry und Hermine standen nebeneinander am Herd und lächelten sich unentwegt an. Gerade schob Harry Hermine einen Löffel mit Kürbissuppe in den Mund und so kitschig das auch schon war, leckte Hermine sich noch genüsslich über die Lippen.

Für einen Zuschauer sah es wie in einem billigen Erotikfilm aus, bei dem das Pärchen sich gleich die Klamottenvom Leib reißen wird um sich auf dem Küchentisch oder der Anrichte heftig zu lieben.

Doch Joey wusste, das es ganz anders war. Ron hatte Recht. Die beiden brauchten wirklich einen ordentlichen Stoß, damit sie sich endlich küssen.

"Oder wir schmieren ihnen magischen Klebstoff auf die Lippen, zwingen sie, sich zu küssen und binden die beiden so eng zusammen, dass sie sich nicht selbst befreien können", dachte Joey amüsiert und musste bei dem Gedanken laut auflachen.

Von dem Gelächter Joeys aufgeschreckt, blickten Harry und Hermine endlich auf und Joey hätte schwören können, dass beide leicht rot um die Wangen wurden.

"Da seid ihr ja endlich", sagte Harry und überspielte somit die etwas peinliche Situation.

Er nahm einen großen Suppenlöffel und schöpfte heiße Kürbissuppe in eine weiße Suppenschüssel.

Hermine stellte inzwischen den Korb mit Brot auf den Tisch und setzte sich.

Die anderen drei gesellten sich hungrig dazu und Harry schöpfte jedem seiner Mitbewohner Suppe in Teller.

Danach war es eine Zeit lang ganz Still. Das Feuer spendete wohlige Wärme und die heiße Kürbissuppe, dessen Rezept von Molly Weasley stammt, verschwand in hungrigen Bäuchen.

Nach der Suppe, räumte Hermine das Geschirr ab und Harry holte aus dem Ofen duftende Bratäpfel, die mit Nüssen gefüllt waren.

Dazu gab es Vanillesoße und heißen Tee.

Ron war der erste, der seinen Teller leer gelöffelt hatte, lehnte sich gemütlich in seinen Sessel zurück.

"Harry, das Essen war heute wieder mal ausgezeichnet. Wie machst du das denn immer?"

Harry blickte Ron verwundert an und sagte: "Immer wenn du mir mit irgendetwas schmeichelst, willst du was. Also, raus mit der Sprache!"

Hermine sah jetzt auch gespannt zwischen Ron und Harry hin und her. Was konnte Ron von Harry wollen?

Joeys Blick war auf Ron gerichtet, der in der Zwischenzeit nun etwas rot um die Wangen geworden war und nervös mit seinem Teller spielte.

"Also, ich... ich wollte dich fragen ob es für dich okay ist, wenn ich Joey zu dem Weihnachtsball einlade?"
Gespannt sah Ron nun in Harrys Gesicht.

Harry blickte Ron eine Zeit lang mit unergründlichem Gesichtsausdruck an. Hermine und Joey blickten gespannt zwischen Harry und Ron hin und her.

"Hast du Joey schon gefragt, ob sie mit dir zum Ball will?", fragte Harry mit ernster Stimme, der kurz zusammenzuckte, weil er eher einen zornigeren Ton von Harry erwartet hatte.

Ron nickte mit dem Kopf, doch er brachte kein Wort heraus. Er hatte viel zu viel Angst davor, was Harry von seiner Idee, seine Patentochter zum Ball einzuladen hielt. So wie Harry ihn ansah, rechnete er schon damit, dass er es nicht erlauben würde.

Harry richtete seinen Blick auf Joey: "Willst du überhaupt auf den Ball?"

"Ja, ich würde sehr gerne mit euch auf den Ball. Und da du mit Hermine hingehst, kann ja ich mit Ron gehen. Nur als Freunde natürlich", versicherte ihm Joey.

Harry sah Ron und Joey noch einmal kurz abwechselnd an und stand dann auf.

"Ich werde es mir überlegen", sagte er und räumte das restliche Geschirr vom Tisch.

"Aber Harry..!", wollte Joey einwenden, doch Harry schnitt ihr das Wort ab.

"Nur weil ich sage, dass ich es mir überlege, heißt das noch nicht, dass ich nein sage", sagte Harry streng, "Aber ich bin nun mal dein Vormund und ich entscheide ob du zu einem Ball gehst, der eigentlich für volljährige Zauberer gedacht ist."

Beleidigt wollte Joey noch einmal den Mund öffnen, um wohl eine schnippische Antwort zu geben, doch Harry gebot ihr wieder zu schweigen: "Ich würde es mir auch überlegen, wenn es nicht Ron wäre, mit dem du zum Ball gehst. Ich teile euch meine Entscheidung morgen früh mit."

Damit war das Gespräch beendet und Harry begann mit magischer Hilfe das Geschirr zu spülen und die übrig gebliebenen Bratäpfel abzudecken und in den Vorratsraum zu tragen.

Joey sprang beleidigt auf, warf Harrys Rücken noch einen bösen Blick zu und stürmte aus der Küche.

Ron starrte ihr nach und Hermine blickte peinlich berührt auf die Tischfläche, nicht wissend, was sie jetzt machen sollte.

Ron stand auch auf und stellte seinen Teller vorsichtig neben Harry auf die Anrichte.

"Harry, ich...", begann er doch Harry unterbrach ihn.

"Das Thema ist für heute beendet, Ron. Geh ins Bett, du siehst müde aus", sagte er zu seinem besten Freund ohne ihn anzusehen.

"Soll ich dir nicht mit dem Geschirr helfen?", fragte Ron noch einmal vorsichtig, doch Harry schüttelte den Kopf.

Geknickt ging Ron aus der Küche.

Harry spülte weiter das Geschirr, stellte es zum Trocknen auf eine saubere Fläche der Anrichte. Er war ganz in seinen Gedanken versunken, als er plötzlich eine warme Hand auf seinem Rücken spürte, die ihn streichelte.

Ein angenehmer Schauer lief ihm über den Rücken und er drehte den Kopf nach links und sah in wunderschöne rehbraune Augen.

Hermine sah ihn besorgt an und strich ihm weiter den Rücken. Harry seufzte.

Er konnte in ihren Augen sehen, dass sie Fragen hatte.

"Du fragst dich sicher, warum ich Joey nicht einfach mit Ron zum Ball gehen lasse?", sagte er.

Hermine zögerte kurz, dann nickte sie.

"Weißt du Hermine, Ron war in den letzten Jahren viel unterwegs. Er hat viele Frauen kennen gelernt und mit keiner war er länger zusammen als eine Nacht. Ich weiß nicht, ob es gut ist, wenn er mit Joey auf den Ball geht."

Hermine nickte und nahm ihr magisches Heft in die Hand schrieb etwas darin. Dann zeigte sie es Harry.

Hast du Angst, dass Ron und Joey sich näher kommen und er sie dann verletzt?

Harry blickte Hermine ungläubig an. Sie kannte ihn so wahnsinnig gut.

"Joey ist erst sechzehn Jahre alt. In dem Alter verknallen sich Mädchen doch in jeden Typen, der auch nur irgendwie Interesse zeigt und Ron hat nicht gerade die Voraussetzungen dafür, eine ordentliche Beziehung zu führen. Du hast Recht, ich möchte nicht, dass Ron Joey verletzt, denn wenn er es tut, könnte ich nicht mehr mit ihm befreundet sein. Und ich will diese Freundschaft nicht aufs Spiel setzen."

Hermine lächelte jetzt und sie schrieb abermals etwas auf.

Weißt du noch, in unserem siebten Schuljahr?

Harry nickte.

Ich habe dir auch lange nicht gesagt, dass ich mich in dich verliebt habe, weil ich auch Angst hatte, dass unsere Freundschaft dadurch zerstört wird.

Wie du jetzt siehst, wurde sie nicht zerstört. Wir können heute noch genauso gut miteinander reden, wie früher.

"Das ist aber nicht das Selbe", sagte Harry.

Hermine schrieb: **Es ist aber etwas ähnlich. Glaubst du wirklich, dass Ron seine Freundschaft mit dir aufs Spiel setzen würde, wenn er es nicht absolut ernst meint?**

Außerdem, wer sagt, dass Joey sich in Ron verlieben wird und umgekehrt? Vielleicht will Ron einfach mal nicht mit irgendeinem x-beliebigen Mädchen aufkreuzen, sondern mit einem, mit dem er Spaß haben kann und es am Ende nicht immer auf das Eine hinausläuft.

Und ich denke, dass Joey sich sicher auf den Ball freuen wird. Sie muss doch sonst immer zu Hause sitzen und, dass ganz alleine. Mir würde da auch langweilig werden.

Außerdem hat es auch für mich einen Vorteil.

"Und der wäre?", fragte Harry neugierig.

Ich muss mich nicht alleine um Schminke, Make-up, Kleid, Schmuck, Schuhe und was weiß ich alles kümmern. Ich kann mich mit Joey beraten ohne ein schlechtes Gewissen zu haben. Wir können uns gegenseitig bei der Vorbereitung helfen und du weißt wie lange so etwas bei Frauen dauern kann.

Bei den letzten Sätzen grinste Hermine.

Harry nahm Hermines Hände und drückte sie.

"Deine Argumente haben etwas Richtiges an sich. Ich werde trotzdem darüber schlafen."

Mit diesen Worten küsste Harry Hermine auf die Stirn und zog sie aus der Küche.

Ich habe mal rein zufällig nachgeschaut wie viele diese FF abonniert haben- 64! Hmm wo bleiben die restlichen Kommis?

"ganz lieb guck"

Der Weihnachtsball- Kleiderkauf

Hallo!

Es tut mir sehr leid. Ich weiß, dass ihr immer sehr lange warten müsst, bis ich ein neues Kapitel hoch lade. Wie so oft, hatte ich nicht sehr viel Zeit, da die Arbeit mich sehr in Anspruch nimmt und ich wusste nicht wie ich mein Kapitel gestalten sollte.

Doch letzten Endes, wurden sogar zwei Kapitel draus und hier ist mal der erste Teil der sich rund um die Vorbereitungen um den Weihnachtsball dreht.

Der zweite Teil wird nächste Woche (allerspätestens Sonntag) hochgeladen. Ich muss mich da diesmal mehr an meine Betaleserin halten, da sie sehr viel in der Schule zutun hat.

Wie immer bedanke ich mich sehr für die Kommiss, die mich immer sehr motivieren und mir die Bestätigung geben, dass euch die Geschichte gefällt.

Hier sind noch die Kommi-Antworten und dann wünsche ich euch viel Freude mit dem neuen Kapitel!

LG

eure

Readingrat

@Hermine Potter1980: Vielen Dank für deine Rückmeldung. Ja, Bryan ist gefährlich, das hast du richtig erkannt. Er wird nicht so schnell Ruhe geben. Aber mehr verrate ich nicht. Hermine wird bald wieder sprechen können- und was den ersten Kuss anbelangt- naja, da lass dich überraschen. :-)

Rons Gründe, mit Joey auf den Ball zugehen sind (vorerst) mal nur freundschaftlich.

Viel Spaß mit dem neuen Chap.

@Squire: Danke für dein Kommi. Es tut mir sehr leid, dass du auf die Fortsetzung so lange warten musstest. Ich habe immer so ein schlechtes Gewissen, wenn der Monat schon um ist und ich noch immer nichts neues hochgeladen habe. Vor allem bei anderen Autoren merke ich, dass die oft jede Woche was neues bringen. Ich werde versuchen, euch nicht mehr so lange zappeln zu lassen.

Viel Freude mit dem neuen Chap und den zweiten Teil wie schon gesagt, gibt es nächste Woche.

@Dumbledore,Albus: Vielen Dank für dein Kommi. Ich bin ja eigentlich nicht so gut im Szenen schreiben, mit Familien und so. Aber das goldene Trio und Joey haben noch viel vor sich und sie werden in der Zukunft noch vieles meistern müssen. Also denke ich, dass es gut gepasst hat.

Joey kann ja sehr aufgeweckt sein, und ich denke, sie wird zumindest mit Hermine über Harry reden.

Viel Freude mit dem neuen Chap.

@fanfanfan!!!: Danke für dein Kommi. Es freut mich, dass dir die Geschichte gefällt. Bei Bryan hast du ein gutes Gefühl. Das mit Joey und Ron ist in der Entwicklungsphase. Zurzeit sind sie aber nur Freunde. Ja, Harry und Hermine brauchen jemanden, der sie anstupst... wer das wohl ist erfährst du bald.

@Isabell: Ich freue mich immer sehr über deine Kommentare, auch wenn sie Ähnliches enthalten wie ihre Vorgänger. Sie sind immer so ausführlich und du gibst mir das Gefühl, dass du die Kapitel wirklich mit Spannung liest. Und das freut mich sehr. :-) Ich hatte gehofft, dass diese Szene wie Ron Harrys und Hermines Verhalten beschreibt, etwas komisch rüberkommt. Ja, ich habe vor, Joey immer mehr einzubauen, es wird zwar sicher auch Kapitel geben, in denen sie nicht so eine große Rolle spielen wird, da es ja eine Harry und Hermine FF ist, aber ich mag sie als Chara sehr gerne und habe noch viele Ideen, in denen sie wichtig werden wird.

Viel Freude mit dem neuen Chap- bin schon gespannt, was du dazu sagst.

@Ollivander: Vielen Dank für dein Kommi. Ja besser spät als nie. Das ist die Hauptsache. :-)
Ja, die Erinnerung an den vierten Kinofilm, hatte ich auch und vielleicht wirst du im zweiten Teil des Chaps sowas ähnliches lesen. :-) Sorry, dass es so lange gedauert hat bis zum neuen Kapitel.

20. Dezember 2002
8:05 Uhr
Grimmauldplatz, London

Der nächste Morgen brach an und der Schneesturm, der in den letzten Tagen gewütet hatte, war endgültig über London hinweg gezogen. Die Sonne versuchte zwischen den Wolken hervorzubrechen, sogar ein paar Vögel wagten sich aus ihren Unterschlüpfen.

Zum ersten Mal seit Hermine wieder am Grimmauldplatz angekommen war, erwachte sie mit einem Lächeln.

Schon lange hatte sie sich nicht mehr so gut gefühlt. Heute war der Weihnachtsball, den sie mit Harry als Begleitung besuchen würde. Mit Harry. Ihrem besten Freund, Kollegen und großer Liebe.

Hermine fasste immer noch nicht, dass Harry sie wirklich gefragte hatte, ob sie ihn begleiten wollte.

Sie hatte gedacht, dass Harry nicht gerne auf Bälle ging. Er schien sich in den letzten Jahren doch etwas verändert zu haben. Früher war Harry nicht gerne freiwillig auf einen Ball gegangen.

Selbst auf dem Weihnachtsball in ihrem letzten Schuljahr war Harry nur widerwillig anwesend gewesen, weil Ron ihn dazu gedrängt hatte.

Hermine schmunzelte bei dem Gedanken an den weiteren Verlauf dieses Weihnachtsballes.

Wenn sie jetzt einen Patronus heraufbeschwören müsste, würde ihr diese Erinnerung sicher einen sehr starken gestaltlichen Otter hervorbringen.

Während Hermine so in Erinnerungen schwelgte und sich dabei anzog, hörte sie nicht, wie es an ihrer Tür klopfte. Sie war mit einem Bein schon in der Jeans, als plötzlich Joey hereingeplatzt kam.

"Guten Morgen, Oh du bist schon wach, das passt ja super. Ich brauch unbedingt jemanden zum Reden."

Joey setzte sich unaufgefordert auf das ungemachte Bett und beobachtete wie Hermine sich mühte in ein T-Shirt und in einen Pullover zu kommen ohne ihren Verband zum rutschen zu bringen.

"Ich bin so sauer auf Harry", setzte Joey ihre mehr oder wenige einseitige Konversation mit Hermine fort.

"Wieso kann er mich nicht einfach auf diesen Ball gehen lassen? Ich meine es ist nur ein Ball, und Ron und ich sind nur Freunde, da kann überhaupt Nichts passieren. Harry wird sowieso die ganze Zeit in unserer Nähe sein und uns mit Argusaugen beobachten, als ob er Angst hätte, dass Ron mich vielleicht küssen könnte..."

Weiter kam Joey nicht denn, sie wurde von einem weiteren Klopfen unterbrochen. Gleichzeitig hoben die beiden jungen Frauen ihre Köpfe und blickten auf die Person, die in der Zimmertür stand, die Joey offen gelassen hatte.

"Da hast du vollkommen Recht Joey. Ich werde die ganze Zeit in eurer Nähe sein, selbst wenn du mich nicht siehst, werde ich alles sehen und wenn du dich an Ron auch nur anschiegst, werde ich..."

Harry wurde auch unterbrochen und zwar diesmal von Hermine die ein Kissen nach ihm warf.
Harry fing es auf und grinste jetzt.

"Das war ein Scherz. Du darfst auf den Ball, aber...." Harry hob die Hand weil Joey schon Anstalten machte, einen Jubeltanz aufzuführen.

"Aber, du versprichst mir, dass du und Ron euch benehmen werdet, damit ich mich nicht mit euch blamieren muss und ich denke ich muss dich nicht noch einmal über Rons übliche Vorlieben in Kenntnis setzen?", Harry wollte schon einen strengen Blick aufsetzen, doch Joey hatte ihn nicht gesehen, weil sie sich in seine Arme geschmissen hatte und ihm vor Freude auf die Wange küsste.

"Danke, danke, Harry. Du weißt gar nicht, wie glücklich du mich damit machst. Ich verspreche, dass ich mich benehmen werde und auf Rons Anmachsprüche falle ich sowieso nicht rein, das weißt du doch. Darf ich es gleich Ron erzählen?" Joey war nun total aufgedreht und blickte Harry mit roten Wangen erwartungsvoll an.

"Geh schon, du hältst es doch sowieso nicht mehr aus", sagte Harry lachend und schon stürmte Joey an ihm vorbei und polterte so laut die Treppen hinunter, dass man selbst das Knarzen der letzten unteren Stufe nicht überhören konnte.

Harry hatte ihr lächelnd nachgesehen und drehte sich nun zu Hermine um, doch diese war nicht mehr im Zimmer. Dann hörte Harry das Wasser im Badezimmer plätschern. Er ging darauf zu und drückte gegen die angelehnte Tür.

Hermine trocknete sich das Gesicht, griff nun nach der Haarbürste und begann ihre widerspenstigen Haare zu bürsten.

Harry trat hinter sie und beobachtete sie im Spiegel. Hermine flocht sich einen Zopf und drehte sich zu Harry um.

"Guten Morgen", sagte Harry sanft und lächelte Hermine an.

Hermine lächelte zurück. Eine Zeit lang sahen sie sich nur an, ohne irgendetwas zu tun oder zu sagen. In Hermines Bauch flatterten die Schmetterlinge und auf ihrer Haut breitete sich eine Gänsehaut aus.

Nach einer kleinen Ewigkeit nahm Hermine Harrys Hand und ging mit ihm aus dem Badezimmer.

Sie schnappte sich ihr magisches Heft und die Feder. Dann hackte sie sich bei Harry unter und gemeinsam gingen sie aus Hermines Zimmer hinunter in die Küche.

Hermine ließ sich von Harry leiten und schrieb währenddessen in ihr magisches Heft.

Guten Morgen Harry.

Ich denke, es war eine gute Entscheidung von dir, Joey auf den Ball gehen zu lassen.

Sie kann sich so nur weiterentwickeln.

Harry las das Geschriebene und nickte.

"Ich habe gestern noch lange darüber nachgedacht und Joey ist wirklich alt genug um zu wissen, auf was sie sich mit Ron einlässt."

Harry beugte sich nun ein wenig zu Hermine hinüber und flüsterte: "Ganz unter uns, du weißt doch sicher, dass ich die Beiden trotzdem im Auge behalten werde?"

Hermine warf Harry darauf hin einen vorwurfsvollen Blick zu.

"Ach, sieh mich bitte nicht so an, ja. Im Grunde vertraue ich Ron, denn Joey ist wirklich nicht sein Typ. Aber ich traue Joey nicht ganz. Das habe ich dir gestern erklärt und deshalb werde ich nur einschreiten wenn Joey Ron allzu verliebte Blicke zuwirft."

Hermine grinste und setzte eine gespielte übertrieben verliebte Miene auf und tat so als würde sie Harry anschnachen.

Harry lachte.

"Genau solch einen Blick meine ich."

Sie waren nun an der Küchentür angekommen und Harry hielt Hermine noch einmal kurz auf.

"Sag Joey bitte nicht, dass ich Zweifel habe. Ich möchte, dass sie sich auf diesen Abend freut. Versprichst du mir, dass du ihr gegenüber nichts erwähnst?"

Hermine tätschelte ihm den Arm, seufzte und nickte dann.

Gemeinsam betraten sie die Küche.

Ron stand am Herd und backte Pfannkuchen. Außerdem roch es verdächtig nach Speck und Eiern.

Joey war gerade am Tischdecken und summtte vergnügt ein Lied vor sich hin. Es hörte sich nach einem Weihnachtslied an.

"Guten Morgen", sagte Ron zu Harry und Hermine.

"Guten Morgen, Ron. Hat Joey dir schon alles berichtet?", fragte Harry und wich einem empörten Stoß von Joey aus.

"Ja, das hat sie.", sagte Ron und er verteilte Speck und Eier auf vier Tellern und ließ sie auf den Tisch schweben.

Joey und Hermine setzten sich nebeneinander an den Tisch, während Harry am Kopfende des Tisches Platz nahm und Ron schenkte jedem Kaffee ein. Dann stellt er noch einen großen Teller Pfannkuchen in die Mitte und setzte sich neben Harry.

Harry schlug den Klitterer auf und eine Weile war es still in der warmen Küche des Grimmauldplatzes.

Man hörte nur das leise Klappern der Gabeln und Messer und das Knistern des Feuers im Kamin.

Plötzlich raschelte Harry mit der Zeitung und seine drei Mitbewohner sahen auf.

Er legte die Zeitung beiseite, nahm einen Schluck von seinem Kaffee und sah dann mit ernstem Blick zu Ron.

"Ich habe Joey die Erlaubnis gegeben mit dir zum Ball zu gehen, weil ich denke, dass sie alt genug ist um sich dort auch ordentlich zu benehmen. Ich hoffe du weißt, dass ich das auch von dir erwarte, Ron."

Die beiden Frauen blickten nun gespannt zwischen Harry und Ron hin und her.

Ron sah Harry an und sagte: "Das ist mir vollkommen bewusst und ich werde mich ganz wie ein Gentleman benehmen. Darauf kannst du dich verlassen, Harry."

Harry musterte Ron noch ein paar Augenblicke, ehe er nickte und sich wieder seiner Zeitung widmete.

Joey verdrehte genervt die Augen und aß ihren Pfannkuchen auf.

"Ach, Harry?", fragte sie einige Zeit später und Harry sah zu ihr auf.

"Kann ich nach dem Frühstück nach Muggellondon? Mir ist aufgefallen, dass ich noch gar kein Kleid für den Ball habe."

Harry runzelte die Stirn: "Du willst auf einen Ball gehen und hast noch kein Kleid? Das war aber sehr unüberlegt, findest du nicht?"

"Aber ich wusste doch bis heute Morgen nicht, ob du mich überhaupt hingehen lässt. Also wie hätte ich das auch planen sollen?", fragte Joey genervt und blickte Harry vorwurfsvoll an.

"Da hast du auch wieder Recht. Aber wie willst du nach Muggellondon kommen? Ron und ich haben leider keine Zeit dich zu begleiten, weil wir das Haus für das Weihnachtsfest herrichten müssen."

"Aber ich kann doch auch alleine einkaufen gehen. Du musst mich nicht begleiten."
Harry wollte sie gerade unterbrechen, als Hermine ihm ihr Heft vors Gesicht hielt.

Ich kann Joey doch begleiten. Schließlich darf ich apparieren und ich muss mir auch ein Kleid suchen.

Harry sah stirnrunzelnd zu Hermine auf, die seinen Blick entschlossen erwiderte.
Joey schnappte neugierig das Heft aus Harrys Hand und las das Geschriebene.

"Na, da haben wir ja eine Aufpasserin für mich gefunden. Darf ich jetzt nach Muggellondon?", fragte Joey nochmal mit bittendem Ton.

"Wenn Hermine dich begleitet, darfst du einkaufen gehen, ja", sagte Harry und Joey umarmte Hermine jauchzend und sprang vom Tisch auf.

"Wir sollten uns fertig machen, wir haben nicht den ganzen Tag Zeit um uns etwas auszusuchen. Wir müssen uns am Nachmittag ja auch herrichten. Komm Hermine wir ziehen uns warm an und dann geht es ab zum Shoppingmarathon." Mit diesen Worten zog Joey die verdutzte Hermine vom Sessel hoch und drängte sie aus der Küche.

Nun waren Harry und Ron alleine. Und eine leicht unangenehme Stille breitete sich zwischen den beiden aus.

Ron warf Harry nervöse Blicke zu, doch dieser schien sie nicht zu bemerken, da er die Zeitung las.

Ron nahm allen Mut zusammen und sprach: "Du bist dir wirklich sicher, dass ich Joey auf den Ball als meine Begleitung mitnehmen darf?"

Harry wartete einen Moment, bevor er antwortete und er musste sich ein Grinsen verkneifen, als er die angespannte und nervöse Miene Rons über die Zeitung hinweg sah.
Gelassen legte er die Zeitung neben sich und sah Ron an.

"Ja, weil ich mir sicher bin, dass du niemals etwas mit ihr machen würdest, was über eine freundschaftliche Beziehung hinausgeht. Ihr beide seid wie Bruder und Schwester und ich denke nicht, dass aus euch je mehr werden würde."

Erleichtert atmete Ron auf und setzte sich etwas aufrechter hin.

"Eigentlich habe ich Joey eingeladen, damit sie nicht alleine zu Hause sitzen muss während wir uns vergnügen. Außerdem hat Hermine jetzt ja jemanden, mit dem sie sich über Kleider, Schuhe, Schmuck, Make-up und diesen ganzen Firlefanzen, bei dem wir uns nicht auskennen, unterhalten kann."

Harry nickte und trank seine Tasse Kaffee leer.

"Apropos, entschuldigst du mich kurz? Ich bin gleich wieder da."

Harry stand auf, verschwand aus der Küche und ließ einen verwunderten Ron zurück.

"... und wir müssen unbedingt in dieses Cafe gehen, von dem ich dir erzählt habe, da bekommst du den besten Cappuccino der ganzen Stadt. Und dann zeige ich dir noch..."

Joey verstummte plötzlich als sie Harry erblickte, der an dem Ende der Treppe stand und zu den beiden jungen Frauen hinaufblickte.

Auch Hermine blieb stehen und folgte Joeys Blick.

"Na, ihr Beiden, bereit um euch in ein Shoppingabenteuer zu stürzen?", fragte Harry grinsend und reichte Hermine den Wintermantel.

Hermine nickte erfreut und Joey sagte: "Klar sind wir bereit. Wir werden heute Abend so toll aussehen, dass dir die Augen rausfallen werden."

Hermine wurde etwas rot bei Joeys Worten und schupste sie verlegen in die Seite.

Harry grinste: "Das will ich auch hoffen. Wenn ihr nicht mit ordentlicher Beute nach Hause kommt, nehme ich euch nicht mit auf den Ball. Hier die sind für euch."

Harry reichte Hermine und Joey jeweils zwei schwarze aus Leder gemachte Portemonnaies die sehr dick aussahen und sich auch so anfühlten.

"Bei Merlin Harry, wie viel ist da drinnen?", fragte Joey erstaunt und betrachtete das Portemonnaie in ihrer Hand.

"Genug, damit ihr euch was Ordentliches kaufen könnt. Und... nein Hermine." Harry hob abwehrend die Hände hoch und sah Hermine streng an.

Hermine hatte ihm das Portemonnaie wieder in die Hand drücken wollen, doch Harry ließ das nicht zu.

Sie sah ihn mit empörtem Gesichtsausdruck an. Harry hatte diesen Widerstand seitens Hermine erwartet. Er legte über die Hand Hermines die das Portemonnaie hielt, seine beiden Hände und drückte es ihr an den Körper.

"Ich weiß, dass du nicht willst, das ich dir das Kleid kaufe aber egal welche Gegenargumente du hast, ich bestehe darauf. Ich bitte dich, sieh es als Geburtstagsgeschenk für die letzten drei Jahre an, in denen du Nichts von mir bekommen hast."

Hermine kämpfte innerlich mit sich selbst. Ihr Verstand sagte ihr, dass sie dieses Geld nicht annehmen durfte und ihr Herz sagte ihr, dass es eine wunderschöne Geste seitens Harry war. Die Schuldgefühle, die sie oft spürte, wenn Harry in letzter Zeit so nett und liebevoll zu ihr war, kamen hoch und trieben ihr Tränen in die Augen.

Harry sah Hermines Tränen als Tränen der Rührung an und er schob Hermine und Joey lächelnd zur Tür und öffnete sie.

"Ich denke wir sollten uns einen Zeitpunkt ausmachen, wann ihr wieder hier sein solltet, damit ich mir keine Sorgen machen muss. Wie viel Zeit denkt ihr zu brauchen?"

Joey wechselte kurz einen Blick mit Hermine und sagte dann: "Ich glaube wir werden sicher bis zum Nachmittagstees zurück sein."

"Gut, dann wünsche ich euch viel Spaß und Joey Sorge bitte dafür, dass Hermine sich auch etwas kauft. Bevor ihr nicht alles gefunden habt, was ihr braucht, habt ihr hier nicht aufzutauchen. Ist das klar?"

Hermine warf Harry wieder einen leicht empörten Blick zu. Joey schickte Harry noch einen Kusshand und dann waren Joey und Hermine aus Harrys Blickfeld verschwunden.

Harry schloss die Tür und drehte sich um, als er Ron vor ihm stehen sah.

"Und wir beideschmücken jetzt das Haus? Das wird ein Spaß", sagte Ron vergnügt und Seite an Seite stapften sie die Treppen des Grimmauldplatzes hinauf.

Ganz oben, im Dachgeschoss holte Harry einen Schlüsselbund hervor und steckte einen alten verrosteten Schlüssel in das Schloss in eine der zwei Türen, die sich in diesem Stock befanden.

Die Tür quietschte beim Öffnen und Harry murmelte: "Ich sollte die Scharniere mal ölen, oder noch besser, die ganze Tür auswechseln."

"Stimmt, die fällt ja schon aus dem Leim", stimmte Ron ihm zu.

Die beiden Auroren betraten einen dunklen Raum und erleuchteten die Wände mit ihren Zauberstäben. Der Raum hatte keine Fenster, also schwang Harry seinen Zauberstab und sagte: "Lumos Maxima."

Eine große Lichtkugel strömte aus Harrys Zauberstab und sie drehte eine Runde in dem Raum und stand dann in der Mitte des Raumes still.

"Oh man, hier ist es ja total verstaubt und alles ist voller Spinnweben", sagte Ron, die Angst in seiner Stimme erdrückend.

"Dann werde ich hier mal sauber machen, wenn du hier zwischen Spinnweben den Weihnachtsschmuck suchen sollst, werden wir hier nie fertig", sagte Harry und schwang wieder seinen Zauberstab.

Nach zehn Minuten war keine einzige Spinnwebe und kein Staubkorn mehr zu sehen.

Jetzt konnten sie mit dem Suchen beginnen.

"Wenn ich nur wüsste, wo ich die Kiste mit dem Christbaumschmuck hingetan habe. Ah, hier ist sie ja.", sagte Harry und zog aus einer Ecke eine alte Kiste hervor.

Rons Blick war auf ein altes Regal gefallen, das viele Bücher enthielt und er entdeckte ein altes Fotoalbum. Er blätterte eine Weile darin herum und blickte dann zu Harry auf.

"Wieso hast du das alte Fotoalbum mit Fotos von deinen Eltern hier oben? Würdest du das nicht lieber in deinem Zimmer haben?", fragte er seinen besten Freund.

Harry ging zu Ron hinüber und besah sich das Fotoalbum. Auch er blätterte es eine Weile durch und gelangte an die letzte Seite. Dort war ein Foto von Hermine und ihm abgebildet. Es war an Harrys 19. Geburtstag aufgenommen worden. Sie waren beide in London Essen gewesen und danach in einem kleinen Cafe. Harry hatte damals einen Passanten gebeten, ein Foto von ihm und Hermine zu machen. Das Foto bewegte sich, wie alle magischen Bilder. Harry hatte einen Arm um Hermine gelegt und Hermine stand angeschmiegt an seiner Seite und guckte verliebt in die Kamera.

Harry spürte einen leichten Stich im Herzen, als er an diesen Moment dachte.

Ron hatte Harry beobachtet und er meinte zu wissen, wie Harry sich im Moment fühlte.

"Du hast doch ein Foto von dir und Hermine in deinem Zimmer auf dem Kaminsims. Wieso sind dann diese Fotos hier oben?", fragte er vorsichtig seinen besten Freund.

Harry seufzte, klappte das Album wieder zu und stellte es ins Regal zurück.

"Als Hermine mit mir Schluss gemacht hat, habe ich dieses Foto und andere jeden Abend angesehen. Es war nicht die beste Lösung für mich, um über sie hinwegzukommen.

Wie du weißt habe ich irgendwann dann begonnen, mit anderen Frauen auszugehen und manche habe ich auch mit nach Hause genommen. Eine habe ich mal erwischt, wie sie in meinen Sachen wühlte, während ich im Bad war. Von da an habe ich fast alle persönlichen Dinge aus meinem Zimmer entweder mit einem Zauber versteckt oder hier oben verstaubt.

Das Fotoalbum habe ich auch hier her gebracht, weil ich es nicht ertrug, diese glücklichen Bilder mit Hermine zu sehen. Das eine Bild, das in meinem Zimmer steht, kann eigentlich nur ich sehen.

Deshalb frage ich mich, wie du es sehen konntest?"

"Das weiß ich auch nicht. Vielleicht hast du beim Zauber was vermurkst und man kann es doch sehen?", meinte Ron.

"Hmm, das glaube ich zwar nicht, aber ich werde es mal überprüfen."

Damit war das vertrauliche Gespräch zwischen den beiden Freunden beendet und sie widmeten sich wieder ihrer Suche nach dem Weihnachtsschmuck für das Haus.

Während Harry und Ron im Dachboden des Grimmauldplatzes den Weihnachtsschmuck hervorkramten und begannen das Haus zu dekorieren, apparierte Hermine mit Joey nach Muggellondon. Joey hatte Hermine versichert, dass es sich in der Winkelgasse seit drei Jahren an Geschäften nicht viel geändert hatte. Und so erschien Hermine mit Joey in einer kleinen Gasse im Zentrum Londons. Nachdem sie sich vergewissert hatten, dass kein Muggel hinsah, richtete Hermine ihren Zauberstab auf die beiden Handtaschen die sie bei sich trugen.

Joey blickte Hermine fragend an: "Was hast du gemacht?"

Hermine langte in ihre Manteltasche und zog einen kleinen Notizblock und einen Füller heraus. Sie hatte ihn extra mitgenommen um mit Joey oder eventuellen Verkäuferinnen kommunizieren zu können.

Das war ein Ausdehnungszauber, der war sehr nützlich in dem Jahr, indem ich mit Harry und Ron auf der Suche nach den Horkruxen war. Jetzt können wir alle unsere Einkäufe bequem in unsere Handtaschen geben und haben so immer die Hände frei.

Während Joey die Antwort Hermine las, gingen die beiden Frauen bereits in die Richtung zur legendären Oxford Street, um mit ihrer Suche nach Ballkleidern zu beginnen.

"Zwischen dir und Harry, war bei dieser Horkruxsuche auch schon mehr als Freundschaft, oder hat sich das erst in eurem letztem Schuljahr entwickelt?", Joey wollte unbedingt mit Hermine über dieses Thema reden. Und so ergriff sie gleich die Initiative. Sie wollte noch so viel mehr über die Beziehung zwischen Harry und Hermine wissen und den genauen Grund, warum sie nicht gehalten hatte.

Überrascht über diese Wahl des Gesprächsthemas, blickte Hermine Joey verwundert an und betrachtete sie für eine Weile. Dann schrieb sie wieder auf ihrem Notizblock:

Wir sind erst im letzten Schuljahr ein Paar geworden. Aber warum interessiert dich das so brennend?

"Aber das ist doch klar. Du stehst noch immer auf ihn und ich finde, dass du ihm das sagen solltest."

Erschrocken sah Hermine Joey an. Woher wusste sie, dass Hermine immer noch etwas für Harry empfand?

"Deinem Blick nach zu urteilen, willst du sicher wissen, wie ich darauf komme, oder?", lächelte Joey geheimnisvoll und Hermine nickte schnell.

"Man merkt es allein schon an diesen sehnsüchtigen Blicken, die du ihm zuwirfst und die Geschichte mit Scarlett hat dich auch nicht kalt gelassen. Jetzt ist er wieder Single. Also, warum versuchst du nicht dein Glück und sagst Harry einfach was du fühlst?"

Hermine blickte nun mit roten Wangen wieder nach vorn und ging eine Weil neben Joey her. Kurz bevor sie in die Oxford Street einbogen, schrieb Hermine wieder:

Du hast Recht, ich habe Harry immer noch sehr gern, nur habe ich Angst, dass er nicht mehr dasselbe fühlt, wie ich für ihn. Vielleicht sind diese Gefühle bei ihm einfach nicht mehr da und er sieht mich nur noch als gute Freundin.

Hermine wusste sehr wohl, dass sie gerade Joey und auch sich selbst anlog. Harry war jemand, der sehr wohl gelernt hatte, seine Gefühle zu verbergen. Aber die zärtlichen Blicke und die Zuneigung, die er in letzter Zeit für Hermine an den Tag legte, waren selbst ihr nicht entgangen.

Doch die Angst davor, verletzt zu werden, hinderten Hermine, ihre Gefühle für ihn preiszugeben; sie hätte lieber einen besten Freund bis an ihr Lebensende.

"Nun ja, ich will eigentlich nur sagen, dass du es wenigstens versuchen sollst. Denn ich bin mir sicher, dass Harry dich in den letzten Jahren sehr vermisst hat. Oh, sieh mal das ist ja ein tolles Kleid. Gehen wir da rein?" Joey war jetzt voll in Shoppinglaune und zog die verdutzte Hermine hinter sich her.

Als sie den Laden betraten, klingelte eine Glocke und eine Stimme im hinteren Teil des Ladens rief: "Einen Moment, ich bin sofort bei Ihnen!"

Plötzlich drehte Hermine Joey zu sich und schrieb hastig auf den Notizblock:

Was sagen wir zu der Verkäuferin, wenn sie mich fragt, warum ich nicht sprechen kann? Es wird sie

nämlich sehr wundern wenn du für mich redest.

"Daran habe ich jetzt gar nicht gedacht.", meinte Joey erschrocken und sie dachte angestrengt nach.

"Ich weiß wie wir es machen", meinte sie dann.

"Ich erzähle ihr, dass du meine ältere Kusine bist und von Geburt an nicht sprechen kannst. Du beherrscht nur die Zeichensprache. Obwohl, nein das können wir nicht sagen, oder kannst du in der Gebärdensprache sprechen?"

Zu Joeys Erstaunen, nickte Hermine.

"Oh man, Harry hatte Recht, du kannst ja wirklich alles.", sagte Joey bewundernd.

Dann drehte sie sich zu der Verkäuferin um, die die beiden Frauen überschwänglich begrüßte und Joey das Kleid zeigte, dass sie im Schaufenster gesehen hatte.

Hermine war für eine Weile in ihren Gedanken versunken und fragte sich, was Harry Joey wohl noch so alles erzählt hatte und ob es wirklich immer nur gute Geschichten gewesen waren.

*Ich traue mich fast gar nicht zu fragen, aber kriege ich ein paar Kommis? *ganz lieb guck**

Der Weihnachtsball- Prominight

Hallo!

Hier wie versprochen, das neue Kapitel. Ich habe mir in den letzten Tagen wortwörtlich die Finger wundgeschrieben. Und das meine ich ernst. Außerdem hat mein Kopf geraucht, weil die letzten vier Seiten eine einzige Qual waren. Ich musste bei jedem Absatz inne halten und alles nochmal lesen, weil ich einfach nicht wusste, wie ich meine geplanten Szenen weiterschreiben könnte.

Übrigends ganz wichtig. Ich habe das Rating höher gesetzt. Weil die letzte Szene, nun ja wie soll ich sagen, es ist keine Szene für Kinder. Vielleicht habe ich mit dem Rating höher setzen auch übertrieben. (Ihr könnt mir da ja eure Meinung oder vielleicht Erfahrungen in euren Kommiss kund tun.) Aber sicherheitshalber habe ich es mal gemacht.

Rekommis:

@Dumbledore,Albus: Vielen Dank für dein Kommi.

Ja wenn man als Frau einkaufen geht, freut man sich immer wenn man Geld zum Ausgeben hat. :-)

Ich bedanke mich sehr für dein aufmerksames Auge. Du hattest Recht, das Zimmer von Sirius war im letzten Stock. Im letzten Band habe ich diesen Hinweis entdeckt, nachdem ich erst lange im fünften Band gesucht habe. Ich hab es natürlich gleich geändert und dieser Art Speicher, in dem Ron und Harry den Weihnachtsschmuck gesucht haben, ist jetzt der Dachboden.

In Sirius Zimmer hat eigentlich Harry seinen Bereich. Wahrscheinlich habe ich das noch nie genau erwähnt. Werde ich mal rückwirkend wo einbauen.

Ich hoffe dir gefällt das neue Kapitel.

@Cute_Lily: Vielen Dank für dein liebes Kommi. Es macht mich echt stolz, dass dir meine Geschichte so gut gefällt. Ich versuche wirklich euch nicht ewig auf das nächste Kapitel warten zu lassen, aber oft geht es nicht anders. Ich hoffe dir gefallen die Kleider, die ich für Joey und Hermine geplant habe.

@Hermine Potter1980: Vielen Dank für dein Kommi. Ich bin echt froh, dass ich eins kriege. :-) Das mit Joey und Ron ist ja so eine Sache. Eine interessante Szene habe ich mit den beiden eingebaut, bin gespannt was du dazu sagst. In diesem Kapitel, wird es zwischen Harry und Hermine mal etwas spannend. Aber mehr verrate ich nicht.

@fanfanfan!!!: Vielen Dank für dein Kommi und den Schokokeks. *lecker* :-)

Ich will dich nicht vom lernen abbringen und ich muss dich leider enttäuschen. Der Kleiderkauf wird nicht näher erörtert. Und Harry und Hermine werden sich aufeinander zubewegen...

@Ollivander : Vielen Dank für dein Kommi.

Es tut mir leid. Ich weiß das vier Wochen oder mehr, immer recht lange sind, aber ich versuche dafür, immer recht lange Kapitel zu schreiben. Freue mich schon auf deine Rückmeldung fürs neue Kapitel.

@Squire: Vielen Dank für dein Kommi und ich entschuldige mich nochmals wegen der langen Wartezeit zwischen den Kapiteln. Das du die ganze Story nochmals gelesen hast, macht mich jetzt einerseits recht glücklich auf der anderen Seite habe ich ein schlechtes Gewissen. Vielleicht versuchst du es beim Nächsten mal, einfach nur mit dem letzten Kapitel das hochgeladen wurde. Das mache ich auch immer, wenn ich mich nicht mehr erinnern kann (bei anderen FFs). Oder noch besser, ich poste einfach öfter. "gg" Jaaa, ich bemühe

mich, aber ich kann nichts versprechen.

@Isabell: Vielen Dank für dein Kommi und es macht nichts, wenn du mir nicht sofort eine Rückmeldung geben kannst. Ich freue mich schon wenn ich überhaupt eine bekomme. Über deine Kommis freue ich mich immer am Meisten, weil sie so schön lang sind und du mir immer genau sagst, was dir besonders gefallen hat. :-) Ich denke, du wirst nach diesem Kapitel nicht ganz mit mir zufrieden sein, weil ich deinen Wunsch immer noch nicht erfüllen kann. Mit der Betonung auf "noch". Der erste Kuss ist nicht mehr fern.

Wie weit ich gehen werde? Das ist eine sehr berechtigte Frage. Wenn du die letzte Szene in diesem Kapitel gelesen hast, kannst du sehen, dass ich sehr weit gehen kann. Nur ob ich eine richtige Liebesszene zB mit Harry und Hermine schreiben werde, weiß ich selbst noch nicht. Das kommt ganz darauf an, ob ich die richtigen Worte dazu finde.

Was heißt hier, "so gut werde ich sicher nie sein"?

Alleine schon die Art wie du deine Kommis schreibst, machen dich schon zu einer respektableren Schreiberin, als manch andere auf dieser Seite. Du brauchst nur noch eine zündende Idee, Stift und Papier. Zumindest empfehle ich immer zuerst auf Papier zu schreiben, denn wenn man vor der Word Datei sitzt, ist es sehr deprimierend und belastend, wenn einem nichts einfällt.

Ich bin schon sehr gespannt, was du zum neuen Kapitel sagen wirst.

So und zum Schluss, danke ich noch meiner lieben Betareaderin, die obwohl sie eigentlich am nächsten Tag ne Arbeit hat schreiben müssen, mein 15 Seiten langes Kapitel korrigiert hat. Nur wegen ihr, müsst ihr liebe Leser meine grauenhaften Rechtschreibfehler nicht ertragen. "gg"

Viel Freude mit dem neuem Kapitel
wünscht euch
Eure
Readingrat

Am späten Nachmittag stand Ronald Weasley in seinem Zimmer und probierte seinen Smoking. Am liebsten würde er ja in einer bequemen Jeans, Hemd und Jackett zum Ministeriumball auftauchen, doch mit so einem hübschen Mädchen als Begleitung wollte er so gut wie möglich aussehen.

Ron wusste selbst nicht genau, warum er Joey zum Ball eingeladen hatte. Natürlich fand er die Vorstellung schrecklich, wenn er mit Harry und Hermine allein dorthin ginge und Joey müsste alleine im finsternen Haus bleiben.

Er hatte Harry in diesem Punkt nicht angelogen und doch war er an diesem Abend froh, mal nicht mit irgendeinem x-beliebigen Mädchen auszugehen. Er wollte, dass Joey heute ihren Spaß hatte und er wollte mal einen schönen Abend mit einem Mädchen verbringen, ohne Hintergedanken zu haben.

Voller Vorfreude strich er sich sein Hemd glatt und band sich seine Fliege.

Einen Stock höher stand Harry im Badezimmer vor dem Spiegel und versuchte seine Haare zu bändigen. Sie wollten einfach nicht dort liegen bleiben, wo er sie haben wollte. Seufzend betrachtete er den Kamm in seiner Hand und blickte dann zum Waschbecken, wo eine Tube Haargel lag. Sollte er es wagen?

Doch bevor auch nur einen Handgriff tun konnte, hörte er ein Klopfen an seiner Zimmertür.

Mit Kamm und Tube in der Hand öffnete er die Tür und sah Hermine vor ihm stehen.

Sie hatte ihre Haare in ein Handtuch gewickelt und ihren Körper in einen flauschigen Bademantel.

Sie hielt ihm ihr magisches Heft hin:

Hey.

Könntest du mir meinen Verband noch einmal erneuern? Er ist beim Duschen so nass geworden.

Klar, komm rein.", sagte Harry und er legte den Kamm und die Tube auf die Kommode neben der Tür.

Hermine warf stirnrunzelnd einen Blick darauf und legte sich dann aufs Bett. So wie sie es immer machte, wenn Harry ihren Verband wechselte.

Dieser kam wenige Augenblicke aus dem Bad und hielt das nötige Verbandszeug in den Händen. Er setzte sich neben Hermine die ihren Bademantel öffnete. Wieder trug sie eine Trainingshose und ein T-Shirt.

Harry konnte ihre wohlgeformte Silhouette erkennen und er musste sich auf die Zunge beißen, um nicht laut auf zu keuchen. Das Bild, das sein Gehirn gerade heraufbeschworen hatte, war nicht gerade tugendhaft.

Schweigend entfernte er den Verband und hielt plötzlich überrascht inne.

Hermine sah Harrys verwunderte Miene und sie richtete sich ein wenig auf um selbst einen Blick auf die Wunde werfen zu können.

Die Wunde war nicht, wie zu erwarten, offen, sondern es hatte sich eine Kruste gebildet und kein Blut trat hervor. Es sah so aus, als ob die Stelle, an der Hermine mit einem verfluchten Messer schwer verletzt worden war, schon ein paar Wochen alt wäre. Dabei war der Angriff auf Hermine erst fünf Tage her.

"Das ist doch nicht möglich oder?", sagte Harry mehr zu sich selbst als zu Hermine. Vorsichtig fuhr er mit einem Finger über die Kruste, die sich um die Wunde gebildet hatte.

Hermine zuckte zusammen und packte seine Hand. Überrascht blickte Harry auf und sah ihr in die Augen.

Harry hätte in diesem Augenblick nur zu gerne gewusst was sie dachte. Fühlte sie dasselbe wie er?

Spürte sie auch dieses Kribbeln überall am ganzen Körper?

Hermine sah ihn mit ernstem Blick unergründlich an, seine Hand mit festem Griff noch in ihrer.

"Tut mir leid...", murmelte Harry leise und er senkte wieder den Blick.

Hermine ließ seine Hand los und Harry nahm nun die Salbe und strich etwas davon auf die Wunde.

In Gedanken fragte Harry sich, wie es passieren konnte, dass Hermines Wunde schon fast wie verheilt aussah. An der Salbe konnte es nicht liegen. Er kannte dieses Heilmittel, denn es war in den Notfalltaschen bei Einsätzen vorhanden. Er hatte noch nie gesehen, dass diese Salbe eine so schnelle Heilung erwirkt hatte.

Und die zweite und wichtigste Frage die er sich stellte war: Warum hatte Hermine ihn vorhin aufgehalten? Spürte sie nicht auch die Sehnsucht, die immer in ihm aufflammte, wenn er sie berührte?

Irgendwie hatte Harry das Gefühl, dass Hermine sich gerade nicht wohl fühlte in seiner Gegenwart.

In Hermine brannte ein Feuer. Ein Feuer der Leidenschaft und sie brauchte ihre ganze Kraft um sich zu zwingen, still dazuliegen und nicht sofort auf Harry zuzuspringen und ihm die Kleider vom Leib zu reißen. Ihr ganzer Körper sehnte sich nach dem jungen Mann, der da neben ihr saß. Und sie musste sich sehr zusammenreißen um nicht irgendein verräterisches Laut von sich zugeben.

Nach einer langen Ewigkeit, wie Hermine vorkam, versiegelte Harry den Verband magisch und stand auf. Blitzschnell sprang Hermine auf und war schon an der Tür als Harry sie aufhielt.

"Du hast dein Handtuch vergessen, Hermine", sagte Harry und er hielt ihr das nasse Handtuch hin, welches von ihren Haaren gerutscht war. Bildete Hermine es sich nur ein, oder hatte seine Stimme gerade sehr traurig und verzweifelt geklungen?

Mit roten Wangen nahm Hermine das Handtuch an sich, drehte sich um und wollte die Tür öffnen, als ihr Blick wieder auf den Kamm und die Tube mit Haargel fiel, die auf der Kommode lagen.

Eine Weile blieb ihr Blick darauf liegen und in dem Wissen, dass Harry hinter ihr stand, holte sie ihr magisches Heft hervor und schrieb darin etwas:

Du solltest deine Haare so lassen wie sie sind. Mit Haargel würdest du nicht wie der echte Harry aussehen. Mir gefallen deine Haare so verstrubbelt wie sie sind.

Harry lächelte leicht als Hermine ihm die Botschaft hinhielt: "Wenn du das sagst, dann lasse ich sie so." Hermine nickte ihm zu und ging aus dem Zimmer.

Als Hermine die Tür ihres Zimmers öffnete, erbot sich ihr ein Bild des Chaos. Überall lagen Kleidungsstücke, Strümpfe, Schminkzeug, Kämmen und Bürsten herum und in der Mitte dieses Durcheinanders saß Joey. Sie saß vor einem Spiegel und versuchte gerade Lockenwickler aus ihren Haaren zu holen. Doch dabei stellte sie sich so ungeschickt an, dass sie jedes Mal schmerzhaft wimmerte, weil sie sich mit den Wicklern mehrere Haare ausriss.

Wenn Hermine eine Stimme gehabt hätte, würde man jetzt ein herzliches Lachen aus ihrer Kehle hören. Doch da ihre Stimme immer noch nicht zurückgekehrt war, hörte Joey dieses Lachen nicht. Als Hermine dies bemerkte, schloss sie ihren Mund schnell wieder. Etwas misstrauisch ging sie auf Joey zu und sah sie durch den Spiegel hinweg an.

"Ich weiß ich sehe grauenhaft aus. Ich komme mit diesen Muggeldingern nicht klar. Wenn ich nur schon die Erlaubnis zum Zaubern hätte, würde ich mir eine tolle Frisur zaubern. Aber nein, ich muss mich mit solch einem Muggelkram herumschlagen", sagte Joey frustriert zu Hermine und seufzte.

Lächelnd stellte Hermine sich hinter Joey und zog ihren Zauberstab hervor. Dann begann sie mit leichten Bewegungen ihres Zauberstabes vorsichtig die Lockenwickler aus Joeys Haar zu holen.

Dann schnipste sie mit dem Zauberstab ein paar Minuten über Joeys Kopf herum und als Joey nach einer Weile in den Spiegel sah, klappte ihr Mund überrascht auf.

Ihr langes schwarzes Haar war nun am Hinterkopf leicht hochgesteckt und der Rest fiel ihr in wunderschönen dicken Locken über den Rücken. Zwei dünne Strähnen hatte Hermine vorne offen gelassen, sodass sie jetzt leicht das zierliche Gesicht Joeys umrahmten.

Strahlend drehte Joey sich um und umarmte Hermine.

"Vielen, vielen Dank Hermine. Die sind echt wunderschön geworden. Ohne dich hätte ich das nicht so hingekriegt", sagte Joey erfreut und sah Hermine begeistert an.

"So aber jetzt bist du dran. Ich darf vielleicht nicht zaubern, aber bei deiner Frisur kann ich dir sicher auch helfen." Mit diesen Worten setzte Hermine sich nun vor den Spiegel und Joey begann Hermines Haar zu kämmen.

Um punkt halb acht stand Harry in der Eingangshalle und wartete auf seine drei Mitbewohner.

Laut Einladung würde der Ball um zwanzig Uhr beginnen. Und da er wusste, dass vor dem Warwick Castle sicher wieder eine Reportermeute auf die prominenten Zauberer warten würden, wollte er schon früh genug dort sein, um nicht zu viel Zeit zu verlieren wenn sie von Reportern interviewt und fotografiert wurden.

Etwas ungeduldig blickte er auf seine Armbanduhr, die einst Fabian Prewett gehört hatte.

Plötzlich hörte er ein Rumpeln und er sah Ron die Treppe runter stapfen.

Dieser trug, wie Harry, einen schwarzen Smoking mit Fliege und ein weißes Hemd.

Genervt zupfte er daran herum und murmelte: "Warum müssen diese blöden Fliegen immer so eng sein. Mit offenem Hemd würde ich außerdem viel besser aussehen."

Harry grinste, aber insgeheim gab er Ron Recht. Er mochte Smokings auch nicht besonders. Viel lieber würde er einen normalen Anzug tragen und das Hemd natürlich offen.

"Weißt du, ob die Mädels schon fertig sind? Wir müssen nämlich etwas Zeit einplanen um an den Reportern vorbeizukommen", sagte Harry zu Ron.

"Ich habe sie vorhin kichern gehört, also Joey meine ich. Ich denke, dass sie sicher pünktlich fertig sind. Du kennst doch unsere Hermine, sie ist eine gründliche, sorgfältige Frau. Wenn es heißt, dass wir um viertel vor acht losapparieren, dann ist sie spätestens um neunzehn Uhr vierundvierzig hier unten. "

"Wie Recht du doch hast, Ron", hörten die beiden plötzlich eine Stimme.

Überrascht blickten die jungen Männer auf und es blieb ihnen die Spucke weg.

War das wirklich Josephine Black? Das aufgedrehte, schusselige, junge Mädchen, das sonst nur in

ausgefranstes Jeans und T-Shirts herumrannte?

Lächelnd stieg Joey die letzten Stufen der Treppe hinunter. Sie trug ein wunderschönes dunkelblaues Kleid, das ihre Schultern frei ließ und ihre Oberweite leicht zur Geltung brachte. Wenn man genau hinsah, erkannte man, dass es etwas silbern schimmerte. Wie Sterne in der Nacht.

Dazu trug sie silberne Ohrstecker die wie Blumen aussahen und ein Armband, auch in Silber, das aus Rosenblüten bestand. Ihre Haare fielen ihr leicht um die Schultern und den Rücken hinunter.

Joey stieg die letzte Stufe hinunter und grinste nur noch mehr bei den verblüfften Gesichtern von Harry und Ron. "Na, wie sehe ich aus?", fragte sie keck und drehte sich kurz im Kreis.

"Der Wahnsinn!", rutschte es aus Ron heraus und erschrocken über diesen unkontrollierten Gefühlsausbruch schlug er sich die Hand vor den Mund und blickte entschuldigend zu Harry.

Harry grinste und ging auf Joey zu und nahm sie leicht in den Arm. Er flüsterte ihr ins Ohr: "Du bist wunderschön, meine kleine Prinzessin."

Dann ließ er sie los und hielt nur noch ihre Hand.

"Und du siehst so erwachsen aus. Ich erkenne dich fast nicht wieder. Ron..!" Er wandte sich an seinen besten Freund.

"Ich verlasse mich ganz auf dich. Du hast heute Abend die Aufgabe, auf diese junge Dame aufzupassen. Denn ich habe die Befürchtung, dass sie, sobald sie den Festsaal betritt, von jungen Männern umringt sein wird."

Dann legte er Joeys Hand in die von Ron und dieser sagte stolz: "Das mache ich, verlass dich drauf."

Während Ron, ganz der Gentleman, Joey half, den Umhang anzuziehen, sah Harry in den Augenwinkeln jemanden auf der Treppe stehen und er drehte sich um.

Harrys Herz setzte einen Schlag aus. Und er glaubte zu träumen.

Vor ihm auf der Treppe stand Hermine. Unwillkürlich dachte Harry das Wort: seine Hermine.

Harry hatte Hermine schon oft in einem wunderschönen Ballkleid gesehen, doch in diesem sah sie aus wie...

Harry fiel keine passende Beschreibung für ihren wunderbaren Anblick ein.

Hermine trug ein langes smaragdgrünes Kleid mit kurzer Schleppe, das an den Säumen mit einem goldenen Faden bestickt war. Ihr langes braunes Haar war hochgesteckt und eine goldene Spange mit grünen Steinen schmückte ihr Haupt. Sie trug wie Joey keine Kette, nur ein dünnes goldenes Armband zierte ihr zartes linkes Handgelenk. An der rechten Hand trug sie einen unauffälligen goldenen Ring und ihre Ohrringe waren golden und in einer ovalen Form gehalten. Die etwas längeren Ohrstecker waren ebenfalls verziert mit grünen Steinen.

Trotz der vielen Accessoires war Hermine wie Joey dezent geschminkt und ihre natürliche Schönheit ließ ihr prachtvolles Kleid nebensächlich erscheinen.

Hermine lächelte Harry mit einem so bezaubernden Lächeln an, dass er sich vor lauter Erstaunen nicht bewegen konnte. Als Hermine die letzte Stufe hinunterstieg und auf Harry zuing, bewegte er sich mühsam auf sie zu, doch er brachte noch immer kein Wort heraus.

Harry wollte gerade den Mund öffnen, als Ron ihm in die Quere kam und zu Hermine sagte: "So und jetzt liebe Hermine, gehst du noch mal die Treppe hoch und steigst sie genauso langsam wie vorhin hinunter. Ich muss Harrys göttlichen Gesichtsausdruck fotografieren und einrahmen."

Hermine Augen begannen zu lachen und sie schupste Ron spielerisch in die Seite.

Harrys Wangen wurden bei Rons Worten rot vor Verlegenheit und er warf seinem besten Freund einen tadelnden Blick zu.

Nun half Harry Hermine in ihren Umhang. Er musste sich abermals zusammenreißen um nicht ein entzücktes Stöhnen von sich zu geben, als er sah, dass ihr Kleid rückenfrei war. "Das hat sie sich sicher

absichtlich so ausgesucht", dachte er sich und ganz leise, sodass nur Hermine es hören konnte flüsterte er ihr zu: Du siehst wunderschön aus Hermine. Ich könnte mir gar keine andere Begleitung als dich für den Ball heute vorstellen."

Hermine schloss ihren Umhang und drehte sich zu Harry um. Kurz sah sie ihn mit unergründlichem Blick an. Der Augenblick von vorhin, der in Harrys Zimmer stattgefunden hatte, stand kurz im Raum und Harry befürchtete schon, dass Hermine heute nicht für romantische oder charmante Gesten aufgelegt war. Doch dann zur großen Überraschung Harrys, küsste sie ihn auf die Wange.

Als sie sich von ihm löste, lächelte sie ihn schüchtern an und Harry konnte einfach nicht umhin zurück zu lächeln.

"Ich denke wir sollten uns auf den Weg machen", meinte Ron irgendwann, nach einer kleinen Ewigkeit, wie Harry und Hermine vorkam.

Er lächelte seine beiden besten Freunde zu, bot dann Joey seinen Arm an und ging in die kalte Nacht hinaus. Harry und Hermine folgten ihnen.

Harry apparierte mit seinen Freunden und Joey in einen kleinen Park neben dem Warwick Castle. Es war als geschützter Ort mit Muggelabwehrzaubern versehen worden, damit die Zauberer und Hexen die auf den Ball eingeladen waren, ungesehen apparieren zu können.

Ron wollte schon mit Joey am Arm in Richtung Eingang gehen, als Harry ihn aufhielt.

"Moment noch Ron. Ich muss Hermine und Joey zuerst noch ein paar Dinge erklären."

Neugierig richteten Joey und Hermine ihre Aufmerksamkeit nun Harry zu.

Harry blickte kurz um sich und murmelte dann über Ron, Hermine, Joey und sich einen Muffilato um unfreiwillige Zuhörer auszugrenzen.

"Ron und ich wissen ja, wie dieser Ball abläuft. Es ist jedes Jahr das gleiche Spektakel. Wir werden jetzt zum Eingang rüber gehen und dort wird uns eine Meute Reporter empfangen, die uns fotografieren und Fragen stellen werden. Ron und ich sind diesen Trubel schon gewohnt und sind eigentlich recht geschickt darin, uns so wenig wie möglich fotografieren zu lassen und nur wenige Fragen zu beantworten. Also bei dir Hermine müssen wir uns heute nicht große Sorgen machen, da du ja nicht sprechen kannst und soviel ich weiß, wissen die Reporter das."

Verwundert blickte Hermine Harry bei dieser Neuigkeit an.

Harry erklärte es ihr: "Frag mich nicht, wie es im Ministerium durchgedrungen ist, auf jeden Fall wissen sie es und es wurde auch schon darüber berichtet. Doch sie wissen nicht warum du nicht reden kannst. Sie haben nur Vermutungen aufgestellt und das soll auch so bleiben.

Was dich angeht Joey...", wandte Harry sich nun zu seiner Patentochter.

"Ich möchte, dass du mir das Reden überlässt, wenn du Fragen gestellt bekommst. So einfache Fragen, zum Beispiel wie alt du bist und wie lange du schon bei mir wohnst, kannst du ja wahrheitsgemäß beantworten, doch den Rest mache ich. Reporter können sehr hartnäckig sein und können ziemlich gewitzt sein und da rutscht einem oft was raus, was man dann hinterher bereut."

Joey nickte und zeigte damit, dass sie alles verstanden hatte.

"Damit kommen wir zum nächsten Punkt. Hermine, ich möchte, dass du, bis wir im Gebäude sind, mit Ron als Begleitung gehst. Ich werde mit Joey gehen. Denn ich weiß aus sicherer Quelle, dass Rita Kimmkorn heute hier sein wird. Und diese sensationssüchtige Frau wird eine riesige Liebesgeschichte, die aus lauter Lügen besteht veröffentlichen, wenn wir beide dort nebeneinander auftauchen. Erinnerst du dich noch an den Artikel den sie über dich geschrieben hat, in unserem vierten Schuljahr?"

Hermine nickte und dachte missmutig an die Unverschämtheit, die diese Kimmkorn damals im

Tagespropheten veröffentlicht hatte.

"Genau solch einen Artikel will ich vermeiden. Also gehst du jetzt mit Ron und schlägst dich mit ihm durch die Reporter und ich werde Joey als meine Begleitung präsentieren.

Das Gute ist, dass im Schloss dann nur ein Einzelner ausgesuchter Reporter mit einem Fotograf, der nicht so viele Fragen stellt, anwesend ist. Er macht hauptsächlich Fotos und schreibt dann einen Gesamtbericht für die magischen Nachrichten.

Soweit alles klar?", fragend blickte Harry die beiden jungen Frauen an.

Sie nickten und Harry bot nun Joey seinen Arm an, Hermine hackte sich bei Ron unter und die Vier gingen auf das Warwick Castle zu, das hell erleuchtet war.

Die Muggel konnten natürlich nur die Umrisse des Schlosses sehen. Denn es war mit Muggelabwehrzaubern versehen worden, um für diesen Abend einen reibungslosen Ablauf zu sorgen.

Sobald die Reporter das Goldene Trio und Joey entdeckten, waren sie nicht mehr zu halten. Sie ließen die prominenten Zauberer und Hexen, die sie gerade noch interviewt hatten, stehen und liefen auf die Vier zu.

Ruhig und gelassen, führte Harry Joey weiter und beantwortete ab und zu ein paar Fragen ohne stehen zu bleiben.

"Oh, Mr. Potter ist das Ihre Patentochter Josephine Potter? Dürfen wir ein Foto von ihnen machen?"

"Nein tut mir Leid, für ein Foto stehen wir heute nicht zur Verfügung und sie heißt mit dem Nachnamen Black."

"Miss Granger, Miss Granger, wie fühlen Sie sich nach dem Angriff? Wissen Sie schon, wann Sie wieder sprechen können? Oder gibt es überhaupt Hoffnung, dass Sie jemals wieder sprechen können?"

Ron antwortete für Hermine: "Wir hoffen doch sehr, dass Hermine bald wieder ihre Stimme bekommen wird. Die Heiler im St. Mugos versuchen zurzeit eine Lösung zu finden."

"Miss Granger, was sagen Sie zu den Gerüchten, dass Sie und Mr. Potter ein Paar sind und bereits eine Hochzeit planen?" Rita Kimmkorn war plötzlich vor Hermine aufgetaucht und Hermine war so perplex über diese Frage, dass sie selbst wenn sie eine Stimme gehabt hätte, nicht antworten hätte können.

Harry hatte glücklicherweise diese Frage gehört. Diese grauenhafte quitsch-süße Stimme Rita Kimmkorns würde er selbst in einer brüllenden Menge erkennen.

Er drängte sich zwischen den Reportern mit Joey durch und stellte sich neben Hermine und Ron.

"Sie sollten nicht alles glauben, was Sie selbst in der Gerüchteküche kochen, Rita. Hermine und ich sind nur Freunde und das seit unserem ersten Schuljahr in Hogwarts. Wenn Sie das noch immer nicht in ihren bedauernswerten kleinen Kopf bekommen haben, kann ich leider auch Nichts für Sie tun. Entschuldigen Sie uns nun bitte."

Geschickt schleuste Harry Joey und seine beiden besten Freunde an den letzten Reportern vorbei, ließ Rita Kimmkorn mit zornigem Gesichtsausdruck zurück und betrat die Stufen die zur Eingangshalle führten. Ein paar Sicherheitszauberer kontrollierten die Einladungen, die Harry ihnen entgegenhielt und ließen sie dann ohne Einwände durch.

Als Harry, Ron, Hermine und Joey ihre Mäntel abgegeben hatten, bot Harry Hermine seinen Arm an und Joey hackte sich bei Ron unter.

"Ich hoffe, Rita Kimmkorn wird nicht wieder irgendeine aus der Luft gegriffene Story veröffentlichen. Ich habe schon oft versucht, eine einstweilige Verfügung gegen sie zu stellen. Doch sie schlüpft einfach durch jedes gesetzliche Schlupfloch." Harry geleitete Hermine die breiten Treppen hoch, die mit einem roten Teppich ausgelegt waren. Das Orchester, das den Ball musikalisch gestalten sollte, spielte bereits und der Klang von Geigen, Gitarren, Flöten und vielen weiteren Instrumenten, erschallte in den Gängen des alten

Schlusses.

Hermine kramte in ihrer kleinen Handtasche, die sie mitgenommen hatte und holte einen kleinen Notizblock hervor.

Auch diesen hatte sie von Harry bekommen. Er hatte ihr zwar nicht gesagt, dass er wieder aus dem Scherzartikelladen war, doch die Funktion dieses Blockes zielte genau auf die Genialität George Weasleys hin.

Der Block war etwas kleiner als ein herkömmlicher Notizblock. Der Trick dabei war, dass Hermine immer nur auf der ersten Seite schreiben konnte. Sobald sie einen Satz oder Absatz, je nach dem wie lange eine Antwort von ihr ausfallen würde, geschrieben hatte und sie der Person für die die Antwort bestimmt war, das Geschriebene gezeigt hatte, verschwand die Schrift sofort und Hermine konnte neue Wörter schreiben.

Somit musste Hermine kein großes Heft mit sich herumschleppen und konnte den Notizblock so ganz bequem in ihre Tasche geben. Und er sah dazu auch noch elegant aus.

Jetzt schrieb sie Harry eine Antwort:

Ich hätte nicht gedacht, dass Rita noch immer so unverschämt Lügen über uns verbreiten würde. Ich wusste gar nicht, was ich sagen sollte. Oder sind wir verlobt und ich habe Nichts mitgekriegt?

Der letzte Satz sollte ein Scherz sein, doch Harry sah sie lange an und dann bildete sich ein leichtes Lächeln um sein Gesicht.

"Ich denke, dass wir hier nicht über das Thema reden sollten. Dazu brauchen wir eine kuschelige Couch, heißen Kakao - vielleicht mit etwas Rum - und dicke Socken. Wenn wir das haben, können wir gerne über eine Verlobung reden."

Harry lachte. Hermine hatte bei seinen Worten rote Wangen bekommen und ihn entsetzt angesehen. Er flirtete doch tatsächlich mit ihr.

"Hey, ich wollte dich nur necken. Los, werfen wir uns ins Getümmel. Je früher wir mit jedem bedeutsamen oder weniger bedeutsamen Promi hier geredet haben, desto früher haben wir unsere Ruhe und können tanzen gehen."

Damit waren das die letzten Worte Harrys die er an Hermine für mehrere Stunden gerichtet hatte.

Die nächsten drei Stunden verbrachten Harry und Hermine damit, mit den angesehensten und wohlhabendsten Zauberern zu plaudern, Wein zu trinken, ab und zu ein paar Häppchen hinunterzuschlingen bevor, sie dann wieder von irgendwelchen Personen in ein Gespräch verwickelt wurden.

Der Ball war sehr gut besucht und Hermine hätte nicht gedacht, dass sie, abgesehen von ein paar Ministeriumsmitarbeitern, Kingsley, Harry, Ron und Joey, noch mehrere ihr bekannter Personen wieder treffen würde.

Es gab für die Gäste, abgesehen von gutem Wein, Sekt, Champagner, Feuerwhiskey, Honigmet und Goldlackwasser, auch etwas zu Essen. Und dazu war ein großes Buffet hergerichtet worden, an dem sich die Gäste bedienen konnten.

Als Hermine am Nachtischbuffet stand und sich mit Heißhunger auf mit Schokoladen überzogenen Erdbeeren stürzte, stieß sie fast mit Horace Slughorn zusammen, der zu den kandierten Ananas hatte greifen wollen, die neben den Schokoladenerdbeeren standen.

"Ach du meine Güte, junge Dame, das tut mir aber leid...oh Miss Granger. Es ist mir eine große Freude, sie wieder zusehen." Horace Slughorn hatte Hermine zuerst gar nicht erkannt und lächelte sie nun mit einem breiten Grinsen an.

"Ich hätte mir nicht gedacht, dass ich Sie heute hier treffe. Ihr Freund Mr. Potter hat mir erzählt, dass Sie nach Australien ausgewandert sind, stimmt das?" Slughorn steckte sich genüsslich eine kandierte Ananas in den Mund während er seine ehemalige Schülerin musterte.

Hermine war vor lauter Überraschung darüber, dass ihr ehemaliger Zaubertrankprofessor vor ihr stand ganz entfallen, dass sie ja nicht antworten konnte und so stand sie ein paar Augenblicke vor ihm und rührte sich

nicht.

"Nana, meine Liebe, Sie hätten wohl nicht gedacht, dass Sie den alten Horace Slughorn mal wieder sehen, stimmt's? Tja, ich weiß was sie denken. Ich sehe nicht mehr so gut aus, wie früher, das Alter scheint sich endlich bemerkbar zu machen. Aber ich gehe trotzdem noch ab und zu auf diese großen Feiern. Ich denke, ich habe vorhin sogar meine liebe Kollegin Minerva McGonagall gesehen und Hagrid, der ja natürlich nicht zu übersehen ist. Ich glaube er hatte auch schon ziemlich viel Honigmet in sich. Der alte Junge- verträgt keinen Alkohol.

Nun, Miss Granger, was halten Sie von diesem Spektakel hier, finden Sie diesen Schokoladenbrunnen nicht etwas übertrieben? Das haben die sicher von den Muggeln, die haben schon immer so komisches Zeug erfunden. Miss Granger?"

Horace Slughorn blickte nun mit sorgenvoller Miene auf Hermine, denn diese hatte immer noch kein Wort gesagt, was ja eher untypisch für die immer sehr ehrgeizige Schülerin war.

"Sie kann nicht sprechen, Horace." Plötzlich war Harry hinter Hermine aufgetaucht und legte leicht einen Arm um ihre Taille. Er hatte Hermine zum Buffet vorrausgeschickt, denn er hatte Joey noch einen Tanz versprochen und diesen hatte er wohl gerade beendet.

"Hermine hat Ron und mich letzte Woche auf einen Einsatz begleitet und ist dabei verletzt worden. Irgendwie hat sie dabei auch einen Fluch abbekommen und kann seitdem kein Wort mehr sprechen."

"Bei Merlins Bart, wirklich? Aber Harry, Sie als großartiger Zaubertrankmischer können doch sicher ein Mittel für unsere liebe Miss Granger hier brauen, damit sie ihre Stimme wieder bekommt? Schließlich haben Sie ja das Talent ihrer Mutter geerbt." Mit stolzem Blick, sah Horace Slughorn Harry an und Hermine fiel ein, dass Harry seinem alten Tränkemeister nie von dem Buch des Halbblutprinzen erzählt hatte.

"Ich fürchte, dass meine Fähigkeiten dafür nicht ausreichen. Und wir wissen nicht, auf welche schwarze Magie sich dieser Fluch basiert. Außerdem...", Harry drückte Hermine nun ein wenig an sich und sah sie stolz an. "...war Hermine immer die Bessere in Zaubertränke von uns beiden. Sie hat viel mehr das Gespür dafür, was zusammen passt und was nicht. Nur denke ich, dass wir, wenn uns die Entscheidende Information über den Fluch fehlt, zurzeit noch keine Möglichkeit haben, ein Gegenmittel zu finden."

Horace Slughorn nickte verständnisvoll und sah einen Augenblick zwischen Harry und Hermine hin und her, so als ob er was zu ahnen schien.

Dann nahm er sich noch eine Handvoll kandierte Ananas vom Buffet und sagte lächelnd: "Nun, Miss Granger, ich wünsche ihnen eine baldige Genesung und ich freue mich, dass Sie wieder hier bei uns in England sind. Harry mein Junge, ich denke wir sehen uns bald wieder. Ich wünsche Ihnen noch einen schönen Abend."

Nach diesen Worten drehte Horace Slughorn sich um und mischte sich in die Menge.

Verwundert blickte Hermine ihm nach und sah erst auf, als Harry ihr eine Erdbeere mit Schokolade vom Teller weggeschnappte.

Empört und auch ein wenig belustigt sah sie ihn an.

Harry tat ganz unschuldig und sagte schelmisch: "Hmmm, die schmecken gar nicht mal so schlecht, aber soweit ich mich erinnern kann, waren die Erdbeeren in Hogwarts damals besser."

Hermine wusste, dass Harry dies mit Absicht sagte. Er wollte ihr die Erinnerungen aus ihrem siebten Schuljahr auffrischen. Sie senkte den Kopf und blickte mit traurigem Blick auf ihren Teller.

Plötzlich spürte sie eine Hand, die unter ihr Kinn griff und ihren Kopf sanft anhob. Harry sah ihr in die Augen und sagte leise: "Was ist los, Hermine? War ich... war ich zu direkt?"

Hermine schüttelte den Kopf und sah woanders hin, nur nicht in Harrys Gesicht.

Dann spürte sie, wie Harry ihr den Teller aus der Hand nahm, ihre Hände in seine nahm und sie damit zwang, ihn anzusehen.

"Tut mir leid Hermine. Ich... ich bin heute Abend nicht ganz ich selbst, weißt du."
Verwundert über Harrys Worte, sah sie ihn mit gerunzelter Stirn an.

"Damit meine ich nicht, dass ich betrunken bin oder so. Ich bin heute einfach... nur glücklich. Ich bin mit meinem besten Freund und meiner Patentochter auf einen Ball. Und so wie ich vorhin gesehen habe, amüsieren sie sich gut. Und du bist auch hier. Und das macht mich noch glücklicher, weil du mir in den letzten Jahren wahnsinnig gefehlt hast. Und die Tatsache, dass ich glücklich bin, bringt mich wohl dazu, Dinge zu sagen, ohne vorher nachzudenken. Also falls ich heute noch einmal etwas sage, was nicht angemessen ist, tut es mir leid."

Harry hatte leise gesprochen, sodass nur Hermine seine Worte hören konnte.
Hermine's Herz klopfte nun wie wild in ihrer Brust. Dass Harry so fühlte und dies ihr auch so ehrlich mitteilte, freute Hermine ungemein und sie fühlte sich auf einmal so leicht und unbeschwert.

Sie drückte leicht seine Hände und schenkte ihm ein kleines Lächeln. Für einen Augenblick gab es um sie herum nichts, nur sie beide. Doch Harry, der die Instinkte eines Auroren hatte, zerstörte den intimen Moment und sah plötzlich auf. Dann ohne Vorwarnung, zog er Hermine blitzschnell weg vom Buffet.

Er blieb erst stehen, als sie fast auf der anderen Seite des Saales waren.
Hermine zog ein wenig außer Atem ihren Block heraus:

Was war los? Warum sind wir so schnell von dort weg?

"Hinter uns war dieser Reporter und sein Fotograf, von dem ich dir erzählt habe. Ich wollte in der morgigen Schlagzeile ein Foto von uns vermeiden", erklärte ihr Harry und sah sich noch einmal besorgt in der Menge um.

Hermine nickte verständnisvoll. Sie wollte sich morgen auch nicht in der Zeitung sehen, wie sie so mit Harry beisammen stand und seine Hand hielt.

Sie ließ nun auch ihren Blick über die Menge schweifen, doch konnte sie den Reporter nirgendwo entdecken. Erleichtert wollte Hermine sich nun wieder Harry zuwenden, als ihr Blick auf eine Person fiel, an die sie seit gestern nicht mehr gedacht hatte.

Bryan Hill sah ihr direkt in die Augen. Und sein Blickte sagte ihr nichts Gutes.
Die Angst, die sie gestern gespürt hatte, als Bryan bei ihr im Büro war, kroch kalt an Hermine's Rücken hoch und fesselte sie. Ihre Hände ballten sich vor Angst zu Fäusten und über Hermine's Haut bildete sich eine Gänsehaut, so als ob sie plötzlich unglaublich frieren würde.

Hermine spürte wieder diesen ekelhaften Blick von Bryan, mit dem er sie vollkommen entblökte und sie sich so schutzlos fühlte.

Mit aller Gewalt zwang sich Hermine, den Blick von ihm abzuwenden und sich zu Harry umzudrehen, der immer noch in die Menge schaute.

Voller Panik, das Näherkommen Bryans spürend, kritzelte Hermine für Harry eine Botschaft auf ihren Block und hielt ihn ihm vor die Nase.

Harry blickte verwundert darauf und er hatte die Worte noch nicht mal richtig in seinem Gehirn verarbeitet, als Hermine ihn in die Menge zog, bis sie auf der Tanzfläche standen.

Bitte Tanz mit mir!

Die Wörter Hermines schwammen noch immer vor Harrys Augen, als er wie in Trance eine Hand um Hermines Hüfte legte und mit der Anderen ihre Hand ergriff.

Erst als sie sich ein paar Takte lang bewegt hatte, bemerkte Harry erst, wie kalt Hermines Hände waren und wie stark sie zitterte.

Außerdem blickte sie ängstlich in die Menge um sie herum, als ob sie vor etwas Angst hätte. Oder vor jemandem...

Harry zog Hermine etwas an sich und fragte: "Vor wem oder was laufen wir weg?"

Überrascht sah Hermine ihn endlich an und nach ein paar Augenblicken schüttelte sie den Kopf und lächelte gequält.

"Bitte Hermine, sag mir was oder wer dir Angst macht?", Harry hatte das unweigerliche Gefühl, dass Hermine vor einer Person Angst hatte. Vermutlich vor derselben Person, die sie auch gestern im Ministerium in ihrem Büro aufgesucht hatte.

Wieder schüttelte Hermine den Kopf und machte eine beschwichtigende Geste.

Dann legte sie vorsichtig ihren Kopf auf seine Schulter um seinen fragenden Blick nicht mehr sehen zu müssen.

Das Orchester spielte nun ein schnelles Stück und Hermine, die von Harry nicht erwartet hätte, dass er noch in diesem Leben das Tanzen lernen würde, wurde plötzlich von Harry geführt und er wirbelte mit ihr über das Parkett.

Mit jedem weiteren Song vergaß Hermine ihre Sorgen um Bryan. Harry war ja schließlich bei ihr, um sie zu beschützen. Sie genoss es mit Harry zu tanzen und auch Harry vergaß Hermine zu fragen, warum sie vorhin so Angst gehabt hatte.

Mit Freude zeigte er Hermine sein neu erworbenes Tanztalent. Er hatte vor zwei Jahren mit Ron einen Tanzkurs besucht. Dabei hatten sie die Grundsätze der wichtigsten Tänze gelernt.

Vor einem halben Jahr hatten die zwei wieder einen Kurs besucht, denn Ron wollte unbedingt Tango lernen, weil er dachte, dass es Frauen gefiel, wenn Männer diesen Tanz tanzen konnten. Harry hatte dann aus Langeweile auch Salsa, Cha-Cha-Cha, Rock`n Roll und weitere belegt.

Wo Harry gerade an Ron dachte, wo war sein bester Freund mit seiner Patentochter?

Josephine Black, war noch nie auf einen Ball gewesen. Doch der Weihnachtsball des Zauberreiministeriums gefiel ihr ganz gut. Ron war wirklich ein netter zuvorkommender Begleiter. Er nahm sein Versprechen an Harry auch sehr ernst, denn er wich Joey nicht von der Seite.

In der ersten Stunde ihrer Anwesenheit hatte Ron sehr viele Frauen abwimmeln müssen. Alle wollten sie mit ihm reden, mit ihm tanzen, mit ihm ein Glas Feuerwhiskey trinken. Doch zum Erstaunen Joeys, lehnte Ron jede Einladung, der vor allem sehr schönen Frauen ab.

Im Laufe des Abends wurden es dann weniger Anfragen und als es fast elf Uhr Abends war, hatte es sich schon auf dem ganzen Fest herum gesprochen, dass Ron Weasley heute mit einem jungen Mädchen auf dem Weihnachtsball war und kein Interesse an einem heißen Flirt hatte.

Als Ron und Joey am Buffet standen und von den vielen leckeren Sachen kosteten, hörte Joey drei gutaussehende Frauen hinter ihrem Rücken tuscheln: "Sie ist doch viel zu jung für ihn."

"Sicher noch Jungfrau..." „Er würde mit mir sicher mehr Spaß haben als mit dieser halben Portion..."

"Und wie die überhaupt aussieht, also hübsch sieht auch anders aus..."

Joey musste sich zusammenreißen um nicht in Tränen auszubrechen.

Ron hatte sie danach an einen Tisch geführt und mit ihren vollen Tellern waren sie eine Weile schweigend sitzen geblieben.

"Hey, du isst ja gar nichts", hatte Ron irgendwann gesagt und von seinem fast leeren Teller aufgesehen.

Joey hatte den Kopf gesenkt und unterdrückte ein Schluchzen.

Verwundert schob Ron seinen Teller von sich und rückte auf die Bank neben Joey.

Vorsichtig legte er einen Arm um sie.

"Hey, Joey, weinst du etwa?", fragte er besorgt.

Joey schüttelte den Kopf.

"Natürlich weinst du. Was ist los? Komm, erzähl es mir!", versuchte Ron, sie zu überreden.

Joey sah auf und blickte Ron mit Tränen in den Augen an.

"Ron, wenn ich nur irgendein Mädchen wäre, das du eben mal angequatscht hast, hättest du mich überhaupt zu diesem Ball eingeladen?"

"Wie.. was..", Ron war für den ersten Moment etwas perplex über diese direkte Frage.

Er musste sich kurz sammeln, um die richtige Antwort zu finden.

"Joey, du bist nicht eines dieser Mädchen, mit denen ich sonst ausgehe. Du bist Harrys Patentochter, meine Mitbewohnerin und Freundin. Wie kommst du auf den Gedanken, dass ich dich nur ausnutzen würde?"

"Weil du üblicherweise mit Frauen so umgehst. Denkst du, ich kriege nicht mit, wie viele Frauen, am Grimmauldplatz ein und aus gehen und das immer nur für eine Nacht?" Joey wischte sich die Tränen vom Gesicht und nahm einen Schluck von ihrem Wasser.

Ron sagte für eine Weile kein Wort, sondern blickte sie mit einem merkwürdigen Blick an, den Joey nicht entschlüsseln konnte.

"Joey, hör mir bitte zu. Ich weiß, ich habe nicht gerade den Ruf, ein guter Freund zu sein und ja es stimmt, ich bin mit den Frauen, die ich bei mir habe, meistens nicht länger als eine Nacht zusammen.

Aber ich würde nie, wirklich nie versuchen, dich hier einzuladen um dann mit dir zu schlafen. So jemanden wie mich hast du auch gar nicht verdient.

Du verdienst einen Jungen, der dich auf Händen trägt und dich liebt und ich weiß, dass sich das jetzt total bescheuert anhört, aber du verdienst jemanden, wie Harry. Hast du gesehen, wie er Hermine heute schon den ganzen Abend ansieht? So verliebt und ehrfürchtig, so sollst du auch angesehen werden und du wirst irgendwann jemanden finden, der das auch tun wird.

Ich habe dich zum Ball eingeladen, weil ich nicht möchte, dass du alleine am Grimmauldplatz sitzt, während wir uns hier amüsieren. Ich bin froh, heute mit dir hier zu sein und willst du wissen, warum?"

Joey nickte.

"Weil ich mich ausnahmsweise mal nicht verstellen muss. Ich muss dir nicht vorgaukeln, was für ein toller Typ ich bin, damit ich dich ins Bett kriege. Neben dir kann ich sein so wie ich bin und das ist ein tolles Gefühl."

Verwundert über diese ehrlichen Worte Rons, schaute Joey ihn eine Weile nur an. Sie hatte nicht gedacht, dass Ron in Wahrheit gar kein so toller Hecht war, wie er oft vorgab. Natürlich, für sie war er ein guter Freund, ein gutausssehender Mann und doch unerreichbar.

Um den Abend nicht wegen so einer Kleinigkeit zu zerstören, lächelte Joey Ron an und nahm einen Bissen von dem Gemüse, das sie auf ihrem Teller hatte.

"Na siehst du. Lass dir von solchen Gedanken nicht den Abend verderben", sagte Ron zufrieden lächelnd. Er zog seinen Teller zu sich hin und aß weiter.

Am anderen Ende des Festsaaes hatte Harry Hermine mittlerweile von der Tanzfläche gezogen und sie standen nun an einer Bar. Harry bestellte zwei Butterbier und reichte eines davon Hermine.

Sie lächelte ihn dankbar an und prostete ihrem besten Freund zu.

Durstig nahm sie mehrere Schlucke aus ihrer Flasche während Harry sie musterte.

Wie schon so oft an diesem Abend, ließ er seinen Blick über Hermine streifen. Sie war so wunderschön und wieder kam in ihm dieses Bedürfnis hoch, sie jetzt sofort küssen zu müssen.

Doch er musste sich unter Kontrolle behalten. Es war zwar nur ein Reporter am Fest anwesend, doch es gab genügend Leute, die zusehen konnten und nicht wenige würden sofort eine Meldung bei irgendwelchen Klatschzeitungen abgeben, wenn sie den berühmten Harry Potter mit der nicht weniger berühmten Hermine Granger beim Knutschen sehen würden.

Harry wusste, dass die meisten Gäste auf diesem Weihnachtsball alles geben würden, um aufzufallen, denn ihr leuchtender Stern, war schon lange erloschen. Und es würde schon reichen, als Informant zu fungieren, Hauptsache, sie waren namentlich in der Zeitung vertreten.

Harry war in Gedanken versunken und er bemerkte gar nicht, dass er immer noch seine beste Freundin ansah, oder sie besser gesagt schon anstarrte. Was nicht gerade weniger auffällig war, aber Harry wurde es erst bewusst, als Hermine ihm amüsiert lächelnd mit der Hand vor das Gesicht wedelte.

Blinzelnd kehrte Harry in die Realität zurück und wandte verlegen seinen Blick von Hermine ab und betrachtete nun scheinbar fasziniert sein Butterbier.

Ein paar Sekunden später hielt Hermine wie zu erwarten ihm ihren Block hin:

Will ich wissen, an was für verbotene Dinge du gerade gedacht hast?

Harry schüttelte so energisch den Kopf, sodass Hermine bei seinem Anblick stumm lachen musste.

Du kannst es mir ja erzählen, wenn wir mal alleine sind.

Harry nickte leicht mit dem Kopf und sah dann verwundert auf die Flasche Butterbier die Hermine ihm hinhielt.

Entschuldigt du mich kurz? Ich muss mal auf die Toilette, mich frisch machen.

"Okay, ich warte hier auf dich", meinte Harry und er nahm Hermines Butterbier entgegen. Dabei berührten sich zufällig ihre Hände und plötzlich war alles um sie herum ausgeblendet.

Die nächsten Sekunden, sahen Harry und Hermine sich tief in die Augen und Hermine kam plötzlich immer näher. Ohne es kontrollieren zu können, wurden sie wie zwei Magneten voneinander angezogen. Harry konnte bereits ihre Wimpern zählen und er sah, wie ihre Augen sich zu einem Kuss schlossen als es in seinem Kopf "klick" machte.

Er spürte Hermines süßen Atem bereits auf seinen Lippen, als er leicht zurück wich und sanft einen Finger auf ihre Lippen legte.

"Hermine, wenn du das jetzt tust, kann ich dir nicht garantieren, dass ich den Kuss beenden werde", flüsterte er mit leiser, heiserer Stimme. Sein Herz pochte wie verrückt und in seinem Kopf schrie eine Stimme: "*Küss sie! Küss sie!*" gegen die Stimme der Vernunft: *Verdammt bei Merlin, reiß dich zusammen!*"

Harry konnte sehen, wie Hermine immer noch mit geschlossenen Augen ganz nah bei ihm stand und auf ihrer Stirn bildeten sich Falten.

"Du weißt, wenn wir uns jetzt küssen, dann werden wir nicht aufhören können. Wir werden nicht die Kraft haben, wieder auseinander zu gehen. Und du weißt, wir sind nicht alleine hier. Ein Kuss in aller Öffentlichkeit kann Vieles auslösen."

Endlich öffnete Hermine die Augen.

Und zum ersten Mal konnten die beiden am jeweils anderen sehen, wie stark ihre Gefühle füreinander waren. Wie sehr sie sich nach dem anderen sehnten.

Und Harry konnte die Qual und Sehnsucht in ihren Augen spiegeln sehen. Er sah, wie sehr Hermine mit sich kämpfte und er wusste, dass sie fieberhaft nach einer Lösung suchte um seine Warnung zu umgehen.

Fast wünschte er sich, sie würde seine Warnung ignorieren.

Doch dann gab Hermine sich einen Ruck und sie trat einen Schritt von ihm weg. Ihr Gesichtsausdruck hatte nun eine fast gleichgültige Miene aufgesetzt. Doch in ihren Augen konnte Harry das Feuer der Leidenschaft sehen, das unaufhörlich brannte.

Hermine wollte sich nun auf dem Absatz umdrehen um wohl die Damentoilette aufzusuchen, wie sie es vorgehabt hatte, als sie von Harry aufgehalten wurde.

Er konnte einfach nicht widerstehen und er gab für einen kurzen Moment seinen Widerstand auf. Er nahm Hermines rechte Hand und ohne seinen Blick von ihren Augen abzuwenden, küsste er sie sanft auf den Handrücken.

"Bleib nicht zu lange weg.", sagte er so leise, sodass es nur Hermine hören konnte.

Dieser harmlose Kuss auf ihren Handrücken, waren für Hermine wie tausend Stromschläge. Sie musste hier sofort weg, sonst würde sie noch Dinge tun, die sie später bereuen würde.

Sie atmete tief aus, so als ob sie die ganze Zeit die Luft angehalten hätte. Dann warf sie Harry einen halb sehnsüchtig, halb vorwurfsvollen Blick zu, weil er es ihr mit diesem Handkuss nicht gerade leichter gemacht hatte. Sie drehte sich um und ging schnellen Schrittes in Richtung der Damentoiletten.

Wehmütig sah Harry ihr nach.

Als Hermine sich nach ein paar Metern noch einmal nach Harry umdrehte, sah sie wie er aus einem kleinen Glas eine goldene Flüssigkeit trank und sie vermutete, dass es Feuerwhiskey war, denn Harry trank es in einem Zug leer.

Vermutlich brauchte er etwas, was ihn etwas abkühlt. dachte Hermine und sie konnte es ihm nicht verübeln.

Ihr rechter Handrücken brannte immer noch wie Feuer.

Nach einem ewigen Gedränge, wie Hermine schien, drückte sie die Tür der Damentoilette hinter sich zu und lauschte ob noch jemand hier war. Sie war alleine und ging erleichtert auf eines der Waschbecken zu und spritzte sich etwas Wasser ins Gesicht. Tief durchatmend blickte sie auf und sah in den Spiegel vor sich. Sie sah so anders aus. Bevor sie zum Weihnachtsball aufgebrochen waren, war ihr Blick noch nervös und unsicher gewesen. Jetzt sah sie eine Hermine mit roten Wangen, glänzenden Augen und ein Strahlen, das sie schon sehr lange nicht mehr an sich selbst gesehen hatte.

Lächelnd öffnete Hermine ihre Handtasche und holte Make-up, Wimperntusche und Eyeliner hervor.

Während sie sich den Lidstrich nachzog, dachte sie an Harry.

In seiner Nähe zu sein, war heute fast unerträglich. Hätte Harry sie vorhin nicht aufgehalten, hätte sie ihn geküsst, da war sich Hermine sicher.

Sie hoffte, dass er bald den Vorschlag machen würde, nach Hause zu gehen. Sie wusste nicht, wie lange sie sich noch zurückhalten würde können, selbst wenn hunderte Leute um sie herum stünden.

Bei der Vorstellung, wie der Abend mit ihm heute ausgehen könnte, lief Hermine ein wohliger Schauer den Rücken hinunter. Sie fühlte, wie ihr Herz schneller zu pochen begann und die Härchen im Nacken und auf ihren Armen sich aufstellten.

Aufgeregt schloss Hermine nun ihre Tasche und mit schnellem Schritt öffnete sie die Tür und verlies die Damentoilette.

Die Toiletten lagen in einem abgelegenen Gang, ein wenig entfernt vom Festsaal. Beim Hinweg war Hermine gar nicht aufgefallen, wie lange der Gang war. Nur ganz schwach konnte sie das Orchester spielen hören.

Dazu kam noch, dass es hier sehr dunkel war und ein kalter Luftzug brachte Hermine zum zittern.

Irgendwie war es hier sehr unheimlich und Hermine hatte das unweigerliche Gefühl verfolgt zu werden. Sie hob ihr Kleid hoch und ging nun mit schnelleren Schritten in Richtung des Festsaals.

Gerade, als Hermine schon etwas Licht sehen konnte, das vom Festsaal kam, hörte sie Schritte hinter sich und bevor Hermine sich umdrehen, oder wegrennen konnte, wurde sie gepackt und gegen die Steinmauer gedrückt.

Instinktiv wollte Hermine schreien, doch der Unbekannte, drückte seine flache Hand gegen ihre Lippen. Im selben Moment fiel Hermine ein, dass sie gar nicht schreien konnte. Ihre Stimme war durch den Fluch der auf dem Messer gelegen hatte, nicht mehr da.

Panisch versuchte Hermine sich zu wehren, doch ihre Hände wurden mit einer starken Hand über ihren Kopf zusammengehalten.

"Verdammt, ihr Frauen seid so sexy, wenn ihr euch wehrt. Das macht mich so an."

Sofort wusste Hermine, wem diese Stimme gehörte und merkte, wie ihr Körper vor Angst heftig zu zittern begann und das Gefühl aus ihren Beinen wich.

"Du hast meine Einladung zum Ball nicht angenommen, weil du lieber mit dem ach so großen Helden Potter hingehen wolltest? Ich bin richtig enttäuscht. Ich dachte, wir würden uns gut verstehen."

Bryan Hill stand Hermine gegenüber und drückte sie fest gegen die Wand. Sein Atem roch nach Alkohol und Zigaretten und er atmete zunehmend hektisch und unregelmäßig.

"Du siehst so schön aus...", murmelte Bryan heiser und er fuhr mit seiner Nase von ihrem Haar bis zum Hals und atmete an ihrer Halsbeuge ihren Duft ein: "... und du duftest so gut", stöhnte Bryan leise.

Hermine wurde speiübel, ihr Magen drehte sich und abermals versuchte sie Bryan wegzudrücken, doch er war viel stärker als sie und drängte sie nun mit seinem eigenen Körper noch mehr an die Wand.

"Hör auf dich zu wehren. Ich weiß, dass du es genauso sehr willst wie ich. Wir sind füreinander geschaffen."

Ein Kloß bildete sich in Hermines Hals und nun rannen ihr stumm die Tränen hinunter. Verzweifelt warf sie ihren Kopf hin und her, doch es half nichts.

Hermine schluchzte lautlos während Bryan mit seinen Händen über ihren Körper fuhr und dann ihr Kleid hochhob.

Ratsch!

Entsetzt und völlig hilflos musste Hermine zusehen, wie Bryan ihr das wunderschöne Kleid zerriss. Gierig fuhr er mit seinen Händen über ihre Beine und zerriss auch ihre Strumpfhose.

Nein! Bitte nicht. Bitte, bitte nicht. Lass mich! dachte Hermine verzweifelt. Doch sie wusste, selbst wenn sie sprechen hätte können, würde Bryan nicht von ihr lassen. Und niemand war hier, der ihr hätte helfen können.

Mit eiskalten Händen streichelte Bryan nun an der Innenseite ihrer Oberschenkel hoch, fuhr ihr über den Slip und weiter den nackten Bauch hinauf.

Ein erregtes Stöhnen entfuhr ihm und er drängte sich nur noch mehr an Hermine, sodass sie seine Erektion spüren konnte.

Alles in Hermine zog sich zusammen und als sie merkte, wie Bryan seine Hose öffnete und mit einer Hand unter ihren Slip fuhr, flehte sie verzweifelt gegen den Himmel:

Hilfe! Bitte, bitte helft mir! Harry bitte, hilf mir! Harry...

Also bei so einem langen Kapitel, hab ich sicher ein paar Kommis verdient, oder? :-)

Eine erste gemeinsame Nacht

Hallo!

Das neue Kapitel ist fertig, und ich bin schon so gespannt, was ihr dazu sagen werdet.

Ich weiß, dass ihr euch sicher erhofft, dass es zu Weihnachten ein X-mas Kapitel geben wird, aber ich muss mit einer ganz sicheren Wahrscheinlichkeit sagen, dass ich heuer nicht mehr dazu kommen werde. In meiner Planung steht noch ein Zwischenkapitel und da das Jahr 1012 nicht mehr all zu lang ist, werde ich dieses auch sicher nicht mehr hinkriegen. Ich hoffe, ihr verzeiht mir das. Denn die wenigen freien Tag, die ich noch zwischen der Arbeit habe, sind bereits mit anderen Dingen ausgefüllt.

Ich wünsche euch daher bereits jetzt ein schönes Weihnachtsfest und eine glückliches, frohes neues Jahr.

**Eure
Readingrat**

Kommi-Antworten:

@Isabell:

Hey, vielen Dank für dein Kommi. Wie gesagt, freue ich mich immer besonders über deine Rückmeldung. Ich bin mir sicher, dass dir vor allem die letzten Momente bzw ein ganz bestimmter Moment am Ende dieses Kapitel sehr gefallen wird. *geheimnis-krämerisch-tu* :-)

Ich habe übrigens ein paar Oneshots von dir gelesen. Die sind wirklich gut geworden. Mir fallen zwar im Augenblick keine Titel ein, aber was ich nur ganz dringend anmerken möchte, dass du eventuell ein paar Absätze machen solltest.

@Squire:

Vielen Dank für dein Kommi.

Nein ich bin nicht wahnsinnig geworden, ich bin nur etwas gemein! *gg* Solche Cliffs sind ja dazu da, um euch Leser etwas zu ärgern. :-) Und ich muss dir leider sagen, dass du am Ende des Kapitels wieder enttäuscht sein wirst, weil es wieder so ein spannendes "Ende" hat...

Ich versuche, Ron ein Wenig, bezüglich seiner Angewohnheiten, aufzutauen. So ein eiskalter Typ, wie er sich immer gibt, ist er ja nicht wirklich.

Jaja, Harry und Hermine. Es musste, ja nun doch etwas Klarheit zwischen den beiden geschaffen werden.

@Hermine Potter1980:

Hallo, ich bedanke mich sehr für dein Kommi.

Sorry, ich weiß, dass es ärgerlich ist, wenn in einer Geschichte nicht gleich das passiert, was man sich erhofft. Aber ich denke, du wirst auch am Ende des Kapitels ein Bisschen von deinen Erwartungen erfüllt kriegen. :-) Es freut mich, dass meine Beschreibung der Gefühle gut rüberkommt. Oft habe ich nämlich das Gefühl, dass es zu kitschig ist.

@Dumbledore, Albus:

Hey, vielen Dank für dein Kommi.

Ja, ich weiß, den Schluss habt ihr euch anders vorgestellt, doch es kann ja nicht immer (oder sofort) "Friede-freude-Eierkuchen" geben. Na ich hoffe, doch, dass ihr nicht nur aufgrund des gemeinen Cliffs weiterlest. :-) Ich hoffe, das dir die Reaktion, die ich für Harry, oder vielleicht jemand anderen ausgedacht habe, gefällt.

@Ollivander:

Danke für dein Kommi.

Schön, dass dir die Szene mit den Ballkleidern, gefallen hat. Wegen dem Rating: etwas höher gestellt, habe

ich es ja bereits. Aber ich werde wohl, wenn ich überhaupt mal Liebesszenen mache, eher Cutszenen für die FF machen.

Ja, Ron hat einen weichen Kern, hinter seiner harten Schale. Mal sehen, wie sich das entwickelt. Wie es Bryan ergeht, liest du im aktuellen Chap.

Harry

Ungeduldig sah Harry auf die Uhr.

Vor zwanzig Minuten war Hermine auf die Damentoilette gegangen. Man konnte doch nicht so lange brauchen, oder?

Einerseits fühlte Harry eine starke Ungeduld und er war leicht genervt, weil Hermine ihn warten ließ.

Aber sein Instinkt sagte ihm, dass etwas nicht in Ordnung war. Seine innere Stimme sagte ihm, dass Hermine nicht der Typ Frau war, die Männer warten ließ.

Und ihr sehnsüchtiger Blick und die Tatsache, dass sie ihn hatte küssen wollen, hatte ihm gezeigt, dass sie ihre Gefühle genauso wie er selbst, kaum mehr unter Kontrolle hatte.

Warum war sie dann noch immer nicht hier?

Wurde sie etwa aufgehalten? Harry stellte sich vor, wie Hermine zurückkommen würde, etwas abgehetzt und mit rollenden Augen und mit Hast in ihr magisches Heft schreibend: "Tut mir leid, ich wurde von einem Ministeriumsmitarbeiter aufgehalten. Er wollte noch unbedingt über den Einsatzplan für Weihnachten und Silvester reden."

Harry schüttelte den Kopf und sah wieder auf die Uhr. Jetzt waren es schon fast fünfundzwanzig Minuten. Ungeduldig warf er einen Blick in die Menge, doch er konnte keine herannahende Hermine erkennen.

Allmählich wurde er nervös und er zwang sich ruhig zu bleiben. Wenn Hermine zurückkam, sollte sie keinen aufgebracht, ängstlichen Harry antreffen. Doch er konnte nichts dafür. Seine Instinkte und sein Bedürfnis, alles und jeden beschützen zu müssen, kamen in ihm hoch. Besonders Hermine hatte er schon immer beschützen wollen und wenn er ihr jetzt nachging und Hermine unverseht auftauchte, würde sie ihn für verrückt halten. Sie wollte nicht immer von ihm beschützt werden, das hatte sie ihm früher oft gesagt.

Um seine Nerven zu beruhigen, bestellte er abermals ein Glas Feuerwhiskey und stürzte es in einem Zug hinunter.

Als er das Glas abstellen wollte, wurde ihm plötzlich schwindelig und um nicht umzukippen, hielt er sich an einem Tisch fest. Dann wurde ihm schwarz vor Augen und für ein paar Sekunden war er ohne Bewusstsein. Das Einzige was er hörte, war eine Stimme. Eine Stimme, die sehr verzweifelt und ängstlich klang und sie war der Hermines verdammt ähnlich: *Nein! Bitte nicht. Bitte, bitte nicht. Lass mich!*

Mit Wucht, so als ob er in eiskaltes Wasser getaucht würde, kam Harry wieder zu sich und richtete sich auf. Besorgt blickte er sich um und sah erleichtert, dass niemand von seinem kurzen Zusammenbruch bemerkt hatte.

Mühsam stand er auf und er fuhr sich über das Gesicht und durchs Haar. Hatte er eben Hermines Stimme in seinem Kopf gehört?

Das konnte nicht möglich sein.

Ja, damals konnte er sehen und hören, was Voldemord dachte und sah, aber nur, weil in ihm ein Teil seiner Seele steckte. Hermine war nicht so mit ihm verbunden. Doch je mehr er an die verzweifelte Stimme dachte, desto mehr hörte sie sich in seinem Verstand nach Hermine an.

War ihr etwas passiert?

Bevor Harry weitere Vermutungen aufstellen konnte, hörte er die Stimme abermals, diesmal sehr deutlich und laut: *Hilfe! Bitte, bitte helft mir! Harry bitte, hilf mir! Harry...*

Jetzt gab es für ihn keinen Zweifel mehr, das war eindeutig Hermines Stimme und sie war in seinem Kopf und sie rief nach ihm. Sie war in Gefahr.

Ohne auf die anderen Leute zu achten, rannte Harry los, bahnte sich einen Weg durch die Menge, ignorierte die unfreundlichen Stimmen, die ihm Beleidigungen zuriefen und er wurde erst langsamer, als er den Gang erreichte, die zu den Toiletten führten.

Bedacht zog er seinen Zauberstab heraus und schlich leise, aber mit schnellen Schritten den Gang entlang, bis er an eine Ecke ankam und er eine ihm wohl bekannte Stimme zwischen hörte.

"Wenn du dich weniger wehren würdest, müsste ich dich nicht so fest halten. Komm, sei doch etwas lockerer, du willst es doch auch. Spürst du nicht diese Anziehung, die uns zeigt, dass wir zusammen gehören?"

Harry wurde übel, dieses Gesülze kann sich doch kein Mensch anhören, neugierig sah er um die Ecke um zu sehen, wen Bryan da gerade bearbeitete.

Sein Herz blieb ihm stehen und in seinem Körper staute sich eiskalte Wut auf.

An die Wand gedrückt, mit ängstlichem Blick und Tränen auf den Wangen stand Hermine und versuchte Bryan von sich wegzudrücken. Seine Hände lagen gefährlich nahe an ihren Brüsten und eine Hand wanderte geradewegs unter ihren Slip.

Entsetzt sah Harry, dass Bryan Hermines wunderschönes Kleid zerrissen hatte.

Die Wut, die sich in Harry aufbäumte war entsetzlich und sein Kopf wollte sich ausschalten und Bryan sofort umbringen. Seine rechte Hand umklammerte den Zauberstab und er wollte schon einen Fluch aussprechen, als sich sein Aurorengewissen bei ihm meldete.

Wenn er wollte, dass Bryan richtig bestraft wurde, musste er einen Beweis dafür haben, dass er Hermine bedrängt hatte.

Automatisch wanderte Harrys linke Hand in die Innentasche seines Smokings und er zog eine kleine Videokamera heraus, die er eigentlich nur bei Einsätzen benutzte. Vor Zorn zitternd, klappte er das Visier der Kamera herunter und drückte auf Record.

Harry hasste sich so sehr in diesem Moment. Nun musste er lange genug filmen um Etwas gegen Bryan in der Hand zu haben. Seine Worte und Berührungen, Hermines ängstliches Gesicht und ihre Hände, die ihn wegzudrücken versuchten. Alles musste auf dem Video drauf sein, um Bryan den Prozess machen zu können.

Als Bryan nun seine Männlichkeit ganz entblößen wollte um mit Gewalt in Hermine einzudringen, war es mit Harrys Selbstbeherrschung vorbei.

Hermine

Hermine konnte fühlen, wie Bryan sich nun ganz ausziehen wollte und noch einmal versuchte sie verzweifelt, ihn von sich zu schieben. Doch vergeblich. Er war so viel stärker, als die junge Frau und aus Ärger, weil sie sich ihm nicht hingab, drückte er mit seinem rechten Unterarm gegen ihre Kehle.

Nach Luft schnappend, griff Hermine mit ihren Händen, die nun frei waren, zu seinem Arm und versuchte ihn wegzudrücken. Sie schaffte es nicht.

Nun konnte sie die Hitze, die von seiner Männlichkeit ausging bereits an ihrem Unterleib spüren und Bryan zog an ihrem Slip um sie ganz auszuziehen. Halb wollte Hermine schon ihren Kampf aufgeben, denn nun gab es kein Entrinnen mehr. Ihr letzter Gedanke galt Harry und sie dachte die Worte, die sie ihm noch so gerne hatte sagen wollen: *Ich liebe Dich, Harry.*

Dann schloss sie die Augen...

Plötzlich bekam Hermine wieder Luft und Bryan wurde heftig von ihr weggerissen. Sie hörte ein lautes Krachen und eine schmerzhaftes Stöhnen, das aus Bryans Mund kam. Blinzelnd öffnete sie die Augen und sie

sah Bryan an die gegenüberliegende Wand gedrückt. In seinem Gesicht spiegelte sich eine Mischung aus Angst, Überraschung und Belustigung.

Erst jetzt wandte Hermine den Blick ihrem Retter zu, und sah, dass es Harry war.

Er stand zwar mit dem Rücken zu ihr um Bryan in Schach zu halten, aber seine verstrubbelten schwarzen Haare würde sie sofort erkennen.

Fast wollte Hermine Harry davon abhalten, Bryan etwas anzutun, doch sie konnte sich immer noch nicht bewegen.

Dann hörte sie Harrys Stimme. Es war fast ein Flüstern, doch sein Ton war bedrohlich und Hermine konnte den wutentbrannten Zorn heraushören. Wenn sie nicht gewusst hätte, dass es Harry war, der da sprach, hätte selbst sie Angst bekommen.

"Hast du eigentlich eine Ahnung, was du da gerade machen wolltest?", fragte Harry und mit jedem Wort kam er Bryans Gesicht immer näher. Sein Zauberstab war gegen Bryans Brust gerichtet.

Bryan wurde anscheinend wieder etwas gefasster, denn er sagte mit fast gleichgültiger Stimme: "Wir haben uns nur unterhalten, Potter, krieg dich wieder..."

Bryan würgte. Harry drückte ihm mit der linken Hand gegen seine Kehle und mit der anderen nestelte er in seinem Jackett.

"Das sah mir aber nach etwas ganz anderem aus", sagte Harry wütend. Am liebsten würde er Bryan zusammen schlagen, bis er sich nicht mehr rühren konnte. Er hätte fast Hermine vergewaltigt.

Seine Hermine, dachte Harry und der Gedanke daran machte ihn noch wütender.

Bryan lief bereits blau an und seine Augen weitenden sich. Die Wut machte Harry wild und das Adrenalin strömte durch seine Adern. Es bescherte ihm nur noch mehr Macht und Kraft.

Wenn Harry nur nicht wieder diese Stimme in seinem Kopf gehört hätte, hätte er Bryan wohl erwürgt.

Harry!

Hermine traute sich nicht dazwischen zu gehen, denn sie hatte Angst, alles nur noch schlimmer zu machen. Außerdem konnte sie sich immer noch nicht bewegen. Der Schock saß noch zu tief. In ihren Gedanken rief sie unwillkürlich Harrys Namen. Sie wollte nicht, dass er die Kontrolle verlor und Bryan etwas antat, oder ihn gar umbrachte. Das wäre keine Lösung und würde Harry nach Askaban bringen.

Zu ihrer Verwunderung ließ Harry Bryan los. Hatte er sie etwa gehört?

Harry zog nun seinen Zauberstab und bevor Bryan auch nur einen Atemzug tun konnte, schlug Harry ihn abermals mit dem Kopf gegen die Wand.

Benommen rutschte Bryan die Wand hinunter und Hermine sah entsetzt, dass Blut an seinem Hinterkopf heraustrat.

Harry richtete abermals seinen Zauberstab gegen Bryan und sagte: "Enervarte"

Bryan öffnete seine Augen und sah sich verwirrt um. Stöhnend griff er an seinen Kopf und sah das, Blut.

"Das zahle ich dir heim, Potter. Das schwöre ich dir", sagte er wütend zu Harry, der gänzlich unbeeindruckt schien.

Er hielt seinen Zauberstab immer noch gegen Bryan gerichtet und mit der anderen nestelte er in seinem Jackett.

Hermine konnte zuerst nicht erkennen, was Harry rausholte, doch als sie plötzlich Bryans Stimme aus dem Lautsprecher hörte, wie er sie bedrohte, wurde sie aschfahl.

Harry hatte sie gefilmt. Die Demütigung Hermines und Bryans Gier waren auf Band für immer aufgezeichnet. Wieder flossen die Tränen über Hermines Wangen und die Verzweiflung brach über sie herein. Wie durch ein schlecht eingestelltes Radio, konnte sie Harrys Worte hören: "Wenn du Hermine auch nur noch einmal anrührst, oder du dich ihr mit einem Abstand von weniger als drei Metern näherst, werde ich dieses kleine Video jedem zeigen, der es sehen will."

Harry steckte die Kamera wieder in seine Tasche. Nun hatte er beide Hände frei und mit der rechten Hand drückte er seinen Zauberstab gegen Bryans Brust, der mit weit aufgerissenen Augen und mit Schweißperlen auf der Stirn, Harry entsetzt anstarrte.

"Ich werde bei deinem Vater anfangen. Ich denke, er wird nicht sehr begeistert sein, wenn er sieht, wie sein ach so geliebter, perfekter Sohn sich an einer unschuldigen Frau vergreift. Und dazu auch noch an der Leiterin der gesamten Abteilung für Strafverfolgung.

Dann schicke ich dieses Video an die magischen Nachrichten, oder besser noch an den Tagespropheten. Diese Zeitung braucht doch wieder mal einen Skandal, der die Verkaufszahlen nach oben treibt. Mal sehen, wie viele Galleonen ich dafür bekomme. Der Sohn des berühmten Mr. Hill wegen sexueller Belästigung angezeigt. Vielleicht sollte ich mich auch mal bei deinen Ex-Freundinnen umhören. Die können mir sicher auch schöne Geschichten über dich erzählen, du Perversling."

Harry holte noch einmal Luft um weiter auf Bryan psychisch einzuschlagen, als er eine weiche Hand an seiner linken Schulter spürte.

Erschrocken blickte er über seine Schulter und sah Hermine.

Harry hatte sich so sehr in Rage geredet vor lauter Zorn, dass er auf Hermine komplett vergessen hatte. Dabei brauchte gerade sie jetzt seine Hilfe.

Tief einatmend ließ Harry Bryan endlich los und drehte sich zu Hermine um. Ihr Anblick schockte ihn. Ihr Gesicht war immer noch bleich und ihre Wangen waren vollkommen verschmiert, denn das Make-up und die Schminke waren durch die vielen Tränen ganz zerlaufen. Hermine's ganzer Körper zitterte und sie drohte bald zusammen zu brechen.

Als Hermine merkte, dass Harry endgültig von Bryan abgelassen hatte, verließen sie ihre Kräfte und sie sank auf den Boden.

"Hermine!", rief Harry erschrocken und er fing sie in seinen Armen auf. Vorsichtig ging er mit ihr in die Knie und streichelte beruhigend über ihren Rücken. Hermine klammerte sich an seinem Jackett fest und unterdrückte weitere Tränen. Nur ihr hektischer Atem ließ Harry bemerken, dass sie krampfhaft versuchte sich zusammen zu reißen.

Plötzlich sah sie auf und blickte erschrocken über seine Schulter. Harry drehte seinen Kopf und stand auf, darauf achtend, dass Hermine nicht umkippte.

Bryan war aufgestanden und stand nun wackelig, die Hose bei den Knien, vor Harry und Hermine.

Harry warf ihm einen verachtenden Blick zu und hob leicht seinen Zauberstab.

"Ich würde an deiner Stelle ganz schnell verschwinden, denn wenn ich dein erbärmliches Gesicht noch länger sehen muss, kann es sein, dass ich mich vergesse. Und ich schwöre dir, dann wird auch Hermine mich nicht davon abhalten können, dir ganz viele Schmerzen zuzufügen."

Hermine überlief eine Gänsehaut.

Wieder hatte Harry mit dieser dunklen, bedrohlichen Stimme gesprochen, bei der selbst sie Angst bekam.

Die Schweißperlen rannten Bryan über das Gesicht. Er schien wirklich Angst vor Harry zu haben. Und ohne zu zögern, raffte er seine Hose auf und verschwand in den dunklen Gang.

Harry sah ihm ein paar Augenblicke nach, den Zauberstab immer noch in der Hand. Wer wusste schon, ob Bryan in einem unbeobachteten Moment zurückkam, und Harry angriff um sein Werk an Hermine zu vollenden.

Als Harry zu Hermine hinunterblickte, dachte er, dass das, was Bryan getan hatte, schon ausgereicht hatte. Die junge Frau sah so verletztlich und ängstlich aus und sie hatte ihre Arme schützend um ihren Körper geschlungen.

Harry zog sich das Jackett aus und legte es Hermine um die Schultern. Dankbar sah sie kurz auf, doch er

merkte, dass sie ihn nicht wirklich ansah.

Hermine schämte sich so sehr. Sie fühlte sich so nackt, verletzlich und vor allem schmutzig.

Wenn Harry nicht gewesen wäre, hätte Bryan wahrscheinlich...

Sie konnte den Gedanken nicht ertragen und wieder versuchten die Tränen die Oberhand über ihre Gefühle zu bekommen, doch sie zwang sich, sie hinunter zu schlucken.

Harry, der immer noch nicht wusste, was er sagen sollte, legte beschützend aber mit Vorsicht einen Arm um Hermine und sagte leise: "Willst du nach Hause, Hermine?"

Hermine nickte schwach und Harry half ihr aufzustehen. Mit wackeligen Beinen stand sie vor ihm und sie konnte ihn einfach nicht ansehen. Sie fühlte sich entblößt und das schöne Kleid, das Bryan so herzlos zerrissen hatte, zeigte so viel Haut, dass Hermine vor Scham den Kopf senkte.

Harry tat so, als würde er Nichts sehen und Hermine war ihm in diesem Moment so dankbar dafür.

Langsam gingen Harry und Hermine den Gang zurück zum Festsaal. Kurz bevor sie um die letzte Ecke bogen, deutete Harry Hermine stehen zu bleiben und er nestelte in dem Jackett, das Hermine noch um hatte. Verwundert beobachtete Hermine ihn, doch dann als sie sah, was Harry aus der Innentasche herauszog, wurde ihr ein Wenig leichter ums Herz.

Vorsorglich legte Harry seinen Tarnumhang über Hermine, bis nur noch ihr Kopf zu sehen war.

"Hermine, ich weiß, dass das wird jetzt nicht leicht, aber du musst jetzt noch einmal für diesen Abend stark sein. Der Tarnumhang ist zu klein für uns beide, und es wird sowieso schon merkwürdig aussehen, wenn du plötzlich verschwindest, ohne dass es jemand bemerkt.

Ich werde Ron aufsuchen und ihm sagen, dass dir übel geworden ist und ich dich nach Hause begleite. Wenn ich zufällig noch Kingsley erwische, erzähle ich ihm dasselbe.

Du musst versuchen unbemerkt, aus dem Ballsaal zu kommen. Unten, neben den Garderoben, ist ein kleiner Gang wo sich auch Toiletten befinden. Dort wartest du auf mich. Ich werde unsere Umhänge holen und dann verlassen wir gemeinsam das Schloss.

Ich hoffe, dass keine Reporter mehr dort sind. Das würde uns nur unnötige Zeit kosten. Schaffst du das?"

Besorgt sah Harry Hermine an. Diese nickte, um ihm zu zeigen, dass sie ihn verstanden hatte. Harry zog ihr nun ganz den Tarnumhang über.

Als Harry sich vergewissert hatte, dass von Hermine nichts mehr zu sehen war, ging er mit gemächlichen Schritten voraus und als sie am Rande des Ballsaales standen, flüsterte Harry Hermine noch unbemerkt zu: "Wir sehen uns unten. Pass auf, dass du niemanden berührst oder anrempelst. Bewege dich am Besten nur am Rande des Saales."

Harry wartete noch ein paar Sekunden und dann mischte er sich mit schnellen Schritten in die Menge und hielt Ausschau nach Ron und Joey. Zu seiner Erleichterung, entdeckte er seinen besten Freund mit seiner Patentochter bald und er ging hastig zu ihnen.

Sie standen an einer Bar und unterhielten sich mit Kingsley.

"Hey Harry, wo ist Hermine? Wir haben euch schon gesucht?", fragte Ron mit glücklicher Miene und blickte sich suchend um.

"Tut mir leid Ron. Hermine und ich werden nach Hause apparieren. Ihr ist plötzlich schlecht geworden und es ist besser, wenn sie sich hinlegt. Sie ist schon nach unten gegangen und ich bin nur noch schnell hier her, damit ich euch Bescheid sagen kann."

Ron hatte einen wissenden Blick aufgesetzt und nickte Harry schelmisch zu. Joey sah etwas verwirrt drein und Kingsley sah Harry mit besorgten Augen an.

Ron dachte natürlich nur an das eine und er sagte: "Ja, ja, viel Spaß noch euch beiden."

Harry schüttelte mit ernstem Blick den Kopf. Nun sah Ron, dass Harry einen nicht gerade glücklichen

Eindruck machte.

Fragend sah er Harry an, doch Harry schüttelte abermals den Kopf und sagte: "Ich erkläre es dir später, Ron. Bitte sorg nur dafür, dass du und Joey nicht zu spät nach Hause kommt. Vergiss nicht, sie ist noch nicht volljährig."

Ron nickte und Joey blickte verwirrt zwischen Harry und Ron hin und her.

Harry wandte sich nun Kingsley zu und dieser schüttelte ihm die Hand und sagte: "Bestell Hermine schöne Grüße von mir."

"Danke Kingsley", sagte Harry und damit verabschiedete er sich und verließ hastig den Ballsaal.

Als Harry die Tür des Grimmauldplatz öffnete, hörte er Hermine erleichtert ausatmen und sie zog sich den Tarnumhang herunter.

Vorsorglich schloss Harry mit mehreren Zaubern die Tür; Ron kannte die Auflösung des Zaubers; Harry zog sich den Umhang aus und half Hermine, die nun schon wieder ein Wenig Farbe im Gesicht hatte, die Treppen hoch in ihr Zimmer.

Als er die Tür öffnete und Hermine eintrat, blieb Harry stehen und sah Hermine besorgt an.

Sie sah nicht gut aus und er hatte Angst, dass sie wieder zusammenbrechen könnte.

"Kann ich dir irgendwie helfen?", fragte er mit schwacher Stimme, sich bewusst, dass er Hermine im Moment überhaupt nicht helfen konnte.

Es überraschte ihn nicht, dass sie den Kopf schüttelte und ohne ihn direkt anzusehen schloss sie langsam die Tür.

Mit wackeligen Schritten, stellte Hermine sich vor den großen Spiegel, der in ihrem Zimmer stand.

Einen Moment lang sah sie sich an. Ihr Spiegelbild war grauenhaft.

Die Augen waren ganz rot vom vielen Weinen. Ihr Gesicht war verschmiert mit Wimperntusche und Make-up, darunter konnte sie erkennen, dass sie ganz bleich war.

Das wunderschöne Kleid, das sie für heute Abend gekauft hatte, war komplett zerrissen und dreckig, da sie ja auf dem Boden gesessen hatte. Die Frisur, hatte sich schon fast gelöst und mehrere Spangen und Nadeln hingen lose herunter.

Sich selbst so zu sehen, war mehr als zu viel und ohne es verhindern zu können, oder gar zu wollen, rannen ihr wieder die Tränen hinunter.

Unter lautlosen Schluchzern, zog sie mit zitternden Händen das Kleid aus und ließ es auf den Boden fallen.

Dann schwankte sie in das anliegende Badezimmer und erbrach sich in der Toilette.

Harry stand noch eine Weile vor der verschlossenen Zimmertür Hermines und blickte traurig darauf.

Dann zwang er sich, sich umzudrehen und ging in sein Zimmer.

Dort zog er sich aus und stieg unter die Dusche.

Er genoss das heiße Wasser, das auf seinen Rücken prasselte. Für einen Augenblick stand Harry einfach nur da und spürte wie, die Anspannung aus seinem Körper wich.

Als er Bryan mit Hermine gesehen hatte, war sein ganzer Körper verkrampft gewesen, bereit, Bryan anzugreifen, sollte er zu weit gehen.

Harry war froh, dass er Hermine gefolgt war. Wer weiß, was Bryan ihr wohl noch Schlimmes angetan hätte.

Harry stellte das Wasser ab und stieg aus der Dusche. Nachdem er sich abgetrocknet hatte, ribbelte er seine Haare trocken und zog sich eine bequeme Jeans, ein T-Shirt und einen grünen Pullover an.

Harry beschloss noch einmal nach Hermine zu sehen. Er machte sich große Sorgen und selbst wenn sie ihn wieder fortschicken würde, wollte er für sie da sein.

Doch bevor er zu Hermine ging, stieg er die Treppe des Grimmauldplatzes hinunter, wo ihn sein Weg in

die Küche führte.

Dort kochte er einen heißen Kakao mit viel Schokolade, damit er auch ganz süß schmeckte.

Dann stellte er die Kanne mit zwei Bechern und Löffel und etwas Sahne auf ein Tablett und ließ es mit seinem Zauberstab vor sich her schweben.

Vor Hermine's Zimmer lauschte Harry ein paar Sekunden, doch er hörte kein Geräusch.

Zaghafte klopfte Harry an die Tür und sprach: "Hermine? Kann ich rein kommen?"

Niemand öffnete die Tür und Harry hörte auch keine Schritte die näher kamen.

Besorgt klopfte Harry noch einmal, doch es rührte sich nichts.

Entschlossen, versuchte Harry die Tür zu öffnen und zu seinem Erstaunen, ging sie auf.

Vorsichtig trat er ins Zimmer um Hermine nicht zu erschrecken, doch es war niemand hier.

"Hermine?", fragte Harry verwundert und sah sich im Zimmer um.

Er konnte keine Hermine entdecken.

Plötzlich hörte er ein Geräusch und er blickte um sich.

Es kam aus dem Badezimmer. Harry stellte das Tablett auf der Kommode ab und ging auf die Badezimmertür zu, die nur angelehnt war.

Wieder klopfte er und rief Hermine's Namen, doch kein Geräusch sagte ihm, dass sie ihn gehört hatte.

Obwohl er wusste, dass Hermine ihm das sicher übel nehmen würde, drückte er gegen die Tür und trat ein.

Wider seiner Erwartungen schlug ihm kein Dampf von heißem Wasser entgegen. Doch trotzdem hörte er das Rauschen des fließenden Wassers.

Harry hatte seine Hand vor die Augen gelegt um Hermine's Würde zu bewahren.

"Hermine?", fragte er noch einmal. Keine Regung.

Harry bekam es mit der Angst zu tun und er nahm seine Hand von den Augen und sah sich im Bad um.

Tausende von Haarnadeln, lagen im Waschbecken und auf dem Boden verstreut herum. Der Geruch von Erbrochenem lag in der Luft. Harry hatte dies befürchtet. Ihre Gesichtsfarbe hatte dies ihm schon prophezeit.

Doch als Harry in die Badewanne sah, wurde er zum zweiten Mal an diesem Abend durch Hermine's Anblick geschockt.

Zitternd und mit blauen Lippen, saß Hermine, die Arme um den Körper geschlungen, die Beine an den Körper gepresst in Unterwäsche und Unterkleid in der Wanne unter dem eiskalten Wasserstrahl.

Ihre Haare waren pitschnass und ganz zerzaust, sie hatte wohl die Haarnadeln einfach irgendwie rausgezogen, ohne auf ihr Haar zu achten.

"Hermine!", rief Harry erschrocken und er stürzte auf sie zu und drehte den Wasserstrahl auf warm und ließ ihn auf Hermine herab prasseln.

"Was machst du denn, bei Merlin! Du holst dir noch eine Erkältung!", sagte Harry schnappte nach einem Handtuch und legte es Hermine um.

Hermine zeigte keine Regung, und das, was Harry am meisten Angst machte war, dass sie die Arme schützend an ihren Körper gepresst und unaufhörlich weinend, einfach nur ins Leere starrte.

Harry nahm ein zweites Handtuch und begann ihre Haare trocken zu ribbeln.

Dann hob Harry Hermine behutsam aus der Wanne und ging mit ihr aus dem Bad.

Er setzte sie aufs Bett. Hermine zitterte noch immer und sie sah Harry nicht an.

Sie zeigte ihm auch in keinster Weise, dass sie ihn überhaupt wahrnahm.

Ihr Zustand machte Harry nur noch mehr Unbehagen und er holte ein weiteres Handtuch und trocknete ihr jedes Körperteil, das sie nicht mit ihren Armen und Beinen schützte, ab.

Dann ging er an Hermine's Kleiderschrank und suchte nach etwas Warmen.

Er legte eine lange Jogginghose, flauschige Socken, ein T-shirt und einen Pullover vor Hermine aufs Bett.

Es kostete ihm einige Überwindung, an die Kommode zu gehen und aus einer Schublade einen frischen Slip rauszuholen.

Als er sich zu Hermine umdrehte, hatte sie die Kleidungsstücke nicht angerührt.

Seufzend setzte Harry sich zu Hermine aufs Bett und sagte: "Du musst die nassen Sachen ausziehen, Hermine. Du erkältest dich, wenn du sie anlässt. Bitte, zieh die trockenen Sachen an."

Wieder reagierte Hermine nicht auf seine Worte. Es sah so aus, als wäre sie in Trance.

Es war ihm mehr als zuwider. Er wollte sie nicht berühren. Nicht so. Nicht wenn sie so abwesend war und nicht in diesem Zustand. Doch Harry musste es tun.

Mit zitternden Händen griff Harry nach Hermines nassem Unterkleid mit der Absicht es ihr über den Kopf zu ziehen.

Doch er kam nicht dazu. Plötzlich bekam er eine kräftige Ohrfeige und starke Fäuste begannen auf seine Brust einzuschlagen.

Harry brauchte einen Moment um zu realisieren, was gerade passierte.

Hermine schlug mit aller Kraft auf ihn ein und an ihrem Gesicht konnte Harry die Verzweiflung, Angst und den Schmerz erkennen.

Es brach ihm das Herz, sie so zusehen und er wusste, wenn sie eine Stimme gehabt hätte, hätte sie laut geschrien.

Er musste seine ganzen Kräfte bündeln um Hermines schlagende Hände zu packen und sie festzuhalten. Sie wehrte sich mit aller Kraft und doch war Harry stärker und er drückte sie aufs Bett.

Flehend schrie er Hermine an: "Hermine! Hermine! Hör auf, ich bin es doch Harry!"

Noch immer versuchte Hermine ihn zu schlagen, zu treten, seine Worte erreichten sie nicht.

Harry drehte Hermine um, kreuzte ihre Hände auf ihrem Rücken und hielt sie fest. Dies geschah so schnell und reibungslos, dass Hermine kurz überrascht inne hielt. Harry hatte das in seiner Aurorenausbildung gelernt, doch nie hätte er gedacht, dass er sie mal an Hermine anwenden musste.

Doch der Überraschungsmoment währte nicht lange und wieder wollte Hermine sich voller Panik von ihm losreißen.

"Ich werde dir nichts tun. Ich werde dir nicht wehtun. Ich will dir nur helfen, Hermine", sagte Harry mit Anstrengung in der Stimme und jetzt musste er sich zusammenreißen um seine Tränen zurück zu halten.

Das Hermine nun anscheinend Angst vor ihm hatte, verletzte ihn zutiefst und er verfluchte Bryan.

Ich werde dir nichts tun. Ich werde dir nicht wehtun. Ich will dir nur helfen, Hermine!

Hermine hörte nun Harrys Worte in ihrem Kopf und endlich realisierte sie, was sie hier eigentlich machte. Ihr Körper entspannte sich etwas und sie konnte fühlen, wie Harry von ihr abließ.

Langsam drehte sie sich um und sah einen traurigen und erschöpften Harry, der von ihr zurück wich und seine Arme hob um ihr zu zeigen, dass er ihr nichts antun würde.

Erleichtert atmete Harry aus und er konnte fühlen, wie sich Tränen in seinen Augen sammelten. Schnell blinzelte er sie weg und zu Hermine sagte er: "Bitte Hermine, zieh dir etwas Warmes an. Ich drehe mich um und sieh nicht hin, okay?"

Dann trat Harry noch ein paar Schritte vom Bett weg, drehte sich um und sah aus dem Fenster.

Eine Weile sah Hermine Harry an, doch dann überwand sie ihre Angst. In ihrem Inneren wusste Hermine, dass Harry ihr nie so zu nahe gehen würde, wie Bryan es fast getan hätte.

Den Gedanken an ihn abzuschütteln versuchend, schnappte Hermine sich die Kleidungsstücke, die Harry ihr hingelegt hatte und zog sich um.

Harry hörte das Rascheln der Kleidung, somit wusste er zumindest, dass Hermine sich anzog. So hatte er sich den Abend wahrhaftig nicht vorgestellt. Als Hermine sich auf die Damentoilette zurückgezogen hatte, hatte Harry sich vorgestellt wie es wohl wäre, Hermine nach so langer Zeit wieder zu küssen. Das Gefühl sie im Arm zu halten und die Wärme ihres nackten Körpers auf seinem zu spüren. Er hatte sich in Erinnerung gerufen, wie ihre Lippen geschmeckt hatten und wie ihr heißer Atem sich auf seiner Haut angefühlt hatte.

Doch Harry wusste, dass er diese Gedanken vorerst verdrängen musste. Hermine stand immer noch unter Schock und er wusste, dass sie heute Nacht nicht ruhig schlafen würde können. Und ein schmerzliches Gefühl sagte ihm, dass Hermine für lange Zeit keine körperliche Nähe aushalten würde.

Sie hatte sich vorhin so heftig gewehrt und er hatte in ihren Augen die Worte gelesen, die sie nicht rausschreien konnte: *Fass mich nicht an!*

Das Geräusch von Schritten riss Harry aus seinen Gedanken und er drehte sich um.

Hermine ging angezogen und mit wackeligen Schritten in das anliegende Badezimmer und kam nach ein paar Sekunden wieder raus. Sie trat an ihren Schreibtisch, der an dem Fenster neben Harry stand.

Sie zog aus einer Schublade das magische Heft und die Feder die Harry ihr geschenkt hatte.

Sie setzte sich auf den Sessel vor dem Schreibtisch und schrieb mit zitternden Händen etwas.

Als sie geendet hatte, reichte sie das Heft Harry der nur äußerst widerwillig die folgenden Zeilen las, die in Schwarz gehalten waren:

Es tut mir leid, Harry. Ich wollte dich nicht schlagen, ich... ich hatte nur plötzlich wieder ... wieder sein Gesicht vor Augen und ich hatte solche Angst. Mein Instinkt hat mir gesagt, dass ich mich wehren soll. Und ich habe nicht bemerkt, dass du es bist. Ich habe selbst die Worte die du mir zugerufen hast nicht verstanden. Das Einzige was mir mein Verstand gesagt hat, war, dass du mein Feind bist.

**Dabei weiß ich doch, dass du nie... mir nie... nie so etwas mit mir machen würdest... ich
Es tut mir so leid, Harry, so leid....**

Der ganze Absatz war schnell und krakelig geschrieben und bei den letzten Worten hatten Hermines Hände wohl mehr gezittert als davor.

Zum zweiten Mal an diesem Abend brach es Harry das Herz, Hermines verzweifelte Gedanken so lesen zu müssen.

Mit einem traurigen Seufzer kniete er vor Hermine nieder und nahm vorsichtig ihre linke Hand in seine Hände.

"Es ist okay, Hermine. Nein wirklich..!", Hermine hatte heftig den Kopf geschüttelt und Harry drückte ihre Hand sanft.

"Der Schock, den du nach so einem Erlebnis nur haben kannst, kam einfach aus dir raus. Es ist ganz natürlich, dass du dich wehrst. Und glaube mir, ich haben schon schlimmere Schmerzen ausgehalten, als deine Schläge von vorhin."

Harry lächelte jetzt leicht.

"Das was mir mehr weh getan hat, war, dass du mich in deinem Schock zustand nicht erkannt hast."

Harry seufzte und betrachtete ihre Hände, die leicht umschlungen waren. Er streichelte sanft mit einem Daumen über Hermines Handrücken.

Hermine hatte den Kopf gesenkt und starrte mit Tränen in den Augen auf Harrys Hände.

Seine Berührung beruhigte sie. Doch sie spürte, dass sie heute Nacht nicht für mehr bereit war.

Sie konnte sich im Moment nicht vorstellen, dass sie sich vor ein paar Stunden noch ausgemalt hatte, in Harrys Armen zu liegen, ihn zu berühren und an seiner Schulter einzuschlafen.

So sehr sich Hermine schämte, sie hatte das Bedürfnis mit Harry darüber reden zu müssen. Auch wenn es schwer war, alles in Worte fassen zu können. Sie musste ihm sagen, wie sie sich fühlte.

Hermine griff wieder nach dem magischen Heft und schrieb, und hoffte, dass Harry sie verstehen würde.

Wieder schrieb sie alles in schwarz:

Kann... können wir darüber reden? Ich würde dir gerne alles von Anfang an erzählen, wie diese Geschichte mit Bryan angefangen hat. Ich weiß, es ist eigentlich nicht normal, wenn man sofort darüber reden kann, aber ich habe das Gefühl, dass es mir dann besser geht.

Harry las mit gerunzelter Stirn Hermines Botschaft und nach einer Weile stand er auf und sagte:
" Wenn du wirklich jetzt darüber reden willst und kannst, würde ich vorschlagen, wir setzten uns ins Bett und du deckst dich ordentlich zu. Deine Hände sind nämlich eiskalt."

Hermine beobachtete Harry, wie er auf die Kommode zuging und sich mit einem Tablett auf dem eine Kanne und zwei Becher standen, umdrehte.

"Und du trinkst einen Kakao mit mir. Ich denke, wir brauchen beide eine ordentlich Portion Schokolade."

Mit einem leichten Lächeln, stand Hermine auf und setzte sich ins Bett. Harry nahm eine warme Wolldecke vom Fuße des Bettes und deckte Hermine liebevoll zu. Dann reichte er ihr einen Becher mit heißem, süßem Kakao und setzte sich ihr gegenüber. Gerade nahe genug, um mit ihr reden zu können.

Er wollte nicht, dass sie sich wieder von ihm bedrängt fühlte um ihn dann erneut zu schlagen.

Hermine trank ein paar Schlucke aus ihrem Becher. Dabei sah sie Harry nicht an.

Nach einer Weile nahm sie ihr magisches Heft und die Feder zur Hand und schrieb.

Harry beschloss erst einmal nichts zu sagen und ließ Hermine ihre Botschaft verfassen.

Sie beschrieb, wie Bryan sie bereits an ihrem ersten Arbeitstag so komisch angesehen hatte, wie er in ihr so ein unbehagliches Gefühl ausgelöst hatte. Wie er ihr immer, wenn sie sich über den Weg gelaufen waren, solche Blicke zugeworfen hatte, so, als würde er sich Hermine nackt vorstellen.

Sie erzählte ihm von dem Abend, als Bryan sie bei der Arbeit in einem verlassenem Gang abgefangen hatte und sie bereits in die Enge treiben wollte, doch Harry sie mit seinem Anruf gerettet hatte.

Dass Bryan sie gestern in ihrem Büro aufgesucht hatte, sie bedrängt hatte und sie dazu überreden wollte mit ihr auf den Weihnachtsball zu gehen. Wie Harry sie völlig aufgelöst gefunden hatte und sie nicht den Mut gefunden hatte ihm zu sagen, wie viel Angst sie vor Bryan hatte.

Hermine beschrieb ihm auch, dass was auf dem Weihnachtsball passiert war. Bryan, der in der Menge auf sie zugekommen war und Hermine Harry voller Panik auf die Tanzfläche gezerrt hatte...

Und was dann passiert ist, kannst du dir vorstellen. Ich kam von den Damentoiletten und er hat mir aufgelauret. Er hat mich an die Wand gedrängt und ich konnte mich nicht wehren. Er ist ja viel stärker als ich und dann... hat er mein Kleid zerrissen.

Und das Einzige an was ich denken konnte war, dass ich hoffte du würdest auftauchen um mich zu retten.

Und du bist aufgetaucht. Ich weiß zwar nicht wie und warum, aber du warst plötzlich da und ich bin dir so unendlich dankbar dafür.

Es hatte Hermine unendlich viel Kraft und Energie gekostet, alles aufzuschreiben. Wenn sie sprechen hätte können, wäre es viel schneller und vielleicht weniger schmerzvoller gegangen.

Ohne Harry anzusehen, reichte sie ihm das magische Heft und sah nur ab und zu auf, wenn Harry an verschiedenen Stellen der Erzählung zischend Luft holte.

"Verdammt, ich hätte es wissen müssen! Dieses Schwein... ich werde ihn...", erschrocken sah Hermine auf.

Harry hielt das magische Heft in der Hand und sein Gesichtsausdruck war zornig.

Er war eben an der Stelle angelangt an der Bryan Hermine in ihrem Büro aufgesucht hatte.

Vor Wut bebend las er Hermines Erzählung zu Ende und sah dann auf.

Hermine betrachtete beschämt die Bettdecke und wartete darauf, dass Harry etwas sagte.

"Warum hast du mir nicht früher gesagt, dass Bryan dich belästigt? Ich hätte dich vor diesem ekelhaften

Mistkerl beschützen können."

Harry versuchte den Zorn in seiner Stimme verdrängen, doch es gelang ihm nicht ganz.

Hermine zog ihm das Heft aus der Hand und schrieb ein paar Worte, in Schwarz, die wie Harry wusste, Trauer ausdrückte.

Ich dachte, ich komme mit ihm alleine klar. Und du warst mit Scarlett zusammen. Ich wollte dich nicht in irgendeiner Weise belästigen.

Harry verstand. Und er hatte das Gefühl, dass sie nun nicht weiter über dieses Thema reden mussten. Außerdem bemerkte er, wie Hermine schon seit einigen Minuten immer wieder die Augen zufielen und er stand auf und legte das Heft und die magische Feder auf das Kästchen neben Hermines Bett.

"Ich würde vorschlagen, du legst dich jetzt am Besten hin und versuchst zu schlafen."

Er wollte schon aufstehen, doch Hermine griff nach seiner Hand und sah ihn bittend an.

Sie nahm das magische Heft.

Ich will nicht alleine sein, könntest du hier bleiben?

Diesmal waren die Worte violett, was Müdigkeit bedeutete.

Harry zögerte. Es würde das erste Mal sein, seit drei Jahren, dass sie die Nacht miteinander verbrachten. Er war unsicher, ob dies eine gute Idee war. Doch als er in Hermines bittendes, ja fast flehendes Gesicht sah, nickte er.

"Gut, ich bleibe hier. Ich werde mich in den Lehnstuhl setzen."

Harry deckte Hermine noch einmal sorgfältig zu. Dann nahm er sich eine weitere Wolldecke und setzte sich in den bequemen Lehnstuhl.

Hermine drehte sich im Bett zu ihm hin und betrachtete ihn eine Weile.

Harry spürte Hermines Blick und sah zum Bett in ihr Gesicht.

"Versuch etwas zu schlafen, Hermine. Du wirst es brauchen."

Leicht merklich nickte Hermine und sie schloss die Augen.

Harry wandte seinen Blick nun dem Feuer zu, das gemächlich im Kamin flackerte und ging seinen Gedanken nach.

Nach knapp einer Stunde sah Harry auf die Uhr und er sah, dass sie bereits kurz nach zwei Uhr Nachts anzeigte. Er warf einen prüfenden Blick zu Hermine und sah direkt in ihre geöffneten Augen.

Stirnrunzelnd stand er auf und ging auf das Bett zu. "Kannst du nicht schlafen?", fragte er leise und setzte sich an den Bettrand, diesmal auf der gegenüberliegenden Seite des Bettes.

Hermine nickte. Sie drehte sich auf die Seite und nahm ihr magisches Heft in die Hand.

Ich kann nicht schlafen. Ich weiß das ist vielleicht ungewöhnlich, aber meine Mutter hat mir als Kind immer etwas vorgelesen, wenn ich nicht einschlafen konnte. Kannst du mir etwas vorlesen?

Harry musste aufgrund des letzten Satzes lächeln. "Was möchtest du denn hören?", fragte er seine große Liebe.

Hermine stand auf und tappte auf die Kommode zu und holte eine altes Buch heraus.

Lächelnd reichte sie es Harry und er erkannte, dass es das alte Buch von Albus Dumbledore war.

Das Exemplar "Die Märchen von Beedle dem Barden", welches der alte Schulleiter Hermine vermacht

hatte. Harry wusste, dass Hermine auf Bücher sehr achtete, denn sie waren so etwas wie ihre Schätze. Doch dieses Buch war nun doch schon sehr mitgenommen, denn angeblich war es ja die Originalausgabe. Der Einband war schon ganz verblichen und mehrere Seiten hatten sich gelöst und lagen lose zwischen anderen Seiten.

"Welches Märchen möchtest du denn, dass ich vorlese?"

Hermine nahm ihm das Buch aus der Hand und blätterte vorsichtig darin.

Dann reichte sie es ihm und Harry sah auf den Titel des Märchens: Der Brunnen des wahren Glücks.

Harry wusste, dass dies Hermines Lieblingsmärchen aus diesem Buch war und so setzte er sich neben Hermine ins Bett, lehnte sich an den Kopfteil des Bettes und begann vorzulesen:

*"Hoch auf einem Hügel in einem verzaubertem Garten, umgeben von hohen Mauern und geschützt durch starke Magie, sprudelte der Brunnen des wahren Glücks..." **

Als das Märchen zu Ende war, sah Harry zu Hermine hinüber und erleichtert erkannte er, dass sie eingeschlafen war.

Er legte das Buch in die Kommode zurück und machte es sich wie vorhin in dem Lehnstuhl bequem.

Nach einer Weile wäre Harry auch schon fast eingeschlafen, als er das Knarren des Bettes hörte.

Mit müden Augen sah er zu der schlafenden Frau in dem Bett und musste feststellen, dass sie sich wild hin und her drehte.

Sofort sprang er auf und ging auf das Bett zu und beobachtete Hermine.

Hermine schlief noch, doch sie musste schlimm träumen, denn ihr Gesichtsausdruck zeigte Angst. Ihre Hände waren zu Fäusten geballt, ihr Mund bewegte sich und formte Worte, die keinen Ton hatten.

Durch ihre schnellen Bewegungen, drehte sie sich immer mehr in die dicke Decke ein und gleichzeitig trat sie mit den Beinen in die Luft, so als wollte sie etwas von sich weg stoßen.

Harry zögerte nicht lange und rüttelte Hermine.

"Hermine, Hermine, wach auf!", musste er mehrmals rufen, bis sie endlich erschrocken die Augen aufschlug.

Als Hermine erkannte, warum Harry sie aufgeweckt hatte, füllten sich ihre Augen mit Tränen und sie drehte sich mit dem Gesicht von Harry weg und weinte in ihr Kissen. Sie schämte sich so sehr und trotzdem war sie froh, dass Harry bei ihr war.

Hilflos saß Harry neben der weinenden Frau und etwas schüchtern streichelte er beruhigend über ihren Rücken.

Er würde sie so gerne in den Arm nehmen, ihr Trost spenden und ihr sagen, dass sie sicher war und das Bryan sie nie wieder anrühren würde. Doch er schaffte es nicht, den Mund zu öffnen.

Nach einiger Zeit beruhigte Hermine sich allmählich. Und Harry wollte schon aufstehen um sich wieder in den Sessel zu setzen, als er von einer warmen kleineren Hand aufgehalten wurde.

Harry sah Hermine an und sie strich mit der anderen Hand neben sich aufs Bett.

Harry verstand sofort und trotzdem war er unsicher.

"Bist du dir sicher?", fragte er leise Hermine. "Ich kann mich auch wieder in den Sessel setzen wenn du..."

Hermine schüttelte den Kopf und langte nach ihrem magischen Heft.

Wenn du im Sessel schläfst hast du wenn du danach aufwachst sicher einen steifen Rücken. Es ist okay, wirklich.

Harry las ihre Worte und nach noch einem anfänglichen Zögern legte er sich mit einigem Abstand neben Hermine ins Bett.

Kurz drehte er seinen Blick noch mal zu Hermine hin, die ihn mit dankbarem aber auch etwas skeptischem Blick ansah. Hatte sie etwa die Besorgnis, dass er sich wieder in den Sessel setzen könnte, sobald sie eingeschlafen war?

"Keine Angst, ich gehe schon nicht weg. Du kannst ruhig schlafen.", sagte Harry. Hermine nickte und schloss die Augen.

Harry konnte sich danach nicht erinnern, wie oft er Hermine in dieser Nacht noch aus ihren Albträumen gerissen hatte. Immer wieder schlief sie durch seine beruhigenden Worte ein. Doch wenn Harry gerade in das Land der Träume abdriftete, weckte Hermine ihn durch ihre wilden Bewegungen, die sie aufgrund der Albträume hatte, auf.

Als er sie zum letzten Mal weckte, war es halb fünf Uhr morgens. Er brauchte eine halbe Stunde, um Hermine wieder zu beruhigen. Erschöpft und mit tränennassem Gesicht schlief sie ein, die rechte Hand in der Harrys.

Auch Harry schlief relativ schnell wieder ein, denn er war bereits sehr müde und er hatte in dieser Nacht gefühlt höchstens eine Stunde geschlafen.

Wieder wurde er geweckt. Mit einem kurzen Blick auf die Uhr sah er, dass es halb sieben Uhr morgens war. Dieses Mal hatte sich seine Blase gemeldet und müde schlurfte er in das Bad.

Danach, mit einem deutlich leichterem Gefühl, schlich er sich leise zurück ins Zimmer und im Halbschlaf zerrte er sich die Jeans von den Beinen, denn es war ja doch recht unbequem damit zu schlafen.

Als er sich ins Bett kuschelte, fiel sein Blick auf Hermine.

Sie lag seitlich, mit dem Gesicht zu ihm, den rechten Arm unter dem Kissen. Ihr Gesichtsausdruck sah entspannt aus und ihr Mund war leicht geöffnet. Eine Strähne ihrer braunen Locken verdeckte ihr linkes Auge und wie früher strich Harry es ihr vorsichtig zurück.

Das Gefühl der tiefen Zuneigung zu dieser wunderschönen Frau überfiel Harry und ohne es selbst wirklich richtig zu realisieren, beugte er sich vor und legte seine Lippen sanft auf deren Hermine.

Der kurze aber zärtliche Kuss dauerte nur ein paar Sekunden und Harry hatte keine Ahnung, dass er sich am nächsten Morgen nicht mehr daran erinnern würde.

Die legendäre Uhr, die Harry von der Familie Weasley bekommen hatte, welche in der Küche des Grimmauldplatzes hing, schlug sieben Uhr und im Zimmer der beiden Liebenden wurde es plötzlich hell. An den Wänden konnte man Sterne und Figuren erkennen und in einer graziösen Schrift standen viele Namen.

Dieses merkwürdige Schauspiel verschwand, als die ersten Sonnenstrahlen der Wintersonne hinter den Vorhängen hervor lugten.

*Zitat aus: Die Märchen von Beedle dem Barden von Joanne K. Rowling S.23

Na, was sagt ihr zum Kapitel? Zu viel Gefühl und Kitsch, oder genau passend?

PS: Ich hoffe, ihr habt das Buch: Die Märchen von Beedle dem Barden zu Hause. Der Brunnen des wahren Glücks ist eine echt schöne Geschichte

Die Macht der Liebe

Hallo!

Ach was soll ich sagen. Es tut mir ganz ehrlich leid, dass ich euch so lange mit dem neuen Kapitel warten hab lassen.

Trotzdem gelobe an dieser Stelle jetzt keine Besserung, weil ich es wahrscheinlich nicht einhalten kann. Die Arbeit und das Privatleben, nehmen mich mehr in Anspruch, als diese FF.

Trotzdem hoffe, ich das ihr weiter dran bleibt und mir nicht all zu böse seid.
Ich werde auf jeden Fall weiterschreiben und diese Geschichte zu Ende bringen.

So und nun bedanke ich mich noch ganz herzlich bei den letzten Kommi-Schreibern. Ich freue mich immer sehr, wenn ihr mir eine Rückmeldung zum Kapitel dalässt.

Danke an:

Isabell: (Ich liebe deine Ausführlichen Beschreibungen, deiner Meinung über bestimmte Szenen, oder Stellen im Kapitel)

Squire: (Freut mich sehr, das meine FF unter deinen Top 3 steht. Ich hoffe, nach diesem Kapitel - und der langen Wartezeit, immer noch.)

Dumbledore,Albus: (Du hattest vollkommen Recht, was die Videokamera anbelangt- ich habe überhaupt nicht an Veritaserum oÄ gedacht. Da ging wohl die Muggelkriminalistik mit mir durch. PS: Diese Kapitel gefällt dir sicher, weil dein Lieblingscharakter eine Rolle darin spielt.)

angelinaj.: (Ich hoffe, ich habe dich mit dieser langen Wartezeit zum neuen Kapitel nicht verschreckt, oder enttäuscht. Würde mich freuen, wenn du weiterhin dabei bist.)

Jetzt noch ein kleiner Rückblick- damit ihr wisst, was bisher alles geschehen ist:

Seit der Schlacht von Hogwarts sind 4 Jahre vergangen, und Harry und Ron haben nach der Nachholung ihres siebten Schuljahres ihre Ausbildung zum Auroren gemacht. Zudem hat Harry den Grimmauldplatz renoviert und zu seinen Vorstellungen verändert und lebt dort mit seinem besten Freund.

Hermine Granger, ihre beste Freundin, haben sie seit drei Jahren nicht mehr gesehen, oder gesprochen, da sie nach ihrem nachgeholteten siebten Schuljahr, nach Australien gereist war um ihre Eltern zu finden.

Harry vermisst sie immer noch schmerzlich, weil er und Hermine sich in ihrem letzten Schuljahr ineinander verliebt hatten, doch seit sie nach Australien gegangen war und mittels eines Briefes mit ihm Schluss gemacht hatte, verdrängt er diesen Schmerz und vergnügt sich mit anderen Frauen.

Ebenso wie Ron, der keine Lust auf eine fixe Beziehung hat.

Doch an einem Novemberabend, taucht Hermine wieder auf und stellt den Grimmauldplatz und somit Harrys Leben gewaltig auf den Kopf. Alte Gefühle und der Schmerz brechen wieder auf und Harry geht sogar soweit und macht mit seiner derzeitigen Flamme Scarlett auf harte Weise Schluss.

Auch einen neue Mitbewohnerin bringt Wirbel in den Gimmauldplatz. Harrys Patentochter Josephine Black, genannt Joey kommt über Weihnachten aus Hogwarts in den Grimmauldplatz und versucht zwischen dem einstigem Paar zu vermitteln.

Zu allem Übel, kommt noch ein schwerer Einsatz hinzu, wo das goldene Trio über unergründliche Mädchenmorde und Vergewaltigungen ermitteln muss, und Hermine als neue Abteilungsleiterin der Abteilung für magische Strafverfolgung und der Aurorenzentrale schwer verletzt wird.

Durch diese Verletzung bei der Hermine einen schwarzmagischen Fluch abbekommt, verliert sie ihre Stimme und kann fortan nur mittels Gestik, Mimik und Worten sich verständigen.

In der Zeit, nähern sie und Harry, sich wieder an, und die beiden gehen auch gemeinsam zum alljährlichen Weihnachtsball des Ministeriums.

Auch Ron besucht in Begleitung von Joey den Ball und er erkennt, das er auch ganz anders mit Frauen umgehen kann, als auf die Weise, die er sonst handhabt.

Harry und Hermine nähern sich auf dem Ball an und kurz bevor sie endlich wieder zusammen kommen, funkt ein weiterer Schicksalsschlag ihnen dazwischen.

Bryan Hill, der Sohn des Abteilungsleiters für magische Strafverfolgung, hat schon seit Hermines Ankunft im Ministerium ein Auge auf sie geworfen. Doch da Hermine seinen Avancen keine Beachtung schenkt, versucht er Hermine mit Gewalt zu bedrängen und auf dem Weihnachtsball versucht er sie zu vergewaltigen.

Durch eine glückliche Fügung, kann Harry gerade noch das Schlimmste verhindern und rettet Hermine aus den Fängen Bryans.

Nach dem Ball wird Hermine Nächtsens von Albträumen geplagt, doch Harry steht ihr bei...

"Es gibt einen Raum in der Ministeriumsabteilung, der allzeit verschlossen ist. Er enthält eine Kraft, die wunderbarer und schrecklicher ist als der Tod, als die menschliche Intelligenz, als die Kräfte der Natur. Es handelt sich wohl auch um das geheimnisvollste unter den vielen Themen, die dort zu studieren sind. Es ist diese Macht, die in diesem Raum aufbewahrt wird, die du in beträchtlichen Mengen besitzt und Voldemord überhaupt nicht. Diese Macht hat dich heute Nacht zu Sirius` Rettung gebracht. Diese Macht hat dich auch davor bewahrt, dass Voldemord von dir Besitz ergriff, weil er es nicht ertragen konnte, in einem Körper zu wohnen, der so erfüllt ist mit der Kraft, die er verachtet.

Am Ende spielte es keine Rolle, dass du deinen Geist nicht verschließen konntest.

Es war dein Herz, das dich gerettet hat..."

Albus Dumbledore
Rowling

Harry Potter und der Orden des Phönix, JK

21. Dezember 2002

Allmählich erwachte Harry aus einem wenig erholsamen Schlaf. Blinzeln sah er in den schmalen Streifen des Sonnenlichts, der auf das Himmelbett schien. Er kniff die Augen zusammen und wandte den Blick auf seine Armbanduhr, die er auf das Nachtkästchen gelegt hatte.

Die Zeiger zeigten auf halb elf Uhr morgens.

Mit einem müden Seufzen rieb er sich die Augen und warf einen Blick auf die andere Seite des Bettes.

Hermine schlief tief und fest. Ihr Gesicht in dem Kissen vergraben, eine Hand darunter. Bis auf ein Stück nackter Haut an ihrer Schulter war ihr ganzer Körper in die Daunendecke gewickelt.

Harry musste an den Traum denken, den er heute Nacht geträumt hatte. In dem Traum hatte er diese wunderschöne, junge Frau neben ihm geküsst. Er widerstand den Drang, die nackte Stelle an ihrer Schulter zu berühren, und stieg aus dem Bett.

Geistesabwesend schlüpfte er in seine Socken und Jeans und ging in das anliegende Badezimmer.

Dort wusch er sich das Gesicht und den Hals. Seine Haare versuchte er erst gar nicht zu bändigen, sie

blieben sowieso nicht dort wo er sie hinwollte.

Also fuhr er sich mit der rechten Hand kurz durch die Haare und verlies das Bad.

Die Sonnenstrahlen, die sich noch immer durch die Vorhänge durchzukämpfen versuchten, erhellten das spärlich beleuchtete Zimmer. Die Nachttischlampe auf Hermine's Nachtkästchen brannte und Harry sah, dass Hermine bereits wach war und aufrecht im Bett saß.

Sie rieb sich gerade mit den Händen den Schlaf aus dem Gesicht und damit er sie nicht erschreckte, öffnete Harry den Mund.

"Guten Morgen, Hermine", sagte er sanft und griff nach seinem t-Shirt, das am Fußende des Bettes lag.

"Morgen", murmelte Hermine verschlafen und griff augenblicklich an ihrem Hals.

Vor Schreck ließ Harry sein t-Shirt fallen. Hatte er gerade ihre Stimme gehört?

Er blickte Hermine entgeistert an und diese erwiderte seinen Blick nicht weniger erschrocken.

Ihre Hand, lag immer noch auf ihrem Hals und ihre Augen waren weit aufgerissen.

Langsam ging Harry auf Hermine zu und setzte sich neben sie auf das Bett.

"Hast du,... hast du gerade...", fragte er leise und musterte Hermine mit immer noch überraschtem Blick.

Diese nickte langsam und krächzte:"Ja." Während sie sprach, verzog sich ihr Gesicht vor Schmerz und sie griff abermals an ihren Hals.

"Hast du Halsschmerzen?", fragte Harry besorgt, konnte seine Freude aber doch in seiner Stimme mithören.

Hermine nickte und verzog das Gesicht abermals, als sie schlucken musste.

Dann aber sah sie Harry lächelnd an und Freudentränen bildeten sich in ihren Augen.

Zur Überraschung Harrys, fiel sie ihm um den Hals und er hörte leise Schluchzer neben seinem Ohr.

"Ich kann wieder sprechen, Harry. Ich höre meine Stimme wieder...", flüsterte sie leise und Harrys Herz begann schneller zuschlagen.

Er brachte kein Wort heraus, so sehr konnte er es nicht fassen. Und die Tatsache, dass Hermine grade in seinen Armen lag, machte es ihm unmöglich, irgendwie zu reagieren.

Er spürte seit langem ihren Herzschlag, ihren warmen Atem, der eine Gänsehaut auf seiner Haut hinterließ, und obwohl Hermine ein T-Shirt trug, konnte er die Hitze ihres Körpers auf seiner nackten Haut spüren. Er musste sich sehr zusammenreißen um nicht den Verstand zu verlieren, bei all den Emotionen, die gerade auf ihn einprasselten.

Vorsichtig legte er nun auch seine Arme um sie und strich vorsichtig über ihren Rücken. Unwillkürlich wanderte seine rechte Hand zu ihrem Nacken und streichelte vorsichtig darüber und er spürte, dass sich die Härchen am Nacken aufstellten.

Doch bevor Harry sich versah, saß er plötzlich am Boden und blickte verdutzt auf.

Hermine saß noch im Bett und hatte die Bettdecke bis zu ihrem Kinn hinaufgezogen. Seine Berührung hatte sie so erschrocken, dass sie aus Reflex die Bettdecke an sich gezogen und Harry dabei aus dem Bett geschmissen hatte.

Entsetzt und mit roten Wangen sah sie ihn an und hatte die Hand vor ihren Mund gepresst.

"Tut... tut, mir leid, ich habe... hast du dir wehgetan?", fragte Hermine mit hoher Stimme und sah entschuldigend zu Harry hinunter.

"Nein", murmelte Harry und stand auf. Nun grinste er und sagte:"Solange du mich nicht wieder schlägst, so wie heute Nacht."

Hermine errötete nun noch mehr und als sie erkannte, dass Harry kein t-Shirt trug, wandte sie ihren Kopf peinlich berührt auf die Seite, sodass sie ihn nicht mehr ansehen musste.

Jetzt bemerkte auch Harry, dass er immer noch mit nacktem Oberkörper in Hermines Zimmer stand.

Nun war es an ihm, etwas rot um die Wangen zu werden, doch er konnte nicht umhin zu bemerken, dass Hermine ihn aus den Augenwinkeln neugierig betrachtete. Er hob sein t-Shirt auf und mit einem verschlagenden Grinsen, zog er es über den Kopf.

Auch wenn es gerade nicht in die gegenwärtige Lage Hermines passte, erkannte er an ihrem Blick, dass ihr sein nackter Oberkörper wohl gefiel. Er wusste, dass es zu früh war um darauf einzugehen. Als er sich auch den Pullover übergezogen hatte, sah er Hermine wieder an, die immer noch im Bett saß.

"Ich würde vorschlagen, dass wir nach dem Frühstück ins St. Mugos apparieren, um nachzusehen, ob mit deinem Hals und deinen Stimmbändern alles in Ordnung ist. Nur um auch zu sehen, ob du noch irgendwo entzündet, oder sonst was bist."

Hermine nickte.

Harry, der sich gerade irgendwie fehl am Platz fühlte, sah zur Tür und sagte: "Ich gehe mal in die Küche, kommst du hier alleine zurecht?"

"Ja, ich denke schon", sagte Hermine und stieg aus dem Bett. Als sie an ihm vorbei ging, drückte sie kurz seinen Unterarm und schenkte ihm ein kleines Lächeln.

Harry lächelte zurück und blickte Hermine noch hinterher, als sie bereits im Badezimmer verschwunden war.

Harry wandte sich schon zum Gehen, als sein Blick auf das Ballkleid fiel, das Hermine auf den Boden liegen gelassen hatte.

Mit gerunzelter Stirn, hob er es auf und musterte es.

Es war nach wie vor ganz zerrissen und dreckig.

Entschlossen legte Harry es über seinen Arm und ging aus Hermines Zimmer.

Am Grimmauldplatz Nummer 12 war es für diese Uhrzeit ungewöhnlich ruhig. Doch war dies nicht weiter wunderlich. Harry und Ron befanden sich in ihrem wohlverdienten Urlaub, Hermine war krankgeschrieben und Joey hatte Weihnachtsferien.

Außerdem waren sie alle Vier am gestrigen Abend auf dem alljährlichen Weihnachtsball des Zauberministeriums gewesen und Harry vermutete, dass Ron und Joey noch in ihren Betten lagen und schliefen.

Mit den Gedanken bei Hermine, begann Harry in der Küche des Grimmauldplatzes das Frühstück vorzubereiten. Davor entzündete er aber ein Feuer im großen Kamin. Dann kochte er Kaffee, brät Eier und Speck und backte Pfannkuchen.

Außerdem bereitete er für Hermine einen heißen Tee zu, der besonders gut gegen Halsschmerzen wirken sollte.

Während er einen Teil des Pfannkuchenteiges in der Pfanne wendete, öffnete sich die Küchentür und Hermine trat ein.

Harry lächelte sie kurz an und wandte seinen Blick wieder der Pfanne zu.

Nur zu gerne, hätte er sie länger angesehen. Er hatte noch nicht mal richtig erfasst, was sie anhatte.

Er schallte sich selbst für seine Gedanken. *Reiß dich zusammen, Potter!* knurrte eine Stimme in seinem Kopf und er zwang sich keinen Blick auf Hermine zu werfen.

"Das riecht hier ja schon richtig gut.", meinte Hermine und stellte sich neben ihren besten Freund.

Neugierig beugte sie sich noch näher zu Harry hin, um seine Bewegungen genauer zu betrachten.

Harry hielt die Luft an. Hatte Hermine schon immer so gut gerochen?

Vermutlich spielten seine Hormone gerade verrückt, denn in seinem Unterbewusstsein wusste er, dass Hermine ihn schon früher um den Verstand gebracht hatte. Bei dem Gedanken daran lächelte er.

"Was denkst du gerade?", fragte Hermine leise und sah Harry fragend an.
War es so offensichtlich?

Er bezog sich auf eine kleine Notlüge: "Ich freue mich nur so, dass du wieder sprechen kannst. Es ist viel angenehmer. Für dich natürlich besonders. Und ich denke, dass das Aufschreiben deiner Worte, nicht immer einfach war, stimmt's?"

Eine Weile sah Hermine ihn mit unergründlichem Blick an. Dann neigte sie ihren Kopf etwas zur Seite und sah ihn mit leicht zusammengekniffenen Augen an.

"Fandest du es witzig, gleichzeitig meine Gefühle zu sehen, als du meine Sätze gelesen hast?"
Ihre Stimme war sehr ernst und in ihren Augen lag eine Art von Vorwurf.

Harry blinzelte kurz und seufzte.

"Wie kommst du darauf? Denkst du ich hatte meinen Spaß daran, dich so zu sehen?" Auch in seiner Stimme lag jetzt ein gewisser Ansatz von Vorwurf.

Hermine wich etwas zurück und überlegte einen Augenblick.

"Nein, ich denke nicht, dass es dir Spaß gemacht hat, aber ich frage mich, was du dir gedacht hast, wenn ich zum Beispiel über Scarlett geschrieben habe. Meine Worte waren da fast schon in rot gehalten. Ich weiß, dass es das Gefühl von Wut widerspiegelt, denn so habe ich mich immer gefühlt, wenn wir über sie gesprochen haben."

Harry gab darauf vorerst keine Antwort. Er stellte einen Teller mit dem großen Stapel Pfannkuchen in die Mitte des Tisches. Dann füllte er eine Tasse mit Kaffee und eine zweite mit dem speziellen Tee gegen Halsschmerzen.

Während seine Hände arbeiteten und in seinem Kopf, tausend Gedanken schwirrten, spürte er Hermines forschenden Blick. Sie wartete auf seine Antwort.

Er deutete Hermine sich ihm gegenüber zu setzen und er selbst setzte sich auf die andere Seite.

Erst, als er einen großen Schluck von seinem Kaffee genommen hatte, sah er auf, direkt in Hermines haselnussbraune Augen, die ihn durchdrangen.

"Ich weiß, dass du wütend warst, wenn du über Scarlett gesprochen hast. Ich wusste schließlich, welche Bedeutungen die Farben hatten, wenn du in dem Heft geschrieben hast."

Harry hielt kurz inne, um Hermine die Gelegenheit zu geben, etwas zu sagen, doch sie sah ihn nur weiter an.

"Am Anfang, als du plötzlich wieder aus Australien zurückgekommen bist, dachte ich, es würde dir nichts ausmachen, wenn ich mit einer anderen Frau zusammen wäre."

Hermine schnaubte empört und blickte Harry missmutig an.

Harry musste sich ein Lächeln verkneifen. Er hatte sich also nicht getäuscht.

"Nun ja, wie sich später herausgestellt hat, hat es dich gestört. Du warst richtig wütend. Und du warst eifersüchtig. Ich habe das zuerst nicht gesehen, erst am dem Abend, an dem du mich gefragt hast, warum ich mich nicht mehr mit Scarlett zusammen bin."

Harry wollte schon weitersprechen, als Hermine ihn forsch unterbrach.

"Sie war eine eingebildete Zicke, die nur hinter deinem Geld und deinem Ruhm her war. Sie hat dich nie geliebt!"

Harry blinzelte überrascht. Er hatte nicht gedacht, dass Hermine sofort aus ihrer Fassade springen würde. Er hatte geglaubt, dass er lange brauchen würde um sie dazu zu bringen, ihre Gefühle auszusprechen.

Er wollte noch mehr hören. Wollte hören, wie eifersüchtig sie gewesen war, wie sehr sie ihn noch... liebte?

"Ach, und woher wusstest du, dass sie nur hinter meinem Geld her war?", fragte Harry ganz unschuldig, gespannt auf ihre Antwort.

Hermine lehnte sich mit verschränkten Armen zurück und musterte Harry.

"Ich wusste es einfach. Schon als ich sie das erste Mal gesehen habe. Dieses ganze Getue, ihre ganze Fassade, die sie gespielt hat. Ich konnte nicht glauben, dass du plötzlich auf Frauen stehst, die sich so benehmen. Das war nicht der Harry, den ich kannte."

"Ich war auch nicht mehr der Harry, den du kanntest", sagte Harry ruhig und blickte entschlossen in Hermines Gesicht.

Für einen Augenblick lang, erwiderte sie Harrys Blick, dann lehnte sie sich nach vorn und nahm einen Schluck von ihrem Tee. Er half etwas, die Halsschmerzen zu lindern. Sie war so froh wieder ihre Stimme zu haben, froh darüber endlich mit Harry sprechen zu können. Und irgendwie genoss sie es, ihren Gefühlen freien Lauf zu lassen.

"Ich weiß. Ich habe mit Ron darüber geredet und..."

"Du hast mit Ron geredet, wann?", fragte Harry überrascht.

"Nach dem Abend, an dem du mir Scarlett vorgestellt hast. Er hat mir einen kleinen Einblick in euer Leben gegeben, in der Zeit, in der ich in Australien war."

"Und was hat er dir genau erzählt?", fragte Harry neugierig.

Hermine nahm einen weiteren Schluck aus ihrer Tasse Tee und nahm sich ein Stück Pfannkuchen.

"Nicht viel. Er hat mir erzählt, wie es euch so ergangen ist, als ich in Australien war. Wie er und du eure Aurorenausbildung gemacht habt, deine Arbeiten an diesem Haus und eure Frauengeschichten..."

"Frauengeschichten?", fragte Harry entsetzt und setzte sich mit einer raschen Bewegung auf.

Hermine hielt inne und sah Harry an.

"Was? Hast du etwa Angst, dass Ron mir Dinge von dir erzählt hat die ich nicht wissen sollte?"

Harry überlegte kurz. "Das kommt ganz drauf an, was er dir erzählt hat. Wenn er bei der Wahrheit geblieben ist, dann ist es für mich okay."

Stirnrunzelnd sah Hermine ihn an: "Es stört dich also nicht, dass wir über dich geredet haben?"

"Nein. Es gibt Nichts, wofür ich mich vor dir schämen würde. Die letzten drei Jahre waren turbulent und ich habe mich sehr einsam gefühlt. Und ich gebe zu, dass ich mit vielen Frauen was hatte. Nur waren diese kurzen Beziehungen unbedeutend für mich."

Hermine atmete unwillkürlich erleichtert aus. Eine Art befreiendes Gefühl breitete sich in ihr aus und sie hätte am liebsten geweint. Nicht vor Trauer, sondern vor Glück. Doch sie zwang sich, die Tränen zurückzuhalten und einen weiteren Schluck von ihrem Tee zu nehmen.

Es war ihr egal, mit wie vielen Frauen, Harry in den letzten Jahren im Bett war. Es war ihr egal, wie viele Frauen er in den letzten Jahren geküsst hatte.

Er hatte, gesagt, dass diese Frauen ihm nie wichtig waren und das hieß, dass er sie nicht vergessen hatte. Dass sie ihm immer noch etwas bedeutete.

Hermine zwang sich die Frage zu stellen, die sie sich schon seit ihrer Ankunft in London fragte: "Hast du... hast du mich vermisst?", flüsterte sie leise und wartete, ohne aufzublicken, auf eine Antwort.

Plötzlich spürte sie eine warme Hand, die ihr Kinn anhob und sie sah in Harrys Gesicht, das einen sanften Ausdruck angenommen hatte.

"Wie kommst du nur auf solch eine Frage?", fragte er und ließ ihren Kopf los.

Hermine zwang sich, ihn weiter anzusehen, obwohl sie den Drang verspürte, wegzusehen. Seine smaragdgrünen Augenverwirrten sie und sie hatten somit dieselbe Wirkung auf sie, wie vor drei Jahren. Sie würde sich in seinen Augen verlieren, wenn sie nicht sofort etwas sagte.

"Ich... ich habe es mich nur gefragt, weil... ich muss es einfach wissen.", sagte Hermine leise.

Harry sah sie weiterhin an und Hermine konnte Schmerz und Sehnsucht in seinen Augen erkennen.

"Jeden gottverdammten Tag, Hermine. Jeden Tag habe ich dich vermisst."

Hermine stieß einen lauten Seufzer aus und ohne es zu wollen, füllten sich ihre Augen mit Tränen.

Harry schluckte und er spürte das Verlangen, sie in den Arm zu nehmen, sie zu küssen und ihr zu sagen, wie sehr er sie vermisst hatte, wie sehr er sie liebte, immer noch und immer lieben würde.

Doch bevor er auch nur eine Bewegung machen konnte, öffnete Hermine ihren Mund.

"Harry, ich..."

Doch weiter kam Hermine nicht, denn in diesem Augenblick wurde die Küchentür des Grimmauldplatzes so heftig aufgestoßen, dass Harry und Hermine erschrocken zusammensuckten.

"Einen wunderschönen guten Morgen euch beiden!", sprach Ron gut gelaunt und trat mit federnden Schritten in die Küche. Er bemerkte nicht, in welche Situation er gerade dazwischen gefunkt war.

Hinter ihm kam Joey in die Küche und blickte erst zu Harry und wünschte ihm einen guten Morgen und dann sah sie zu Hermine und in ihrem Blick lag Sorge.

"Guten Morgen, Hermine, wie geht es dir? Harry meinte gestern Abend, dass es dir nicht gut geht und wir haben uns Sorgen gemacht.", sagte Joey und setzte sich neben Hermine und musterte sie.

Hermine warf einen Blick zu Harry, der ihr aufmunternd zulächelte.

Dann sah sie wieder zu Joey, die gebannt zwischen Harry und Hermine hin und her sah.

"Es geht mir gut, danke. Es ist alles in Ordnung.", sprach Hermine und im selben Augenblick krachte es.

Ron hatte seine Tasse Kaffee fallen lassen und Joey sah Hermine vollkommen entgeistert an.

"Hermine, hast du gerade gesprochen? Ich meine, war das deine Stimme, die ich eben gehört habe?", rief Ron erfreut und stürzte zu Hermine und Joey, die sich angrinsten.

"Ja, Ron ich kann wieder sprechen. Der Fluch ist aufgelöst", sagte Hermine lächelnd und fand sich einen Augenblick später in Joeys Armen wieder, die sie ganz fest drückte und ihr mit Freudentränen in den Augen ins Ohr flüsterte: "Ich bin so froh, so froh, dass du wieder gesund bist."

Hermine lächelte und auch in ihren Augen sammelten sich Tränen. Nie hätte sie gedacht, dass Joey sie jemals so umarmen würde und es bedeutete ihr so unheimlich viel.

"Schluss mit der Kuschlerei, ich will meine beste Freundin auch mal ganz fest drücken", sagte Ron und schob Joey von Hermine weg und zog Hermine in eine kurze Umarmung.

Über Rons Schulter hinweg, sah Hermine Harry an, der mit einem zufriedenen Lächeln das Schauspiel beobachtete.

Als Ron sich von Hermine löste, setzte Joey sich wieder neben Hermine und Ron nahm an Harrys Seite Platz.

"Hermine und ich apparieren nach dem Frühstück ins Mugo. Wir wollen abklären, ob sie komplett gesund

ist, damit wir mit keinen weiteren Folgeschäden rechnen müssen.", teilte Harry seiner Patentochter und Ron mit.

Joey nickte und Ron sagte: "Das ist nur vernünftig. Wir wollen doch schließlich nicht, dass Hermine wieder ihre Stimme verliert. Es ist weitaus angenehmer mit dir so zu sprechen, als mit diesem umständlichem Heft."

"Da hast du Recht, Ron. Und ich bin auch froh, endlich wieder normal mit euch reden zu können", sagte Hermine und blickte von Ron zu Harry, der sie immer noch ansah.

Mit diesem umwerfendem Lächeln, bei dem Hermine wie Eis dahin schmelzen konnte.

Das goldene Trio und Joey verbrachte einen gut gelaunten Morgen und als Harry und Hermine aus der Tür des Grimmauldplatzes traten, schien die Sonne warm und hell und ließ den Schnee und die Eiszapfen, die von den Dächern hingen, glitzern.

Harry bot Hermine seinen Arm an und kaum hatte sie ihn ergriffen, waren sie schon mit einem lauten Knall von der Türschwelle verschwunden.

Im St. Muggos, war es um einiges ruhiger als an Wochentagen und Harry steuerte gezielt, mit Hermine an der Hand, zur Empfangshexe, die hinter einem Empfangstresen saß.

Die kaute gelangweilt an einem von Blubbers bestem Blaskaugummi und sah nicht einmal auf, als Harry und Hermine sich dem Tresen näherten und schließlich vor ihr standen.

"Guten Morgen, wie kann ich Ihnen helfen?", fragte die Empfangshexe, immer noch ohne aufzusehen.

Harry lehnte sich lässig an den Tresen und sagte, mit dieser dunklen Stimme, in der so viel Autorität mitschwang und bei der Hermine immer eine Gänsehaut bekam: "Wie möchten zu Heiler Hudson, ist er im Dienst?"

Die Empfangshexe musste die Macht, die Harry ausstrahlte gespürt haben, denn sie sah bei seinen Worten auf und erschrak, als sie den berühmten Harry Potter erkannte.

Sie war so schnell auf die Beine gesprungen, dass Hermine es wunderte, dass sie nicht umfiel.

"Oh, Mr. Potter ich wusste nicht, dass Sie es sind. Ähm, Heiler Hudson ist heute leider nicht im Dienst, was für ein Anliegen haben Sie denn?"

Harry zog Hermine neben sich, die etwas hinter ihm gestanden hatte.

"Miss Hermine Granger hatte vor ein paar Tagen eine schwere Stichverletzung erlitten und wir möchten von einem Heiler untersuchen lassen, ob die Wunde auch gut verheilt."

Das war zwar nicht ganz die Wahrheit, im Grunde wussten Harry und Hermine, dass sie aus unerfindlichen Gründen geheilt war. Doch auch im St. Muggos konnte man nie wissen, ob man nicht vor hinterlistigen Reportern oder sogar Angestellten sicher sein konnte, die etwas aufschnappten und ausplauderten.

Die Empfangshexe schaute für einen Bruchteil einer Sekunde zwischen zwei Dritteln des goldenen Trios hin und her und sagte dann mit einem Blick auf ein großes Stück Pergament, das auf eine Pinnwand gepinnt war: "Heilerin Elisabeth ist auf der Station für magische Verletzungen im 3. Stock. Soll ich Sie dorthin führen?"

"Nein Danke, wir finden auch alleine hin.", sagte Harry ernst und nahm Hermine sanft an der Hand.

Gemeinsam gingen sie in Richtung des Treppenhauses und Hermine fragte sich zum wiederholten Male, ob die Menschen in Harrys Nähe ihn nur respektierten, weil er der Bezwinger Voldemords war, oder weil seine Aura und seine Macht so stark zu spüren war.

Sie vermutete Beides.

"Was denkst du?", fragte Harry plötzlich in die Stille hinein, als sie die letzten Treppen zum dritten Stock hinauf schritten.

Ertappt blickte Hermine auf und wurde etwas rot im Gesicht.

"Ich habe mich nur gefragt, wie du es hinbekommst, dass alle Menschen in deiner Nähe so voller Respekt und Ehrfurcht sind."

Harry sah sie einen Augenblick mit unergründlichem Blick an, dann lächelte er leicht.

"Ich denke, weil ich berühmt bin", sagte er mit schelmischem Grinsen.

Dann senkte er die Stimme und sagte mit ernsterem Gesicht: "Nicht alle Menschen behandeln mich so, wenn ich ihnen begegne. Mr. Hill, zum Beispiel, kann mich nicht leiden. Ich vermute, weil er Angst hat, dass ich seinem Sohn die Show stehle. Was ich ja natürlich nicht beabsichtige.

Hmm, ich denke, ansonsten sind die Leute immer sehr neugierig oder ja vielleicht auch ehrfürchtig weil ich Voldemord besiegt habe.

Ich habe schon lange aufgegeben, ihnen zu erklären, dass ich das nicht alleine bewältigt habe. Oft habe ich versucht zu zeigen, dass auch Ron und du mir bei meiner Mission geholfen habt, doch es hat sie nicht so brennend interessiert.

Doch die Leute brauchen anscheinend einen Helden und der bin ich in ihren Augen."

Harry zuckte schuldbewusst mit den Schultern und öffnete für Hermine die Tür, die in den dritten Stock führte.

"Die meiste Zeit nervt es nur, wenn man die ganze Zeit angestarrt wird. Aber manchmal ist es ganz nützlich der berühmte Harry Potter zu sein."

Hermine nickte. "Weil du immer sofort das bekommst, was du willst?", fragte sie grinsend.

"Ich nutze es nicht aus, aber wenn es wichtig ist, oder schnell gehen muss, dann ist es praktisch.", lachte Harry und drückte Hermines Hand leicht.

"Wenn ich meine, ähm, Beziehungen hier nicht hätte spielen lassen, hätte Heiler Hudson dich nicht vor Weihnachten aus St. Mugos entlassen. Da ist es dann von Vorteil den Leiter des St. Mugos persönlich zu kennen."

"Du kennst den Leiter des St. Mugos?", fragte Hermine erstaunt und blieb überrascht stehen.

"Ja, er ladet Ron und mich oft zum Lunch ein. In letzter Zeit haben wir natürlich immer abgesagt. Du bist ja noch nicht lange hier, und nach einer Weile wird es doch recht langweilig, immer nur über die Geschäfte und Geld zu reden."

"Das hört sich auch langweilig an", sagte Hermine.

Harry nickte.

Nun waren sie vor der Station für magische Verletzungen angekommen.

Hermine erkannte Heilerin Elisabeth, die mit einer Kollegin gerade über ein Blatt Pergament brütete als diese aufblickte.

Ihre Augen weiteten sich erstaunt als sie Harry und Hermine erkannte. Sie sagte ihrer Kollegin irgendetwas und drückte ihr das Pergament in die Hand.

Dann öffnete sie die Tür des Stationszimmers und trat heraus.

"Oh, Guten Tag Mr. Potter. Miss Granger, ich hatte sie nicht hier erwartet, ist irgendetwas nicht in Ordnung? Hat sich ihre Verletzung verschlechtert, Miss Granger?"

Hermine schüttelte den Kopf und vergaß dabei ganz, dass sie doch wieder sprechen konnte.

"Wir möchten eine Kontrolluntersuchung bei Miss Granger durchgeführt bekommen. Nur um zu wissen, ob alles in Ordnung ist", sagte Harry.

Heilerin Elisabeth nickte. Mit einem Schwung ihres Zauberstabes rief sie eine Krankenakte aus dem Stationszimmer heraus und deutete ihnen, ihr zu folgen.

Sie geleitete Harry und Hermine in das Behandlungszimmer der Station und schloss die Tür hinter ihnen.

"Bitte Miss Granger, wenn Sie sich auf dieser Liege hier Platz nehmen und ihren Bauch bitte frei machen würden."

Hermine tat wie ihr geheißen und legte sie auf die Liege. Harry stellte sich neben sie und beobachtete die Heilerin, die in der Krankenakte von Hermine las.

"So, also die Wunde war ja bei ihrer Entlassung noch offen und blutig und Sie hatten als Nebenwirkung des Fluches keine Möglichkeit sich sprachlich zu verständigen. Na dann wollen wir doch mal sehen."

Heilerin Elisabeth zog sich Handschuhe an und beugte sich über Hermines Bauch. Verwundert stutzte sie und las noch einmal in der Akte.

"Aber, wie ist das Möglich? Diese Verletzung war vor ein paar Tagen noch tief und blutete stark. Jetzt ist hier nur noch eine Narbe. Das ... das" Heilerin Elisabeth blickte verwirrt zwischen der Akte und Hermines Bauch hin und her.

Dort wo die Wunde gewesen war, befand sich nur noch eine feine Narbe die in einem blassen hell rosa leuchtete.

"Das wissen wir auch nicht. Ich habe die Wunde jeden Tag gereinigt und frisch verbunden. Sie wurde jeden Tag besser und heute Morgen war sie ganz verheilt. An der Creme kann es nicht liegen, die ist viel zu schwach dafür", meldete sich nun Harry zu Wort.

"Und das Beste ist, ich kann wieder sprechen", sagte Hermine die es nicht mehr ausgehalten hatte.

Damit hatte Heilerin Elisabeth wohl nicht gerechnet, denn sie schlug erschrocken die Hand vor den Mund und starrte Hermine an.

"Aber, aber... wie?"

"Ich bin heute Morgen aufgewacht und konnte wieder sprechen. Ich weiß auch nicht warum. Und ich habe nur ein wenig Halsschmerzen, ansonsten fehlt mir nichts", sagte Hermine lächelnd.

Heilerin Elisabeth starrte abwechselnd Hermine und dann Harry an. Schließlich schüttelte sie den Kopf und sagte: "Ich weiß zwar nicht wie das möglich ist, aber ich weiß, das auf diesem Messer ein schwarzmagischer Fluch gelegen hat. Dieser hatte sich auf ihren Körper übertragen und ihre Stimmbänder belegt.

Ich hätte nicht für möglich gehalten, dass Sie nach nur ein paar Tagen wieder geheilt sind. Einfach ohne jede nennenswerte Heilung und so schnell. Das ist einfach unglaublich."

Die Heilerin stand auf: "Würden Sie mich einen Augenblick entschuldigen, ich möchte gerne einen Kollegen als Beratung hinzufügen. Er ist Spezialist bei Verletzungen im Zusammenhang mit Flüchen."

"Natürlich", sagte Harry und einen Moment später war die Heilerin aus dem Behandlungszimmer verschwunden.

Eine Stille breitete sich im Raum aus und Hermine, die sich bewusst wurde, dass Harry sie beobachtete, zog ihr T-Shirt und ihren Pullover wieder über den Bauch. Sie sah ihn nicht an, sondern starrte auf die

Zimmerdecke.

Harry beobachtete Hermine und im Stillen fragte er sich, wie er in Zukunft mit seiner besten Freundin umgehen sollte.

Da war doch dieses unbestreitbare Knistern zwischen ihnen und er wusste, dass Hermine ihn immer noch liebte.

Und ich liebe sie auch, verdammt!

Und trotzdem war alles so furchtbar kompliziert.

Wenn er doch nur früher die Zeichen gesehen hätte. Wenn er nur früher bemerkt hätte, welche Gefühle Hermine noch für ihn hegte, dann hätte er Scarlett früher verlassen und er und Hermine wären wieder zusammen.

Und es wäre alles nicht so schlimm, wenn Bryan Hill, dieses Arschloch, nicht versucht hätte, sie zu vergewaltigen. Dann würde Hermine nicht so schreckhaft auf Harrys Berührungen reagieren.

Harry war so in seinen Gedanken versunken, dass Hermine vor seinen Augen verschwamm. Doch plötzlich spürte er eine Hand auf seiner und er blinzelte und sah in Hermines Gesicht.

"Woran denkst du?", fragte sie und sah ihn forschend an.

Harry fuhr sich seufzend durchs Haar und legte seine andere Hand auf Hermines.

"Ich denke nur daran, ob alles anders gelaufen wäre, wenn ich Scarlett früher rausgeschmissen hätte."

Hermine runzelte die Stirn und fragte: "Wie meinst du...?"

Harry gebot ihr zu schweigen. Hermine hatte gar nicht bemerkt, dass er seinen Zauberstab herausgezogen hatte.

Doch innerhalb einer Sekunde war Harry an einer Tür angelangt, die Hermine vorhin, als sie den Raum betreten hatten, nicht bemerkt hatte.

Sie war einen Spalt offen und man konnte Umrisse einer Gestalt dahinter entdecken.

"Komm raus. Zeige dich!", sagte Harry und zielte mit seinem Zauberstab auf den Türspalt.

Die Tür öffnete sich und ein junger Mann mit strohblondem Haar und einem weißen Arbeitsumhang kam heraus.

Er hielt schützend die Hände von sich und sagte: "Bitte tun Sie mir nichts. Ich wollte doch nichts Böses."

"Was haben Sie dann in diesem Nebenraum zu suchen, und warum haben Sie gelauscht? Wenn Sie irgendein Reporter sind, der sich eingeschlichen hat, Sorge ich dafür, dass sie ihre Lizenz verlieren.", drohte Harry dem jungen Mann, der ganz weiß im Gesicht wurde und doch hektisch seinen Kopf schüttelte.

"Ich bin kein Reporter. Ich arbeite hier im St. Mugo. Ich bin ein Heiler in Ausbildung und ich arbeite im Labor."

"Wenn Sie im Labor arbeiten, was haben Sie dann hier zu suchen?", fragte Harry immer noch wütend, den Zauberstab in der Hand.

Hermine setzte sich auf und drückte Harrys Hand hinunter.

"Lass ihn doch mal ausreden, Harry", sagte sie und blickte dann mit einem freundlichen Lächeln zu dem jungen Heiler.

"Also, warum haben Sie hinter der Tür gestanden und gelauscht. Das war nicht gerade sehr höflich."

Der junge Heiler blickte noch immer etwas ängstlich zu Harry und dann zu Hermine die ihm aufmunternd zulächelte.

"Eigentlich wollte ich Heilerin Elisabeth einen Bericht bringen, und dann sah ich Sie beide mit ihr sprechen. Ich habe das noch nie zuvor gesehen und ich kenne es nur aus Büchern. Ich war so fasziniert davon, dass ich einfach in dieses Hinterzimmer geschlichen bin und Sie beobachtet habe. Ich hätte nie gedacht, dass ich es mal sehen würde und ich kann jetzt auch beweisen, dass ich Recht hatte. Das er Recht hatte."

"Wovon bei Merlins Bart reden Sie?", fragte Harry verwirrt.

"Was sehen Sie und wer hatte womit Recht?"

Der junge Heiler war so aufgeregt, dass er ganz nervös mit den Händen zu gestikulieren begann und auf Harry und Hermine deutete.

"Mit der Theorie. Mit Dumbledores Theorie."

Verdutzt blickten Harry und Hermine auf den jungen Mann, der nun mit roten Wangen und glänzenden Augen ihren Blick erwiderte.

"Meinen Sie Albus Dumbledore?", fragte Harry mit gerunzelter Stirn.

Der Heiler nickte.

"Ich kannte Albus Dumbledore sehr gut. Nur habe ich keine Ahnung von welcher Theorie Sie sprechen.", sagte Harry.

"Ich spreche von seiner Theorie, über die mächtigste Macht und Kraft die es gibt."

"Die Heiligtümer des Todes?", fragte Hermine verwundert. Sie hatte gedacht, dass nicht viele Zauberer davon wussten. Abgesehen davon hatten Harry, Ron und Hermine nie über diese drei heiligen Gegenstände in der Öffentlichkeit gesprochen.

Der Heiler schüttelte den Kopf und sah wieder zu Harry.

"Ich meine die Macht der Liebe."

Harry seufzte: "Über diese Theorie habe ich stundenlang mit Dumbledore gesprochen. Ich weiß davon bereits alles."

"Nein, nein. Sie verstehen nicht, Mr. Potter", sagte der junge Heiler hektisch und deutete zuerst auf Harry und dann Hermine.

"Sie besitzen doch, laut Gerüchten, Unmengen von dieser Kraft und sie konnten damals wegen dieser Macht von "Sie-wissen-schon-wem" nicht getötet werden.

Und wir haben Informationen, dass diese Kraft ihnen geholfen hat, gegen das geistige Eindringen des dunklen Lords zu widerstehen. Und auch bei der legendären Schlacht von Hogwarts konnte "Sie-wissen-schon-wem" eine ganze Gruppe von Freiheitskämpfern mit keinem Fluch belegen, weil Sie sich für diese Menschen ausgeliefert hatten."

Harry nickte perplex mit dem Kopf. Woher wusste dieser junge Mann von all dem?

Hermine, die während der letzten Minuten stumm das Gespräch verfolgt hatte, rückte etwas näher zu den beiden Männern hin und sagte: "Wir kennen Harry Geschichte. Nur was hat das alles mit mir zu tun?"

"Sie wurden doch auf unerklärlicher Weise von einem schwarzmagischen Fluch erlöst und ihre Stichwunde, die eigentlich erst nach Wochen genesen sein sollte, ist geheilt ohne irgendeine logische

Erklärung."

Hermine nickte und wollte etwas sagen, doch der junge Heiler ließ sie nicht aussprechen: "Sie wurden deshalb von dem Fluch erlöst, weil die Macht der Liebe Sie geheilt hat."

Hermine blinzelte und sah verwirrt zu Harry. Dieser erwiderte ihren Blick nicht, sondern sah mit ausdrucksloser Miene den jungen Heiler an.

Verwundert sah Hermine wieder zu dem Heiler: "Ich verstehe noch immer nicht...?"

"Laut unseren Erfahrungen und Theorien, die wir erforscht haben, natürlich mit Hilfe von persönlichen Aufzeichnungen Albus Dumbledores, erstrahlt um Menschen, die sehr stark lieben können, eine Art heller Schein. Sozusagen eine Art Aura, die aus dem Körper der betreffenden Person strahlt.

Und diese Aura sehe ich bei Ihnen, Mr. Potter sehr, stark und kräftig. Und bei Ihnen Miss Granger kann ich diese Aura auch sehen. Aber hauptsächlich deshalb, weil Mr. Potter Ihnen mit seiner Kraft oder Macht der Liebe etwas abgibt.

Und mit dieser Kraft wurden Sie geheilt."

"Moment", sagte Hermine und setzte sich aufrecht hin.

"Soll das heißen, dass Harry seine Kraft der Liebe ohne irgendeine Tat übertragen kann? Denn er hat bei der Schlacht von Hogwarts sein Leben gegeben, um andere zu retten. Dies hat dann bewirkt, dass Voldemord niemanden mit einem Fluch belegen konnte. Also wie sollte das dann bei mir funktioniert haben? "

Der Heiler sah Harry einen Augenblick an und dann zu Hermine die mit gerunzelter Stirn auf eine Antwort wartete.

"Nun, man sagt, dass schon eine aussagekräftige Berührung oder eine tiefberührende Geste, einen Menschen mit Liebe heilen kann. Aber das romantischste und natürlich wahrscheinlichste wäre ein Kuss oder die Vereinigung zweier Menschen, um solch einen starken schwarzmagischen Fluch aufzulösen."

"Aber wir haben nicht...!", wollte Hermine einwerfen, doch sie hielt mitten im Satz inne.

Wie erstarrt blickte sie ins Leere und überlegte fieberhaft.

Harry musste Hermine nicht ansehen um zu wissen, was in ihrem Kopf vorging.

Er selbst hatte die Lösung schon gewusst, als der junge Heiler davon gesprochen hatte, das Hermine mit der Macht der Liebe geheilt worden sei.

Und auch jetzt fiel ihm ein, dass der Kuss, den er letzte Nacht Hermine geschenkt hatte, kein Traum gewesen war. Er hatte sie wirklich geküsst.

Er hatte sie wirklich und wahrhaftig geküsst. Seine beste Freundin Hermine.

Plötzlich hörten sie Schritte und der junge Heiler stand hektisch auf und hastete zur Tür, aus der er gekommen war.

"Bitte sagen Sie Heilerin Elisabeth nicht, dass ich gelauscht habe. Ich wollte doch nur sehen, ob Dumbledore Recht hatte. Und jetzt habe ich es mit meinem geistigen Auge gesehen. Die Theorie über die Macht der Liebe ist wahr."

Dann war er verschwunden.

Harry und Hermine hörten Heilerin Elisabeth vor der Tür mit einem Kollegen sprechen.

Harry wagte es nicht, Hermine anzusehen, doch nach einer Weile hielt er es nicht mehr aus und er sah auf, direkt in ihre haselnussbraunen Augen.

Diese waren leicht verengt und auf Hermines Stirn hatten sich Zornfalten gebildet.

Harry hatte es geahnt, in dem Moment, als er kapiert hatte, dass er Hermine geküsst hatte.
Und die folgenden Worte Hermines, waren für Harry wie ein Schlag ins Gesicht: "Was hast du getan?"

"Bedaure nicht die Toten, Harry. Bedaure die Lebenden, und vor allem diejenigen, die ohne Liebe leben."

Albus Dumbledore
Harry Potter und die Heiligtümer des Todes, JK Rowling

"Kommiss? *Hundeblick*

Aussprache

Halli, Hallo.

Noch jemand da? Ich hoffe doch.

Sorry dass ich so lange kein neues Kapitel hochgeladen habe. Aber meine Motivation und mein Einfallsreichtum hatte sich verkrochen.

Doch ich lese zur Zeit wieder die Harry Potter Reihe und da ich gerade bei Band 5 bin, war ich voll motiviert, das nächste Kapitel fertig zu schreiben.

Wenn hier jemand die FF nicht mehr lesen will, kann ich das sehr verstehen. Aber ich hoffe, dass mir noch ein paar Leser geblieben sind. :-)

*Bevor in den Kommiss die Beschwerde aufkommt, dass so viel Zeit seit dem letzten Kapitel vergangen ist und ihr euch einfach nicht mehr an den Verlauf der Geschichte erinnern könnt, hier eine Anmerkung: Am **Beginn von Kapitel 24** habe ich in der Einleitung kurz nochmal aufgeschrieben, was bisher geschah.*

So und nun noch ein Danke an meine letzten Kommi-Schreiber:

@Isabell: Wie immer habe ich mich sehr über dein Kommi gefreut. Wie du gemerkt hast, nähern Harry und Hermine sich wieder an und ich denke, dass dir auch eine spezielle Szene in diesem Kapitel (fast) gefallen wird- :-)

@Dumbledore,Albus: Ich dachte mir schon, dass die wenn auch kurze Erwähnung von Dumbledore dir gefallen wird. Außerdem hatte ich schon während des Schreibens von Kapitel 24 immer diese Sätze von Dumbledore im Kopf. Naja, Hermine wird Harry schon nicht den Kopf abschlagen, wie sie reagiert, liest du im neuen Kapitel.

@Squire: Nochmal tut mir sehr leid wegen meiner Schreibblockaden. Ich kann echt nichts dafür. Aber ich versuche mich zu bessern. Ja, der arme Harry. Ich muss leider sagen, dass er nicht zum letzten Mal gelitten hat, von Hermine natürlich ganz zu schweigen. Es ist noch ein langer Weg, bis die beiden wirklich glücklich werden können.

*Und nun viel Freude am neuen Kapitel wünscht euch
eure
Readingrat*

21.Dezember 2002

Harry wagte es nicht Hermine anzusehen, doch nach einer Weile hielt er es nicht mehr aus und er sah auf, direkt in ihre haselnussbraunen Augen.

Diese waren leicht verengt und auf Hermines Stirn hatten sich Zornfalten gebildet.

Harry hatte es geahnt, in dem Moment, als er kapiert hatte, dass er Hermine geküsst hatte.

Und die folgenden Worte Hermines waren für Harry wie ein Schlag ins Gesicht: "Was hast du getan?"

"Und wie war die Untersuchung?", fragte Ron neugierig als Harry und Hermine in den Grimmauldplatz Nummer zwölf traten.

Hermine gab ihm keine Antwort sondern rauschte mit zornigem Gesicht an ihm vorbei, die Treppen hinauf. Harry sah ihr traurig und auch etwas genervt hinterher.

Ron stand die Frage ins Gesicht geschrieben, doch Harry schüttelte den Kopf.
"Frag nicht."

Harry zog seinen Umhang aus und ging in die Küche. Ron folgte ihm mit verwirrtem Blick.
Harry nahm sich ein Butterbier aus der Vorratskammer und setzte sich an den Tisch. Ron setzte sich ihm gegenüber.

"Also was ist passiert?", fragte Ron seinen besten Freund.
Seufzend nahm Harry einen Schluck von seinem Butterbier und erst nachdem er sich mit gerunzelter Stirn durch die Haare gefahren hatte, antwortet er Ron: "Ich habe Hermine geküsst."

Überrascht sah Ron ihn an, dann stahl sich ein Grinsen auf sein Gesicht.
"Und was ist so schlimm daran?"

"Das Schlimme daran ist, dass ich es heimlich, oder besser gesagt im Schlaf gemacht habe und Hermine nichts davon erzählt habe."

"Wie kann man jemanden im Schlaf küssen?", fragte Ron verwundert.

Harry fuhr sich abermals durch die Haare.
"Das weiß ich nicht. Ich kann mich daran nur schwach erinnern. Ich weiß noch, dass ich aufgestanden bin um aufs Klo zu gehen. Und danach habe ich mich wieder zu Hermine ins Bett gelegt. Ich war in diesem Moment nicht ganz bei mir und da muss ich sie wohl geküsst haben, während sie geschlafen hat."

Ron grinste nur noch breiter und lehnte sich in seinen Stuhl zurück.
"Und, hast du Hermine das so erzählt?"

Harry nickte.
"Das Problem ist, dass Hermine kein Wort mehr mit mir gesprochen hat, seit wir aus dem St. Mugs raus sind. Ich weiß auch nicht, was sie genau darüber denkt. Aber dass sie sauer ist, das weiß ich."

Harry legte sein Gesicht in seine Hände und stieß erneut einen verzweifelten Seufzer aus.

"Warum muss es immer so kompliziert sein? Heute Morgen haben wir uns noch so gut verstanden und jetzt ist sie sauer auf mich, obwohl ich doch eigentlich nichts dafür kann, dass ich sie geküsst habe.
Sie sollte lieber dankbar sein, denn schließlich habe ich sie mit dem Kuss von dem Fluch befreit."

"Wie bitte?", fragte Ron erstaunt, und so erzählte Harry ihm von Dumbledores Theorie und die Erkenntnis, dass die Macht der Liebe Hermine geheilt hatte.

Nachdem Harry geendet hatte, saßen er und Ron sich eine Weile schweigend gegenüber.
Harry hob nach einiger Zeit den Kopf und sah auf die Uhr. Es war nun schon fast Mittag und eigentlich sollte er sich um das Mittagessen kümmern, doch der Streit mit Hermine ließ ihn nicht klar denken.

Ron schien zu wissen, was er dachte, denn er stand auf und öffnete den Kühlschrank um ein paar Sandwiches zu machen.
"Du kannst ruhig nach oben gehen und diese Sache mit Hermine klären, wenn du möchtest. Ich kümmere mich um das Essen."

Dankbar klopfte Harry seinem besten Freund auf die Schulter und machte sich auf den Weg in Hermines

Zimmer. Als er vor ihrer Tür stand, zögerte er einen Moment und fragte sich, was ihn wohl dahinter erwartete.

Würde sie noch immer sauer auf ihn sein?

Innerlich beschloss er, sich nicht von ihr abwimmeln zu lassen. Denn er kannte Hermine nur zu gut, und sie würde Angst vor ihren Gefühlen haben.

Er ahnte, dass seine beste Freundin wie in ihrem siebten Schuljahr versuchen würde, alles abzustreiten. Und um ihre Unsicherheit überspielen zu können, würde sie alles Harry in die Schuhe schieben.

Harry atmete tief durch, klopfte einmal laut und griff nach der Türklinke.

Als er in Hermines Zimmer trat, fand er es unverändert vor.

Seine große Liebe saß an ihrem Schreibtisch und blickte regungslos aus dem Fenster.

Mutig trat Harry hinter sie und sah ebenfalls aus dem Fenster.

"Ich habe dich nicht hereingebeten", sagte Hermine mit leichtem Unterton.

"Ich will mit dir reden", antwortete Harry und trat nun vor Hermine.

Hermine sah ihn nicht an, sondern senkte den Blick und sprach leise, aber mit fester Stimme: "Ich wüsste nicht, über was wir reden sollten."

"Oh, doch du weißt worüber wir reden müssen. Eigentlich hätten wir schon seit deiner Ankunft in London darüber reden sollen."

Überrascht sah Hermine auf und blickte Harry verwirrt an.

Dieser nahm sich einen Sessel und setzte sich Hermine gegenüber. Harry wollte keinen falschen Eindruck erwecken und er rückte seinen Stuhl so nahe an Hermine heran, sodass sich ihre Knie fast berühren konnten.

Hermine beobachtete dies mit argwöhnischen Augen, doch sie rückte nicht weg und sagte kein Wort.

Harry lies zwei Gläser und einen Krug mit Wasser erscheinen. Er schenkte sich und Hermine ein, bis die Gläser voll waren.

Dann lehnte er sich leicht vor und sah Hermine in die Augen. Diese blickte zu seiner Überraschung mit entschlossenem Blick zurück.

"Ich weiß, du bist sauer, weil ich dich geküsst habe, nur musst du wissen, dass ich die Situation nicht ausgenutzt habe. Auch wenn es sich für dich anders anfühlt.

Ich kann mich kaum daran erinnern, nur dass ich, wie gesagt, aufgewacht bin, kurz aufgestanden und mich dann wieder zu dir in das Bett gelegt habe.

Ich denke, dass in diesem Moment meine Gefühle für dich wohl die Oberhand übernommen hatten."

Harry hielt kurz inne, um Hermine die Möglichkeit zu geben, etwas zu sagen, doch sie sah in weiterhin nur an.

"Ich verstehe in gewisser Weise, dass du dich von mir überrumpelt fühlst, doch hatte ich gehofft, dass du anders reagieren würdest."

"Und wie sollte ich deiner Meinung nach reagieren? Soll ich dich umarmen und küssen und so tun als wäre nichts passiert? Das wäre viel zu einfach. Und das weißt du genauso gut wie ich!", unterbrach Hermine ihn unwirsch.

"Gestern Abend hatte ich den Eindruck, als würdest du das anders sehen. Bevor das mit Bryan passiert ist, dachte ich, wir wären an einem Punkt angelangt, wo..." Harry stockte kurz.

Er war so schlecht darin, seine Gefühle in Worte zu packen. Doch er musste ihr irgendwie klar machen, wie er empfand.

Kurzerhand wählte er die Worte die mehr sagten, als alle einstudierten Sätze, die in seinem Kopf schwirrten.

"Ich liebe dich, Hermine! Ich liebe dich seit unserer ersten gemeinsamen Nacht in Hogwarts und ich habe nie aufgehört dich zu lieben."

Der Gesichtsausdruck Hermines, als sie seine Worte hörte, war undefinierbar.

Er konnte mehrere Emotionen in ihren Augen und Gesichtszügen lesen. Da waren vor Allem Überraschung, Ärger, Zorn, der wohl immer noch von der Tatsache herrührte, dass er sie geküsst hatte. Und er sah für einen kurzen Augenblick, dass sie die selben Worte aussprechen wollte. Oder zumindest redete Harry sich dies ein.

Der Drang, den Blick zu senken, legte sich über Harry, doch er zwang sich Hermine weiterhin anzusehen. Er wollte keine Regung ihrerseits verpassen.

Nach einer gefühlten Ewigkeit, wie Harry vorkam, öffnete Hermine den Mund, doch sie schloss ihn wieder ohne ein Wort zu sagen.

Dann stand sie auf und stellte sich ans Fenster.

Obwohl Harry wie auf Kohlen saß, ließ er Hermine Zeit, etwas zu sagen.

Die Nachmittagssonne durchflutete das Zimmer mit warmen Sonnenstrahlen und sie tauchten Hermine in ein helles Licht.

Harry fand, dass sie wunderschön aussah, so wie sie am Fenster stand und ihre langen braunen Locken bekamen den strahlenden Glanz, den er so an ihnen liebte.

Harry wollte aufstehen um auf Hermine zuzugehen, doch er wurde in seiner Bewegung von Hermines Stimme unterbrochen.

"Als ich aus Australien zurückkehrte, hatte ich die naive Vorstellung, dass du, obwohl ich dich so unsanft abserviert hatte, mich immer noch lieben würdest. Ich war so besessen von dieser einen Szene, die ich mir in den Kopf gesetzt hatte, seit ich wusste, dass ich nach England zurückkehren würde.

Ich dachte, wenn wir nach drei langen Jahren aufeinander treffen würden, würde alles wieder so werden wie früher.

Doch ich hatte nicht damit gerechnet, dass da eine andere Frau an deiner Seite sein könnte.

Als du mir Scarlett als deine feste Freundin vorgestellt hast, hast du mir damit all meine Träume und Hoffnungen auf eine gemeinsame Zukunft mit dir genommen.

Auf der einen Seite habe ich dich dafür gehasst und doch gab ich mir selbst die Schuld dafür.

Ich hatte doch mit dir Schluss gemacht. Und nur wegen diesem blöden Zeitungsartikel.

Immer wenn ich dich mit Scarlett gesehen habe, fühlte es sich an, als würde etwas in mir sterben.

Ich habe mich in den letzten Wochen so oft in den Schlaf geweint wegen dir. Und jeden Tag musste ich aufs Neue mit ansehen, wie diese Frau dich küsst und bei dem Gedanken daran, was sie noch mit dir machen durfte, wurde mir richtig schlecht.

Und dann nach diesem Unfall bei unserer Verfolgungsjagd, hast du mir gesagt, dass du mit ihr Schluss gemacht hast. Ich habe mir eingeredet, dass du wegen mir mit ihr Schluss gemacht hast, noch bevor du mir gesagt hast, das ich wirklich mehr oder weniger der Grund war.

Deine Einladung auf den Weihnachtsball hat meine Hoffnungen wieder aufleben lassen und du hast Recht. Gestern Abend dachte ich genau wie du, dass da diese Spannung zwischen uns ist und wenn du mich gefragt hättest, ob ich mit dir an einen Ort gehe, wo wir alleine sein können, wäre ich ohne zu Zögern mit dir gegangen..."

Hermine hörte Harry, wie er zischend ausatmete und sie konnte sich denken, was in seinem Kopf gerade vorging ...*wenn du mich gefragt hättest, ob ich mit dir an einen Ort gehe, wo wir alleine sein können, wäre ich ohne zu Zögern mit dir gegangen...*

"Doch dann war da Bryan und ich habe immer noch nicht die leiseste Ahnung, warum du plötzlich da warst, ich bin nur so froh, dass du mich gerettet hast. Und eigentlich müsste zwischen uns doch alles gut sein. Doch immer wenn ich die Augen zu mache, sehe ich ihn vor mir und er..."

Die letzten Wort konnte Harry kaum verstehen, schon lange bevor Hermine den Satz beenden konnte, hatte sie zu weinen begonnen und nun schluchzte sie herzerreißend in ihre Hand.

Harry war aufgesprungen und als er endlich den Schreibtisch umrundet und bei Hermine ankam, war sie bereits auf den Boden gesunken.

Harry kniete sich neben Hermine und schlang die Arme um sie. Sie wehrte sich nicht.

Eine Weile saßen sie einfach nur auf dem Boden und Harry streichelte Hermine, die unaufhörlich schluchzte, die Haare.

Normalerweise war Harry nicht der Typ, der in solchen Situationen die richtigen Worte fand, doch in diesem Moment sprach er mit der Stimme in seinem Inneren, und er sagte leise: "Ich kann nicht rückgängig machen, was Bryan getan hat, aber ich kann dir helfen, es zu vergessen. Das wird sicher vorerst eine komplizierte Zeit für uns, aber ich verspreche dir, dass, egal wie lange es dauert, ich dich nicht alleine lassen werde."

Hermine atmete bei Harrys Worten tief aus und hob den Kopf. Ihr Gesicht war ganz rot von den vielen Tränen. Doch ihre Augen leuchteten und ihre Lippen verzogen sich zu einem leichtem Lächeln.

Währenddessen in der Küche:

Ron schwang seinen Zauberstab und Geschirr für vier Personen flog durch die Luft und landete in schöner Ordnung auf dem Tisch.

Dann flog auch ein Teller mit einem großen Stapel Sandwiches in die Mitte des Tisches.

In diesem Augenblick ging die Tür auf und Joey betrat den Raum.

Sie beobachtete Ron eine Weile bei seinen hausmännischen Aktivitäten und setzte sich dann mit einem schiefen Lächeln an den Tisch.

Ron, der bemerkt hatte, dass das Mädchen den Raum betreten hatte, stand mit dem Rücken zu ihr an dem Küchentresen und sagte spöttisch: "Ach, lässt sich das Fräulein auch mal blicken? Was hast du denn den ganzen Vormittag gemacht?"

Grinsend drehte er sich zu Joey um, die eine gespielte Schnute zog.

"Ich habe geschlafen", sagte sie mit trotziger Stimme.

"Ach, war der Ball so anstrengend für dich?", fragte Ron belustigt.

Joey nickte. Eigentlich war sie schon seit Stunden wach, doch seit sie aufgewacht war, hatte sie nur einen einzigen Gedanken im Kopf. Und durch diesen Gedanken hatte sie sich nicht getraut, sich aus ihrem Zimmer zu bewegen. Sie hatte sich verliebt. Und nicht in irgendeinen Jungen aus der Schule, sondern in den besten Freund ihres Paten und Vormundes, der eigentlich bis jetzt wie ein großer Bruder für sie war.

Als sie so in ihrem Bett lag und erkannte, was mit ihr passiert war, da hatte sie sich zuerst verboten, überhaupt so an Ron zu denken. Doch sie konnte die Gedanken an ihn nicht abschütteln, und somit hatte sie den Vormittag damit verbracht in süßen Tagträumen zu verweilen, so wie Teenager es nun mal tun.

Und wie sie nun so in der Küche saß und ihrer heimlichen Liebe zusah, alles für das Mittagessen vorzubereiten, klopfte ihr Herz rasend schnell und sie fühlte wie ihre Hände ganz feucht vor Aufregung wurden.

Als Ron sich umdrehte, zuckte Joey kurz zusammen. Mit roten Wangen spähte sie nach seinem Gesicht. Hatte er etwas bemerkt?

Doch selbst wenn Ron etwas an Joeyes Gefühlszustand bemerkt hätte, so verbarg er seine Reaktion darauf sehr gut. Sorgfältig stellte er einen Krug mit Kürbissaft auf den Tisch und ließ vier Gläser neben Teller und Besteck schweben.

Mit ungeduldigem Blick sah Ron auf seine Armbanduhr und sagte: "Wo bleiben die beiden Turteltauben nur? So lange kann man doch nicht rumknutschen..."

"Wer hat hier etwas von rumknutschen gesagt, Ron?"

Joey drehte sich gleichzeitig mit Ron dorthin, wo die Stimme hergekommen war.

In der Küchentür standen Harry und Hermine. Hand in Hand, und wie Joey auffiel hatte Harry ein verschmitztes Lächeln aufgesetzt. In seinen Augen konnte Joey ein Strahlen sehen, das sie schon sehr lange nicht mehr an ihrem Paten gesehen hatte.

Joey ließ ihren Blick weiterwandern und sah zu Hermine. Auch sie lächelte leicht, doch ihre Augen waren geschwollen und rot. Hatte sie etwa geweint?

Jetzt sprach Hermine mit gespielter Strenge zu Ron: "Was du immer von uns denkst, Ron. Also wirklich..."

Harry geleitete sie zum Tisch und bot Hermine einen Sessel an. Joey konnte sehen, dass Hermine verlegen über diese galante Geste lächelte. Harry setzte sich neben Hermine und schenkte allen Kürbissaft ein. Joey bemerkte erst jetzt, dass Ron neben ihr saß und bereits ein Sandwich aß.

Sie war so damit beschäftigt gewesen Harry und Hermine zu beobachten, dass sie ganz vergessen hatte, in welcher Gefühlslage sie sich ja gerade selbst befand.

So nahe neben Ron zu sitzen war früher für sie nie ein Problem gewesen. Doch jetzt machte Rons Nähe sie schwindelig und der betörende Duft seines After Shaves brachte sie fast um den Verstand.

Tausende Schmetterlinge flatterten in ihrem Bauch aufgeregt umher.

Angespannt sah Joey auf ihr leeres Teller und vergaß vollkommen zu Essen.

Eine Stimme riss sie aus ihrer Starre: "Joey? Warum isst du nichts?"

Ertappt zuckte Joey abermals zusammen und blickte in das fragende Gesicht ihres Paten.

"Sorry, war nur in Gedanken", murmelte Joey entschuldigend und sie nahm sich ein Sandwich.

Während Harry sich, nicht weiter wundernd, seine Aufmerksamkeit wieder seinem eigenem Essen zuwandte, bemerkte niemand den forschenden Blick, mit dem Hermine Joey betrachtete.

Seit wann war Joey so abwesend?

Hermine versuchte mit Blicken Joeyes Aufmerksamkeit zu bekommen, doch die junge Hexe kaute schweigend und mit gesenktem Kopf ihr Sandwich und meidet den Blick auf ihre drei Essgenossen zu richten.

Eine Weile war es sehr ruhig im Raum, nur das Knistern des Feuers durchbrach leise die Stille.

Als alle aufgegessen hatten, bis auf Ron natürlich, räusperte Harry sich und blickte in die Runde.

"Ich habe morgen vor, nach Muggellondon zu fahren, um noch Besorgungen für das Weihnachtsfest zu machen. Also, falls jemand von euch mitkommen möchte, scheut euch nicht es mir zu sagen."

Joey und Ron schüttelten dankend die Köpfe nur Hermine wurde ganz weiß im Gesicht und blickte Harry entsetzt an.

"Weihnachtsgeschenke? Oh, mein Gott, auf die habe ich völlig vergessen. Würdest du mich mitnehmen?", fragte sie Harry verzweifelt.

Harry lächelte und strich Hermine kurz über den Arm: "Natürlich nehme ich dich mit. Mach dir keine Sorgen. Wir haben den ganzen Samstag Zeit um alles zu finden, was du brauchst."

Joey und Ron sahen eine Weile stumm diesem Schauspiel zu. Harry, der seine Hand immer noch auf Hermines Arm liegen ließ und Hermine, die Harry schüchtern anlächelte.

Irgendwann wurde es Ron zu viel. Mit einem lauten: "Okey, Leute!", riss er Harry und Hermine aus ihrer Scheinbaren Zweisamkeit und etwas schuldbewusst blickten sie Ron und Joey an.

Ron stand auf und stellte seinen Teller und sein Glas auf die Anrichte. "Ich denke, ich lass euch Turteltauben mal alleine. Wolltest du nicht noch eine Fuhr Kekse backen, Harry?", fragte er hoffnungsvoll.

Harry nickte. "Ich mache mich gleich an die Arbeit. Nur du weißt Ron, die Weihnachtskekse gibt es erst am 25. Dezember."

Ron verdrehte genervt die Augen und verzog sich aus der Küche. Nach einer Weile folgte Joey ihm.

Nun waren Harry und Hermine alleine in der Küche des Grimmauldplatzes. Hermine saß noch am Tisch und trank aus ihrem Glas mit Kürbissaft. Harry stand auf und schwang seinen Zauberstab. Das benutzte Geschirr erhob sich und landete im Geschirrspüler.

Harry hatte sich, als er in den Grimmauldplatz eingezogen war, mehrere Muggelgeräte angeschafft. Er fand diese Dinge ganz praktisch, außerdem wollte er auch Joey die Muggelwelt näherbringen. Ron belächelte solche Anschaffungen Harrys anfangs, bis Harry den großen Fernseher gekauft hatte. Seitdem sagte er nie mehr ein Wort, wenn Harry sogenannten "Muggelkram" einkaufte. Dafür saß er Abends öfters vor dem Fernseher und sah sich mit Interesse, aber auch großer Skepsis, Fußballspiele an.

Harry hatte ihn schon mehrmals dabei beobachtet, wie Ron während eines Spieles mehrmals ungläubig murmelte: "Mit Besen hätten diese unsportlichen Idioten schon längst ein Tor geschossen."

Als Hermine ihr Glas ausgetrunken hatte, stand sie auf und sah gerade noch, wie Harry sich den Pullover auszog. Dabei zog sich sein T-Shirt, das er darunter anhatte, ein wenig nach oben und Hermine konnte seine durchtrainierten Bauchmuskeln sehen und die dunkle Körperbehaarung um seinen Bauchnabel die sich bis unter seine Boxershorts entlang zog.

Ein heißer und gleichzeitig kalter Schauer lief Hermine den Rücken hinunter und sie musste sich zusammen reißen, um nicht auf Harry zuzugehen und ihm das T-Shirt auch noch ausziehen.

Als Harry sich seines Pullovers entledigt hatte, sah er für einen Augenblick Hermines glühenden Blick, den sie ihm zuwarf und dann wie heute Morgen, den Kopf verlegen zur Seite drehte.

Wieder musste Harry sich ein Grinsen verkneifen. Er tat so, als wäre nichts gewesen und schnappte sich die Gryffindor-Schürze, die Ron ihm geschenkt hatte und band sie sich um.

Dann machte er sich daran, den Teig für die Kekse vorzubereiten. Mit seinem Zauberstab ließ er Eier, Mehl, Salz und Butter aus der Vorratskammer fliegen und sie landeten auf der Anrichte neben ihm.

"Kann ich dir helfen?", ertönte Hermine's Stimme hinter ihm und er spürte, wie sie näher trat.

Natürlich wollte er sie um sich haben, doch sie sah immer noch sehr erschöpft aus und ihre Gesichtsfarbe, war noch sehr blass.

"Möchtest du dich nicht etwas ausruhen? Du siehst noch sehr müde aus.", sagte er mit besorgtem Blick auf Hermine.

Diese schüttelte den Kopf: "Mir geht es gut. Und ich bin nicht besonders müde." Das stimmte zwar nur teilweise, aber Hermine hatte Angst, wenn sie alleine in ihrem Zimmer saß, dass ihr die Decke auf dem Kopf fallen würde. Und noch mehr Angst hatte sie davor, einzuschlafen und Bryan wieder in ihren Träumen zu sehen.

Sie würde es Harry nie sagen, aber sie fühlte sich in seiner Nähe sicher.

"Na gut, wenn du möchtest kannst du mir gerne helfen. Da hinten neben der Tür hängt noch eine Schürze. Die kannst du dir umbinden."

Hermine nahm die Schürze, sie war weiß und hatte einen roten Löwenkopf vorne drauf, und band sich mit einem Haargummi die Haare zurück.

Mit konzentriertem Blick stellte sie sich neben Harry und beobachtete ihn eine Weile. Er gab die Zutaten mit der Hand in eine große Schüssel. Dann schwang er abermals den Zauberstab und ließ einen großen Kochlöffel die Zutaten vermischen.

Dann zeigte er Hermine, wie man einen Plätzchenteig zubereitet. Hermine wusste natürlich bereits, wie das ging, doch sie sagte nichts. Sie genoss es, wie Harry ihr liebevoll erklärte in welcher Reihenfolge die Zutaten in die Schüssel kamen.

Nachdem jeder eine Schüssel mit Teig zubereitet hatte, stellten sie diese in den Kühlschrank und ließen die Teige ruhen.

Währenddessen machten sie den großen Tisch sauber und richteten einen Teil der Tischfläche mit Mehl, Teigkarte und Keksausstecher her.

Harry machte sich einen Spaß daraus, Mehl auf Hermine's Nase und Wangen zu schmieren. Hermine lachte und kicherte: "Lass das Harry."

Dann holten sie die Teige aus dem Kühlschrank und rollten sie auf dem mit Mehl bestreuten Tisch aus. Harry und Hermine hatten großen Spaß dabei, sich gegenseitig dabei zu übertrumpfen, wer die schöneren Kekse machte.

So gut und unbeschwert hatte Hermine sich schon lange nicht mehr gefühlt. Harry benahm sich so locker und fast hatte er die Übermut eines Kindes, als er aus Rache, da Hermine ein paar besonders schöne Kekse ausgestochen hatte, mit seinem feuchtem Geschirrtuch ihr locker um die Beine schlug.

Hermine lies dies natürlich nicht auf sich sitzen und sie schnappte sich ebenso ein Geschirrtuch und schlug spielerisch zurück.

Darauf hin entbrannte ein lustiger Kampf durch die Küche, wobei eine Menge Mehl aufgewirbelt wurde und Harry und Hermine am Ende ganz voll davon waren.

Hermine musste dabei so lachen, dass sie fast keine Luft mehr bekam, und sie hörte erst auf als sie bemerkte, dass Harry sie in die Enge getrieben hatte.

Hermine stand an die Wand gelehnt und Harry ihr gegenüber. Er stützte die Hände jeweils rechts und links von Hermine's Kopf ab und fragte keuchend: "Gibst du jetzt auf?"

Hermine nickte leicht mit dem Kopf und sie bemerkte, wie nahe Harry ihr nun war. Auch Harry fühlte die plötzliche Spannung zwischen ihnen und als Hermine in seine Augen sah, sah sie das Verlangen und Funken der Leidenschaft.

Hermine's Herz klopfte so schnell und sie fühlte ein aufgeregtes Kribbeln in ihrem Bauch. Harry's Gesicht

kam immer näher und in diesem Moment, wollte Hermine so sehr Harrys Lippen auf ihren spüren.

Doch als auch sie, bereit zum Kuss, die Augen schloss, drängte sich ein anderes Bild vor ihr Gesicht und die dunkle bedrohliche Stimme von Bryan wiederhallte in ihrem Kopf: Komm, sei doch etwas lockerer, du willst es doch auch.

Vor Schreck drückte Hermine gegen Harrys Brust, stieß ihn grob von sich und schrie: "Nein!"

Harry stolperte überrascht rückwärts und blieb zwei Meter vor Hermine stehen.

"Hermine... was?", begann er, doch dann sah er ihre geweiteten angsterfüllten Augen und er verstand sofort.

Als Hermine erkannte, was sie getan hatte, schlug sie erschrocken die Hand vor dem Mund und senkte den Blick. Gegen die Tränen ankämpfend stolperte sie an den Tisch und setzte sich auf einen Stuhl. Ihr Atem ging hektisch und ihr Herz klopfte rasend schnell.

Wieder versuchten die Tränen der Verzweiflung die Oberhand zu gewinnen, doch sie wollte nicht schon wieder vor Harry weinen. Sie schämte sich so sehr und drehte sich weg, damit er ihr Gesicht nicht sehen konnte.

Einen Augenblick später spürte sie warme mehligte Hände die sich um ihre schlossen und diese sanft von ihrem Gesicht zogen.

Hermine senkte den Blick und wagte nicht, Harry anzusehen.

"Hermine ich... Ich wollte dich nicht... ich dachte nur du..."

Harry seufzte auf und flüsterte: "Es tut mir leid." Und dann senkte er den Kopf und küsste sanft Hermines Handrücken, die auch immer noch voller Mehl waren.

Hermine blinzelte die Tränen weg und sah auf. "Warum entschuldigst du dich? Eigentlich muss ich dir sagen, dass es mir leid tut."

Harry schüttelte den Kopf.

"Nein das musst du nicht. Ich habe nicht nachgedacht, bei Dem was ich getan habe und ich weiß doch, dass es viel zu früh, ist dir auf diese Weise nahe zu kommen", sagte Harry bestimmt und sah ihr in die Augen.

Hermine sah ihn unsicher an und biss sich auf die Lippe. Harry stand auf, ohne Hermines Hände loszulassen. "Na komm", sprach er und zog Hermine mit einem Lächeln vom Stuhl hoch.

"Lass uns das von vorhin vergessen und machen wir die Kekse fertig. Ich bin mir ziemlich sicher, dass Ron bald runter kommen wird um zu sehen, ob sie bereits fertig sind."

Ich verspreche, dass ich euch diesmal nicht wieder drei Monate auf das nächste Kapitel warten lasse.

Ich würde mich sehr auf ein paar Kommis freuen.

**Eure
Readingrat**

Weihnachtsgeschenke

Hallo?

ängstlich hinter einem großen Bücherstapel hervorguck

Ich bin noch da, und ich habe keine Ahnung ob das jetzt gut oder schlecht für mich ist.

Ich versteck mich mal schnell wieder hinter meinem Berg an Büchern, falls ihr mich mit irgendwas bewerfen wollt, ob jetzt auch mit Büchern, oder Schimpfwörtern.

Ich weiß, was das pünktliche Posten von neuen Kapiteln betrifft, bin ich eine absolute Niete.

Mein schwaches "Sorry" wird da sicher nicht viel helfen.

Ich war wie man wohl gemerkt hat nicht viel online. In letzter Zeit war ich mehr mit dem Lesen von Büchern beschäftigt, als an meiner Geschichte zu schreiben.

Darunter- falls es jemanden interessiert, die "Rubinrot-Reihe", oder "die Chroniken der Unterwelt".

Ich wünsche euch lieben Lesern- falls noch welche da sind, viel Spaß mit dem neuen Chap.

Danke noch an die letzten Kommi-Schreiber: Isabell, Squire, Dobby101, Dumbledore,Albus SevFanXXX,- ihr ermutigt mich an dieser "sehr lange andauernden Geschichte" weiter zu machen.

Eure

Readingrat

22. Dezember2002

4 Uhr Morgens

Grimmauldplatz Nummer 12

Ein lauter Ton weckte Harry Potter, den Jungen, der Überlebte aus dem Schlaf. Mit einem Ruck saß er aufrecht im Bett und blickte um sich. Dann fiel sein Blick auf das Spickoskop, das er neben sich auf das Nachtkästchen gestellt hatte.

Der laute Ton kam davon, und das Spickoskop drehte sich schnell im Kreis und leuchtete.

Innerhalb einer Sekunde war Harry aus dem Bett gesprungen, hatte sich einen Bademantel umgeworfen, seinen Zauberstab geschnappt und rannte aus dem Zimmer.

Er blieb erst stehen, als er mitten in Hermines Zimmer stand.

Er schaltete das Licht ein und sah sich um.

Das Bettzeug war vollkommen zerwühlt und ein Teil der Decke hing auf dem Boden.

Harry sah, dass die Nachttischlampe vom Nachtkästchen runtergefallen war und die Glühbirne zerbrochen war.

Harry schwang seinen Zauberstab, richtete ihn auf die Lampe und sagte:"Reparo". Die Lampe fügte sich zusammen und landete wieder auf dem Nachtkästchen.

Nun vernahm Harry ein gurgelndes Geräusch aus dem Badezimmer und ein Husten.

Besorgt ging er hinein und fand Hermine kniend vor der Kloschüssel.

Harry trat zu ihr und hielt Hermine die Haare aus dem Gesicht, während er dabei zusah, wie ihr das Abendessen, oder das was davon noch übrig war, hochkam.

Nachdem Hermine das Gefühl hatte, es könnte Nichts mehr aus ihr herauskommen, erhob sie sich mit

zitternden Beinen und ging zum Waschbecken, um sich den Mund auszuspülen.

Harry half ihr und begleitete sie danach zurück ins Bett. Ihr Gesicht war weiß wie die Wand und immer noch zitterte sie leicht.

Harry reichte ihr ein Glas Wasser und setzte sich an den Bettrand neben sie.

Besorgt strich er ihr über den Rücken und wartete, bis Hermine das Glas ausgetrunken hatte.

Dann nahm er es ihr ab und stellte es auf das Nachtkästchen.

"Wie kommt es, dass du plötzlich immer im Zimmer stehst, wenn ich aus einem Alptraum aufwache?", fragte Hermine ihren Freund und sah in fragend an.

Harry deutet Hermine, sich wieder ins Bett zu legen und während er sie liebevoll zudeckte, gab er ihr erst seine Antwort.

"Ich habe dieses Spickoskop in dein Zimmer gestellt und es so verzaubert, dass es meinem Spickoskop ein Signal sendet, wenn hier etwas Ungewöhnliches passiert oder wenn du aufwachst. Mein Spickoskop hat geleuchtet und Alarm geschlagen. Ich wollte nur nach dem Rechten sehen. Und wie du gemerkt hast, war es eine gute Idee."

"Ah, ja.", sagte Hermine und blickte missmutig auf das Spickoskop auf ihrer Kommode, das das Gegenstück von Harrys in seinem Zimmer war.

"Wenn ich gewusst hätte, dass du mich überwachst, hätte ich es weggeräumt. Ich möchte dir nicht deinen wertvollen Schlaf rauben. Und ich will dich nicht mit meinen Alpträumen belasten. Ich komme damit schon klar."

Lächelnd schüttelte Harry den Kopf. "Das macht mir nichts aus. Wichtiger ist, dass du deinen Schlaf bekommst. Und den hast du in dieser Nacht noch nicht wirklich gehabt. Du bist bisher vier Mal aufgewacht."

Harry holte tief Luft.

"Weißt du, ich denke, ich sollte wirklich bei dir bleiben. Vielleicht hilft es dir. Letzte Nacht hast du auch ruhiger geschlafen, als ich mich neben dich gelegt habe."

Hermine machte immer noch ein missmutiges Gesicht und blickte Harry nicht an, sondern starrte auf die Bettdecke.

"Ist es so schlimm für dich, wenn ich neben dir liege?", fragte Harry leise, der die leichte Kränkung in seiner Stimme zu verbergen versuchte.

Ruckartig sah Hermine auf und schüttelte den Kopf.

"Nein, natürlich nicht, es ist nur...", Hermine seufzte laut auf und sah Harry schuldbewusst an.

"Es ist eigenartig, dich neben mir liegen zu haben und es kommt das Gefühl in mir hoch, dass ich mich an dich kuscheln möchte und doch habe ich dann Angst, dass du das vielleicht nicht möchtest. Und dann frage ich mich, ob ich es eigentlich will, oder ob ich dann wieder schlecht träume, und dich vielleicht verletze, während ich um mich schlage."

Hermine hatte sehr schnell und leise gesprochen und mit jedem Wort war sie röter und röter vor Scham um die Wangen geworden.

Schüchtern sah sie Harry an.

Harrys Augen funkelten bei den unnötigen Sorgen, die Hermine hatte: "Sie spinnen, Miss Granger." Er stand auf, umrundete das Bett und schlüpfte zu Hermine unter die Bettdecke.

"Warum sollte es mir etwas ausmachen, wenn du dich an mich kuschelst? Wenn du es gerne möchtest, werde ich dich sicher nicht wegschupsen, das wäre doch total kontraproduktiv."

Hermine konnte ein Wenig Schalk bei Harrys Worten in seinen Augen aufblitzen sehen.

"Und falls du mich schlägst, weil du schlecht träumst, merke ich das schon und dann wecke ich dich", meinte er und zog die Decke über sie beide. Dann machte er sich auf der einen Seite des Bettes bequem und sah Hermine erwartungsvoll an.

Hermine sah immer noch skeptisch aus, bis Harry mit der flachen Hand neben sich klopfte. Dabei hatte er einen so süßen Blick aufgesetzt, dem Hermine nicht widerstehen konnte. Sie legte sich vorsichtig neben den jungen Mann. Dieser drehte sich auf die Seite, sodass Hermine nun mit dem Rücken zu Harrys Brust lag.

Vorsichtig rückte Harry etwas näher und legte seinen rechten Arm um sie.

"Ist das so okay für dich?", fragte er und Hermine nickte als Antwort.

Mit einem glücklichen Lächeln legte Harry seinen Kopf neben Hermines und roch unauffällig an ihren Haaren. Sie rochen genauso wie früher und Harry fühlte sich vollkommen leicht und unbeschwert.

Auch Hermine begann nach einigen Minuten sich zu entspannen und bevor die beiden einschliefen, umschlangen sich ihre Hände wie selbstverständlich miteinander.

Selber Tag

Selber Ort

9 Uhr morgens

In den nächsten Stunden schlief Hermine ruhig und traumlos. Und als sie aufwachte, spürte sie Harrys warmen Atem, der gegen ihren Nacken blies. Außerdem fiel ihr auf, dass er ein wenig schnarchte. Hermine unterdrückte es, zu kichern. Sie kuschelte sich näher an Harry heran, bis sie plötzlich einen harten Widerstand an ihrem Po spürte. Sofort spannte sich ihr Körper an und ihr Kopf wurde knallrot. Vorsichtig drehte sie sich zu Harry um. Er hatte immer noch die Augen geschlossen und schnarchte leise. Vorsichtig, die Augen auf Harrys Gesicht gerichtet, hob Hermine die Decke an und blickte an Harrys Körper hinunter.

Ihr Herz klopfte schneller als sie die unübersehbare Beule an seiner Pyjamahose bemerkte.

Um Harry nur ja nicht aufzuwecken, ließ sie die Decke über ihn gleiten und legte sich wieder in ihre vorherige Position zurück. Und doch konnte sie nicht widerstehen noch näher an ihren Freund heranzurücken. Sie spürte, wie seine Erregung in ihr selbst Gefühle und Empfindungen hervorrief, von denen sie eigentlich gedacht hatte, dass sie sich wegen dem Vorfall mit Bryan in Angst gewandelt hatten.

Doch jetzt stellte Hermine sich in ihrem Kopf vor, was passieren würde, wenn sie sich zu Harry umdrehen würde. Sie stellte sich vor, wie es sich anfühlen würde, mit ihren Händen Harrys nackte Brust, Nacken, seinen Rücken oder gar sein pochendes Geschlecht zu berühren.

Während ihre Gedanken um Harrys Körper schwelgten, spürte sie ein heftiges Kribbeln in ihrem Bauch und ein ziehen in ihrem Unterleib. Überall an ihrem Körper stellten sich die Härchen auf, bis sie aus ihren erotischen Träumereien gerissen wurde.

"Es ist keine so ratsame Idee von dir, dich so aufreizend zu bewegen, Mine. Ich kann für Nichts garantieren, wenn du nicht aufhörst", flüsterte Harry heiser in Hermines Ohr.

Erschrocken darüber, dass Harry wach war, spannte sich ihr ganzer Körper spürbar an. Sie hatte sich bei ihren erotischen Gedanken an Harry so hineingesteigert, dass sie nicht mitbekommen hatte, wie ihr Körper sich unwillkürlich näher an Harry gedrängt hatte und ihre Hüften kreisende Bewegungen vollführten.

Hermine konnte, obwohl sie Harrys Gesicht nicht sah, förmlich spüren, wie er spitzbübisch grinste.

Sie traute sich nicht, sich zu ihm umzudrehen, oder etwas zu sagen.

Dann spürte sie plötzlich Harrys Lippen in ihrem Haar und er hauchte ihr einen zarten Kuss in den Nacken.

"Du bist ein böses Mädchen, Mine", flüsterte er ihr ins Ohr.

Dann spürte Hermine, wie Harry sich wegdrehte und aus dem Bett stieg. Sie lauschte Harrys Schritten, bis die Badezimmertür auf- und dann wieder zuging.

Laut ausatmend drehte Hermine sich auf den Rücken und starrte an die Decke ihres Himmelbettes.

Sie wollte es eigentlich nicht, aber instinktiv horchte sie, ob eventuell auffällige Geräusche aus dem Badezimmer kamen, doch es war kein Laut zu hören.

Um die erotischen Gedanken an Harry abzuschütteln fuhr Hermine sich mit der Hand übers Gesicht und

durch ihre Haare und schwang die Beine aus dem Bett.

Vorsichtig stand sie auf, denn in letzter Zeit hatte sie bemerkt, dass ihr Kreislauf nicht mitspielte, wenn sie zu hastig aufstand.

Barfuß tappte Hermine durchs Zimmer zu ihrem Kleiderschrank, um sich die passenden Klamotten für ihren Shoppingtag mit Harry herauszusuchen.

Während sie einen blauen Pullover kritisch musterte, kam Harry wieder aus dem Bad.

Hermine konnte sich ein Grinsen nicht verkneifen, da ihr wieder einfiel warum Harry so schnell im Badezimmer verschwunden war.

Langsam drehte sie sich zu Harry um und sagte fröhlich: "Guten Morgen, Harry." Sie blickte Harry an, dessen smaragdgrüne Augen funkelten. Er erwiderte ihren Blick und sah dann an ihr herunter. Sein Blick blieb an ihren nackten langen Beinen hängen und wanderte dann langsam wieder bis zu ihrem Höschen hoch.

Erst jetzt bemerkte Hermine, dass sie nur in einem T-Shirt und Slip vor Harry stand.

Und merkwürdigerweise fühlte sie sich nicht unwohl. Ja, sie genoss es sogar, ihre Wirkung auf Harry zu beobachten. Denn dieser hatte immer noch kein Wort gesagt, sondern starrte sie immer noch unablässig an.

Hermine beschloss dem ein Ende zu bereiten: "Potter!", sagte sie scharf und Harry zuckte zusammen. Peinlich ertappt sah Harry ihr wieder in die Augen.

"Ich befürchte, wenn du mich weiterhin so anguckst, musst du dich nochmal ins Badezimmer zurückziehen und dann dauert es noch länger bis wir in der Stadt sind."

Harry blinzelte und es war, als würde ihm erst jetzt klar werden, was er da tat. Schnell wandte er sich ab und zog sich seinen Bademantel an. Dann drehte er sich wieder um und musste feststellen, dass Hermine immer noch halbnackt vor ihm stand. Nur mit großer Mühe konnte er sich davon abhalten auf sie zuzugehen und ihren verführerischen Körper an seinen zu ziehen.

In diesem Moment begehrte er Hermine so sehr, dass er sich über seine Zurückhaltung selbst wunderte.

Er knirschte mit den Zähnen und knurrte: "Es würde mir helfen, wenn du dir mal was anziehen würdest."

"Ach", sagte Hermine mit gespielt unschuldigem Ton, "Ist dir mein Anblick zu wider?"

"Natürlich nicht!", sagte Harry. Er stand nun hinter ihr. "Aber es verwirrt mich und ich kann nicht klar denken, wenn du nichts anhast."

Hermine musste schmunzeln doch sie drehte sich nicht um. Sie konnte sich gut vorstellen, wie Harrys Gesichtsausdruck gerade aussah.

Dann fühlte sie plötzlich eine warme, zarte Berührung an ihrem linken Unterarm.

Harrys Fingerkuppen strichen von ihrem Ellbogen bis zu ihrem Handrücken.

Ein angenehmer Schauer lief über Hermines Rücken und sie konnte sich nicht erklären, warum eine so einfache Berührung sie so sehr erregte.

Bevor Hermine irgendwie reagieren konnte, hatte Harry sie auch schon losgelassen.

Sie wollte schon protestieren, doch als sie sich zu Harry umdrehte, stand er bereits an der Tür.

"Ich gehe in mein Zimmer und ziehe mir etwas an", sagte er.

Hermine nickte, um zu zeigen, dass sie ihn verstanden hatte.

Dann ließ Harry sie alleine.

Eine halbe Stunde später trat Hermine aus ihrem Zimmer in den Flur. Sie war schon halb auf der Treppe, die nach unten führte, als sie es sich anders überlegte.

Entschlossen wandte sie sich der Stufen zu, die nach oben führten.

Als sie im letzten Stock angekommen war, hielt sie vor Harrys Tür einen Augenblick inne. Wenn er nun bereits in der Küche saß und auf sie wartete?

Doch irgendwie hatte Hermine das Gefühl, dass er noch in seinem Zimmer war und so klopfte sie zweimal und keinen Augenblick später öffnete sich die Tür.

Harry stand an seinem Schreibtisch über einem Pergament gebeugt und schrieb hastig darauf.

Er sah kurz auf und lächelte Hermine an: "Komm rein, Hermine."

Langsam ging Hermine auf den Schreibtisch zu und blieb einen Meter davor stehen. Sie beobachtete, wie Harry die Rolle Pergament mit seinem Zauberstab versiegelte und in eine Schublade legte.

Dann richtete er sich auf und ging um den Schreibtisch herum, bis er vor Hermine stand.

Ohne groß zu fragen, nahm er ihre Hände in seine und küsste sie sanft auf die Stirn.

"Guten Morgen, Mine, bist du bereit für eine ausgiebige Shoppingtour?"

"Ja. Aber ich muss vorher etwas frühstücken, ich habe einen Mordshunger.", sagte Hermine und sie fühlte ein Kribbeln in ihrem Magen, was ausnahmsweise mal nichts mit der Anwesenheit von Harry zutun hatte.

Harry lachte: "Darüber wollte ich noch mit dir reden. Ich habe mir gedacht, dass wir in der Stadt frühstücken könnten. Ich kenne ein tolles Cafe, das genau dafür geeignet wäre."

"Das ist eine tolle Idee.", sagte Hermine und schenkte Harry ein strahlendes Lächeln, welches sein Herz schneller schlagen lies.

Am späten Vormittag standen Harry und Hermine am Eingang eines großen Einkaufszentrums in London.

Lächelnd machte Harry eine einladende, galante Geste in Richtung der Schaufenster und sagte:

"Madam, ich folge ihnen unauffällig."

Eine kurzen Augenblick lang sah Hermine Harry überrascht an, doch dann setzte sie sich in Bewegung.

Drei Stunden später hatten sich die beiden Freunde durch unzählige Geschäfte hindurch gekämpft. Jeder hatte seine Geschenke beisammen, bis auf Harry, der noch in einem Laden für Filme und Musik gehen wollte, um für Ron eine DVD zu kaufen.

Hermine wollte draußen warten. Also ging er alleine in den Laden. Nach einer Weile hatte Harry den Film noch nicht gefunden und er beschloss, eine Mitarbeiterin zu fragen. Er ging auf die nächste Frau in einem grünen Arbeitsshirt zu, die er sah. Sie stand an einem Regal, vor einem Schaufenster, gleich neben dem Ausgang.

Doch bevor Harry seine Frage zum Ausdruck bringen konnte, fiel sein Blick durch das Fenster und das was er sah, traf ihn wie einen Schlag ins Gesicht.

Hermine stand noch vor dem Laden, doch sie hatte ihm den Rücken zugekehrt und sprach mit einem jungen Mann mit braunen Haaren, in einem, wie es aussah, sündhaft teurem Anzug.

Unwillkürlich ballte Harry die Fäuste und es war ihm, als würde ein Schwerer Stein auf seine Lunge drücken und ihm die Luft zum Atmen nehmen.

Er hatte die Mitarbeiterin, die ihn aufmerksam anlächelte, schon längst vergessen. Ohne wirklich zu bemerken, wohin seine Beine ihn trugen, befand er sich innerhalb weniger Sekunden beim Eingang, gerade so, dass man ihn von draußen nicht sehen konnte. Gebannt versuchte er ein paar Worte von dem Gespräch mitzubekommen, dass Hermine mit dem jungen Mann führte.

"... und ich würde Sie wahnsinnig gerne auf einen Kaffee einladen, hätten Sie Lust?", fragte der Mann gerade und versuchte mit einem charmantem Lächeln Hermine zu bezaubern.

Harry würde übel. Er beugte sich nun doch etwas zur Seite aus seinem Versteck hervor um nur ja kein Wort zu verpassen.

Doch zu seiner Freude reagierte Hermine vollkommen anders als er befürchtet hatte.

"Das ist sehr nett von Ihnen, doch ich warte hier auf meinen Freund, er müsste jeden Augenblick hier auftauchen."

Bei Hermines Worten hüpfte Harrys Herz auf und ab. *Ich warte hier auf meinen Freund.*

Er musste wohl ganz schön bescheuert aussehen, mit dem Grinsen, das er auf seinem Gesicht spürte, denn ein paar Passanten, die gerade am Geschäftseingang vorbei gingen, warfen ihm verwunderte Blicke zu.

Harry ignorierte diese und sah mit unverhohlener Freude zu, wie der Mann enttäuscht abzog. Noch früh genug bemerkte Harry, wie Hermines Kopf sich umwandte und mit einer Schnelligkeit, die nur ein Auror und ehemaliger Quidditchspieler haben konnte, war Harry hinter einem Regal abgetaucht, bevor Hermine auch nur ein Haarbüschel von ihm sehen konnte. Sie sollte nicht denken, dass er ihr hinterher spionierte.

Geduckt schlich Harry um mehrere Regale herum, bis er wieder die Mitarbeiterin von vorhin vor sich hatte und erst dann richtete er sich auf.

"Ähm, suchen Sie etwas Bestimmtes?", fragte die Mitarbeiterin und bedachte ihn mit einem missbilligenden Blick.

Harry trug sein Anliegen vor und fünf Minuten später trat er aus dem Laden mit einer Tüte in der Hand. Doch Hermine war nicht mehr zu sehen. Im ersten Augenblick überkam Harry die Panik, dass sie vielleicht doch mit diesem "Typen" mitgegangen war, doch nach ein paar suchenden Blicken entdeckte er sie bei einem Juwelier.

Mit einem wissendem Lächeln steckte er die Tüte mit der DVD in seine Manteltasche und ging auf Hermine zu, die mit dem Rücken zu ihm stand.

Inzwischen stand Harry knapp hinter Hermine, doch sie schien ihn noch nicht bemerkt zu haben. Neugierig blickte er über ihre Schulter.

Hermes Blick war auf eine Theke, die vollkommen aus Glas war, gerichtet, in der mehrere Ketten mit Anhänger ausgestellt lagen.

Ein Verkäufer, ein älterer Mann, der Hermes Blick wohl richtig deutete, zog wortlos hinter der Theke eine Schiebetür auf und zog eine Schublade heraus. Dann legte er ein kleines Kissen mit einer silbernen Kette, an der ein wunderschöner Herzanhänger hing, auf die Glasoberfläche, sodass Hermine und auch Harry sie über ihre Schulter genau sehen konnte.

"Madam, möchten Sie die Kette mal anlegen?", fragte der Verkäufer mit einem freundlichen Lächeln. Er hatte Harry wohl noch nicht bemerkt, denn er sah nur Hermine an.

Harry nutzte die Situation und ging lautlos mehrere Schritte rückwärts.

Er hörte aber, wie Hermine mit peinlich berührter Stimme antwortete: "Oh, nein, nein vielen Dank, ich habe mich nur umgesehen."

Nun drehte sie ihren Kopf und auch ihren Oberkörper leicht zur Seite und Harry beschloss auf Hermine zugehen. Er wollte den Eindruck erwecken, als hätte er von all dem nichts mitbekommen.

Harry fiel nun endlich in Hermes Blickfeld und sie machte einen recht erleichterten Eindruck.

"Ich habe Alles, hast du noch etwas gefunden?", fragte Harry ganz unschuldig.

Hermine schüttelte den Kopf: "Nein, ich bin fertig. Wenn du auch alles beisammen hast, können wir gerne nach Hause gehen."

Harry nickte und Hermine wandte sich bereits zum Gehen und richtete ihren Blick Richtung Ausgang. Sie bemerkte nicht, wie Harry sich nochmal zu dem verwirrt aussehenden Verkäufer des Juwelierladens umwandte und ihm ein Zeichen gab.

Der Verkäufer verstand und nickte. Er nahm vorsichtig das kleine Kissen mit der Kette darauf und legte sie beiseite. Als er nochmal in die Richtung des jungen Paares blickte, kam ihm der Gedanke: *"Noch einmal jung sein, das wäre was."*

Diese Idee mit dem Spikoskop ist mir so ganz spontan eingefallen. Falls jemand eine bessere Idee hat, oder gar etwas, das in den Büchern mal erwähnt wurde, wie Harry Hermine überwachen kann- ich bin

für alles offen!!!

**Ich bin jetzt schon gespannt auf eure Reaktionen-
Eure Readingrat**

Betrunkene Worte

Hallo ihr Lieben!

Wieder fast drei Monate vorbei, da kann ich wohl mal ruhig ein Kapitel posten. :-)

Nee, Sorry- ist nur Spaß. Dieses Kapitel ist schon seit zwei Wochen in meinem Kopf fertig, aber bis ich mal alles zu Papier gebracht habe brauche ich immer ewig. Und dauernd fallen mir neue Momente ein, die ich unbedingt noch rein quetschen muss. Also ist das neue Chap sehr lang geworden. Aber wie ich euch kenne, macht euch das sicher nichts aus. "gg"

Viel Freude damit und ich hoffe ihr lässt mir ein Kommi da?!

Eure Readingrat

PS: Danke an die fleißigen Kommi-Schreiber, **Squire, Hermine Potter1980, Isabell, Dumbledore, Albus und Ollivander**, ihr seid der Hammer!

Hermine saß in einer bequemen Hose und langärmligen T-Shirt auf ihrem Bett und las. Sie hatte sich beim Weihnachtseinkauf mit Harry mit neuen Büchern eingedeckt.

Harry war nach dem Mittagessen nochmal losgezogen, weil er ein wichtiges Geschenk vergessen hatte. Ron hatte sich wie jeden Samstag üblicherweise in Schale geworfen und war in die Londoner Innenstadt appariert um durch die Bars und Clubs zu ziehen. Er hatte noch höflich gefragt, ob Harry und Hermine später noch zu ihm stoßen wollten, doch die Beiden hatten höflich abgelehnt.

Hermine fand eine Ausrede in ihren neuen Büchern. "Ich habe ein paar so interessante Exemplare dabei, ich möchte heute unbedingt schon mit einem anfangen.", hatte sie gesäuelt. Doch eigentlich war sie heute überhaupt nicht in Stimmung auszugehen, schon gar nicht mit Ron, dem Frauenhelden.

Auch Harry hatte sich mit einer geschickten Idee rausgewunden. Er wollte Joey nicht alleine lassen, denn diese würde bald nach Weihnachten wieder nach Hogwarts fahren. Harry hatte sich vorgenommen noch etwas Zeit mit seinem Patenkind zu verbringen.

Doch wenn Harry zu sich selbst ehrlich war, wollte er mit Hermine alleine sein.

Seit er wieder Single war, oder eigentlich seit Hermine an diesem einen Novemberabend plötzlich aufgetaucht war, kreisten seine Gedanken in jeder Sekunden des Tages um die junge Frau. Und obwohl Hermine seit dem Vorfall mit Bryan eher zurückhaltend mit Zärtlichkeit war, bemerkte Harry oft diese Blicke, die sie ihm zuwarf und die so voller Begierde und Leidenschaft gezeichnet waren. Diese Blicke verfolgten Harry nachts in seinen Träumen und jedesmal wachte er danach schweißgebadet auf, mit einem schmerzhaften Ziehen in seiner Leistengegend.

Ron hatte Joey gar nicht gefragt, ob sie ihn begleiten wollte. Und niemand bemerkte, das Joey danach den Rest des Mittagessens sehr schweigsam war und beleidigt in ihrem Pudding rührte. Bei dem Gedanken daran, dass Ron in dieser Nacht wieder mit irgendeiner Frau am Grimmauldplatz auftauchen würde, verging ihr der Appetit.

Umso mehr freute sie sich, als Harry vorschlug, abends gemeinsam einen Film zu sehen.

Vielleicht würde sie das von den verwirrenden Gedanken um den besten Freund ihres Paten ablenken.

Ron saß in seiner Lieblingsbar und trank ein Guinness. Seine Gedanken schweiften zu seinen beiden besten Freunden. Wenn er ehrlich war, nervte ihn dieses Hin und Her zwischen den Beiden. Jedesmal wenn Harry und Hermine in ein und demselben Raum waren, warfen sie sich abwechselnd so sehnsüchtige Blicke zu, dass einem schon beim Hinsehen schlecht wurde. Nicht, dass er ihnen ihre Gefühle für einander nicht gönnen

würde, aber er verstand einfach nicht, warum nicht einer von ihnen mal den ersten Schritt wagte.

Besonders bei Harry fand er dieses schüchterne Getue höchst anstrengend. Er war doch sonst nicht so zurückhaltend und als Hermine noch nicht wieder in London aufgetaucht war, hatte Harry problemlos jedes Mädchen abschleppen können. Sei es nun ein Mädchen, das wusste, wer der "Der-Junge-der-überlebte" war, oder auch unwissende Muggelfrauen, sie rannten ihm alle scharenweise hinterher. Manchmal vermisste Ron die Zeit, in der er mit seinem besten Kumpel durch die Bars zog und Mädchen abschleppte, um sie am nächsten Morgen einfach wieder zu vergessen.

"Vielleicht ist es, weil er sie liebt", brummte eine Stimme in seinem Kopf. Er nahm einen großen Schluck von seinem Guinness und versuchte den Gedanken abzuschütteln, obwohl er wusste, dass es der Wahrheit entsprach. Harry hatte nie ein Mädchen so wahrhaftig geliebt wie Hermine.

Ron selbst war noch nie verliebt gewesen. Gewiss hatte er schon an mehreren Mädchen Gefallen gefunden, sowie damals bei Fleur Delacour, doch das war nur die Schwärmerei eines Teenagers gewesen. Bis jetzt hatte er noch nie ein Mädchen erblickt, bei dem er eindeutig sagen konnte, dass er Liebe für es empfunden hatte.

Nein, Ron Weasley hatte einfach seinen Spaß und es sollte auch weiterhin so bleiben.

Hermine hatte bereits ein Buch fast zu Ende gelesen, als es plötzlich an ihre Tür klopfte. Hermine wandte ihren Blick nicht von den letzten Seiten des Buches ab und sagte: "Ja bitte?"

Joey trat herein: "Störe ich dich?", fragte sie leise. Hermine markierte die Stelle im Buch, bei der sie gerade gelesen hatte und sah auf. Joey hatte bereits einen Pyjama an und trug einen Morgenmantel darüber. Sie machte einen recht bekümmerten Eindruck. Hermine legte ihr Buch beiseite und klopfte mit der flachen Hand neben sich: "Ist irgendetwas passiert? Du siehst so traurig aus."

Joey setzte sich neben Hermine aufs Bett und ließ den Kopf hängen. Hermine neigte den Kopf um Joey anzusehen, doch diese erwiderte ihren Blick nicht. Nach ein paar Minuten, flüsterte Joey leise: "Kennst du das Gefühl in jemanden verliebt zu sein und du hast aber nicht die Chance es ihm zu sagen?"

Hermine stutze kurz, bei dieser Frage. Seit wann war Joey verliebt?

"Ja, ich kenne dieses Gefühl. Doch ich weiß, dass es immer eine Chance gibt, jemandem seine Gefühle zu offenbaren, man muss nur genug Mut dazu haben", sagte Hermine.

Joey blickte auf und in ihrem Blick lag so etwas wie Hoffnung. Doch dann senkte sie wieder ihren Kopf und blickte stur auf die Bettdecke. "Ich denke, selbst wenn ich den Mut hätte, würde er sicher nicht das Selbe wie ich fühlen."

"Warum denkst du das?", fragte Hermine verwundert.

"Weil ich in seinen Augen ein junges, dummes, unerfahrenes Mädchen bin. Und er ist älter als ich und welcher Mann würde sich in ein 16 jähriges Mädchen verlieben?"

"Nun, ich denke, was die Liebe angeht, die ist unberechenbar", sagte Hermine lächelnd.

"Doch was das Alter betrifft, selbst wenn er sich in dich verlieben würde, würde er sich strafbar machen, sollte er mit dir eine Beziehung eingehen. Solange du sechzehn Jahre alt bist, darf kein Mann, der über drei Jahre älter ist als du, dich anrühren, so steht es im Gesetz."

"Ich pfeife auf das Gesetz!", stieß Joey zornig aus.

"Nun, du wirst dich daran halten müssen. Denn sobald herauskommt, dass ein Erwachsener Zauberer etwas mit einer Minderjährigen hat, macht er sich automatisch strafbar und landet in Askaban."

Entsetzt blickte Joey Hermine an. Niemals hatte sie sich darüber Gedanken gemacht, welche Folgen es für Ron haben könnte, wenn er anfangen würde sich für sie zu interessieren. "*Falls es je dazu kommen würde*", dachte Joey missmutig und seufzte.

Hermine setzte zu einer neuen Frage an: "Wer...?", doch sie wurde von einem lauten Klopfen an der Tür

unterbrochen.

Ein Kopf mit schwarzen verstrubbelten Haaren kam zwischen Tür und Türrahmen hervor und Hermines Herz machte einen Hüpfen.

"Hey ihr zwei!", sagte Harry gut gelaunt. "Störe ich bei einem Frauengespräch?"

Joey warf einen kurzen Blick zu Hermine, die wiederum nur Augen für Harry hatte und schüttelte den Kopf. "Nein, du störst nicht. Was gibt es denn?"

"Nun, ich dachte, wir könnten mit unserem Filmabend beginnen. Ich habe in der Stadt ein paar Filme ausgeliehen und vielleicht möchtet ihr auch Popcorn dazu?"

Joey sprang auf: "Ja, ich liebe Popcorn. Ich hole nur noch schnell meine Kuschedecke, dann können wir anfangen."

Kaum hatte sie das letzte Wort ausgesprochen, war Joey schon aus dem Zimmer verschwunden.

Harry schüttelte den Kopf und musste Grinsen. Er drehte sich zu Hermine um, die ihn anlächelte. Harry erwiderte ihren Blick und sah ihr fest in die Augen.

Nach ein paar Augenblicken in denen sie sich gegenseitig in den Augen des anderen verloren, begann Hermine zu realisieren, was sie gerade machte, und senkte peinlich berührt ihren Kopf.

Zerstreut stand sie auf und suchte ihren Morgenmantel, immer noch den brennenden Blick Harrys spürend.

"Ich könnte dich stundenlang nur ansehen, weißt du das?"

Hermine erstarrte in ihrer Bewegung und sah Harry an. Er sah so verdammt gut aus in seiner Trainingshose und in dem engen T-Shirt. Sie konnte die Konturen seiner Muskeln erkennen und sie wusste, auch ohne ihn nackt sehen zu müssen, dass er einen sehr durchtrainierten Körper hatte.

Hermine schluckte heftig und begann wieder nach ihrem Morgenmantel zu suchen. "Warum sagst du so etwas?", fragte sie leise und erblickte ihren Morgenmantel, der über einer Stuhllehne hing.

"Weil du wunderschön bist, und weil es die Wahrheit ist", antwortete Harry mit fester Stimme und trat einen Schritt auf Hermine zu. Für einen Moment hatte er Angst, dass sie zurückweichen würde, doch nun sah sie ihn an und sie wurde ein wenig rot um die Wangen.

Hermine schluckte und sie fühlte wie ihr Herz, noch mehr zu rasen begann, als es ohnehin schon tat, wenn Harry in ihrer Nähe war.

Nun war Harry ihr bereits schon so nah, dass sie seinen Atem und seine Körperwärme spüren konnte.

"Ach, also kannst du mich nur den ganzen Tag ansehen, weil ich schön bin?", versuchte Hermine von der Tatsache abzulenken, dass ihre Knie bereits butterweich waren und sie ihn auf der Stelle küssen wollte.

Lächelnd sah Harry ihr in die Augen und schob mit der rechten Hand eine verirrte Haarsträhne hinter Hermines Ohr. Doch er ließ seine Hand nicht sinken, sondern legte sie an ihre Wange.

Hermine stockte der Atem und ihr Herz klopfte wild und laut in ihrer Brust.

"Nicht nur weil du schön bist, sondern weil du die klügste, humorvollste, lebenswerteste und attraktivste Hexe bist, die ich kenne."

Hermine legte ihren Kopf zur Seite, lächelte und sagte: "Pass auf, dass du nicht mit zu vielen Komplimenten um dich wirfst, sonst könnten wir noch unseren Filmabend verpassen."

Sie nahm seine Hand von ihrer Wange und verschränkte ihre Hand mit der seinen.

Dann schnappte sie sich ihren Morgenmantel und zog Harry aus ihrem Zimmer.

In der Küche des Grimmauldplatzes angelangt, nahm Hermine eine Pfanne aus dem Schrank und Harry packte die Maiskörner aus. Während die Maiskörner in der heißen Pfanne aufpoppten, zeigte Harry Hermine die Filme die er für den heutigen Abend ausgeliehen hatte.

Es waren drei Filme, ein romantischer Liebesfilm, eine lustige Weihnachtskomödie und ein actionreicher Abenteuerfilm.

Sie entschieden sich für die Weihnachtskomödie und auch Joey war einverstanden diesen Film zu sehen, als diese mit ihrer Kuschedecke in der Küche ankam.

Ein paar Minuten später saßen Harry, Hermine und Joey in dem gemütlichen und warmen Salon. Harry hatte bereits ein Feuer im Kamin gemacht, und sie lachten Tränen bei "Eine schöne Bescherung". Joey saß in einem großen bequemen Ohrensessel, schräg zum Fernseher, die Beine über die Lehne geschwungen und hatte eine kleine Schüssel Popcorn im Schoß. Hermine hatte sich mit einer Decke auf die große Couch gesetzt, die Beine angewinkelt und neben sich eine große Schüssel Popcorn. Harry saß nur eine Armlänge neben ihr und mehrmals griffen sie Beide gleichzeitig zur Popcornschüssel.

Ab und zu ließ Harry seinen Blick zu Hermine hinübergleiten. Ihre Wangen waren gerötet und in ihren Augen glitzerten Tränen vor Lachen. Er musste sich zusammenreißen, um sie nicht den ganzen Rest des Filmes unentwegt anzustarren. Zu sehen, dass Hermine glücklich war, machte sie in seinen Augen noch viel schöner.

Er bemerkte anfangs nicht, dass er nicht der Einzige war, der sich nicht hundertprozentig auf den Film konzentrieren konnte. Auch Hermine warf ihm ständig Blicke zu und immer wieder schweiften ihre Gedanken zu dem, was er vorhin in ihrem Zimmer zu ihr gesagt hatte.

Dass Harry sie attraktiv fand, hatte Hermine eigentlich immer gewusst. Aber erst, als er es so ehrlich und bestimmend ausgesprochen hatte, war es bis ganz in Hermines Inneres gedrungen. Sie konnte fast nicht glauben, dass er solche Gefühle für sie hegte und doch fühlte es sich genauso an. Immer, wenn er sie ansah, oder mit ihr sprach, konnte Hermine seine Zuneigung spüren und sie rechnete es ihm hoch an, dass er die Geduld besaß, sie nicht zu etwas zu drängen, wofür sie wohlmöglich noch nicht bereit war.

Und doch musste sie sich eingestehen, dass sie sich manchmal vorstellte, mit Harry alleine zu sein und endlich die Sehnsucht zu stillen, die bereits seit Jahren in ihr schlummerte.

Das Popcorn war bereits fast aufgeessen, das Feuer flackerte nur noch mit kleiner Flamme und der Film ging ins Finale, als Harry einen lauten Krach aus der Eingangshalle hörte. Er drehte seinen Blick Richtung Tür, als erwartete er, dass plötzlich jemand dort auftauchen würde. Doch es erschien niemand. Man konnte nur nochmal ein Geräusch hören, als würde sich jemand ganz bewusst mit dem Körper gegen die Wand fallen lassen. Instinktiv hielt Harry seinen Zauberstab, der in seinem linken Ärmel versteckt war, mit der rechten Hand fest und lauschte angestrengt. Er spürte Hermines Blick im Nacken und er riskierte einen kurzen Blick zu ihr hinüber. Ihre Stirn trug Falten und ihr Blick deutete ihm, dass sie sich dasselbe fragte wie er: Wer machte da so einen Lärm. Plötzlich ging das Licht in der Eingangshalle an und durch den Schein, der unter der Tür in den Salon schien, konnte man sehen, dass sich jemand der Salontür näherte. Harry drehte sich nun ganz zur Tür und richtete sich erwartungsvoll auf. Er wusste, dass auch Hermine bereits ihren Zauberstab gezückt hatte und ebenfalls die Tür beobachtete.

Joey hatte bis jetzt noch nichts von dem Trubel bemerkt.

Der Schatten stand nun schon dicht an der Tür und er bewegte sich schnell. Und dann hörten sie ein ungewöhnliches Geräusch.

Ein zitterndes Kichern und ein lautes Rülpsgeräusch, ließ Hermine kurz zucken, doch sie blieb in Erwartungshaltung. Dann ging die Salontür mit einem Ruck auf und das Licht ging an.

Dort stand Ron, recht wackelig auf den Beinen, mit einer Flasche Bier in der Hand. Er musste sich an den Türstock lehnen um nicht umzufallen. Harry ließ seinen Zauberstab sinken und beobachtete Ron mit Argusaugen. Jetzt sah auch Joey vom Fernseher auf und ihr Gesicht wurde weiß. Hinter Ron stand eine schöne junge Frau mit langen schwarzen Haaren. Sie trug einen kurzen Rock und ein tief ausgeschnittenes Shirt.

Hermine war die Erste, die wieder ihre Fassung fand und fragte verwirrt: "Ron, was...?"

"Ahhh", war das Erste, was sie von Ron hörten gefolgt von einem lauten Rülpsen. "Hier sitzen also meine braven Mitstreiter, vor dem Fernseher..." Ron machte eine Pause, da er versuchte gerade zu stehen und gleichzeitig einen großen Schluck von seinem Bier zu nehmen.

"Anstatt mit mir mal auf den Putz zu hauen, sitzt ihr hier herum und schaut fern. Also ehrlich Hermine, wie willst du Harry ins Bett kriegen wenn du nur rumsitzt und dir nicht einmal etwas Richtiges anziehst? Und wer kann sich dann wieder dein Gejammer anhören? Ich, Ron Weasley. Ich höre schon wie du heulen wirst, dass Harry dich nie lieben wird. Soll ich dir was sagen, dass es sicher so sein wird, wenn du nichts dagegen unternimmst."

Rons hämische Worte lösten bei Hermine einen eiskalten Schauer über den Rücken aus.

Ihr Gesicht war genauso weiß wie Joeys.

Am liebsten wollte Hermine Ron einen Fluch aufhalsen, um ihn zum Schweigen zu bringen. Wie konnte er es wagen sie vor Harry so bloß zu stellen.

Hermine wollte dem Drang schon nachgeben und hob ihren Zauberstab, als sie plötzlich eine warme Hand spürte, die sich auf ihre Zauberstabhand legte und sie sanft hinunter drückte.

Sie wandte ihren Blick von Ron ab, der immer noch schwankte und sah in smaragdgrüne Augen, die sie eindringlich ansahen.

"Lass es Hermine, er ist betrunken", sprach Harry zu ihr und sie ließ ihren Zauberstab sinken.

Ron begann höhnisch zu lachen und bekam gleichzeitig einen Schluckauf.

"Du bist doch auch nicht besser!", sagte er nun zu Harry der ihn mit bösem Blick fixierte.

"Du bist ein richtiges Weichei geworden, seit "die Liebe deines Lebens" wieder aufgetaucht ist."

Die Worte: Liebe deines Lebens, sprach Ron mit Verachtung aus. "Anstatt ihr zu sagen, was du wirklich empfindest, machst du mit einer Anderen rum um dann festzustellen, dass Hermine bei den Männern begehrenswerter ist, als du angenommen hast."

Harry zeigte keine Regung bei Rons Worten, doch Hermine sah wie seine Augen sich verengten und er nun seinen Zauberstab in Rons Richtung bewegte.

Doch Ron schien die Bedrohung Harrys nicht zu bemerken, denn er hatte jetzt Joey entdeckt, die immer noch mit schneeweißem Gesicht und wie erstarrt auf die Frau hinter Ron blickte. Diese hatte wohl auch bereits etwas über den Durst getrunken, denn ihre Augen schimmerten glasig und sie hatte ihre hohen Pumps in der Hand.

"Und was dich angeht, Joey, Kind..." , sagte Ron mit gespielter butterweicher Stimme, ein paar wankende Schritte auf Joey zu tretend.

"Du... wirst nie einen Freund finden, wenn du dich wie ein kleines Kind aufführst, du..."

Doch weiter kam Ron gar nicht, denn plötzlich kam kein Ton mehr aus ihm heraus. Erst jetzt sahen Hermine und Joey, das Harry vor Ron getreten war, den Zauberstab auf ihn gerichtet.

Harry blieb ganz ruhig, doch bei seiner tiefen bedrohlichen Stimme stellten sich bei Hermine die Nackenhaare auf.

"Du bist eindeutig zu weit gegangen, Ron. Geh endlich auf dein Zimmer und schlafe deinen Rausch aus.", sprach Harry streng und machte einen Schritt auf Ron zu.

Dieser hob abwehrend die Hände und formte die Lippen zu Worten, die niemand hören konnte. Dann ging er zwei Schritte rückwärts und stieß fast seine schwarzhaarige Begleitung um. Halb gehend, halb stolpernd ging das betrunken Pärchen aus dem Salon. Harry war ihnen dicht auf den Fersen.

Dann waren Hermine und Joey alleine im Raum. Hermine saß immer noch geschockt von Rons Auftritt auf der Couch und konnte keinen klaren Gedanken fassen.

Erst als sie eine Bewegung rechts von ihr wahrnahm, blickte sie auf.

Joey war aufgestanden, knüllte die Kuschedecke zusammen und rannte aus dem Salon.

Fast zu spät bemerkte Hermine die Tränen auf Joeys Wangen und sie streckte tröstend ihre Arme nach dem Mädchen aus, doch Joey lief an ihr vorbei und als Hermine sich aus ihrer Decke befreit hatte, war Joey schon verschwunden.

"Joey!", rief Hermine ihr nach, doch sie hörte sie nicht. Hermine folgte dem weinenden Mädchen, doch als sie dann vor ihrer Zimmertür stand, fand sie diese verschlossen vor. Sacht pochte Hermine gegen die Tür:"Joey?" Sie bekam keine Antwort.

"Joey, ich weiß, dass du da drinnen bist. Mach bitte die Tür auf." Hermine lauschte kurz, doch sie bekam wieder keine Antwort. Irgendwie hatte Hermine das Gefühl, dass Joey jetzt nicht nach Reden zumute war.

Hermine klopfte noch einmal: "Joey, wenn du reden möchtest, du weißt wo du mich findest."

Sie wusste, dass sie auch jetzt keine Antwort erhalten würde und trotzdem stand Hermine noch ein paar Minuten vor Joeys Tür.

Schließlich drehte Hermine sich um und ging die Treppen hinunter in die Küche.

Sie hatte große Lust auf eine Tasse Kakao und so wie sie Harry kannte, konnte er nach diesem Auffuhr sicher auch etwas davon vertragen.

Joey lauschte Hermines Schritten, die sich entfernten und immer leiser wurden. Sie drückte ihr Gesicht in ihr Kissen und ließ ihren Tränen freien Lauf. Sie hatte gewusst, dass Ron heute mit einer fremden Frau auftauchen würde und doch hatte sein Verhalten und das was er ihr an den Kopf geworfen hatte, sie sehr verletzt. Immer mehr wurde Joey klar, dass Ron Weasley nicht der Mann ihres Lebens werden würde. Denn das hatte sie sich in den letzten Tagen oft vorgestellt. Niemals würde er ihre Gefühle erwidern, denn er hatte es laut ausgesprochen: Sie benahm sich wie ein Kind und das Schlimme war, sie war ein Kind. Ein sechzehn jähriges Kind, das sich in einen Mann verliebt hatte, der unerreichbar für sie war. Er würde niemals in ihr etwas anderes sehen, als die kleine Patentochter seines besten Freundes. Dieser Gedanken hinterließ einen schmerzenden Stich in ihrer Brust und ihr Kopf wurde heiß und begann zu pochern.

Von verzweifelten Schluchzern begleitet, weinte sich Joey in den Schlaf.

Bevor Hermine in die Küche ging schaute sie nochmal in den Salon um zu erkunden, ob Harry bereits wieder zurück war, doch der Raum war verlassen. Etwas enttäuscht löschte Hermine das Feuer im Kamin, schaltete den Fernseher aus und legte die Decken zusammen. Dann schloss sie die Tür hinter sich. Sie hoffte, dass Harry nochmal auftauchen würde, denn sie hatte das Bedürfnis, mit ihm über die Sache mit Ron zu reden. Oder eigentlich, über das was er über Harry und sie gesagt hatte.

Hermine goss sich gerade heißen süßen Kakao in eine große Tasse, als, wie sie gehofft hatte, Harry in die Küche trat und in der Tür stehen blieb.

Für einen kurzen Augenblick beobachtete er sie. Hermine ließ sich nicht beirren sondern füllte die Tasse voll.

"Ich hatte gehofft, dass du noch hier bist", sagte Harry sanft und trat zu Hermine in die Küche und setzte sich auf einen Stuhl, gegenüber dem Herd. Hermine lächelte. Sie drehte sich zu Harry um und stellte die Tasse Kakao vor ihm auf den Tisch.

"Danke, Mine", sagte Harry leise, den Blick immer noch auf Hermine gerichtet, die sich wieder dem Herd zuwandte. "Bitte", antwortete Hermine und nach einer kurzen Pause fragte sie: "Konntest du Ron beruhigen?"

Harry seufzte laut und drehte seine Tasse mit der rechten Hand am Tisch. "Ja, das habe ich, oder zumindest hoffe ich das. Ich habe dieses Mädchen bei ihm gelassen, das er mitgebracht hat. Vielleicht kann sie ihn auf andere Gedanken bringen. Ich denke, dass er sie deswegen auch mitgebracht hat - zur Ablenkung." Das letzte Wort sprach er mit Verachtung aus.

Hermine runzelte die Stirn und rührte in dem Topf mit Kakao. "Wo ist Joey eigentlich?", fragte Harry.

"Sie ist in ihr Zimmer gerannt, nachdem du Ron aus dem Salon vertrieben hattest. Ich bin ihr gefolgt, doch sie war schneller als ich und hatte ihre Zimmertür verschlossen. Ich habe versucht mit ihr zu reden, aber sie hat nicht auf meine Worte reagiert. Und sie hatte geweint, als sie aus dem Salon gestürzt ist, also wollte sie wohl alleine sein."

Harry seufzte: "Ron kann so ein Arschloch sein, wenn er betrunken ist. Und das auch noch vor Weihnachten. Ich wollte nicht, dass er schlecht über Joey redet, oder über dich. Es war nicht okay, wie er sich benommen hat."

Hermine hatte immer noch den Rücken zu Harry gewandt, als sie sagte: "Er hat nicht nur Joey oder mich beleidigt, er hat auch dir Dinge vorgeworfen, die nicht gerade schmeichelhaft waren."

"Hmmm, aber er hatte Recht", sagte Harry prompt und endlich drehte sich Hermine um.

Harry sah von seiner Tasse auf in Hermines Gesicht. "Er hatte vollkommen Recht damit, dass ich nicht rumjammern soll, wenn andere Männer ein Auge auf dich werfen, und ich nicht den Mut habe, ihnen die Stirn zu bieten."

Hermine blinzelte kurz, sagte aber nichts, sondern drehte sich um und goss den restlichen Kakao in eine zweite Tasse. Dann drehte sie sich zu Harry um und wollte sich neben ihn auf einen Stuhl setzen, doch Harry schlang seine Hände um ihre Hüften und setzte sie seitlich auf seinen Schoß. Hermine musste sich darauf konzentrieren, nicht den ganzen Kakao zu verschütten. Mit vorwurfsvollem Blick sah sie ihn an: "Harry!", sagte sie streng. "Möchtest du, dass ich meinen Kakao über dich schütte?" Harry lachte, er hatte seine Hände immer noch an ihren Hüften. "Nein, aber ich möchte dich ganz nahe bei mir haben. Diese ewige Distanz zwischen uns macht mich unruhig." Hermine hörte aus seiner Stimme heraus, dass er es absolut ernst meinte. Sie trank einen Schluck Kakao um sich zu beruhigen und um einen Grund zu haben Harry nicht anzusehen. Sie fühlte seine warmen Hände an ihrem Körper und er begann zuerst ganz zart und vorsichtig mit der rechten Hand über ihren Rücken zu streicheln.

Hermine musste sich eingestehen, dass ihr diese Berührung gefiel und sie schloss genießerisch die Augen und lehnte ihren Kopf gegen Harrys Stirn. Sie bekam gar nicht mit, wie Harry ihr die Tasse aus der Hand nahm und auf den Tisch stellte. Fast automatisch legte Hermine ihre linke Hand um Harrys Hals und streichelte seine Nackenhaare. Mit den Fingern durchkämmte sie sein weiches, verstrubbeltes Haar und auch Harry schloss bei dieser Berührung die Augen. Harrys Nasenspitze berührte Hermines Hals und er gab dem Drang nach, den er verspürte und drückte seine Lippen sanft an ihre Haut.

Er hörte wie die junge Frau auf seinem Schoß den Atem anhielt und dann leise stöhnte. Er lächelte und zog ihre Körper noch näher zu sich. Hermines Hände hatten sich nun fest in seine Haare gekrallt und zogen leicht daran. Harry öffnete seine Augen und sah Hermine an. Hermine erwiderte seinen Blick und Harry konnte in ihren Augen die Sehnsucht nach ihm und das Verlangen, das auch ihn wie Feuer durchströmte, erkennen.

Er wusste, dass Hermine jetzt genau das Selbe wollte wie er. Ihre Gesichter beugten sich zueinander und endlich, endlich berührten sich ihre Lippen.

Harry konnte den Geschmack vom süßen Kakao und salzigem Popcorn erkennen und es machte ihm Lust auf Mehr. Hungrig und zugleich doch sanft, um Hermine nicht zu sehr zu bedrängen, verstärkte er den Druck auf ihren Lippen. Augenblicklich reagierte Hermine auf seine Initiative, küsste ihn heftig zurück und drängte ihren Körper noch näher an Seinen. Harrys Herz schlug schnell und laut in seiner Brust und sein Verstand war kurz davor abzuschalten. Er wollte nicht mehr denken, er wollte nur noch Hermines Haut an seiner spüren, wollte seine Hände in ihren Haaren vergraben und sie über ihren Körper gleiten lassen. Mit seiner Zunge glitt Harry über Hermines Lippen und sie öffnete ihren Mund um ihn einzulassen.

Harry stupste mit seiner Zunge an ihrem Mundwinkel und er drang weiter vor, wobei er ihr ein leises Stöhnen entlockte.

"Lasst euch von mir nicht stören, ich suche nur etwas Schlagsahne."

Erschrocken löste Hermine sich von Harry und blickte über seine Schulter. Rons Begleitung stand in der Tür, barfuß und nur mit einem schwarzem BH und Rock bekleidet. Ihre langen Locken waren zerzaust und der Lippenstift verschmiert. Als Harry die weibliche Stimme vernahm, schloss er genervt die Augen und murmelte: "Das darf doch nicht wahr sein." Er sah mit entschuldigendem Blick Hermine an und schob sie sanft von seinem Schoß. Dann drehte er sich um und ging auf die Frau zu.

"Wir haben keine Schlagsahne", sagte Harry bestimmt und gleichzeitig hob er seinen Zauberstab. Einen Augenblick später landeten das T-Shirt, die Handtasche und die Pumps der Frau vor ihren Füßen.

"Zieh dich an!", sagte Harry. "Aber, Ron...", wollte die Frau einlenken, doch Harry unterbrach sie wütend: "Ron wird jetzt sicher in seinem Bett liegen und eingeschlafen sein. Also, was auch immer du dir von heute Nacht erhofft hast, es wird nicht passieren."

Während sich die Frau schwankend und mit enttäuschem Gesichtsausdruck anzog, drehte Harry sich zu Hermine um: "Ich bin gleich wieder da, ich stecke nur dieses betrunkene Ding in ein Taxi und schicke es nach

Hause." Sein Blick zeigte Bedauern und er fragte stumm, ob Hermine noch wach sein würde, wenn er zurückkam. Hermine ließ sich auf einen Stuhl sinken und blickte Harry tief in die Augen, dann nickte sie.

Ihr Herz schlug Saltos, als er ihr dieses warme Lächeln schenkte, das sie so liebte. Dann schob er die betrunkenen Frau aus der Küche.

Seufzend nahm Hermine ihre Tasse Kakao in die Hand und trank sie aus. Dann räumte sie Harrys Tasse vom Tisch und stellte sie auf die Anrichte. Sie drehte sich um und lehnte sich dagegen. Stumm blickte Hermine ins Leere und die Zeit verging.

Irgendwann blickte Hermine auf die Uhr. Harry war bereits seit zwanzig Minuten weg und sie fragte sich, wie der Abend wohl mit ihm weiter gehen würde. Ihre Gedanken überschlugen sich, als sie sich vorstellte, wieder mit Harry alleine zu sein und er sie auf die Anrichte in der Küche heben würde um sie heftig zu küssen, sie zu berühren, sie auszuziehen, sie zu lieben...

Hermine fühlte, wie ihre Wangen warm wurden und ein angenehmes Kribbeln, das sich in ihrem Unterleib breit machte.

Erschrocken über ihre eigene Schamlosigkeit, schüttelte sie den Kopf und fuhr sich nervös durchs Haar. Doch diese Gedanken um Harry blieben und vor ihren Augen formte sich ein Bild. Harry, der vor ihr stand, ganz nahe, nur mit einer Jeans bekleidet und nacktem Oberkörper. Er schloss die Arme um sie und sie konnte seine starken Muskeln spüren und den herben, männlichen Geruch riechen, den er ausströmte und der sie um den Verstand brachte.

Ihr Atem beschleunigte sich und sie fühlte dieses Kribbeln am ganzen Körper und sie hatte plötzlich das Gefühl, zu schweben.

"Hermine!" Unsanft landete Hermine wieder in der Realität und sie musste peinlich berührt feststellen, dass Harry vor ihr stand, lässig an den Tisch gelehnt. Und er sah sie so komisch an, mit einem spitzbübischen Grinsen im Gesicht, welches Hermine eigentlich kannte, aber seine Augen glühten und er strahlte pures Verlangen aus. Seine Lippen waren immer noch rot von dem heftigen Kuss zwischen ihnen, vorhin.

"Lass mich raten", sagte er mit rauer Stimme. "Du hattest gerade erotische Gedanken, stimmt's?"

Hermine fühlte ihre Wangen glühen und sie senkte den Blick. Der Küchenboden war ihr nie interessanter vorgekommen.

"Ich weiß nicht, was du meinst...", nuschelte sie in ihren nichtvorhandenen Bart.

Harry trat auf sie zu und berührte sie mit seiner Hand am Kinn und zwang sie ihn anzusehen. Seine Pupillen waren dunkel und Hermine meinte unter seinem begehrenden Blick zu schmelzen.

"Der Ausdruck in deinem Gesicht hat es mir verraten. Ich wüsste nur zu gern, was du dir vorgestellt hast."

Hermine blickte zur Seite und biss sich auf die Lippen. Einen Moment lang überlegte sie, ihm von ihrem kurzem erotischem Tagtraum zu erzählen, doch sie entschied anders.

Ohne ein weiteres Wort zu sagen, schlang Hermine ihre Arme um seinen Hals und presste ihre Lippen auf die Seinen.

Sie hörte Harry aufstöhnen, und er zog sie mit seinen kräftigen Armen zu sich heran und drängte sie gegen die Anrichte. Ihr Kuss wurde immer leidenschaftlicher und ihre Zungen spielten ein heftiges Spiel. Hermine fühlte Harrys Hände, die an ihren Seiten entlang fuhren,

seinen durchtrainierten Körper, der sich an ihren drängte und seinen heißen Atem an ihrer Wange.

Vergessen waren alle Sorgen und Ängste des Lebens nur ein einziger Gedanken schwebte in ihrem Kopf. Sie wollte ihn, hier und jetzt, auf der Stelle!

Für Hermine fühlte es sich an wie eine Ewigkeit, doch Harry stoppte ihre heiße Knutscherei nach ein paar Minuten und lehnte schweratmend seinen Kopf an ihre Stirn. Er griff nach ihren Händen, die irgendwie ihren Weg unter sein T-Shirt gefunden hatten und hielt sie fest.

"Mine, ich denke wir sollten hier aufhören", sagte er immer noch keuchend und blickte sie an.

Ihr Gesicht zeigte Verwirrung und auch Verletzlichkeit. Harry sah das und sprach weiter: "Nicht das du

denkst, dass ich dich nicht will. Ich würde dich am liebsten jetzt sofort auf dem Küchentisch nehmen." Hermine atmete zischend aus.

"Aber", Harry nahm ihren Kopf in seine Hände und blickte ihr tief in die Augen. "Ich möchte nicht, dass wir es überstürzen, nur weil wir unsere Gefühle füreinander gerade nicht unter Kontrolle haben. Ich denke und ich bin mir sicher, dass du auch so denkst, wir sollten es langsam angehen. Lass uns die gemeinsamen Momente genießen die wir haben werden und bei Merlin, das hört sich so bescheuert an." Harry stoppte kurz und atmete tief ein bevor er weitersprach: "Ich denke, dass du und ich es bereuen werden, wenn wir in unserer ersten Nacht als Paar gleich miteinander schlafen. Ich möchte, dass es schön wird, und romantisch und erst, wenn wir wirklich bereit dazu sind."

Hermine blickte ihn stumm an und Harry befürchtete schon, dass sie ihm eine knallen würde, doch sie lächelte, legte ihre Hände auf seine und sagte mit rauher Stimme: "Du hast Recht. Wir sollten uns Zeit lassen." Sie liebte ihn dafür, dass er sich so rücksichtsvoll zeigte. Harry atmete erleichtert aus, doch er ließ seine Hände wo sie waren.

Er hob seinen Kopf leicht an und küsste Hermine sanft auf die Stirn. Dann ließ er seine Hände sinken. "Gehen wir schlafen."

Kommis? *ganz-lieb-guck* Ich bin schon so gespannt was ihr zu den letzten Szenen sagt... :-)

Weihnachten zu Viert

Hallo!

Sorry die lange Wartezeit. Ich hatte ehrlich gesagt keine Lust aufs Schreiben und war mit anderen Dingen beschäftigt. Ich hoffe ihr nehmt es mir nicht allzu übel.

Danke an die letzten Kommiss von: Squire, Hermine Potter1980, Dumbledore, Albus, Isabell und jce276

Viel Spaß mit dem neuen Kapitel. Wie man sieht, spielt es noch immer in der Weihnachtszeit. Trotzdem wünsche ich euch einen schönen Sommer!

Lg Readingrat

25. Dezember 2002- Weihnachtsmorgen

Blinzelnd öffnete Hermine die Augen. Spärliches Sonnenlicht fiel durch die Vorhänge auf das große Himmelbett. Die junge Frau schloss ihre Augen als der Sonnenstrahl ihr Gesicht benetzte. Müde seufzend kuschelte sie sich in ihr Kissen, doch der wohlige Augenblick währte nicht lange. Ein warmer Luftzug in ihrem Nacken brachte Hermine dazu, ihre Augen nochmals einen Spalt zu öffnen. Langsam drehte sie ihren Kopf.

Eng an ihren Körper geschmiegt lag Harry, noch tief schlafend. Sein rechter Arm lag um ihre Hüfte. Hermine's Herz schlug Saltos bei dem Anblick dieses gutaussehenden jungen Mannes. Lag er wirklich gerade neben ihr, oder schlief sie immer noch tief und fest und träumte?

Vorsichtig, ohne Harry aus den Augen zu lassen, drehte Hermine sich auf den Rücken. Dabei rutschten die Finger seiner Hand unter ihr kurzes Top. Augenblicklich hielt Hermine den Atem an. Harrys Finger strichen nur ganz kurz und zart über ihren flachen Bauch, bis sie wieder stoppten. Dabei blieb der kleine Finger seiner rechten Hand genau auf ihrem Bauchnabel liegen. Zischend atmete Hermine aus und sie fühlte, wie sich auf ihrem ganzen Körper die Härchen aufstellten und zwischen ihren Beinen wurde es plötzlich sehr heiß.

Harry, der wohl von all dem nichts mitbekam, schnarchte seelenruhig weiter.

Um sich abzulenken ließ Hermine ihre Gedanken zu den beiden vergangenen Tagen schweifen. Seit diesem katastrophalen Abend mit Ron hatte Harry jede Nacht neben ihr geschlafen. Mehr als dieser eine heftige Kuss am Samstagabend war bisher nichts zwischen ihnen passiert. Obwohl sie immer sehr eng aneinandergeschmiegt einschliefen und meistens in derselben Position aufwachten, hatte Harry sie nicht zu irgendetwas gedrängt, was sie nicht wollte. Und doch wusste Hermine, dass Harry oft an die eine Sache denken musste, denn sie fühlte immer seinen begehrenden Blick, wenn sie im Bett lagen und noch etwas lasen, oder wenn sie sich vor ihm umzog.

Er versuchte zwar immer taktvoll wegzusehen, wenn sie nur in Unterwäsche oder Handtuch bekleidet vor ihrem Kleiderschrank stand, doch Hermine konnte förmlich spüren wie seine Blicke über ihren Körper glitten. Wenn er nicht der süßeste und charmanteste Mann wäre, den Hermine kannte, hätte er ihr schon längst die Kleider vom Leib gerissen.

Doch auch Hermine hatte sich bereits mehrmals selbst ins Jetzt zurückholen müssen. Immer wenn Harry abends zu ihr ins Zimmer kam, frisch geduscht, mit den nassen verstrubbelten Haaren und nur einer Trainingshose und Morgenmantel bekleidet, wurde ihr fast schwindelig bei seinem Anblick. Wenn er neben ihr lag, nur mit Boxershorts bekleidet und wenn seine trainierte Brust sich beim Atmen auf und absenkte

musste Hermine sich zwingen, wegzusehen und sie brauchte lange, um sich wieder auf ihr Buch konzentrieren zu können.

Es tat ihr gut, Harry um sich zu haben. Denn keine angstvollen Träume erfüllten sie und sie verschwendete keine Gedanken mehr an den Vorfall am Weihnachtsball.

Das Einzige, was sie manchmal bedrückte, war der unheilvolle Gedanke, dass Harrys Interesse an ihr irgendwann verfliegen würde. Hat er wirklich diese Gefühle für sie oder war sie nur ein weiteres Objekt für seinen Zeitvertreib? Er hatte ihr ja gestanden, dass er in den vergangenen drei Jahren immer nur für kurze Zeit mit Frauen zusammen war und dass diese Affären sich fast nur um Sex drehten.

Hermine schallte sich selbst für ihre selbstzweiflerischen Gedanken. *"Wenn er dich nur fürs Bett haben wollte, hätte er eure Knutscherei am Sonntag sicher nicht abgebrochen."*

Hermine wurde durch einen heißen Kuss in ihrem Nacken aus ihren grüblerischen Überlegungen gerissen.

"Worüber zerbrichst du dir denn deinen hübschen Kopf?", fragte Harry mit schlaftrunkener Stimme.

Hermine drehte sich nicht um, sondern kuschelte sich in ihr Kissen und nuschelte: "Über nichts Wichtiges."

Wieder einmal merkte Hermine, wie gut Harry sie kannte, denn er sagte sanft: "Wieso habe ich das Gefühl, dass dich etwas bedrückt? Du kannst es mir ruhig sagen, Mine."

Ergeben seufzte Hermine, es würde nichts bringen, dieses Gefühl vor ihm zu verbergen.

"Ich hatte nur gerade den Gedanken, dass ich vielleicht nur ein Zeitvertreib für dich bin, da du, naja, in den letzten drei Jahren mit vielen Frauen ausgegangen bist und die Vorstellung für dich nur Eine von Vielen zu sein, geht mir nicht aus dem Kopf und..."

Mit einem lauten Seufzer schüttelte Hermine den Kopf und fuhr sich über das Gesicht.

"Ach, es tut mir leid. Ich bin so dumm, ich..."

Hermine kam nicht mehr dazu, den Satz zu beenden. Sie sah nur noch Harrys smaragdgrüne Augen, die über ihr auftauchten, und das nächste, was sie spürte waren seine Lippen, die er auf ihre legte. Hermine entfuhr ein Stöhnen und Harry konnte nicht umhin in den Kuss hinein zu grinsen. Als er sich dann doch von ihr löste, ging Hermines Atem schnell und abgehackt.

Mit einem warmen Lächeln strich Harry ihr eine Haarsträhne aus dem Gesicht. "Zweifelst du noch immer an meinen Gefühlen zu dir?"

Hermine lächelte und schüttelte den Kopf. Ihre Augen strahlten, und sie hoffte, dass er sie nochmal küssen würde. Doch sie wurde enttäuscht. Harry stand auf und verschwand im Badezimmer.

Langsam setzte Hermine sich auf und fuhr sich durch ihr langes Haar. Erst jetzt bemerkte sie, dass ihre Wangen gerötet waren und ihre Lippen fühlten sich geschwollen an. Geistesabwesend strich sie sich mit der Hand über die Wangen und durchs Haar, bis sie über ihrer linken Schulter lagen.

Sie bemerkte nicht, dass Harry aus dem Badezimmer kam, vor das Bett trat und sie musterte.

Harry sah wieder diesen besonderen Gesichtsausdruck auf ihrem Gesicht, den er auch am Samstagabend beobachtet hatte.

"Mine, ist alles okay mit dir?", fragte er verwundert.

Hermine hatte sich gerade mit dem Zeigefinger über die Lippen gestrichen, als Harrys Stimme zu ihr durchdrang. Verwirrt blickte sie auf, in Harrys Gesicht.

"Ich...", begann sie, doch sprach nicht weiter und senkte den Blick. Verlegen legte sie die Arme um sich.

Harry sagte nichts und wartete.

Hermine betrachtete die Bettdecke. "Ich hatte gehofft, dass du mich vielleicht nochmal küsst", flüsterte sie leise.

Verdutzt blickte Harry eine Sekunde lang auf Hermine hinab, während er verarbeitete, was diese wunderschöne Frau gerade gesagt hatte.

Hermine fühlte, wie sich die Matratze unter ihr bewegte und dann lag sie auch schon wieder in ihrem Kissen auf dem Rücken. Harrys Gesicht war nur Millimeter von ihrem entfernt.

Sie meinte unter seinem begehrenden Blick zu schmelzen.

"Habe ich gerade richtig gehört? Du möchtest geküsst werden?", fragte Harry.

Hermine bekam nur ein heiser geflüstertes "Ja", heraus, als er auch schon seine Lippen hungrig auf ihre presste. Sein Kuss fühlte sich anders an, als der Vorhergegangene. Hermine konnte seine Hitze, sein Verlangen, seine Lust auf sie, auf ihren Körper spüren. Seine Zunge berührte ihre noch geschlossenen Lippen. Hermine öffnete ihren Mund und stupste nun mit ihrer Zunge an seine.

Harrys Hand streichelte ihre Haare, fuhr an ihrer Wange, hinunter an ihrem Hals, an ihrem nackten Arm entlang, bis zu ihren Hüften.

Ganz automatisch wanderten seine Hände nun unter ihr kurzes Top und streichelten ihren Bauch.

Hermine stöhnte auf. Seine Berührung hinterließ heiße Spuren auf ihrer Haut, die zu prickeln begann. Um Harry noch näher zu sein, packte sie seinen Kopf und zog ihn noch näher an sich ran. Ihre Finger verhakte sie in seinem verstrubelten schwarzen Haar und zog daran. Ihre andere Hand fuhr an seinem nackten Rücken hinunter.

Nun war es an Harry laut zu stöhnen. Als sie dann auch noch ihre Beine um seine Hüften schlang, ließ Harry seinen Vorsatz, ihnen Zeit zu lassen, wie er es am Samstagabend vorgeschlagen hatte, fallen.

Ein tiefes Knurren kam aus seiner Kehle und er drängte seinen Körper, seine Hüfte noch näher an die sich unter ihm vor Lust windende Frau.

Er löste seine Lippen von ihren und begann sich von ihrer Wange abwärts an ihrem Hals entlang zu küssen...

Ein lautes Hämmern ließ die Beiden in ihrem Tun augenblicklich erstarren.

"Hermine? Ich weiß, dass Harry bei dir ist. Könntet ihr eure Fummelei sein lassen und runterkommen? Ich will meine Geschenke!", Joeys kräftige Stimme drang durch die geschlossene Tür und die Türklinke begann sich zu bewegen.

Ruckartig griff Harry zu seinem Zauberstab, der am Nachttisch lag und richtete ihn auf die Tür. Die Türklinke war bereits ganz nach unten gedrückt, aber sie öffnete sich nicht.

Sie hörten Joey genervt aufstöhnen. "Oh, Mann, seid ihr etwa nackt, weil die Tür verschlossen ist?"

"Joey, wir kommen gleich runter. Wir treffen uns in der Küche, ja?", rief Harry seiner Patentochter zu.

"Okay, okay, ich gehe ja schon!", schnaubte Joey ungeduldig. Sie hörten, wie ihre Schritte sich entfernten und dann leiser wurden.

Erleichtert atmete Harry aus und lehnte seine Stirn gegen Hermines. Seine Arme stützte er zu beiden Seiten ihres Kopfes ab. Hermine schloss die Augen und fuhr über seinen Rücken.

„Du bringst mich dazu, mich zu vergessen, Mine“, flüsterte Harry leise. Überrascht öffnete Hermine die Augen und sah ihn mit großen Augen an. Harry sah sie mit einem so warmen und gleichzeitig verliebten Blick an, sodass sie nicht umhin konnte zu lächeln.

"Das Kompliment kann ich nur zurückgeben

Harrys Lippen verzogen sich zu einem Schmunzeln, dann gab er ihr noch einen schnellen Kuss auf die Stirn bevor er aufstand.

"Tja, so leid es mir tut, das hier zu unterbrechen, aber wenn wir nicht in fünf Minuten unten in der Küche sind, schlägt uns Joey die Tür ein", meinte er, während er in seine Trainingshose schlüpfte.

Hermine lachte. Dann stieg auch sie aus dem Bett, nur mit Top und einem knappen Höschen bekleidet. Harry schnappte hörbar nach Luft, als Hermine sich in diesem Aufzug vor ihm hinstellte und ihn kurz aber

fest auf den Mund küsste.

"Gib mir eine Minute.", sagte sie und verschwand im Badezimmer.

Harry atmete hörbar aus und fuhr sich zerstreut durchs Haar. Diese Frau brachte ihn um den Verstand. Suchend sah er sich um. Wo hatte er gestern seinen Morgenmantel gelassen?

Er entdeckte ihn auf dem Stuhl vor dem Schreibtisch. Als er sich den Mantel zugebunden hatte, kam Hermine wieder aus dem Badezimmer. Sie hatte sich eine bequeme Leggings und einen Pullover angezogen. Darüber zog sie sich noch ihren Morgenmantel.

Dann nahm sie wie selbstverständlich Harrys Hand in ihre, was ihn nur noch mehr lächeln ließ. Gemeinsam gingen sie in die Küche hinunter.

Dort saß Joey auf einem Sessel, und rutschte unruhig hin und her. "Na endlich!", rief sie aus, als Harry und Hermine eintraten. Ron saß Joey gegenüber, die Haare zerzaust und noch halb schlafend.

Er hatte sich seit diesem peinlichen Samstagabend sehr zurückhaltend benommen. Und er hatte sich noch am nächsten Morgen bei Harry, Hermine und Joey entschuldigt.

Er hatte begriffen, dass er wirklich zu weit gegangen war, besonders Hermine und Joeys Gesichter sprachen Bände, als er völlig verkatert und wackelig auf den Beinen am Sonntagmorgen in die Küche gestolpert kam.

Harry hatte ihm das Versprechen abgenommen, sich zu bessern und unter einem Vieraugengespräch zwischen ihm und Ron hatte er ihm hoch und heilig schwören müssen, dass er in der Zeit, in der Joey am Grimmauldplatz weilte, keinen Tropfen Alkohol mehr trinken würde.

"Ich möchte nicht, dass Joey regelmäßig einen betrunkenen Mann mit irgendeiner fremden Tussi vor die Nase gesetzt bekommt. Was soll sie davon lernen? Du solltest doch ein Vorbild für sie sein.", hatte Harry im strengen Ton seinem besten Freund eingebläut.

Ron war bei diesen Worten schuldbewusst zusammen gezuckt. Natürlich, Joey vergötterte ihn. Sie eiferte ihm, und natürlich auch Harry, in vielen Dingen nach.

Sie war eine gute Schülerin, besonders in Verteidigung gegen die Dunklen Künste. Und sie spielte in der Position des Jägers im Gryffindor-Quidditchteam.

Auch spielte sie ab und zu Streiche und kam öfters in brenzliche Situationen. Diese freche Art bekam sie natürlich nicht von ihren männlichen Vorbildern vorgezeigt. Aber es lag wohl einfach in der Familie. Sie war ein Wirbelwind, wie ihre Halbschwester Nymphadora Tonks.

Ron deutete auf Joey. "Sie hat mich gerade eben aus dem Schlaf gerissen.", sagte er und setzte einen missbilligen Gesichtsausdruck auf.

Harry und Hermine begannen gleichzeitig zu lachen, als sie die Gesichter ihrer beiden Mitbewohner sahen.

Joey verschränkte verärgert die Arme vor die Brust: "Was findet ihr hier so lustig? Ach egal, können wir jetzt endlich zu den Geschenken?"

Nachdem Harry und Hermine sich wieder beruhigt hatten, ging Harry voraus in den Salon, um die Kerzen am Weihnachtsbaum anzuzünden. Hermine, Ron und Joey folgten ihm eine kurze Zeit später nach und warteten vor der Salontür.

Endlich trat Harry heraus und ließ sie eintreten.

Als Hermine den wunderschönen Baum erblickte, blieb sie erstaunt stehen. Die Tanne war so hoch, dass die Spitze bis zur Decke des Salons reichte und so breit, dass sie fast ein Drittel des Raumes beanspruchte. Harry hatte, wie jedes Jahr, darauf bestanden, den Baum alleine zu schmücken und jetzt stand er bunt herausgeputzt mit roten und goldenen Christbaumkugeln, Lametta, lustigen kleinen Figuren (ein Hauself, der dem verstorbenen Dobby unglaublich ähnlich sah, einen Hippogreif, einen Ungarischen Hornschwanz, einem Feuerblitz, einen Schnatz, eine Schneeeule, einen Phönix, einen Hirsch, einen Hund und einen Werwolf) und über hundert Kerzen da.

Hermine hatte immer noch ihren Blick auf den wunderschönen Baum gerichtet, als Joey und Ron bereits

die Geschenke in Augenschein nahmen.

Plötzlich fühlte Hermine zarte Hände, die sich um ihre Hüfte legten und sie vernahm eine leise Stimme an ihrem Ohr. "Frohe Weihnachten, Mine.", sagte Harry und küsste sie auf die Wange.

"Frohe Weihnachten, Harry.", flüsterte Hermine zurück und lächelte ihn an.

Sie wurden von einer festen Umarmung von Joey aus diesem intimen Moment unterbrochen.

"Frohe Weihnachten, ihr zwei. Schön dass ihr endlich wieder zueinander gefunden habt!", rief Joey fröhlich aus und küsste ihren Paten und dessen Freundin auf die Wange.

Dann hüpfte Joey weiter hin zu Ron, dem sie auch, mit einer nicht ganz so herzvollen Umarmung, frohe Weihnachten wünschte. Auch Ron umarmte Harry und Hermine und sie wünschten sich frohe Weihnachten. Dann setzte Harry sich vor den Baum und verteilte die Geschenke.

Ron bekam von Harry den Film A Beautiful Mind, von Joey eine große Schachtel Schokofrösche und Bertie Botts Bohnen in allen Geschmacksrichtungen und von Hermine ein Lederarmband mit einem blauen Stein aus Australien.

Joey fand unter ihren Geschenken das Buch Quidditch im Wandel der Zeiten von Ron. Von Hermine bekam auch sie ein Lederarmband, nur mit einem roten Stein darin und von ihrem Patenonkel Harry ein Besenpflege Set.

Harrys Weihnachtsgeschenk von Ron war ein Gutschein für eine ausführliche Massage in einem Gesundheitszentrum in London. Von Joey bekam er ein selbstentwickeltes bewegliches Foto, das sie auf ihrem Besen in der Quidditch Uniform zeigte.

Und von Hermine erhielt auch er ein Lederarmband nur diesmal mit einem grünen Stein in der Mitte.

Ron schenkte Hermine ein Buch mit Back- und Kochrezepten. Joey schenkte ihr einen blauen Seidenschal, der ihr bei ihrem gemeinsamen Einkaufsbummel so gut gefallen hatte.

Das letzte Päckchen auf Hermines Schoß war klein, lang und schmal und es fühlte sich sehr leicht an. Während sie vorsichtig die Schleife darum öffnete, griffen Joey und Ron herzlich in die Schachtel mit den Schokofröschen und bemühten sich, sie nicht davon springen zu lassen.

Harry beobachtete lachend, wie Joey versuchte, ihren bereits dritten Schokofrosch wieder einzufangen. Ein Frosch sprang Ron direkt ins Gesicht, sodass er vor Überraschung nach hinten kippte.

Ein leises Aufkeuchen ließ Harry seinen Blick zu Hermine schweifen. Diese sah mit leicht geöffnetem Mund und großen Augen auf die geöffnete Schachtel in ihrer Hand.

Lächelnd ging Harry zu Hermine hinüber und setzte sich neben sie.

Ungläubig blickte Hermine ihn an: "Woher hast du...?", fragte sie mit zitternder Stimme, in ihren Augen schimmerten Freudentränen.

"Darf ich?", fragte Harry und er nahm die Kette aus der Schachtel. Die Kette, die Hermine vor zwei Tagen in dem Juwelier bewundert hatte. Sie war weißgolden, der Anhänger war zu einem Herzen geformt mit Swarovski-elementen. Innen war er hohl, mit einem türkisblauen herzförmigen Stein und daneben mit einem kleinen weiteren weißgoldenen Herz verziert.

Er legte Hermine die Kette um den Hals und verschloss sie mit einem kleinen Häkchen.

"Ich dachte mir, dass sie dir gefällt, also habe ich sie, nachdem ich dich nach unserem Einkaufsbummel zu Hause abgesetzt hatte, gekauft."

Hermine runzelte immer noch leicht verwirrt die Stirn. Stumm bat sie um Aufklärung.

"Ich habe dich heimlich beobachtet, wie du sie dir angesehen hast, der Verkäufer hatte sie dir aus der Vitrine genommen, erinnerst du dich?", sagte Harry lächelnd.

Hermine nickte: "Aber Harry, diese Kette, sie... du kannst mir doch nicht so etwas Teures schenken."

"Und warum kann ich das nicht?", fragte Harry schmunzelnd. Er wusste was jetzt kam.

Hermine holte tief Luft und wusste für einen Augenblick nicht, was sie antworten sollte.

"Weil..., ich nicht möchte, dass du für mich so viel Geld ausgibst. Du brauchst es doch für andere wichtige Dinge. Zum Beispiel für Joey, du musst doch für sie sorgen und..."

Harry legte ihr einen Finger auf die Lippen, um sie zum Schweigen zu bringen.

Eindringlich sah er Hermine in die Augen. "Mine, Geld spielt in meinem Leben keine große Rolle. Ich dachte, das wüsstest du. Und wenn du dich dann besser fühlst, sagen wir, dass diese Kette für alle Geburtstage und Weihnachten, an denen ich dich die letzten drei Jahre nicht beschenken konnte, gilt, okay?"

Doch Hermine ließ dieser Sache keine Ruhe. "Was soll das heißen, Geld spielt in deinem Leben keine Rolle? Ich meine, ich weiß, du verdienst als Auror sehr gut und du hast das Vermögen deiner Eltern geerbt, aber dadurch hast du doch noch nicht ausgesorgt, oder?"

Seufzend verdrehte Harry die Augen: "Ich wollte mir dieses Gespräch eigentlich für eine spätere Zeit aufsparen, weil die Leute immer so komisch reagieren, wenn sie es erfahren."

Hermine blickte ihn entsetzt an: "Wenn sie was erfahren?"

"Mine, ich habe das Vermögen der Familie Black und den Inhalt des eigentlichen Familienverließ der Potters geerbt."

Hermine sah ihn mit weit aufgerissenen Augen und offenem Mund an. Eine einzige Frage stand ihr immer noch ins Gesicht geschrieben, die Harry sofort deutete.

"Damit könnte man mein Vermögen mit dem der Malfoys vergleichen, das sie noch hatten, bevor der Krieg zu Ende ging. Oder besser gesagt, kann man es nicht vergleichen, es ist viel mehr als die Malfoys je hatten."

Harrys Worte schwirrten in Hermines Kopf herum. Sie hatte einen Freund, der nicht nur viel Geld hatte, nein dieser Typ war steinreich. Sie wollte sich gar nicht ausmalen, was sie von ihm zum Valentinstag, an ihrem Geburtstag oder als Hochzeitsgeschenk bekommen würde.

"Moment mal! Hochzeitsgeschenk...? Jetzt komm mal wieder runter, Hermine!!", schallte eine rügende Stimme in ihrem Kopf.

Hermine bleicher und entsetzter Gesichtsausdruck machte Harry allmählich Sorgen. Er wollte nicht, dass sie jetzt Angst vor einer Beziehung mit ihm bekam.

Er nahm ihre Hand in seine und drückte sie fest. "Mine", sagte er leise, "Bitte, denke nicht an dieses Geld. Ich möchte nicht, dass die Tatsache, dass ich viel Geld besitze, zwischen uns steht. Es ist mir nicht wichtig, viel Geld zu haben. Wertvoll für mich ist, dass meine Freunde und meine Familie glücklich sind. Dass du glücklich bist."

Hermine brauchte eine Zeit um Harrys Worte zu realisieren. Dann nickte sie und sah ihn an.

"Dafür möchte ich aber kein Valentinstags Geschenk von dir. Eigentlich reicht diese Kette für mehrere Jahre", sagte sie bestimmt.

Harry kratzte sich verlegen seinen Drei-Tage-Bart an der Wange.

"Dann wird dir der Inhalt der Schriftrolle, die bei deinem Geschenk dabei ist, nicht gefallen.", sagte Harry zerknirscht und deutete auf eine kleine Schriftrolle, die Hermine beim Auspacken der Kette vorhin nicht bemerkt hatte.

"Was kommt denn noch?", fragte Hermine sich nervös, als sie die Schriftrolle mit bebenden Händen aufrollte.

Liebe Hermine!

Ich würde mich sehr freuen, wenn du mich am 30. Dezember zu einem Date begleitest.

Wie und wo wir den Abend verbringen werden, ist eine Überraschung. Nur solltest du etwas Schönes und Elegantes anziehen.

In Liebe, dein Harry

Hermine schüttelte entgeistert den Kopf. Der Mann hatte Nerven. Sie blickte auf in Harrys erwartungsvolles Gesicht. Sie musste lächeln. Er sah so süß aus, wenn er sie mit einem gewissen Hundeblick ansah.

"Ich nehme die Einladung an, aber nur wenn du nicht überreibst mit deiner Überraschung", sagte sie warnend.

Harry küsste sie erfreut auf die Lippen. Sein Gesicht strahlte.

"Okay, was läuft hier eigentlich, werden wir auch mal eingeweiht?", fragte plötzlich Joey dazwischen. Sie und Ron hatten bereits eine Weile das Pärchen beobachtet und konnten noch nicht ganz nachvollziehen, um was es bei dem Gespräch ging.

"Wie haben am Samstag ein Date, also müsst ihr euch einen Abend lang alleine beschäftigen. Schafft ihr das?", fragte Harry ohne Umschweife.

Joey hatte gar nicht richtig zugehört, denn sie hatte die Kette entdeckt, die um Hermines Hals hing und sie stürzte sich gleich darauf. "Oh mein Gott, ist die Kette schön, darf ich sie mal ummachen?"

Während Hermine Joey ihr Weihnachtsgeschenk umhing, wandte Harry sich an Ron.

Er senkte die Stimme etwas und fragte: "Alles okay, zwischen euch? Irgendwie kommt es mir so vor, als wäre die Stimmung zwischen dir und Joey etwas frostig."

Ron nahm seinen Blick von den beiden jungen Frauen und sah seinen besten Freund an.

"Keine Sorge, es ist alles in Ordnung. Du kannst ruhig dein Date mit Hermine planen. Joey und ich kommen schon klar."

Wobei der rothaarige Weasley sich eigentlich nicht sicher war. Er hatte sehr wohl die unterkühlte Art und Weise, wie sich die schwarzhaarige Patentochter seines besten Freundes ihm gegenüber verhielt, bemerkt.

Und er hatte einen Verdacht, warum dies so war. Doch er wollte sich diesen Gedanken nicht vorstellen.

Liebeskummer

Hallo!

Ich hoffe ihr seid noch da, nach meiner langen Abwesenheit.

Viel Freude mit dem neuen Kapitel wünscht euch

eure

Readingrat

"Was soll ich bloß anziehen?", fragte Hermine verzweifelt und durchwühlte ihren ordentlich aufgeräumten Kleiderschrank.

Heute war der 29. Dezember im Jahre 2002 und Hermine hatte heute ihr Date mit Harry.

Er hatte ihr immer noch nicht gesagt, wohin er sie ausführen wollte, doch hatte er sie gebeten, elegante Abendkleidung zu tragen.

"Joey! Bitte sag mir was ich anziehen soll?", flehte Hermine nun die junge Frau an, die auf Hermines Bett lag und Schokofrösche aß.

"Keine Ahnung.", sagte Joey lustlos und stopfte sich einen weiteren Schokofrosch in den Mund.

Hermine sah Joey an und stieß einen lauten Seufzer aus. Dann setzte sie sich auf den Bettrand und nahm sich auch einen Schokofrosch. Während sie das Papier entfernte musterte sie die Patentochter ihres besten Freundes.

Diese sah schwer mitgenommen aus. Außerdem hatte sie sich in den letzten Tagen nicht richtig gewaschen. Ihre fettigen, langen, schwarzen Haare hatte sie zu einem unordentlich Zopf gebunden und sie trug eine schlabbrige alte Hose und sie hatte sich einen alten Pullover von Mrs. Weasley darüber gezogen.

Hermine meinte sehr wohl zu wissen, warum das Mädchen in so einer miesen Stimmung war. Weil Harry mit Hermine heute den Abend allein verbrachte, blieb Joey mit Ron am Grimmauldplatz. Und obwohl sie anscheinend Gefühle für den jüngsten Weasley-Sohn hatte, war ihr wohl in den letzten Tagen der Mut vergangen.

Ron behandelte Joey zwar so wie immer, jedoch gab es weder irgendein Anzeichen darüber, ob er ihr Verhalten auf irgendeine Art und Weise verstand, noch hatte er ihre Gefühle erwidert.

Hermine fasste einen Entschluss. Sie sprang so schnell auf, dass ein paar Schokofroschpackungen vom Bett fielen. "Wir gehen jetzt shoppen, das bringt dich auf andere Gedanken und ich brauche ein Kleid. Also, zieh dir was Ordentliches, wir treffen uns in zehn Minuten unten in der Eingangshalle."

Damit klopfte sie entschlossen mit der flachen Hand aufs Bett und verschwand dann im Bad.

Joey stöhnte genervt auf und sammelte missmutig die restlichen Schokofrösche auf. Die leeren Packungen warf sie in den Papierkorb und schleppte sich zur Tür. Sie hatte die Hand schon auf dem Türknopf, als Hermine nochmal den Kopf aus dem Bad streckte: "Ach, und Joey?"

"Ja?", antwortete Joey und drehte sich um.

"Bitte stell dich unter die Dusche und wasch dir die Haare. So wie du jetzt aussiehst nehme ich dich nicht mit", sagte Hermine mit strenger Miene.

Joey seufzte und verdrehte die Augen, nickte aber.

Zwanzig Minuten später stand Hermine in Wintermantel und Stiefeln in der Eingangshalle und wartete auf Joey. Ungeduldig blickte sie auf die Uhr, als eine tiefe Stimme hinter ihr erklang: "Wo gehst du hin?"

Erschrocken drehte Hermine sich um. Smaragdgrüne Augen sahen sie fragend an.

"Bei Merlin, hast du mich erschreckt!", sagte sie, obwohl ihr schnell klopfendes Herz wohl inzwischen nichts mehr mit dem plötzlichen Erscheinen des gutaussehenden Auroren zu tun hatte.

Harry lächelte. Er musste den Drang unterdrücken ihr Gesicht oder ihr Haar zu berühren. Und jedes Mal, wenn er in ihre großen braunen Augen sah, würde er sie am liebsten so lange küssen, bis sie den Verstand verlor. Er zwang sich die Bilder, die ihm gerade durch den Kopf herumschwirrten, auszublenden und räusperte sich.

"Also, wo gehst du hin?"

Hermine zog die Brauen hoch und fragte spöttisch: "Hast du Angst, dass ich vor unserer Verabredung abhaue?"

Harry blinzelte überrascht aufgrund dieser Frage und schüttelte den Kopf. "Nein, ich möchte nur wissen, was du machst."

"Wir gehen einkaufen!", rief eine genervte Stimme von der Treppe herunter. Joey kam stapfend bei Hermine und Harry an und schnappte sich ihren Mantel vom Haken.

Auf Harrys verwunderten Blick hin fügte Joey hinzu: "Hermine hat kein passendes Kleid, das du ihr nach eurem Date leicht ausziehen kannst, also..."

"Joey!", rief Hermine empört aus. Joeys Worte waren ihr so peinlich. Warum war sie so schlecht gelaunt?

Harry hatte sich bei Joeys eindeutiger Aussage nicht geregt, doch seine Augen zeigten, dass er sehr wohl registriert hatte, was Joey meinte. Als er sprach, war seine Stimme kühl und beherrscht: "Joey, egal welches Kleid Hermine sich aussucht, es sieht sicher wundervoll an ihr aus."

Dann schenkte er Hermine ein Lächeln, das ihre Knie weich werden ließ.

Bei diesem Anblick verdrehte Joey die Augen. "Bei Merlin, könnt ihr bitte dieses verliebte Getue sein lassen? Das nervt wahnsinnig." Dann drehte sie sich trotzig um und stolzierte aus dem Haus.

Verwundert blickte Harry ihr nach: "Was ist denn mit ihr los?", fragte er Hermine.

Sie zuckte mit den Schultern: "Ich habe keine Ahnung. Vielleicht kriege ich beim Einkaufen etwas aus ihr raus."

"Gut, vielleicht hast du Glück.", antwortete Harry und ehe Hermine sich versah, hatte er sich auch schon angezogen und sie geküsst.

Nach Hermines Geschmack ließ er sie viel zu schnell los.

"Wir sehen uns später.", sagte Hermine und etwas widerwillig trat sie vor den Grimmauldplatz Nummer 12.

Joey stand mit dem Rücken zur Tür, die Arme vor der Brust verschränkt. "Bist du soweit?", fragte Hermine und bot ihr den Arm an. Wortlos nahm Joey Hermines Arm und sie apparierten.

Ron saß in der Küche des Grimmauldplatzes und las den Klitterer, vor ihm stand eine Flasche Butterbier. Er sah auf, als Harry herein trat. "Die Mädchen sind einkaufen.", sagte Harry und setzte sich Ron gegenüber. Dieser nickte nur.

Stirnrunzelnd sah Harry seinen besten Freund an.

"Ist irgendetwas nicht in Ordnung? Du bist so verändert seit Weihnachten.", stellte Harry fest.

Ron tat diese Bemerkung mit einer gleichgültigen Handbewegung ab. "Es ist alles in Ordnung."

Harry glaubte ihm nicht. Aber er würde ihn nicht bedrängen. Ron wusste, dass er mit ihm über alles sprechen konnte. Seufzend sprach er daher seine Gedanken an: "Ich mache mir Sorgen um Joey. Sie ist so seltsam in letzter Zeit. Sie lässt sich gehen und ist nur schlecht gelaunt. Ich weiß echt nicht, wie ich ihr helfen soll?"

Ron hatte bei der Erwähnung von Joey besorgt aufgesehen, doch Harry hatte es nicht mit bekommen. Ron versuchte, seinen Ton gleichgültig wirken zu lassen: "Vielleicht hat sie einfach nur so eine Phase. Das ist doch normal als Teenager. Weißt du noch in unserem 5ten Schuljahr? Da warst du auch nicht gerade angenehm, du hast Hermine und mich die ganze Zeit angeschnauzt."

"Ja ich weiß, aber das war hauptsächlich, weil ich diese Träume von Voldemord hatte und Dumbledore mich im Unklaren ließ. Ich war einfach wütend und fühlte mich unverstanden."

"Geht es nicht allen Teenagern so?", fragte Ron.

"Ja, vielleicht schon, aber Joey war doch nie so. Sie war immer fröhlich und gut gelaunt. Wenn ihr mal was nicht gepasst hat, dann hat sie es immer jeden gleich auf die Nase gebunden und dann war wieder alles ok. Aber seit ein paar Wochen..."

Harry fuhr sich seufzend über das Gesicht: "Ich kenne mich mit diesem pubertären Verhalten nicht aus. Vielleicht kann ja Hermine zu ihr durchdringen."

"Ja, vielleicht...", murmelte Ron.

"Und was sagst du zu diesem Kleid?", fragte Hermine Joey wohl schon zum hundertsten Mal, die eher desinteressiert an ihrem Kaffeebecher nippte und durch Hermine hindurchsah.

"Ja, sieht toll aus.", sagte Joey lustlos. Hermine seufzte. Dann drehte sie sich um und sah in den Spiegel. Das Kleid gefiel ihr und sie beschloss, es zu kaufen, egal welche Meinung Joey hatte.

Als Hermine umgezogen und mit dem Kleid zur Kasse ging um zu bezahlen, blickte Joey etwas überrascht auf. Zerstreut zog sie ihren Mantel an und folgte Hermine zur Tür hinaus.

"Ich dachte, das dauert noch den ganzen Nachmittag, bis du endlich ein Kleid gefunden hast.", sprach Joey in einem genervten Ton. Hermine ging nicht darauf ein.

"Lass uns in dieses Fish and Chips Restaurant gehen, an dem wir vorhin vorbeigegangen sind. Da können wir etwas essen.", meinte Hermine und lotste Joey ein paar Straßen in die Richtung zurück, aus der sie gekommen waren.

Das Restaurant war klein aber gemütlich und es roch nach Fisch. Nachdem sie ihre Bestellung bei einer kleinen Kellnerin in einem Weiß-rosa-Kostüm aufgegeben hatten, beugte Hermine sich über den Tisch: "Also. Was ist los? Du bist so schlecht drauf in letzter Zeit. Und ich frage mich echt, was dich dazu bringt, so unfreundlich zu sein." Hermine's Ton war weder laut noch klagend. Eher sanft und besorgt.

Joey sagte kein Wort, sondern blickte stur in ihre Teetasse.

"Ist es, weil Harry und ich heute Abend ausgehen und du deine Zeit mit Ron verbringen musst? Allein?", fragte Hermine ruhig und beobachtete jede Regung von Joey.

Die junge Hexe blickte auf und die Augen des sonst so taffen Mädchens füllten sich mit Tränen.

"Ich weiß einfach nicht was ich machen soll. Er wird in mir nie eine Frau sehen, die es wert ist, geliebt zu werden. Wobei ich mich oft frage, ob er jemals für eine Frau solche Gefühle gehabt hat. Er gibt sich immer so, so...", Joey stockte kurz und suchte in ihrer Handtasche nach einem Taschentuch.

"Cool und selbstsicher?", fragte Hermine nach und nahm einen Schluck von ihrem Tee.

Joey schnäuzte sich in ihr Taschentuch, dann nickte sie. "Ja genau. Und an den Wochenenden ist er in den ganzen Bars unterwegs und schleppt jedesmal eine andere Frau ab. Wie soll ich mich da fühlen?"

In diesem Augenblick kam die kleine Kellnerin mit ihren Bestellungen und stellte sie vor Hermine und Joey auf den Tisch. Erst als sie den beiden Frauen den Rücken zugekehrt hatte, antwortete Hermine.

"Ich weiß, dass, das was ich dir jetzt sagen werde, dir nicht gefallen wird, aber ich möchte dir keine falschen Hoffnungen machen."

Hermine schnitt sich ein Stück von ihrem gebackenen Fisch ab bevor sie weitersprach: "Ich kenne Ron schon sehr lange und eigentlich war er nie der typische Frauenheld. Aber in unserem letzten Schuljahr, das wir nach der Schlacht aufgeholt haben, da hat er sich verändert. Nicht unbedingt im negativen Sinn. Wir drei, also Harry Ron und Ich, wir waren auf einem Schlag berühmt und wurden gefeiert, weil wir Voldemord besiegt hatten. Naja, eigentlich war es ja Harry, der - ach egal, diese Geschichte kennst du ja.

Jedenfalls genoss Ron diese Aufmerksamkeit viel mehr, als Harry und ich es taten. Und sehr, sehr viele Mädchen fanden ihn auf einmal interessant und naja, den Rest kannst du dir denken.

Was ich eigentlich sagen will ist, ich glaube, dass Ron im Grunde ein Mensch ist, der sich sicher einmal verlieben wird und eine ernsthafte Beziehung eingehen wird. Aber so, wie ich ihn in letzter Zeit erlebt habe, macht er den Eindruck, dass er mit seinem Leben so zufrieden ist, wie es gerade ist.

Was nicht bedeuten soll, dass du ihm nicht wichtig bist. Ich denke, dass du ihm sogar besonders wichtig

bist, sonst hätte er sich nicht so viel Mühe darum gemacht, Harry dazu zu überreden dich als seine Begleitung auf den Ball gehen zu lassen. Er hätte jedes Mädchen mitnehmen können, doch er hat dich ausgewählt."

"Aber er sagte, er würde mit mir nur als Freundin hingehen. Er wollte nie mehr als das.", platzte Joey dazwischen.

"Das stimmt, aber dazu mein Rat: "Sag ihm einfach, was du für ihn fühlst."

"Aber...", wollte Joey protestieren, doch Hermine ließ sie nicht ausreden.

"Mein zweiter Rat: Wenn er nicht das Selbe für dich empfindet wie du, dann gib ihm Zeit, es zu merken."

Joey sah Hermine entgeistert an: "Wie bitte?"

"Ich habe dir doch erzählt, dass Harry und ich in unserem letzten Schuljahr zusammen waren. Jedoch hat es lange gebraucht, bis ich mir eingestehen konnte, was ich für ihn empfinde. Er gab mir immer wieder zu verstehen, dass er mehr von mir wollte, als nur mit mir befreundet zu sein. Ich habe mich anfangs gegen meine Gefühle für ihn und seine Zuneigung mir gegenüber gewehrt und ihn ignoriert, was ihn sehr verletzt hat. Irgendwann habe ich gemerkt, dass ich meine Gefühle für ihn nicht abstellen konnte, und ihm gestanden, dass ich ihn liebe.

Er hat auf mich gewartet, bis ich so weit war. Und wenn du nur etwas Geduld hast, bin ich mir sicher, das auch Ron irgendwann merken wird, was du ihm bedeutest."

"Also denkst du, dass Ron mich im tiefsten Inneren liebt, aber es nicht wahr haben will?“, fragte Joey hoffnungsvoll.

Hermine neigte den Kopf und sagte mit nachdenklicher Miene: "Ich denke, dass du in seinen Augen zwar kein Kind mehr bist, aber seine Gefühle sind rein die eines großen Bruders. Er fühlt sich für dich verantwortlich. Und ich glaube, dass er es einfach noch nicht schafft, mehr für dich zu empfinden, weil du die Patentochter seines besten Freundes bist. Für ihn wäre es so, als würde er Harry hintergehen, wenn er plötzlich mit dir ausgehen würde. Dieses Gefühl ist völlig normal und vielleicht legt es sich mit der Zeit."

Nachdenklich schob Joey ihre Chips auf dem Teller hin und her. Sie versuchte, ihre Gedanken zu ordnen. Hermine meinte also, dass Rons Gefühle sich irgendwann zu mehr entwickeln könnten, als die eines großen Bruders. Nun, bis vor ein paar Wochen waren ihre Gefühle für ihn auch nur rein geschwisterlicher Natur gewesen. Aber seit dieser tröstlichen Umarmung auf der Treppe in der Eingangshalle am Grimmauldplatz führen ihre Gefühle Achterbahn.

Nach einer Weile sah Joey zu Hermine auf, die ihr bei ihren stummen Überlegungen zugesehen hatte. "Du meinst also, ich soll ihm sagen, was ich für ihn empfinde? Einfach so?"

Hermine nickte: "Ja, einfach so."

"Aber ich weiß nicht wie. Ich meine, wie spricht man so etwas aus?", fragte Joey verzweifelt und fuhr sich durch die schwarzen Locken.

"Das kommt von ganz alleine.", sagte Hermine "Du wirst merken, wenn der Augenblick da ist."

Ein paar Stunden später...

Hermine stand in ihrem Badezimmer und ließ ihre Haare mit ihrem Zauberstab glatt werden. Dann wirbelte sie ihren Zauberstab dreimal über ihren Kopf und ihre langen Haare formten sich zu einer leichten Hochsteckfrisur. Diese wurde mit einer großen, mit kleinen weißen Steinen besetzten Haarnadel gehalten. Nur zwei Haarsträhnen ließ sie vorne frei und formte sie zu Locken.

Zufrieden betrachtete sie sich im Spiegel und nachdem sie ihren Lippenstift nochmal nachgezogen hatte,

ging sie aus dem Bad.

Sie zog die schwarzen Stöckelschuhe an, doch nicht, ohne vorher einen Zauber gegen Blasen und Fußschmerzen darüber zu sprechen.

Nach einem letzten Blick in den Spiegel, in der Innenseite ihres Kleiderschranks, schnappte Hermine sich ihre Handtasche und verließ ihr Zimmer.

Als sie die Treppen zur Eingangshalle hinunter stieg, hörte sie Harrys Stimme: "Wir kommen vermutlich erst nach Mitternacht zurück. Viel Spaß beim Film und benehmt euch, ja!".

"Ach komm, Joey und ich sind erwachsen und wissen, wie wir uns zu verhalten haben. Da brauchst du uns jetzt keine Gardinenpredigt halten.", Rons Stimme klang genervt.

"Du weißt genau, warum ich dich ermahne. Komm bloß nicht auf die Idee, mit ihr in eine Bar zu gehen, sobald wir weg sind. Sie ist noch nicht volljährig und dich kann man schnell für solche Dinge begeistern. Joey weiß, wie man dich überreden kann, das ist dir hoffentlich bewusst.", entgegnete Harry streng.

Hermine war schon in Sichtweite, als sie sah, dass Harry mit dem Rücken zu ihr in der Salontür stand, Ron gegenüber, dessen Gesicht jetzt schelmisch grinste.

"Und, hast du vor, Hermine heute flach zu legen?", fragte er.

Abrupt blieb Hermine am Treppenabsatz stehen und sah auf Harrys Rücken. Sie wollte seine Antwort hören.

Doch Harry gab Ron erstmal einen ordentlichen Klaps auf den Hinterkopf. "Au, was soll das?", fragte Ron empört und rieb sich die Stelle, an der Harrys Hand aufgeprallt war.

"Erstens werde ich sie nicht flachlegen, zweitens weiß ich nicht ob sie das möchte und drittens geht es dich nichts an. Du bist immer so unsensibel deinen Mitmenschen gegenüber. Und außerdem, was glaubst du, was Hermine sagen würde, wenn sie das hört?"

"Ich würde sagen, dass Ron wohl wiedermal flach gelegt werden muss.", sagte Hermine und ging auf die beiden Männer zu.

Als Ron Hermine erblickte, wurden seine Ohren rot vor Verlegenheit. Seine Entschuldigung bekam Hermine nicht mehr mit, denn Harry war auf sie zugetreten und sein Blick ließ ihre Knie weich werden. Seine Augen ließen keinen Millimeter an ihrem Körper aus, als er sie musterte, und sein vor Erstaunen leicht geöffneter Mund formte sich zu einem breiten Grinsen.

Dann blieb er dicht vor ihr stehen und sah ihr in die Augen: "Hermine, du siehst so, so..."

"Scharf aus?", kommentierte Ron dazwischen, der sich das Lachen bei Harrys Blick verkneifen musste. Harry beachtete ihn nicht. "Atemberaubend, wunderschön,... mir fallen gerade tausend Wörter ein.", sagte Harry leise, Hermine immer noch in die Augen sehend.

Deren Wangen färbten sich rot, doch sie lächelte und drehte sich einmal vor Harry im Kreis.

"Also gefalle ich dir?", fragte sie leise zurück.

Harry konnte nur nicken. Seine Augen waren auf das Kleid gerichtet. Es war schwarz und hatte keine Träger. Hinten ging es Hermine bis zu den Knöcheln und vorne war es so kurz, es ging nicht einmal bis zum Knie. Außerdem war es am unteren Rücken nur mit zwei breiten Stoffstreifen zusammengenäht, der Rest war frei und zeigte Hermines nackten Rücken.

Dazu trug sie die Kette, die sie von Harry zu Weihnachten bekommen hatte.

Harry war so gebannt von Hermines Anblick, dass er eine Weile brauchte, um wieder klar denken zu können. Er blickte auf die Uhr und sah dann wieder zu Hermine, die seinen Blicken schmunzelnd gefolgt war.

"Wir sollten dann mal aufbrechen.", sagte Harry und wandte sich zu Ron.

"Einen schönen Abend euch beiden.", sagte Ron nun ganz manierlich. Er beobachtete amüsiert, wie sein bester Freund Hermine in den Wintermantel half, ehe er sich selbst anzog.

"Danke, Ron.", sagte Hermine lächelnd. "Und grüß Joey von mir. Macht euch einen schönen Abend."

"Das mache ich.", sagte Ron und hob eine Hand zum Abschied.

Als sich die Tür hinter den Beiden geschlossen hatte, wandte Ron sich um und ging in den Salon zurück. Er setzte sich vor den Kamin und schaltete den Fernseher ein. Gelangweilt zappte er sich durch die Kanäle, bis er bei einem Film mit dem Titel "Zurück in die Zukunft" stehen blieb.

Nach einer Weile öffnete sich die Salontür und Joey trat ein.

Ohne aufzublicken sagte Ron: "Harry und Hermine sind schon weg. Möchtest du den Film mit ansehen?"

"Eigentlich wollte ich mit dir reden.", sagte Joey. Das leichte zittern in ihrer Stimme ließ Ron aufblicken.

Erstaunt stellte Ron fest, dass Joey besser aussah, als in den letzten Tagen. Sie hatte ihre Haare gewaschen und zu einem Pferdeschwanz zusammen gebunden. Außerdem trug sie nicht ihren in letzter Zeit üblichen Schlabberlook, sondern bequeme Jeans und einen blauen Pullover, mit einem V-Ausschnitt. Rons Blick wanderte automatisch von ihrem Hals zum Dekolleté und musste zu seinem Entsetzen sofort wegsehen, denn er hatte nicht erwartet, dass ihm gefiel, was er sah. Doch die Worte seines besten Freundes kamen ihm in den Sinn: "*Ich bin mir sicher, dass du niemals etwas mit ihr machen würdest, was über eine freundschaftliche Beziehung hinausgeht.*"

Ron räusperte sich und blickte wieder zum Fernseher: "Und worüber willst du reden?"

Joey nahm all ihren Mut zusammen, holte tief Luft und sagte: "Ich habe mich in dich verliebt."

Den ganzen Nachmittag schon hatte sie sich überlegt, wie sie ihre Gefühle zum Ausdruck bringen sollte. Und sie hatte sich ausgemalt, wie Ron wohl auf ihr Liebesgeständnis reagieren würde. Sie hatte gedacht, dass er sie auslachen würde, doch stattdessen, schaltete Ron den Fernseher auf Stumm, und setzte sich Joey gegenüber.

"Ist das der Grund, warum du in letzter Zeit so abweisend in meiner Nähe warst?", fragte er.

Joey nickte und konnte nicht verhindern, dass ihre Wangen zu glühen anfangen. "Ich wusste nicht, wie ich mich verhalten sollte.", flüsterte sie jetzt. Der Mut der, vor einer Minute noch ihre Adern durchströmt hatte, war verschwunden.

Ron seufzte: "Joey... Ich finde es sehr mutig von dir, dass du mir deine Gefühle offenbarst. Aber..."

Sie hatte es erwartet.

"Du bist wie eine Schwester für mich und ich fühle mich für dich verantwortlich. Du willst das jetzt sicher nicht hören, aber ich habe nur die Gefühle eines großen Bruders für dich. Und als großer Bruder muss ich dafür sorgen, dass du nicht an einen Typen gerätst der die Frauen nur ausnutzt um sie ins Bett zu kriegen... Und ich bin so ein Typ.", schloss er.

Joey sah ihn mittlerweile nicht mehr an, sondern blickte auf ihre Hände in ihrem Schoß.

"Joey?", fragte Ron und deutete an, ihre Hand zu berühren, doch sie zog diese zurück.

"Joey?", fragte Ron noch einmal, jetzt unsicher.

"Entschuldige Ron, aber ich bin sehr müde. Ich gehe ins Bett. Gute Nacht." Und ohne ihn noch einmal anzusehen, ging Joey aus dem Salon.

Ron, der besorgt aufgesprungen war um sie zurück zu halten, konnte nur noch hilflos auf die geschlossene Tür starren.

"Es tut mir leid", flüsterte er. Er stand noch eine Weile so da, mit dem Blick zur Tür, halb in der Hoffnung, sie würde nochmal aufgehen. Dann setzte er sich wieder vor den Kamin und rieb sich mit einem lauten Seufzer das Gesicht.

Wieder hatte er einer Frau das Herz gebrochen. Doch warum fuhr in diesem Augenblick ein stechender Schmerz in seine Brust?

Das Date

"Wo bringst du mich hin?", fragte Hermine lachend als sie an Harrys Seite an einer belebten Londoner Straße entlang gingen. Dieser lächelte geheimnisvoll: "Das ist eine Überraschung."

"Das ist es doch schon seit Weihnachten, und du willst es mir immer noch nicht verraten?", fragte Hermine und klimperte gespielt mit den Wimpern.

Harry grinste verschmitzt. Bei Scarlett hatte ihn ein solches Verhalten genervt. Bei Hermine fand er es komisch weil es nicht ihre Art war und sie ihn nur etwas aufzog.

"Du wirst es bald sehen.", sagte Harry nur und führte sie weiter, bis sie vor einem großen Gebäude Halt machten. Sie standen vor dem Royal Opera House in Covent Garden.

Etwas verwirrt blickte Hermine Harry an.

Lächelnd sagte er: "Ich hoffe du hast das Ballett "Schwanensee" noch nicht gesehen?"

Dabei zog er zwei Eintrittskarten aus der Innentasche seines Sakkos. Überrascht sah Hermine auf die Karten und schüttelte dann lächelnd den Kopf: "Nein. Ich war mal als ich noch ein Kind war mit meinen Eltern hier. Und da haben wir uns das Ballett "Alice im Wunderland" angesehen."

"Na, dann wird es Zeit, dass du wieder ein Ballett siehst.", schmunzelte Harry und führte Hermine zum Eingang der Oper. Vor dem Eingang hatte sich bereits eine kleine Ansammlung von Menschen gebildet. Doch zu Hermines Verwunderung gingen sie an den Leuten vorbei, bis sie direkt beim Eingang standen, wo ein gut gekleideter Portier, nach einem kurzen Blick auf Harry, sie bereitwillig einließ. "Was zum...?", rutschte es Hermine heraus und sie bat Harry stumm um Aufklärung.

Sein Gesicht wirkte etwas verlegen als er ihr zuraunte: "In den gehobenen Kreisen der Zaubererwelt, hat man auch in der Muggelwelt Beziehungen. Die Hexen und Zauberer, die nicht so fanatisch über das reine Blut denken, kehren schon seit vielen Jahren in die kulturelle Welt der Muggel ein. Seit Ron und ich vor drei Jahren unsere Ausbildung zum Auroren begonnen haben, sind wir praktisch an fast jedem Wochenende bei einer anderen reichen Familie zum Essen, in die Oper, oder in das Theater eingeladen worden. Auch du wurdest oft eingeladen."

"Ich?", fragte Hermine erstaunt, während sie ihren Mantel bei einer Dame an der Garderobe abgab.

Harry nickte: "Ja. Du gehörst ja zum Goldenen Trio. Und jeder fragte, wo denn das schlaue Mädchen wäre, das Harry Potter zur Seite gestanden hatte."

Auch er gab seinen Mantel ab und bot Hermine wieder seinen Arm an. Dabei warf er einen kurzen unauffälligen Blick auf ihr Kleid, indem sie immer noch wahnsinnig atemberaubend aussah. Hermine bemerkte seinen Blick nicht, denn ihr fuhr ein Schauer über den Rücken, als sie seinen Oberarm umfasste und seine durchtrainierten Muskeln spürte.

"Und was habt ihr den Leuten erzählt, warum ich nie zu irgendeiner Einladung mitkam?", fragte Hermine als sie in Richtung des großen Opernsaals gingen.

Harry antwortete nicht sofort, da der dem Mann am Eingang des Opernsaals ihre Eintrittskarten zeigte. Dieser sah sich die Tickets genau an und nickte dann.

Harry führte Hermine zur Reihe 10 und ging dann voran zu ihren Plätzen. Hermine blickte nach oben und bewunderte die große Deckenbeleuchtung des Saales. Die runde Decke war aufwendig verziert und hell beleuchtet. Auch die vielen Seitenlogen leuchteten hell. Hermine spürte Harrys Blick und sie sah ihn an. Er lächelte sie an und deutete auf zwei Sitze, die mit den Nummern 14 und 15 markiert waren. Hermine ließ sich auf einen der Sitze nieder und Harry setzte sich neben sie.

"Hast du das Stück schon gesehen?", fragte Hermine ihn und neigte ihren Kopf zu ihm hinüber, um ihrem Gespräch etwas mehr Privatsphäre zu geben.

Harry schüttelte den Kopf. "Ich war schon länger nicht mehr hier. Ich war zu sehr mit der Arbeit und mit

anderen Dingen beschäftigt. Du wolltest doch wissen, was wir den reichen Schnöseln erzählt haben, warum du nie einer Einladung gefolgt bist."

Hermine nickte.

"Ron und ich erzählten, dass du auf Reisen bist und wir nur wenig Kontakt haben. Was ja nach einer Weile auch stimmte. Wir wollten nicht, dass irgendetwas Privates über uns in die Öffentlichkeit kam.

Zwar weiß alle Welt, dass Ron einen Haufen Affären hat, aber mehr auch nicht. Wir passen sehr auf, was wir sagen und mit wem wir uns in der Öffentlichkeit zeigen. Viele Reporter sind ganz scharf auf die Geschichten aus unserem Privatleben. Besonders Rita Kimmkorn hat es auf uns abgesehen.

"Diese dumme Kuh schreibt immer noch für den Tagespropheten?", platzte Hermine heraus und sah Harry ungläubig an. "Nun, sie haben zwar vor 3 Jahren durch einen anonymen Tipp herausgefunden, dass sie ein unregistrierter Animagus ist," dabei warf Harry Hermine einen prüfenden Blick zu, doch sie ignorierte diesen geflissen. "aber sie bekam nur eine hohe Geldstrafe und keine Haftstrafe. Ich bin ja der Meinung, dass sie eine Haftstrafe verdient hätte. Die Dementoren wurden ja aus Askaban vertrieben. Aber zur Zeit ihres Prozesses hatte das Ministerium Dringenderes zu tun, als eine dumme Reporterin ins Gefängnis zu bringen.

Jedenfalls schreibt sie immer noch Klatschgeschichten und versucht natürlich Ron und mich bei den Veranstaltungen, bei denen wir auftauchen, abzufangen. Aber wir sind schon so in Übung, dass wir sie einfach überhören, wenn sie den Mund aufmacht."

"Oder ihr pfeffert ihr eine so gekontere Antwort hin, das sie gar nicht weiß, was sie sagen soll.", sagte Hermine in Gedanken an den Weihnachtsball.

"Nun, du kennst sie ja, sie gibt trotzdem nicht auf. Aber lass uns nicht weiter über Rita Kimmkorn reden, die vermiest uns nur die Stimmung. Und wir wollten doch einen schönen Abend miteinander verbringen.", meinte Harry und genau in diesem Augenblick ging das Licht aus...

Verblüfft blickte Hermine in den Spiegel. Ihre Wangen waren gerötet und ihre Augen schimmerten feucht. Die Inszenierung des Schwanensees hatte sie sehr gerührt. Besonders bei der letzten Szene, die gleichzeitig auch die traurigste Stelle des Stücks gewesen war, bei der das Liebespaar Odette und der Prinz starben, hatte sie unwillkürlich ein paar Tränen vergossen. Harry, der ungefähr ab dem zweiten Akt ihre Hand in seine genommen hatte, hatte, als er ihre Tränen bemerkt hatte, ihre Hand ganz fest gedrückt.

Seufzend zog Hermine ihr Make-up aus der Tasche und nach einem sorgfältigem Blick in jede Kabine in der Toilette der Damen, schwang sie kurz ihren Zauberstab und ihr Gesicht sah wieder erfrischt aus und keine Spuren der Tränen waren mehr zu sehen.

Nach einem letzten prüfenden Blick in den Spiegel verließ Hermine die Damentoiletten.

Harry wartete bereits mit ihren Mänteln im großen Foyer der Oper.

"Ich hoffe du hast Hunger?", sagte Harry, als er ihr in den Mantel half.

"Riesigen Hunger sogar. Wo gehen wir hin?", fragte Hermine.

Harry lachte: "Du bist viel zu neugierig. Lass dich überraschen."

Sie verließen die Oper und als Harry Hermine in eine verlassen Gasse geführt hatte, fasste sie ihn am Arm und sie disapparierten.

Einen Augenblick später standen sie in einer Seitenstraße. Harry geleitete sie heraus bis sie vor einem kleinen aber sehr vornehm aussehenden Restaurant standen. Hermine konnte Geigenmusik aus dem Inneren hören.

"Das Restaurant hier ist ein echter Geheimtipp. Das Essen ist sehr gut und die Musik ist auch ok, wenn man gerne ruhige Sachen hört.", sagte Harry, als er ihr die Eingangstür aufhielt.

Hermine konnte kaum einen Blick durch den Eingangsbereich werfen, denn ein junger Mann in Anzug und Fliege kam ihnen entgegen und fragte: "Darf ich ihnen den Mantel abnehmen, Miss?"

Etwas überrumpelt stimmte Hermine mit einem Nicken zu und ließ sich den Mantel abnehmen. Auch

Harry gab dem jungen Mann den Mantel. Dann tauchte ein weiterer Mann auf, auch in einem schwarzen Anzug gekleidet, der Harry erfreut die Hand schüttelte: "Mr. Potter, es freut mich sehr Sie wieder einmal als meinen Gast begrüßen zu dürfen. Und wie ich sehe, sind Sie diesmal nicht alleine."

Mit diesen Worten wandte er sich Hermine zu, die etwas verduzt zwischen dem Mann und Harry hin und her sah.

"Mr. Smith, darf ich Ihnen Miss Granger vorstellen?", sagte Harry und sah Hermine mit einem stolzen Lächeln an. Mr. Smith nahm, ganz der Gentleman, Hermine Hand und hauchte, ohne sie wirklich mit den Lippen zu berühren, einen Kuss auf den Handrücken. "Miss Granger, es ist mir ein Vergnügen ihre Bekanntschaft zu machen. Und ein noch größeres Vergnügen ist es, Mr. Potter mal in weiblicher Begleitung begrüßen zu können. Nun wenn Sie mir bitte folgen würden."

Mr. Smith führte Hermine und Harry in den großen Essbereich des Restaurants. Am Ende des Raumes war eine kleine Bühne aufgebaut. Auf dieser stand eine vierköpfige Band mit einer Geige, einem Klavier, einem Cello und Schlagzeug, die gerade eine langsame Melodie anstimmte.

Hermine war ganz gebannt von der Atmosphäre des Restaurants. Sie bemerkte gar nicht, dass Mr. Smith und Harry bereits stehen geblieben waren. "Hermine?", fragte Harrys Stimme hinter ihr und sie sah ihn wie in Trance an. Dann erst erkannte sie, dass sie vor einem Tisch für zwei Personen etwas abseits der Bühne standen. Mr. Smith hielt ihr mit einem freundlichen Lächeln einen Stuhl bereit.

"Oh, entschuldige.", sagte Hermine, doch Harry lächelte nur wissend. Bei seinem ersten Besuch hier war er auch sehr fasziniert von dem beeindruckendem Flair und der entspannten und vornehmen Atmosphäre des Restaurants gewesen.

Nachdem ein Kellner ihnen einen Rotwein, den Harry bestellt hatte, eingeschenkt hatte und sie ihre Bestellung für das Abendessen aufgegeben hatten, lächelten Harry und Hermine sich eine Zeit lang nur verlegen an. Bis Hermine das Schweigen brach.

"Ich hoffe Joey und Ron vertragen sich heute Abend.", meinte sie und nahm einen Schluck aus ihrem Weinglas.

"Wieso sollten sie sich nicht vertragen?", fragte Harry verwundert.

"Nun ich weiß nicht, wie Ron auf Joeys Geständnis reagieren wird. Er kann ja so unsensibel und verletzend sein ohne es richtig zu bemerken."

Harry runzelte die Stirn: "Wovon sprichst du?"

Hermine zog eine Augenbraue nach oben: "Hast du nicht bemerkt, dass Joey sich in Ron verliebt hat?"

"Nein.", sagte Harry entgeistert. "Seit wann denn?"

"Seit dem Abend, als wir uns gemeinsam einen Film ansehen wollten und Ron sturzbetrunken mit dieser fremden Frau aufgetaucht ist. Erinnerst du dich?", sagte Hermine.

Harry nickte, verstand aber immer noch nicht ganz, worauf Hermine hinaus wollte.

"Joey war nach diesem Abend sehr abweisend Ron gegenüber, auch zu Weihnachten. Sie hat wohl erst zu dieser Zeit gemerkt, dass sie etwas für ihn empfindet und war eifersüchtig, als er diesen One-Night-Stand im Schlepptau hatte."

"Ron hat fast jede Woche ein One-Night-Stand im Haus und Joey hat es nie gestört. Warum jetzt auf einmal? Und warum ausgerechnet Ron?", fragte Harry.

"Ich weiß nicht, warum sie sich in Ron verliebt hat. Ich weiß nur, dass es so ist. Sie hat es mir erzählt und sie ist sehr unglücklich.", erklärte Hermine ihm sanft.

Harry stöhnte leise genervt auf und fuhr sich durch seine ohnehin verstrubbelten Haare. Hermine wurde bei diesem Anblick plötzlich ganz heiß und sie nahm schnell einen Schluck Wein.

"Muss es ausgerechnet Ron sein? Kann sie sich nicht einen blöden Quidditchspieler aus der Schule suchen? Wobei, die sind meistens nur arrogante Idioten und würden wohlmöglich nur mit ihren Gefühlen spielen und sie verletzen.", sagte Harry.

"Also ich war auch mal in einen Quidditchspieler verliebt und der war alles andere als arrogant.", sagte Hermine lächelnd und fuhr mit einem Finger über den Rand ihres Weinglases.

Harry lächelte verschmitzt. Sie waren beim eigentlichem Thema angekommen: Sie Beide.

"Nun, ich war wohl einer der wenigen Ausnahmen", sagte er und beugte sich etwas über den Tisch.

Auch Hermine beugte sich über den Tisch und sah ihn an: "Wahrscheinlich.", sagte sie leise.

Dann folgte ein Moment, den sie schon sehr oft im Laufe ihrer Beziehung durchlaufen hatten. Ein Moment der mit dem ersten richtigen Kuss dieses Abends hätte enden können, doch sie wurden unterbrochen.

Der Kellner brachte ihnen das Essen.

Hermine hatte gebratenen Fisch mit Petersillkartoffeln und Dillsoße bestellt. Dazu bekam sie einen kleinen Salat. Harry hatte sich Roastbeef mit Bratkartoffeln und Brokkoli ausgesucht.

Eine Weile widmeten sie sich ihrem Essen, bis Harry das Gespräch wieder aufnahm. "Und, was hast du die letzten drei Jahre gemacht, nachdem du deine Eltern gefunden hattest?", fragte er, während er sich ein Stück von seinem Steak herunter schnitt.

"Ich habe die Aurorenausbildung absolviert, so wie Ron und du. Danach wurde ich in die Abteilung für Magische Strafverfolgung versetzt. Ein halbes Jahr bevor ich nach England zurückkam, wurde ich zur stellvertretenden Leiterin der Abteilung befördert. Naja, das ist eigentlich alles. Nicht besonders interessant, ich weiß aber..."

"Warum sollte es nicht interessant sein?", fragte Harry und sah sie aufmerksam an.

"Ich weiß nicht. Ich dachte, dass... ach keine Ahnung", sagte Hermine zerstreut und strich sich etwas nervös eine Haarsträhne hinter das linke Ohr. Sie richtete ihren Blick auf ihren Teller.

Harry legte das Besteck beiseite und wischte sich mit seiner Serviette den Mund ab. Er streckte seine Hand aus, berührte sanft Hermines Kinn und hob ihren Kopf an, um ihr in die Augen sehen zu können.

"Alles, was du mir erzählst, interessiert mich. Wir haben uns drei Jahre nicht gesehen und nicht miteinander gesprochen. Und ich habe dir erzählt, was Ron und ich in dieser Zeit gemacht haben. Jetzt bist du an der Reihe."

Hermine legte ihren Kopf schief und musterte Harry. "Du möchtest wissen, ob ich was mit anderen Männern hatte, als ich in Australien war.", stellte sie fest.

"Nun, ich nehme nicht an, dass du in den letzten drei Jahren enthaltsam warst. Also ja, auch das interessiert mich.", sagte Harry.

"Enthaltsam.", prustete Hermine in ihr Wasserglas. Sie musste schmunzeln bei Harrys wohl gewählter Sprachweise. "Du drückst dich ja sehr vornehm aus. Aber gut."

Hermine nahm noch einen Schluck von ihrem Wein und begann weiter zu essen. Einen Augenblick lang überlegte sie, wo sie anfangen sollte.

"Also, ich begann ca. einen Monat nachdem ich meine Eltern gefunden hatte mit meiner Ausbildung zum Auror. Dabei lernte ich natürlich viele neue Leute kennen. Und gleich am ersten Wochenende schleppten mich meine Trainingskameraden in die Stadt. Ich lebte in Melbourne, im Staat Victoria.

Auch dort gibt es unzählige Lokale, in die die Leute hingingen, wenn sie ausgingen. An diesem Abend war ich so überwältigt von dem Nachtleben und den Menschen die dort weilten, das ich die einzige war, die keinen Alkohol getrunken hatte. Meine Kollegin und spätere gute Freundin Maggy knutschte schon nach einer halben Stunde mit einem fremden Typen rum, weil sie bereits 4 Foster's Group intus hatte."

"Was ist ein 'Foster's Group'?", fragte Harry.

"Ein Australisches Bier.", sagte Hermine und schnitt sich eine Kartoffel klein.

"Jedenfalls, waren Maggy, einige meiner Teamkameraden und ich fast jedes zweite Wochenende in den Bars unterwegs. Und, naja was soll ich sagen, es wurde jedes Mal ordentlich gesoffen, bis die Meisten nicht mehr richtig stehen konnten."

"Erzähl mir jetzt nicht, dass du immer das brave Mädchen warst, das wenig bis gar nichts getrunken hatte und am Rest des Abends alle anderen nach Hause gebracht hat.", sagte Harry.

Hermine zog eine Augenbraue in die Höhe. "Wenn du wüsstest.", sagte sie mit einem verschmitzten Lächeln.

Sie ließ Harry kurz Zeit um diesen Satz zu verdauen.

"Nun es dürfte mich ja eigentlich nicht wundern wenn du dort zur Partyqueen mutiert bist.", sagte Harry.

"Naja, ich war eigentlich immer das ruhige Mädchen, das im Laufe des Abends verschwunden ist.", schmunzelte Hermine über die vergangene Zeit.

Harry verengte besorgt die Augenbrauen: "Was soll das heißen, verschwunden?"

"Nun das heißt, dass nicht nur du dich in den letzten drei Jahren durch ein paar Betten gewühlt hast."

"Es war meistens mein Bett!", warf Harry dazwischen, ohne ihre Worte richtig realisiert zu haben.

Er brauchte ein paar Sekunden um Hermines Satz zu verstehen, doch bevor er etwas sagen konnte, brach Hermine in lautes Lachen aus.

"Du solltest mal dein Gesicht sehen!", rief sie aus und wischte sich die Lachtränen aus den Augen.

"Also war das ein Scherz?", fragte Harry halb hoffnungsvoll.

"Nein, das war kein Scherz. Ich habe doch nicht drei Jahre lang ohne Sex gelebt. Aber vielleicht waren es nicht so viele Bettgeschichten, wie bei dir."

"Du hast ein völlig falsches Bild von mir.", stellte Harry fest.

"Das da wäre?", fragte Hermine.

"Du denkst, dass ich nur aus Langeweile mit all den Frauen geschlafen habe, oder weil ich sie als Trophäen sammelte, so wie Ron es tut. Aber das stimmt nicht. Ich erinnere mich, dass ich dir bereits gesagt habe, dass ich einsam war. Und wenn ich so darüber nachdenke, habe ich in diesen Frauen wohl immer Eigenschaften gesucht, die mich an dich erinnerten. Und es waren viele ja, aber Keine hat mir je so viel bedeutet, wie du. Keine hat es auch nur annähernd geschafft, an dich heranzukommen."

Hermine sah ihn eine Weile mit großen Augen an. Sie war es nicht gewohnt, dass Harry so offen über seine Gefühle sprach. Und seine eindeutigen Geständnisse seiner Liebe zu ihr hauten sie immer noch um.

"Es tut mir leid.", sagte sie schließlich.

"Was tut dir leid?", fragte Harry.

"Das ich dir vorwerfe, mit so vielen Frauen geschlafen zu haben. Ich war ja auch kein Stück besser."

"Ich denke, dass wir uns beide nichts vorzuwerfen haben. Wir hatten uns getrennt, wir lebten beide unser Leben und konnten tun und lassen was wir wollten."

"Aber es war kein Leben.", sagte Hermine heftig.

Harry stutze und sah sie schweigend an. Hermine biss sich auf die Lippen, doch erwiderte seinen Blick. Sie versuchte mit dem Blick in seine Augen alle Gefühle zu offenbaren, die sie gerade durchströmten.

Harry nahm ihre Hand, ohne den Blick von ihr abzulassen und küsste fest aber gleichzeitig sanft ihren Handrücken.

Ein heftiger Schauer für Hermine durch den ganzen Körper und sie konnte ihre Reaktion auf seine Geste nicht unterdrücken, denn ein lauter Seufzer kam ihr unwillkürlich über die Lippen.

Harry hob den Kopf und sah sie an. Und Hermine sah, dass seine Augen sie intensiv musterten und seine Hand in ihrer zitterte. Sie konnte förmlich spüren, wie er sie mit den Augen auszog.

"Entschuldigung, sind Sie mit dem Hauptgang fertig?", fragte plötzlich eine Stimme neben ihnen. Sie sahen beide auf. Der Kellner, der ihnen das Essen gebracht hatte, stand neben ihrem Tisch.

"Ja, ich bin fertig.", sagte Hermine, vielleicht etwas zu hastig. Harry konnte sein breites Grinsen nicht verbergen.

"Ich bin auch fertig, danke.", sagte Harry zu dem Kellner, ohne Hermine aus den Augen zu lassen. Doch bevor der Kellner gehen konnte hielt Harry ihn nochmal auf.

"Warten Sie einen Moment!", diesmal durchbrach er kurz den Blickkontakt mit Hermine.

"Wir hätten gerne einmal eure ausgezeichnete Mousse au chocolat mit zwei Löffeln bitte."

"Natürlich, wie Sie wünschen.", sagte der Kellner und verließ ihren Tisch.

Harry blickte wieder zu Hermine, die ihren Kopf leicht stirnrunzelnd zur Seite neigte. Wollte er sie etwa hinhalten? Sie wollte kein Mousse au Chocolat, sie wollte ihn, sofort.

Etwas frustriert biss sich Hermine auf die Lippe, eine Angewohnheit, die sie immer machte, wenn sie nervös wurde. Harry trank gerade aus seinem Glas, und prustete ein unverständliches "Nein", als er Hermines Lippenbewegung sah. Er stellte sein Glas auf den Tisch, streckte seine Finger aus und strich sanft über Hermines Lippen. "Du weißt genau, dass es mich total anmacht, wenn du dir auf die Lippen beißt. Lass es bitte, wenn du nicht willst, dass ich dich jetzt sofort nach Hause schleppe."

Hermine grinste. Sie hatte zuerst gar nicht daran gedacht, aber jetzt erinnerte sie sich, dass er schon in Hogwarts schwach geworden war, wenn sie in seiner Gegenwart auf ihren Lippen herum kaute.

Sie sah ihm tief in die Augen und biss sich absichtlich nochmal auf die Unterlippe. Harry verfolgte immer noch mit einem Blick voller Begierde ihre Bewegungen und stöhnte genervt auf. Demonstrativ sah er weg und sein Blick fiel auf ihre Hände, die einander immer noch hielten.

Um sich abzulenken, strich er mit dem Daumen über Hermines Handrücken und sah sie immer noch nicht an.

"Also gut, diese Runde geht an dich.", sagte Hermine nach einer Weile und stand plötzlich auf.

Harry sah überrascht auf. "Wohin gehst du?"

Hermine lächelte, nahm ihre Handtasche und beugte sich zu ihm hinunter und deutete einen Kuss an, dem Harry schon entgegenkommen wollte, als Hermine ihr Gesicht drehte und mit leiser rauer Stimme in sein Ohr flüsterte: "Ich verschwinde nur mal kurz in Richtung Toilette. Du kannst ja in ein paar Minuten nachkommen."

Dann ging sie langsam durch die anderen Tische hindurch, wohlwissend, dass Harrys Blick ihr folgte.

Als Hermine verschwunden war, stöhnte Harry leise auf und setzte sich aufrecht hin. Er musste sich bereits ordentlich zusammen nehmen, um Hermine nicht in aller Öffentlichkeit das verdammte Kleid auszuziehen und...

Aber sie machte es ihm auch nicht leicht. So verrückt und sexy hatte er sie nicht in Erinnerung. Das 18 jährige schüchterne, unschuldige Mädchen war zu einer selbstbewussten jungen Frau geworden. Es gefiel ihm, nur wusste er noch nicht, wie er damit umgehen sollte.

Während Hermine auf der Toilette war, servierte der Kellner den Nachtisch. Harry hoffte, dass es ihn etwas von dem körperlichen Verlangen nach Hermine ablenken würde.

Nach ein paar Minuten kam Hermine zurück und setzte sich wieder ihm gegenüber.
Sie schnappte sich einen Löffel und probierte von dem Mousse au chocolat und nickte anerkennend.

„Das schmeckt wirklich sehr gut“, sagte sie und nahm noch einen Löffel, um ihn Harry vor den Mund zu halten. Harry stutze kurz und wollte den Löffel schon in den Mund nehmen, als Hermine den Löffel zurückzog und ihn selbst in den Mund nahm.

Harry schüttelte nur grinsen den Kopf und nahm den zweiten Löffel.

Eine halbe Stunde später spazierten Harry und Hermine am Rande eines Parks ganz in der Nähe des Grimmauldplatzes. Hermine hatte sich beim ihm eingehakt und lehnte ihren Kopf an seine Schulter. Sie brauchten nicht zu reden, sie genossen die Stille, die sie umgab. Als es leicht zu schneien begann und Hermine ihren Mantel etwas fester zuzog, fragte Harry: “ Willst du rein gehen?“

Hermine nickte.

In der Eingangshalle des Grimmauldplatzes ging das Licht an, als Harry die Tür aufschloss. Ansonsten war alles ruhig. Harry nahm Hermine den Mantel ab und sie rieb sich die kalten Hände.

Dann stiegen sie die dunklen Stufen hinauf, immer noch schweigend. Als sie bei Hermines Zimmertür ankamen, drehte Hermine sich zu Harry um. Nur ein schwaches Licht an der Wand erhellte das Lächeln, das er ihr schenkte.

„Vielen Dank für den schönen Abend.“, sagte Hermine und sah in die smaragdgrünen Augen, die trotz der späten Stunde hellwach wirkten.

„Schön, dass er dir gefallen hat.“, sagte Harry. Seine Stimme klang irgendwie schwach und rau. Sein Blick erwiderte ihren und sie konnte einfach nicht die Augen abwenden.

Danke an meine liebe Kusine, die mir immer meine furchtbaren Grammatik und Rechtschreibfehler ausbessert. :-)

Für alle die es interessiert, habe ich schon vor langer Zeit einen Thread für diese FF eingerichtet.

Dort kann ich euch mitteilen, wenns mal wieder länger dauert mit der Schreiberei. Und ihr könnt eure Meinung, Kommentare, Fragen, Kritik etc. loswerden.

Also schaut mal rein:

<http://forum.harrypotter-xperts.de/thread.php?postid=1355270#post1355270>

Harry und Hermine

Halli Hallo.

Endlich ein neues Kapitel, lag wie immer ein halbes Jahr fast fertig auf meiner Festplatte. Sorry! Ich hoffe ihr habt noch Interesse daran, wie es mit Harry und Hermine weitergeht. Also viel Spaß beim Lesen.

Einen großen Dank für die Kommentare von:
Isabell, jce2706 und Martin

Eure Readingrat

Harry hatte nur noch einen Gedanken, er wollte sie küssen. Jetzt, sofort. Doch würde es dann nicht allzu offensichtlich für Hermine sein, dass er heute Nacht mehr wollte?

Würde sie es auch wollen?

„*Du findest es nicht raus, wenn du es nicht versuchst.*“, sagte eine Stimme in seinem Kopf.

Harry war nur noch einen kleinen Schritt von Hermine entfernt. Sollte er es wirklich tun? Er sah ihr immer noch tief in die Augen, und auch Hermine konnte ihren Blick nicht von seinen smaragdgrünen Augen abwenden. Ihr Herz klopfte wie wild in ihrer Brust und Nervosität breitete sich in ihr aus.

Sie wollte Harry etwas sagen, doch sie kam nicht mehr dazu.

Harry überwand den kleinen Abstand zwischen ihnen, nahm ihr Gesicht in seine warmen Hände und küsste sie.

Eine Gänsehaut breitete sich auf Hermines ganzer Haut aus und ein Kribbeln machte sich in ihrem Bauch breit, als Harrys weiche Lippen die ihrer trafen.

Seine Lippen strichen zärtlich über ihre. Hermine küsste ihn zurück.

Sie legte alle ihre Leidenschaft und ihre Liebe zu Harry in diesen Kuss. Und sie wollte ihn nie mehr beenden.

Harry hielt mit seinen Händen ihren Kopf und jetzt streichelte er mit der einen Hand zärtlich ihre linke Wange, während er mit der anderen Hand über ihre Schulter an ihren nackten Arm entlang fuhr. Dann spürte Hermine seine Zunge an ihren Lippen und sie öffnete ihren Mund. Zärtlich umspielte seine Zunge die ihre.

Hermine glaubte bald, dass ihre Beine einknicken würden, denn sie spürte sie nicht mehr.

Harry musste es gemerkt haben, denn er schlang seine Arme um sie und hielt sie ganz fest.

Jetzt fühlte Hermine seinen heißen Körper an ihrem und sie zog ihn mit ihren Armen, noch näher an sich ran. Sie wollte ihm ganz nah sein, seinen durchtrainierten Körper, an ihrem spüren.

Nach einer gefühlten Ewigkeit lösten sie sich von einander. Ihr beider Atem ging schnell und unregelmäßig. Harry lehnte seine Stirn an ihre und sah sie an.

Er öffnete den Mund und mit heiserer Stimme flüsterte er: Hermine ich..., du weißt gar nicht wie lange...“ Doch Hermine legte schnell ihren Finger auf seine Lippen.

"Nicht Harry, bitte lass uns jetzt nicht reden." Sie sah ihn an.

Harry nickte und dann hob er Hermine hoch und trug sie in ihr Zimmer. Dort stellte er sie vor dem Bett ab und küsste sie erneut leidenschaftlich. Eine Hand in ihrem Haar, die andere strich langsam ihren Rücken hinunter. Hermine schlang einen Arm um seinen Hals und grub ihre Hand in seine verstrubbelten Haare. Die andere wanderte flink an seinem Hemd entlang und ehe Harry sich versah, war sein Hemd geöffnet. Harry

grinste in den Kuss hinein und zog sich das Sakko und das Hemd aus. Dabei musste er den Kuss kurz unterbrechen. Dann, ohne Vorwarnung, schob er Hermine gegen die Wand und küsste sie heftig. Hermine stöhnte laut auf. Damit hatte sie nicht gerechnet. Doch bevor sie weiter darüber nachdenken konnte, küsste Harry sie sanft von ihrem Ohr weg, hinunter an ihrem Hals entlang. Er konnte sich erinnern, dass sie dort besonders empfindsam war und wie zum Beweis fühlte er, wie sich die Härchen auf ihrer Haut aufstellten.

Hermine hatte inzwischen ihre Hände auf seine nackte Brust gelegt und fuhr mit einem Finger an seinem Schlüsselbein entlang. Harrys Hände lagen nun auf ihren Hüften und er drückte sie sanft aber bestimmt gegen die Wand. Dabei hörte er nicht auf, sie zu liebkosen, sondern wanderte immer weiter hinunter, an ihrer Schulter entlang.

Wie heiße Tropfen fühlten sich sein Küsse an und Hermine lehnte genießerisch ihren Kopf gegen die Wand. Dabei fühlte sie ihre Hochsteckfrisur, die unangenehmen Druck ausübte. Obwohl sie nicht mehr viel Bewegungsfreiheit hatte, versuchte sie, ihre Frisur zu öffnen. Harry bemerkte ihre Bewegungen und sah auf. „Darf ich dir helfen?“, fragte er mit heißerer Stimme und nach einem Nicken von Hermine zog er vorsichtig die mit weißen Steinen besetzte Haarnadel aus ihrem Haar.

Die schweren Locken fielen Hermine auf die Schultern. Während Harry die Nadel auf die Kommode legte, ließ er Hermine nicht aus den Augen. Ihre Lippen waren blutrot von den heftigen Küssen und ihre Augen waren dunkel vor Verlangen. Ihre Hände strichen von seinem Hals entlang bis hinunter zu seinem Bauch, bis sie an seinem Gürtel ankam, ihn öffnete und ihn ihm aus dem Hosenbund zog. Bevor sie sich am Knopf seiner Hose zu schaffen machen konnte, packte Harry mit sanftem Druck ihre Handgelenke und zog sie ein Stück von der Wand weg. Fragend sah Hermine ihn an. Doch Harry erwiderte ihren Blick nicht, sondern ging um Hermine herum bis er hinter ihr stand und zog ihr langsam den Reisverschluss ihres Kleides hinunter. Hermine atmete laut aus, als ihr Kleid auf den Boden fiel.

Sie drehte sich nicht um. Sie fühlte nur Harrys Blick, der über ihren Körper glitt. Sie hatte heute Abend gehofft, dass dieses Date sie genau zu dieser Situation führen würde, also hatte sie sich schwarze Spitzenunterwäsche angezogen.

Harry musste sich zusammenreißen, um Hermine nicht aufs Bett zu werfen und ihr die Unterwäsche zu zerreißen, so sehr erregte ihr Anblick ihn. Seinen letzten Verstand zusammennehmend stellte er sich wieder vor Hermine hin. Er sah begierig zu, wie sie aus dem Kleid stieg und es zur Seite warf. Dabei ließ sie ihn nicht aus den Augen, wohlwissend, was sie mit ihren Bewegungen bei ihm auslöste. Seine Hose spannte inzwischen schon sehr unangenehm in seinem Schritt.

Hermine bemerkte das und wollte nun wieder seinen Hosenknopf öffnen, doch Harry hielt sie zurück. In einem Sekundenbruchteil hatte Harry sie hochgehoben und drückte sie wieder gegen die Wand. Ihre Beine schlangen sich um seine Hüften. Seine Hände strichen an ihren Oberschenkeln entlang nach oben bis zu ihrem Höschen.

Hermine stöhnte auf, konnte Harrys harte Männlichkeit spüren.

Wieder fanden sich ihre Lippen zu einem wilden Kuss. Seine Zunge spielte mit ihrer, sein Atem war heiß und seine Lippen feucht.

Wie lange Harry sie so gegen die Wand drückte und sie heftig küsste, konnte Hermine später nicht sagen, doch nach einer gefühlten Ewigkeit fand sie sich irgendwann im Bett wieder. Harry lag halb auf ihr, küsste ihren Hals und griff mit der rechten Hand um ihren Rücken herum, um ihren BH zu öffnen. Als die Haken sich lösten, setzte Hermine sich ruckartig auf.

Überrascht sah Harry sie an. Er kniete im Bett vor ihr und er trug immer noch seine Hose.

Ohne Harrys Gesicht aus den Augen zu lassen, streifte Hermine sich den BH von ihren Schultern. Sie konnte sehen, wie Harrys Augen sich an ihrem Körper, an ihren wohlgeformten Brüsten, weideten. Mit einem Lächeln setzte Hermine sich rittlings auf Harrys Schoß und drehte ihn auf den Rücken, sodass sie nun auf ihm lag. Ein leises Knurren kam aus Harrys Kehle.

Hermine entfuhr ein leises Kichern. „Was ist so komisch?“, fragte Harry, während er beobachtete, wie Hermine ihm die Hose und seine Socken auszog.

Sie sah ihn an, biss sich kurz auf die Lippen und murmelte: "Du bist so ungeduldig."

Harry stöhnte und setzte sich auf. Sein Gesicht war ganz nah an ihrem. Sanft küsste er sie auf die Lippen. „Ist das ein Wunder? Schließlich musste ich mehr als drei Jahre warten, um dich endlich wieder berühren zu können. Und ich muss sagen,...“, Harry drehte sie auf den Rücken, sodass er wieder über ihr lag. „... das Warten hat sich gelohnt.“ Ein breites Grinsen erschien auf seinem Gesicht, während er mit seinen Händen über ihre Arme fuhr, seitlich hinunter zu ihren Hüften und an den Beinen entlang. Dann beugte er sich über sie und liebte ihre Brüste. Hermine stöhnte auf, drängte sich noch mehr zu ihm hin. Ihre Hände streichelten sein Haar, zogen leicht daran.

Seine Küsse wanderten an ihrem Bauch hinunter bis er am Saum ihres Höschens inne hielt. Er richtete sich leicht auf und zog ihr das letzte Stück Kleidung aus. Dann streichelte er sich über ihre Waden an ihren Beinen hoch, bis er mit dem Gesicht zwischen ihren Schenkel inne hielt. Er beugte sich hinunter, doch bevor er sie küssen konnte, drückte Hermine gegen seine Schultern. Langsam sah er auf. Ihr Atem ging schnell und abgehackt. „Was tust du?“, flüsterte sie, ihre Augen groß, die Pupillen dunkel.

Harry lächelte, zog sich zu ihrem Gesicht hoch und küsste sie leidenschaftlich auf den Mund. „Versuch dich zu entspannen...“, flüsterte er. Dann küsste er wieder an ihrem Hals entlang, über ihren Bauch bis er zwischen ihren Beinen angelangt war. Er sah noch einmal zu ihr auf. Hermine nickte und atmete tief ein und aus. Sie stöhnte laut auf und zog fest an seinem Haar, als sie seine Zunge spürte...

Die Wintersonne weckte Hermine am nächsten Morgen schon sehr früh. Sie hatten vergessen, die Vorhänge zu schließen. Mit einem genervten, leisen Raunzen nahm Hermine ihren Zauberstab vom Nachttisch und schwang ihn in Richtung der Vorhänge. Sie schlossen sich und der Raum war nun vollkommen abgedunkelt.

Zufrieden drehte Hermine sich auf die Seite, doch da lag bereits jemand.

Sie braucht einen Augenblick um zu realisieren, dass Harry neben ihr lag, tief schlafend. Verlegen biss sich Hermine auf die Lippe, als sie ihn betrachtete und ihr einfiel, was er letzte Nacht mit ihr angestellt hatte. Dann musste sie grinsen.

Vorsichtig kuschelte Hermine sich unter die Decke an ihn und legte ihren Kopf auf seine Brust.

Sie schloss die Augen und versuchte nochmal einzuschlafen, als sie eine Hand an ihrem Kopf spürte, die zärtlich begann, ihr Haar zu streicheln.

Langsam drehte sie ihren Kopf nach oben, bis seine warmen Lippen sie trafen und sanft küssten.

Hermine war mit einem Schlag hellwach. Sie drängte sich an Harry und küsste ihn fest zurück und öffnete mit ihrer Zunge seine Lippen. Gierig küsste sie ihn, bis sie es nicht mehr aushielt.

Ein Stöhnen kam über Harrys Lippen, als Hermine sich auf ihn setzte. Sie hatten sich letzte Nacht nicht mehr angezogen, demnach waren sie beide noch immer splitterfasernackt. Harry fuhr mit seinen Händen über ihre Oberschenkel, streichelte sich an ihren Hüften entlang, zu ihrem Bauch, hoch bis zu ihren Brüsten. Seine Berührungen ließen Hermine laut aufstöhnen und er hörte ihren Atem, der lauter und unregelmäßiger wurde. Er selbst spürte seinen Penis hart werden und nur noch ein einziger Gedanke erfüllte seinen Kopf.

Und obwohl Harry sie ohne Brille nur verschwommen sah, konnte er ihr Lächeln spüren als sie sich zu ihm hinunter beugte und ihn küsste. Dann setzte sie sich leicht auf, um ihn eindringen zu lassen.

Harry stöhnte auf und schloss die Augen. Es war der reine Wahnsinn, sie zu spüren, so eng und feucht, wie sie sich anfühlte.

Er hielt mit seinen Händen ihre Hüften fest, als sie sich zuerst langsam, dann immer schneller zu bewegen begann. Er hörte ihre lustvollen Seufzer und spürte ihre Fingernägel, die sich in seine Brust krallten. Er hob seine linke Hand, um ihre Brust zu streicheln, berührte zuerst nur ihre Brustwarze, mit seinem Zeigefinger umkreiste er sie, bis sie hart wurde. Hermine stöhnte auf, legte ihren Kopf in den Nacken und fuhr mit den Fingern durch ihr langes Haar.

Angespornt durch ihre heftige Reaktion, setzte Harry sich auf, umarmte sie und stützte mit seiner linken Handfläche ihr Kreuz. Mit der rechten Hand hielt er ihren Nacken und beugte sie ein wenig zurück um ihre Brüste lieben zu können.

Hermine stöhnte mittlerweile immer lauter und das Verlangen nach Harry und seine Berührungen ließ sie alles vergessen. Ihr Kopf war entspannt und leer. Die Erregung ließ sie am ganzen Körper zittern. Noch immer

bewegte sie ihre Hüfte in schnellen kreisenden Bewegungen.

Harry hielt sie nun nur noch fest, küsste unter stöhnen ihren Hals, lies sich von ihr reiten.

Er musste sich inzwischen schon sehr zusammenreißen, denn er wollte, dass sie kam. Wollte denselben lustvollen Schrei von ihr hören, den er bereits letzte Nacht bei ihr ausgelöst hatte. Dann fühlte er, wie sich ihr Unterleib mehrmals zusammenzog und wie ihre Fingernägel sich in seine Schultern krallten. Ihr ganzer Körper zuckte und bebte auf ihm und ihr lustvoller Schrei erfüllte das Zimmer. Nun stöhnte auch Harry tief und laut auf und lies los.

Vom heftigen Orgasmus zitternd saßen die Beiden einen Moment lang ruhig da. In einer engen Umarmung, Stirn an Stirn gelehnt, die Augen geschlossen, genossen sie die letzten Nachwirkungen des Höhepunkts. Harry hob seinen Kopf um sie sanft zu küssen. Er lächelte als er flüsterte: "Guten Morgen". Hermine legte ihren Kopf an seine Schulter und kuschelte sich an ihn: "Guten Morgen", seufzte sie.

Harry legte ihre Beine um seine Hüften und drehte sich mit ihr langsam in die Kissen zurück. Immer noch überwältigt von den gewaltsamen Empfindungen, die der Sex bei ihr ausgelöst hatte, legte Hermine ihren Kopf an seine Brust und döste ein. Harry legte sanft die Bettdecke um ihre Schultern und lauschte ihren ruhigen Atemzügen. Erst jetzt fühlte er, wie schnell sein Herz noch schlug. Er wusste auch warum. Er war glücklich.

Hey, ich hätte gerne ehrliche Meinungen zu den erotischen Szenen. Also bitte schreibt mir ein Kommentar oder in meinen Thread einen Beitrag:

<http://forum.harrypotter-xperts.de/thread.php?threadid=34081>

würde mich sehr freuen. :-)